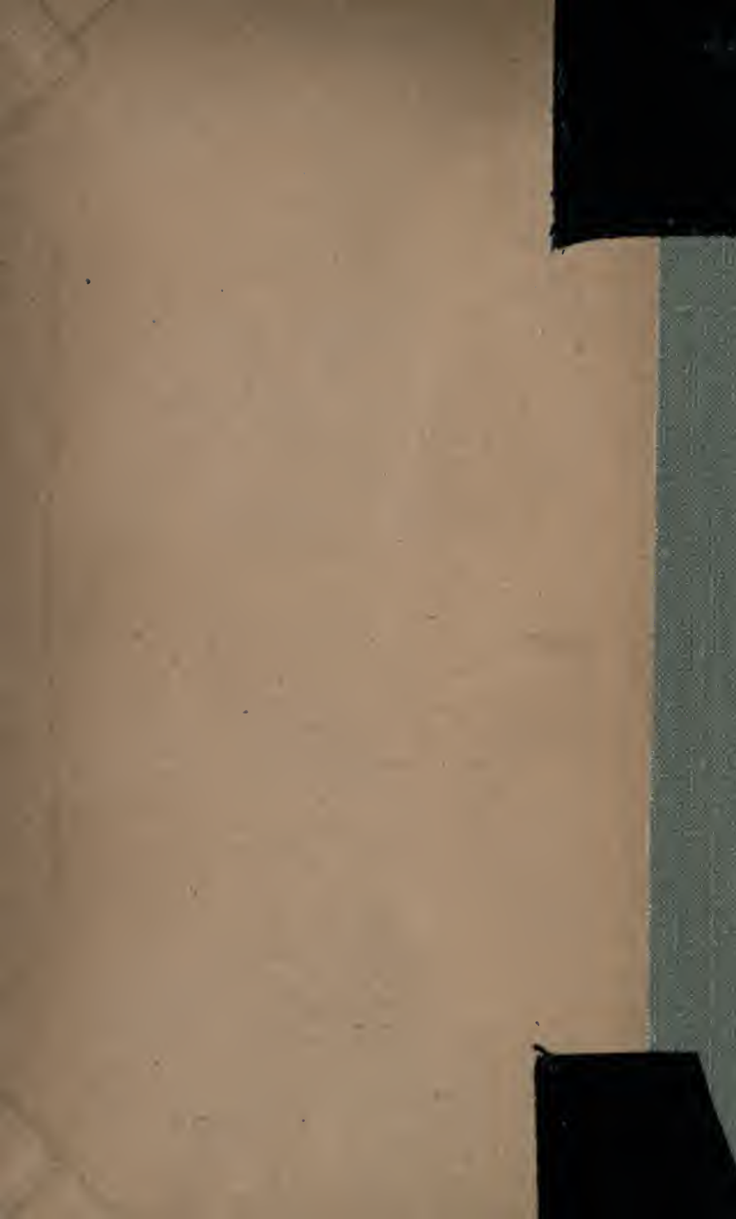




DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ZWEITER BAND.

KUDRUN.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1880.

KUDRUN.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

VIERTE AUFLAGE.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1880.

EINLEITUNG.

Das Gedicht von Kudrun nimmt in dem Kreise der deutschen Heldensage, dem es angehört, eine eigentümliche Stellung dadurch ein, daß sein Schauplatz nicht das mittlere und südliche Deutschland oder tiefer hinab das nördliche Italien ist, wo einst deutsche Stämme mächtige Reiche gründeten, sondern die Küste des Meeres, die Ufer der Nordsee. Nicht unserm engern Vaterlande allein war die Kudrunsage eigen: wie die deutsche Heldensage ein den germanischen Stämmen gemeinsamer, auf uralten Überlieferungen ruhender Besitz ist, so gehört auch diese den übrigen die Nordsee umwohnenden Germanen ebenso gut an. Zum Teil mythischen Ursprungs, und erst mit der Vermenschlichung der Götter in eine Stammsage verwandelt, lokalisierte sie sich in dem deutschen Liede am Ausfluß der Schelde. Aber von Anfang war ihr ein bestimmtes Lokal nicht zugewiesen; daher wir sie nach der Verschiedenheit der Stämme an verschiedene Stätten geknüpft sehen.

Die meisten Berührungen mit einem Teile der deutschen Kudrun, dem Kampfe Hagens von Irland mit Hetel von Hegelingen, um die entführte Tochter Hilde wieder zu gewinnen, gewähren Sagen des skandinavischen Nordens. Die sogenannte jüngere Edda, welche aus alten Liedern schöpfte, berichtet, jener Kampf sei im Norden so berühmt gewesen, daß die Schlacht in der Skaldensprache geradezu «der Hiadninge (d. h. der deutschen *Hetelinge, Hegelinge*) Wetter oder Sturm», die Waffen ihr Feuer genannt wurden. Aus Anlaß dieser Benennungen erzählt sie die Sage selbst.

König Högni (der deutsche Hagen) hatte eine Tochter Namens Hilde, die von einem Könige, Hedin, Hiarrandis

Sohn, während Högni zur Versammlung der Könige geritten war, geraubt wurde. Als er nun hörte, daß in seinem Reiche geheert worden und seine Tochter fortgeführt sei, fuhr er mit seinen Mannen Hedin aufzusuchen, und hörte, daß derselbe nordwärts längs der Küste gesegelt war. Als König Högni nach Norwegen kam, vernahm er, daß Hedin westlich sich gewendet habe. Er segelte ihm bis zu den Orkneys nach, und als er zu der Insel kam, die Haey heißt, da lag Hedin mit seinem Volke davor. Da ging Hilde ihrem Vater entgegen und bot ihm ein Halsband in Hedins Namen zur Sühne; im andern Falle sagte sie, wäre Hedin bereit sich zu schlagen, und hätte Högni von ihm keine Schonung zu erwarten. Högni antwortete seiner Tochter hart, und als sie Hedin traf, sagte sie ihm, daß Högni keine Sühne wollte, und bat ihn, sich zum Kampfe zu rüsten. Und so thaten sie beide, gingen auf die Insel und ordneten ihre Heere. Da rief Hedin seinen Schwäher Högni an und bot ihm Vergleich und viel Gold zur Buße. Da sprach Högni: zu spät bietest du dies, wenn du Versöhnung willst, denn nun habe ich Dainsleif (mein Schwert) gezogen, das Zwerge schmiedeten, das eines Menschen Tod werden muß, so oft es entblößt wird, das beim Hiebe niemals fehlt und Wunden schlägt, die niemals heilen. Da sprach Hedin: Des Schwertes rühmst du dich da, noch nicht des Sieges; das Schwert nenne ich gut, das seinem Herrn getreu ist. Da erhuben sie die Schlacht, die Hiadningawig (Kampf der Hiadninge) genannt wird, und schlugen sich den ganzen Tag, und am Abende fuhren die Könige zu den Schiffen. Aber Hilde ging in der Nacht auf den Wahlplatz und weckte mit Zauberkraft auf alle, die tot waren, und am andern Tage gingen die Könige auf das Schlachtfeld und schlugen sich, und ebenso alle die am Tage vorher gefallen waren. So dauerte der Kampf fort einen Tag nach dem andern, und alle, die da fielen, und alle Schwerter, die auf dem Schlachtfelde lagen, und ebenso die Schilde wurden zu Stein. Aber sobald es tagte, standen alle toten Mannen wieder auf und kämpften, und alle Waffen waren wieder brauchbar. So, heißt es in den Liedern, werden die Hiadninge fortfahren bis zur Götterdämmerung.

Auch in einem Skaldenliede, der Ragnar-Lođbroks-drâpa des Skalden Bragi, wird dieselbe Sage behandelt und erzählt. Die Art, wie Hilde während ihres Vaters Abwesenheit entführt wird, stimmt im deutschen Gedicht vielmehr mit dem Raube Kudruns durch die Normannen, denen der zurück-

gekehrte Vater nachsetzt, und mit denen er in der heißen Schlacht auf dem Wülpensande streitet. Kudruns Schicksal aber ist in dieser Hinsicht nur eine gesteigerte Wiederholung dessen, was ihre Mutter Hilde erfahren: sonach darf nicht befremden, wenn die Namen der Kämpfenden mit der Entführungsgeschichte der Mutter, die Einzelheiten der Erzählung mit der der Tochter stimmen. Die nordische Sage verleugnet den mythischen Charakter nicht, der in dem deutschen Liede ähnlich wie in der Nibelungensage ganz in das Gebiet des menschlichen hineingerückt ist. Der ewig sich erneuende Kampf der durch Zauber erweckten Toten, ein Kampf, der seinen Grundzügen nach in der deutschen Kudrun zweimal wiederkehrt, einmal versöhnend, einmal tragisch endet, weist auf die in allen Mythologieen begegnende Vorstellung des Kampfes zwischen Frühling und Winter, zwischen Licht und Nacht, der sich vor dem Menschenauge jährlich wiederholt und erst mit der Vernichtung der Erde in der Götterdämmerung ein Ende findet.

Einen dem nordischen verwandten Bericht hat der dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus. Hithinus, der König eines norwegischen Stammes, der Bundesgenosse Frothos III., des sagenberühmten Dänenkönigs, dem der Fruote der deutschen Kudrun entspricht, wird von Liebe zu der Tochter des Jütenkönigs Hoginus, Hilde, ergriffen, noch ehe er sie gesehen, wie auch zu der Jungfrau schon vorher von ihm Kunde gedrungen war. Als sie sich zum ersten Male sehen, kann keines von dem andern den Blick abwenden, so mächtig hatte die Liebe ihr Herz besessen. Hoginus, der mit Hithinus einen gemeinsamen Raubzug unternimmt, verlobt diesem seine Tochter und beide schwören, wer von ihnen den andern überlebe, solle den Tod des Freundes rächen. Nach einiger Zeit wird Hithinus bei Hoginus verleumdet, als habe er verbotenen Umgang mit der Jungfrau vor der Hochzeit gepflogen. Hoginus, den Beschuldigungen Glauben schenkend, greift seinen Schwiegersohn an, wird aber besiegt und muß nach Jütland flüchten. Frotho, der beide wegen der Verletzung des von ihm gebotenen Friedens zur Verantwortung vor sich ladet, sucht, nachdem er die Ursache des Zwistes erfahren, sie zu versöhnen; da dies nicht gelingt, so gestattet er den Zweikampf. Hoginus, von gewaltiger Körperkraft und Größe, besiegt seinen Gegner, der, schwer verwundet, sein Ende erwartet, als der Anblick der Jugend und Schönheit Hithins das Herz des Siegers erweicht und jenem das Leben

rettet. Nach sieben Jahren aber entbrennt bei der Insel Hithins-öe der Kampf von neuem und beide nehmen sich gegenseitig das Leben. Es wird erzählt, fügt Saxo hinzu, Hilde habe ihren Gatten so heiß geliebt, daß sie, um den Kampf zu erneuern, des Nachts durch Zauberlieder die Erschlagenen wieder erweckte. Auch hier ist die mythische Grundlage in der dämonischen Gewalt der entbrennenden Liebe, der Zaubermacht der Tote belebenden Königstochter, dem immer sich erneuenden Kampfe nicht zu verkennen, wie auch die Namen der drei Hauptpersonen mit der nordischen und deutschen Sage stimmen.

Bis ins vorige Jahrhundert hinein lebte die Sage als Ballade auf einer der Shetlandsinseln fort. Hiluge, ein vornehmer Mann am norwegischen Königshofe, wirbt um die Königstochter Hildina; sie verschmäht ihn aber, wiewohl der Vater seine Liebe begünstigt. Während der Abwesenheit des Königs und Hiluges entführt der Orkneyjarl Hildina nach den Orkneys. Dorthin verfolgen ihn ihr Vater und Hiluge. Der Jarl geht auf Hildinas Bitte dem Vater entgegen und fleht um Gnade; der König verzeiht, nimmt aber dann auf Hiluges Anstiften alles zurück. Es kommt zum Zweikampf zwischen den Nebenbuhlern, wobei Hiluge den Jarl tötet. Nach Norwegen zurückgekehrt, willigt Hildina in die Vermählung mit Hiluge ein, macht aber beim Hochzeitmahl durch gemischten Wein die Gäste schlaftrunken, und zündet, nachdem sie ihren Vater hinausgeschafft, den Saal an, in welchem auch Hiluge untergeht.*)

Bei den Angelsachsen lassen sich ebenfalls Spuren der Sage nachweisen. Wir übergehen dieselben und kehren zu der deutschen Kudrun zurück. Hier ist die Göttersage zur reinen Heldensage geworden, und nur in einzelnen Charakteren, wie in dem alten Wate, dessen Erscheinen und Auftreten die Natur eines Sturmriesen nicht verleugnet, in einzelnen Zügen, wie wenn der junge Hagen das Blut des erschlagenen Tieres trinkt und dadurch übermenschliche Kraft gewinnt**), tritt verdunkelte Beziehung auf die alte Götter- und Heidenwelt uns entgegen. Daß die Sage, die uns in dem deutschen Liede am vollständigsten, wenn auch nicht

*) Vgl. C. Hofmann in den Sitzungsberichten der bairischen Akademie 1867, II, 205 fg.

**) Doch ist dieser Zug wohl aus einer andern Sage entlehnt; vgl. S. XV.

am ursprünglichsten erhalten ist, auch sonst und schon vor dessen Abfassung in Deutschland bekannt war, dafür haben wir bestimmte Zeugnisse.

Am berühmtesten war wie im Norden so auch in Deutschland jener blutige Kampf um die geraubte Tochter, der den Mittelpunkt der nordischen Erzählungen bildet. Die früheste Erwähnung finden wir in des Pfaffen Lamprecht Alexander, einem Gedichte, das der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört. Um die Schlacht am Euphrat zwischen Alexander und den Persern furchtbar darzustellen, vergleicht sie der Dichter mit dem Kampfe vor Troja und auf dem Wülpenwerder:

von eime volcwîge hôre wir sagen,
der ûf Wulpinwerde gescach,
dâr Hilden vater tôt lach
inzwischen Hagenen unde Waten:
der ne mohte sich hî zô niht gegaten.
Herwîch unde Wolfwîn
ne mohten ime niwit gelîch sîn,
noh nehein man ander:
alsô freislîch was Alexander.

Die hierin enthaltenen Beziehungen weichen von unserer Kudrun ab und beweisen, daß in der dem Dichter bekannten Fassung der Kampf auf dem Wülpenwerder nicht um Kudrun, sondern um Hilde geschlagen wurde: einer Fassung, die demnach dem nordischen Berichte näher stand:

Unter den Helden des Gedichtes hat keiner größere Volkstümlichkeit erlangt als Horant, den die nordische Sage als Vater Hedins bezeichnet, während er im deutschen Liede zu einem Vasallen Hetels geworden ist. Seine Sangeskunst, die so wunderbare Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wurde geradezu sprichwörtlich. Salman und Morolt, das Werk eines Spielmanns aus dem 12. Jahrhundert, stellt Salomons Weisheit, Absalons Schönheit und Horants süßen Gesang als drei am meisten begehrenswerte Dinge zusammen: und das Gleiche thun Dichter des 13. Jahrhunderts, der Verfasser des Wein-

---

1 *volcwîc*, Volkskampf. — 5 *sich gegaten*, sich vergleichen; *hî zô*, hierzu, mit diesem Kampfe. — 7 *niwit* aus *niwiht*, nicht. — *ime*, Alexandern. — 9 *freislîch*, furchtbar.

schwelg, der starke Boppe und ein ungenannter Nachahmer des letztern.*) Der Wartburgkrieg sagt von Wolfram:

dô sach man den von Eschelbach
als man Hôranden vor der künigin Hilden sach,

wahrscheinlich mit Bezug auf die Scene, wo Horant vor der jungen Hilde in ihrer Kemenate singt und dabei seine Botschaft, die Werbung König Hetels, ausrichtet.

Aber nicht Zeugnisse der Poesie allein dürfen für die Verbreitung der Sage geltend gemacht werden, sondern auch das Vorkommen der Namen des Liedes im Leben. Unsere Voreltern liebten es, ihren Kindern die Namen von Helden zu geben, die im Liede gefeiert, die dem ganzen Volke teuer waren. Da einige, wie Hagen, auch sonst in Sagen vorkommen, so ist ihr Nachweis nicht als ein Zeugnis für unser Lied zu betrachten, wohl aber die Namen Hetel, Horant, Irolt, Wate und vor allem der der Heldin Kudrun. Die in Oberdeutschland übliche Form war *Kuntrun*, *Guntrun*, *Gundrun*, und die Aufnahme der niederdeutschen mit ausgestoßenem *n*, wofür Verlängerung des Vokals eintrat, bekundet die niederdeutsche Heimat der Sage. Keine Spur der ursprünglichen Sprache zeigt dagegen der Name des Kampfplatzes, der *Wülpenwert* oder *Wülpensant:* denn *p* in *wülpe*, *wülpinne* ist auch hochdeutsch.

Auf das nordwestliche Deutschland weisen uns die bedeutendsten poetischen Zeugnisse: dorthin gehört Lamprechts Alexander, dorthin Salman und Morolt. Die späteren fallen zum Teil nach Oberdeutschland, aber in eine Zeit, wo unser Gedicht längst vorhanden war, können mithin auf der Kenntnis desselben beruhen. An der Küste der Nordsee wurde die Sage aus dem ursprünglichen, den deutschen und nordischen Stämmen gemeinsamen Kerne im Volksliede weiter entwickelt. Wandernde Sänger trugen sie nach dem innern Deutschland, und so kam sie nach den entgegengesetzten Grenzen unsers Vaterlandes, aus dem Nordwesten nach dem Südosten, nach Österreich, um hier unter der Hand eines begabten Dichters am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem umfassenden Epos gestaltet zu werden. Ein wunderbares Schicksal ließ die

*) Die Zeugnisse bei W. Grimm, Heldensage, S. 331; das letzterwähnte in meinen Meisterliedern der Kolmarer Handschrift 28, 24.

Schiffersage norddeutscher Uferlande fern von den Wogen des Meeres zur Entfaltung und Gestaltung kommen durch einen Dichter, der selbst dem Stande wandernder Sänger angehörte, den aus seiner engen Heimat in den tirolischen Bergen die altgermanische Wanderlust hinaustrieb, hinaus bis ans Meer, mögen es nun die Wellen der südlichen Adria oder der nordischen See gewesen sein; aber nur eigene Anschauung vermag die eigentümliche Welt des Meeres so treu und malerisch zu schildern wie unser Gedicht.

Wie weit die Lieder, die der Dichter vernahm, die in ihm den Entschluß hervorriefen, die herrliche Sage als Ganzes zu gestalten, sich von dem alten Sagenkerne losgelöst und selbständig weiter gebildet hatten, wissen wir nicht zu sagen. So viel jedoch sehen wir, daß unter des Dichters Hand zwar der Hauptinhalt der alten Lieder ungefährdet blieb, das Ganze aber in eine kunstmäßige Form umgegossen wurde. Schon die strophische Form, die er seinem Werke gab, bezeugt das. Nicht die altepische einfache Form gepaarter Reime, die das Volkslied jener Zeit ohne Zweifel hatte, behielt er bei, sondern er schuf eine Strophe von stolzem, schwungvollem Charakter. Ein Vorbild fand er in nächster Nähe: etwas mehr als ein Menschenalter vor ihm hatte ein Dichter die Lieder von Siegfried und den Nibelungen, von dem Untergange der Burgunden an Etzels Hofe zu einem gewaltigen ergreifenden Epos umgedichtet. Auch er hatte sich eine eigene Form dafür geschaffen, und diese war es, die der Sänger der Kudrun, nach dem damals herrschenden Gesetze, daß ein Dichter die Kunstform eines andern sich nicht aneignen durfte, nicht nachahmte, wohl aber zu einer neuen umbildete. Er brachte reichern Wechsel, vollern Klang hinein, indem er neben dem stumpfen (männlichen) auch dem klingenden (weiblichen) Reime, der die dritte und vierte Zeile der Kudrunstrophe beherrscht, ein Recht einräumte. Wenn die Nibelungenstrophe in ihrer Einfachheit der Strenge des epischen Stils entspricht, so hat die Strophenform der Kudrun einen weichern, mehr lyrischen Charakter; und wie im poetischen Gewande, so ist auch in der Behandlung und Darstellung das Verhältnis beider Gedichte dasselbe.

Das Werk hatte die Bestimmung, die Teilnahme für die deutsche Heldensage in den ritterlich höfischen Kreisen zu beleben; denn auf ihre Gunst war der erwerbsuchende wan-

dernde Dichter angewiesen. Schon herrschte auf dem Gebiete der Epik der französische Geschmack; begabte Dichter ritterlichen Standes hatten angefangen, französische Dichtungen, zumal aus dem Kreise der bretonischen Artussage, nach Deutschland zu verpflanzen. So hohl und inhaltsleer, ja widerwärtig und ekelhaft diese Stoffe uns zum Teil erscheinen, so fanden sie doch in den Hofkreisen den größten Beifall; man erblickte in ihnen die Verkörperung eines idealen Rittertums, dem die Zeit nachstrebte. Konnte ein für die Schönheit und den Gehalt unserer nationalen Sage begeisterter Dichter auch hoffen, daß seine Dichtung neben jenen ausländischen sich behaupten würde, so war doch auf der andern Seite seine Abhängigkeit von der Gunst der Edeln für ihn ein Anlaß, dem Geschmacke derselben einige Zugeständnisse zu machen. Als solches könnte man die Verpflanzung des Stoffes auf den Boden des ritterlichen Lebens ansehen. Des Dichters Schilderungen von Festen und Turnieren, von Waffen und Kleidern, von Schiffen und Wohnungen führen uns in die Zeit, in der er selbst lebte, in die ritterlichen Burgen mit ihren höfischen Einrichtungen ein. Uns stört dergleichen den einheitlichen Eindruck des Ganzen; wir kennen die Sage als ein Produkt uralter, noch dem Heidentum angehöriger Verhältnisse und Anschauungen, wir besitzen sie teilweise in älterer Fassung, die jenen altgermanischen Charakter noch nicht abgestreift hat, uns thut es darum weh, da mitten hinein die Töne ritterlichen höfischen Lebens klingen zu hören, während doch daneben alte Sagenzüge unverwischt geblieben sind. Es entstehen durch diese Übertragung eines alten Stoffes in die Sitten einer jüngern Zeit seltsame Widersprüche zwischen Inhalt und Behandlung. Wenn der alte Ludewig im Zorne über Kudruns Weigerung die Jungfrau bei den Haaren ins Wasser schleudert, so ist das ein Zug altgermanischer Härte und Rauheit; wie nimmt es sich nun daneben aus, daß gleich darauf durch den Boten entsendenden Hartmut ein höfischer Empfang der Ankommenden ins Werk gesetzt wird! Des alten Wate riesische Natur wurde schon erwähnt; trotzdem muß er es sich gefallen lassen, daß ihn der Dichter mit goldenen Borten in den Locken auftreten läßt.

Doch das sind kaum Zugeständnisse, die der Dichter seinen höfischen Zeitgenossen machte, sondern es liegt diese Übertragung in eine moderne Welt in ihm selber. Das Mittelalter besaß nicht jenen Grad von Objektivität, um die Sitten

einer fernen Zeit in einer derselben entsprechenden Weise zu schildern. Für den mittelalterlichen Dichter gewann jedes Zeitalter den Charakter desjenigen, in dem er selbst lebte; die ihn umgebende Welt übertrug er mit kindlicher Naivetät auf alle Länder und Zeitalter; am Sinne für historisches Kolorit fehlte es ihm gänzlich. Wenn er Stoffe der biblischen Geschichte, wenn er Sagen der Griechen- und Römerwelt behandelte, immer sind es Gestalten des 12. und 13. Jahrhunderts, die uns entgegentreten, ist es eine ritterliche Welt, in die wir hineinversetzt werden. So naiv und rührend in manchen Fällen diese kindliche harmlose Vermischung ist, so störend und beleidigend für unsern Geschmack ist sie in andern. An die Entstellung und Verzerrung der antiken Welt in den Gedichten des Mittelalters haben wir uns seit lange gewöhnt; sollten wir uns nicht darein finden, daß auch unser frühes Altertum später in gleicher Weise unverständlich wurde?

Die alte Sage atmet heidnisches Gefühl, heidnische Anschauungen; christliches ist ihr fremd. Die Einflechtung christlicher Elemente in unserm Gedichte beruht auf dem gleichen Mangel an Objektivität, den wir eben bemerkten. Der Dichter fühlte nicht, daß dergleichen schlecht zu dem eigentlichen Gehalt der Sage passe. Aber vielleicht war hier auch schon das Volkslied seiner Zeit vorangegangen, das dem Einflusse christlicher Anschauungen jedenfalls ebenso nachgab wie die Kunstpoesie. Wenn der weissagende Vogel der am Strande waschenden Kudrun die nahe Rettung verkündet und dann ein Engel Gottes genannt wird, so fällt das unter den bezeichneten Gesichtspunkt. Das Ursprüngliche war eine Meerfrau, wie sie im Besitze der Weissagung in unsern heidnischen Mythen gedacht wurden: sie hatte ihr Schwanenhemd angezogen und erschien nun in der Gestalt eines Vogels. Diese uralte Vorstellung war dem 12. Jahrhundert abhanden gekommen oder verdunkelt, vielleicht schon dem Volksliede, vielleicht erst dem Dichter unserer Kudrun. Dem letztern ist die Verflechtung christlicher Elemente sicher erst zuzuschreiben, wenn nach der blutigen Schlacht auf dem Wülpensande die Überlebenden beschließen, an jener Stätte ein Kloster zu errichten, um darin für die Seelen der Verstorbenen Messe singen zu lassen. So störend dieser Zug für uns ist, so sehr entspricht er dem Geiste der damaligen Zeit, die neben großer Unsittlichkeit eine äußerliche Frömmigkeit zur Schau trug.

Auch hierin wird man eher eine im Geschmacke des Dichters liegende als von ihm der Zeitrichtung zugestandene Wandelung des Stoffes erblicken. Wohl aber werden wir, wenn ganz neue Sagenelemente hineinverwoben werden, darin ein solches Zugeständnis finden. In jenen modernen und christlichen Anschauungen war der Dichter unbewußt mit seiner Zeit befangen; vor anderm hätte ihn vielleicht dichterische Begabung bewahrt, wenn er damit nicht größern Beifall der höfischen Kreise gehofft hätte. Er geriet dadurch in einen der größten Fehler, den ein Dichter begehen kann, den Mangel einheitlicher Komposition. Statt uns mitten in die Haupthandlung hineinzusetzen, statt die Heldin, an deren Schicksal unsere Teilnahme haftet, uns sogleich vorzuführen, berichtet er uns von den Geschicken ihrer Voreltern. Er läßt zwei Generationen vorüberziehen, ehe wir zu Kudrun gelangen. Die Analogie der beliebten Ritterromane war es, die ihn leitete: so wird im Parzival und Tristan uns das Leben der Eltern erzählt, der eigentliche Held ist beim Beginn des Gedichts noch gar nicht geboren. In einem gewissen innern Zusammenhange mit dem Hauptinhalt stehen diese Vorgeschichten allerdings; sie bilden eine Art Vorspiel, in dem das Schicksal des Helden uns symbolisch schon entgegentritt. So geht durch die drei Generationen, die in unserer Kudrun erscheinen, der gemeinsame Zug, daß die jedesmalige Heldin entführt wird. In den beiden ersten kleinern Teilen des Gedichts hat der Dichter am meisten von dem Seinigen hinzugethan, doch keineswegs alles, denn der Kampf zwischen Hetel und Hagen um Hilde ist gerade durch die nordische Sage beglaubigt. Aber er nahm die Zusätze nicht aus seinem eigenen Kopfe, sondern benutzte Erdichtungen von Sagen, die schon vor ihm Beifall gefunden hatten. Die Entführung des jungen Hagen durch Greifen, sicherlich kein volksmäßiger Zug, ist von dieser Art: die Greifensage war auf gelehrtem Wege in die deutsche Poesie gekommen, wahrscheinlich entnahm sie der Dichter dem alten Gedichte von Herzog Ernst, das um 1180 in deutscher Bearbeitung schon vorhanden war und sich seit jener Zeit großer Beliebtheit erfreute, wie die zahlreichen Bearbeitungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts beweisen. Auch im weitern Verlaufe des Gedichts mischt er Elemente ähnlichen Ursprungs ein: Hildens Heer kommt an den Magnetberg zu Givers, in dem eine wunderbare Welt lebt. Schon früher war die Poesie der Spielleute in solcher Vermischung vorangegangen: auch

diese hatten in die volkstümlichen heimischen Sagenstoffe, die sie behandelten, fremdartige Elemente, vorzugsweise orientalische Erfindungen, verwebt, die zu einer Zeit, wo die Kreuzzüge die Herzen begeisterten, wo der Orient wie ein fernes Zauberland winkte, besonders gefallen mußten. In den Orient läßt auch der Kudrundichter seine Phantasie schweifen. Hagens spätere Gemahlin Hilde, welche die Greifen entführt hatten, ist eine Königstochter aus Indien. So bildet namentlich der erste Teil eine Vereinigung fremdartigen Stoffes, in den dazwischen Züge verflochten sind, die aus andern Kreisen des Volksepos geborgt wurden, um die Erfindung möglichst pikant zu machen. Hagen muß mit einem wunderbaren Tiere, einem *gabilûn*, kämpfen, das auch in einem Spielmannsgedichte (Rother 4938) begegnet. Dieser Kampf ist ersichtlich dem Siegfrieds mit dem Drachen nachgebildet; Hagen trinkt des Tieres Blut und gewinnt dadurch große Kraft, wie Siegfried sich im Blute des Drachen badet und unverwundbar wird. Gleich darauf trifft Hagen einen Löwen, der sich ihm wie bittend nähert und von ihm verschont bleibt. Derselbe hatte offenbar mit dem Gabilun gekämpft und war durch Hagen vom Tode errettet worden: eine Sage also, die an die Überlieferung von Heinrich dem Löwen erinnert und vielleicht auf ein schon damals gesungenes Lied von diesem sich stützt, das der Beiname des mächtigen Herzogs veranlaßt haben mochte. Alle diese Momente erwogen, kann es nicht wundernehmen, wenn der Eindruck der Einheit, wie wir ihn von einem Kunstwerke verlangen, wesentlich geschwächt wird. Rechnen wir dazu, daß der Mangel an Einheit sich sogar auf die Form erstreckt, indem neben der Kudrunstrophe eine Anzahl Nibelungenstrophen sich finden, die dem mit der Form seines Vorbildes vertrauten, der neuen Form noch ungewohnten Dichter zumal im Anfang mit unterliefen, so sehen wir hinreichenden Stoff zu Vorwürfen gegen denselben.

Und doch ist der Gesamteindruck, den das Gedicht hinterläßt, ein schöner, wenn auch nicht immer gleichmäßig großartiger. Etwas davon kommt auf Rechnung der nationalen Sage, des tiefpoetischen Gehalts derselben; das Meiste gebührt aber doch der entschiedenen Begabung des Dichters. War seine Fähigkeit nicht groß genug, um etwas dem alten Sagenstoffe Gleichstehendes hinzuzudichten (und wer wird sich darüber wundern, wenn er bedenkt, daß die Volkssage das Erzeugnis einer ganzen Nation ist, daß der Geist eines

Volkes auf ihr ruht?), so verstand er es, das in den Volksliedern Überlieferte zu ordnen und zu gestalten. Und so hat man bald nach dem ersten Bekanntwerden in diesem Gedichte das würdige Seitenstück zum Nibelungenliede gefunden. Mit Recht sind Nibelungen und Kudrun in einem ähnlichen Verhältnis aufgefaßt worden wie Ilias und Odyssee. Der großartige Hintergrund macht jene wie die Nibelungen gewaltiger und erschütternder; die Schicksale von ganzen Völkern werden mit dem Schwerte entschieden, ein Herrscherhaus, dem edle Helden angehören, geht vor unsern Augen dem Untergange entgegen. Aber auch die Sieger erfreuen sich des Glückes nicht; das Schicksal ist nicht minder über sie hereingebrochen. Das Ganze atmet den Geist einer Tragödie, und mehr noch als in dem griechischen tritt in dem deutschen Epos dieser zum Tragischen sich gipfelnde Charakter hervor. Alles gewinnt dramatisches Leben: mit fieberhafter Spannung wird der Hörer durch alle Stufen des sicherschreitenden Verderbens geführt. «Nach Freude Leid», ist der ernste Klang, der durch das ganze Nibelungenlied hindurchgeht, der auch durch die heiteren sonnigen Scenen klingt und den Schatten künftigen Verhängnisses auf sie wirft. Weicher und versöhnender schließt, wie die Odyssee, das deutsche Lied von Kudrun ab. Zwar vernichtet das erbarmungslose Schicksal durch Tod und Raub das Glück derer, für die der Dichter unsere Teilnahme geweckt hat; zwar werden wir in die größte Tiefe des Elends, des Leides, der Knechtschaft geführt, sehen ein edles Wesen das Schimpflichste dulden; aber aus der Tiefe richtet die Hoffnung empor, für den erlittenen Jammer entschädigt ein beglückendes Ende, aus Leid erwächst Freude, und nur leise klingt am Schlusse, als Mutter und Tochter scheiden, der Schmerz der erstern über ihre Verlassenheit durch, da ihr der Gemahl gefallen, die einzige Tochter nun dem geliebten Manne in die neue Heimat folgt. Und der Dichter weiß uns innerlich gewiß zu machen, daß, wenn wir auch den Ausgang nicht wüßten, wir mit Bestimmtheit ahnen würden, es müsse ein versöhnender, beglückender sein, damit die poetische Gerechtigkeit erfüllt werde.

Auf das feinste und sorgfältigste sind alle Charaktere ausgearbeitet, alle in consequenter Behandlung vom Anfang bis zum Ende durchgeführt. Nie begegnet es dem Dichter, daß er sie aus der Rolle fallen, sie anders denken und reden läßt als es jedem von ihnen nach seiner eigensten Anlage

zukommt. Die schönsten Züge der germanischen Natur, furchtlose Tapferkeit, unerschütterliche Treue, unbeugsames Rechtsgefühl werden vor uns entfaltet. Der Adel einer weiblichen Seele, die, erfüllt von reiner Liebe, dem Geliebten Treue hält in der Not und Drangsal einer harten Gefangenschaft, welche ein kleines Nachgeben ihr in Glanz und Pracht verwandeln könnte, tritt uns vielleicht in keiner Dichtung des deutschen Mittelalters so schön wie in Kudruns Gestalt entgegen. Sie ist nicht die hingebende Dulderin, die, von christlichem Entsagungsgeiste beseelt, alles über sich ergehen läßt; sie ist ungebeugt trotzig, auch wo sie die Gewalt und Roheit sich gegenüber weiß; aber klug und listig versteht sie zu täuschen, als sie die nahe Rettung vernommen, um sich der beschimpfenden Strafe zu entziehen, die sie durch den im Gefühle baldiger Befreiung erwachten Stolz verschuldet hat. Sie täuscht, ohne jedoch ein ihre Ehre verletzendes Zugeständnis zu machen, und ist bei aller List nicht vorsichtig genug, um nicht ihren innern Jubel durch Lachen zu verraten. Im modernen Sinne wäre es gewesen, wenn der Dichter in ihre Seele einen Konflikt gelegt hätte, den er anfangs anbahnte, als er Kudrun Gefallen an Hartmut finden läßt, wenn er sie während der Gefangenschaft zwischen ihrer Treue zu Herwig und einer Neigung zu Hartmut hätte kämpfen lassen; aber so konnte nach mittelalterlichem Gefühle Kudrun nicht handeln. Hartmut, den der Dichter mit ähnlicher Liebe wie die Ilias Hektor schildert, ist eine edle, wahrhaft ritterliche Natur, der Liebe eines Weibes in jeder Hinsicht wert; Kudrun konnte mit Wohlgefallen auf ihn blicken. Aber von dem Augenblicke an, wo Ludwig ihr den Vater erschlagen hatte, mußte sie das ganze Geschlecht, mußte auch Hartmut hassen. Erst als die Rache an Ludwig vollzogen, als Kudrun den Ihrigen, dem Glücke wiedergegeben ist, öffnet ihr Herz sich wieder weicheren Gefühlen; sie rettet Hartmut das Leben und versöhnt ihn mit ihrer Mutter.

Meisterhaft sind des Dichters Schilderungen: das unruhige Wogen des Kampfes weiß er anschaulich und lebendig vor unsere Seele zu zaubern, weiß der Scenerie immer die entsprechende Färbung zu geben, mit der Hand des Malers in wenigen Strichen sie vor uns zu entfalten. Wir lauschen mit dem wilden Hagen und den Seinen am stillen Abend dem zauberischen Gesange Horants, bei dem die Vöglein in den Büschen verstummen, die Tiere ihrer Weide vergessen, die

Fische in den blauen Wogen stille halten. Wie herrlich ist die Scene am Strande, wo Kudrun und ihre treue Jungfrau waschen, wo sie den rettungverkündenden Vogel und am nächsten Tage die Retter selbst begrüßen! Wie dann Kudrun in freudigem Stolze, daß zwei Könige sie geküßt, die Wäsche ins Meer schleudert und frei nach der Burg zurückkehrt, während die ängstlichere Genossin schwerbeladen dahinwandelt. So kann nur ein großer Dichter malen; ich stehe nicht an, diese Scene der Landung des Odysseus bei den Phäaken, seinem Zusammentreffen mit Nausikaa an die Seite zu stellen.

Der Blütezeit der mittelalterlichen deutschen Poesie gehört unser Gedicht an, aber nicht dem Sommer derselben, sondern dem ausgehenden Frühling, der mit der größern Frische, die er vor dem Sommer voraus hat, doch schon dessen Farbenpracht und Fülle verbindet. Es ist der Ausgang des 12. Jahrhunderts, die Zeit, wo unsere großen höfischen Dichter ihre Jugend kaum hinter sich hatten, mit ihren Erstlingswerken vielleicht eben erst hervorzutreten begannen. Die Zeit bestimmt sich durch die des Nibelungenliedes, das dem 12. Jahrhundert angehört und dessen Kenntnis der Dichter der Kudrun nicht nur in der Nachbildung der Strophenform, sondern auch in zahlreichen Entlehnungen im Ausdruck, in Schilderungen u. s. w. bekundet. Und wiederum muß das Gedicht vor 1200 verfaßt sein, da Wolfram von Eschenbach sein Jugendwerk, das Bruchstück geblieben, Sigune und Schionatulander, kaum später als 1200 in einer Strophenform zu dichten begann, die der Kudrun nachgebildet ist. Mit dieser Zeitbestimmung (1190—1200) steht die poetische Form, die teilweise Freiheit der Reime, die noch die im 13. Jahrhundert nicht mehr geduldete Assonanz haben, in vollem Einklange. Ein bestimmterer chronologischer Anhaltspunkt liegt, wie mich Schröer aufmerksam macht, vielleicht in 5, 4, was wie eine Hindeutung auf eine das ganze Land betreffende Sorge aussieht, die der Dichter mitempfindet. Er deutet vielleicht auf den bange erwarteten, aber noch nicht eingetretenen Tod Herzog Ottackers VI. von Steier hin, der 1192 an einem unheilbaren Aussatz starb.

Es darf wundernehmen, daß ein so bedeutendes Gedicht, das bald nach seinem Bekanntwerden die Aufmerksamkeit eines Wolfram auf sich lenkte, nicht größere Verbreitung fand. Im Anfang des 13. Jahrhunderts unterzog sich ein

österreichischer Dichter einer teilweisen Umarbeitung, die sich vorzugsweise auf die Einführung von Reimen in die Cäsur erstreckte, indem schon das ursprüngliche Gedicht solche in reiner und ungenauer Form gehabt hatte. Von da an aber schweigt jede Kunde. Rechnen wir die Erwähnungen von Horant und Hilde, sowie die des milden Frute ab, die im 13. Jahrhundert begegnen, die aber ebenso gut aus der Tradition wie aus unserm Gedichte stammen können, so wird dieses im ganzen Mittelalter gar nicht mehr erwähnt; der Name der Heldin begegnet in den Zeugnissen kein einziges Mal. Es ist möglich, daß schon gleich bei seiner Veröffentlichung der Beifall nicht so war, wie der Dichter es verdiente: der Geschmack der Zeit war nicht für die volksmäßigen Stoffe, Wolfram bildet gerade darin eine Ausnahme, daß er ihnen Neigung zuwendet, sie öfter erwähnt und der volkstümlichen Poesie Einfluß auf seinen Ausdruck gestattet. Das Nibelungenlied war allerdings sehr verbreitet, wie die zahlreichen Handschriften beweisen, aber die Sage war auch von jeher bekannter als die Kudrunsage, die für das Binnenland doch etwas Fremdartiges behielt. Auch Dietrich von Bern genoß einer ganz andern Popularität als Hetel oder Wate, ja er wurde allmählich geradezu der Liebling der deutschen Heldensage.

Gleichwohl ist die lebendige Volkssage nicht untergegangen, und hat noch vor wenigen Jahren in Meklenburg fortbestanden. Leider hatte, als die Thatsache mir bekannt wurde, der vielleicht letzte Mund sich geschlossen, der sie überlieferte, und nur ein paar Trümmer bewahrt die Erinnerung einer Dame, die in ihrer Jugend davon hatte erzählen hören. Da ward berichtet wie *de olle Wâr* kam, von der großen Schlacht auf dem *Wulpensande*, und wie die Heldin mit ihrer Freundin an den Meerstrand geht, um die Wäsche zu waschen, und in das Vorzimmer der bösen Herzogin tritt, um zu lauschen, ob sie noch schlafe, und sie um Strümpfe zu bitten, die sie bei der kalten Arbeit anziehen können. Der Name *Wâr* weist auf die niederdeutsche Form *Wade:* schon dies wehrt den Gedanken an einen Zusammenhang mit dem mhd. Gedichte ab. Bezeichnend ist auch, daß der vordere Teil der Dichtung in der Volkssage ganz fehlte (vgl. S. XIV*).

Eine entstelltere Fassung nach mündlicher Mitteilung eben-

---

*) Das Nähere in Pfeiffers «Germania», 12, 220—224 und in meinen „Sagen aus Meklenburg“ 1, 469 ff.

falls aus Meklenburg erzählt, von einem König in «dat Reich» und seiner Frau, die eine einzige Tochter hatten. Achtzehn Jahr alt, wird sie viel umworben, zuerst wirbt der König von Dänemark für seinen Sohn um sie, wird aber wegen alter Feindschaft abgewiesen. Unter den übrigen Freiern gefällt den Eltern am besten der Königssohn «ut Norden» und sie beschließen, ihm die Tochter zu geben. Alles wird fertig gemacht, man schifft sich in Poel ein, Braut und Bräutigam mit Gefolge jedes auf besonderem Schiffe. Ein Sturm verschlägt sie, den Prinzen nach Hause, wo er das hübscheste Hoffräulein der Prinzessin heiratet, die Prinzessin nach Dänemark, wo König und Königin die Werbung erneuern und sie, da sie sich weigert, schlecht behandeln und in einen Turm sperren. Im Gefolge der Braut war ein junger Gärtner, den sie besonders lieb hatte; er ward auf eine benachbarte Insel verschlagen, wo er von den Leiden der Prinzessin hörte. Er gelangt in den Turm und will sie befreien, aber sie erklärt, sie lasse sich nicht stehlen. Da geht er gradenwegs zu König und Königin, die erstaunt in dem Gärtner ihren Sohn erkennen. Die Prinzessin, welche ihn liebt, will trotzdem den Turm nicht verlassen, bis die Einwilligung ihrer Eltern da ist. Inzwischen erfährt der König «ut Norden» von der Rettung der Prinzessin und beansprucht sie für seinen Sohn. Es kommt zum Kriege und zu einer großen Schlacht, die dänische Königsburg wird eingenommen, die alte Königin verbrennt. Da feuert die Prinzessin die Dänen aufs neue an und sie schlagen die Nordländer zurück. Zuletzt wird Frieden geschlossen, die Einwilligung der Eltern trifft ein und sie heiratet den dänischen Prinzen.*)

Auch in deutschen Volksliedern lebt die Sage fort; wie solcher drei aus Gottschee Schröer mitgeteilt hat, in denen namentlich eine Hauptscene, das Waschen am Strande, das Begegnen der schönen «Meererin» mit Bruder und Geliebten, den Inhalt bildet.**)

Von diesen Spuren abgesehen, erscheint die Sage vergessen, und schon früh vergessen gewesen zu sein, und so erklärt es sich, daß Kudrun nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist, die wir keinem Geringeren als dem Kaiser Maximilian I., «dem letzten Ritter», verdanken.

---

*) Vgl. «Germania» 14, 323—327.
**) Vgl. Schröer in der «Germania» 14, 327—336.

Sein romantischer, der Herrlichkeit vergangener Zeiten zugewandter Sinn ließ ihn an den Dichtungen des deutschen Mittelalters Freude finden, und auf seine Veranstaltung wurde bald nach 1502 die große umfassende Sammlung von Abschriften älterer Gedichte begonnen, die unter dem Namen der *Ambraser Handschrift* bekannt ist, weil sie sich früher nebst anderen Altertümern auf dem kaiserlichen Schlosse Ambras in Tirol befand. Eine wahre Fundgrube für unsere ältere Literatur, da eine Anzahl größerer und kleinerer Gedichte nur in ihr erhalten ist, besitzt sie die Fehler fast aller jungen Handschriften, daß sie nicht nur die mhd. Sprache entstellt und erneuert giebt, sondern auch von Verderbnissen, Auslassungen u. s. w. wimmelt. Wie ein Gemälde eines alten Meisters, das durch die Ungunst der Zeiten mannigfach gelitten, doch nicht so, daß verständige Vorsicht nicht eine Herstellung versuchen könnte, so nimmt sich unser Gedicht, so sich andere derselben Handschrift aus. Wie viel auch seit dem ersten Bekanntwerden (1825) für die Reinigung dieses schönen Gemäldes gethan worden, so mußte die Arbeit noch als eine sehr unvollkommene bezeichnet werden, da der allgemeine Charakter der Handschrift, wie er in den anderen Gedichten uns entgegentritt, nicht zur Grundlage der Kritik gemacht worden. Sie ein Stück gefördert zu haben, ist das Ziel, welches der Herausgeber zu erreichen wünschte.

Da die Einleitung zum ersten Bande dieser Sammlung bereits eine kurze Darstellung der mittelhochdeutschen Verskunst gegeben hat, so kann im allgemeinen darauf verwiesen, und brauchen im Nachstehenden nur diejenigen Punkte hervorgehoben zu werden, in welchen die epische Poesie von der lyrischen abweicht. Hier ist zunächst das in jener ungemein häufige Fehlen der Senkungen zu erwähnen, während in dieser vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an ein regelmäßiger Wechsel von Hebungen und Senkungen vorherrscht, und ausgelassene Senkungen nur selten begegnen.

Wenn in einem und demselben Worte zwei Hebungen unmittelbar aufeinander stoßen sollen, ohne durch eine Senkung geschieden zu sein, so muß die erste Hebung auf eine durch Vokal oder Position lange betonte Silbe fallen: *éllénde, wéinénde, güetlîche, ántphánge,* falsch wäre aber *klágénde, mégéde.* Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Fremdwort *pálás* und der Eigenname *Hetele*, der in dreifacher Weise verwendet erscheint, nämlich zwei Hebungen und eine dazwischenstehende Senkung bildend, *Hételé,* oder eine Hebung

und dazugehörige Senkung, indem die beiden kurzen verschleifbaren Silben *Hete-* dann die Hebung ausmachen, oder endlich, mit Verlängerung der ersten Silbe, als wenn *Hettele* stände, zwei Hebungen mit dazugehöriger Senkung, aber nur in den obliquen Casus, *daz Hétélen kint.*

Auch auf ein zweisilbiges Wort können zwei Hebungen fallen, es muß dann wiederum die vorletzte Silbe lang sein, außerdem aber darf auf dasselbe nicht sogleich eine Stamm- oder hochtonige, sondern nur eine tonlose Silbe folgen. Es wäre also unmöglich, zu betonen *éiném gábilǘne,* vielmehr kann auf *éinem* in diesem Falle nur Hebung und Senkung kommen; richtig dagegen ist *soldén belī́ben ímmer mêre.*

Ein einsilbiges Wort, zumal wenn es ein Nomen ist, kann eine Hebung ohne darauffolgende Senkung bilden, wenn die nächste Hebung einen logisch niedrigern, höchstens gleichen Ton hat als die vorhergehende: also *héim mít im tragen,* denn offenbar ist die natürliche Satzbetonung die, daß *heim* höhern Ton hat als *mit.* Das einsilbige Wort kann auch eine kurze Stammsilbe haben: *mán únde mâge,* nicht aber kommt es, wenigstens in der Kudrun, vor, daß ein einsilbiges Wort vor einem höher betonten in der Hebung steht, ohne daß eine Senkung darauf folgt: falsch wäre *dố wárt den hélden, ín sī́nen landen,* denn *dô* und *in* haben einen logisch tiefern Ton als die folgenden Worte; die natürliche Lesung ist *dô wárt, in sī́nen.* Auf diesem logischen Tonverhältnisse der Silben, das sich sofort ergiebt, wenn man den Vers wie einen prosaischen Satz richtig betont, beruht hauptsächlich der mittelhochdeutsche Versbau.

Dem Auftakte ist in der Epik ebenfalls größere Freiheit gestattet als in der Lyrik. Jedem Verse und jeder Vershälfte kann der Auftakt nach Belieben fehlen. Der zweisilbige Auftakt ist ungemein häufig, am häufigsten, wenn er aus zwei verschleifbaren kurzen Silben besteht: *si beréiten sich z'ir verte lobelîche; ja gewúnnen sie der arebeite mêre; sie gedǽhte ie an ir nôt;* aber auch wenn die Silben nicht verschleift werden können: *wan gewā́fent einen man*; *mich beréite zuo ir lande; in gedrénge man dô truoc,* und besonders schwere Auftakte: *sprach von Ténen Hṓrant; sprach der dégen Î́rólt; sehs und zwéinzic mánne kráft;* doch sind derartige Fälle selten.

Sehr häufig ist der zweisilbige Auftakt dadurch zu vermeiden und in der Aussprache einsilbig zu machen, daß das vor der Cäsur stehende Wort mit einem Vokale schließt, das

die zweite Vershälfte beginnende vokalisch anlautet, sonach eine Verschleifung der beiden Vokale stattfindet: *dienden vil der bürge / er het síben fürsten lant*, gewissermaßen gesprochen *bürg-er / het;* ebenso *den wolde er harte gerne / an der zī́t hā́n verslúnden; Hetelen dem degene / er begúnde zuo im gâhen* u. s. w.

Der Auftakt ist die einzige Senkung, die mehr als eine Silbe zählen darf; im Übrigen ist das Gesetz der einsilbigen Senkungen in dem Gedichte strenge durchgeführt. Die Verkürzungen, welche am häufigsten eintreten, um eine zweisilbige Senkung zu einer einsilbigen zu machen, sind die Apokope eines *e* im Præteritum schwacher Verba (in *de, te*), wenn das folgende Wort mit einem *d* oder *t* anlautet, oder wenn das Pronomen person. darauf folgt: *des frâgt' diu küniginne; wie er rûmt' daz lant; des muost' man von dem walde; dô gâht' siu harte balde* u. s. w.

Zur Erleichterung des Lesens habe ich mich derselben Zeichen bedient, die dem Leser schon aus dem ersten Bande geläufig sein werden. Der unter einen Vokal gesetzte Punkt, z. B. *do ẹr,* bezeichnet, daß der betreffende Vokal mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes verschleift wird, also *dor* zu sprechen ist. Ich nehme diese Verschleifung nicht nur an, wo die beiden verschleiften Vokale in den Auftakt fallen, sondern auch wo sie die erste Hebung bilden, wo nach dem Gesetze der logischen Betonung es ungeschickt wäre, die Hebung scharf auf das zweite der zu verschleifenden Wörter oder Silben fallen zu lassen und die erste als Auftakt zu nehmen, *do ẹr nâch sîner nar begunde sinnen*, wo *dô ér* zu lesen zwar nicht metrisch unrichtig ist, aber doch ein zu starkes Skandieren erfordert, wie es dem Schwanken der Stimme am Anfange des deutschen Verses bei Worten, die sich im logischen Tongewichte des Satzes gar nicht voneinander unterscheiden, wenig entspricht. Der Acut (´) ist angewendet worden bei zweisilbigem Auftakte, *do gesách*, damit man nicht zu lesen veranlaßt sei *dō̋ gesách;* bei unregelmäßiger Betonung, *imbíz*, *Hôránt*, und bei ausgelassenen Senkungen. Der Gravis (`) bei schwebender oder versetzter Betonung auf Silben mit unbetontem *e*, namentlich am Anfange des Verses und dessen zweiter Hälfte, z. B. *kunnèt ir uns bescheiden;* ein paarmal auch, wo ein logisch hochbetontes Wort in der Senkung steht.

Die Strophenform der Kudrun ist, wie schon oben bemerkt wurde, der Nibelungenstrophe nachgebildet, indem die erste

und zweite Zeile ganz beibehalten wurde, die dritte und vierte unterscheidet sich durch den klingenden Reim, die vierte außerdem durch Hinzufügung einer Hebung in der zweiten Halbzeile. Die Nebeneinanderhaltung zweier Strophen wird die Veränderung deutlich machen. Nibelungenstrophe:

Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küniges kint,
des vater der hiez Sigemunt, sîn muoter Sigelint,
in einer rîchen bürge, wîten wol bekant,
nidene bî dem Rîne, diu was ze Sántén genant.

Dagegen die Kudrunstrophe:

Ez wuohs in Îrlande ein rîcher künic hêr,
geheizen was er Sigebant, sîn vater der hiez Gêr.
sîn muoter diu hiez Uote, und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem rîche wol ir minne.

Daß in der zweiten Hälfte der vierten Zeile statt vier Hebungen deren fünf gesetzt wurden, dazu veranlaßte den Dichter der in der Poesie des 12. Jahrhunderts häufig vorkommende Gebrauch, am Schlusse von Absätzen bei Gedichten, die in der Form der uralten deutschen Reimpaare von vier Hebungen abgefaßt sind, die letzte Zeile um zwei Hebungen zu verlängern; so in Wernher's Maria:

sô sih diu sêle enbindet
von menneschlîcher zarge,
so zergêt och älliu fróudé mit arge.

Da die vorletzte Zeile vier Hebungen zählen muß, indem auf den klingenden Reim (*zarge*) zwei Hebungen fallen, zwischen denen nur die Senkung fehlt, so muß die letzte sechs haben. Ist dies auch in der Kudrunstrophe der Fall, so hat schon in der vorletzten Zeile der Strophe, in deren zweiter Hälfte, eine Verlängerung um eine Hebung, in der letzten aber um zwei stattgefunden. Wenn jedoch, was dem mehr lyrischen Charakter der Strophe und des ganzen Gedichts besser entspricht, der klingende Endreim nur für eine Hebung mit einer überzähligen Silbe gerechnet ist, was in der Lyrik schon im 12. Jahrhundert sehr üblich ward, dann ist die Zahl der Hebungen in der dritten Zeile gleich der in der entsprechenden der Nibelungenstrophe, und in der vierten eine Verlängerung um nur eine Hebung eingetreten.

Die Cäsur, die gewöhnlich wie auch im Nibelungenliede klingend ausgeht, fällt nach der vierten Hebung, oder, anders ausgedrückt, der klingende Ausgang der Cäsur wird für zwei Hebungen gerechnet. Daß dem so ist, geht daraus hervor, daß bei männlichem oder stumpfem Ausgange wirklich volle vier Hebungen vor der Cäsur stehen, wie gleich in der Eingangsstrophe die beiden vorderen Vershälften

geheizen wás er Sígebánt
sîn múoter díu hiez Úoté

einander ganz gleich sind, nur daß in dem zweiten Verse die Senkung zwischen dritter und vierter Hebung fehlt. Das Schema der Strophe ist also dieses, daß in jeder vorderen Vershälfte vier Hebungen, in den hinteren Hälften der beiden ersten Zeilen drei Hebungen bei stumpfem, in der dritten bei klingendem, und in der vierten fünf bei ebenfalls klingendem Endreime stehen.

Der Wunsch des Herausgebers ist, daß seine Bemühungen um Reinigung und Erklärung des schönen Gedichts dazu beitragen möchten, demselben eine größere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher genoß. Wir haben schon eine Reihe von Übersetzungen der Kudrun, und darunter einige recht gute und lesbare; aber daß sie das Original ersetzen können, wird wohl niemand glauben. Wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Verständnis der Originale entgegenstellen, mehr und mehr gehoben werden, dann dürfen wir hoffen, daß unsere ältere Poesie ein Gemeingut der Gebildeten unsers Volks werde; und diesen Zweck zu fördern, ist der Gesichtspunkt, der bei dem Beginne dieser Sammlung, der auch den Herausgeber des vorliegenden Gedichts geleitet hat.

In dieser zweiten Auflage ist der Text an manchen Stellen noch mehr der Überlieferung genähert worden als in der ersten. Ein Exemplar von Ziemanns «Kutrun», in das E. Sommer Verbesserungen W. Grimms eingetragen, durfte ich durch J. Zachers Gefälligkeit benutzen; dagegen war es mir nicht mehr möglich, von den Bemerkungen E. Martins und C. Hofmanns Gebrauch zu machen.

Rostock, im October 1867.

In der dritten Auflage sind Text und Anmerkungen einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die Bemerkungen von E. Martin (Bemerkungen zur Kudrun, Halle 1867), von C. Hofmann (Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1867, II, 222—230, 357—374) und von R. Hildebrand (Zeitschrift für deutsche Philologie, II, 468—478) sind, so weit sie das Richtige zu treffen schienen, benutzt. Für die Anmerkungen habe ich meinem Freunde Schröer manche schöne Bemerkung zu verdanken.

Heidelberg, im Juli 1873.

Die vierte Auflage ist ein fast unveränderter Abdruck der dritten. Die Ausgabe von E. Martin (Halle 1872) ist, was nur durch ein Versehen in der Vorbemerkung zur dritten Auflage unerwähnt blieb, schon bei dieser benutzt worden.

Heidelberg, im Juni 1880.

K. Bartsch.

INHALT.

I. ÂVENTIURE.

Sigebant, der Sohn des Königs Ger von Irland und der Ute, vermählt sich nach seines Vaters Tode mit einer norwegischen Fürstentochter, die gleichfalls Ute heißt, die ihm einen Sohn, Hagen, gebiert und ihn zu ritterlichem Leben anfeuert. Bei einem infolge ihrer Ermahnung veranstalteten Feste wird der siebenjährige Hagen von einem Greifen entführt.

---

1 Ez wuohs in Îrlande   ein rîcher künic hêr;
geheizen was er Sigebant,   sîn vater der hiez Gêr.
sîn muoter diu hiez Uote   und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende   sô gezam dem rîche wol ir minne.

2 Gêre dem rîchen künige,   daz ist wol erkant,
dienden vil der bürge;   er het síben fürsten lant.
dar inne het er recken   vier tûsent oder mêre,
dâ mite er tegelichen   mohte erwerben beide guot und êre.

3 Dem jungen Sigebande   man gên hove gebôt,
dâ er solde lernen,   ob im des wurde nôt,

1, 1 Dem Anfange des Nibelungenliedes nachgebildet; vgl. Nib. 2, 1 *Ez wuohs in Burgonden ein vil edel magedîn;* und 20, 1 *Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küneges kint;* ebenso 1, 2, 3 nach Nib. 20, 2 *des vater der hiez Sigemunt, sîn muoter Sigelint.* — *rîche, rîch* adj., mächtig, gewaltig. *hêr* adj., erhaben, von hoher Geburt. — 2 *geheizen,* genannt. — 3 *diu* fem. von *der;* das demonstrative Pronomen wird mhd. sehr oft zur Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivums gebraucht, ebenso *der* 1, 2. — *Uote* ist auch sonst der Name von Stammmüttern in der Sage. — *was,* war. — *ein küniginne,* eine Königstochter. — 4 *durch,* wegen. — *sô* nimmt pleonastisch den vorhergehenden Begriff *durch ir hôhe tugende* nochmals auf. — *gezam* præt. von *gezemen,* geziemte, war angemessen. — *rîche,* Reich, steht für das Reichsoberhaupt, Herrscher. — *wol,* mit Recht. — *minne* stf., Liebe, geistige und sinnliche, bezeichnend.

2, 1 «das ist wohl bekannt», eine der häufigen vom Dichter eingefügten subjektiven Bemerkungen, durch die er seine Aussagen zu bekräftigen sucht. — 2 *der bürge* gen. pl. von *burc* stf., abhängig von dem substantivisch gebrauchten Neutrum *vil.* — *er het,* er hatte; zweisilbiger Auftakt der zweiten Hälfte, der aber durch Elision über die Cæsur hinüber einsilbig wird. Sieben Fürsten waren ihm mit ihrem Lande unterthan. — 3 *dar inne,* darin, in den Landen. — *mêre,* mehr. — 4 *dâ mite,* mit welchen, nämlich den Recken. — *mohte,* konnte, im Stande war; præt. von dem anomalen Præsens *mac.* — *beide guot und êre,* sowohl Gut (Besitz, Reichtum) als Ehre. *beide—und* wie das englische *both—and.*

3, 1 Man gebot dem jungen Sigebant an den Hof (zu kommen); er war bis dahin (gewöhnlich dem siebenten Jahre, vgl. 24, 1) von Frauen erzogen worden; jetzt kam er an die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft der Männer. — 2 *dâ,* wo, nämlich bei Hofe. — *ob im des wurde nôt,* wenn er in den Fall käme, davon Gebrauch machen zu müssen; vgl. 3, 4. —

mit dem sper rîten, schirmen unde schiezen,
so er zuo den vînden kœme, daz er's diu baz möhte geniezen.

4 Er wuohs unz an die stunde daz er wâfen truoc.
in heldes ahte er kunde alles des genuoc,
des in solden prîsen man unde mâge.
des lie der helt edele sich deheine zîte betrâgen.

5 Dar nâch in kurzen stunden dô schiet sie der tôt,
sô noch den edelen liuten geschiht ze grôzer nôt.
ja erstênt diu urkünde in aller fürsten rîchen,
der wir mit grôzen sorgen müezen warten allertegelîchen.

6 Diu Sigebandes muoter den witewen stuol besaz.
der mære helt guoter, dar umbe liez er daz,

3, 3 *sper* stn., Speer. — *schirmen*, sich beim Kampfe mit dem Schilde decken, verbunden mit *schiezen*, welches das Speerwerfen bezeichnet, wogegen man schirmt. — 4 *sô*, wenn, im Fall daß. — *vînden*, zusammengezogen aus *vîenden*, und dies für *vîanden*, von *vîant*, *vîent*, *vînt*, Feind. — *kœme* conj. præt. von *komen*, kommen. — *er's=er es*, er dessen, was er gelernt hatte. — *diu baz*, desto besser; *diu* alte Instrumentalform des Artikels, hier in der Handschrift mit *dester* vertauscht. Daß er desto mehr, bessern Nutzen davon haben könnte. — *geniezen* stv. mit gen. der Sache, Nutzen von etwas haben.

4, 1 Dem Nibelungenlied nachgebildet; 25, 1 *er was nu sô gewahsen, daz er ze hove* (vgl. Kudr. 3, 1) *reit*, und 27, 1 *nu was er in der sterke, daz er wol wâfen truoc*. — *unz*, bis. — *stunde* stf., Zeit, Zeitpunkt. — *wâfen truoc*, die Waffen zu führen vermochte, zum Ritter geschlagen ward. — 2 *ahte* stf., Art und Weise; nach der Weise, wie es einem Helden ziemte, verstand er u. s. w. — *kunde* præt. von *kan*. — *genuoc* neutr. des Adj. mit Genetiv, genug von allem dem. — 3 *prîsen* swv., preisen, loben; *des*, weswegen. — *man unde mâge*, sehr häufige allitterierende Verbindung. Lehnsmannen und Verwandte; *mâc* stm., der Verwandte. — 4 *lie=liez*, ließ. — *mich betrâget* mit gen. (*des*, nämlich alles dessen, wodurch er Preis gewann), mich verdrießt etwas; er ließ sich's nicht verdrießen. — *deheine zîte* acc. pl., zu keinen Zeiten, niemals.

5, 1 *dô*, da, temporal; hier ziemlich pleonastisch. — 2 *sô*, wie; *noch*, noch heutzutage. Das Subjekt von *geschiht* ist der ganze vorhergehende Satz. *ze grôzer nôt*, ihnen große Not bereitend. — 3 *jâ*, bekräftigende Partikel, fürwahr. — *erstên* stv., aufstehen, sich zeigen. — *diu urkünde* pl. von *daz urkünde*, Zeugnis, Beleg. — *rîchen* dat. pl. von *rîche* stn., Reich. — 4 *der* gen. pl., von *warten* abhängig, bezüglich auf *urkünde*. — *müezen* pl. von *muoz*, ich muß. — *allertegelîchen*, gebildet aus dem gen. pl. *aller tage*, der von dem Adjectivum (hier Adverbium) *lîch*, jeglich, abhängt; wörtlich: an jeglichem aller Tage. Der Umlaut *e* in *tege* erklärt sich aus dem *i* in *lîch*.

6, 1. Die Zwischenstellung eines Eigennamens im Genetiv zwischen Artikel und Substantivum ist sehr häufig in den Nibelungen und der Kudrun. — *witewen* gen. von *witewe* swf., Witwe. — *besaz* præt. von *besitzen*, einnehmen; bildliche Umschreibung für: Witwe bleiben. — 2 *mære* adj., berühmt, herrlich. — *guoter* in stark flektierter Form dem Substantivum nachgestellt. — *liez* præt. von *lâzen:* unterließ; es folgt ein negativer Satz mit *daz* (6, 3), wo wir den positiven Infinitiv mit zu setzen. — *dar umbe*, darum.

daz er niht wolde minnen ze rehter sîner ê.
edelen küniginnen was nâch Sigebande wê.

7 Sîn muoter riet dem richen, daz er im næme ein wîp,
dâ von getiwert wurde sîn lant und ouch sîn lîp.
nâch sô grôzem sêre, er und ouch sîn künne,
nâch sînes vater tôde volgte im beide freude und michel wünne.

8 Sîner muoter lêre diu behâget' im wól;
der begunde er volgen als man friunden sol.
er hiez im werben eine die besten von den rîchen,
diu saz in Norwæge. des hulfen im sîn mâge vlîziclîchen.

9 Siu wart im gemàhelet, alsô ist uns geseit.
dô wart ir hovegesinde vil manic schœniu meit
und siben hundert recken von Frideschotten lande.
die fuoren mit ir gerne, wan sie den jungen künic wol erkanden.

10 In magetlîchen êren, die ir dâ fuoren mite,
sie brâhten s' im ze lande nâch rîchem küniges site.

6, 3 *minnen* swv., lieben. — *ze rehter sîner ê*, in rechtmäßiger Ehe; er wollte sich nicht verheiraten. — 4 *küniginnen*, Königstöchtern; die er hätte heiraten können (6, 3). — *was wê nâch—*, sie hatten Sehnsucht nach ihm.

7, 1 *riet* præt. von *râten*, raten. — *im*, sich, bekanntlich noch bei Luther für das nhd. sich. — 2 *dâ von*, durch welches (Weib). — *tiwern, tiuren* swv., teuer, wert machen. — *sîn lîp*, wie *mîn, dîn lîp*, Umschreibung für *er, ich, du*. — 3. 4 Wechsel des Subjektes; nach *er und sîn künne* erwartet man etwa: erwarb er Freude und Wonne. Statt dessen ein anderes Verbum, durch welches das frühere Subjekt *(er)* in den Dativ tritt *(im)*. — 3 *sêr* stn., Schmerz; der Schmerz wird durch die folgende Zeile näher bezeichnet. — *künne* stn., Geschlecht, Verwandtschaft. — 4 *volgte* ist Konjunktiv, im Sinne der Mutter. Nähme er ein Weib, so würde ihm nach dem Schmerz Freude zu teil werden. — *michel* adj., groß.

8, 1 *lêre* stf., Lehre, Rat. — 2 *begunde* præt. von *beginnen*, neben *began*, häufig als Umschreibung des erzählenden Tempus. — *als*, wie, aus *alsô*. — *friunt* stm., Freund, Verwandter. — 3 *hiez*, befahl. — *im*, für sich. — *werben* stv. mit acc., um etwas werben. — *eine die besten*, eine von den besten (aus den Reichen, Ländern); man sagt mhd. *ein der beste, ein diu beste* u. s. w. — 4 dazu (zu dem Werben) halfen ihm. *einem eines d. helfen.* Über das Helfen der Verwandten vgl. Hildebrand in German. 10, 137 ff.

9, 1 *mahelen* swv., verloben. — *geseit=gesaget.* — 2 *hovegesinde* stn., Hofdienerschaft, aus dienenden Jungfrauen und Rittern bestehend, die ihr von Hause mitgegeben wurden. — *vil*, vor adj. und adv. zur Verstärkung, gar, sehr. — *meit* stf., contrahiert aus *maget*, Jungfrau, Maid. — 4 *wan* aus *wande* verkürzt, weil, denn. — *erkanden* præt. von *erkennen*, kennen: sie hatten von der Trefflichkeit des jungen Königs schon gehört.

10, 1 *magetlîch* adj., jungfräulich, einer Jungfrau zukommend. — *die*, Relativum zu dem nachfolgenden *sie*. — *einem mite* (adv.) *varn*, soviel als *mit einem varn* (9, 4). — 2 *brâhten s'=brâhten sie* (die Jungfrau). — *rîchem* gehört genau genommen dem Sinne nach zu *küniges; küniges site* muß als ein Begriff aufgefaßt werden; *site* stm., Sitte. —

die sie dâ sâhen gerne, die begunden îlen.
bedecket man die strâze vant vil wol in vierdehalber mîle.

11 Gewetet allenthalben bî den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
ez was in einen zîten, sô diu loup entspringent
und daz ouch in dem walde alle vógele ir wîse beste singent.

12 Gelpher tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manic sóumære rîch gewæte truoc,
daz ir hovegesinde brâhte von dem lande.
der gienc bî ir tûsent geladen mit schatze unde mit gewande.

13 Enphangen wart vil schône daz minniclîche kint
ûf zweier lande marke, dâ sie der westerwint
von des meres ünde wæjen abe begunde.
man gab ir herberge; daz der júnge künic vil wol geschaffen kunde.

14 Mit bûhurt wart enphangen diu ritterlîche meit:
der was nu zergangen mit grôzer arebeit.

10, 3 *dâ,* dort (im Lande des Königs); die beeilten sich, sie zu empfangen, ihr entgegenzugehen. — 4 *bedecket,* nämlich mit Leuten, Menschen. — *vil wol* gehört zu *vierdehalber;* recht gut bis zur Entfernung von $3^1/_2$ Meilen.

11, 1 *weten* swv., niedertreten. — *allenthalben: halben* dat. pl. von *halp,* Seite, auf allen Seiten; mit eingeschobenem euphonischen *t.* — *bî den wegen,* neben den Straßen; dieselben reichten nicht aus, die Volksmenge aufzunehmen. Das Volk ergoß sich auf die anstoßenden Wiesen. — 2 *krefte* dat. sing. von *kraft,* Menge. — 3 *in einen zîten,* einmal in der Jahreszeit. — *diu loup* pl. von *daz loup*, Laub. — 4 *daz* häufig im zweiten Teile eines Nebensatzes, eine andere Konjunktion vertretend, wie das französ. *que;* also=*sô*, wenn. — *wîse* stf., Melodie, Weise. — *beste* adv., aufs beste, aufs schönste.

12, 1 *gelph, gelf* adj., eigentlich hell, strahlend, übertragen heiter, lustig. — *tump* adj., jung, unerfahren, im Gegensatz zu den erfahrnen, *den wîsen.* — *liute* gen., abhängig von *genuoc.* — 2 *soumære* stm., Saumtier, Lasttier. — *rîch,* hier prächtig, kostbar. — *gewæte* stn., Gewand, Collectivum zu *wât.* — 3 *brâhte* præt. von *bringen,* anom. verb. — *von dem lande,* aus ihrer Heimat. — 4 *der* gen. pl. (auf *soumære* bezüglich) von *tûsent* abhängig. — *geladen* part. von *laden* stv., beladen.

13, 1 *enphangen* part. von *enphâhen,* empfangen. — *schône* adv. von *schœne,* herrlich. — *minniclîch* adj., lieblich. — *kint* stn., Jungfrau, junges Mädchen. — 2 *marke* stf., Grenze. — *westerwint* stm., Westwind. — 3 *ünde* stf., Welle, hier in kollektivem Sinne. — *wæjen abe,* herabwehen, treiben, weil dem am Ufer Stehenden das vor ihm liegende Meer wie eine Erhöhung erscheint, von welcher das Schiff herabkommt. — 4 man brachte sie in die für ihre Aufnahme bestimmten Räume. — *daz* (relat. neutr.) bezieht sich auf den ganzen Satz *man gab ir herberge.* — *geschaffen*, besorgen, anordnen.

14, 1 *bûhurt* stm., das ritterliche Zusammenrennen zu Pferde; ein Kampfspiel, das beim Empfange hoher Personen sehr üblich war. — 2 *der,* nämlich Buhurt. — *was zergangen*, war auseinander gegangen oder hatte sich *zerlâzen;* die zusammengerannten Ritter hatten sich wieder getrennt, aber mit großer *arebeit* stf., Anstrengung, Mühe. —

diu frouwe wart gefüeret   in daz Gêren lant.
siu wart dâ vil gewaldic   und sider vérré bekant.

15 Swaz si ir kunden dienen,   des was man ir bereit.
den vil guoten mœren   diu guoten satelkleit
hiengen für die hüeve   nider ûf daz gras.
ahî wie hôhes muotes   der vogt von Îrlande was!

16 Dô er küssen solde   die minniclîchen meit,
bî im wart gedrungen   mit grôzer arebeit.
dâ hôrte man erdiezen   manige buckel rîchen
von ir schilde stœzen.   sie kúndén ein ander niht entwîchen.

17 An dem næhsten morgen   dô wart für gesant,
wie siu komen solde   in des fürsten lant,
dâ siu bî dem recken   solde tragen krône.
siu wart sît küniginne   und dienet' an dem helde michel lônen.

18 Daz er sie solde minnen,   daz dûhte niemen reht;
siu was ein küniginne,   dô was er dannoch kneht.

14, 3 der Zug setzte sich von dem Landungsplatze aus ins Innere des Landes in Bewegung. — 4 *gewaldic* adj., mächtig. — *sider* adv., nachher, später, in derselben Bedeutung begegnen *sît* und *sint*. — *verre* adv., weithin.

15, 1 *Swaz* neutr. von *swer*, aus *sô wer*, wer immer; *swaz*, in welcher Beziehung auch. — *einem eines d. bereit wesen*, zu etwas im Interesse eines bereit sein. — 2 *mœre* pl. von *môr* stm., ursprünglich wohl ein schwarzes Roß bezeichnend; dann Roß überhaupt, namentlich Reisepferd. — *satelkleit* stn., Roßdecken, die, meist sehr kostbar, das ganze Pferd bedeckten und wie hier bis auf die Erde reichten. — 3 *hüeve* von *huof*, Huf; bei den Hufen vorbei, bis über die Hufe hinaus. — 4 *ahî* interject., gleichbedeutend mit dem auch hier vorkommenden *hei;* beide meist mit *wie*, *waz* verbunden. — *hôhes muotes*=*hôchgemuot*, hochgesinnt, freudig. — *voget*, *vogt* stm., Vogt, Schirmherr, Beherrscher.

16, 1 *Dô*, als. — *solde*, als die Zeit da war. — 2 *bî*, neben. — *wart gedrungen*, drängte man sich, um sie zu sehen, mit großer Anstrengung, so daß im Gedränge die Schilde aneinander stießen. — 3 *hôrte* præt. von *hœren*. — *erdiezen* stv., ertosen, ertönen. — *buckel* stf., die Erhöhung in der Mitte des Schildes auf der Außenseite; die Buckel mußten natürlich bei einem Zusammenstoß der Schilde zunächst *erdiezen*. — 4 *entwîchen* stv., ausweichen, wegen des Gedränges.

17, 1 *für gesant*, vorausgesandt; der folgende Satz mit *wie* (der Bedeutung nach hier ungefähr gleich *daz*) ist durch eine Ellipse angeschlossen: wurden Boten gesandt mit der Nachricht, daß u. s. w. — 2 *solde*, im Begriff wäre; von *ich sol*, infin. *soln*. — 3 *dâ*, wo, mit Bezug auf *lant*. — *dem recken*, dem Helden Sigebant. — 4 *sît*, nachher; sie wurde später feierlich gekrönt. Die Erzählung davon ist nicht ausgeführt. — *lônen*, substantivisch gebrauchter Infinitiv, Belohnung. Sie verdiente dem Helden (d. h. dem Könige) gegenüber (durch ihr Benehmen) großen Lohn, erwarb sich ein Recht auf seine Dankbarkeit.

18, 1 *minnen*, hier in sinnlicher Bedeutung, ihr beiliegen. — *dûhte* præt. von *dunken* anom. verb., mit dem Accusativ der Person *(niemen);* das schien niemand passend. — 2 *dô*, dagegen. — *dannoch*, damals noch. — *kneht* stm., der noch nicht zum Ritter geschlagene Knappe. —

dô muost' er tragen krône ob edelen fürsten rîche:
des hulfen im sîn mâge. sît wart er ze künde lobelîche.

19 Fünf húndert recken nâmen bî im swert.
alles des sie wolden wurden sie gewert,
von rossen und von kleidern, von maniger hande wæte:
der junge künic edele beleip an sînen êren harte stæte.

20 Er saz in Îrlande sît vil manigen tac,
daz sîn hôhiu êre ringe nie gelac.
er rihte swem er solde und rach der armen anden.
er was bevollen milde und was ein tiurer helt ze sînen handen.

21 Im dienden sîne huobe daz kréftíge guot.
sîn wîp diu küniginne diu was ouch sô gemuot,
der sie gewaldic tæte drîzic künige lant,
ob siu diu haben solde, diu zergæbe gar ir hant.

18, 3 er mußte vorher zum Könige geweiht werden, was gleichzeitig mit dem Ritterschlage geschah. — *ob* præp., über; *tragen krône* heißt hier soviel als: König werden. — 4 vgl. 8, 4. Der Familienrat erhob ihn zum Könige. — *wart ze künde*, wurde bekannt, machte sich bekannt; vgl. *wart ze schîne*, 787, 4. — *lobelîche* adv., auf löbliche, geziemende Weise.

19, 1 *swert nemen*, der technische Ausdruck für den Ritterschlag. Der Ritterschlag eines jungen Fürsten wurde dadurch noch feierlicher gemacht, daß eine Anzahl junger Edelleute (hier 500) ihn gleichzeitig mit ihm erhielten. Diese *swertdegene* (331, 4) bekamen die Ausrüstung von dem Fürsten geschenkt. — *bî im*, neben ihm, zugleich mit ihm. — 2 *des*, Attraktion für *daz*. — *wern* swv., *einen eines dinges*, einem etwas gewähren. — 3 *von*, abhängig von *alles des*. — *hande* gen. von *hant*, in Verbindung mit *maniger*, *aller*, Art. — *wæte* dat. von *wât*, Kleid, Kleidung. — 4 *beleip* præt. von *belîben*, bleiben. — *harte* adv., sehr; *stæte* adj., beständig. Er blieb ebenso angesehen wie bisher.

20, 1 *saz* von *sitzen*, wohnen, ansässig sein. — 2 vor *daz* muß ergänzt werden: in solcher Weise. — *ringe* adv., leicht, wertlos. — *gelac*, daniederlag; præt. von *geligen*. Seine hohe Ehre lag nicht wie etwas Wertloses auf der Erde. — 3 *rihten* swv., Recht sprechen, mit dem Dativ, *swem*, wem immer. Zu *solde* muß *rihten* nochmals ergänzt werden. — *rach* præt. von *rechen* stv., rächen. — *ande* swm., Kummer, Leid. — 4 *bevollen* adv., aus *bî* (præp.) und *vol* gebildet, in vollem Maße. — *milde* adj., freigebig. — *tiure* adj., theuer, selten, daher ausgezeichnet. — *helt ze sînen* (oder *zen*) *handen*, häufige Verbindung, einen tapfern Helden zu bezeichnen, wie altfr. *chevaliers de sa main*, Méon, Fabliaux 3, 478.

21, 1 *dienen* swv., verdienen, eintragen. — *huobe* stf., Hufe, Gut. — *kreftic* adj., hier im Sinne von groß; im Mhd. steht der bestimmte Artikel: das große Gut, das er besaß. — 2 dem *sô* entspricht, wie häufig, kein Satz mit *daz*; *der* (21, 3) ist relat. in allgemeinem Sinne: wenn jemand. — *gemuot* adj., gesinnt. — 3 *einen gewaldic tuon eines d.*, jemand zum Gebieter von etwas machen. Der abhängige Genetiv ist *lant* (statt *lande*). — 4 *ob*, wenn. Der Satz mit *ob* drückt den Sinn von 21, 3 nochmals aus. — *diu*, sc. *lant*. — *zergeben* stv., verteilen. — *gar* adv., vollständig, ganz und gar.

22 In den næhsten drîen jâren, sô wir hœren sagen,
si begúnde bî dem künige ein edel kínt trágen.
daz wart dô getoufet unde sît genennet
bî sînem namen Hagene: dâ von man daz mære wol erkennet.

23 Man hiez ez ziehen schône und vlîziclîchen phlegen.
geriete ez nâch dem künne, sô wurde ez wol ein degen.
sîn phlâgen wîse frouwen und vil schœne meide:
sîn vater und sîn muoter sâhn an im ir liehten ougen weide.

24 Dô ez was gewahsen ze siben jâre tagen,
man sach ez dicke recken ûf ir handen tragen:
im leidet' bî den frouwen und liebet' bî den mannen.
sît wart ez in fremede; ez wart von in gefüeret verre dannen.

25 Swâ daz kint diu wâfen ûf dem hove sach
(der mohte ez vil bekennen), dicke daz geschach,
daz ez ze kleidern gerte hélm únde ringe.
daz wart im sît fremede: dô gelac vil gár sîn gedinge.

26 Eines tages Sigebant ûf einer grêden saz.
sîn wîp diu küniginne mit im redete daz

22, 2 sie gebar in der Ehe mit dem Könige ein Kind. — 4 *dâ von*, von dem Kinde kennt man die Erzählung wohl. Vgl. 197, 4.

23, 1 *ziehen* stv., erziehen. — *vlîziclîchen* adv., sorgfältig. — *phlegen* stv., mit dem Genetiv, der aus dem vorausgegangenen *ez* (als *es*, *sîn*) ergänzt werden muß. — 2 *gerâten* stv., arten, nach jemand, nach den Verwandten, den Voreltern, die tapfere Helden waren. Das Præt. conj. bezeichnet nicht, daß der Fall nicht eintrat, sondern nur: sollte es arten nach der Verwandtschaft. — 3 *phlâgen* præt. pl. von *phlegen*. — *wîse*, erfahrne. — 4 *liehten* adj., leuchtend, mit dem Inbegriff des Erfreuenden. — *ougen weide* stf., Nahrung der Augen.

24, 1 *tagen*, Zeit. — 2 nach sieben Jahren gieng es in die Hände von Männern zur Erziehung über (vgl. zu 3, 1). — *dicke* adv., oftmals. — 3 *leiden* swv., leid werden; *lieben* swv., lieb werden, sein. Das Kind war von nun an nicht mehr gern in der gewohnten Umgebung. — 4 Hindeutung auf seine Entführung. — *von in*, natürlich zu *verre*, fern, weit, gehörig. — *dannen*, von dannen.

25, 1 *Swâ*, wo immer. — *sach* præt. von *sehen*. — 2 *der* gen. pl., auf *wâfen* bezüglich, von *vil* abhängig. — *bekennen* swv., kennen, erkennen. — 3 *ze kleidern*, als Kleider. — *gerte* præt. von *gern*, begehrte. — *ringe*, die Panzerringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 *daz*, solches Begehren, solche Kleidung. — *gedinge* swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

26, 1 *grêde* swf., die Haupttreppe, namentlich bei größern Gebäuden, Palästen u. s. w. so genannt. — 2 *daz*, Folgendes. —

undr einem zêderboume: «wir haben êren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.»

27 Er frâgte, waz daz wære? dô sprach daz edele wîp:
«des verdriuzet sêre mîn herze und mînen lîp,
daz ich dich sihe sô selden, dar umbe so ist mir leide,
bî dînen küenen helden in der mînen liehten ougen weide.»

28 Dô sprach der künic edele: «wie solde daz geschehen,
daz du mich woldest gerne vor mînen recken sehen?
daz lâz du mich ervinden, küniginne hêre.
durch den dînen willen sô hân ich arebeite deste mêre.»

29 Siu sprach: «sô rîche niemen ist lébendíc erkant,
der habe sô vil der bürge und ouch wîtiu lant,
silber und gesteine unde golt daz swære.
dem tuon wir ungelîche: des ist mir ze lebene vil unmære.

30 Dô ich magetlîchen in Frideschotten saz
(her künic, mîniu mære merket âne haz),
dó sach ich tegelîchen mînes vater man
nâch hôhem prîse werben; des ich hie künde nie gewan.

26, 4 *mære* stn., eine merkwürdige Thatsache, Geschichte, Erzählung; hier wo es gen. pl. von *wundert* abhängig ist, ganz allgemein: Ding. Den Plural *einer* können wir nhd. nicht anwenden. — *der* gen. von dem Substantivum *niht* abhängig. — *verdagen* swv., verschweigen. — *en*, Negation, nicht, immer mit dem Verbum verbunden.

27, 2 *verdriezen* stv., mit acc. der Person und gen. der Sache. — 3 *sihe* 1. pers. præs. von *sehen*. — *so* wiederum pleonastisch. — *mir ist leide* adv., ich bin traurig. — 4 *in der mînen ougen weide:* der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Nhd., auch vor dem Pronomen possess. und subst., vgl. *den dînen willen* 28, 4 u. s. w. Die Königin bezeichnet hier ihre Wünsche noch nicht genau und näher.

28, 2 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze meiner Helden. — 3 *ervinden* stv., erfahren. — 4 deinem Willen zu genügen, nehme ich gern Mühe auf mich. — *hân* 1. præs. von *haben*, *hân*.

29, 1 *sô rîche*, ebenso *sô vil*, mit der Ergänzung: wie du. — *niemen*, niemand. — *lebendic erkant*, als lebend erkannt. — 4 dem entspricht unser Handeln nicht. — *des*, deshalb. — *unmære* adj., gleichgültig: liegt mir nichts am Leben.

30, 1 *magetlîchen* adv., in jungfräulicher Weise, als Jungfrau. — 2 *herre* und *frouwe* werden vor Eigennamen und Würdebezeichnungen ohne Artikel in verkürzter Form, *her* und *frou*, gebraucht. — *mîniu mære*, was ich sage. — *merket*, vernehmt. — *âne haz*, ohne deshalb einen Haß auf mich zu werfen, ohne unwillig zu werden. — 3 *vater* gen. sing. indeclin. — *man* acc. pl., Vasallen. — 4 *des* bezieht sich auf den ganzen vorherigen Satz: von solchem Ringen nach Ruhme gewann ich hier nie Kunde.

31 Ein künic sô rîcher solde sich dicker lâzen sehen,
als ir sît genennet und ich iu hœre jehen,
mit den sînen helden ofte bûhurdieren,
dâ er sîniu erbe und sich selben solde mite zieren.

32 Ez ist an rîchen fürsten ein harte kranker muot,
die zesamene bringent âne mâze guot,
obe si'z mit recken niht willeclîchen teilen.
die sie ûz stürmen bringent, tiefe wunden, wie sol man die heilen?»

33 Dô sprach der künic edele: «frouwe, ir spottet mîn.
ich wil in dem gedingen vlîziclîchen sîn,
daz sich des mîn herze nimmer sol verkêren,
man müge mich vil lîhte edeler fürsten site noch gelêren.»

34 Siu sprach: «sô sult ir senden nâch recken in daz lant,
und bietet in ze gebene schâz únd gewant:
sô wil ich boten senden nâch den mînen mâgen;
ich enbíute in holden willen: sô mag uns deste minner hie betrâgen.»

31, 1 *dicker* compar. von *dicke*, oft. — *sich lâzen sehen*, im ritterlichen Spiele. — 2 bezieht sich auf *sô rîcher*. — *sît* 2. pers. pl., ihr seid. — *jehen* mit dem Dativ der Person, von jemand aussagen; die Sache steht im Genetiv. — *bûhurdieren* swv., von *bûhurt* abgeleitet (zu 14, 1). — 4 *dâ* ist mit *mite* zu verbinden, womit, wodurch. — *erbe* stn., hier pl., die ererbten Lande. — *selben* acc. von *selbe*. — *zieren* swv., schmücken, Glanz und Ruhm verleihen.

32, 1 *kranc* adj., schwach, im moralischen Sinne niedrig u. ähnl. — *muot* stm., Gesinnung. — 2 *âne mâze* ist mit *guot*, Besitz, zu verbinden. — 3 *obe* soviel wie *ob*, wenn. — *si'z* aus *si ez; ez* bezüglich auf *guot*. — 4 *die*] der Relativsatz, zu *wunden* gehörend, steht wieder voraus. — *sturm* stm., Kampf. — *heilen:* als Heilung der Wunden, welche die Vasallen für ihren Fürsten empfangen haben, werden die ausgetheilten Belohnungen betrachtet.

33, 1 Der Spott liegt darin, daß sie ihn zu den Fürsten von so niedriger Gesinnung rechnet. — 2—4 ich gebe mich der Hoffnung hin, mein Herz werde sich nie von dem Bestreben abwenden, die Sitten edler Fürsten gelehrt zu werden, um ihnen nachzuahmen. — 2 *vlîziclîchen* adv., eifrig. — 3 *sich verkêren* mit gen. *(des)*, sich von etwas abkehren. — 4 *man müge* conj. von *mac*, für *man enmüge*, daß man nicht könne. — *lîhte* adv., leicht. — *gelêren* swv., lehren, mit dopp. acc.

34, 1 *sô*, durch eine Ellipse zu erklären: wenn ihr solche Gesinnung habt, so u. s. w. In der dritten Zeile drückt *sô* eine Art Gegensatz aus, der in den Personen liegt: andererseits will i c h u. s. w. — *daz lant*, euer Reich. — 2 *schaz* stm., Geld. — 4 *enbieten* stv., mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas durch einen Boten kund thun. — *holt* adj., wohlwollend. — *wille* swm., Gesinnung, Absicht. — *sô*, wiederum elliptisch: wenn wir das thun, das erreichen. — *minner* adv., weniger, minder. — *betrâgen* (vgl. zu 4, 4): so wird es uns hier weniger langweilig sein als bisher.

35 Der künic von Îrlande zuo sînem wîbe sprach:
«ich wil iu gerne volgen, als ez mêr geschach
daz man nâch frouwen râte lóbeten hőchzîte,
mîn und iwer mâge wil ich her ze hove heizen rîten.»

36 Dô sprach diu küniginne: «daz ist mir niht leit:
sô gib' ich besunder fünf hundert frouwen kleit.
vier und sehzic meiden den gibe ich guot gewæte.»
dô daz der künic erhôrte, er jach daz er ez willic-lîchen tæte.

37 Do er lóbete hőchzîte, dar nâch in ahtzehn tagen
den friunden und den mâgen hiez er allen sagen,
die hin ze Îrlande gerne wolden rîten,
daz sie nâch dem sumere von des winters stunden sol-den bîten.

38 Gesidele hiez er werken, sô wir hœren sagen;
des muost' man von dem wilden walde dár trágen.
sehzic tûsent helden den hiez man allen benken.
daz kunden wol gebrüeven des küniges trúhsæzen unde schenken.

35, 2 *iu* dat. pl., euch. — *als*, wie: wie es schon öfter geschehen ist. — 3 *man* ist hier nom. pl., Männer. — *loben* swv. mit acc., etwas geloben, versprechen, verabreden. — *hôchzît* stf., jedes größere Fest, namentlich Turniere u. dgl. Der Singular lautet bisweilen auch *hôchzîte.* — 4 *mîn* ist gen. von *ich*, nicht etwa=*mîne.*

36, 1 Reiche Frauen, Fürstinnen u. s. w. schenkten bei Festen ebenso wie die Männer an Frauen und Ritter Kleider. — 2 *sô* kann hier wieder den Gegensatz der Personen bezeichnen, oder auch den Nachsatz zu einem leicht ergänzten Vordersatz einleiten. — *gib*=*gibe* 1. pers. præs. von *geben* stv. — *besunder* adv., besonders; ich für meinen Teil. — *kleit* stn., ist hier pl., Kleider. — 4 *erhôrte* præt. von *erhœren*, hören. — *jach* præt. von *jehen*, er sagte.

37, 1 *lobete* im Sinne des Plusquamperfectums. Als er den Beschluß gefaßt, ein Fest zu geben. — *dar nâch in ahtzehn tagen*, achtzehn Tage nachher. — 2 *friunde* und *mâge* decken sich beinahe; doch sind in dieser Zusammenstellung auch die Lehnsmannen zu verstehen. — 3 *die*, vorausgestelltes Relativum, auf *sie* bezüglich. — 4 *von*, von der Zeit des Winters an. — *bîten* stv., warten, hier mit *nâch* verbunden, mit dem Nebenbegriff des Verlangens.

38, 1 *Gesidele* stn., collect. von *sedel*, Sitze im Freien, namentlich zum Essen, weil für die große Menge der Gäste die Räumlichkeiten nicht ausreichten. — 2 *muost'*, verkürzte Form für *muoste.* — *wilde*, epith. ornans des Waldes. — *dar*, dahin, herzu. — *tragen*, das Objekt (Holz) ist zu ergänzen. — 3 *benken* swv., Bänke bereiten. — 4 *brüeven, gebrüeven* swv., besorgen, beschaffen. — *truhsæze* swm., der die Gerichte aufsetzende Hofbeamte. Ihm und dem Schenken lag die Besorgung der Tische und Stühle am nächsten. — *schenke* swm., Mundschenk.

39 Rîten sie begunden ûf vil manigen wegen
(die ze hove kômen, der hiez man schône phlegen),
unze daz dem künige ûzer Îrrîche
heim ze hove kômen sehs und ahzic tûsent lobelîche.

40 Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in schilde und ros von Îrlande.
diu edele küneginne zieret' ir ouch víl mít gewande.

41 Siu gap wol tûsent wîben hêrlîche wat,
unde vil der meide daz kinden rehte stât,
von borten und gesteine vil manigen phelle rîchen.
die minneclîchen frouwen stuonden in ir wæte sûberlîchen.

42 Alle die es gerten, heten guot gewant.
dâ sach man rós springen den knaben an ir hant,
die brâhten liehte schilde unde schefte rîche.
Uote diu vil edele sáz ín den venstern lobelîche.

43 Do erloubte bûhurdieren der wirt den gesten sîn;
des wart dâ vil tunkel manic hélm schîn.
die wol gelobeten frouwen sâzen alsô nâhen,
swes die helde phlâgen, daz sie ez bescheidenlîchen sâhen.

39, 1 Zu *rîten* kann man ergänzen: herzu. — 2 *kômen* præt. von *komen*, kamen. — 3 *unze*, bis. — 4 *lobelîche* ist adv., nicht mit *tûsent* zu verbinden.

40, 1 *gadem* stn., Gemach zu ebener Erde, deren es zu verschiedenen Zwecken mehrere gab, namentlich zu den Vorräthen und zum Schlafen. — 2 *ir* gen. pl., bezüglich auf *kleider*. — 3 *dar zuo*, außerdem. — 4 *ir* von *vil* abhängig, ihrer viele.

41, 1 *wîben* dat. pl. von *wîp*, verheirateten Frauen (früher hieß es *frouwen* 36, 2) im Gegensatz zu den Jungfrauen. — 2 *vil der meide*, vielen Jungfrauen. — *daz* ist neutr. des Relativums, was. Der Zwischensatz bezieht sich auf die folgende Zeile. — *kinden* dat. pl., jungen Mädchen. — *rehte stât*, wohl ansteht, ziemt. — 3 *phelle* stm., kostbarer Seidenstoff, hier wohl die ganzen Gewänder, die mit golddurchwirkten Bändern (*borte* swm.) und Edelsteinen reich besetzt waren. — 4 *stuonden* præt. von *stân*, stehen. — *sûberlîchen* adv., säuberlich, nett.

42, 1 *es* gen., auf *gewant* zu beziehen. — 2 die noch nicht ritterfähigen jungen Edelleute *(knaben)* mußten den Rittern die Rosse und Waffen halten. — 3 *schaft* stm., der hölzerne Teil des Speers, oft aber wie hier für den ganzen Speer gebraucht.

43, 1 *den gesten sîn*, seinen Gästen; *sîn* ist gen. von *er*. — 2 *des*, davon, dadurch. — *tunkel* adj., dunkel; er verlor seinen Glanz durch Staub und Schwertschläge. — *schîn* adj., glänzend. — 3 *wol gelobet*, mit Recht gerühmt, hochgerühmt. — 4 *swes* gen. von *swaz*, abhängig von *phlâgen* mit gen., etwas treiben. — *bescheidenlîchen* adv., deutlich, so daß sie es unterscheiden konnten.

44 Der bûhurt werte lange, sô dicke ist geschehen.
der wirt sich wolde lâzen bî sînen gesten sehen.
daz lobet' in guoter mâze sîn wîp diu küniginne,
wande siu sô nâhen saz mit den frouwen obene an der zinne.

45 Dô er geriten hête als fürsten wol gezam,
dô begunde er wenden (daz tet er âne scham)
den sînen lieben gesten die starken arebeite.
nâch vil grôzen eren was er für die frouwen ir geleite.

46 Úoté diu schœne grüezen dô began
die fremeden zuo den friwenden. dâ von siu gewan
manigen gast mit willen, die sie ouch gerne sâhen.
der frouwen Uoten gâbe dorfte ir deheinem niht versmâhen.

47 Ritter unde frouwen man bî ein ander vant.
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in êren gunde bî sîner hôchzîte.
wider ãbúnde hiez er aber die werden geste rîten.

48 Diu hôchgezît werte unz an den niunden tac.
swes man mit ritters fuore bî dem künige phlac,

44, 1 *werte* præt. von *wern*, währen, dauern. — 2 der König wollte auch an dem Buhurt teil nehmen. — 3 *daz lobete*, dem pflichtete bei. — *in guoter mâze*, in geziemender Weise. — 4 *wande*, weil; dies «weil» begründet ein leicht ergänztes Zwischenglied: die es sah.

45, 1 *rîten* stv., hier von dem ritterlichen Zusammenreiten im Turniere gebraucht. — *hête*, andere Form des Præteritums von *haben*. — 2 *wenden* swv., umwenden, aufhören machen. Er machte dem Buhurt ein Ende und brauchte sich dessen nicht zu schämen, weil er mitgeritten war. — 3 *arebeite* kann acc. pl., aber auch sing., Nebenform *arebeite*, sein. — 4 *nâch êren*, in ehrenvoller Weise. Er führte sie vor die, zu den Frauen. — *geleite* swm., Führer.

46, 2 *zuo*, zugleich mit; eigentlich nicht mehr bedeutend als *und*. — 3 durch ihren freundlichen Gruß machte sie sich manchen Gast hold. — *mit willen*, bereitwillig, willfährig, mit *gast* zu verbinden. — 4 *dorfte* præt. von *darf*, infin. *durfen*, dürfen. — *deheinem*, irgendeinem (auch keinem), davon der gen. pl. *ir* abhängig. — *versmâhen* swv., geringfügig, verächtlich dünken.

47, 1 Nach Beendigung des Buhurts folgte gesellige Unterhaltung. — 3 *gunde* præt. von *gunnen*, gönnen, mit dat. der Person (*in*, ihnen) und gen. der Sache (*êren* gen. pl.). — 4 gegen Abend, d. h. vor der Hauptmahlzeit. — *aber*, abermals. — *werden* adj. von *wert*, wert, hochangesehen. — *rîten*, turnieren.

48, 1 *hôchgezît*, Nebenform von *hôchzît*. — *niunde* adj., neunte. — 2 *fuore* stf., Lebensweise. —

des móhté die varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arebeite, wande si's ouch wóldén geniezen.

49 Pusûnen unde trumben vil lûte man vernam,
floiten unde harphen, swes man dâ began,
rotten unde singen, des vlizzen sie sich sêre,
phîfen unde gîgen. in wart der guoten kleider deste mêre.

50 An dem zehenden morgen (nu hœret wunder sagen)
nâch ir aller wünne muoste ir maniger klagen.
von der hôchzîte hebent sich niuwe mære.
nâch ir grôzen fröweden sie kômen in vil herzenlîche swære.

51 Dô der wirt mit fröweden bî sînen gesten saz,
dô kom der varnden einer. mit vlîze kunde er daz,
daz er für sie alle (wer möhte des getrouwen?)
dâ spilte mit gefuoge, daz in werde fürsten muosten schouwen.

52 Dar wîste an ir hende ein schœne magetîn
dâ ûz Îrlande des wirtes kindelîn.
dâ mite giengen frouwen, die sîn mit zühten phlâgen,
und ouch des wirtes friwende: die zugen ez mit vlîze sînen mâgen.

48, 3 *die varnde diet*, das herumziehende Volk der Spielleute und Jongleurs, das sich bei solchen Festen haufenweise einfand. — *lützel* neutr., wenig, in adverbialer Bedeutung. — 4 sie gaben sich große Mühe, weil sie auch Nutzen davon haben wollten. — *si's=si es; es* gen., von *geniezen* abhängig.

49, 1 *trumbe* swf., Trompete. — *lûte* adv., laut. — 2 *swes man dâ began*, was man auch da anfieng. — *floiten* u. s. w. sind Infinitive, die das Spielen des betreffenden Instrumentes bezeichnen. — 3 *rotte*, ein Saiteninstrument von keltischem Ursprunge. — *sich vlîzen* stv., sich befleißen, mit gen. — 4 *wart*, wurde zu teil. — *deste*, desto. — *mêre* neutr. des Adjectivums, mit dem Genetiv verbunden.

50, 3 *von* hängt von *niuwe mære* ab. — *sich heben* stv., anfangen. — *niuwe* adj., neu. — 4 *fröwede*, ältere Form, soviel als *fröude, freude*. — *herzenlîch* adj., das Herz berührend. — *swære* stf., Kummer, Leid.

51, 2 *kom* præt. von *komen*, kam. — sorgfältig verstand er zu spielen (mhd. ein Satz mit *daz*). — 3 *für*, den Vorzug ausdrückend, besser als sie alle. — *getrouwen* swv., mit gen. der Sache (*des*, die Person steht im Dativ), einem etwas zutrauen; ohne Person: Vertrauen auf etwas haben, etwas glauben. — 4 *gefuoc* stm., Geschicklichkeit. — *muosten schouwen*, auf ihn sehen, ihre Aufmerksamkeit richten mußten.

52, 1 *wîsen* swv., führen. — *hende* dat. sing. von *hant*. — *magetîn, magedîn, megedîn, meidîn* stn., von *maget* abgeleitet, Mägdlein. — 2 *dâ ûz Îrlande* gehört zu *wirtes*, des Wirtes dort aus Irland. — 3 *dâ mite*, mit dem Mägdlein. — *mit zühten*, wie es sich gehörte, in geziemender Weise. — 4 *zugen* præt. pl. von *ziehen*, erziehen.

53 In des wirtes hûse hôrt' man grôzen schal.
daz liut begunde lachen allez über al.
des jungen Hagenen magezogen kômen gar ze nâhen,
daz sie der jungen meide und des kindelînes niht ensâhen.

54 Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
dâ vón èr und frou Uote grôziu leit gewan.
ez het der übele tiufel gesant in daz rîche
sînen boten verre. daz ergieng in allen klagelîche.

55 Es was ein wilder grîfe, der kom dar geflogen.
daz im der künic Sigebant het ze liebe erzogen,
sîn grôz ungelücke mohte er dâ bî kiesen:
sînen sun den jungen muose er von dem starken grîfen vliesen.

56 Er begunde schatewen dar sîn gevídere in trúoc,
als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.
vor ir manigen freuden sie nâmen's war vil kleine.
diu maget mit dem kinde stúont vór dem hûsé vil eine.

57 Vor des grîfen krefte der walt dâ nider brach.
dô diu maget edele den vogel fliegen sach,
dô nerte siu sich selben und lie daz kint belîben.
durch ditze starke mære möhte man ez für ein wunder schrîben.

53, 1 *hôrt'* verkürzt statt *hôrte.* — *schal* stm., Lärm. — 2 *daz liut* stn., im Singular auch mhd. nicht häufig, das Volk, die Leute. — *allez,* zu *liut* gehörig. — *über al,* insgesamt. — 3 *magezoge* swm., Erzieher eines Kindes. — *ze nâhen,* nämlich dem Spielmann, um etwas zu hören. — 4 die beiden Genetive hängen von *niht* ab. — *meide* ist gen. sing. von *maget,* statt *magede.*

54, 1 *Des wirtes ungelücke,* das dem Wirte vom Schicksal bestimmte Unglück. — 2 *dâ von,* wodurch, nämlich durch das Nahen des Unglücks. — *grôziu* neutr. pl. — 3 *übele* adj., böse, ein häufiges Beiwort des Teufels. — *gesant,* verkürzt aus *gesendet;* durch das Ausstoßen des flex. *e* (urspr. *i*) tritt das ursprüngliche *a* ein. — 4 *verre,* von weither. — *ergieng* præt. von *ergân, ergên,* ausgehen, enden.

55, 1 *grîfe* swm., Greif. — 2 *daz* ist Relativum zu *dâ bî:* der König konnte an dem, was er sich zur Freude erzogen hatte. — *liebe* stf., Freude, Gefallen an etwas. — 3 *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 4 *muose,* Nebenform von *muoste.* — *vliesen* stv., verkürzt aus *verliesen,* verlieren; *von* bezeichnet dabei den Urheber.

56, 1 *schatewen* swv., Schatten machen. — *dar* steht für *dâ dar,* dort wohin. — *gevidere* stn., Gefieder. — 2 *als* mit dem Konjunktiv, als ob. — *wolken* stn. — *starc genuoc,* mit gewöhnlicher mhd. Ironie statt: sehr stark. — 3 *vor,* wegen, bezieht sich auf alles zunächst vorher Erzählte. — *nâmen's=nâmen es,* der Genetiv von *war* abhängig, das Substantivum ist. — *kleine* adv., wenig, soviel als: gar nicht. — 4 *eine,* allein.

57, 3 *nerte* præt. von *nern,* retten, ernähren. — *belîben,* zurückbleiben. — 4 *ditze* neutr. des Pronomen demonstr. *dirre,* dieser. — *starc* in Ver-

58 Der grîfe lie sich nidere und beslôz daz kindelîn
in die sîne klâwe. dô tet er grôze schîn
daz er grimmic wære und übele gemuot.
daz muosten sît beweinen helde küene unde guot.

59 Ez begúnde lûte erschrîen, ez was sêre erschraht.
er truog ez harte hôhe mit der sînen maht.
dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.
daz muoste dô beweinen ûzer Îrlándé der herre.

60 Sigebandes friunde frieschen dise nôt;
sie klagten harte sêre des kindelînes tôt.
des was in unmuote der künic und ouch sîn wîp.
sie klagten algemeine des kindes wætlîchen lîp.

61 Von dem unmuote diu werde wírtschâft
diu muoste sich zerlâzen. die het mit sîner kraft
der grîfe sô zerfüeret, daz sie mit arebeit
sich alle muosten scheiden: in was vil inneclîchen leit.

62 Der wirt weinde sêre, sîn brust diu wart im naz.
diu edele küniginne mit zühten sprach dô daz,
daz er die klage lieze. «læg' ál daz líut tôt,
ez müese sich verenden, als got von himele gebôt.»

63 Die geste wolden rîten; dô sprach diu künigîn:
«jâ sult ir, edele helde, noch hie ze hove sîn,

---

bindung mit *mære* oft, etwas Ungewöhnliches, Merkwürdiges bezeichnend. — *für ein wunder schrîben,* als ein Wunder aufschreiben, weil die Sache so merkwürdig war.

58, 1 *nidere* adv., nieder. — *beslôz* præt. von *besliezen,* einschließen, umschließen. — *klâwe* pl. von *klâ* stf., Klaue. — *grôze* adv., sehr. — *schîn* adj., offenbar, oft mit *tuon* verbunden, zeigen. — 3 *übele* adv., böse.

59, 1 *erschrîen* stv., aufschreien. — *erschraht* part. von *erschrecken* swv. — 2 *hôhe* adv., hoch, in die Höhe. — *maht,* Kraft. — 3 *kêrte* præt. von *kêren* intrans., sich wenden. — *luft,* im Mhd. masculinum. — *zuo,* nach—hin. — *ûzer,* soviel als *ûz,* aus.

60, 1 *frieschen* præt. pl. von *freischen,* erfahren, vernehmen. — 2 *klagen* swv., mit dem Accusativ der Sache. — 3 *unmuot* stm., Trauer. — 4 *algemeine,* sämtlich, alle. — *wætlîch,* schön, stattlich, von *wât* abgeleitet, eigentlich: kleidsam.

61, 1 *wirtschaft* stf., Gelage, Fest. — 2 *zerlâzen* stv., auseinander lassen; *sich zerlâzen,* auseinander gehen, aufhören. — 3 *zerfüeren* swv., zerreißen, zerstören. — *arebeit* stf., Mühsal, Kummer. — 4 *inneclîchen* adv., innig, im Innersten. — *in was leit,* sie waren traurig.

62, 1 *naz,* von den herabfallenden Thränen. — 2 *mit zühten,* die wohl erzogene Frau hielt auch im Klagen Maß. — 4 *verenden,* zu Ende bringen; *sich verenden,* zu Ende kommen, enden.

63, 1 *rîten,* fortreiten. — 2 *ze hove,* bei Hofe; *ze* antwortet auf die Frage wo. — *sîn,* verweilen. —

und lât iu niht versmâhen silber unde golt:
daz haben wir ze gebene. wir sîn iu grœzlîchen holt.»

64 Dô nigen ir die recken. sie begunden sagen
hôhe danken alle. der wirt hiez in tragen
manigen rîchen phelle, die wâren ungesniten.
sie wâren sumelîche von verren landen dar geriten.

65 Dar zuo gab er in mœre, zelter unde marc,
diu ros ûz Îrlande, michel hôch und starc.
man gab in golt daz rôte, silber ungewegen.
der wirt hiez sîner geste schône und güetlîchen phlegen.

66 Dô lie diu küniginne scheiden manic wîp
und vil der edelen meide, alsô daz ir lîp
ir gâbe was getiuret: sie truogen guot gewant.
diu hôchzît sich endet: sie rûmten Sigebandes lant.

63, 4 *wir sîn,* wir sind. — *grœzlîchen* adv., in hohem Maße, sehr, dasselbe was *grôze* (58, 2).

64, 1 *nigen* præt. pl. von *nîgen* stv., sich verneigen, meist mit einem Dativ. — 2 *danken* hängt von *sagen* ab, und zu danken gehört das Adverbium *hôhe,* sehr. — *tragen,* herbeitragen; *in,* für sie. — 3 *die* steht wegen des kollektiven *maniger.* — *ungesniten,* noch nicht zugeschnitten; der Stoff war noch im ganzen Stück. — 4 *sumelîche,* einige, dabei steht aber kein partitiver Genetiv *(ir),* sondern derselbe Casus *(sie).*

65, 1 *zelter* stm., ist vorzugsweise ein Reisepferd, das im Paßgang *(zelt)* geht; sie wurden meist von Frauen geritten. — *marc* stn., starkes Pferd, zumal im Kampf und Turnier verwendet. — 3 *rôt,* ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — *ungewegen,* ungewogen; Bezeichnung der höchsten Freigebigkeit. — 4 *güetlîchen* adv., in guter, gütiger Weise.

66, 3 *gâbe* ist gen., die Ursache bezeichnend: durch ihre Gabe wert gemacht ward. — 4 *rûmen* swv., räumen, verlassen.

II. ÂVENTIURE,

WIE HAGEN VON DEM GRÎFEN WART HIN GEFÜERET.

Einer der jungen Greifen will Hagen zerreißen und flattert mit ihm von Baum zu Baum, wobei das Kind ihm entfällt. Hagen birgt sich im Gesträuch und findet in einer Höhle drei Königstöchter, aus India, Portugal und Iserland, welche die Greifen gleichfalls entführt hatten. Von ihnen ernährt wächst er auf, findet in einem gescheiterten Schiffe eine Rüstung und Waffen, und erschlägt die Greifen sämtlich. Er erlegt ein Gabilun und trinkt dessen Blut, wodurch er übermenschliche Kraft erlangt. Mit den Jungfrauen wandert er 24 Tage durch den Wald und erblickt ein Schiff aus Garadê, dessen Führer sie bitten, sie aufzunehmen.

---

67 Nu lâzen wir belîben wie dâ gescheiden wart,
und grîfen an diu mære, welch ein swindiu vart
mit dem wilden grîfen daz kint dannen treit.
ez heten sîne mâge umb' ez vil starkez herzeleit.

68 Ez was noch unerstorben, wan ez got gebôt;
iedoch het ez besunder dar umbe grôze nôt,
wan ez der alde grîfe den sînen jungen truoc.
do ez die vor in hêten, dô het ez arebeit genuoc.

69 Alsô diu kunft des alden zuo dem neste ergie,
daz kint er ûz den klâwen zuo den jungen lie.
dô zuhte ez ir einer. daz er ez niht verslant,
dâ wart diu gotes güete vil harte verre an bekant.

70 Sie wolden'z hân zebrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hœret michel wunder von sînen sorgen sagen,

67, 1 *lâzen wir*, Konjunktiv. — *belîben*, auf sich beruhen. — *wie da gescheiden wart*, wie man sich da trennte. — 2 *grîfen an* ein Ding, etwas angreifen, beginnen, sich zu etwas wenden. — *swindiu vart* ist Subjekt, *daz kint* Objekt. — *swinde* adj., geschwind. — 3 *treit=treget*, trägt.

68, 1 *unerstorben*, nicht gestorben. — *wan*, gekürzt aus *wande*, weil. — 3 *truoc*, brachte; *den jungen*, für die Jungen. — 4 *vor in*, vor sich. — Das Kind hatte Mühe *(arebeit)* sich ihrer zu erwehren.

69, 1 *Alsô*, sobald als. — *kunft* stf., Ankunft. — *ergie*, Nebenform von *ergienc*, geschah. — 3 *zuhte* præt. von *zucken, zücken*, an sich reißen. — *verslant* præt. von *verslinden* stv., verschlingen. — 4 *verre*, sehr; außerdem noch durch *vil* und *harte* verstärkt. — *an* mit *dâ* zu verbinden: daran zeigte sich.

70, 1 *zebrochen* und *zertragen* haben ungefähr hier denselben Sinn, zerreißen, vernichten. — 2 *dâ* hat erläuternden Sinn, etwa: nun. —

wie dâ den lîp behielde von Îrlant der herre.
in habt' der jungen einer under sînen klâwen harte verre.

71 Von bóumé ze boume er mit dem kinde flouc.
den grîfen dô sîn sterke ein teil ze sêre trouc.
er gestuont ûf einen ast, dem was er ze swære.
des muoste er ûf die erde, dô er zuo dem neste gerner wære.

72 Von des grîfen valle daz kindel im enbrast.
sich barc in einem krûte der wếníge gast.
er was noch übele enbízzen an dem sînem lîbe.
sît kom er ze trôste in Îrlande manigem schœnen wîbe.

73 Got tuot michel wunder; des mac man wol verjehen.
von der grîfen sterke was ouch ê geschehen,
daz drîer künige töhter wâren dar getragen.
sie sâzen dâ vil nâhen. nu kan iu níemén gesagen,

74 Wie sie den lîp nérten ie sô manigen tac,
wan daz ir got von himele vil gnædiclîchen phlac.
Hagene dâ belîben solde niht aleine.
die minneclîchen meide vant daz kint in einem holen steine.

75 Do ez die frouwen slîchen sâhen an den berc,
dô wolden sie des wænen, ez wære ein wildez twerc

70, 3 *den lîp*, das Leben. — 4 *habt=habte* præt. von *haben*, wenn es, wie hier, festhalten bedeutet.

71, 1 *flouc* præt. von *fliegen*, ebenso *trouc* von *triegen*, betrügen, täuschen. — 2 *ein teil* adv. acc., zu *ze sêre* gehörig, etwas, mit einem im Mhd. häufigen ironischen Nebensinne. Er täuschte sich über seine Kraft. — 3 *gestân* stv., sich niederlassen. — *dem*, dem Aste. — 4 zu *muoste* und *wære* sind Verba der Bewegung zu ergänzen, die wir nhd. ebenso auslassen können. — *gerner*, lieber.

72, 1 *Von*, infolge von. — *enbrast* præt. von *enbresten*, losbrechen, hier entkommen. — 2 *barc* præt. von *bergen*. — *krût* stn., Kraut in kollektivem Sinne. — *wênic* adj., klein, schwach, armselig. — *gast*, weil er hier nicht zu Hause war. — 3 *enbizzen* part. von *enbîzen*, essen; er hatte noch schlecht (d. h. noch gar nicht) gegessen: seit drei Tagen, wie er 80, 3 angibt. — 4 *kom*, gereichte.

73, 1 *verjehen* mit gen. der Sache, etwas behaupten, sagen. — 2 *ê* adv., früher, vorher. — 4 *nâhen* adv., nahe. — *gesagen*, verstärktes *sagen*.

74, 1 *ie*, je, überhaupt. — 2 *wan*, verkürzt aus *wane*, nach negativen Sätzen, außer; *wan daz*, außer daß. — 4 *holen steine*, hohlen Felsen, Höhle; *hol* adj., hohl.

75, 1 *slîchen* stv., schleichen. — 2 *wolten*, Umschreibung des Konjunkt.: mochten. — *wænen* swv., meinen, mit gen., *des*, der hier nur den folgenden abhängigen Satz einleitet. — *twerc* stn., Zwerg. —

óder ein mérwúnder von dem sê gegangen.
sît kom ez in sô nahen: jâ wart ez von in güetlîche enphangen.

76 Hagene wart ir innen. sie wichen in daz hol;
alles unmuotes was ir herze vol,
ê daz sie erfunden, daz ez ein kristen wære.
mit sîner arebeite schiet er sie sît von maniger herzen swære.

77 Dô sprach diu éltíste: «wie getárst du zuo uns gân,
sît wir von gote von himele dise hérberge hân?
nu suoche dîn genôze in dem wilden sê.
wir lîden dóch árebeit; uns ist hie grœzlîchen wê.»

78 Dô sprach daz edele kindel: «lât mich iu wesen bî,
ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kristen sî.
mich truoc der wilden grîfen einer zuo dem steine.
ich wære bî iu gerne; jâ mag ich híe níht belîben eine.»

79 Do enphiengen s' minneclîchen daz wénige kint.
sie gewunnen's künde von sînem dienste sint.
sie begunden frâgen wan ez komen wære.
von sînes hungers sorgen verdrôz ez harte sêré der mære.

80 Dô sprach daz edele kindel: «mir mære enbîzens nôt.
welt ir mir mite teilen trinken unde brôt,

75, 3 *merwunder* stn., wunderbares Meergeschöpf, Seetier. — *sê* stm., bezeichnet mhd. als masc. auch die See. — *gegangen*, hervorgekommen; *von*, aus.

76, 1 *innen werden* mit gen., wahrnehmen, bemerken. — *daz hol* stn., die Höhle. — 3 *ê daz* conj., auch *ê* allein, bevor, ehe. — *kristen* stm., Christ. — 4 *schiet* præt. von *scheiden*, trennen, befreien. — *herzen* ist gen. von *swære* abhängig; ebenso in *herzen leit* und ähnlichen.

77, 1 *eltiste* superl. von *alt; i* ist altertümlich. — *getarst* 2. pers. von *ich getar*, ich wage; anomales Verbum. — 2 *sît*, auch *sît daz*, kausale Konjunktion, da. — *herberge* stf., schützender Aufenthalt. — 3 *genôze*, im Singular *genôz*, Genosse. — *wilde* adj., wüste. — 4 *doch*, ohnedies. — *uns ist wê*, wir dulden Schmerzen, Ungemach, Sehnsucht.

78, 1 *iu wesen bî=bî iu wesen* (vgl. 78, 4); im ersten Falle ist *bî* adv., im letztern præp. (vgl. zu 10, 1). — 2 *ob*, wenn. — *welt*, ihr wollt; inf. *wellen*. — 4 ich kann allein hier nicht existieren.

79, 1 *minneclîchen* adv., liebevoll. — 2 *künde gewinnen eines dinges*, Kunde erlangen von etwas, etwas kennen lernen, der Genetiv ist hier *es* (in *gewunnen's*) und bezieht sich auf *kint*. — *von*, durch, oft auch durch wegen zu übersetzen, wie 79, 4. — 3 *wan*, von wannen, woher: gekürzt aus *wannen*. — 4 Wegen der Qual seines Hungers. — *ez*, das Kind. — *der mære*, des Berichtes; das Kind hätte lieber gegessen als erzählt.

80, 1 *enbîzens* gen. des Inf. von *nôt* abhängig; *mir ist nôt*, ich bedarf. Ich bin sehr hungrig. — 2 *mir mite teilen*, mit mir teilen, mir mitteilen. — *trinken* subst. Inf. Der Nachsatz fehlt, ist aber leicht zu ergänzen:

deist mir gewesen tiure wol drier tage wîle,
wande mich der grîfe truoc dâ her wol hundert lange mîle.»

81 Dô sprach der frouwen einiu: «ez ist sô geschehen,
daz wir unser schenken selden haben gesehen,
noch unser truhsæzen, die uns sólden tragen spîse.»
sie lobeten gotes güete und wâren in ir tumben jâren wîse.

82 Si begúnden balde suochen wurze und ander krût.
sie wolden bî in nerjen den Sigebandes trût.
al des sie dâ lebeten, des brâhten s' im genüege.
ez was ein fremede spîse die im wæn' die juncfrouwen trüegen.

83 Diu krût diu muoste er niezen durch des hungers nôt;
müelîch ist ze lîden der bitterlîche tôt.
er wonde bî den frouwen dâ vil manigen tac,
daz er ir güetlîche mit sînem díenéste phlac.

84 Ouch heten s' in in huote, daz wil ich iu sagen.
jâ wuohs er dâ mit sorgen in sînen jungen tagen,
unze daz den kinden bî ir grôzen swære
vor dem holen steine erstuonden áber diu súnderbæren mære.

85 I'ne weiz von welhen enden geflozzen über mer
zuo der steinwende kom ein gotes her.

---

so werde ich euch dankbar sein. Das Mhd. steht in allen solchen Fällen auf dem Boden des lebendigen mündlichen Verkehrs, der vieles verschweigt und zu ergänzen läßt. — 3 *deist*, contrahiert aus *daz ist*. — *tiure* adj., selten. Der Sinn ist: ich habe drei Tage nichts gegessen. — *wîle* stf., Zeit.

81, 1 es ist uns so gegangen, es verhält sich so mit uns. — 2 *selden* adv., dem Sinne nach gleich niemals. — 3 *tragen*, bringen. — 4 *lobeten*, weil Gott sie erhalten.

82, 1 *wurze* pl. von *wurz* stf., Pflanze, welche Bedeutung auch nhd. Wurz in vielen Zusammensetzungen hat. — 2 *nerjen*, ältere Form des im Mhd. üblichen *nern*, ernähren, erhalten. — *trût* stm., Geliebter, Liebling. — 3 *al* steht in unflektierter Form vor dem Artikel, Relativum und Pronomen possessivum. — *leben eines dinges*, von etwas leben. — *genüege* stf., Genüge, hinreichende Menge. — 4 *fremede* adj., unbekannt, ungewohnt. — *wæn'*, häufig eingeschaltet statt *ich wæne*, entweder ohne Einfluß auf die Construction, oder wie hier mit abhängigem Satze.

83, 1 *niezen* stv., m. acc. genießen. — 2 *müelîch* adj., mühsam, schwer. — *lîden* stv., leiden. — 3 *wonen* swv., leben. — 4 vor *daz* muß wieder ergänzt werden: in solcher Weise.

84, 1 *s'in=si in*, sie ihn. — *huote* stf., Aufsicht, Hut. — 2 *mit sorgen*, in Not, Kummer. — 4 *diu* ist für unsern Sprachgebrauch entbehrlich. — *sunderbære* adj., seltsam; seltsame Begebenheiten, Erlebnisse.

85, 1 *I'ne=ich ne*, ich nicht. — *fliezen* wird mhd. auch von den auf dem Wasser Fahrenden gebraucht. — 2 *steinwende* dat. sing. von *steinwant* stf. — *gotes her*, Heer von Pilgern. —

die starken gruntwelle kelten sie vil sêre.
die ellenden meide heten ungemüetes deste mêre.

86 Die kiele in zebrâsten, des liutes niht genas.
die alden grîfen kômen dâ daz geschehen was.
sie truogen zuo ir neste vil manigen tôten man;
des manic wîp von frâge vil der sórgén gewan.

87 Dô sie den jungen grîfen ir spîse heten lân,
die alden grîfen kêrten von ir geniste dan,
i'ne weiz in welhen ende ûf des meres strâze.
sie heten ûf dem berge einen grimmen nâchgebûren lâzen.

88 Hagene rât der liute sach ligen bî dem mer,
die dâ ertrunken wâren (daz was ein gotes her);
dô wânde er daz er solde vinden dâ ir spîse.
vor den übelen grîfen sleich er zuo dem stade harte lîse.

89 Dâ vant er niemen mêre wan gewâfent einen man;
des er von den grîfen grôze nôt gewan.
er schutte in ûz den ringen, er lie'z im niht versmâhen.
bogen und gewæfen vánt ér der sîten harte nâhen.

90 Dô gárté sich selbe daz wénige kint.
dâ obene in den lüften hôrte er einen wint.
dô hete sich versûmet der wênige herre.
dô kom der alde grîfe; Hagene was dem steine gar ze verre.

85, 3 *gruntwelle* stf., Welle, die den Grund des Meeres bloß legt. — *kelten*, von *keln (=queln)*, Not bereiten. — 4 *ellende* adj., aus fremdem Lande, fremd. — *ungemüete* stn., so viel als *unmuot*, Traurigkeit; hier wohl Bangen.

86, 1 *zebrâsten* von *zebresten* (vgl. 72, 1), zerbrechen. — *des liutes niht*, keiner von der Mannschaft. — 2 *dâ=dar dâ*, dorthin wo. — 4 dadurch gewann manches Weib von Nachfrage (nach dem ausbleibenden Gatten) viele Sorgen.

87, 1 *lân*, Nebenform des Participiums *gelân;* ebenso *lâzen* 4=*gelâzen*. — 2 *geniste* stn., Collectivum von *nest*, Nest. — 3 *ende*, in der ältern Sprache auch mascul., Richtung. — *ûf* ist mit *strâze* zu verbinden, *strâze* der Accusativ. — 4 *nâchgebûre* swm., Nachbar; Hagen heißt so, weil er den Jungen so nahe blieb.

88, 1 *rât* stm., Vorrat, Gerätschaften. — 3 *wânde* præt. von *wænen*. — *ir spîse*, ihre Nahrungsmittel zur Zehrung unterwegs. — 4 *vor*, die Vorsicht bezeichnend. — *sleich* præt. von *slîchen*. — *stat* stn., Gestade.

89, 2 durch das Auffinden des Gewaffneten und den daran sich knüpfenden Kampf gewann er Not von den Greifen. — 3 *schutte* præt. von *schüten*, schütteln; er zog ihm den Harnisch ab. — *lie'z=lie ez*. — *versmâhen:* er ließ sich die Mühe nicht verdrießen. — 4 *bogen* acc. sing. von *boge* swm., Bogen. — *gewæfen* stn., collect. von *wâfen*, Waffen. — *sîte* swf., Seite; neben dem Toten.

90, 1 *garte* præt. von *gerwen*, bereiten, rüsten, anziehen. — *selbe*, ohne fremde Hilfe. — 2 *einen wint*, ein Rauschen von den wiederkehrenden Greifen. — 3 *sich versûmen* swv., sich verspäten. — 4 *dem steine*, der Höhle.

91 Er swanc sich zornicclîche nider ûf den griez.
den sînen burgære, den er dâ heime liez,
den wolde er harte gerne an der zît hân verslunden.
dô wart der küene Hagene in vil guotes heldes mâze funden.

92 Mit sîner blœder krefte het er ûf gezogen
manige starke strâle schôz er ûz dem bogen.
er kunde's niht versnîden; wes mohte er dô geniezen?
do versúochte er'z mit dem swerte. er hôrt' die frouwen klagen unde riezen.

93 In sînen siten tumben grimme er was genuoc.
dem grîfen einen vetechen er von der ahsel sluoc,
und verhíew in áneme beine starke unde sêre,
daz er getragen mohte von der stete sînen lîp niht mêre.

94 Den sic het er erworben. der eine der was tôt.
schiere kom der ander; des leit er sundernôt.
sît sluog er sie alle, die jungen zuo den alden.
des half im got von himele; jâ mohte er solher krefte niht gewalden.

95 Als er daz michel wunder hete dâ getân,
dô hiez er sîne frouwen von dem steine gân.
er sprach: «lât iu erschînen den luft und ouch die sunne,
sît uns got von himele etelîcher fréudén wil gunnen.»

91, 1 *griez* stm., der Sand am Meeresufer; dann Ufer. In der Kudrun meist im Plural gebraucht: *die grieze*, das Ufer. — 2 *burgære* stm., Burgbewohner, d. h. Hagen, weil derselbe in seinem Neste gewesen war. Hierin wie in *nâchgebûre* (87, 4) liegt der gleiche Humor. — *dâ heime*, zu Hause. — 3 *an der zît*, auf der Stelle. — 4 *mâze*, Weise, Benehmen. — *funden* partic. von *vinden*, gefunden, erfunden; im Mhd. hat dies Verbum kein *ge* im Particip.

92, 1 *blœde* adj., schwach. — *ûf gezogen*, auf die Sehne gezogen. — 2 *manige starke strâle* gehört als gemeinsames Objekt zu den beiden Verben, zwischen denen es steht, muß also eigentlich zweimal gedacht werden. — *strâle* stf., Pfeil. — 3 *kunde's=kunde es; es* (gen., abhängig von *niht*) bezieht sich auf den Greifen (ihn nicht). — *versnîden* stv., durch Schneiden verwunden. — 4 *riezen* stv., weinen.

93, 1 Bei, trotz seinem unerfahrenen Wesen, Benehmen. — *grimme* adj., grimmig. — 2 *veteche* swm., Fittich. — 3 *verhiew* stv., præt. von *verhouwen*, durch Hauen verwunden. — *aneme=an deme*, an dem. — *starke* adv., gewaltig. — 4 *stete* dat. von *stat* stf., Stelle.

94, 1 *sic*, auch *sige* stm., Sieg. — 2 *schiere* adv., bald. — *leit* præt. von *lîden*, leiden. — *sundernôt*, besondere, große Noth. — 3 *sluog* præt. von *slahen*, hier wie oft erschlagen. — 4 *gewalden* stv., mit gen. über etwas gebieten; *solher*, zu ergänzen ist: daß er ohne Gottes Hilfe es hätte vollenden können.

95, 1 *Als*, sobald als. — 3 *lât* imp. plur. von *lân*, lassen. — *erschînen*, scheinen, leuchten; *iu* ist Dativ. — 4 *gunnen* mit dat. der Person und gen. der Sache, gönnen.

96 Si enphiengen'n güetlîchen: dicke bî der stunt
wart er von den frouwen geküsset an den munt.
ir voget lac dâ veige; waz mohte in dô gewerren,
si giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?

97 Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,
dô lernde sô wol schiezen der ellende gast,
daz im die vogele kunden fliegénde niht entrinnen.
er râmte swes er gerte, do er nâch sîner nar begunde sinnen.

98 Er wart sô baldes herzen, sô frevele und sô zam.
hei waz er von tieren sneller sprunge nam!
als ein pantel wilde lief er ûf die steine.
jâ zôch er sich selbe; er was aller sîner mâge eine.

99 Wie dicke er zuo den ünden durch kurzwîle gie!
er sach in dem wâge die râwen vische ie.
die kunde er gevâhen, möht' er ir iht geniezen.
sîn kuchen diu rouch selden; des mohte in alle tage dâ verdriezen.

100 Von sîner herberge gieng er in den walt.
dâ sach er vil der tiere frevele unde balt.
dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.
daz sluog er mit dem swerte; ez muoste sînes zornes harte enphinden.

96, 1 *enphiengen'n=enphiengen in.* — *bî der stunt,* in der Zeit, in dem Augenblicke. — 3 *voget,* Schirmherr, d. h. der Greif, wiederum humoristisch. — *veige,* dem Tode verfallen. — *gewerren* stv., hinderlich sein, verhindern, mit einem abhängigen Satze im Konjunktiv und beschränkendem *ne*, das auch wegbleiben darf; *si* oder *sine giengen,* statt des nhd. Infinitivs mit zu. — 4 *nâch ir willen,* wie es ihnen gefiel. Sie fürchteten die Greifen nicht mehr.

97, 1 *von im,* durch seine Hilfe. — *gebrast,* gebrach (vgl. 77, 1), mit gen. der Sache. — 3 *fliegende,* im Fluge. — 4 *râmen* swv., zielen. — *nar* stf., Nahrung. — *sinnen* stv., trachten, streben.

98, 1 *baldes* adj., von *balt,* kühn. — *frevele* adj., kühn, unerschrocken. — *zam* adj., zahm, vertraut, nach dem Zusammenhange wohl: mit den Tieren. — 2 *nam,* nahm, lernte; præt. von *nemen* stv. Der Genetiv *sneller sprunge* hängt von *waz* ab. — 3 *pantel* stn., Panther: nach Nib. 976, 3 *sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klê.* — 4 *eine* adj. mit gen., verlassen.

99, 2 *wâc* stm., Woge, im kollektiven Sinne, Meer. — *râwen* adj., von *râ, rô,* roh. — 3 *gevâhen* stv., fangen; er konnte sie fangen, hätte er nur etwas Nutzen von ihnen haben (d. h. sie kochen) können. — *iht,* etwas; Gegensatz *niht.* — 4 *kuchen* stf., Küche. — *rouch* præt. von *riechen* stv., rauchen; vom Feuer.

100, 3 Bei *dar under* könnte nhd. der partitive Genetiv *ir* entbehrt werden. — 4 *enphinden* stv., empfinden; mhd. mit dem Genetiv verbunden.

101 Einem gabilûne was ez anelîch.
er begunde ez schinden; dô wart er krefte rîch.
in luste sînes bluotes. dô er des vol getranc,
do gewán er vil der krefte. er hete manigen gedanc.

102 Mit des tieres hiute der helt sich bewant.
bî im er harte nâhen einen lewen vant;
der mohte im niht enphliehen. wie schiere er zuo im gie!
des beléip er unverhouwen. der helt in güetlîche enphie.

103 Daz tier daz er hête dâ ze tôde erslagen,
daz gedâhte er ze hûse héim mít im tragen.
die frouwen z'aller zite genuzzen sîner güete.
von der fremeden spise hôhte sich ir herze und ir gemüete.

104 Fiwer was in tiure, walt heten sie genuoc.
ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc.
daz in vor was fremede, des wurden sie berâten.
jâ tet ez ander niemen; sie muosten'z selbe bî der glüete brâten.

105 Dô sie die spîse nuzzen, dô mêrte sich ir kraft.
ouch kuhten sich ir sinne von gotes meisterschaft.
sie wurden an ir lîben schœne und lobebære,
sam ir ieclîchiu dâ heime in ir vater lande wære.

101, 1 *gabilûn* stn., ein wunderbares Tier; wahrscheinlich das Chamäleon. — *anelîch* adj., ähnlich. — 2 *schinden* stv., die Haut abziehen; dadurch bekam er Lust, das Blut zu trinken und gewann Kraft. Offenbar ist hier Siegfrieds Drachenkampf Vorbild. — 3 *luste* præt. von *lüsten*, gelüsten. — *vol*, adverbial mit dem Verbum verbunden: in vollem Maße. Der Genetiv *des* hängt von *getranc* ab, davon. — 4 er kam dadurch auf mancherlei Gedanken.

102, 1 *hiute* dat. sing. von *hût*, Haut. — *bewant* præt. von *bewinden*, umwinden, umhüllen. — 2 der Löwe war wohl vorher im Kampfe mit dem Drachen gewesen. — *lewe* swm., Löwe. — 3 *enphliehen*, entfliehen. — 4 *unverhouwen*, unverwundet; der Löwe ist gemeint.

103, 3 *z'aller*=*ze aller*. — *genuzzen* præt. pl. von *geniezen*. — 4 *fremede* adj., ungewöhnlich. — *hôhte* præt. von *hœhen*, erhöhen, aufrichten.

104, 1 *Fiwer* stn., gewöhnlich *fiur*, Feuer; sie hatten kein Feuer. — *walt*, hier Holz. — 2 *herte* adj., hart; die Form *hart* ist mhd. seltener. — *vanke* swm., Funke. — 3 *berâten einen eines dinges*, jemand mit etwas versehen. — 4 *ander niemen*, niemand anders: *ander* ist gen. plur. für *anderr*. — *glüete* dat. sing. von *gluot*, Glut, Feuer.

105, 1 *nuzzen*, genossen hatten. — 2 *kuhten* præt. von *kücken*, erquicken, beleben. — *meisterschaft* stf., Macht. — 3 *lobebære* adj., löblich, lobenswert. — 4 *sam*, als ob. — *ieclîchiu* fem., jegliche.

106 Ouch het der wilde Hagene krefte zwélf mán;
des er bî sînen zîten hôhen lop gewan.
in und die juncfrouwen muot' daz harte sêre,
daz sie in der wüeste sóldén belîben immer mêre.

107 Dô bâten sie sich wîsen zuo des wazzers fluot.
sie giengen schamelîchen; jâ wâren niht ze guot
ir kleider, diu sie truogen. diu strihte ir selber hant,
dâ sie der junge Hagene in ir éllénde vant.

108 Tage vier und zweinzic sie giengen durch den tan.
an einem morgen früeje dô sach der junge man
ein schif geladen swære; ez kom von Garadê.
den ellenden frouwen den tet ir arebeit vil wê.

109 Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
swie sêre von den winden daz mer mit ünden flôz.
daz schif begunde krachen. die bî in fuoren nâhen,
sie vorhten wildiu merkint, dô sie die frouwen an dem stade sâhen.

110 Daz schif het einen herren ûzer Salmê.
Hagene und sîn künne was im vil kúnt ê.
er was ir nâchgebûre. dâ her von Îrlande
sun den Sigebandes der bilgerîne einer niht bekande.

111 Der grâve sînen schifman zem stade niht enliez.
der ellende recke füeren sich dô hiez

106, 1 *zwelf man* ist gen. pl., abhängig von *krefte.* — 2 *lop,* im Mhd. masc. und neutr. — 3 *muote* præt. von *müejen,* ärgern, kränken. — 4 *immer mêre,* immer fortan.

107, 1 Objekt von *bâten* ist *in* (Hagen), was ergänzt werden muß; von *wîsen* ist es *sich,* was hier wie im Lateinischen für nhd. *sie* steht. — 2 *schamelîchen* adj., von Scham erfüllt. — *niht ze guot,* ironisch für sehr schlecht. — 3 *strihte* præt. von *stricken,* stricken. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in der Fremde, Verlassenheit, Elend.

108, 1 *zweinzic,* zwanzig. — *tan* stm., Wald, ursprünglich Tannenwald. — 2 *früeje* und *fruo* adv., frühe.

109, 1 *ruofte* und *rief,* beide Formen des Præteritums kennt die Kudrun; im Infinitiv ist *rüefen* oder *ruofen* unentschieden. — *des,* des Rufens. — 2 *swie,* wie auch; aus *sô wie.* Er wurde nicht müde trotz des gewaltigen Wogenlärms zu rufen. — 4 *merkint* stn., Meerweib.

110, 2 *kunt* adj., bekannt. — 3 *dâ her von Îrlande* gehört zu *sun den Sigebandes,* den Sohn Sigebands dort von Irland her. — 4 *bilgerîn,* auch *pilgerîn* stm., Pilger. — *bekande* præt. von *bekennen,* erkennen.

111, 1 *grâve* swm., Graf. — *schifman,* hier der Stenermann. — *enliez,* ließ nicht zum Gestade rudern. — 2 gemeint ist Hagen. —

durch die gotes güete von dem wilden sande.
do erbaldet' ir gemüete, dô er Krist sô frevenlîche nande.

112 Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.
ê er diu mære erfüere, diu wîle dûhte in lanc,
ob ez schrawaz wæren od' wildiu merwunder.
er gesách bî sînen zîten níe níht sô hêrlîchiu kunder.

113 Er begunde frâgen, ê er zem stade gie:
«sît ir, kint, getoufet, waz tuot ir danne hie?»
er sach ir lîp den schœnen in jungen mies gewunden.
dô bâten sie die geste daz sie in mit in ze varne gunden.

III. ÂVENTIURE,
WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM.

Der Graf, des Schiffes Herr, fragt die Jungfrauen und Hagen nach ihrer Herkunft. Er will Hagen, mit dessen Familie er Krieg geführt, als Geisel behalten. Hagen schleudert gegen dreißig Schiffsleute in das Meer und zwingt die andern, nach Irland zu fahren. Boten werden vorausgesendet, die Hagens Rückkehr verkünden und als Wahrzeichen ein goldnes Kreuz auf seiner Brust angeben. Sigebant und Ute reiten den Ankommenden entgegen.

114 Ê sie zem schiffe giengen, dô brâht' man in gewant,
daz die bilgerîne fuorten in daz lant.
swie kíusché sie wæren, daz muosten sie dô tragen.
jâ schamten sie sich sêre; iedoch verendet' sich ir klagen.

111, 3 um der Güte Gottes willen. — 4 *erbalden* swv., mutig werden; sie sahen jetzt, daß er ein Christ war. — *frevenlîche* adv., unerschrocken. — *nande* præt. von *nennen*.

112, 1 *selbe zwelfte*, mit elf andern. — *barke* swf., Barke. — 3 *schrawaz* stm., Waldgeist. — *od*, verkürzte Form von *ode*, *oder*. — 4 *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — *kunder* stn., Geschöpf. Gemeint sind die drei Frauen, an denen der Graf noch zweifelt.

113, 2 *kint* pl., gleichlautend mit dem Singular. — *danne*, dann, alsdann. — 3 *mies* stm., Moos. — 4 *varne* dat. des Inf. *varn*, von *ze* abhängig.

114, 1 *gewant*, nämlich Männerkleider, daher sie sich schämen. — 3 *kiusche* adj., schamhaft. — 4 *schamten* præt. von *schamen*, schämen.

115 Dô sie die schœnen megede brâhten ûf die fluot,
dô giengen in engegene die ritter stolz und guot.
si enphíengen vlîziclîche die fürsten tohter tiure,
swie sie sich ê versâhen daz sie wæren wilde und ungehiure.

116 Do belíben sie des nahtes bî in ûf dem sê.
diu ungewonheite tet den kinden wê.
hêten si's für wirde, sô diuhten sie mich wîse.
der grâve ûz Garadîe hiez in allen geben guote spîse.

117 Dô sie gespîset wâren und er bî in gesaz,
der grâve ûz Garadîe bat im sagen daz,
wer sie sô rehte schœne bræhte zuo dem sê.
den kinden tet sîn frâgen und ouch ir arebeite wê.

118 Dô sprach diu éltíste, diu under in dâ saz:
«ich bin von verren landen, herre, wizzet daz,
von Indiâ der guoten; dâ was künic inne
mîn vater dô er lebte, da ich krône leider nimmer mêr gewinne.»

119 Dô sprach diu mitteliste: «ich bin von verren komen.
mich hât ein wilder grîfe ze Portegâl genomen.
der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre;
ein voget vil gewaldic hiez er beide nâhen unde verre.»

115, 2 *engegene,* im Schiffe, um sie zu begrüßen. — 3 *tohter* lautet im ältern Mhd. auch der Plural. — *tiure* adj., angesehen, hochgeboren. — 4 *swie,* wiewohl. — *sich versehen,* erwarten, glauben. — *ungehiure,* Gegensatz von *gehiure,* unheimlich, grausenerweckend.

116, 2 *ungewonheite* stf., Nebenform von *ungewonheit;* gemeint ist wohl die ungewohnte Umgebung. — 3 *wirde* stf., Würde, Ehre; sie würden mir verständig erscheinen, sie wären gescheit gewesen, wenn sie diese ungewohnte Umgebung als eine ihnen angethane Ehre betrachtet hätten. — *diuhten* conj. von *dûhte,* däuchte.

117, 1 *spîsen* swv., mit Speise versehen. — 3 *rehte,* wie auch noch nhd., zur Verstärkung dienend; sie, die so sehr schön wären. — *bræhte,* gebracht hätte. — 4 sie waren schüchtern und müde (Martin).

118, 1 *under in* gehört dem Sinne nach zu *eltiste.* — 2 *ich bin,* ich bin her, ich stamme. — *verre* adj., fern. — 3 *Indiâ der guoten,* Namen von Ländern werden mhd. als Feminina betrachtet. — *dâ inne,* darin, in Indien.

119, 1 *von verren,* von fernher. — 2 *genomen,* geraubt, entführt. — 3 *jehen* eines Menschen *ze* etwas, jemand für etwas erklären, als etwas betrachten, ansehen.

120 Diu jungeste drunder, diu bî dem grâven saz,
diu sprach gezogenlîche: «herre, ich sage iu daz;
ich bin von Îserlande, dâ was mîn vater herre.
die mich dâ ziehen solden, den kom ich doch leider
al ze verre.»

121 Dô sprach der ritter edele: «got hât vil wol getân,
sît er iuch bî den mâgen niht belîben wolde lân;
ir sît mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
sît ich iuch sô schœne meide hân an disem stade funden.»

122 Swes er dâ frâgen möhte, des wære im únnôt,
wie daz komen wære, daz sie den grimmen tôt
niht von den grîfen nâmen, die sie ze neste truogen.
sie liten sêr vil manigez, des sie doch nie mére ge-
wuogen.

123 Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:
«fríunt únd geselle, ir sult mich hœren lân;
sît daz mir die frouwen gesaget hânt ir mære,
nu weste ich harte gerne, wâ iuwer lánt óder künne
wære.»

124 Dô sprach der wilde Hagene: «daz wil ich iu sagen.
mich hât der grîfen einer ouch dâ her getragen.
mîn vater der hiez Sigebant; ich bin von Îrrîche,
und bin bî disen frouwen gewesen hie vil lange kum-
berlîche.»

125 Dô frâgtén sie alle: «wie móhté daz wesen,
daz ir bî den grîfen sô lange sît genesen?»

120, 1 *drunder=dar under.* — 2 *gezogenlîche* adv., in züchtiger, sittiger Weise. — *daz*, Folgendes. — 4 *die mich dâ ziehen solden*, in diesem Falle die Eltern.

121, 1 *wol getân*, recht gethan, freundlich gehandelt. — 2 dem Sinne nach ist zu ergänzen: daß er es euch wenigstens so gehen ließ, wie es euch jetzt geht. — 4 die Trennung von Adjectivum und Substantivum durch die Cäsur ist selten.

122, 1 *möhte*, hätte können. — *unnôt*, keine Not: das wäre nicht nötig gewesen. — 2 *wie* schließt sich an *frâgen* an. — *komen* part. von *komen*, nicht *gekomen*. — 3 *den tôt nemen*, getötet werden. — 4 *gewuogen* præt. von *gewahen* stv., erwähnen, mit dem Genetiv.

123, 1 *sprechen wider einen*, zu einem sprechen. — 2 *geselle* stm., Genosse, Freund. — 4 *weste* præt. (hier conj.) von *wizzen*, præs. *weiz.* Andere Formen in der Kudrun sind *wiste, wesse.*

124, 4 *kumberlîche* adv., von Kummer erfüllt, auf kummervolle Weise.

125, 1 *wesen* stv., inf., sein. — 2 *genesen* stv., mit dem Leben davonkommen. —

dô sprach der junge Hagene: «daz wolt' diu gotes güete.
an in ist wol erküelet beidíu mîn herze und ouch mîn gemüete.»

126 Dô sprach der ûz Garadê: «daz solt du mir sagen,
wie dir geringet sî diu nôt?» «dâ hân ich erslagen
die alden zuo den jungen. ir einer niht genas,
bî den ich mînes lîbes in harte grôzen sorgen was.»

127 Dô sprachen s' algemeine: «sô ist starc dîn lîp;
dich mugen loben balde mán únde wîp.
ez möhten unser tûsent nimmer hân getân,
daz wir s' erslagen hêten. ez ist dir sæliclîche ergân.»

128 Der grâve und sîn gesinde vorhten ditze kint.
ez het unmâzen sterke; daz geschádete in sínt.
man wolde in von den wâfen mit listen hân gescheiden.
daz werte er zorniclîche; jâ mohte in sîn komen balde leiden.

129 Dô sprach aber der grâve: «mir ist wol geschehen
nâch manigem schaden grôzen, den ich hân gesehen.
und bist du der mâge dâ her von Îrlande
des fürsten Sigebandes, sô wil ich dich haben mir ze phande.

130 Du bist mir komen rehte, daz sî dir geseit.
mir habent dîne friunde getân sô manigiu leit

125, 3 *wolt'=wolde*, wollte. — 4 *erküelen* swv., kühlen, in dem Sinne wie wir sagen: sein Mütchen an einem kühlen. Ich habe mich an ihnen versucht. — *beidiu* neutr., steht oft für *beide*, namentlich wenn die beiden durch *und* verbundenen Begriffe verschiedenes Genus haben.

126, 2 *geringet* part. von *ringen*, klein machen, verringern; wie du aus der Gefangenschaft bei den Greifen entkommen bist. — *dâ* hat begründenden Sinn, etwa wie: indem ich erschlagen habe. — 4 *mînes lîbes* hängt von *sorgen* ab, in Sorge um mein Leben, in Lebensgefahr.

127, 2 *balde* adv., steht hier seiner ursprünglichen Bedeutung nahe, kühnlich, wohl. — 4 *sæliclîche* adv., glücklich, zum Heile. — *ergân* part., Nebenform von *ergangen*.

128, 1 *gesinde* stn., Gefolge. — *vorhten* præt. von *vürhten*. — 2 *unmâzen*, eigentlich dat. pl., in ungewöhnlichem Maße, im Übermaße. — 4 *werte* von *wern*, abwehren. — *balde* hat auch hier den Sinn wie 127, 2, wohl, mit Recht. Namentlich steht es bei *mac*.

129, 1 *sprach aber*, antwortete, erwiderte. — *mir ist wol geschehen*, mir ist Glück widerfahren. — 2 *gesehen*, erfahren. — 3 *der mâge* gen. pl., abhängig von *bist*, gehörst du an. — *dâ her von Îrlande* gehört wie oben zu *Sigebandes*. — 4 *phant* stn., Unterpfand.

130, 1 *rehte* adv., gelegen. —

ze Garadê dem lande, daz lît in gar ze nâhen.
sie hiezen mîne helde in einer herte slahen unde vâhen.»

131 Dô sprach der junge Hagene: «unschúldic ich des bin
daz sie iu getâten. nu bríngét mich z'in;
so getróuwe ich wol versüenen ir haz und iuwer strîten.
lât mich genendiclîche zuo den mînen kúndén erbîten.»

132 Der grâve sprach zem kinde: «du muost mîn gîsel sîn;
sô sîn mîn hovegesinde diu schœnen magedîn.
die wil ich mir ze êren haben in mînem lande.»
diu rede dûhte Hagenen, siu wære im beide schade unde schande.

133 Der recke sprach in zorne: «ich wil niht gîsel wesen.
des enmuote niemen, der wéllé genesen.
ir guote schifliute, ir bringet mich ze lande;
des lône ich iu gerne. ich gíldé mit schatze und mit gewande.

134 Er muotet mînen frouwen sîn ingesinde wesen;
âne sîne helfe sie mugen wol genesen.
sî iemen hie sô wîse, der volge mîner lêre.
wendet iuwer segele, daz man daz schif gein Îrlande kêre.»

135 Daz liut in wolde vâhen; ir herre daz gebôt.
dô stuont er in ze nâhen; des kômen sie in nôt.
er holete bî dem hâre wol drîzic in die ünde.
diu kraft sînes lîbes wart den bilgerînen harte künde.

130, 3 *lît,* contrahiert aus *liget,* liegt. — 4 *herte* stf., harter, heftiger Kampf. — *vâhen,* fangen.

131, 1 *des,* an dem (abhängig von *unschuldic*), *daz,* was sie u. s. w. — 2 *z'in=ze in,* zu ihnen. — 3 *versüenen* swv., zur Sühne bringen, versöhnen. — 4 *genendiclîche* adv., getrost. — *kunden* dat. pl. von *kunde* swm., der Bekannte, Verwandte. — *erbîten* stv., erwarten, hoffen: laßt mich auf Rückkehr zu den Meinen hoffen.

132, 1 *gîsel* stm., der im Kampf vom Feinde gefangen Genommene oder sich Ergebende, der gegen Lösegeld wieder ausgeliefert werden kann. — 2 *sô,* ebenso. — *sîn,* sollen sein. — 3 *die,* nicht *diu,* wiewohl auf *magedîn* bezogen, vgl. 169, 2. — 4 *wære im,* gereichte ihm.

133, 2 *muoten* swv. mit gen., etwas begehren, verlangen. — *welle* conj. præs. von *ich wil.* — 3 *ir bringet* ist imper. — *ze lande,* heim. — 4 *lônen* mit dat. der Person, gen. der Sache. — *gilde* 1. pers. præs. von *gelden* stv., bezahlen.

134, 1 *muoten* mit einem Dativ der Person und dem Infinitiv, jemand zumuten etwas zu thun, zu sein. — 3 *sî iemen,* falls jemand ist.

135, 3 *holete,* holte, schaffte; von *holn* swv. — 4 *künde* adj., kund, bekannt.

136 Hêten'z niht gescheiden diu minniclîchen kint,
den helt von Garadîe hiet' er erslagen sint.
sie wâren im gelîche, die armen zuo den hêren.
die selben schifliute muosten dô gên Îrlande kêren.

137 Îlen sie begunden, daz sie niht wurden vlorn;
wan sie muosten fürhten des jungen Hagenen zorn.
tage sibenzehene sie vil unmüezic wâren.
sie vorhten in gemeine, wan sie in sâhen übele gebâren.

138 Do er begunde nâhen in sînes vater lant,
(die vil wîten bürge het er ê bekant),
einen palas hôhen kôs er bî dem fluote.
dríu húndert türne sach er dâ vil veste unde guote.

139 Dar inne was her Sigebant und ouch sîn edele wîp.
die bilgerîne muosten sorgen umbe ir lîp,
ob ir wurde innen der ûz Îrrîche,
daz er sie alle slüege. daz understuont dô Hagene lobelîche.

140 Dô sprach zuo den gesten der wætlîche man:
«ich wil ez gerne süenen. swie ich niht enhân
gewaldes hie ze lande, ich wil dar boten senden
und wil haz den alden mit iu und mit dem künige gar verenden.

136, 1 *Hêten'z=hêten ez; ez scheiden,* ohne daß sich *ez* auf ein bestimmtes Substantivum bezieht, die Sache, namentlich den Streit beilegen. — 2 *hiet' er,* hätte er; Nebenform. — 3 *gelîche,* gleichviel wert; er schonte die Hohen (den Grafen) so wenig wie die Niedern. — 4 *die selben,* die erwähnten, von denen die Rede war.

137, 1 *vlorn* für *verlorn; verliesen,* zu Grunde richten, vernichten. — 3 *unmüezic* adj., unausgesetzt thätig. — 4 *gemeine* adv., insgemein, sämtlich. — *gebâren* swv., sich benehmen, sich gebärden; *übele* adv., böse, zornig.

138, 2 *bürge* kann Burgen, aber auch Städte bedeuten. — *bekant,* gekannt. 3 *palas* stm., der Hauptbau der mittelalterlichen Hofburg, in welchem sich gewöhnlich der große Saal befand. — *kôs* præt. von *kiesen,* sehen. — *fluot* als masc. und fem. in der Kudrun. — 4 *driu* neutr. von *drî; hundert* ist neutr.

139, 2 *sorgen umbe,* Sorge, Furcht haben um. — *lîp,* Leben. — 3 *der ûz Îrrîche,* Sigebant. — 4 *understân* stv., sich dazwischenstellen, verhindern, mit acc.

140, 2 *ez,* wie oben 136, 1. — 3 *gewaldes* von *niht* abhängig, nichts von Gewalt, keine Gewalt. — 4 *haz den alden,* nhd. den alten Haß; diese Wortstellung ist in der Kudrun und im Nibelungenlied sehr häufig. — *mit,* zwischen.

141 Der nu welle dienen an mir michel guot,
diu mære, diu'ch enbiute, swer daz gerne tuot,
der diu sage dem künige, dem gibe ich golt daz rîche.
jâ lônet im vil gerne mîn vater und mîn muoter rîlîche.»

Der bilgerîne zwelve hiez er rîten dan.
«nu saget daz dem künige», sprach der junge man,
«ob er welle Hagenen sînen sún séhen,
an dem von einem grîfen im herzenleide was geschehen.

143 Ich weiz wol, sîn geloubet der edele künic niht.
sô frâget mîne muoter, ob siu iu des vergiht,
daz siu mich danne welle haben z'einem kinde,
ob siu ein guldîn kriuze vór án der mîner brüste vinde.»

144 Die boten riten dannen nâhen in daz lant;
dâ saz in einem hûse frou Uote und Sigebant.
do erkande er daz sie füeren dâ her von Garadîne.
ez wâren sîne vînde; dar umbe zurnt' der wirt und ouch die sîne.

145 Er iesch, wie sie getörsten komen in daz lant?
dô sprach ir einer drunder: «dâ hât uns her gesant
dîn sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,
der ist hie sô nâhen. daz daz in kurzer zîte wol geschæhe.»

146 Dô sprach der fürste Sigebant: «ir trieget âne nôt.
er ist sô hin gescheiden, daz mir des kindes tôt

141, 1 Freie Konstruktion. *Der* relat., wenn jemand. — *dienen* swv., verdienen. — *an mir*, von mir. — 2 *diu'ch=diu ich*. — 3 *gibe* 1. pers. præs. von *geben*. — *rîlîche* adv., aus *rîchlîche*, reichlich.
142, 1 *dan*, von dannen. — 4 *herzenleide* adv., herzlich leid.
143, 1 *gelouben* swv., wird mit dem Genetiv wie mit dem Accusativ verbunden. — 2 *vergiht* 3. pers. præs. von *verjehen*, zugestehen. — 3 *haben einen ze*, jemand für etwas halten. — *z'einem* hat in dieser Verbindung und ähnlichen die Bedeutung des nhd. *zum*. — 4 *ob*, hier wenn, in 2 ob. — *vor*, vorn.
144, 1 *dannen*, von dem Landungsplatze in das Land hinein. — 4 *vînde*, Feinde. — *zurnt'* præt. von *zürnen*.
145, 1 *iesch* præt. von *eischen* stv., heischen, erforschen, fragen. — *getörsten* præt. conj. von *getar* (zu 77, 1), wagen könnten. — 2 *dâ* begründet wieder. — 3 *swer*, wenn jemand. — 4 rascher Wechsel der Subjekte, *swer—der; der* bezieht sich auf *den*.
146, 1 *âne nôt*, unnötigerweise. — 2 *hin*, dahin. —

dicke hât erwecket mînes herzen sinne.»
«ob ir's niht geloubet, sô fraget iuwer wîp die küneginne.

147 Der ist er alsô dicke gewesen nâhen bî,
ob im an sîner brüste ein guldîn kriuze sî,
ob man des an dem degene die rehten wârheit vinde,
geruochet ir des beide, sô muget ir sîn wol jehen z'einem kinde.»

148 Úotén der frouwen ditze wart geseit.
siu frewete sich der mære; ê was ir dicke leit.
siu sprach: «wir sulen rîten dâ wir'z ze rehte ervinden.»
der wirt hiez dô satelen im und sînen besten ingesinden.

149 Zehant dô sprach ein bilgerîn der schœnen Uoten zuo:
«wilt du mir, frouwe, volgen, ich râte waz du tuo.
du solt bringen kleider den vil schœnen kinden,
die koment dir z'allen êren; sie heizent dînes jungen ingesinde.»

150 Man brâhte rîchiu kleider mit der frouwen dan.
ouch volgt' der küniginne vil manic küener man.
her Hagene was gestanden nider ûf den sant,
dâ man die von Garadê bî dem éllénden vant.

146, 3 *erwecket* von *erwecken*, erregt. — *sinne*, Gedanken.
147, 1 Die hat so viel mit ihm verkehrt, daß sie das Zeichen, das wir angeben, wohl wissen wird. — 2 *brüste* dat. sing. von *brust*. — 3 *des*, abhängig von *wârheit*, die Wahrheit dessen, was wir gesagt haben. — 4 *geruochen* swv. mit gen., sich etwas angelegen sein lassen, sich um etwas bekümmern, geruhen.
148, 2 *frewen* swv., freuen. — 3 *ez ze rehte*, den richtigen Sachverhalt. — 4 das Objekt zu *satelen*, *ros*, ist als selbstverständlich zu ergänzen. — *besten ingesinden*, vornehmsten Dienstmännern; *ingesinde* swm., einer aus dem *gesinde*, *ingesinde* stn., Gefolge.
149, 1 *Zehant*, sofort. — *sprechen zuo*, wo *zuo* adv., mit dat., zu jemand sprechen. — 2 *waz du tuo*, eigentümliche mhd. Ausdrucksweise, was du thun sollst; vgl. das griech. οἶσθ' ὡς ποίησον. — 3 *kinden*, gemeint sind die Jungfrauen. — 4 die bringen dir in jeder Beziehung Ehre, gereichen deinem Hofe zur Ehre. — *dînes jungen*, deines Sohnes.
150, 3 *was gestanden*, war abgestiegen. — *sant* stm., das Ufer. — 4 *ellenden*, dem jungen Hagen, der in der Fremde gewesen.

IV. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE ENPHANGEN WART VON VATER UND VON MUOTER.

Hagen wird an dem Kreuze von der Mutter erkannt und versöhnt die von Garadê mit seinem Vater, die vierzehn Tage in Baljan verweilen. Er vermählt sich mit einer der drei Jungfrauen, Hilde von Indien, und übernimmt die Herrschaft des Landes. Seine Tapferkeit erwirbt ihm den Beinamen *Vâlant aller künige.* Hilde gebiert eine Tochter, die auch Hilde genannt wird. Als sie erwachsen, werben Fürsten um sie; Hagen läßt die Boten der Werber aufhängen und will die Tochter nur einem gleich mächtigen Manne geben.

---

151 Dô gesach er rîten wî́p únde man.
dô wolde in her Hagene hin engegene gân.
wer in grüezen tæte, daz wolde er gerne sehen.
dâ muoste ein starkez dringen von sînen fríundén geschehen.

152 Der künec hiez in willekomen sî́n ín sîn lant.
er sprach: «sît ir'z der recke der nâch uns hât gesant
und jehet ze einer muoter der edelen küniginne?
und sint wâr diu mære, sô bin ich frô von allen mînen sinnen.»

153 Úoté diu schœne gezogenlîchen sprach:
«heiz uns vor den liuten schaffen hie gemach.
ich sol in wol erkennen, ob im hie zimt diu krône.»
si ervánt diu wâren bilde. do enphiengen sie den jungen helt vil schône.

154 Mit wéinénden ougen siu kuste in an den munt.
«ê west' ich mich siechen, nu bin ich wol gesunt.

151, 1 *er*, Hagen. — 3 *grüezen* ist substantiv. Inf., Objekt zu *tæte; grüezen* behält gleichwohl die Verbalrektion bei, daher *in*.

152, 1 *in sîn lant*, nicht: in seinem Lande, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung. — 4 *von allen mînen sinnen*, von Herzensgrunde.

153, 2 *vor*, Schutz bezeichnend: geschützt vor dem Andrange der Leute. — *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit, bequeme Gelegenheit; der Begriff der Absonderung liegt darin. — 3 *ich sol*, ich werde. — 4 *bilde*, Kennzeichen; nämlich das goldene Kreuz.

154, 2 *siech* adj., krank, hier schwache Form des Femininum. —

wis willekomen, Hagene, mîn éinígez kint.
nu mugen sich dîn wol trœsten die hie bî Sigebande sint.»

155 Der künic trat dar nâher, sîn freude diu was grôz.
von sînes herzen liebe ûz sînen ougen vlôz
ime der vil heizen trähene dâ genuoc.
dem kinde er holden willen von schulden fríuntlîchen truoc.

156 Die ellenden fremeden froun Uoten wurden kunt.
siu gap in maniger hande grâ únde bunt,
phelle ob liehten vederen, daz wol gezam ir lîbe.
sich ringet' ir gemüete von des künic Sigebandes wîbe.

157 Man kleit' die schœnen frouwen als ez in wol gezam.
die zît sie muosten dulden dar under michel scham,
unze sie behangen mit rîchen borten giengen.
der wirt und sîne helde die jungen meide vlîziclîch
enphiengen.

158 Hagene hiez genædic den von Garadê sîn
den künic und al die liute durch den willen sîn,
daz er in vergæbe schaden unde schulde.
Hagene der junge der gewan den bilgerînen hulde.

159 Dô der künic mit kusse versuonde sînen zorn,
dô muoste man in gelden swaz sie heten verlorn.
daz was ir frume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
sît wúrdén sie vînde mit dem von Îrlande nimmer mêre.

154, 3 *wis* imper. von *wesen,* sei. — *einziges* adj., einzig. — 4 *sich trœsten,* mit gen., sich trösten, Trost fassen in Bezug auf etwas.
155, 1 *dar nâher,* näher herzu. — 2 *von,* infolge. — *liebe* stf., ungefähr soviel als *freude.* — 3 *trähene* pl. von *der trahen* stm., der Tropfen, die Thräne. — 4 *von schulden,* mit Recht. — *friuntlîchen* adv., in Freundesweise.
156, 1 Die drei fremden Königstöchter. — *ellenden,* heimatlosen. — *wurden kunt,* sie bemerkte sie jetzt, sie wurden ihr vorgeführt. — 2 *grâ,* Grauwerk, eine Art Pelzwerk; *bunt,* zweifarbiges Pelzwerk. Romanisch *gris et vaire.* — 3 *ob,* über, gezogen über. — *vedere* stf., Pelzwerk, namentlich zum Futter der Kleider und Mäntel. — *ringen* swv., *ringe* machen, erleichtern, *sich ringen,* erleichtert werden.
157, 1 *kleit'* für *kleidete.* — 2 *die zît dar under,* in der Zwischenzeit. — 3 *behangen* part. von *behâhen* stv., behängt, geschmückt. — 4 *vlîziclîch* adv., mit Beflissenheit. Noch jetzt in Oesterreich: Grüß von mir fleißig.
158, 2 *durch den willen sîn,* um seinetwillen. — 4 *hulde* stf., Wohlwollen, günstige Gesinnung, Geneigtheit.
159, 2 bezieht sich auf die früher erlittenen Gewaltthaten, wegen deren sie denen von Irland zürnten. — 3 *frume* stf., Nutzen, Vorteil. — *Hagenen êre,* gereichte auch Hagen zur Ehre, nämlich daß ihnen Ersatz für die durch ihn getöteten Leute (135, 3) ward.

160 Dô hiez man den gesten   tragen ûf den sant
in dem fride Hagenen   ir spîse und ir gewant,
daz sie dâ ruowen solden   ze vierzehen tagen.
die stolzen bilgerîne   im muosten des genâde sagen.

161 Dô riten sie mit schalle   von dem mere dan.
zuo der burc ze Baljân   kom vil manic man
durch diu fremeden mære,   daz noch leben solde
des vil rîchen küniges sun.   lützel iemen daz gelouben wolde.

162 Nâch tagen vierzehenen   scheiden man dô lie
die wazzermüeden helde,   die bî in wâren hie.
dô gab in sîne gâbe   der wirt von liehtem golde.
durch sînes sunes liebe   ze stæten friunden er sie haben wolde.

163 Hagene sîne frouwen   niht unberuochet liez.
baden ze allen zîten   er s' vlîziclîchen hiez.
den minneclîchen meiden   den diende er vil lîse.
man gab in rîchiu kleider;   er was in sînen jungen jâren wîse.

164 Wahsen er begunde   bevollen z'einem man.
dô phlag er mit den helden   swes man ie began,
daz ritter brüeven solde,   mit werken und mit handen.
sît wart er gewaldic   in sînes vater Sigebandes landen.

165 Der junge Hagene lernde   daz helde wol gezam
vor sô manigem degene,   daz er des âne scham

160, 2 gesichert durch den ihnen von Hagen gewährten Frieden und Schutz. — 3 *ruowen* swv., ruhen. — *ze,* auf die Dauer von. — 4 *stolz* adj., bedeutet mhd. zunächst herrlich, stattlich. — *genâde* stf., Dank.
161, 2 *manic man,* aus der Umgegend, aus dem Lande. — 3 um der sonderbaren, merkwürdigen Nachricht willen. — 4 *lützel iemen,* kaum jemand, kaum einer, niemand.
162, 2 *wazzermüede* adj., müde von der Fahrt auf dem Wasser. — 4 *stæte* adj., beständig, dauernd.
163, 1 *frouwen,* die Jungfrauen: sie heißen Hagens Gebieterinnen. — *unberuochet,* unbeachtet, ungepflegt. — 3 *lîse* adv., mit dem Nebensinn der zarten Aufmerksamkeit.
164, 1 *bevollen,* in vollem Maße, vollständig. — 2 *ie,* von jeher. — 3 was einen Ritter, wodurch ein Ritter sich erproben sollte.
165, 1 *helde vor sô manigem degene,* einem Helden, der über so manchen Degen zu gebieten hatte. — 2 *degen* stm., ursprünglich soviel als Mann, besonders aber der tapfere Mann, der Held. — *des,* in Bezug darauf, was er zu lernen hatte. —

müesté belîben. daz lobeten schœne frouwen.
er wart sô rehte milde, daz es niemen möhte wol getrouwen.

166 Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,
daz er getorste rechen sîner friunde leit.
er behábete gar sîn êre an aller hande dingen.
des hôrt' man in dem lande von dem helde sagen unde singen.

167 Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,
bî den wilden tieren. des mohte im einen sprunc
lebendes niht enphliehen, swaz er wolde vâhen.
er wæn' und sîne frouwen bî dem mere manic wunder sâhen.

168 Sîn rehter náme híez Hagene; sît wart er genant
Vâlant aller künige. dâ bî was er bekant
von der sînen sterke wol in allen rîchen.
Hagene der küene urbórte sînen namen vlîziclîche.

169 Im rieten sîne mâge, er wurbe umbe ein wîp.
diu was im dâ víl nâhen, daz ninder schœner lîp
lebet' in al der werlde ûf dem ertrîche.
diu het erzógen in sélben; jâ wuohs er bî ir harte sórclîche.

170 Siu was geheizen Hilde und was von Indiân.
siu het im dicke liebe in grôzer nôt getân,

165, 3 *müezen* hat im Mhd. oft den Sinn von dürfen. — 4 daß es wohl niemand geglaubt hätte.

166, 2 *getorste,* sich erkühnen durfte. — 3 *behaben* swv., festhalten, behaupten. — *an aller hande dingen,* bei Fällen jeglicher Art, in jeder Hinsicht. — 4 *des,* deshalb, daher. — *sagen unde singen,* in Erzählungen und Liedern reden.

167, 1 Diese Strophe gibt gewissermaßen den Inhalt der Erzählungen und Lieder von Hagens wunderbaren Erlebnissen an. — 2 *des,* daher kam es, daß. — *einen sprunc,* einen Sprung weit. — 3 *lebendes niht,* nichts Lebendiges, kein lebendes Wesen; Tiere sind gemeint, die er an Schnelligkeit übertraf.

168, 2 *Vâlant* stm., Teufel. — *dâ bî,* bei diesem Namen. — 3 *von,* wegen. — 4 *urborn,* etwas als *urbor,* Grundsteuer, bezahlen, oder Zinserträgnis erwerben: er verdiente den ihm geschenkten Namen reichlich, bewährte ihn durch seine Thaten.

169, 1 *er wurbe,* daß er werben sollte. — 2 *diu,* mit Bezug auf *wîp;* solche mehr natürliche als grammatische Beziehung ist im Mhd. sehr häufig. — *ninder* adv., nirgend. — *schœner* compar. — 3 *werlt* stf., Welt. — 4 *sorclîche,* unter vielen Sorgen; mhd. in passivem Sinne, nhd. activ.

170, 2 *liebe* adv., freundlich. —

dâ er sie aller êrste vant in einem steine.
ûzer allen landen gerte er für sie bézzér deheine.

171 Sîn vater hiez in gâhen, daz er næme swert
mit hundert sînen helden: túsent marke wert
gæb' er ie vier gesellen für ros und für gewæte.
dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil williclîchen tæte.

172 Dô hiez er ez künden in diu fürsten lant.
wanne ez wesen solde, daz tet man in bekant.
sît wart sîn grôziu milde harte wol befunden.
man saget' die hôchzîte in drîen tagen und in jâres stunden.

173 Dar zuo sich vlizzen recken die gerne wolden dar.
sie hiezen wurken schilde lieht und wol gevar.
dar zuo man in bereite satele vil rîche.
fürbüege und zoume bruofte man von golde sûberlîche.

174 Ûf einem wîten plâne herbérgen man dô hiez
des rîchen küniges geste. wie wênic er des liez
des sie an in gerten! dâ sidelte man vil wîten.
man sach an allen enden sîne geste zuo dem lande rîten.

175 Die fremeden, die dâ wolden wâfen mit im nemen,
die hiez er kleiden alle; daz muoste in wol gezemen.

170, 3 *dâ*, dort wo. — *aller êrste* adv., zum allerersten Male. — *stein* stm., Höhle. — 4 *für sie,* an ihrer Stelle. — *bezzer deheine,* keine bessere.

171, 1 *gâhen* swv., eilen. — 2 *sînen helden,* abweichend vom Nhd. in demselben Casus wie *hundert*, nicht part. Gen. — *tûsent marke wert*, den Wert von tausend Mark. Die Mark ist ein halbes Pfund. Jedem einzelnen also 250 Mark. — 3 *gæb' er*, würde er geben; er gab es in Geld, statt wie sonst in Rossen und Kleidern. — 4 *williclîchen* adv., bereitwillig.

172, 2 *tet bekant,* machte bekannt; *tet* præt. von *tuon.* — 4 man verabredete das Fest auf die Zeit nach Verlauf von einem Jahre und dreien Tagen; die Hinzufügung von drei Tagen entspricht der alten germanischen Rechtssitte, wonach dem Termin immer noch eine Nachfrist beigegeben wird.

173, 1 *sich vlizzen*, beflissen sich, verwendeten ihren Fleiß, *dar zuo,* darauf hin. — *wurken*, *würken* swv., anfertigen. — *wol gevar* adj., schön gefärbt. Die Schilde wurden bemalt. — 3 *bereite* præt. für *bereitete, bereite.* — 4 *fürbüege* stn., der Brustriemen des Pferdes.

174, 1 *herbergen* swv., beherbergen, unterbringen. — 2 *geste* ist Objekt von *herbergen.* Objekt von *hiez* sind die mit dem Beherbergen beauftragten Beamten, namentlich der Marschall. — 3 *wie wênic*, d. h. gar nichts. — *des liez*, davon unterließ. — 3 *gern*, *eines dinges an einen*, etwas von jemand begehren. — *sidelen* swv., *gesidele* (zu 38, 1) machen. — *wîten* adv., in weiter Ausdehnung.

175, 1. 2 Die mit Hagen zugleich Ritter werdenden stattete er aus; es waren hundert seiner eigenen Helden (172, 2); dazu kommen hier noch tausend Fremde. — 2 *gezemen*, gefallen. —

die dâ von fremeden erben kômen zuo dem lande,
der wâren tûsent helde; die zierte er wol mit rosse und mit gewande.

176 Er sprach zuo sînen friwenden: «nu râtet ir mir daz,
daz ich ein künic heize. ez zimt mir deste baz,
ob ich von herzen minne diu bî mir trage krône.
ich erwinde nimmer unz ich ir ir arebeit gelône.»

177 Wer diu frouwe wære, des frâgten sîne man,
diu vor sînen helden ze hove solde gân.
er sprach: «daz ist frou Hilde von Indiâ dem lande,
der ich und mîne friunde ze dirre werlde haben lützel schande.»

178 Wol behagete ez sîner muoter (sîm vater tet ez sam),
daz man sie solde krœnen, dô siu daz vernam.
siu was wol in der mâze, daz lant het ir êre.
wol sehs hundert degene nâmen bî im wâfen oder mêre.

179 Nâch siten kristenlîchen wîhen man dô hiez
beide zuo der krône. niht langer man dô liez,
her Hagene und frou Hilde riten vor in dannen.
manigen bûhurt rîchen sach man getriben dâ von des küniges mannen.

180 Her Sigebant reit selbe; hôhe stuont sîn muot.
in ahte harte ringe, verzerte er michel guot.

175, 3 *erben,* Erbgütern, Ländern. — 4 *zieren,* ausstatten.
176, 2 *ein künec heize,* den Königsnamen annehme. — 3 *minne diu,* diejenige liebe, die neben mir die Krone tragen soll. — 4 *erwinden* stv., ablassen; mit gen. oder einem abhängigen Satze. — *gelônen* swv., *einem eines dinges,* jemand für etwas lohnen.
177, 2 *vor,* an der Spitze: als ihre Herrin. — 4 *ze dirre werlde,* auf dieser Welt. — *lützel* adj., klein; *lützel schande,* kleine Schande, d. h. nach der mhd. ironischen Weise: gar keine.
178, 1 *tet* als Vertretung des vorhergehenden *behagete,* und mit derselben Konstruktion. — *sam,* ebenso. — 2 *dô* schließt sich an *behagete an*; von *vernam* ist *daz* abhängig. — 3 *in der mâze,* von solcher Beschaffenheit. — *ir êre,* Ehre von ihr, durch sie.
179, 1 *kristenlîchen* ist adj., dem Substantiv nachgesetzt. — *wîhen* swv., weihen, einsegnen. — 2 *langer* compar. des Adverbs *lange.* — *liez,* unterließ. — 3 *riten* ist conj. mit fehlendem beschränkendem *en.* — 4 Nib. 584, 1 *vil manigen bûhurt rîchen sach man dan getriben;* vgl. auch Kudrun 184, 3.
180, 1 *hôhe* adv. — 2 *mich ahtet ringe,* ich schätze geringe, schlage nicht hoch an. — *verzerte er michel guot,* wenn es ihm viel kostete. —

dô sie geriten hêten wol nâch ritters rehte,
dô wurden vil unmüezic ûf des küniges hóve die kámerknehte.

181 Sie truogen an gesidele bréit únde lanc,
stüele unde tische. dô man vol gesanc,
ze hove reit frou Uote, und mit ir vil der frouwen,
die die jungen helde dâ vil williclîchen mohten schouwen.

182 Dô der künic Sigebant bî froun Uoten saz
und Hagene bî Hilden, die liute redeten daz,
im wære wol gelungen an sînem lieben kinde.
den krach von manigem schafte vor den tischen bruofte ir ingesinde.

183 Dô der ûz Îrlande vol enbizzen was,
schiere wart ze molden bluomen unde gras
von sînen manigen gesten; die riten dâ mit schalle.
die man gesunde weste, die bûhurdierten vor den frouwen alle.

184 Vier und zweinzic recken, die wâren ûf den plân
komen under schilde. dâ wart ez wol getân;
manic rîchiu tjoste wart von in getriben.
daz sâhen schœne frouwen; jâ wær' daz übele beliben.

185 Sun der Sigebandes den bûhurt selbe reit.
daz sach sîn triutinne; jâ was ez ir niht leit.

180, 4 *kamerknehte,* die Untergebenen des Kämmerers; ihre Thätigkeit bezeichnet die nächste Strophe.

181, 1 *an tragen,* herbeischaffen, *gesidele,* Sitze; das *gesidele* besteht aus den in der nächsten Zeile genannten Stühlen, auf denen, und Tischen, an denen man sitzt. — 2 *vol gesanc,* zu Ende gesungen hatte, nämlich die Messe. — 4 *die* (das erste) ist acc., *helde* subj. — *williclîchen,* gern.

182, 3 *im—gelungen,* er hätte Glück gehabt. — 4 während die königlichen Paare zusahen, vergnügte sich das Gesinde, das Gefolge, noch weiter mit ritterlichem Kampfe. — *bruofte* præt. von *brüeven,* erproben.

183, 1 *vol,* vollständig, zu Ende. — 2 *molde* swf., Staub. — 3 *von sînen manigen gesten,* von seinen zahlreichen Gästen.

184, 2 *under schilde,* von ihren Schilden bedeckt. — *dâ wart ez wol getân,* da wurde wacker gehandelt, gekämpft. — *tjoste* stf., aus dem franz. *joste,* vom lat. *juxta,* das Zusammentreffen, der Zweikampf. — 4 *übele* adv., mit Unrecht. — *beliben,* unterblieben.

185, 2 *triutinne* stf., von *trût,* traut, lieb, Geliebte.

ob siu im iht gedienet het in fremeden landen,
des lônde er ir gerne; er was ein mærer helt ze sînen handen.

186 Dâ vant man under stoube dem wirte rîten bî,
daz ouch künige hiezen, zwelve unde drî,
die lêhen von im hêten, kristen unde heiden.
Sigebande und Hagenen den dienden sie vil vlîziclîchen beiden.

187 Diu hôchzît werete lange, diu freude diu was grôz.
von hurten und von dringen wart ludem unde dôz.
der wirt hiez sîne geste ir arebeite lâzen.
dô wart in daz erloubet, daz sie zuo den frouwen gesâzen.

188 Vor den sînen gnôzen sprach her Sigebant:
«mînem sune Hagenen gibe ich mîniu lant,
die liute mit den bürgen, nâhen unde verren.
alle mîne recken sulen in in haben z'einem herren.»

189 Dô sich verzigen hête der fürste Sigebant,
do begúnde Hagene lîhen bürge unde lant
mit vil guotem willen. die si nemen solden,
er dûhte sie sô bíderbe, daz si s' von im gerne nemen wolden.

190 Nâch lêhenlîchem rehte gestraht ir maniges hant
wart dem jungen künige. schaz und ouch gewant
gab er sînen gesten, nâhen unde verren.
sô mildes fürsten hôchzît möhte noch den armen niht gewerren.

186, 1 *under stoube*, mit Staub bedeckt. — *rîten bî,* zur Seite reiten. — 2 *daz* relat., abweichend vom Nhd. das Neutrum statt *die.* Vgl. Nibel. 94, 2.

187, 2 *hurten* swv., stoßen. — *ludem* stm., Lärm. — *dôz,* stm., Getöse, von dem starken Verbum *diezen,* præt. *dôz* (zu 16, 3) abgeleitet. — 3 *lâzen,* aufgeben. — 4 *gesâzen,* sich niedersetzten; von *sitzen* stv.

188, 1 *Vor,* in Gegenwart. — *genôze* sind die auf gleicher Stufe des Standes stehenden, also hier Könige. — 3 *mit*, nebst, samt. — 4 *in in,* das erste ist Objekt, ihn (Hagen), das zweite dat. pl., für sich.

189, 1 *verzigen* præt. von *verzîhen; sich verzîhen* mit dem Genetiv, verzichten auf etwas. Der Genetiv ist hier nicht besonders ausgedrückt. — 2 vgl. Nib. 39, 1 *der herre hiez lîhen Sîfrit den jungen man lant unde bürge, als er het ê getân.* — 4 *biderbe* adj., bieder, vortrefflich.

190, 1 *lêhenlîch* adj., zum Lehen gehörig. — *gestraht* part. von *strecken,* darreichen: der Lehnsherr nahm die Hände des Lehnmanns zwischen die seinen. — *ir maniges hant,* die Hand von manchem unter ihnen. — 3 *nâhen unde verren* sind als adj. zu fassen. — 4 *noch,* noch heute: könnte noch heute den Armen nichts schaden.

191 Ze hove wâren frouwen, die mit im in daz lant
wâren dar gefüeret. nâch der éiner wart gesant,
die hiez man zuo froun Hilden für den künic gân.
diu was von Îserlande und was ze wunsche wol getân.

192 Ir gerte ein junger fürste; der hete sie gesehen
bî der küniginne. des mohte er wol verjehen,
daz siu von allem rehte solde tragen krône.
siu was gespil froun Hilden: sît wart ir ein rîchez lant
ze lône.

193 Dô schieden sich die geste, der künic und sîne man.
die edelen juncfrouwen fúorté man dan
gegen Norwæge in des fürsten rîche.
nâch ir grôzer leide sô stuont ir dinc vil genendiclîche.

194 Dô begunde rihten her Hágene in Îrlant.
swaz er únbillîches an den liuten vant,
des muosten sie engelden von im harte sêre.
inner einem jâre enthoubet' er ir ahzic oder mêre.

195 Sît schuof er herverte in sîner vîude lant.
durch die armen füeren wolt' er deheinen brant.
swâ ir mit übermüete deheiner wart erfunden,
den brach er die bürge und rach sich mit den tiefen
vérchwúnden.

191, 2 *nâch der einer,* nach einer von denen; es waren noch zwei. — 4 *ze wunsche,* nach Wunsch, wie man nur wünschen konnte. — *wol getân,* wohlgebildet, schön, wie altfranz. *bien fait.*

192, 1 *gerte,* begehrte zum Weibe. — 3 *von allem rehte,* mit vollem Rechte. — 4 *gespil* swf., Gespielin, Freundin.

193, 1 *schieden sich,* trennten sich voneinander. — 4 *stuont ir dinc,* stand, verhielt sich ihre Angelegenheit, ihre Sache, ihr Schicksal. Gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei, hier *ir*, das nach *dinc* ausgefallen sein kann. — *genendiclîche,* hoffnungsvoll.

194, 2 *unbillîch* adj., von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden *bil*, das Rechte, Geziemende, *æquum.* — 3 *engelden* stv., mit gen., Schaden, Nachteil haben von etwas, für etwas bestraft werden; *von im,* durch ihn. — 4 *inner,* innerhalb, mit dem Dativ. — *enthoubeten* swv., enthaupten: hier præt. statt *enthoubette.*

195, 1 *hervart,* pl. *herverte,* Heerzug, feindliches Einfallen in ein anderes Gebiet. — 2 um der Armen willen vermied er das sonst dabei übliche Brennen. — *füeren,* mit sich führen, im Gefolge haben. — 3 *übermüete* stf., soviel wie *übermuot.* — *deheiner,* irgendeiner. — 4 *den,* mit Bezug auf *ir.* — *verchwunde* swf., Wunde, die ans Leben geht, tödliche Wunde.

196 Swâ er kom ze strîte, er was ein ritter guot.
den hôchverten helden swachet' er den muot
mit sîner vorgetæne, nâhen unde verre,
er Vâlant aller künige: daz mohte sînen vînden wol gewerren.

197 Der helt lebete schône; frô was er genuoc.
von Indiâ diu frouwe bî dem recken truoc
eine tohter schœne. sît wart diu genennet
nâch ir muoter Hilde; dâ von man diu mære wol erkennet.

198 Dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint,
ez beschéin diu sunne selden, noch daz ez der wint
vil lützel an geruorte. sîn huoten edele frouwen.
sam tâten sîne mâge, den er beste móhté getrouwen.

199 Inner zwelf jâren diu hêrliche meit
wart unmâzen schœne. verre ez wart geseit.
edele fürsten rîche die begunden sinnen,
wie sie wolden werben nâch des wilden Hagenen tohter minnen.

200 Der selben fürsten einer bî Tenemarke saz
ze Wâleis in dem lande. do er gehôrte daz,
daz siu sô schœne wære, dô rang er nâch ir sêre.
daz versmâhte Hagenen; er jach, er næme im beide lîp und êre.

196, 2 *hôchverte* adj., übermüthig. — *swachen* swv., schwach machen, beugen. — 3 *vorgetæne* stf., zweifelhaftes, sonst nicht vorkommendes Wort. *getæne* heißt Beschaffenheit, Gestalt; *vorgetæne* vielleicht Vorbild, mit seinem Beispiel, das er durch seine Tapferkeit gab (etwa *vogetîe?*).

197, 2 *bî*, an der Seite des Recken. — *recke* swm., ursprünglich ein Verbannter, dann jeder Kriegsdienste suchende wandernde Held überhaupt; ein Wort, das fast ausschließlich den Dichtungen der deutschen Heldensage angehört.

198, 2 im ersten Teile fehlt das dem *sô* entsprechende *daz* und ist mit direkter Konstruktion vertauscht. — 3 *geruorte* præt. von *gerüeren*, rühren. — *huoten* præt. von *hüeten*, statt *huotten*, mit gen., bewachen.

199, 2 *verre*, weithin. — 3 *sinnen*, danach trachten; vgl. Nib. 27, 3 C *dô begunde er sinnen werben schœniu wîp*. Statt des Infinitivs *werben* steht hier ein Satz mit *wie*. — 4 *minnen* dat. pl.

200, 2 *gehôrte*, ein verstärktes *hôrte*. — 3 *rang* stv. von *ringen*, trachten, mit Anstrengung nach etwas streben. — 4 *er jach*, er sagte, behauptete.

201 Swaz man ie boten sande nâch der megede guot,
die hiez her Hagene vliesen durch sînen übermuot.
er wolde s' geben deheinem der swacher danne èr wære.
dô hôrt' man allenthalben sagen von dem fürstén daz mære.

202 Boten hiez er hâhen wol zweinzic oder mêr
(die'z niht gerechen mohten, den was ez herzen sêr),
alle die man sande nâch sîner tohter hêre.
genuoge, den man'z sagete, die gerten ir ze wîbe nimmer mêre.

203 Noch beléip ez ungeworben von guoten recken niht.
hât ir einer übermuot, alsô man des giht,
dâ bî man vindet einen, der dunket sich sam hêre.
von ir hôhen minne huop sich sîner sorgen deste mêre.

201, 1 *Swaz boten; boten* ist gen. pl. — *guot,* nachgesetztes Beiwort zu *maget.* — 2 *vliesen=verliesen,* verderben, töten. — 3 *wolde s'=wolde si.* — *swacher* compar., geringer an Macht, niedriger. — *danne,* nach compar., als.

202, 1 *hâhen* stv., aufhängen. — 2 *gerechen* stv., rächen. Denen war es ein zu Herzen gehender Schmerz. Die Heiligkeit des Botenamtes zu verletzen galt im Mittelalter für ein schweres Verbrechen. — 4 *genuoge* adj., viele.

203, 1 Die Werbung von Seiten guter Helden unterblieb darum noch nicht. — 2. 3 enthalten, wenn auch nicht wörtlich wiedergegeben, ein Sprichwort. Vgl. unser: Ein Narr macht zehn; oder Freidank 84, 6. — *giht,* sagt, 3. pers. von *jehen.* — 3 *dâ bî,* daneben. — 4 *sîner,* Hagens.

V. ÂVENTIURE,

WIE WATE ZE ÎRLANDE FUOR.

König Hetel von Hegelingen, der von Hildens Schönheit vernommen, beauftragt zwei seiner Recken, Horant und Frute von Dänemark, sie ihm zu werben. Sie erklären, Waten von Sturmland als den Dritten mitnehmen zu müssen. Wate wird herbeigeholt und sagt seine Teilnahme zu. Ein Schiff wird ausgerüstet und siebenhundert streitbare Männer darin verborgen; die drei Helden wollen sich für Kaufleute ausgeben, die von Hetel vertrieben seien. In Irland angelangt, bitten sie Hagen um Geleit und Frieden und beschenken den König reichlich. In herrlichen Gewändern kommen sie an den Hof und erregen, vor allen Wate, die Aufmerksamkeit der Frauen. Beim ritterlichen Kampfe fragt Hagen Waten, ob in seiner Heimat auch so gekämpft werde? Wate verstellt sich und antwortet lachend, er habe es nie gesehen, wolle es aber gerne lernen. Dem Lehrmeister und Hagen gegenüber entwickelt Wate seine Fechtkunst und gesteht dann, er habe den König nur versuchen wollen.

---

204 Ein helt der was erwahsen dâ in Tenelant.
ze Sturme in einer marke, daz ist wol erkant,
dâ sâzen sîne mâge; die zugen in nâch êren.
ime diende ouch Ortlant; jâ was er vil gewaldic unde hêre.

205 Einer sîner mâge, Wate was er genant,
der hete von dem degene bürge unde lant.
durch daz er was sîn künne, er zôch in vlîziclîchen.
er lêrte in alle tugende; er liez in ûz der huote niht entwîchen.

206 Ze Tenemarke herre was Waten swester kint,
Hôrant der bíderbe. der verdiende sint
an Hetelen dem künige, daz er im der krône
wol ze tragene gunde; er gáp síe dem héldé ze lône.

204, 1 *erwahsen* stv., aufwachsen; unter dem Helden ist Hetel gemeint. — 2 *marke* stf., Grenze, Grenzland. — *erkant*, bekannt. — 3 *nâch êren*, der Ehre gemäß.
205, 2 *hete,* nämlich zu Lehen. — 3 *durch daz*, aus dem Grunde weil. — *künne* stn., sonst Geschlecht, hier Verwandter. — *er zôch*, Wate erzog.
206, 1 *swester kint*, auch *swesterkint*, Kind der Schwester. — 3 *der krône*, abhängig von *gunde;* wörtlich: gönnte ihm die Krone, (sie) zu tragen. — 4 *gap*, schenkte; vorher hatte er sie nur zu Lehen. Dem Dichter mochte das Verhältnis Böhmens zum Reiche vorschweben; vgl. German. 17, 68.

207 Hetele der rîche   ze Hegelingen saz
bî Ortlande nâhen,   ich wil iu sagen daz;
dar inne het er bürge   wol ahzic oder mêre.
die der phlegen solden,   die dienden ime tegelîch mit êren.

208 Er was ze Friesen herre,   wazzer unde lant;
Dietmers unde Wâleis   was in sîner hant.
Hetele der was rîche   und hete vil der mâge.
er was ouch grimme küene;   dicke schuof er sînen vînden lâge.

209 Hetele was ein weise;   dâ von sô wart im nôt,
ob er ein wîp hête.   im wâren beide tôt
vater und ouch muoter,   die im diu lant dâ liezen.
sus het er vil der friunde;   bî dén muos' ín ze lebene verdriezen.

210 Dô rieten im die besten,   er solde minne phlegen,
diu im ze mâze kœme.   dô sprach der junge degen:
«ich enweiz deheine,   diu zen Hegelingen
mit êren wære frouwe,   noch die man mir ze hûse möhte bringen.»

211 Dô sprach von Nîflande   Môrúnc der junge man:
«ich weiz ein alsô edele,   als ich vernomen hân,
daz dehéiniu lebt sô schœne   ninder ûf der erde.
wir suln daz ahten gerne,   daz siu iu z'einer triutinne werde.»

212 Er frâgte wer siu wære   oder wie siu sî genant.
er sprach: «siu heizet Hilde   und ist ûz Îrlant.

207, 4 diejenigen, denen die Aufsicht über die Städte und Burgen anempfohlen war, waren seine Dienstmannen.

208, 1 *wazzer unde lant* steht außer der eigentlichen Konstruktion, und gehört nur als erklärende Apposition zu *Friesen*. Gemeint ist: sowohl das Festland als die Inseln im Meere. Ähnlich bei Walther *Liupolt zwir ein fürste, Stîre und Osterrîche* 119, 5; vgl. 117, 4. — 2 *in sîner hant*, in seiner Macht. — 4 *grimme* adv., zu *küene* gehörig, in schrecklicher Weise, sehr kühn. — *lâge* (zu *ligen*) stf., Hinterhalt, Nachstellung; gleichbedeutend und gleichgebildet wie *sâze* (von *sitzen*).

209, 1 *weise* swm., Waise. — *dâ von*, aus dem Grunde. — 2 *ob* hier soviel wie ein leichteres *daz*. — 3 *liezen*, nachließen, zurückließen. — 4 *sus* adv., sonst im übrigen. — *friunde* sind hier Verwandte.

210, 1 *die besten*, die Vornehmsten. — *minne phlegen*, sich verheiraten, ein Weib nehmen. — 2 *ze mâze kœme*, angemessen, passend wäre. — 4 *frouwe* swf., Herrin.

211, 2 *als ich vernomen hân* gehört dem Sinne nach in den abhängigen Satz mit *daz*. — 4 *ahten* swv., streben, zu erreichen suchen.

ir vater heizet Hagene und ist daz Gêren künne.
kumt siu her ze lande, sô hâst du immer freude unde wünne.»

213 Dô sprach der fürste Hetele: «nu ist mir doch geseit,
swer werbe nâch ir minne, ez sî ir vater leit;
dar umbe sî erstorben vil manic edel man.
deheinem mînem friunde ich des tôdes niht engan.»

214 Dô sprach aber Môrunc: «sô sende in sîn lant.
heiz Hôranden bringen; dem ist wol erkant
alle site Hagenen hât er wol gesehen.
âne sîne helfe kunde ez nímmér geschehen.»

215 Er sprach: «ich wil dir volgen, nu siu sô schœne sî.
dâ man sie sol gewinnen, dâ muost du wesen bî,
wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.
du hâst es frum und êre, wirdet siu ze Hegelingen frouwe.»

216 Dô hiez er boten rîten hin ze Tenelant,
dâ man Hôránden sînen neven vant.
er enbôt dem recken, daz er in sehen solde
inner tagen sibenen, ob er'm deheinen dienest leisten wolde.

217 Dô die boten kômen und daz er die vernam,
getriuwelîcher dienste was er im sô zam,
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.
des gewán er sider arebeit unde grœzlîche nôt.

212, 3 *daz Gêren künne,* das Geschlecht, der Nachkomme von Ger.
213, 4 *engan* 1. pers. præs. von *gunnen,* gönnen, mit der Negation *en.*
214, 1 so schicke doch wenigstens in sein Land, mache den Versuch. — 2 zu dem Singular *ist* gehört der Plural *alle site,* wie oft, namentlich wenn das Verbum vorausgeht; *alle site* ist aber zugleich Objekt von *gesehen.* — 4 *âne* præp., ohne.
215, 1 *nu,* da, weil, hier mit dem Konjunktiv. — 3 ich traue dir alles Gute zu. — 4 *frum* stf., Nutzen. — *wirdet* 3. pers. præs., die ursprüngliche Form von *wirt.* — *frouwe,* Herrin, Gebieterin.
216, 2 *neve* swm., hat einen weitern Sinn als das heutige Neffe; es bezeichnet auch den Oheim, überhaupt jeden nähern Verwandten. — 3 *sehen* stv., besuchen. — 4 *er'm=er im:* wenn er ihm einen Gefallen thun wollte.
217, 2 *zam* adj., unterthan, gehorsam; der Genetiv *dienste* bezeichnet das, woran sich der Gehorsam äußert. — 3 *leisten* swv., vollziehen, erfüllen. — 4 *grœzlîch* adj., groß, gewaltig.

218 Er reit ze hove schiere mit sehzic sîner man.
dô der helt dâ heime úrlóup genam,
dô gâhte er deste vaster, daz er diu mære erfunde,
wâ mite er dem degene wol nâch ḗrén gedienen kunde.

219 An dem sibenden morgen kom er in daz lant.
er und sîn gesellen truogen guot gewant.
der künic hin engegene gie den recken guoten.
dô sach er bî dem degene von Tenemárké den küenen Fruoten.

220 Im was ein liebez mære daz sie wâren komen.
der künic sach sie gerne; dâ von im was benomen
ein teil sîner sorgen, die'r het in sînem muote.
dô sprach er láchénde: «nu wis willekomen, neve Fruote.»

221 Dô gienc für den herren Fruote und Hôrant.
er frâgte wie ez stüende dâ heime in Tenelant.
dô sageten sie im beide: «wir haben in kürzen stunden
in den herten stürmen geslagen vil der schedelîchen wunden.»

222 Er frâgte wâ sie wæren durch vehten hin geriten.
«dâ ze Portegâle haben wir gestriten.
des wolde uns niht erlâzen der edele künic rîche,
er enschadete uns sêre in der marke aller tegelîche.»

223 Dô sprach der junge Hetele: «nu lât et hine gân.
jâ wæne ich Wate der alde der welle niht enlân

218, 1 *reit* præt. von *rîten*. — 2 *urloup* stn., die Erlaubnis fortzugehen, zu reisen. — *genam*, verstärktes *nam*, genommen hatte. — 3 *vaster* compar. von *vaste* adv., eifrig.

219, 1 *kom* præt., pl. *kômen*, conj. *kæme*; in der Kudrun herrschen die Formen mit *o*, *ô*, nicht mit *a*, *â*. — 2 *sîn* für *sîne*. — 4 *von Tenemarke* gehört zu *Fruoten*.

220, 2 *dâ von*, durch ihr Kommen. — 3 *die'r* für *die er*. — 4 *willekomen* adj., nach Willen, erwünscht gekommen.

221, 1 *gân für einen*, vor jemand hintreten. — 2 *er*, Hetel. — 3 vor kurzer Zeit. — 4 *schedelîch* adj., Schaden, Verderben bringend.

222, 1 *durch vehten*, um zu fechten. — 3 *erlâzen* mit Acc. der Person, Gen. der Sache, jemand eines Dinges überheben, es ihm erlassen. Es folgt ein Satz mit *en* und dem Konjunktiv, der durch *des* angedeutet ist.

223, 1 *et*, nur; laßt es nur hingehen, es schadet nicht viel; mit Rücksicht auf Wate, der die Mark hütete. — 2 *lân*, loslassen, preisgeben. —

die marke dâ ze Stürmen, dâ er dâ sitzet inne.
danc hab' er des immer, der im eine búrc án gewinne.»

224 Die helde giengen sitzen in einen palas wît.
mit tumplîchen witzen begunden reden sît
von edeler frouwen minnen Hôrant unde Fruote.
der künic hôrte ez gerne; dar umbe gáp ér in miete guote.

225 Hétele Hṓránden biten dô began:
«ist dir daz mære künde, du solt mich wizzen lân,
wie stêt ez umb' froun Hilden, die jungen küniginne?
der wolde ich mînen dienest unde mîne botschaft heizen bringen.»

226 Dô sprach der degen küene: «eist mir vil wol erkant.
maget alsô schœne ich mêre nie bevant,
als von Îrlande Híldé diu riche,
des wilden Hagenen tohter; jâ stüende ir ein krône lobelîche.»

227 Hetele dô frâgte: «möhte daz gesîn,
daz mir ir vater gæbe daz schœne magedîn?
und diuhte ich in sô bíderbe, sô wolde ich sie minnen,
und wolde im immer lônen, der mir die maget húlfé gewinnen.»

228 «Daz mac sich niht gefüegen», spräch Hṓránt.
«ze boten rîtet niemen in daz Hagenen lant.
des wil ich mich selbe nímmér vergâhen.
den man dar gesendet, den heizet man dâ slahen oder hâhen.»

223, 3 *dâ er dâ*, das erste *dâ* mit *inne* zu verbinden, das zweite verstärkend. — 4 *danc habe*, gepriesen sei. — *er*, derjenige; für seine große Ritterlichkeit, Tapferkeit. — *an gewinnen*, einem etwas, jemand etwas abgewinnen.
224, 2 *tumplîch* adj., jugendlich. — *witze* stf., Klugheit, Erfahrung. — 4 *miete* st., Lohn, Bezahlung; auch Bestechung.
225, 3 *umb'*, verkürzt aus *umbe;* auch *um.* — 4 *bringen* swv., überbringen.
226, 1 *eist*, kontrahiert aus *ez ist.* — 2 *maget alsô schœne*, eine so schöne Jungfrau. — *bevant*, lernte kennen. — 3 zu ergänzen *ist.*
227, 1 *gesîn*, verstärktes *sîn*, sein, geschehen. — 4 *im*, demjenigen. — *hulfe* conj. præt. von *helfen.*
228, 1 *sich gefüegen* swv., bewerkstelligt werden. — 2 *ze boten*, als Bote. — 3 *sich vergâhen* swv., zu sehr eilen, sich übereilen; *des*, darin.

229 Dô sprach aber Hetele: «mir'st nie nâch ir sô nôt,
hâhet er mir einen, dar umbe enmüeze tôt
geligen Hagene selbe, der künic von Îrrîche.
er ist nie sô frevele, im kome sîn grimmer muot vil schedelîche.

230 Dô sprach der degen Fruote: «wolde Wate sîn
gegen Îrlande wan der bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen;
oder uns wurden wunden ûf daz herze aldurch den lîp gehouwen.»

231 Hetele der herre sprach: «dâ wil ich hin
senden zuo den Stürmen. ân' angest ich des bin,
Wate rîte gerne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen kómen Îrólde und sîne liute.»

232 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den küenen bî sînen helden vant.
man saget' im von dem künige, daz er im komen solde.
Waten hete wunder, waz sîn der künic von Hegelingen wolde.

233 Er frâgte, ob er füeren solde mit im dan
hélm óder brünne und iemen sîner man.
der boten sprach dô einer: «des'n hốrté wir niht,
daz er bedörfte iht recken, wan daz er iuch gerne siht.»

229, 1—3 *mir'st*=*mir ist*, mir ist nie, kann nie so noth nach ihr sein, ich kann kein solches Verlangen nach ihr fühlen, daß nicht, wenn Hagen mir einen hängt, er selbst tot bleiben müsse. — 4 dieselbe Ausdrucksweise wie in 1—3. — *frevele*, kühn. — *kome* für *enkome*. — *kome schedelîche*, komme zu Schaden.

230, 2 *gegen* ist mit *bote* zu verbinden. — *wan*, nur, im Wunschsatze. — 3 *und bræhten*, und wir brächten. — 4 *wurden* conj. — *ûf daz herze*, bis ins Herz hinein. — *aldurch*, gänzlich durch.

231, 1 *dâ* ist nicht mit *hin* zu verbinden, sondern leitet die Rede begründend ein: da sich das so verhält, so. — 3 *rîte* statt *enrîte*, nach dem negativen Satze: daß Wate nicht gerne reite. — *swar*, wohin auch. — *gebiute* 1. pers. præs. von *gebieten;* zu ergänzen der Infinitiv *rîten*. — 4 *Îrolde*, Nebenform des Accusativs neben der gewöhnlichen in *en*.

232, 1 *gâhes* adv. gen., eilig. — 3 *von dem künige*, von Seiten des Königs. — *im komen*, zu ihm kommen. — 4 *hete wunder* mit Acc. der Person (*Waten*), wunderte, nahm Wunder. — *sîn*, von ihm.

233, 2 *brünne* stf., Panzer aus Platten zur Bedeckung der Brust. — *iemen*, jemand; mit gen. — 3 *des'n*=*des en*. — *hôrte*=*hôrten;* bei nachfolgendem *wir* wird das *n* oft abgeworfen. — 4 *iht recken*, etwas von Recken, irgendwelche Recken.

234 Wate wolde dannen. sîne huote er lie
dem lande und den bürgen. do er ze rosse gie,
dô volgte im niemen mêre wan zwelve sîner man.
Wate der vil küene ze hove gâhén began.

235 Er kom ze Hegelingen. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene: er begúnde zuo im gâhen.
er gedâhte wie er Waten sînen alden fríunt sólde en-
phâhen.

236 Er gruozte in williclîche. der fürste lûte sprach:
«her Wate, nu sît willekomen; daz ich iuch niht ensach,
des ist nu lange zîte, daz wir ensamet sâzen
dâ wir uns urliuges ûf unser widerwínnén vermâzen.»

237 Wate im ántwúrte: «ensamet solden wesen
gerne guote friunde; sô möhten sie genesen
vor ir starken vînden immer deste baz.»
er vieng in bî der hende und tet vil güetlîchen daz.

238 Sie giengen beide sitzen und ander niemen mêr.
der künic der was rîche; Wate der was hêr
und ouch übermüete ze allen sînen dingen.
Hetele hete gedanke, wie ér in ze Îrlande solde bringen.

239 Dô sprach der junge recke: «ich hân nâch dir gesant.
boten ich bedörfte in des wílden Hagenen lant.

234, *huote* stf., Bewachung, Schutz. — 2 *ze rosse gie*, zu Pferde stieg. — 4 *ze hove*, an den Hof; gemeint ist damit der Hof des Landesherrn, dessen Wohnsitz und Hauptstadt.

235, 2 *niht ze leit*, sehr gewöhnliche leicht ironische Umschreibung für: sehr lieb.

236, 1 *Er* ist der König; denn dieser grüßt zuerst den Ankommenden: so erheischte es die Sitte. — 2 *iuch* acc., euch. — 3 *des*, seit dem. — *lange zîte* pl. — *daz* hängt ebenso wie das erste *daz* von *des ist* ab. — *ensamet*, beisammen. — 4 *urliuge* stn., ursprünglich Schicksal, dann Krieg. — *widerwinne* swm., der entgegenkämpfende Feind, Gegner. — *vermâzen* præt. pl. von *vermezzen*, *sich* mit dem Genetiv, sich etwas vornehmen, kühn zu etwas entschlossen sein.

237, 4 *vieng* præt. von *vâhen*, nahm, ergriff. — *güetlîchen* adv., in guter, freundlicher Gesinnung, Weise.

238, 1 *ander* (=*anderr*, gen. pl.) *niemen*, niemand anders, kein anderer. — 3 *übermüete* adj., übermütig, stolzen Sinnes. — *ze allen sînen dingen*, in Bezug auf alle seine Angelegenheiten. — 4 *hete gedanke*, dachte hin und her. *gedanc* stm.

239, 1 *hân* die gewöhnliche Form der 1. Person præs., aus *haben* contrahiert. —

nú enweiz ich niemen, der mir dar bezzer wære,
dann ir, Wate, lieber friunt: ir sît zer boteschaft vil redebære.»

240 Dô sprach Wate der alde: «swaz ich werben sol
iu ze liebe und z'êren, daz tuon ich gerne und wol.
des sult ir mir getrouwen, ich bringe ez an ein ende
nâch íuwérme willen, éz ensî daz mich's der tôt erwende.»

241 Hetele sprach: «mir râtent al die friunde mîn,
ob mir geben welle die schœnen tohter sîn
Hagene der starke, daz siu ein küniginne
werde in mînem lande. dar nâch stênt vil hôhe mîne sinne.»

242 Wate sprach mit zorne: «swer dir daz hât geseit,
ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.
jâ hât dich ander niemen gereizet des gedingen,
wan Fruote ûz Tenemarke, daz ich dir die schœnen Hilden bringe.

243 Ez ist in solher huote diu minneclîche meit.
Hôrant unde Fruote, die ditze hânt geseit,
daz siu sî sô schœne, ich wil ê niht erwinden,
du solt mich und sie beide in dînem dienst genendiclîchen vinden.»

244 Er wolde nâch in beiden senden an der stunt.
mêre sîner friunde tete man ez kunt,

239, 3 *bezzer,* geeigneter, tauglicher; *dar,* um dorthin Bote zu sein. — 4 *redebære* adj., redekundig, oder im Allgemeinen tüchtig, geschickt.
240, 1 *werben* stv., ausrichten, namentlich als Bote. — 2 *wol,* mit Recht. — 3. 4 vgl. Nib. 2370, 3 *du hâst iz nâch dîm willen z'einem ende brâht.* — 4 *iuwerme* dat. masc. von *iuwer,* euer, statt *iuwereme, iuwerem.*
241, 3 *daz* hängt von *râtent* ab, daß ich sie hier zur Königin mache. — 4 *dar nâch stênt,* darauf sind gerichtet. — *vil hôhe,* gar sehr.
242, 2 *hiute,* an diesem Tage, heute. — *sturbe* præt. conj. von *sterben.* — 3 *reizen* swv., antreiben, mit Acc. der Person und Gen. der Sache.
243, 1 *in solher huote;* ein Satz mit *daz* ist leicht zu ergänzen. — 2—4 wiederum eine grammatisch etwas lose Konstruktion. — 3 nach *erwinden* erwartet man einen abhängigen Satz, mit *ê daz, unze,* oder einen mit *en* und dem Konjunktiv, statt dessen ein direkter: *du solt.* — 4 *genendiclîchen* adv., muthig, entschlossen; von *genenden* swv., entschlossen sein.
244, 1 *an der stunt,* im Augenblicke, sogleich. — 2 *mêre,* mehreren. —

daz sie ze hove solden für den künic hêre.
héimlîcher sprâche heten sie dar umbe keine mêre.

245 Wate der vil küene, do ẹr Hôranden sach
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere er dô sprach!
«gôt lône iu helden beiden, daz ir der mînen êre
und mîner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.

246 Jâ sît ir's vil genœte daz ich bote bin.
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin:
sô sul wir dem künige dienen wol nâch hulden.
der mîns gemaches vâret, der sol die selben vâre mit mir dulden.»

247 Dô sprach der Tene Hôrant: «ich wil dar gerne varn.
ob mich's der künic erlieze, sô wolde ich niht bewarn,
i'ne wolde haben arebeit da ich schœne frouwen sæhe,
daz mir und mînem künne etlîchiu fréudé von in geschæhe.»

248 «Wir suln», sprach her Fruote, «siben hundert man
die reise mit uns füeren. her Hagene niemen gan
deheiner voller êre; er dunket sich vermezzen.
ob er uns wænet twingen, sô muoz er sîner hôchvart gar vergezzen.

249 Her künic, ir sult heizen bereiten ûf die fluot
ein schif von ciperboumen veste unde guot,

244, 3 *solden,* kommen sollten. — 4 *sprâche* stf., Unterredung, Besprechung. Der Genetiv hängt von *keine mêre* ab.

245, 4 *hovereise* stf., Reise an den Hof. — *under wîlen*, manchmal; das Ganze ist ironisch gemeint.

246, 1 *genœte* adj., eifrig bemüht; die Sache im Genetiv *(es).* — 2 *mit samet,* eigentlich ein Pleonasmus, denn *samet* heißt schon mit. — 3 *sul* für *suln;* vgl. zu 233, 3. — *nâch hulden,* sodaß wir seine Huld gewinnen. — 4 *gemach* stm. oder stn., Ruhe. — *vâren* swv., nachstellen, mit Genetiv. — *vâre* stf., Nachstellung, Gefahr.

247, 2 *bewarn* swv., vermeiden, unterlassen; mit einem beschränkenden Satze mit *ne* statt des nhd. Infinitivs mit zu. — 4 *etlîchiu* fem., irgendwelche, einige.

248, 2 *die reise* acc., auf der Reise, während der Reise. — 3 *vermezzen,* eigentlich part. von *vermizze,* kühn, mutig, ohne den tadelnden Nebensinn des Nhd. — 4 *twingen* stv., zwingen. — *hôchvart* stf., hochstrebender Sinn, Hoffart. Wenn er Gewalt braucht, so werden wir es dahin bringen, daß er seinen stolzen Sinn fahren läßt.

249, 1 *ûf die fluot,* um auf die Flut zu gehen. — 2 *ciperboum* stm., Cypressenbaum. Diese galten zu Bauten für sehr geeignet. —

daz iuwer ingesinde müge wol getragen.
von silberwîzen spangen suln siule wérdén geslagen.

250 Und werbet umbe spîse, die man haben sol.
heizet wurken helme vlîziclîchen wol
und halsperge veste, die wir füeren hinnen.
des wilden Hagenen tohter muge wir deste baz alsô gewinnen.

251 Jâ sol mîn neve Hôrant, der ist ein wîser man,
stên in sîner krâme, des ich im wól gán,
nuschen unde bouge verkóufén den frouwen,
golt und édel gestéine: sô sol man uns deste baz getrouwen.

252 Wir suln füeren veile wâfen unde wât.
sît ez umb' Hagenen tohter sô angestlîchen stât,
daz si níemen mac erwerben, er'n müeze umb' sie strîten,
nu kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen rîten.»

253 Dô sprach Wate der alde: «ich kan niht koufes phlegen:
mîn habe ist vil selden müezic her gelegen.
ich teilde s' ie mit helden, daz ist noch mîn gedinge.
ich bin niht sô gefüege, daz ich kleinât schœnen frouwen bringe.

254 Sît ez mîn neve Hôrant ûf mich gerâten hât,
er weiz in guoter mâze, wie'z umbe Hagenen stât;

249, 4 *siule,* sing. *sûl* stf., Säule, hier sind wohl die Mastbäume gemeint.
250, 1 *werbet umbe,* gebt euch Mühe, bemüht euch um. — 2 *helm* stm., von dem Verbum *heln,* bergen, schützen. — 3 *halsberc* stm., die den Hals schützende Rüstung, Panzerhemd, das aber den größten Teil des Leibes bedeckte. — 4 *alsô,* auf solche Weise.
251, 2 *krâme* stf., Kramladen. — 3 *nusche* swf., Spange. — *bouge* pl. von *bouc* stm. (vom stv. *biegen*), gewundener Armring.
252, 1 *veile* adj., verkäuflich; *füeren veile,* zum Verkauf mit uns führen. — 2 *angestlîchen* adv., Angst bringend, gefährlich. — 4 *kiesen* stv., wählen. — *welhe* acc. pl. von *welch.* — *mite* adv., mit.
253, 1 *koufes phlegen,* mit Kaufen umgehen. — 2 *her,* bisher. Ich häufte meinen Besitz nicht ruhig auf, wie ein Kaufmann. — 3 *ie,* immer. — Das ist noch jetzt mein Denken, meine Lust. — 4 *gefüege* adj., geschickt, gewandt. — *kleinât* stn., zierliches Geschenk.
254, 1 *ûf mich gerâten,* mit seinem Rate auf mich abgesehen, seinen Rat gegen mich gerichtet hat. Der eigentliche Nachsatz fehlt; er ist aber leicht zu ergänzen: so soll er das von mir Abgelehnte thun. — 2 *in guoter mâze,* im Sinne von: sehr gut. —

der genôzet sich mit sterke sehs und zweinzic mannen.
gefreischet er daz werben, sô kómen wir hárte sorc-
lîche dannen.

255 Her künic, heizet gâhen; decken man uns sol
unser schif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
wesen guoter recken, die uns helfen strîten,
ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen
rîten.

256 Der suln wol hundert degene strîtlîch gewant
mit uns hinnen füeren gegen Îrlant;
sô sol mîn neve Hôrant mit zwei hundert mannen
wesen in der krâme; sô koment zuo im schœne frouwen
danne.

257 Dar zuo sol man wurken guoter kocken drî,
die ros unde spîse uns nâhen tragen bî,
daz uns in einem jâre der sî unzerunnen.
wir suln sagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen
sîn entrunnen;

258 Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo.
mit unser grôzen gâbe sul wir dicke zuo
ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân;
sô wirt uns von dem künige fríde vil stǽté getân.

259 Wir suln jehen alle, daz wir in æhte sîn.
zehant sô vâhet gnâde der wilde Hagene mîn.
man heizet herbergen uns ellenden geste:
sô lât uns her Hagene in sînem lande lützel iht ge-
bresten.»

254, 3 *genôzen, sich,* swv., sich gleichstellen, gleichkommen. — 4 *gefreischen* stv., erfahren. — *er*, nämlich Hagen. — *sorclîche* adv., mit Sorge, mit Mühe.

255, 2 *dille* fem., Bret, Planke. — *unden* adv., unten. — 4 *mit gemache,* in Frieden.

256, 1 *Der* gen. pl., bezüglich auf *recken.* — *strîtlîch* adj., zum Kampfe geeignet. — 3 *sô,* ebenso, andererseits.

257, 1 *kocke* swm., eine Art Schiff, vorzugsweise Lastschiff. — 2 *nâhen* adv., nahe, dicht neben uns. — 3 *der,* der Speise. — *unzerunnen* adj., nicht ausgegangen, nicht verbraucht; der Genetiv *(der)* steht bei dem Verbum *zerinnen* immer. — 4 *kûme* adv., kaum, mit Mühe. — *entrunnen* part. von *entrinnen.*

258, 2 *gâbe* stf., Geschenk, hier in kollektivem Sinne. — *zuo* mit *gân* zu verbinden.

259, 1 *æhte* stf., Verbannung, Acht. — 2 *vâhet gnâde,* faßt Erbarmen, hat Mitleid; mit gen. *mîn,* mit mir. — 4 *gebresten* stv., mangeln.

260 Die helde frâgte Hetele: «wanne mac daz sîn,
daz ir scheidet hinnen, lieben friunde mîn?»
sie sprâchen: «swanne ez sumeret, gên des meien zîten,
sô sî wir gekleidet und sulen aber her ze hove rîten.

261 Die wîle man uns wurket daz man haben sol,
segel unde riemen, vlîziclîchen wol,
kocken und galeide, die wir sulen füeren,
daz uns die gruntwelle iht ze schaden mügen an gerüeren.»

262 Herr Hetele sprach: «nu rîtet heim in iuwer lant.
ir'n durfet niht verkosten ûf rós nóch gewant.
allen die iu volgent, den gibe ich solch gezouwe,
daz iuch wol mit êren mac gesehen ein ieslîchiu frouwe.»

263 Dô reit mit urloube Wate in Sturmlant.
Hôrant unde Fruote die kêrten sâ zehant
hin ze Tenemarke, dâ sie hiezen herren.
si gedâhten sich mit dienste dem künic Hetelen nímmér geverren.

264 Dô tete sînen willen dâ heime Hetele schîn.
ez wurden vil unmüezic die zimberliute sîn.
sîniu schif sie worhten, sô sie beste kunden;
die wende ze den stœzen wúrdén mit silber wol gebunden.

265 Die masboume wurden veste unde guot.
do bewánt mán diu ruoder, rôt alsam ein gluot,

260, 2 *hinnen* adv., von hier. — 3 *swanne*, wann. — *sumeren* swv. intrans., Sommer werden. — *gên*, ungefähr um die Zeit. — *meie* swm., Mai. — 4 *sî wir* statt *sîn wir*, wollen wir sein. — *gekleidet*, mit Kleidern versehen.

261, 1 *Die wîle*, inzwischen. — *daz*, dasjenige was. — 2 *riemen* von *rieme* swm., Ruder, Ruderstange, vom lat. *remus*. — 3 *galeide* stf., Galeere, auch zu Lasten und Vorräten verwendet.

262, 2 *verkosten* swv., verwenden, Ausgaben haben. — 3 *gezouwe* stn., Ausrüstung.

263, 2 *sâ* adv., sogleich; *sâ zehant*, sogleich auf der Stelle. — 3 *herren*, Gebieter; *hiezen*, genannt wurden. — 4 *geverren* swv., entfernen, entfremden, entziehen.

264, 1 *tete—schîn*, machte offenbar, zeigte. — *sînen willen*, seine Gesinnung, seine Absicht. — 3 *worhten* præt. von *wurken*, bauen. — *sô sie beste*, wie sie aufs beste, so gut sie nur konnten. — 4 *ze den stœzen*, an den Fugen; wo die Balken zusammenstießen. — *gebunden*, beschlagen.

265, 1 *masboum*=*mastboum*. — 2 *bewant* von *bewinden* stv., umhüllen. — *alsam*, gleich wie, ganz wie; *rôt* bis *gluot* gehört zu *golde*. —

mit dem liehten golde;   der herre der was rîche.
dô sie varn solden,   si beréiten sich zer verte lobelîche.

266 Ir ankerseil wurden   dâ her von Arabê
gefüeret harte verre,   daz man sît noch ê
deheiniu alsô guoten   ninder vinden künde.
deste baz sie fuoren   von Hegelingen ûf den tiefen ünden.

267 Dô worhte man die segele   spâte unde fruo.
der künic hiez des îlen.   dô welte man dar zuo
von Abalî der sîden   die besten die sie funden.
vil unmüezic wâren   die sie wurken solden an den stunden.

268 Wer mag uns daz gelouben,   daz man ûz silber guot
hiez die anker wurken?   des küniges gernder muot
stuont nâch hôher minne.   er machte manigen man
víl gar únmüezic,   do er sîn gâhén began.

269 Gedillet und getrâmet   diu schif man dô vant
gên wetere und gên strîte.   schiere wart gesant
nâch den die varn solden   nâch der schœnen frouwen.
dar zuo bat man niemen,   wan den der künec wol móhté getrouwen.

270 Wate reit von Stürmen   dâ er Hetelen vant.
sîn ros giengen swære   von silber und gewant.
víer húndert manne   fuorte er mit im dan;
Hetele der bíderbe   vil küene géstè gewan.

271 Mṓrúnc der snelle   dâ her von Friesen reit.
er brâhte zwéi húndert;   dem künige wart geseit,

265, 4 *verte* dat. von *vart* stf.
266, 2 *sît noch ê,* weder später noch früher, d. h. niemals. — 3 *künde,* hätte können.
267, 2 *îlen* mit gen., mit etwas sich beeilen. — *welte* præt. von *weln,* wählen. — *dar zuo,* zu den Segeln. — 3 *die besten der sîden von Abalî.*
268, 2 *gernder,* strebender, ehrgeiziger. — 4 *gâhen* mit dem Genetiv, wie *îlen* (267, 2), damit eilen.
269, 1 *Gedillet,* gebrettert, mit *dillen* bekleidet (255, 2). — *getrâmet,* mit Balken versehen, von *drâme, trâme.* — 2 *weter* stn., Unwetter. — 4 *dar zuo bat man,* dazu, zu der Fahrt lud man ein.
270, 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *gewan,* bekam, *vil küene,* nicht: viele kühne, sondern: sehr kühne.
271, 1 *snelle; snel* heißt nicht immer schnell, sondern auch stark, mutig.

daz sie komen wæren   mit helme und mit brünne.
vil schiere kom ouch Îrolt;   jâ wārén sie Hétélen künne.

272 Dar reit von Tenemarke   Hôránt der küene man.
boten guotes willen   Hetele dô gewan
tûsent oder mêre,   die er wolde senden.
wære er niht sô rîche,   er enkünde ez nímmér verenden.

273 Îrólt von Ortlande   het sich sô bereit,
ob im der künic gæbe   nimmer sîniu kleit,
doch wâren sîne helde   und ér sô berâten,
swâ sie hin gewanden,   daz sie lützel iemen ihtes bâten.

274 Der künic sie alle gruozte,   als ez wol gezam.
Îrólden bî der hende   er güetlîchen nam;
er gienc dâ er sitzen   den alden Waten vant.
dô die helde mære   solden rūmén daz lant,

275 Dô hiez man allenthalben   vil kleine nemen war,
swaz sie füeren solden,   daz si'z heten gar.
die helde sâhen selbe,   ir schef diu wâren rîche.
nâch der schœnen Hilden   sande er sîne boten listeclîche.

276 Zwô galîe niuwe,   veste unde guot,
und ouch zwêne kocken,   die heten s' bî der fluot,
und einen kiel den besten,   den bî allen stunden
ûf des meres ünden   in dem lande iemen hête funden.

277 Dô wolden sie von dannen.   ir ros und ouch ir wât
daz was ûf den schiffen.   Wate sînen rât

272, 2 *guotes willen,* bereitwillig; zu *boten* gehörig. — 4 *verenden,* zu Ende führen.

273, 1 *bereit* part., synkopiert statt *bereitet.* — 2 *gæbe,* gegeben hätte. — 3 *berâten* stv., mit *rât,* Vorrat, versehen. — 4 *gewanden* intrans., von *gewenden* swv., sich wenden. — *lützel iemen,* kaum jemand, niemand. — *ihtes* von *iht,* um etwas (baten).

274, 4 *solden:* die zur Abreise bestimmte Zeit war da.

275, 1 *kleine* adv., sorgfältig. — *nemen war,* darauf acht haben, dafür sorgen. — 2 *füeren,* mit sich nehmen. — *gar,* vollständig. — 3 *schef,* Nebenform von *schif* stn.

276, 1 *galîe* stf., andere Form von *galeide* (261, 3). — 3 *kiel* stm., für Schiff überhaupt; gemeint ist das eigentliche Hauptschiff, das die Gewaffneten selbst trug.

gap dô dem künic Hetelen, unz sie komen solden,
daz er sich wol gehabete, wan sie im alle gerne dienen wolden.

278 Der künic sprach trûrénde: «lât iu bevolhen sîn
die tumben, die von hinnen in dem dienest mîn
varent sorclîche; durch iuwer selber êre
aller tegelîche gebet den tumben helden iuwer lêre.»

279 Wate sprach zem künige: «swaz man dort getuot,
nu schaffet sô hie heime, daz iu iuwer muot
niht dar an geswîche, swâ man sol haben êre.
hüetet uns der erbe; in gebristet niht an mîner lêre.»

280 Frúoté der küene der kameren dô phlac,
dâ golt und gesteine und vil dínges inne lac.
der künic leiste gerne swes man an in gerte.
des Fruote einez wolde, der künic in ieclîchs wol drîzic werte.

281 Hundert man dô welte, die dâ solden sîn
verborgen in dem scheffe, dâ man daz magedîn
mit liste erwerben solde, ob in strîtes gienge nôt.
sîne grôze gâbe der künic in williclîchen bôt.

282 Aller hande liute fuorten s' mit in dan,
ritter unde knehte, drîzic hundert man,
sam sie gerûmet hêten ir lant mit arebeite.
Hetele sprach zen helden: «nu gebe iu got von himele sîn geleite.»

277, 3 bis daß sie zurückkämen. — 4 *daz* hängt zunächst von *gap rât* ab; *unz* gehört nach *gehabete*. — *sich wol gehabete*, fröhlich, heiter wäre.
278, 1 *bevolhen* part. von *bevelhen*, anempfehlen.
279, 1 *swaz man dort getuot;* Wate lehnt damit die Ermahnung der vorhergehenden Strophe als eine ihm überflüssig scheinende ab; vgl. 279, 4. — 2 *schaffet*, richtet es ein, besorgt die Angelegenheiten. — 3 *dar an* ist mit *swâ* zu verbinden: an denjenigen Dingen, wo. — *geswîchen* stv. (præt. *gesweich)*, im Stiche lassen, mit Dat. *(iu)*. — 4 *hüeten* mit gen. *(der erbe)*, *uns* ist dat. — *in*, den *tumben*. — *gebristet* 3. pers. von *gebresten*, gebrechen, mangeln.
280, 1 *kamere* swf., die Schatzkammer des Königs; Fruote ist *kamerære*. — *phlac*, hatte die Aufsicht über. — 2 *vil dinges*, viele Gegenstände. — 4 wovon Fruote eins wollte, der König gewährte ihm von jeglichem wohl dreißig.
281, 3 *mir gât nôt* eines Dinges, ich bedarf etwas, bin zu etwas genötigt. List war beabsichtigt, aber auch für den Fall der Gewalt vorgesehen.
282, 1 *Aller hande*, von jeder Art, nach den verschiedenen Ständen und Stufen. — 2 *drîzic hundert*, dreitausend. — 3 *mit arebeite*, in ernstlicher Mühe, als ob sie einen ernsten Krieg zu führen hätten. — 4 *zen*=*ze den*, zu den; ebenso *zem*=*ze dem*, *zer*=*ze der*.

283 Hôrant sprach zem künige: «ir sult ân' angest sîn.
swenn' ir uns sehet nâhen, sô schœniu magedîn
muget ir danne schouwen, die ir gérne sult enphâhen.»
der künic hôrte ez gerne; dannoch was ir komen vil unnâhen.

284 Mit kusse liez er scheiden manigen von im dan.
nâch ir arebeite der junge künic gewan
trûríc gemüete; er vorhte ir alle stunde.
der künic sich getrœsten ir in sînen siten niht enkunde.

285 Dô kom in daz ze heile, daz ein nortwint
den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.
ir schif giengen ebene, dô si ûz dem lande kêrten.
die ze arebeite kunden iht, die tumben sie dô lêrten.

286 Wir kunnen'z niht bescheiden noch wizzen'z niht ze sagen,
wâ sie ir nahtselde ze sehs und drîzic tagen
ûf dem mere nâmen. die dâ bî in fuoren,
mit gestabeten eiden zé behalden sie die alle swuoren.

287 Swie sô was ir wille ûf den wilden sê,
sô was in etewenne von ungemache wê.
dâ bî sô heten s' ruowe, sô daz mohte wesen.
swer die ünde bouwet, der muoz mit ungemach genesen.

283, 1 *ân'* für *âne.* — 2 *swenn'*, wann, mit *swanne* wechselnd, wie auch nhd. wann und wenn nicht scharf gesondert werden. — 4 *dannoch,* damals noch, in jenem Augenblick noch. — *komen* subst. Inf. — *unnâhen,* adv., nicht nahe, entfernt.

284, 2 *nâch ir arebeite,* im Hinblick auf ihre Mühsal. — 3 *vorhte ir* (gen. pl.), fürchtete für sie, um sie. — 4 *in sînen siten,* bei seinem Charakter.

285, 2 *ruorte* præt. von *rüeren,* berühren, erfassen. — 3 *ebene* adv., eben, glatt; vgl. Nib. 380, 4. — *kêrten,* sich wendeten. — 4 *ze arebeite,* in Bezug auf Arbeit. — *kunden,* verstanden.

286, 1 *bescheiden,* Bescheid geben, bestimmt angeben. — 2 *nahtselde* stf., Nachtaufenthalt. Hier humoristisch, da sie auf dem Meere fahren. — 3 *die dâ bî in fuoren,* namentlich sind die unerfahrenen Leute gemeint, die Jugend. — 4 *den eit einem staben,* jemand die Eidesformel vorsagen; *ein gestabeter eit* ist ein auf diese Weise geschworener Eid. — *behalden* stv., bewahren, am Leben erhalten. — *swuoren* præt. von *swern,* schwören.

287, 1 *Swie sô,* wie immer auch; *sô* verstärkt noch. Wiewohl sie ihren Willen auf die See, die Seefahrt gerichtet hatten, freiwillig zur See gegangen waren. — 2 *etewenne* adv., manchmal. — *ungemach* stm., auch stn., Unbequemlichkeit. — 3 *dâ bî,* daneben. — 4 *bouwen, bûwen* stv. mit schw. Præt., *bouwet,* baut, bewohnt, zum Aufenthalt hat. — *genesen,* hier ungefähr soviel als leben.

288 Sie het wol tûsent mîle   daz wazzer dan getragen
hin ze Hagenen bürge,   sô wir hœren sagen,
dâ er herre wære,   ze Baljân, lasterlîche.
sie liegent tobelîche;   ez enist dem mære niht gelîche.

289 Dô die von Hegelingen   wâren hin bekomen
zuo der Hagenen bürge,   dâ wart ir war genomen.
die liute wundert' alle,   von welher künige lande
sie die ünde trüegen;   sie wâren wol gezieret mit gewande.

290 Ir schif sie schiere bunden   mit anker ûf den grunt.
ir segele nider lâzen   wurden sâ zestunt.
dô wert' daz únlánge,   unz daz man sagete mære
in der Hagenen bürge,   daz in fremede liute komen wæren.

291 Sie giengen ûz den schiffen   und truogen ûf den sant.
swes sô man bedorfte,   veile man'z dâ vant,
und swes iemen gerte.   ir armuot diu was kleine.
swie manige marc sie hêten,   der sande man nâch kóufé vil seine.

292 In burgære mâze   sach man ûf stade stân
sehzic oder mêre   der wætlîchen man.
von Tenemarke Fruote   meister was dar under.
ouch truog er bezzer kleider   danne ander iemen dâ besunder.

288, 3 *ze Baljân, dâ er herre wære lasterlîche;* wo, wie man sagt, er auf schimpfliche Weise Herr war. Der Konjunktiv steht im Sinne der so Redenden. — 4 *liegent,* lügen, mit Bezug auf *lasterlîche.* — *tobelîche* adv., in unvernünftiger Weise. — *ist niht gelîche,* stimmt nicht überein.

289, 1 *bekomen* part., gekommen. — 2 *ir war genomen,* sie wurden bemerkt. — 3 *wundert'* præt. statt *wunderte.*

290, 1 *bunden* von *binden,* befestigen, præt. pl. — 2 *zestunt,* zur Stunde, im Augenblick. — 3 *wert'=werte,* dauerte. — *unlange* adv., nicht lange. — 4 *in* dat. pl., ihnen, zu ihnen.

291, 2 *swes sô,* wie oben (287, 1) *swie sô.* — 3 *kleine* adj., mit leichter Ironie statt: sie waren sehr reich. — 4 *seine* adv., langsam; hier hat es nur die Bedeutung einer Negation. Ihr Geld ward nicht nach Kaufe ausgesendet.

292, 1 *burgære* stm., Bewohner einer Stadt, Kaufleute. — *mâze* stf., Art und Weise. — 3 *meister,* Führer. — 4 *besunder,* besonders; zum Verbum gehörig.

293 Der stete ríhtǽre von der búrc ze Baljân,
durch daz er die geste sô rîche dâ gewan,
mit sînen burgæren reit er dâ sie funden
die spæhe koufliute. die gehábeten sích sṓ sie beste
kunden.

294 Der rihtære frâgte, wannen sie gevarn
über sê dar wæren. «got müeze iuch bewarn»,
sô sprach der degen Fruote: «unser lant lît verre.
wír sîn kóuflíute und haben in dem scheffe rîche
herren.»

295 Her Wate hiesch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kiesen an sînen hêren siten,
den sîn gewalt gereichte, daz er dâ grimme wære.
Hagenen dem künige brâhte man die geste mit dem
mære.

296 Er sprach: «mîn geleite unde mînen fride
den wil ich in enbieten. er büezet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sîn âne sorge; in sol in mînem lande niht ge-
werren.»

297 Dem künige sie dô gâben wol tûsent marke wert
an rîchen kleinâten. er hête's niht gegert
gên einem phenninge, wan daz sie liezen schouwen,
waz sie dâ veile hêten, daz wol gezæme rittern unde
frouwen.

293, 1 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — 2 *durch daz*, weil; darum kam er in eigener Person. — *die geste*, weil die Gäste, die angekommen, so reich waren. — 4 *spæhe* adj., schlau. — *gehabeten sich*, benahmen sich.

294, 2 *müeze* in optativen Sätzen, möge. — *bewarn* swv., erhalten, beschützen; eine einleitende Höflichkeitsformel.

295, 1 *hiesch* oder *iesch* præt. von *eischen*, verlangen, fordern, davon hängt hier der Infinitiv ab. — *gedinge* stn., Vertrag, Übereinkunft. — 2 *hêren siten*, an seinem stolzen Wesen. — 3 *gereichen* swv., erreichen; daß er demjenigen, auf den seine Macht sich erstreckte, ein strenger Herr war.

296, 1 *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — *büezen* swv., Buße geben, bestraft werden. — *wide* stf., Strang aus gedrehten Baumzweigen zum Aufhängen. — 3 *an iht*, an irgendetwas. — *beswæren* swv., beleidigen, kränken. — *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *sîn*, sie sollen sein.

297, 3 *gên*=*gegen*, im annähernden Werte von, annähernd bis zu. — *wan daz*, sie wollten nur sehen lassen, zeigen.

298 Her Hagene dancte sêre; er sprach: «und sol ich leben
drîer tage stunde, daz sie mir hânt gegeben,
daz wirt mînen gesten alsô vergolden,
haben sie gebresten ihtes, daz ich immer bin bescholden.»

299 Der künic begunde teilen daz im was für getragen.
bouge drunder lâgen, die mohten wol behagen
den minniclîchen frouwen. die borten alsô rîche,
schapel unde vingerlîn, diu teilte dô der wirt vil vlîzicliche.

300 Sîn wîp und ouch sîn tohter die heten wol gesehen,
daz sô rîchiu gâbe selden was geschehen
von dehéinen koufliuten in des küniges lande.
Hôránt und Wate ir gâbe aller êrste hin ze hove sanden.

301 Sehzic rîcher phelle, die besten die man vant,
und vierzic sigelâte truoc man ûf den sant.
purpur unde baldekîn het man dâ unwert funden.
sie gâben hundert sabene, die besten die sie bî in vinden kunden.

302 Nâch der phelle mâze, die man ze hove truoc,
bezoge die vil rîchen, der gap man dâ genuoc.
der mohte werden vierzic oder dannoch mêre.
sol iemen lob erkoufen, sô muosen sie der gâbe haben êre.

303 Dar brâhte man gesatelet zwélf kástelân,
und ouch manige brünne und helme wol getân

298, 1 *und* steht häufig am Beginn namentlich von konditionalen Sätzen, für uns entbehrlich. — 2 *daz* ist relat.; demonstrat. ist *daz* 298, 3. — 4 *gebreste* swm., Mangel. — *bescholden* von *beschelden,* tadeln; daß, wenn ihnen etwas mangelt, ich für alle Zukunft darum getadelt werde.

299, 1 *teilen*, verteilen. — *für getragen*, vor ihn gebracht. — 4 *schapel* stn., altfranzös. *chapel*, ursprünglich Kranz ins Haar, dann Kopfschmuck der Frauen, oft sehr kostbar. — *vingerlîn* stn., Ring für den Finger.

300, 4 *aller êrste*, nun erst, jetzt erst.

301, 1 *phelle* gen. pl., von *sehzic* abhängig. — 2 *sigelât* stm., ein aus Gold und Seide gewebter kostbarer Stoff. — 3 *baldekîn* stm., von *Baldac* (d. h. Bagdad) herkommend, ebenfalls ein Stoff aus Gold und Seide, der hier aber an Wert dem Siglat nachgestellt wird. — *unwert* adj., wenig wert, wertlos. — *funden*, betrachtet, angesehen. — 4 *saben* stm., feine Leinwand. — *bî in*, in ihrer Heimat.

302, 1 *mâze,* Verhältnis. — *bezoc* stm., Unterfutter. — 3 *dannoch,* noch. — 4 wenn man Lob erkaufen kann.

303, 1 *kastelân* stn., castilianisches Pferd. —

hiez man mit in füeren unde zwélf schílde
gevázzét mit golde; des künic Hagenen geste wâren milde.

304 Mit der gâbe Hôrant dar ze hove reit,
und Îrolt der starke. dem künige wart geseit,
man bræhte im aber mære von den gesten sîn.
sie wæren landes herren, daz was wol an der gâbe schîn.

305 Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die sie mit in fuorten; die wâren wol getân.
sie wâren sô gekleidet, ob ez kiesen wolden
des künic Hagenen recken, sam sie des tages swért némen solden.

306 Einer sprach zem künige: «herre, ir sult enphân
dise gâbe grôze, diu iu wirt getân.
ir sult ouch ungedanket niht den gesten lâzen.»
swie rîche er selbe wære, er dáncté den gesten âne mâze.

307 Er sprach: «ich danke in's gerne, als ich des schulde hân.»
sîne kameræere hiez man dár gân.
man hiez sie daz gewæte schouwen al besunder.
dô si's rehte ersâhen, dô nam sie der gâbe michel wunder.

308 Dô sprach ein kameræere: «herre, ich sage iu daz,
ez lît hie bî von silber und von gólde manic vaz

303, 4 *gevazzet,* angefüllt. — *künic* zwischen Artikel und Eigennamen wird nicht flektiert.

304, 4 *landes herren,* Beherrscher eines Landes. — *was schîn,* war offenbar, zeigte sich; davon *wæren* abhängig.

305, 3 *ob,* wenn. — *ez kiesen,* darauf achten, es beobachten. — 4 *swert nemen,* weil man zu dieser Feierlichkeit besonders prächtige und immer neue Kleider anzog.

306, 1 *enphân* statt *enphâhen,* empfangen. — 2 *getân,* gegeben. — 3 *ungedanket,* mit der Konstruktion des Verbums *(den gesten).* — 4 *âne mâze,* sehr.

307, 1 *danken* mit Dat. der Person und Gen. der Sache. — *als,* wie. — *schulde* stf., Verpflichtung, *des,* dazu. — 2 *kamerære* stm., Kämmerer, Aufseher, namentlich der Schatz- und Kleiderkammer. — 3 *al besunder,* in allen Einzelheiten. — 4 *rehte* adv., genau. — *ersehen* stv., betrachten. — *mich nimt wunder eines dinges,* ich wundere mich über etwas.

308, 2 *vaz* stn., Gefäß. —

mit edelem gesteine, edele unde rîche.
ze zweinzic tûsent marken hânt sie iu gegeben sicherlîche.»

309 Der wirt der sprach: «die geste müezen sælic sîn.
nu wil ich ez teilen mit den recken mîn.»
der künic gab in allen, swer an in ihtes gerte;
íeclîchen sunder er nâch sînem willen wól wérte.

310 Der wirt hiez zuo im sitzen die zwêne junge man,
Îrolde und Hôranden. frâgen er began,
wannen sie dar wæren komen in daz rîche:
«wan mir gâben geste bî mînen zîten nie sô lobelîche.»

311 Dô sprach der recke Hôrant: «daz wil ich iu sagen.
herre, ûf genâde sô müezen wir iu klagen:
wir sîn vertribene liute von unser selber landen.
ez hât ein künic rîche an uns gerochen sînen grôzen anden.»

312 Dô sprach der wildene Hagene: «wie ist er genant,
durch den ir muoset rûmen iwer bürge und iuwer lant?
ich sihe iuch in der mâze, kunde er witze walden,
ir dunket mich sô bíderbe, sô möhte er iuch gerne hân behalden.»

313 Er frâgte wie er hieze, der sie ze æhte bôt,
unde von des schulden sie wâren in der nôt,
daz sie in ir flühte suochten fremediu rîche.
dô sprach der degen Hôrant: «den tuon wir iu bekant sicherlîche.»

308, 3 *mit,* besetzt mit. — 4 *ze,* im Betrage von.
309, 1 *müezen sælic sîn,* mögen glücklich, mit Glück gesegnet sein. — 4 *sunder* adv., insbesondere; jeden einzelnen. — *werte,* gewährte.
310, 1 *zuo im,* an seine Seite. — *sitzen* stv., sich setzen. — 4 *wan,* denn; den Zwischengedanken ergibt das vorige: ihr müßt aus einem ganz besonders reichen Lande sein. — *bî mînen zîten,* während meines Lebens.
311, 2 *ûf genâde,* im Hinblick auf, in Erwartung von Gnade. — 3 *von,* aus, zu *vertribene* gehörig. — 4 *ande* swm., Unwillen, Leid; *sînen anden rechen,* in der Kudrun ungemein häufig.
312, 1 *der wilde* heißt Hagen stehend wegen seines unbändigen Sinnes. — 3 *in der mâze,* so beschaffen. — *witze walden,* über Verstand gebieten (*witze* ist gen. pl.); verstände er es klug zu sein. — 4 freie Konstruktion. — *behalden,* bei sich behalten.
313, 1 *ze æhte bôt,* in die Acht that. — 2 *des,* dessen. — 3 *flühte* dat. von *fluht.* — *suochten,* aufsuchten.

314 Sîn name heizet Hetele von Hegelinge lant.
sîn kraft und ouch sîn ellen sint starc und ouch sîn hant.
er hât uns geswachet an manigen freuden guot,
daz wir sîn von schulden deste trüebér gemuot.»

315 Dô sprach der wilde Hagene: «ez ist iu wol bekomen;
ez wirt iu gar vergolden daz er iu hât genomen.
ez'n sî daz mir gebreste gárwé des mînen,
den künic von Hegelingen sult ir selden bíttén des sînen.»

316 Er sprach: «und welt ir recken bî mir hie bestân,
sô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ han,
daz iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
swaz er iu genomen hât, ich gibe's iu wol zehen stúnt mếre.»

317 «Wir belíben bî iu gerne», sprach von Ténen Hṓránt;
«wir fürhten, ob uns freische hie in Îrlant
ûz Hegelingen Hetele (jâ sint im kunt die strâze),
ich sorge z'allen zîten, daz uns der recke ninder leben lâze.»

318 Hagene der herre zuo den gesellen sprach:
«vereinet iuch es rehte und schaffet iu gemach.
iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
gesuochen schedelîche; wan daz wære mir ein grôziu schande.»

319 Er hiez sie herbergen balde in die stat.
sîn selbes burgære der wilde Hagene bat,

314, 2 *ellen* stn., Kraft, Stärke. — 3 *geswachet,* geschwächt, verringert; er hat uns mancher Freuden beraubt. — 4 *trüebe* adj., traurig; *trüeber* comp.

315, 1 *wol bekomen,* zum Glücke ausgefallen. — 3 *garwe* adv., vollständig, gänzlich. — 4 auch hier hat *selden* den Sinn reiner Negation.

316, 1 *bestân,* bleiben. — 2 *dâ* dient oft nur zur Verstärkung des Relativums. — 3 *daz,* in der Weise daß. — *die êre,* die ich euch bieten werde. — 4 *gibe's,* der Genetiv *es* hängt von *mêre* ab. — *stunt,* mal.

317, 1 *beliben* præt. conj., würden bleiben. — 2 *ob uns freische hie,* wenn uns hier vernimmt, erfährt; wenn er erfährt, daß wir hier sind. — 3 der Sinn der Parenthese ist: wenn er es erfährt, so wird er uns schon zu finden wissen; er kennt den Weg nach Irland. — 4 *sorge,* habe Sorge, Angst.

318, 1 *geselle* swm., Genosse, Freund. — 2 *sich vereinen* swv. mit gen., sich zu etwas entschließen. — 4 *gesuochen* swv., aufsuchen, heimsuchen, in feindlicher Absicht. — *schedelîche,* daß er euch schade.

319, 1 *herbergen,* in Herberge, Unterkunft bringen, daher *in die stat.* —

daz si in erbüten êre swâ mite sô sie kunden.
die wazzermüeden helde sie vil dicke an ir gemache funden.

320 Von der stat die liute in werten sîner bete.
hûs diu aller besten (mit willen man daz tete)
vierzic oder mêre wurden in dô læere,
den ûz Tenelande. dar ûz zugen sich die búrgære.

321 Zuo dem stade sie brâhten daz kréftíge guot.
die dâ verborgen lâgen, die heten dicke muot,
daz sie in herten stürmen gerner wolden strîten,
danne sie gelückes nâch der schœnen Hilden solden bîten.

322 Der künic der hiez frâgen die werden geste sîn,
ob sie wolden niezen sîn brôt und sînen wîn,
unze sie besæzen bî im fürsten rîche.
dô sprach von Tenen Fruote: «daz stüende uns allen harte schemelîche.

323 Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen solden silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von ofte möhten überwinden.»

324 Fruote hiez ûf swingen sîner krâme dach.
von sô rîchem koufe daz wunder nie geschach

319, 3 *erbüten* conj. præt von *erbieten.* — *swâ mite sô,* womit auch immer. — 4 *gemach,* Bequemlichkeit, dann auch der zurückgezogene Ort, wo man dieselbe genießt; daraus der nhd. Begriff eines Zimmers.

320, 1 *werten,* gewährten, willfahrten. — *bete* stf., Bitte. — 2 *mit willen,* gern, bereitwillig. — 3 *læere* adj., ausgeräumt; *in,* für sie. — 4 *zugen sich,* zogen sich zurück.

321, 1 *kreftige,* sehr große, sehr zahlreiche. — 2 *heten muot,* hatten den Sinn, dachten. — 4 *bîten* stv. mit gen., auf etwas warten. — *nâch,* das Ziel bezeichnend, dem man nachgeht.

322, 2 Bezeichnung der Gastfreundschaft. — 3 *unze,* so lange bis. — *besæzen,* innehätten: die ihnen von ihm versprochenen fürstlichen Lehen (316, 2). — 4 *schemelîche* adv., schambringend, schimpflich; *stüende uns schemelîche,* gereichte uns zur Schande.

323, 1 *ze rehte,* in rechter Weise, wie es recht wäre. — 2 hyperbolische Bezeichnung sehr großen Reichtums. Wenn wir in diesem Falle, nämlich dem in 323, 1 angenommenen.

324, 1 *ûf swingen,* aufschlagen. — 2 *daz wunder,* das Unerhörte. —

al umbe in den landen, dáz ie búrgære
gæben guot sô ringe. sie möhten eines tages werden lære.

325 Ez kouften, die ez wolden, steine unde golt.
der künic was sînen gesten ze guoter mâze holt.
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
sie wâren in dem willen, daz man ir manigen güetlîche werte.

326 Swaz aber iemen sagete von den küenen man,
von Waten und von Fruoten, waz dâ wart getân,
der milde was noch mêre dann' iemen möhte trouwen.
sie wurben vaste umb' êre, daz sagete man ze hóve den schœnen frouwen.

327 Man sach arme liute tragen ir gewant.
die sich verzert hêten, den wart dicke ir phant
gelœset und gefrîget. von ir kameræere
diu junge küniginne hôrte dicke ságen von ín daz mære.

328 Siu sprach zuo dem künige: «vil lieber vater mîn,
heiz ze hove rîten die werden geste dîn.
man saget, hie sî einer, swenne daz geschæhe,
sô wunderlîches muotes, daz ich in under wîlen gerne sæhe.»

329 Der künic sprach zer meide: «daz mac vil wol geschehen.
sîn site und sîn gebære die lâz' ich dich sehen.»

324, 3 *al umbe,* ringsum. — 4 *gæben*, hingeben, verkaufen. — *ringe* adv., zu geringem Preise. — *sie,* die *burgære,* statt der von ihnen aufgeschlagenen Läden. — *eines tages,* an diesem Tage. — *lære* adj., ausverkauft.

325, 2 *ze guoter mâze,* in rechter Weise, wie sich's gehörte. — 3 *âne koufes,* ohne zu kaufen; der Genetiv ist selten, aber nicht unerlaubt. — *gâbe* hängt von *ihtes* ab. — 4 sie waren so gesonnen.

326, 1 *aber* hier im Sinne des nhd. aber. — 2 *waz* hängt von *sagete* ab. — 3 *milde* stf., Freigebigkeit. — *trouwen* für *trûwen,* soviel als *getrouwen,* glauben. — 4 *sie wurben* hängt von *sagete* ab: daß sie würben.

327, 1 *ir,* Watens und Fruotens. — 2 *sich verzert,* das Ihrige gänzlich aufgezehrt. — *phant* stn., die als Unterpfand gegen eine Summe versetzten Gegenstände. — 3 *gefrîget* von *frîgen, frîen* swv., frei machen.

328, 3 *swenne daz geschæhe* schließt sich dem Sinne nach an *sæhe* an. — 4 *wunderlîch* adj., wunderbar.

329, 2 *gebære* stf., Benehmen, Betragen. —

dannoch was er Hagenen gar in únkünde.
die frouwen biten kûme unze sie die site an Wáten
erfünden.

330 Der künic sîne geste bât und in gebôt,
ob sie von gebresten heten deheine nôt,
daz sie ze hove kœmen und nüzzen sîne spîse.
daz riet von Tenen Fruote, der was beide küene
unde wîse.

331 Ze hove sich dô vlizzen die von Tenelant,
daz niemen itewizzen in möhte ir gewant.
sam tâten ouch von Stürmen die Waten ingesinden.
ja mohte man in selben einen guoten swértdégen vinden.

332 Die Môrunges recken die truogen mentel guot,
rocke ûz Kampalîe. rôt alsam ein gluot
sach man dar ûz erschînen golt mit dem gesteine.
Îrolt der küene der gienc dar ze hove niht alleine.

333 Hôrant der snelle, des hete niemen strît,
der baz gekleidet wære. tiefe mentel wît
sach man daz sie truogen, die wâren liehtgevar.
die snellen Tene küene kômen hêrlîchen dar.

334 Swie rîch her Hagene wære und swie hôchgemuot,
er gie in hin engegene. diu küniginne guot
stuont ûf von gesidele, dô siu Waten sach.
der hete die gebære daz im láchéns gebrach.

329, 3 *dannoch,* damals noch. — *unkünde* stf., Unkenntnis, Unbekanntschaft; *in unkünde,* unbekannt. — 4 *biten* præt. von *bîten,* warten: konnten kaum erwarten. — *erfünden,* kennen lernten.
330, 4 *daz riet,* daß man es annähme.
331, 1 *Ze hove,* um an den Hof zu gehen. — 2 *itewizzen* swv., vorwerfen, jemand etwas, oder jemand wegen etwas tadeln. — 3 *ingesinden* swm., Begleiter. — 4 *swertdegen* stm., Ritter, der mit dem Schwerte umgehen kann. — *vinden,* erproben als.
332, 3 *erschînen* stv., leuchten, glänzen.
333, 1 *des hete niemen strît,* mit dem ließ sich niemand in Streit ein, weil niemand da war, der besser gekleidet gewesen wäre. — 2 *tiefe,* ungefähr dasselbe, was weit, umfangreich. — 3 *liehtgevar* adj., von heller Farbe; dem Mittelalter erschienen die hellen bunten Farben vornehmer als dunkle. — 4 *hêrlîchen* adv., in stattlichem Aufzuge.
334, 1 *hôchgemuot* adj., stolz. — 3 *gesidele* stn., hier soviel wie *sedel,* Sitz. — 4 *die,* ein solches. — *lachens gebrach,* daß er nicht Zeit oder Lust zum Lachen hatte.

335 Siu sprach gezogenlîche: «nu sît uns willekomen.
ich und der künic mîn herre hân daz wol vernomen,
ir sît vermüete helde von urliuge sêre.
nu sol an iu bedenken der künic sînen lop und ouch sîn êre.»

336 Si nigen algemeine; zühtic was ir muot.
der künic hiez sie sitzen alsô man geste tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller besten wîn,
der in allen landen in fürsten hûse mac gesîn.

337 Mit schimphlîchen worten sâzen s' über al.
diu edele küniginne rûmté den sal.
siu bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze,
daz er die snellen helde durch mære zuo ir kemenâten lieze.

338 Daz lobt' der künic schiere, als uns ist geseit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen sie sich alle mit golde und mit gewæte;
sie wolden sehen gerne, wie daz fremede ingesinde tæte.

339 Dô nu diu alde Hilde bî ir tohter saz,
die minniclîchen meide vil wol behuoten daz,
daz sie iemen funde dâ in der gebære,
daz man iht anders spræche wan dáz ieclîche ein küniginne wære.

340 Dô hiez man Waten den alden zuo der meide gân.
swie grîs er dô wære, siu het iedoch den wân,
daz siu sich vor im huote in kintlîchem sinne.
Waten hin engegene mit zühten gie diu junge küniginne.

335, 3 *vermüete*=*vermüedete*, von *vermüeden* swv., müde machen. — *von* gehört zu *vermüete*. — 4 *bedenken*, bedacht sein, *sînen lop*, auf seinen Ruhm, *an iu*, euch gegenüber. — *lop* mhd. stm., Lob, Ruhm.

336, 1 *nigen*, verneigten sich, zu ergänzen ist *ir*, vor ihr. — *zühtic* adj., der Zucht, dem Anstande angemessen. — 2 *tuot*, nämlich sitzen heißt, daher der Accusativ *geste*.

337, 1 *schimphlîch* adj., scherzhaft. — *über al*, insgesamt. — 3 *gehieze* von *geheizen* stv., verheißen, versprechen. — 4 *durch mære*, um der Unterhaltung willen. — *kemenâte* swf., das heizbare Frauengemach.

338, 1 *lobt'*=*lobte*, gelobte, versprach. — 3 *vlizzen sich*, beeiferten sich, wetteiferten. — 4 *tæte*, verführe, sich benähme.

339, 2 *behuoten* præt. von *behüeten*, vermeiden; sie suchten sorgfältig zu verhüten, vgl. 492, 1. — 3 *iemen* hat negativen Sinn.

340, 2 *grîs* adj., grau, alt. — 2. 3 wiewohl er ein alter grauer Mann war, so hatte sie doch den Glauben, daß sie sich vor ihm hüten wollte; wie alt er war, so schien er ihr doch nicht ungefährlich.

341 Si enphieng in aller êrste. jâ wære ir lîhte leit,
ob siu in küssen solde. sîn bárt wás im breit,
sîn hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
siu hiez sie sitzen beide Waten und von Tenemarke Fruoten.

342 Vor ir gesidele stuonden die wætlîchen man,
die manige zuht kunden und heten vil getân
in ir tagen tugende in manigem strîte schône.
daz lobet' man an den helden; man gab in des den prî́s dấ ze lône.

343 Frou Hilde und ir tohter durch schimphlîchen muot
begunden Waten frâgen, ob in daz diuhte guot,
swann' er bî schœnen frouwen alsô sitzen solde,
oder ob er gerner in den herten strîten vehten wolde?

344 Dô sprach Wate der alde: «mir zimet einez baz.
wan bî schœnen frouwen sô sanfte ich nie gesaz,
ich'n tæte einez lîhter, daz ich mit guoten knehten,
swenne ez wesen solde, in vil herten stürmen wolde vehten.»

345 Des erlachte lûte diu minneclîche meit.
siu sach wol daz im wære bî schœnen frouwen leit.
dâ von wart des schimphes mêre in der selde.
frou Hilde und ir tohter redeten dô mit Mṓrúnges helden.

346 Siu frâgte von dem alden: «wie ist er genant?
hât er inder liute, bürge unde lant?

341, 1 *wære*, wäre gewesen. — *lîhte* adv., vielleicht, wahrscheinlich. Die Scene ist der ähnlichen in den Nibelungen nachgebildet, wo die junge Markgräfin sich fürchtet, Hagen zu küssen: Nib. 1665, 1666. — 3 höfische Männer ließen sich Locken wickeln und dieselben mit Borten durchflechten; eine Mode, die der Dichter den alten Wate mitmachen läßt, wiewohl sein Charakter nicht im geringsten dazu paßt; vgl. 355, 3.

342, 3 *tugende*, gen. von *vil* abhängig: viel tapfere Thaten. — *schône*, auf herrliche Weise. — 4 *des*, dafür, darin.

343, 1 *durch schimphlîchen muot*, in scherzhaftem Sinne, zum Spaße.

344, 1 *zimet* 3. pers., behagt, gefällt. — 3 wie sanft, wie bequem ich auch immer bei schönen Frauen saß, so that ich eins immer leichter und lieber, nämlich daß ich u. s. w. — *knehten* heißt hier im allgemeinen: Rittern, Helden; vgl. engl. *knight*.

345, 1 *erlachen* swv., auflachen. — 2 *bî*, zu verweilen bei. — *leit*, unangenehm. — 3 *schimph* stm., Scherz. — *selde* stf., Wohnung, von *sal* abgeleitet.

346, 1 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — *inder* adv., irgendwo. —

oder hâ̆t er in der bürge wî̆p óder kint?
ich wæne, sie getriutet in sîner heime selden sint.»

347 Dô sprach der recken einer: «kínt únde wîp
hât er in sînen landen. gúot únde lîp
daz wâget er durch êre; deist an im wol erfunden.
er ist ein küener recke gewesen her von allen sînen stunden.»

348 Îrolt sagete mære von dem küenen man,
daz nie künic deheiner mêre noch gewan
sô rehte küenen recken in den sînen landen.
«swie sanfte so er gebâre, er ist ein mærer helt ze sînen handen.»

349 Dô sprach diu küniginne: «her Wate, ez ist mîn rât:
sît iuch von Tenemarke her vertriben hât
Hetele der herre, nu sult ir hie belîben.
ez lebet sô rîcher niemen, der iuch wol von hinnen müge vertrîben.»

350 Er sprach zer küniginne: «jâ hete ich selbe lant.
dô gab ich, swem ich wolde, rós únd gewant.
solt' ich nu lêhen dienen, müelî̆chen ich daz tæte.
von den mînen erben belîbe ich nimmer jâres frist stæte.»

351 Von dannen sie dô giengen. diu schœne Hilde bat,
daz sie z'allen zîten ze hove heten stat

346, 4 *triuten* swv, liebhaben, herzen; vom Adjectivum *trût.* — *heime* stf., Heimat, Haus.

347, 3 *wâgen* swv., auf die Wage setzen, wagen. — *erfunden*, erprobt, bewährt. — 4 *von allen sînen stunden,* all sein Lebtage.

348, 1 *sagete mære*, erzählte. — 2 *nie mêre noch,* noch niemals. — 4 ganz ebenso von Hagen in den Nib. 1753, 3 *swie blîde er hie gebâre, er ist ein grimmer man.*

349, 1 *ez ist mîn rât,* ich rate euch. — 3 *nu,* nicht jetzt, sondern begründend, etwa: darum. — 4 *wol* gehört zu *müge.*

350, 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten; für das mir übertragene Lehen Dienste leisten. — *müelîchen* adv., mit Mühe, ungern, schwerlich. — 4 *von,* entfernt von. — *erben,* ererbten Gütern. — *jâres frist stæte,* die Dauer eines Jahres hintereinander, ohne Unterbrechung; von jetzt ab ein volles Jahr. Innerhalb Jahresfrist will ich daheim sein.

351, 2 *heten stat,* Platz, Erlaubnis hätten; davon der gen. *sitzens* abhängig. —

sitzens bî den frouwen; ez wære in âne schande.
dô sprach der degen Îrolt: «sam bôt man'z uns in mînes herren lande.»

352 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.
die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
daz sie von niemen gerten nemen ze einer marke.
her Hagene der was rîche: ein teil in muote ir übermüete starke.

353 Für den künic sie giengen: dâ wâren ritter vil.
dâ funden sie besunder maniger hande spil,
in dem brete zabelen, schermen under schilden.
sie ahten niht sô hôhe, als man doch hete, Hagenen den wilden.

354 Nâch site in Îrlande vil dicke man began
maniger hande freude; dâ von Wate gewan
den künic z'einem friunde. Hôrânt von Tenerîche,
durch der frouwen liebe vant man in vil dicke gemellîchen.

355 Her Wate und ouch Fruote, die snellen ritter balt,
vil nâch in einer mâze die recken wâren alt.
ir beider grîse löcke sach man in golt gewunden.
swâ man bedorfte recken, dâ wurden sie vil ritterlîchen funden.

356 Des küniges ingesinde ze hove schilde truoc,
kiule und buckelære. geschirmet wart dâ gnuoc,

351, 4 *bieten ez einem* mit einem Adverbium, jemand eine Behandlung (gute oder schlechte) bieten; *sam*, eine ebensolche Behandlung.

352, 2 *ûz erwelt*, auserwählt, vortrefflich. — 3 *ze*, im Betrage von. — 4 *muote* præt. von *müejen*, kränken, ärgern. — *starke* adv., sehr; dazu gehört *ein teil*, etwas sehr, gar sehr.

353, 2 *spil* stn., Spiel. — 3 *bret* stn., Spielbret. — *zabelen* swv., auf dem *zabel* (lat. *tabula*) spielen. — *schermen*, andere Form von *schirmen*. — 4 *als man hete*, wie man (hoch) hielt.

354, 2 *freude*, Unterhaltung; hier Genetiv. — 3 *Hôrant* steht außer der Konstruktion; es wird durch *in* aufgenommen. — 4 den Frauen zu Liebe, zu Gefallen. — *gemellîch* adj., Scherz treibend, lustig, von *gamen*, Scherz; es ist Accusativ des Masculinums.

355, 2 *vil nâch*, beinahe. — *in einer mâze alt*, in derselben Weise, gleich alt. — 3 *löcke* pl. von *loc* stm., Locke.

356, 2 *kiule* stf., Keule. — *buckelære* stm., Schild mit einem Buckel, hinter welchem der Kämpfer sich vollständig verbergen konnte. —

gevohten mit den swerten, mit gabilôt geschozzen
vil ûf guote schilde: die jungen helde wâren unverdrozzen.

357 Der fürste Hagene frâgte Waten und sîne man,
ob in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Îrrîche
die sînen helde phlegeten. des ersmielte Wate versmâhelîche.

358 Dô sprach der helt von Stürmen: «ich gesach ez nie.
der aber mich ez lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen z'einem jâre, daz ich ez rehte kunde.
swer des meister wære, mîner miete ich ime gerne gunde.»

359 Dô sprach der künec zem gaste: «den besten meister mîn
wil ich dich lêren heizen durch die liebe dîn,
daz du doch drîe swanke künnest, swâ man strîte
in herten veltstürmen: ez frumt dir lîhte z'etelîcher zîte.»

360 Dô kom ein schirmmeister. lêren er began
Waten den vil küenen; dâ von er gewan
des sînes lîbes sorge. Wate stuont in huote,
sam er ein kemphe wære. des erlachte dô von Tenen Fruote.

361 Daz half dem schermmeister, daz er wîten spranc,
alsam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc

356, 3 *gabilôt* stn., franz. *javelot*, ein Wurfspieß, namentlich bei der Jagd gebraucht. — 4 *vil* adv., viel. — *unverdrozzen* adj., unermüdlich.
357, 2 *iht*, etwa. — *kunt getân*, bekannt worden; Subjekt dazu ist *schirmen*, dazu das Adverbium *starke*. — 3 *alsô*, ebenso; *alsam*, wie. — 4 *phlegeten* swv., trieben. — *ersmielen* swv., lächeln, engl. *smile*. — *versmâhelîche* adv., verächtlich, geringschätzig.
358, 1 Wate stellt sich, als verstände er das Schirmen nicht. — 2 *der*, wenn einer. — *wære ich*, wollte ich sein, bleiben.
359, 2 *durch die liebe dîn*, dir zu Liebe. — 3 *swanc* stm., Schwung, Hieb. — *künnest* conj. præs. von *kan*. — *veltsturm* stm., Feldschlacht. — *frumen* swv., nützen. — *z' etelîcher zîte*, manchmal.
360, 1 *schirmmeister* stm., Meister im Schirmen, der im Schirmen Unterricht erteilt. — 5 *sorge*, Angst, *des sînes lîbes*, für sein Leben. Der Schirmmeister ist gemeint. — *stuont in huote*, stand vorsichtig, parierte jeden Schlag. — 4 *kemphe* swm., Kämpfer, der aus dem Kampf ein Gewerbe macht.
361, 1 *Daz* deutet das folgende *daz* an. — *wîten*, weithin. — 2 *lêbart* stm., Leopard. —

vil dicke ein schœne wâfen, daz die fiwervanken
drâten uz den schilden. des mohte er sînem schérmknâben gedánken.

362 Dô sprach der wilde Hagene: «gebt mir daz swert enhant!
ích wil kúrzwîlen mit dem von Sturmlant,
ob ich in müge lêren der mînen slege viere,
daz mir's der recke danke.» daz lobete dô der alde Wate schiere.

363 Der gast sprach zem künige: «ich sol den fride dîn
haben, fürste Hagene, daz du iht vârest mîn.
slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor frouwen.»
Wate kunde schirmen, deis in der werlde niemen möhte trouwen.

364 Hagenen sluoc dô sêre der künstelôse man,
daz er als ein begozzen brant ríechén began,
der meister vor dem junger. jâ was er starc genuoc.
der wirt ouch sînem gaste slege unmæzlîchen sluoc.

365 Die liute ez sâhen gerne durch ir beider kraft.
der künic vil schiere erkande die Waten meisterschaft.
ein teil begunde er zürnen, wær' ez im niht ân' êre.
swaz man sach ir sterke, doch het ir Hagene dâ bezeiget mêre.

361, 3 *wâfen* stn., Waffe, vorzugsweise das Schwert wird darunter verstanden. — 4 *drâten* præt. von *drœjen*, sich wirbelnd bewegen, emporwirbeln; vgl. 861, 3. — *schermknabe* swm., Lehrling im Schirmen; Gegensatz von *schermmeister*. — *gedanken*, danken; *des*, dafür; ironisch. — *er* ist der Meister.

362, 1 *enhant*, in die Hand; *en* geschwächt aus *in*, wie *entriuwen* und ähnliche. — 2 *kurzwîlen* swv., Kurzweil treiben. — 3 *slege* pl. von *slac*, Schlag.

363, 1 *den fride dîn*, die Sicherheit, das Versprechen von dir. — 2 *iht*, im negativen Sinne, nicht etwa. Wate will Hinterlist beim Kampfe ausgeschlossen wissen. — 4 *deis=daz es*, *es* von *trouwen* abhängig.

364, 1 *künstelôs*, weil er kein kunstmäßiger Fechter ist. — 2 *brant*, ein angebranntes Stück Holz; *begozzen*, auf welches man Wasser gießt. — *riechen* stv., rauchen. — 3 *er*, Wate. — 4 *unmæzlîchen* adv., unermeßlich, ungeheuer viel.

365, 1 weil beide so kräftig waren. — 3 *ân' êre*, eine Schande. — 4 *sterke* gen. von *swaz* abhängig. — *bezeiget*, an den Tag gelegt.

366 Wate sprach zem künige: «lâz âne fride sîn
unser beider schirmen. ich hân der slege dîn
gelernet nu wol viere: ich wil dir's gerne danken.»
er lônde im sît sô hôhe, sam einem wilden Sahsen oder Franken.

367 Dô sie den fride liezen belîben under wegen,
der sal begunde diezen von ir beider slegen.
swaz sie anders tæten, in möhte sîn gelungen.
ir schirmen was sô swinde daz in die swertes knöphe hine sprungen.

368 Sie giengen beide sitzen. der wirt zem gaste sprach:
«ir jeht, ir wellet lernen? jâ wæn' ich nie gesach
des junger ich sô gerne nâch solher künste wære.
swâ man phligt der dinge, dâ sît ir ûf dem ringe lobebære.»

369 Îrolt sprach zem künige: «herre, ez ist geschehen,
daz ir iuch habet versuochet. wir hân ez ê gesehen
in unsers herren lande. wir haben'z uns ze rehte,
deis aller tegelîche phlegent beide ritter unde knehte.»

370 Dô sprach aber Hagene: «und het ich daz erkant,
sô wær' daz schirmwâfen niht komen in mîne hant.
ich ensach nie junger lernen alsô swinde.»
der rede wart gelachet dâ von maniger edeler muoter kinde.

366, 1 Das vorhin erbetene Versprechen verlangt er jetzt nicht mehr. — 4 er bezahlte ihm nachher (im Kampfe) so hohen Lohn; natürlich ironisch. — *Sahsen oder Franken,* einem von fremdem Volksstamme, also einem Feinde. Die Verbindung kehrt formelhaft in Volksliedern wieder; vgl. Uhland, Schriften 3, 262, 356. Vgl. auch Kudrun 1503, 4.

367, 1 *liezen belîben under wegen,* unterwegs bleiben lassen, aufhören lassen, aufgeben. — 3 *anders,* sonst noch. — *tæten,* gethan hätten. — 4 *swinde* adj., stark. — *swertes knöphe,* die Knaufe am Schwerte; *knoph* stm.

368, 3 *des junger,* einen, dessen Jünger, Schüler. — *nâch solher künste,* nach der Kunst, die ihr hier entwickelt habt. — 4 *der dinge,* solcher Sachen. — *rinc* stm., der Kampfring, Kampfplatz.

369, 2 *daz,* damit. — *sich versuochen,* wie nhd. auch. — *ez,* das Schirmen. — 3 *wir haben'z uns ze rehte,* wir halten es für unser Recht, haben es zur Gewohnheit.

370, 2 *schirmwâfen* stn., Waffe zum Schirmen. — 3 *swinde* adv., geschwind. — 4 *der rede,* über die Rede.

371 Do erloubet' er den gesten swâ mite sie die zît
hin getrîben möhten. des volgten ime sît
die von Nortlande. dô sie begunde erdriezen,
dô wurfen sie die steine und begunden mit den scheften schiezen.

VI. ÂVENTIURE,
WIE SUOZE HÔRANT SANC.

Eines Abends entzückt Horant alle am Hofe durch seinen Gesang. Die junge Königin läßt ihn heimlich nebst Morunc in ihre Kemenate kommen, wo Horant ihr Hetel's Werbung ausrichtet. Sie verabreden, daß an einem der nächsten Tage die Jungfrau mit ihren Eltern das Schiff besuchen solle, um die Waaren zu schauen. Am vierten Morgen kehren sie wieder, vorgeblich, um Abschied zu nehmen, und bitten Hagen, ihr Schiff nebst der Königin und der Tochter zu besuchen. Er verheißt es für den nächsten Morgen.

---

372 Daz kom an einen âbent, daz in sô gelanc,
daz von Tenemarke der küene degen sanc
mit sô hêrlîcher stimme, daz ez wol gevallen
muose al den liuten. dâ von gesweic der vogellîne schallen.

373 Daz hôrt' der künic gerne und alle sîne man,
dâ von von Tenen Hôrant der friunde vil gewan.
ouch het ez wol gehœret diu alde küniginne.
ez erhâl ir durch daz venster dâ siu was gesezzen an der zinne.

371, 1 Das Objekt zu *erloubet'* liegt in *swâ mite*, alles womit. — 2 *hin getrîben*, sich vertreiben. — *des*, darin. — 3 *erdriezen*, langweilig dünken; mit Accusativ der Person, die Sache, hier nicht besonders ausgedrückt, steht im Genetiv. — 4 das Steinwerfen, eine sehr gewöhnliche ritterliche Unterhaltung, bei der es darauf ankam, einen schweren Stein möglichst weit zu schleudern. Dies und das Schießen trieben sie, wenn ihnen anderes langweilig wurde.

372, 1 Es fiel auf einen Abend. — *daz in sô gelanc*, daß es sich ihnen so fügte, daß ihnen das Glück zu teil wurde. Ein Glück war es für Hetels Mannen, weil das Singen Anlaß wurde, ihren Zweck zu erreichen. — 2 Horant. — 4 *gesweic* præt. von *geswîgen*, verstummen. — *schallen* swv. hier substantivisch gebraucht, Lärmen, Schreien.

373, 2 durch das Gefallen an seinem Sange erwarb sich Horant viele Freunde. — 4 *erhal* præt. von *erhellen*, ertönen, erhallen. — *dâ*, an der Stelle, wo. — *zinne* stf., der oberste Teil der Mauer, mit Einschnitten versehen.

374 Dô sprach diu schœne Hilde: «waz hân ich vernomen?
diu aller beste wîse ist in mîn ôren komen,
die ich ze dirre werlde von iemen hân erfunden.
daz wolde got von himele daz sie mîne kamerære kunden!»

375 Siu hiez ir gewinnen der sô schône sanc.
dô siu sach den recken, siu sagetę im's grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit freuden hin gegangen.
von froun Hilden wîben wart der hélt hárte wol enphangen.

376 Dô sprach diu küniginne: «ir sult uns hœren lân
die wîse, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebt mir z'einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hœre singen: sô wirt iuwer lôn wól erfunden.»

377 «Frouwe, ob ir's geruochet, welt ir mir's sagen danc,
ich singe iu z'allen zîten alsô guotez sanc,
swer ez rehte erhœret, daz im sîn leit verswindet
und minnert gar sîn sorgen, der mîne süeze wîse rehte ervindet.»

378 Er sprach, er diende ir gerne. dâ mite schiet er dan.
sîn singen lôn sô grôzez ze Îrlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônet' alsô verre.
alsô diende Hetelen ûzer Tenemárké der herre.

379 Dô sich diu naht verendet' und ez begunde tagen,
Hôránt begunde singen, daz dâ bî in den hagen
geswigen alle vogele von sînem süezen sange.
die liute, die dâ sliefen, die enlâgén dô niht ze lange.

374, 3 *ze dirre werlde,* auf dieser Welt. — *erfunden,* kennen gelernt. — 4 *daz wolde,* wünschend: o wollte das.
375, 1 *gewinnen,* herbeischaffen. — *der* = *den der.*
376, 2 *hînte,* heute Nacht, in dieser Nacht. — 3 *z'einer gâbe,* als Geschenk. — *âbunden,* altertümliche Form statt *âbenden.* — 4 so wird euer Lohn gut, reichlich befunden, werdet ihr reichen Lohn bekommen.
377, 1 *geruochet,* geruhet. — 2 *sanc* stn., Gesang. — 4 *minnert* von *minnern* swv., wird geringer, vermindert sich. — *sorgen* subst. Inf.
378, 1 *dâ mite,* mit diesen Worten. — 2 *lôn* im Mhd. stm. und stn. — 3 *verre* adv., sehr reichlich.
379, 1 *sich verendet',* zu Ende gieng; von *verenden.* — 2 *dâ bî,* in der Nähe. — *hagen* von *hac* stm., Busch. — 3 *von,* infolge von. — 4 *niht ze lange,* gar nicht lange: standen sofort auf.

380 Sîn liet erklang im schône, ie hôher und ie baz.
Hágene ez sélbe hôrte; bî sînem wîbe er saz.
ûz der kemenâten muosten s' in die zinne.
der gast wart wol berâten. ez hôrte ez diu junge küniginne.

381 Des wilden Hagenen tohter und ouch ir magedîn
die sâzen unde loseten, dâ diu vogellîn
vergâzén ir dœne ûf dem hove frône.
wol hôrten ouch die helde, daz der von Tenemarke sanc sô schône.

382 Dô wart im gedanket von wîben und von man.
dô sprach von Tenen Fruote: «mîn neve möhte lân
sîn ungefüege dœne, die ich in hœre singen.
wem mag er ze dienste als ungefüege tagewîse bringen?»

383 Dô sprâchen Hagenen helde: «herre, lât vernemen:
niemen lebet sô siecher, im möhte wol gezemen
hœren sîne stimme, diu gêt ûz sînem munde.»
«daz wolde got von himele», sprach der künic, «daz ich sie selbe kunde.»

384 Dô er drîe dœne sunder vol gesanc,
alle die ez hôrten, dûhte ez niht sô lanc,
sie heten'z niht geahtet einer hande wîle,
obe er solde singen, daz einer möhte rîten tûsent mîle.

380, 3 *in die zinne,* die Zinnen bilden einen zackigen Mauervorsprung, in den man hineintreten kann. — 4 *wôl berâten,* etwa mit Zuhörern; oder allgemeiner: dem Gaste gieng alles nach Wunsch.

381, 2 *loseten* von *losen* swv., lauschen. — *dâ,* indem dabei. — 3 *frône,* dem Herrn gehörig; *hove frône,* Herrnhofe. — 4 *die helde,* die Ritter am Hofe.

382, 1 *man* ist dat. pl. — 3 *ungefüege* adj., ungeschickt. — 4 *als,* so. — *tagewîse* stf., Morgenlied.

383, 1 *lât vernemen,* laßt eure Meinung hören; seid ihr nicht auch der Meinung? — 2 *siech* adj., krank; niemand kann noch so krank sein. — *möhte=enmöhte,* es könnte denn, daß nicht könnte. — *gezemen,* gefallen.

384, 1 *drîe* Nebenform von *drî.* — *dœne* pl. von *dôn* stm., Lied, Melodie. — *sunder,* jede besonders. — *vol gesanc,* zu Ende gesungen hatte. — 2 nach *sô* folgt wiederum kein Satz mit *daz.* — 3 *einer hande wîle,* die Zeit, die man zum Handumdrehen braucht. — 4 so lange, daß einer während der Zeit tausend Meilen reiten könnte.

385 Do er nu het gesungen und er von sedele gie,
diu junge küniginne frœlîcher nie
wider mórgen wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
diu junge maget edele, nâch ir vater Hagenen siu dô sande.

386 Der herre gíe bálde da er die maget vant
in trûriclîcher wîse. dô was der megede hant
an ir vater kinne. siu bat in vil sêre.
siu sprach: «liebez veterlîn, heiz in singen hie ze hove mêre.»

387 Er sprach: «liebiu tohter, ze âbende stunt,
wolde er dir singen, ich gæbe im tûsent phunt.
nu sint sô hôchverte die werden geste mîne,
daz uns wol erklingen hie ze hove niht die dœne sîne.»

388 Swaz siu gebiten kunde, der künic dannen gie.
des vleiz sich aber wîse Hôrant, daz er nie
gesanc sô ritterlîche. die siechen zen gesunden
sich niht wól dánnen mit ir sínnén gescheiden kunden.

389 Diu tier in dem walde ir weide liezen stên.
die würme, die dâ solden in dem grase gên,
die vische, die dâ solden in dem wâge vliezen,
die liezen ir geverte. jâ kunde er sîner fuoge wol geniezen.

390 Swaz er dâ dœnen mohte, daz dûhte niemen lanc.
sîn unmârt' in kœren dâ von der phaffe sanc.

385, 2 *frœlîcher* compar. des Adverbiums, zu ergänzen: als an dem Tage. — *wider morgen,* gegen Morgen.
386, 2 *trûriclîch,* hier nicht traurig, sondern nachdenklich. — *was,* lag, ruhte; sie faßte ihn schmeichelnd am Kinn. — 4 *mêre,* noch mehr.
387, 1 *stunt* stf., Zeit, acc.; *ze âbende,* am Abend. — 3 *hôchverte* adj., stolzen Sinnes. — 4 daß es nicht passend erscheint, wenn er hier bei Hofe singt wie ein gewöhnlicher Spielmann.
388, 1 *gebiten,* bitten. — 2 *des vleiz sich aber wîse,* deswegen bemühte sich, befliß sich wiederum solcher Melodie Horant. — 3 *zen,* samt den (=*ze den*). — 4 sie konnten ihre Gedanken nicht gut davon ablenken, trennen.
389, 1 *weide* stf., die Nahrung. — 2 *würme,* alle kriechenden Tiere. — 4 *geverte* stn., Fahrt, Weg. — *fuoge* stf., Geschicklichkeit: er verstand gar wohl seine Geschicklichkeit sich zu Nutze zu machen.
390, 1 *dœnen* swv., singen. — 2 *unmârte* præt. von *unmæren,* gleichgültig dünken; *sîn,* seinetwegen. — *kôr* stm., der Chor in der Kirche. — *dâ von,* dasjenige wovon. —

die glocken niht enklungen sô wol alsam ê.
allez daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

391 Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedîn,
deiz âne ir vater wizzen vil tougen solde sîn,
noch daz ir muoter Hilden niemen sagt' daz mære,
daz er sô tougenlîche bî ir in ir kemenâten wære.

392 Ein gefüeger kameræere der erárndé den solt.
daz siu im gap ze miete, dáz was rőt golt,
líeht únde tiure zwélf bóuge swære,
daz der sanges meister ze âbende in ir kemenâten wære.

393 Er warp ez tougenlîchen. jâ frewete sich der man,
daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.
er was von fremeden landen gevarn nâch ir minne.
durch die sîne fuoge truoc siu im wol von schulden holde sinne.

394 Siu hiez ir kameræere vor dem hûse stân,
daz níemén ensolde nâch im dar ín gân,
unz siu vol gehôrte die wîse die er sunge.
dâ was manne niemen wan ér únde Môrunc der junge.

395 Den helt bat siu sitzen. «ir sult mich hœren lân»,
sprach diu maget edele, «deich ê vernomen hân.
des lustet mich vil sêre, wande iuwer stimme
diu ist vor aller fröwede ob aller hande kurzwîle ein gimme.»

396 «Getörste ich iu singen, vil schœnez magedîn,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn

390, 3 Sie schienen neben dem Gesange keinen so schönen Klang wie sonst zu haben.
391, 2 *tougen* adv., geheim; ebenso *tougenlîche* 391, 4. — 3 *sagt'* statt *sagte* conj. præt.
392, 1 *gefüeger*, gewandter. — *erarnde* præt. von *erarnen*, verdienen. — *solt* stm., Belohnung. — 4 *daz*, unter der Bedingung, daß.
393, 1 *warp*, richtete aus; von *werben*. — *der man*, Horant. — 2 *guoten willen*, willfährige, freundliche Gesinnung.
394, 2 *dar in*, da hinein. — 3 *vol gehôrte*, bis zu Ende hörte. — 4 *manne* gen. pl., niemand von Männern, kein Mann.
395, 2 *deich*, dasjenige was ich. — 4 *ob*, über. — *gimme* (lat. *gemma*) stf., Edelstein, Juwel; bildlich das Höchste, Herrlichste bezeichnend. *freude* und *kurzwîle* sind sich koordiniert.

iwer váter, der künic Hagene, mir solde niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mîns herren lande nâhen.»

397 Dô huob er eine wîse, diu was von Amilê,
die nie kristen mensche gelernde sît noch ê,
wan daz er sie hôrte ûf dem wilden fluote.
dâ mite díendé ze hove Hőránt der snelle degen guote.

398 Do er die süezen wîse ze hove vol gesanc,
dô sprach diu maget schœne: «friunt, du habe danc.»
siu gab im abe ir hende, niht goldes was sô guotes.
siu sprach: «ich lône iu gerne; des bin ich iu vil wílíges muotes.»

399 Siu gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getrüege s' immer krône und daz síu gewunne lant,
daz man in niht verrer kúndé vertrîben,
niwan zuo ir bürge. dâ möhte er mit êren wol belîben.

400 Swaz im büte diu frouwe, des enwolde er niht,
niwan eine gürtel: «des man mir vergiht,
daz ich sie beholde, maget vil minneclîche.
die bringe ich mînem herren; so ist er mîner mære freuden rîche.»

401 Siu sprach: «wer ist dîn herre oder wíe ist er genant?
mag er haben krône oder hât er eigen lant?

396, 3 das Subjekt zu *versmâhen* ist der Satz mit *swâ*.

397, 1 *huob* præt. von *heben*, fieng an, begann. — 3 wenn er sie nicht gehört hätte auf dem wilden (draußen auf dem den Menschen) unbekannten Meer. *vluot*, mhd. stm. — 4 *dienen* ist hier wie das romanische *servir* von dem höfischen Dienst des geselligen Verkehrs gebraucht. — *ze hove*, bei Hofe.

398, 3 *abe* præp., von; sie nahm es von ihrer Hand ab, wohl ein Armband von Gold. Kein Gold war so gut, wie das, was sie ihm gab. — 4 *des* hängt von *williges* ab: dazu habe ich gegen euch sehr bereitwillige Gesinnung; ich bin gern bereit, euch zu belohnen.

399, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — *mit willen*, bereitwillig. — *an die hant*, gelobte es in seine Hand, gab ihm die Hand darauf. — 2 *immer*, jemals. — *daz* (= *ob*) im zweiten Teile, wiewohl im ersten die Bedingungspartikel *(ob)* nicht ausdrücklich steht. — 3 *verrer* compar. des Adverbiums *verre*. — 4 *niwan*, außer, aus *niht wan*, steht zuweilen, wie auch *wan*, nach Komparativen statt *danne*.

400, 1 *büte* præt. conj. von *bieten*. — 2 *gürtel* im Mhd. auch stf. — *des*, infolge dessen, alsdann. — *man mir vergiht*, sagt man von mir aus, wird man von mir sagen. — 3 *beholde* von *beholn* swv., erwerben, erringen. — 4 *mîner mære*, über meine Kunde.

401, 2 *mag er*, vermag er, hat er so viel Macht, daß er selbst eine Krone besitzt.

ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.»
dô sprach von Tenen der küene: «ich gesach nie künic alsô rîchen.»

402 Er sprach: «und melde uns niemen, vil schœne magedîn,
sô saget' ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im scheiden lieze, do er uns hér sánde
durch dînen willen, frouwe, zuo dînes vater bürge unde lande.»

403 Siu sprach: «lâz mich hœren, waz mir der herre dîn
ûz iwerm lande enbiete. ist ez der wille mîn,
des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns gescheiden.»
Hôrant vorhte Hagenen; im begunde dâ ze hove leiden.

404 Er sprach zuo der frouwen: «so enbiutet er dir daz,
daz dich sîn herze minnet ân' aller slahte haz.
nu lâz in geniezen, frouwe, dîner güete.
er hât durch dich eine genómen von állen frouwen sîn gemüete.»

405 Siu sprach: «got müeze im lônen, daz er mir wæge sî.
kome er mir ze mâze, ich wolde im ligen bî,
ob du mir woldest singen den âbent und den morgen.»
er sprach: «ich tuon ez gerne, des sît ir ân' aller slahte sorge.»

406 Er sprach zer schœnen Hilden: «vil edelez magedîn,
mîn herre tegelîche hât in dem hove sîn
zwelve, die ze prîse für mich singent verre.
swie süeze sî ir wîse, doch singet aller béstê mîn herre.»

402, 1 *melden* swv., verraten: vorausgesetzt, daß uns niemand verrät; im Nachsatz folgt das Præteritum conj., ebenso 405, 2. — 2 *wie,* mit welcher Botschaft, welchen Aufträgen. — 3 *lieze* im Nhd. der Indikativ. — *durch dînen willen,* um deinetwillen.

403, 2 ist das, was er mir entbietet, meine Absicht, stimmt es mit meinen Wünschen überein. — 3 *innen bringen* (jemand einer Sache), jemand etwas merken lassen. — 4 *dâ ze hove,* bei Hilden: es ward ihm unbehaglich.

404, 1 der Vordersatz von *sô* muß, wie häufig, ergänzt werden: wenn ich es denn sagen soll. — 2 *slahte* stf., Art. — 4 *genomen,* weggenommen, abgewendet.

405, 1 *wæge* adj., gewogen, hold. — 2 *kome er mir ze mâze,* kommt er mit mir in Vergleichung, ist er mir ebenbürtig. — *im ligen bî,* seine Gattin werden. — 4 *sît ir,* imp.

406, 3 *ze prîse,* was den Preis betrifft, preismäßig. — *für mich,* mir voraus besser als ich. — *verre,* bei weitem.

407 Siu sprach: «nu sô gefüege dîn lieber herre sî,
ich wil gên im nimmer des willen werden frî,
ich gelône im der gedanke, die er hât nach mînen minnen.
getörste ich vor dem vater mîn, sô wolde ich iu gerne volgen hinnen.»

408 Dô sprach der degen Môrunc: «frouwe, uns sint bereit
siben hundert recken, die líep únde leit
gerne mit uns dulden. komet ir ûf die strâze,
sô sît ân' alle sorge, daz wir iuch dem wilden Hagenen lâzen.»

409 Er sprach: «wir wellen hinnen úrlóubes gern.
sô sult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze wern,
junge maget edele, er und iuwer muoter
sül unser kiele schouwen und ir selbe», sprach der degen guoter.

410 «Daz tuon ich vaste gerne, ob mir's mîn vater gan.
dar zuo sult ir bitten den künic und sîne man,
daz ích und die megede rîten zuo den ünden.
ob iu'z mîn vater geheize, sô sult ir mir'z drîer tage ê künden.»

411 Der hœhste kameræere hete des gewalt,
daz er dícke bî ir wære. der selbe degen balt
der gieng an der wîle durch mære für die frouwen.
die helde vant er beide: dô mohten sie ir lebenes niht getrouwen.

412 Er sprach zuo froun Hilden: «wer sint die sitzent hie?»
dô wart den snellen helden sô rehte leide nie.

407, 1 *nu,* da nun. — 2 *gên im,* ihm gegenüber. — *werden frî,* ablassen, von der Absicht, daß. — 4 *vor,* wegen.
408, 2 *liep* stn., Freude. — 3 *dulden*, dulden wollen. — *ûf die strâze*, in die Weite des Meeres hinaus.
409, 1 *hinnen urloubes,* Erlaubnis zur Abreise von hier. — 2 *müeze,* möge. — *wern,* gewähren, erlauben. — 4 *sül* conj. von *suln,* solle.
410, 2 *dar zuo*, zu dem Zwecke, daß er's uns erlaube. — 3 *rîten,* reiten dürfen. — *zuo den ünden,* an den Strand. — 4 *drîer tage ê*, um drei Tage früher, vorher.
411, 1 *hœhste*, oberste. — *gewalt*, Erlaubnis, das Recht; *des*, dazu. — 3 *an der wîle,* in der Zeit, wo dies Gespräch geschah. — *durch mære,* der Unterhaltung wegen. — 4 *beide,* Horant und Morunc. — *ir lebenes getrouwen*, Zutrauen haben zu ihrem Leben, sich verlassen auf ihr Leben, ihres Lebens sicher sein; da konnten sie für ihr Leben zittern.
412, 2 *sô leide,* wie in diesem Augenblicke. —

er sprach: «wer hiesch iuch bêde gên ze kemenâten?
swer iu daz gefuogte, der hât iuch entriuwen gar verrâten.»

413 Siu sprach: «nu lâ dîn zürnen. sie mügen wol genesen.
ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,
du solt sie tougenlîchen zuo ir gemache bringen.
jâ hulfe in anders übele daz er sô ritterlîchen kan gesingen.»

414 Er sprach: «ist ez der recke, der sô wol singen kan?
der selben weiz ich einen, daz künic nie gewan
bézzéren recken (mîn vater und sîn muoter
diu wâren eines vater kint); wan er was ein zierer degen guoter.»

415 Diu maget begunde frâgen: «wie was der genant?»
er sprach: «er hiez Hôrant und was von Tenelant.
swie er niht krône trüege, er dienet' im die krône.
swie sie mir sîn fremede, wir lebten ie bî Hételen schône.»

416 Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt
dâ heime in sînem lande, dô gienc dem recken nôt,
im erwíelen sîniu ougen, truoben er began.
dô sach diu küniginne den recken güetlîchen an.

417 Ouch sach der kameræere der recken ougen naz.
er sprach: «liebiu frouwe, ich wil iu sagen daz,

412, 3 *hiesch,* forderte auf. — *bêde* Nebenform von *beide.* — 4 *gefuogte,* ins Werk setzte, verschaffte. — *entriuwen* aus *in* und dem Dativ pl., in Treuen, fürwahr, traun. — *verrâten,* einen falschen, treulosen Rat gegeben.

413, 2 wenn du nicht immer in Unbequemlichkeit leben willst, dir nicht dein Leben verbittern willst; indem du dir meine Ungnade zuziehst. — 4 *anders,* sonst: sonst hätte ihnen schlechte Hilfe gebracht der Umstand, daß.

414, 2 *der selben,* von eben solchen, die so gut singen können, kenne ich. — *einen,* einen von solcher Beschaffenheit. — 4 *diu,* neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — *ziere* adj., schmuck, schön.

415, 3 *er dienet' im,* er hätte sich verdient. Vgl. zu 206, 4. — 4 ein Zwischenglied zu ergänzen: wiewohl sie mir fremd sind, muß ich doch sagen. — *swie,* obgleich, mit conj. — *ie,* immer.

416, 1 *in æhte bieten,* ächten: *bôt* im Sinne des Plusqpf. — 2 *gienc nôt,* nur soviel als notgedrungen. — 3 *erwielen* præt. von *erwallen,* überwallen, überfließen. — *truoben* swv., trübe, traurig werden.

ez sint mâge mîne: nu helfet, daz genesen
dise helde beide. ich wil ir hüetære wesen.»

418 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.
«törst' ich vor mîner frouwen, ich kuste s' an ir munt,
dise recken beide. des ist nu langiu stunde,
daz ich von Hegelingen nâch dem künic Hetelen frâgen kunde.»

419 Dô sprach diu juncfrouwe: «sint sie die neven dîn,
mir suln deste lieber dise geste sîn:
sô solt du die helde mînem herren künden,
daz sie alsô gâhes niht enkomen zuo des meres ünden.»

420 Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.
Môrúnc dem kameræere sagete sînen muot,
daz sie durch froun Hilden kœmen zuo dem lande,
und wie der künic Hetele sie nach der frouwen Hilden dár sánde.

421 Dô sprach der kameræere: «mir'st beidenthalben nôt,
nâch des küniges êre, und wie ich iu den tôt
gefremede von dem künige. und wirdet er des inne,
daz ir gert der megede, sô enkumt ir nimmer mêre hinnen.»

422 Dô sprach der degen Hôrant; «hœre waz ich sage.
wír gern úrlóubes an dem vierden tage
daz wir wellen scheiden hine von dem lande:
sô muotet uns ze gebene der künic mit schatze unde mit gewande.

417, 4 *hüetære* stm., Bewacher, Beschützer.
418, 2 *vor* bezeichnet das, was ihn verhindert es zu thun. — 3 *des ist nu*, seitdem ist nun vergangen. — *stunde* stf., Zeit.
419, 3 *künden* swv., bekannt machen, wer sie sind: meinem Vater; vgl. 433, 3. — 4 *gâhes*, schnell, bald.
420, 1 *sundersprâchen* swv., sich besonders, heimlich besprechen. — *zwêne*, Horant und Morunc, mit dem Kämmerer. — 3 *kœmen*, gekommen wären. — 4 *wie*, entweder etwa soviel als *daz*, oder wie 402, 2.
421, 1 *mir'st beidenthalben nôt*, ich habe auf beiden Seiten Not, dringendes Verlangen, Bedürfnis. — 3 *gefremeden* swv., fern halten. — *von*, der euch droht von Seiten des Königs.
422, 3 *scheiden hine*, hinscheiden; der Begriff «von» ist noch besonders ausgedrückt. — 4 *muotet*, verlangt, begehrt. – *gebene* hier swv., *geben* einem mit etwas, jemand mit etwas beschenken. Das Geben ist hier im Sinne des herkömmlichen Gastgeschenkgebens zu verstehen, das etwas Selbstverständliches ist.

423 Sô muoten wir niht mêre (des solt du uns helfen biten)
wan daz uns wer her Hagene mit vil guoten siten
rîten zuo dem scheffe, ér únd mîn frouwe,
sîn wîp diu küniginne, und únséren kíel dâ beschouwen.

424 Mag uns dar an gelingen, sô swindet unser leit,
und ist wol bewendet unser arebeit.
ob diu maget edele rîtet zuo den griezen,
des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol geniezen.»

425 Dô brâhte s' ûz dem hûse der lístíge man,
alsô daz der mære der künic sich nie versan,
dô sie z'ir herberge balde solden gâhen.
alsô getriuwer dienest dorfte in dâ ze hove niht versmâhen.

426 Sie sagten heimlîchen dem alden Waten daz,
daz diu maget edele minnet' âne haz
den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rieten s' mit dem degene, wie si s' mit in ze hûse solden bringen.

427 Dô sprach Wate der alde: «kœme s' ûz dem tor,
daz ich sie wan eines gesæhé dâ vor,
swie halt wir gerungen mit den von dem hûse,
diu junge küniginne kœme nimmer zuo ir vater klûse.»

423, 1 *des* hängt von *biten* ab. — 2 *wer*, gewähre. — *mit vil guoten siten*, in sehr freundlicher Weise. — 3 *mîn frouwe*, meine Herrin, d. h. die Mutter; vgl. 437, 1.

424, 2 *bewenden* swv., anwenden, anbringen. — 4 *wider*, gegenüber.

425, 2 *der mære* gen. pl., der Sache, des Geschehenen. — *sich versinnen* mit gen., sich eines Dinges bewußt werden, es bemerken. — *nie*, häufig ein verstärktes *niht*, durchaus nicht. — 3 als sie bald zu ihrer Herberge eilen sollten, als sie ihrer Herberge schon nahe waren, merkte der König noch nichts, daß sie da gewesen.

426, 2 *âne haz*, aufrichtig. — 3 *ir* ist wohl auf die Jungfrau zu beziehen; *ir friunt* greift dem Gegenwärtigen vor. — 4 *rieten s'*, berieten sie sich.

427, 2 *wan eines*, nur ein einzig mal; *eines* genetiv. adverb. — *dâ vor*, vor dem Thore. — 3 *halt* adv., zur Verstärkung von *swie*, wie sehr auch immer. — *gerungen* præt. conj. von *geringen*, kämpfen müßten. — *den von dem hûse*, denen von der Burg, im Gegensatz zu den Fremden. — 4 *klûse* stf., Klause, Wohnung; vielleicht hier weil sie der Vater eifersüchtig verschlossen hält.

428 Ditze starke mære gar verholen wart.
sie rihten sich vil tougen zuo ir widervart.
sie sagten'z ouch den degenen, die in den schiffen lâgen.
die hôrten'z niht ungerne; jâ mohte sie nu lange dâ betrâgen.

429 Sie brâhten zuo ein ander die sie mohten hân.
dô wart ein geriune under in getân,
daz in Îrlande klagten gnuoge sêre.
swie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaste umb' êre.

430 An dem vierden morgen ze hove sie dô riten.
iteniuwiu kleider, ze wunsche wol gesniten,
truogen an die geste. sie wolden scheiden dannen.
sie gerten urloubes von dem künige und allen sînen mannen.

431 Her Hagene sprach zen gesten: «wie lât ir mîniu lant?
alle mine sinne ich dar zuo hete gewant,
wie ich iu geliebet' mîn lant und mîn rîche.
nu welt ir hinnen scheiden unde lât mich ungeselliclîche.»

432 Dô sprach Wate der alde: «nâch uns gesendet hât
der vogt von Hegelingen, und wil niht haben rât,
er'n bringe ez z'einer suone. ouch jâmert nâch uns sêre
die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir vil deste mêre.»

428, 1 *Ditze starke mære,* diese wichtige Sache. — *verholen* part. von *verheln,* verbergen, geheim halten. — 2 *rihten, sich,* swv., sich rüsten, anschicken. — *widervart* stf., Rückkehr, Heimreise. — 4 *dâ betrâgen,* verdrießen dort zu verweilen.
429, 1 *brâhten zuo ein ander,* brachten zusammen, versammelten. — 2 *geriune* stn., von *rûnen,* heimliches Reden, Flüstern. — 3 *daz* bezieht sich auf *geriune.* Die Verschwörung gab später Anlaß zu bitterer Klage.
430, 2 *iteniuwe* adj., ganz neu. — 3 *truogen an,* hatten angezogen.
431, 1 *wie lât ir,* wie könnt ihr so verlassen. — 3 *gelieben* swv., lieb, angenehm machen. — 4 *ungeselliclîche* adv., in ungeselliger, unfreundlicher Weise.
432, 2 *haben rât,* entraten, entbehren, hier mit einem konjunktivischen Satze. — 3 *jâmert,* verlangt, unpersönlich gebraucht; es verlangt nach uns diejenigen, die. — 4 *dâ von,* deshalb.

433 Dô sprach der wilde Hagene: «sô ist mir nâch iu leit.
nu ruochet nemen ze minne ros und mîniu kleit,
gólt únd gesteine. ich sol iu alsô gelden
iuwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dürfen schelden.»

434 Dô sprach Wate der alde: «ze rîche ich dar zuo bin,
daz ich iuwers goldes mit mir iht füere hin.
an dem uns unser mâge erworben habent hulde,
Hetele der rîche der vergæbe uns nimmer unser schulde.

435 Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot
(daz dúnkét uns êre, ob ir daz gerne tuot),
daz ir daz sehet selbe, wie wir uns mügen verkosten.
bíderber liute spîse wær' uns in drîen jâren niht gebrosten.

436 Wir geben'z swer es ruochet, sît wir hinnen varn.
got müeze iu iuwer êre und iuch sélben hie bewarn.
jâ scheiden wir uns hinnen, wir mugen niht langer bîten.
daz hœhsté geleite sól mit úns zúo den scheffen rîten.

437 Iuwer schœne tohter und mîn fróuwe iuwer wîp
sol unser habe schouwen. des ist uns der lîp
getiuret an ein ende. geschiht uns diu êre,
edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe mêre.»

438 Der wirt sprach den gesten gezogenlîchen zuo:
«nu ir niht welt erwinden, sô heize ich morgen fruo

433, 1 *nâch*, das sehnsüchtige Verlangen bezeichnend. — 2 *minne* stf., hier im ursprünglichen Sinne, Andenken, Erinnerung. — 4 *dürfen*, Ursache haben.
434, 1 Ebenso von Siegfried, Nib. 259, 1: *dar zuo was er ze rîche, daz er iht næme solt.* — 3 *an dem*, auf *Hetele* bezüglich, der Relativsatz vorausgestellt; Hetel, bei dem. — 2 *unser schulde*, die wir damit begiengen, daß wir Geschenke annähmen.
435, 1 *haben muot=muoten*, eines Dinges, begehren, mit *an*, von. — *eines dinges*, eins. — 3 *verkosten* swv., mit Kost, Zehrung versehen. — 4 *gebrosten* part. von *gebresten*, mangeln, ausgehen.
436, 1 *es ruochet*, darauf achtet, darauf reflektiert. — 3 *scheiden uns*, nhd., hier nur scheiden. — 4 *daz hœhste*, der König und seine Familie.
437, 2 *uns der lîp*, wir. — 3 *getiuret*, geehrt. — *an ein ende*, in vollständiger Weise.
438, 2 *erwinden* stv., ablassen von euerm Entschlusse.

satelen hundert mœre megeden unde frouwen.
ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schéf gérne schouwen.»

439 Die naht mit urloube sie riten zuo der fluot.
dô truoc man zuo der erde wîn, der was vil guot
gelegen in den kocken, und dar zuo vil der spîse.
ir schif wurden ringe: von Tenemarke Fruote was vil wîse.

VII. ÂVENTIURE,

WIE DIE JUNCFROUWEN DIU SCHEF SCHOUWETEN, UND WIE SIE HIN GEFÜERET WURDEN.

Während der König ein Lastschiff betrachtet, lichtet das Hauptschiff, auf dem die junge Hilde sich befindet, die Anker; die verborgenen Gewaffneten springen auf und stoßen die am Bord gebliebenen Männer ins Wasser. Hagen läßt, da seine Schiffe nicht in gutem Stande sind, neue bauen und setzt den Abfahrenden nach. Diese senden Boten an Heteln, welcher der Jungfrau entgegeneilt. In Waleis, auf Hetels Gebiete, landet das Schiff. Nach festlichem Empfange ruhen sie fröhlich aus.

---

440 An dem næhsten morgen nâch fruomesse zît
dô kléitén sich meide und wîp wider strît,
die Hagene füeren wolde zuo des meres sande.
hie mite riten schône wol tûsent recken guot ûz Îrlande.

441 Die geste heten messe ze Baljân vernomen.
der künic niht enwesse, daz ez im möhte komen
ze schedelîchem leide. ez was im gar ân' êre
der fremeden recken scheiden. dâ von verlôs er sîne tohter hêre.

439, 1 *Die naht*, für die Dauer der Nacht. — 2 *erde* stf., das trockene Land. — 2. 3 *guot gelegen*, nicht: gut gelegen, sondern: von sehr guter Beschaffenheit, gelegen. — 4 *ringe* adj., erleichtert. — Frute verwaltete die Vorratskammer (280, 1) in freigebiger Weise.

440, 1 *fruomesse* stf., die Messe am frühen Morgen. — 2 *wider strît*, im Wettstreit, Wetteifer. — 4 *hie mite*, mit diesen.

441, 2 *wesse* dritte Form neben *weste* und *wiste*. — *komen*, ausfallen, ausgehen. — 3 *ân' êre*, brachte ihm keine Ehre. — 4 *verlôs* præt. von *verliesen*, verlieren.

442 Dô sie nu komen wâren da er diu schéf vánt,
froun Hilden und ir frouwen die huop man ûf den sant.
dô solden zuo den scheffen die minneclîchen frouwen.
die krâme stuonden offen: dâ moht' diu küniginne wunder schouwen.

443 Her Hagene sach ouch selbe swaz ûf der krâme lac,
vil manic kleinât rîche, diu man vil hôhe wac.
dô er und sîn gesellen daz geschouwet hieten,
duo lie man'z sehen die megede, den sie ir guote bouge nemen rieten.

444 Der künic ûf einen kocken durch schouwen was gegân.
ê diu tür der krâme vol wurde ûf getân,
die Waten anker wâren alle von dem grunde.
dô schiet man die frouwen sô man aller gæhéste kunde.

445 Niemens ungemüete Waten hôhe wac.
er'n ruochte war daz kœme daz ûf der krâme lac.
die alden küniginne schiet man von der meide.
ûf sprungen die dâ lâgen: dô was dem künic Hagenen grimme leide.

446 Ûf zuhten sie die segele, die liute sâhen daz.
die si ûz dem scheffe stiezen, der wart vil maniger naz.
sie swebeten sam die vogele in dem wázzer bî dem sande.
der alden küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

447 Dô der wilde Hagene die gewâfénden sach,
wie rehte grimmeclîche der helt mit zorne sprach!

442, 2 *huop man*, nämlich von den Rossen. — 3 *solden*, sollten gehen. — 4 die alte Königin ist gemeint.
443, 1 *krâme*, hier der Ladentisch (Martin). — 2 *hôhe wac* von *wegen*, hoch wog, schätzte. — 4 *sie*, die im Kramladen verkaufenden.
444, 1 *durch schouwen*, um sich alles anzusehen. — 2 *vol*, vollständig. — 3 *von dem grunde*, aus dem Meeresgrunde gelöst. — 4 *gæheste*, auf die schnellste Weise; so schnell man konnte.
445, 1 *mich wiget hôhe*, ich schätze, achte hoch. *Waten* ist acc. — 2 *war*, wohin. — 4 *lâgen*, verborgen im Schiffe. — *grimme leide*, grimmig leid, sehr leid; *grimme* ist adv.
446, 1 *Ûf zuhten* præt. von *zücken*, aufziehen. — 3 wie die Wasservögel; dieselben Worte braucht das Nibelungenlied von den Meerweibern: *si swebeten sam die vogele vor im ûf der fluot* 1536, 1; vgl. Kudr. 1179, 1. — 4 *ande* swm., Leid, Sehnsucht; vgl. 484, 4: *mir wirt, mir ist ande, nâch—*, ich sehne mich nach etwas; noch in süddeutschen Mundarten *(and)*.

«nu bringet mir vil drâte die mînen gêrstangen.
sie müezen alle sterben, die ich mit der mîner hende erlange.»

448 Schône sprach her Mórunc: «nu sî iu niht ze gâch.
swaz ir uns durch strîten immer îlet nâch,
dâ mite wol gewâfent tûsent iuwer helde,
die kel wir in der flüete: wir geben in die wazzerküelen selde.»

449 Dô wolden es niht lâzen des küenen Hagenen man.
der grunt begunde erglîzen: strîten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schiezen.
sie wurfen in diu ruoder: man sach die kocken von dem stade vliezen.

450 Wate der vil küene von dem stade spranc
in éiné galîe, daz im diu brünne erklanc.
mit fünfzic sîner helde er îlde Hilden nâch.
den stolzen burgæren den was ze urliuge gâch.

451 Dô kom der degen Hagene. gewæfen er dô truoc
und ein swert vil scharphez, swǽré genuoc.
sich hete Wate der alde gesûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc vil hôhe sîne gêrstangen.

452 Er ruofte harte lûte. îlen er dô hiez,
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,
ob er sîne geste möhte noch ergâhen,
die tâten im vil leide. er wolde s' alle slahen unde vâhen.

447, 3 *drâte* adv., schnell, von *drœjen* abgeleitet. — *gêrstange* swf., Stange des Wurfspießes, dann der Wurfspieß selbst, der mit einer Stange versehen ist. Stangen sind die gewöhnlichen Waffen von Riesen.

448, 1 *Schône* adv., ruhig, freundlich. — *mir ist gâch,* ich habe es eilig. — 2 *swaz* adv. Acc., wie viel, wie sehr. — *immer,* überhaupt. — 3 *dâ mite,* zugleich mit euch. — 4 *kel wir* statt *keln wir,* von *keln, queln* swv., bedrängen, zusetzen; die stoßen wir ins Wasser. — *wazzerküele* adj., kühl wie Wasser, naßkalt. — *selde,* hier ironisch.

449, 2 *grunt* stm., der Meeresgrund; er leuchtet von den sich im Wasser spiegelnden Rüstungen. — *erglîzen* stv., erglänzen. — 3 *erzogen* part. von *erziehen*, herausziehen. — *wâfen*, Schwerter. — 4 *wurfen in,* stießen hinein *(in)* ins Wasser. — *vliezen*, schwimmen.

451, 3 *sich sûmen* swv., sich versäumen, aufhalten. — *nâch*, beinahe. — 4 *der helt,* Hagen.

452, 2 *daz liut*, die Mannschaft. — *ungeruowet*, ohne Ruhe und Rast. — 3 *ob*, ob vielleicht, in der Hoffnung, daß. — *ergâhen* swv., durch Eilen erreichen.

453 Vil schiere er het gewunnen   ein vil michel her.
dô kunde er'n niht gevolgen   ûf dem wilden mer.
diu schif diu wâren dürkel   und vil unbereite,
dô sie gâhen solden.   dem wilden Hagenen man den schaden dô seite.

454 Do enweste er wie gebâren,   wan daz er ûf den griez
mit ander sîm' gesinde   die wercliute hiez
iteniuwer schiffe   gâhen zuo dem fluote.
im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene guote.

455 An dem sibenden morgen   rûmten s' Îrlant.
die der künic Hetele   nâch Hilden het gesant,
der enwas niht mêre   wan tûsent sîner manne.
dâ wider brâhte Hagene   drîzic hundert helde nâch ir dannen.

456 Die küenen Tenen hêten   nâch Hetelen gesant.
sie kunden im diu mære,   daz sie im in sîn lant
die Hagenen tohter bræhten   nâch grôzen sînen êren.
swie sie des niht gedâhten,   ja gewúnnen sie der arebeite mêre.

457 Hetele der herre   vil frœlîche sprach:
«mîn sorge ist mir nu verre.   mir'st liep daz ie geschach
arebeit mîner helde   in dem Hagenen lande.
die rûmten mîne selde,   nâch den was mir z'allen zîten ande.

453, 2 *er'n=er in,* er ihnen. — 3 *dürkel* adj., durchlöchert, von *durch* abgeleitet. — *unbereite* adj., nicht vorbereitet. — 4 *seite* contrahiert aus *sagete*. — *den schaden,* die Beschädigung, den schadhaften Zustand.

454, 2 *mit ander sîm' gesinde,* mit seinem übrigen Gefolge. — *wercliute,* Handwerker, Zimmerleute. — 3 *gâhen* mit gen. der Sache, mit etwas eilen, um es zu vollenden; außerdem hängt von *gâhen* noch ab *ûf den griez*. — *zuo dem fluote,* die für die Flut bestimmt waren. — 4 *im kômen,* kamen ihm herbei.

455, 4 *dâ wider,* dagegen. — *nâch ir,* nach Hilden, um sie zu erreichen.

456, 2 *kunden* præt. von *künden*. — 3 in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise.

457, 2 *geschach,* unternommen wurde. — 4 *die* ist relat., die meine Wohnung verließen, nach denen u. s. w.

458 Ob du mich niht triegest, vil lieber bote mîn,
und mir daz niht liegest, hâst du daz magedîn
bî den mînen friunden gesehen in disen rîchen,
sô wil ich dir lônen dirre mære harte lobelîchen.»

459 «Ich sage dir âne triegen, daz ich die maget sach.
daz siu ir vorhte sêre, diu küniginne sprach,
swie sie von dannen wæren nu vil manige mîle:
des bin ich in swære, ob mîn vâter mit schiffen nâch uns île.»

460 Dem boten hiez er gâben wol hundert marke wert.
die ritter die dâ wâren, hélm únde swert
brâhte man den helden und manigen schilt guoten.
ûz den Hetelen selden begunden sie der hovereise muoten.

461 Alle die er kunde bringen mit im dan,
des het er gedingen, daz er sîne man
sô ze velde bræhte, mit sô grôzer êre,
daz man küniges tohter enphienge nie sô lobelîche mêre.

462 Swie harte sie sîn gâhten, die mit im solden dan,
lützel sie des nâhten ê er daz volc gewan,
des sie dar zuo bedorften. ez muote sie vil sêre.
doch brâhte er sîner friwende gegen Hilden tûsent oder mêre.

463 Gekleidet vlîziclîchen (des enwas niht rât)
die armen zuo den rîchen in liehte sarwât,

458, 4 *lobelîchen* adv., so daß man mich deswegen loben soll.

459, 2 *diu küniginne sprach* ist vorauszunehmen. — 4 er geht in direkte Rede Hildens über.

460, 1 *gâben* swv., Geschenke geben. — 2. 3 wieder eine freie Konstruktion, das Subjekt wechselt. — 4 *hovereise*, mit leichtem Humor, weil sie der Braut, einem Feste entgegenziehen.

461, 1 *Alle die* u. s. w. schließt sich an *sîne man* an. — 2 *des het er gedingen*, das hoffte er. — 3 *ze velde*, hinaus aus seiner Burg ins Freie.

462, 2 *nâhten* von *nâhen* swv., ungeschickte Ausdrucksweise des innern Reims wegen: so nahten sie doch wenig diesem Ziele. Vielleicht hieß es ursprünglich *lützel in des zogete*, es gieng ihnen wenig damit vorwärts. — 4 *gegen Hilden*, Hilden entgegen.

463, 1 *des enwas niht rât*, das war nicht zu umgehen, konnte nicht anders sein. — 2 *sarwât* stf., Rüstung. —

wolden sie die frouwen heim ze lande bringen.
die stolzen helde ziere heten zuo der verte hôch gedinge.

464 Dô sie von hûse wolden, man hôrte grôzen schal.
dô sie hinnen solden, ze berge und ouch ze tal
mohte man vil liute dâ bî dem wege schouwen.
Hetele dar zuo gâhte, wie er gesæhe sîne schœne frouwen.

465 Nu was Wate der alde, der helt von Sturmlant,
ze Wâleis in der marke komen ûf den sant.
die wazzermüeden helde, ze stade sie dô giengen.
an den friuntselden froun Hilden sie dô herberge viengen.

466 Sie hiezen nider spannen hütten zuo der fluot (467)
des alden Waten mannen. ir leben daz wart guot.
do erstuonden in vil schiere iteniuwiu mære.
man saget den helden ziere, von Hegelingen Hetele komen wære,

467 Unde rite engegene der triutinne sîn, (468)
er und sîne degene. diu schœnen magedîn
heten des gedingen, daz man sie mit êren
zuo ir lande bræhte. si versâhen sich deheines strîtes mêre.

468 Sie hêten swes sie gerten, spîse unde wîn. (469)
die lantliute werten, die mite solden sîn,

463, 4 *hôch gedinge,* feste Hoffnung, Zuversicht.

464, 2 *ze berge—ze tal,* auf den Bergen und im Thale, oben und unten.

465, 4 *friuntselde* stf., die einem Freunde gehörige Wohnung, Wohnstatt. Sie waren jetzt auf befreundetem Gebiete. — *froun Hilden,* für Frau Hilden. — *herberge vâhen,* Herberge bereiten.

466, 1 *nider,* weil die Zeltstangen am Boden mit Pflöcken befestigt wurden. — *hütte,* eine Art Zelt. — 2 *mannen* dat., für die Mannen. — 4 *daz* fehlt vor *von,* von *sagete* abhängig.

467, 4 *zuo ir lande,* nicht: in ihre Heimat, sondern: in das Land, wo Hilde künftig Herrin sein sollte, in ihre künftige Heimat.

468, 2 *lantliute,* die Bewohner des Landes, die ihnen zur Begleitung dienen sollten. —

die geste swes sie mohten. des sie solden bringen
und des sie haben wolden, dar ane liezen s' in niht misselingen.

469 Hetele dô nâhen zuo in in daz lant (470)
mit dem begunde gâhen nâch den ê was gesant
zuo sînes vater erbe. die kômen ouch sô rîche
mit liehter sarwæte, daz sie die geste sâhen willeclîche.

470 Die von Hegelingen riten ûf den plân. (471)
von den snellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlîchem prîse.
dô kom von Tenen Fruote; mit im reit ouch Wate der vil wîse.

471 Von verren sach sie Hetele, er wart hôchgemuot. (472)
er sprancte dar durch liebe, der mære helt guot,
da er zwêne sach die besten, die er hin ze Îrlande
mit den werden gesten nâch des wilden Hagenen tohter sande.

472 Dô sâhen ouch sie gerne den helt vil lobelîch. (473)
sie muosten freude lernen aller tegelîch.
sie heten kumber grôzen dâ vor in fremeden landen,
Wate mit sînen gnôzen; den buozt' der künic Hetele nu ir anden.

473 Mit láchéndem muote vor den friunden sîn (474)
sprach der künic Hetele: «ir liebe boten mîn,

468, 3. 4 *des* steht beidemal durch Attraktion für *daz;* man muß nämlich zu *niht* noch ein *des* ergänzen, welches der Dichter wenigstens im Sinne hatte; aber er änderte wie oft die Konstruktion und wählte ein anderes Verbum. Er hatte etwa im Sinne gehabt: daran *(des)* hatten sie keinen Mangel. — 4 *mir misselinget* an etwas, es geht mir schlecht mit etwas.

469, 2 *mit den,* mit denen, die man zugleich mit ihm hatte durch Boten benachrichtigen lassen. — 3 *rîche,* reichgeschmückt. — 4 *sie* ist accus. — *die geste* heißen hier die Ankommenden, Heimkehrenden, wenn sie auch hier zu Hause sind. — *willeclîche* adv., gern.

470, 2 *bûhurt,* wiederum zum Empfange hoher Gäste; als solche werden die Heimkehrenden betrachtet. — 3 *ze,* in ritterlichem Preise.

471, 1 *hôchgemuot* adj., freudigen Sinnes. — 2 *sprancte* præt. von *sprengen,* ließ springen, sprengte, nämlich *daz ros.*

472, 2 *freude lernen,* wieder ein gesuchter Ausdruck, durch den innern Reim veranlaßt: Freude kennen lernen, Freudiges erfahren. — 4 *den,* denen. — *buozt'=buozte* præt. von *büezen,* machte gut, vergalt.

473, 1 *Mit lachendem muote,* mit lachendem Herzen, wie Nib. 1166, 4 von Rüdigers Tochter. — *vor,* in Gegenwart. —

ich hete nâch iu helden grôze und michel swære,
daz in den Hagenen selden al mîn volc in váncnűsse wære.»

474 Vor liebe kuste er beide die altgrîse man. (475)
lieber ougen weide der künic hie gewan
dann' er in langen zîten wætlîch ie gesæhe.
ich gelóube daz dem degene in kurzer zîte lieber nie geschæhe.

475 Dô sprach Wate der alde: «des ist niht geschehen. (476)
von sô grôzem gwalde hôrte ich nie gejehen,
als der starke Hagene phliget in sînem lande.
sîn volc ist übermüete, selbe ist er ein helt ze sînen handen.

476 Ez was ein sælic stunde, daz sîn ie wart gedâht, (477)
swer dir daz râten kunde, daz wir dir haben brâht
die schœ́nésten frouwen, daz ist âne lougen,
geloube mir der mære, die ich ie gesach mit mînen ougen.»

477 Dô sprach der ritter edele: «swie schiere ez mac geschehen (478)
(die vînde die sint frevele), ir sult umbe sehen,
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene der grimme: so gemüejet uns sîn übermüete starke.»

478 Wate und ouch her Fruote, die fuorten mit in dan, (479)
die küene helde guote, des künic Hetelen man,

473, 4 *vancnüsse* stf., Gefangenschaft.

474, 1 *altgrîs* adj., vor Alter grau. — 3 *wætlîch* adv., schwerlich, in negativen Sätzen; auch hier ist der Sinn negativ.

475, 2 *gewalt* ist im Mhd. Masculinum. — *gejehen* stv., sagen. — 3 *als* steht eigentlich für *als des*.

476, 1 *sîn—gedâht*, daß man je auf den Gedanken kam. — 2 *brâht* part. von *bringen*, mhd. nicht *gebrâht*. — 3 *daz ist âne lougen* gehört zu *schœnesten; âne lougen*, ohne Leugnen, wirklich wahr.

477, 1 *swie schiere*, sobald nur immer. — 2 *frevele*, verwegen. — *umbe sehen*, euch umschauen, auf der Hut sein. — 4 *sô*, zu ergänzen ist: denn wenn er uns erreicht. — *übermüete* stf., stolzer Sinn.

478, 2 *man* acc. pl., Mannen. Gemeint ist Hetel und seine Mannen. —

dâ sie die schœnen Hilden des tages solden schouwen.
ob den vil liehten schilden wart sît der helme vil von in verhouwen.

479 Undr einem schœnen huote diu edele maget gie. (480)
die von Hegelingen bî dem künige hie
wâren nu von rosse komen ûf daz gras.
mit frœlîchem muote das edel ingesinde was.

480 Îrólt von Ortrîche und Môrúnc von Friesen lant, (481)
der recken ietwedere gieng ir an der hant,
Híldén der schœnen, dâ sie den künic ersâhen.
ir lop man möhte krœnen. dô gedâhte siu den helt enphâhen.

481 Mit ir giengen meide zweinzic oder baz (482)
samt in wîzen sabenen, ich wil gelouben daz.
die aller besten sîden, die man mohte vinden
(daz mohten sie wol lîden), die sach man an den tugentlîchen kinden.

482 In guoten siten schône grüezen dô began, (483)
die sît bî im truoc krône, der wætlîche man,
die maget minneclîche, des in wol geluste.
er beslôz mit armen der schœnen lîp vil süezeclîch er kuste.

483 Do enphie er albesunder diu schœnen magedîn. (484)
dâ was einiu under, diu mohte vil wol sîn

478, 3 *des tages*, an dem Tage, noch an demselben Tage. — 4 *ob*, über; weil die Helme über die Schilde herausragen.

479, 1 *Undr*, den Kopf bedeckt mit. — *huot* stm., Hut. — 2 die Hegelinge, die bei dem Könige geblieben, nicht mit den andern, um Hilden zu sehen, vorausgeeilt waren. — 4 *mit frœlîchem muote was*, befand sich in fröhlicher Stimmung.

480, 2 *ietwedere* adj., jeder von zweien; einer auf jeder Seite von ihr, sie bei der Hand führend. — 3 sie giengen dorthin, wo sie den König erblickten. — 4 *ir*, Hildens. — *krœnen* swv., verherrlichen.

481, 1 *oder baz*, oder noch mehr. — 2 *samt* adv., zusammen, sämtlich. — 4 *lîden:* das konnten sie sich wohl gefallen lassen.

482, 1 *In guoten siten*, mit passendem Benehmen. — 3 *des*, auf den ganzen vorhergehenden Satz zu beziehen. — 4 *der schœnen lîp* ist gemeinsames Objekt von *beslôz* und *kuste*. — *süezeclîch* adv., lieblich, innig.

483, 1 *albesunder*, jede besonders; vgl. 980, 1. — 2 *dâ* mit *under* zu verbinden, darunter.

geborn von küniges künne. siu was von rîchen mâgen.
siu was der frouwen einiu, die dâ lange bî den grîfen lâgen.

484 Diu was geheizen Hildeburc. frou Hilde, Hagenen wîp, (485)
diu het erzogen nâch êren ir tugenthaften lîp.
siu was von Portegâle geborn ûz dem lande.
siu sach vil fremeder diete; dâ von was ir nâch ir friunden ande.

485 Hetele het gegrüezet mit zuht diu magedîn. (486)
noch was in ungebüezet. dô sie wânden sîn
komen von arebeite, an dem næhsten morgen,
do ẹz aller êrste tagete, dô kômen aber sie zuo grôzen sorgen.

486 Daz edel ingesinde wart gegrüezet über al. (487)
bî dem Hagenen kinde sâzen sie zetal
an die liehten bluomen under guoten sîden.
Hagene was nu nâhen: dâ von muosen s' grôze arbeit lîden.

484, 3 *von* schließt sich an *ûz dem lande,* gewöhnlicher wäre *ze.* — 4 *diet* stf., Volk; viel fremdes Volk, fremde Leute. — *was ir ande nâch,* sehnte sie sich nach.

485, 1 *mit zuht,* in feiner, höflicher Weise. — 2 *ungebüezet,* etwa ihr Kummer, ihr Leid. Sie hatten noch keinen Ersatz für das ausgestandene Leid und die Angst; es war noch nicht vorüber. — *wânden* præt. pl. von *wænen,* glauben. — 4 *aller êrste* adv., eben erst. — *aber,* aufs neue.

486, 1 *ingesinde* stn., die Begleiterinnen Hildens. — 2 *sâzen sie zetal,* setzten sie sich nieder. — 3 *an,* auf. — *under guoten sîden,* unter schönen seidenen Zelten.

'freudiglich:'

VIII. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE FUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

Bei Anbruch des nächsten Tages sehen die Hegelinge Hagen dem Strande nahen. Nach der Landung beginnt ein heftiger Kampf, in welchem Hagen Heteln verwundet und selbst von Waten verwundet wird. Auf Hildens Bitte scheidet Hetel den Kampf zwischen Waten und Hagen, gibt sich diesem zu erkennen und schließt Frieden mit ihm. Wates Kunst heilt die Verwundeten. Hagen begleitet die Tochter in Hetels Land und verweilt daselbst bis zum zwölften Tage. Er berichtet seiner Gemahlin nach der Heimkehr, daß ihre Tochter glücklich verheiratet sei. Hildeburg, die Königstochter aus Portugal, die mit der alten Hilde bei den Greifen gewesen, und mit der jüngern entführt wurde, bleibt bei dieser in Hegelingen.

---

487 Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant (488)
Hôránt der degen küene (ez was im wol bekant)
ein kriuze in einem segele; bilde lâgen drinne.
solher bilgerîne hete Wate der alde lützel minne.

488 Lûte ruoft' dô Môrunc Îrólde zuo: (489)
«nu sage dem künic Hetelen, waz er dar umbe tuo.
ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele rîchen.
wir haben ze vil geslâfen. jâ scheide wir von im unsenfticlîchen.»

489 Hetelen saget' man mære, daz von Îrlant (490)
sîn sweher her gefüeret zuo im ûf den sant
vil manigen kocken hête und ouch vil galeide.
râten mit dem künige begúndén dô Wate und Fruote beide.

490 Ez wolden niht gelouben die von Tenelant, (466)
si'n sæhen'z mit ir ougen, ze Wâleis ûf den sant

487, 3 *bilde*, Wappenbilder. — 4 *bilgerîne*, Pilger, ironisch, weil Pilger ein Kreuz im Segel zu führen pflegten. — *hete lützel minne*, liebte wenig.

488, 2 *sage, waz er tuo*, verkürzte Ausdrucksweise: sage dem König Hetel, er möge bedenken, was er in Bezug darauf thun wolle. — 3 *wâfen* neutr. pl., Wappen. — 4 wahrlich wir werden von ihm nicht auf freundliche Weise scheiden.

489, 2 *sweher* stm., Schwiegervater. — 4 *râten*, sich beraten.

490, 2 wenn sie es nicht mit ihren Augen sähen, oder gesehen hätten. —

' boats & materials

Hagenen helde kœmen   nâch Híldén der rîchen.
die von Ortlande   die lâgen ûf dem stade gemenlîchen.

491 Dô hôrte ez frou Hilde,   daz schœne magedîn.
diu edele und diu milde   sprach: «der vater mîn,
kumt er her ze lande,   maniger schœnen frouwen
er tuot mit sînen handen   des ze der werlde niemen mac getrouwen.»

492 «Daz sul wir wol behüeten»,   sprach der dégen Ĭrólt.
«ob er begunde wüeten,   und wære ein berc golt,
den næme ich niht dar umbe,   sô der strît geschæhe,
deich Waten mînen œheim   bî dem wilden Hagenen niht ensæhe.»

493 Dô weinden unde klageten   diu wætlîchen kint.
diu schif vil sêre wageten.   ez het ein âbentwint
ze Wâleis in die marke   gefüeret vil der helde.
in den herten stürmen   gâben s' in die bluotvarwen selde.

494 Wate hiez froun Hilden   ûf einem kocken sîn.
begâhen mit den schilden   für diu magedîn
was in allen enden   daz schef behüetet sêre.
ez was bî den frouwen   ze huote hundert ritter oder mêre.

495 Dô rihten sich ze strîte   al die ûf den sant
mit Hilden komen wâren   und die von Îrlant
die maget heten gefüeret   dem künige ze leide.
vil maniger gesunder   gestuont sînes lîbes an der freide.

490, 3 *kœmen*, daß sie gekommen wären. — *nâch*, um Hilde zu holen. — 4 *gemenlîchen* adv., lustig, vergnügt.

491, 3 *maniger schœnen frouwen*, indem er ihre Männer tötet.

492, 2 *wüeten* sw., toben, wie ein Wahnsinniger sich benehmen. Die Konstruktion des Nachsatzes ist frei. — *und wære*, und böte man mir einen Berg von Gold an. — 3 *dar umbe, deich* — *ensæhe*, dafür, daß ich nicht sehen wollte. Er freut sich auf diesen Anblick.

493, 2 *wageten* von *wagen* swv., sich bewegen, schaukeln, schwanken. — *âbentwint* stm., Westwind. — 3 zu verbinden: *in die marke ze Wâleis*, in die Mark von Waleis, walisische Mark. — 4 *bluotvarwen* von *bluotvar* adj., blutig gefärbt: blutig gefärbte Wohnung, auf dem Kampfplatze.

494, 1 *sîn*, sich aufhalten, bleiben. — 2 *begâhen*, aus *bî* und dem dat. pl. des adj. *gâch*, in Eile, schnell. — *für*, zum Schutze für.

495, 2 *von Îrlant* mit *dem künige* zu verbinden. — 4 *gestuont*, stand. — *freide* stf., Gefahr: stand in Gefahr seines Lebens.

[1] boundary [2] Wohnung [3] quickly

496 Hetelen hôrt' man ruofen vaste an sîne man:
«nu wert iuch, snelle degene! der nie golt gewan,
dem heize ich ez mezzen mit vollen âne wâge.
ir sult des niht vergezzen, ir stêt den Îrlenden hie ze lâge.»

497 Mit ir strîtgeziuge sie sprungen an den sant.
gemüet mit urliuge Wâleis al daz lant
wart in den selben zîten von den guoten helden.
die vînde mit den friunden wolden alle sîn an éiner selde.

498 Nu was ouch komen Hagene zuo in an den sant.
dâ wurden sper geschozzen von guoter helde hant.
die ûf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre
der von Îrlande; dâ von geschach der wunden deste mêre.

499 Wie gar selden iemen gæbe dar sîn kint,
dâ man sô kunde dienen, daz man des fiures wint
slüege ûz herten helmen ze sehene schœnen frouwen!
ir reise mit den gesten het die schœnen Híldén gerouwen.

500 Dâ stuonden under wehsel mit den herten spern
die úndér den schilden ein ander wolden wern
der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
geverwet was daz wasser mit dem álrôten vérchblúote.

496, 1 *ruofen an einen,* jemand anrufen. — 3 *mit vollen*, mit vollen Händen. — *âne wâge*, ohne daß man es ihm zuwägt; vgl. 65, 3. — 4 *ir stêt* für *ir enstêt*. — *den Îrlenden,* den Irländern; nom. *der Îrlende* swm. — *ze lâge stên*, auflauern, nachstellen.

497, 1 *strîtgeziuc* oder *strîtgeziuge* stn., Kampfgerät. — 2 *gemüet* von *müejen*, in Arbeit versetzt, *mit*, durch. — 4 *selde*, Aufenthaltsort; alle an einem und demselben Orte, alle drängten nach demselben Platze hin.

498, 3 *werten sich,* wehrten sich, verteidigten sich, *der*, gegen die (gen. pl.).

499, 1 Es möchte selten vorkommen, daß jemand sein Kind einem Manne gäbe, von dem er als Lohn gewissermaßen Schwertschläge empfienge. — *dar,* dorthin. — 2 *des fiures wint*, feurigen Wind. — 3 *ze sehene,* im Angesicht, in Gegenwart; so daß sie's sehen konnten. — *frouwen* ist dat. pl. — 4 *gerouwen* mundartl. part. von *riuwen*, reuen.

500, 1 *under wehsel mit den spern*, soviel als *in sperwehsel,* im Kampfe mit Speeren, wo Speere hin- und herfliegen, gewechselt werden. — 2 *wern*, gewähren. — 3 *durch*, die Wunden werden durch die Halsberge hindurchgehauen. — 4 *geverwet* von *verwen* swv., gefärbt. — *alrôt* adj., ganz rot, dunkelrot. — *verchbluot* stn., Lebensblut.

1 eifrig 2 Krieg

501 Hagene ruofte lûte, daz im der wâc erdôz,
an die sîne trûte (sîn sterke diu was grôz),
daz s' im erwerben hulfen daz lant mit tiefen wunden.
daz tâten sie vil gerne; des wurden wâfen an der herte funden.

502 Hagene hete gedrungen vil nâhen an den sant.
diu swert vil lûte erklungen. Hagene Hetelen vant
ze nâhest bî dem wazzer an dem stade stân.
er het ez lobelîche mit sînen ellen dâ getân.

503 Hágene in grôzem zorne spranc ûz in die fluot.
der degen ûz erkorne zuo dem stade wuot.
dô sach man ûf den recken sam snêwes flocken swinde
geschiezen dâ mit phîlen. daz tet von Hegelingen daz gesinde.

504 Dâ wart ouch von den swerten ein vil michel klanc.
die in dâ slahen gerten, die muosten manigen wanc
vor sînen slegen wenken. Hetele der vil hêre
kom ze sînem swehere. daz weint' diu schœne Híldé vil sêre.

505 Ez was ein michel wunder, als diu búoch uns kúnt túont
wie starc Hagene wære, daz vor im ie gestuont
der Hegelinge herre. dô sie begunden dringen
mit strîte zuo ein ander, man hôrte guoter helme vil erklingen.

506 Ez wart doch niht gescheiden in sô kurzer stunt.
Hetele der küene wart von Hagenen wunt.

501, 1 *im*, vor ihm, ihm entgegenklang, wiederhallte. — 2 *trûte* von *trût* stm., Freund. — 3 *erwerben*, erreichen. — 4 infolge ihrer Bereitwilligkeit wurden Schwerter im Kampfe erprobt.

502, 3 *ze nâhest*, zunächst, dicht. — 4 *ez lobelîche getân*, löbliche Thaten vollbracht. — *sînen:* entweder *ellen* pl., oder *sînen*, geschwächte Form statt *sînem*.

503, 1 *ûz* adv., hinaus, nämlich aus dem Schiffe. — 2 *wuot* præt. von *waten*, waten. — 3 *snêwes* gen. von *snê*, Schnee. — 4 *geschiezen* verstärktes *schiezen*.

504, 2 *in*, Hagen. — 2. 3 *wanc wenken*, ausweichen. — 4 *weinen*, beweinen.

505, 1 *diu buoch* neutr. pl., die Bücher, die Quelle. — 2 *wie* hängt von *kunt tuont* ab: da die Quelle uns berichtet, wie stark Hagen gewesen. — *gestuont*, stand hielt.

506, 1 *Ez*, die Sache, der Kampf. — *gescheiden*, beendigt. —

dô kômen sîne mâge   mit Wâten von Stúrmlande.
Îrolt unde Môrunc   wârn vil guote recken zuo ir handen.

507 Dô kom der degen Fruote   und Wate mit sîner schar.
tûsent helde guote   drungen mit in dar.
von den Hegelingen   die Hétélen mâge
die sluogen vil der wunden.   die geste bêdenthalp gestrewet lâgen.

508 Dô heten ouch mit ellen   erworben nu daz lant
die Hagenen gesellen.   duo kômen ûf den sant
mit disen werden gesten   die von Îrrîche.
dâ muosten helme bresten.   sie wurben nâch den frouwen grimmiclîche.

509 Hagene gefriesch bî im   Hetelen daz kint.
manigen ungesunden   frumten sie dâ sint,
die von Tenelanden   und die von Hegelingen.
ze Hagenen dem wilden   híezén sie Waten den alden dringen.

510 Hagene der starke   durch die schar brach.
sîn swert daz sneit sêre;   willeclîch er rach,
daz im enphüeret wâren   die minneclîchen meide.
dâ wart gerêret manic rinc.   im was harte grœzlîche leide.

511 Er trouwet' mit dem swerte   gerechen niht den haz.
von sîner gêrstangen   hinder sich gesaz

506, 4 *recken zuo ir handen*, dasselbe, was gewöhnlich *helt ze sînen handen* (20, 4) im Singular bedeutet: tapfere Recken.
507, 2 *dar*, dort hinzu. — 3 zu verbinden: die Verwandten Hetels von den Hegelingen. — 4 *bêdenthalp*, auf beiden Seiten. — *gestrewet*, niedergestreckt, von *strewen* swv., streuen.
508, 1 *erworben*, erreicht. — 3 *werden gesten*, die Anhänger Hetels. — 4 *bresten* stv., brechen.
509, 1 *gefriesch bî im*, vernahm, gewahrte, daß er in seiner Nähe sich befand. — *daz kint*, als Bezeichnung des im jugendlichen Alter stehenden Mannes. — 2 *frumten* von *frümen* swv., machen; machten manchen ungesund, verwundet.
510, 1 Er arbeitete sich durch die Kämpfer hindurch. — 2 *sneit* præt. von *snîden* stv., schneiden, verwunden. — 4 *rinc* stm., Panzerring. — *rêren* swv., niederfallen machen (zum stv. *rîsen*); auf die Erde gefällt, gestreut.
511, 1 Er hielt das Schwert nicht für genügend. — 2 *hinder sich gesaz*, setzte sich nach hinten über, stürzte rückwärts. Er warf manchen kopfüber. —

vil manic ritter edele, der nimmer mêr diu mære
gesagte in sînem lande, wie im in dem strît gelungen wære.

512 Dô kom Wate schiere, ein edel ritter guot,
da ẹr ûz den liehten ringen daz fliezénde bluot
sach rinnen von den swerten den sînen lieben mâgen.
die im dâ helfen gerten, fünf hundert der bî im dâ veige lâgen.

513 Dô hete sich gesamenet daz volc über al,
die fremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
Wate unde Hagene zuo ein ander drungen.
die in dâ mohten wîchen, die bedûhte in wære wol gelungen.

514 Dô gieng ûf Waten den alden der künic mit grôzen slegen.
wol mohte er sterke walden. dâ sach manic degen
daz fiwer ûz helmen stieben sam die rôstbrénde.
sie kunden helme klieben beide mit vil manhafter hende.

515 Dô sluoc Wate der alde, daz im erwaget' der wert.
ez wurden vor gewalde die frouwen kûme ernert.
dô was dem künic Hetelen gebúndén sîn wunde.
er begunde frâgen wâ er sînen néven hern Wáten funde.

516 Bî Vâlandẹ aller künige er sînen neven dô vant.
des wert' sich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden sagen möhte mære,
wie Wate der vil küene bî Hagenen in dem herten strîte wære.

511, 3 *diu mære,* die Kunde, die Nachricht; vgl. Nib. 2272, 4.

512, 1 *ein* gebraucht das Volksepos auch von schon oft erwähnten Personen. — 3 *von,* herab von. — *den mâgen,* das Blut seiner Verwandten. 4 *der,* derer.

513, 1 *samenen* swv., sammeln; *sich samenen,* zusammenkommen. — *über al,* insgesamt. — 2 *die kunden* sind die Einheimischen, die im Lande bekannt sind. — *huop sich,* erhob sich. — 4 *wîchen* stv., aus dem Wege gehen. — *bedûhte* von *bedunken,* bedünken.

514, 1 *ûf,* auf ihn los. — 3 *rôstbrant* stm., Feuerbrand, ein angebranntes Stück Holz. — 4 *klieben* stv. (præt. *kloup*), spalten.

515, 1 *erwaget'* statt *erwagete* præt. von *erwagen,* sich bewegen, erheben, erzittern; *im* wie 501, 1. — *wert* stm., Werder, Insel. — 2 *ernert,* bewahrt, geschützt.

516, 2 *in der mâze,* in solcher Weise. — 3 *sagen möhte mære,* erzählen könnte; daß er ein Gegenstand des Liedes wäre.

517 Hagenen brast diu stange, die er in dem strîte truoc,
ûf dem Waten schilde, der was starc genuoc.
ouch kunde baz vehten in deheinen rîchen
recken al deheiner: Wate wolde Hagenen niht entwîchen.

518 Dô sluog er durch daz houbet des künic Hetelen man,
Waten den vil küenen, daz ûz dem helme ran
daz bluot von sîner wunden. dô kuolden nu die winde.
ez was gên âbunde. man sach strîten allez daz gesinde.

519 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac,
daz blúotíger zehere sô vil ûf im lac.
er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes bouge
daz swert sêre erglaste. im gebrast des tages vor den ougen.

520 Dô was ouch wunt Îrolt, der helt von Ortlant.
swie vil der tôten læge gestreut von sîner hant,
er kunde Waten den alden dâ niht von im bringen.
die frouwen weinden sêre, dô sie hôrten swerte so vil klingen.

521 Hilde diu vil schœne rief trûreclîchen an
Hetelen den recken, daz er bræhte dan
ir vater ûz den nœten vor Wâten dem áltgrîsen.
er hiez nâch sînem vanre daz volc zuo dem herten sturme wîsen.

522 Hetele der herre vil hêrlîchen streit.
er kom zuo Waten dem alden; daz was dem helde leit.

517, 1 *brast* præt. von *bresten.* — 4 *al deheiner,* von allen keiner.

518, 3 *kuolden* von *kuolen,* kühl werden. Es wurde Abend.

519, 1 *verchslac* stm., tödlicher Schlag. — 2 *daz* von *galt* abhängig. — *zehere* von *zaher* stm., Zähre, Tropfen. — 3 *bouc*, der Stahlreif am Helme. — 4 *erglaste* præt. von *erglesten,* erglänzen, infolge der herausspringenden Feuerfunken. — *gebrast* præt. von *gebresten,* gebrach: es wurde ihm dunkel vor den Augen.

520, 3 *von im,* von Hagen. — *bringen*, trennen, auseinander bringen. — 4 *swerte* gen. pl., von *vil* abhängig.

521, 3 *vor*, Schutz bezeichnend. — 4 *vanre* stm., Fahnenträger; *nâch,* hinterher. — *wîsen* swv., führen, leiten.

522, 1 *streit* præt. von *strîten,* streiten. — 2 *leit*, weil er noch gern länger gestritten hätte. —

der recke ruofte an Hagenen: «durch iuwer selbes êre
lât sich den haz verenden, daz unser fríundé niht sterben mêre.»

523 Hagene frâgte lûte (grimme was sîn muot),
durch wen er'z scheiden solde. dô sprach der helt guot:
«ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der sîne liebe mâge sô verre nâch froun Híldén gesande.»

524 Dô sprach der übermüete: «sît ich hân vernomen,
daz sie mit maniger güete wâren nâch ir komen,
sît ist iu von helden grôz êre unzerunnen.
ir habt mit schœnen listen mîne lieben tóhtér gewunnen.»

525 Hetele spranc dar nâher, sô noch maniger tuot,
der strît wænet scheiden. swie harte grimmen muot
hete Wate der küene, doch wichen sie von dannen.
dô stuont balde ûf hôher Hagene mit allen sînen mannen.

526 Hetele der fürste den helm abe gebant.
den fride hôrt' man rüefen dâ über al daz lant.
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.
dô hôrten in die frouwen in maniger zîte nie sô liebez mære.

527 Do engarten sie sich alle, die strîtes phlâgen ê.
genuoge in schuofen ruowe; manigem was ouch wê

522, 4 von *mêre* hängt der Genetiv *unser friunde* ab.

523, 2 *durch wen,* um wessen willen. — *ez scheiden,* dem Kampfe ein Ende machen. — 4 *gesande* præt. von *gesenden,* senden.

524, 2 *güete,* Tapferkeit; vgl. das adj. *guot.* — 3 *sît—sît,* seit—seitdem, oder causal: weil—darum. — *von helden,* von Seiten tapferer Männer. — 4 Schlauheit galt schon im frühen Altertume den Germanen als etwas sehr Empfehlendes und Löbliches.

525, 1 *dar nâher,* näher herzu. — 3 *sie,* Wate und Hagen. — 4 *ûf hôher,* höher zurück, weiter zurück; *stuont ûf hôher,* trat zurück.

526, 2 *rüefen,* ausrufen. — 3 *der* ist nachgestellter Artikel zu *vater.* — 4 *hôrten in—in* gehört zu *liebez,* eine ihnen so liebe Kunde. — *in maniger zîte,* innerhalb langer Zeit, seit langer Zeit.

527, 1 *engarten* von *engerwen* swv., ausziehen, namentlich die Rüstung. — 2 *in,* ihnen, sich. —

von den tiefen wunden, die sie ûz strîte brâhten.
maniger wart dâ funden, der der nœte nimmer mêr gedâhte.

528 Dô gienc der künic Hetele mit dem wílden Hagenen dan.
er sprach zuo dem recken: «sît ich êren gan
Hilden iuwer tohter, sô sult ouch ir der gunnen,
daz siu trage krône dâ siu hât manigen zieren helt gewunnen.»

529 Hetele boten sande; dô hiez er Waten komen.
sie heten in langer zîte dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzât wære von einem wilden wîbe.
Wate der vil mære manigem gefrumte an dem lîbe.

530 Dô er sich entwâfent' und selben sich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant
und eine bühsen wæhe, dâ was phlaster inne.
dô viel im für die füeze Híldé diu schœne küniginne.

531 Siu sprach: «Wate, lieber friunt, nere den vater mîn
(swie du mir gebiutest, sô wil ich immer sîn)
und hilf sînen recken, die da lígent in der molden,
und wer dîner künste die dâ minem vater helfen wolden.

532 Du solt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
der Hétélen friunde. jâ habent sie den sant
genetzet mit ir bluote, sam ez ein regen wære.
ich mac von dirre reise sagen immer mêre leidiu mære.»

527, 4 *der—gedâhte*, bei dem es mit der Not des Kampfes für immer aus war.

528, 3 *der*, derselben, nämlich eurer Tochter. — 4 *gewunnen*, erworben, indem sie ihre Gebieterin geworden.

529, 2 *in langer zîte dâ vor*, lange vorher. — 3 *arzât* stm., Arzt. — *von*, mit Hilfe, durch. — *wilden wîbe*, wahrscheinlich eine Meerfrau. — 4 *gefrumte*, half, nützte; *gefrumen* swv.

530, 1 *entwâfent'=entwâfente*, entwaffnet hatte. — *gebant*, verbunden hatte. — 2 *wurze* swf., Wurzel, Kraut. — 3 *bühse* swf., Büchse. — *wæhe* adj., kunstvoll, zierlich.

531, 1 *nere* imper., errette. — 2 Ausdruck der unbedingten Hingebung und Unterwerfung. Nib. 613, 2 *jâ wil ich immer sîn, swie ir mir gebietet.* — 4 gewähre deine Kunst denjenigen, die.

532, 4 *reise* stf., Heerfahrt, Heerzug. — *leidiu* adj., traurige.

533 Dô sprach Wate der alde: «ich bin arzât niht
(ich wer ez mit gewalde) unze daz geschiht
deiz redet ûf eine suone Hagene der vil rîche
mit Hetelen mînem herren. die wîle ich sie mîde schuldiclîche.»

534 Dô sprach diu maget edele: «getörste ich dár gān!
ich hân ab leider verre wider mīnen vater getân,
daz ich mînen besten friunt niht getar enphâhen!
im und ouch den sînen wæn' mîn gruoz harte müge versmâhen.»

535 Hagene wart gefrâget: «helt, mac daz geschehen?
ob iuch des niht betrâget, iuch wolde gerne sehen
iuwer schœniu tohter, diu junge küniginne.
díu wólde helfen iuwern wunden, hêtet ir'z ze minne.»

536 «Ich wil sie sehen gerne, swie siu habe getân.
ich minne ouch ir enphâhen; war umbe solde ich'z lân
hie in fremeden landen, ich ennæme ir grüezen?
mir und mîner tohter mac der künic Hetele wol gebüezen.»

537 Hôránt von Tenemarke wîste s' bî der hant,
und ouch der degen Fruote, dâ siu den künic vant,
niwan mit einer megede, ir vater wunden schouwen.
ir was leit umb' ir friunde, swes halt ir Hetele móhté getrouwen.

533, 1 *ich bin arzât niht,* ich übe meine Kunst als Arzt nicht aus, bis u. s. w. — 2 *ich wer ez,* ich wehre es ab, weise es von mir. — 3 *deiz redet ûf eine suone,* daß es bespricht zum Zwecke einer Versöhnung. — 4 *die wîle,* so lange. — *schuldiclîche=von schulden* adv., von Rechts wegen.

534, 1 *getōrste,* dürfte ich nur wagen. — 2 *ab,* verkürzt aus *abe, aber.* — *verre* adv., sehr. — 3 meinen besten Freund, meinen Vater; doch kann *friunt* auch Verwandter bedeuten: meinen nächsten Verwandten.

535, 4 *hêtet ir'z ze minne,* wenn ihr's gerne sähet.

536, 2 *minne,* sehe gern. — *lân,* unterlassen mit nachfolgendem *en* und dem Konjunktiv. — 4 *mac,* vermag. — *gebüezen* swv., Ersatz geben.

537, 3 *niwan,* nur. — *schouwen,* um zu besehen. — 4 *swes halt,* was auch Hetel ihr zutrauen mochte, sie konnte doch den Schmerz um die Ihrigen nicht unterdrücken.

538 Do ẹr sie und Hildeburge zuo im komen sach,
dô spranc von dem gesidele her Hagene alsô sprach:
«willekọmen, tohter, Hilde diu vil rîche.
ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch vil williclîche.»

539 Er wolde sîne wunden diu kint niht sehen lân.
die wurden im gebunden. ûf hôher hiez er gân
die edelen juncfrouwen. Wate gâhte sêre
wie er den künic heilte, daz diu maget weinde dô niht mêre.

540 Do ẹr die erzenîe, wurze und krût genôz,
er wart der sorgen frie nâch sînem schaden grôz.
als er bestreich mit phlaster des künic Hagenen wunden,
sîn tohter gienc hin widere. dô vant siu ir vater wol gesunden.

541 Der erzenîe meister vil unmüezic wart.
solde er guot verdienen in grôzer herevart,
sô kunden'z olbende niht von stat getragen.
von sô grôzer künste hôrte ich níe mán gesagen.

542 Zehant dô heilt' er Hetelen von Hegelinge lant,
dar nâch die andern alle, swaz man der dâ vant.
die mit deheinen listen heilen iemen kunde,
die mohte ouch er gefristen. er machte vor dem tôde wol gesunde.

543 Dô wolden sie die megede niht langer lâzen dâ.
Hagene sprach ze Hilden: «wir suln anderswâ

538, 1 *Hildeburge* acc. von *Hildeburc*. — 2 *her Hagene* gemeinsames Subjekt von *spranc* und *sprach*. — 4 *gelâzen*, verstärktes *lâzen*, unterlassen.
539, 1 *diu kint*, die jungen Mädchen. — 2 *ûf hôher gân*, zurücktreten. — 4 *wie er heilte*, zu heilen.
540, 1 *erzenîe* stf., Arzenei. — *genôz*, genossen hatte: selten wie hier mit acc., meist mit gen. — 2 *er*, Hagen. — *der sorgen frîe*, derjenige, ein solcher, der von Sorgen frei ist; *der* gehört zu *frîe*. — 3 *bestreich* præt. von *bestrîchen*, bestrichen hatte. — 4 *gienc hin widere*, kam wieder hin.
541, 3 *ez*, das erworbene Gut. — *kunden'z*, hätten es können. — *olbende* pl. von *olbent* stm., Kamel. — *stat* stf., Stelle. — 4 *nie man*, nie einen Mann.
542, 3 *list* stm., Kunst. — 4 *gefristen* swv., beim Leben erhalten. — *vor dem tôde*, sie vor dem Tode bewahrend.
543, 2 *anderswâ* adv., anderswo, an einem andern Platze. —

in der zît belîben, unz man daz velt gerûme
von den manigen tôten. sie habent ir tages erbiten her vil kûme.»

544 Hetele bat dô Hagenen mit im in sîn lant.
ein teil lobete er'z trâge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelingen het lant diu vil rîchen.
mit sîner lieben tohter fuor er ze hûse sît vil lobelîchen.

545 Die jungen helde sungen, dô sie wolden dan.
den lebenden was gelungen. sie heten dort verlân
armer unde rîcher wol driu hundert tôte.
sie lâgen jæmerlîchen mit den scharphen swerten gar verschrôten.

546 Die hermüeden helde die fuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil frœlîche vant.
iedoch jener mâge, die dort lâgen tôt,
die freuten sich vil trâge; des gieng in wærlîchen nôt.

547 Diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach.
dâ weinde manic weise. dar nâch ir gemach
sich fuogte in den landen. von dem künige hêre
gekrœnet wart frou Hilde: daz was den Hegelingen gar ein êre.

548 Hetelen was gelungen als er hete gegert.
die alden zuo den jungen ze hove truogen swert.

543, 3 *gerûmen* swv., räumen, frei machen. — 4 *manigen,* vielen. — *sie,* die Toten. — *ir tages,* ihrer Zeit, ihres Zieles; sie haben ihr Ziel kaum erwarten können. Das ersehnte Ziel ist das Grab, die Toten verlangen Bestattung.

544, 2 *ein teil lobete er'z trâge,* er versprach es etwas langsam, willigte langsam, ungern ein. — *wan daz,* nur deshalb willigte er ein, weil.

545, 2 *verlân* part., zurückgelassen. — 4 *verschrôten* part. von *verschrôten,* zerschneiden, zerhauen.

546, 1 *hermüede* adj., kampfesmüde. — 2 *daz,* in solcher Weise, daß. — *frœlîche* ist adj. — 4 *vil trâge* adv., sehr langsam, sehr wenig. — *wærlîchen* adv., wahrlich.

547, 2 *manic weise,* manche Waise, welcher der Vater geraubt war. — 3 *sich fuogte,* bereitete sich, wurde bereitet, geschafft; dann schufen sie ihre Bequemlichkeit, machten sich's bequem.

sam tâten ouch die geste bî dem fürsten rîchen.
die hôchzît froun Hilden lobte ir vater Hagene bíllîchen.

549 Mit wie getâner êre ime brûtstuole saz
daz magedîn vil hêre! jâ saget man uns daz,
daz dâ wâfen nâmen fünf hundert ritter guote.
dâ was ab kameræere von Tenemárké der wîse Fruote.

550 Die rîcheite grôze het Hagene wol gesehen.
die Hetelen genôze heten ê dort verjehen,
daz er herre wære ob siben rîchen landen.
die armen sie dô alle mit freuden heim ze herberge sanden.

551 Dô gap der künic Hetele silber und gewant,
ros und golt daz rôte den von Îrlant,
daz si's niht mohten füeren von sînem hûse mêre.
er gewán sie im ze friunde. des het diu frouwe Hilde michel êre.

552 An dem zwelften morgen rûmten sie diu lant.
diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den sant,
den die mane verre ûf die hüeve giengen.
liep was ez den gesten, daz sie Hetelen künde ie geviengen.

553 Truhsæze unde marschalc mit Hagenen riten dan,
schenke und kameræere. swaz er der ie gewan,
man diende im nie sô schône bî sîn selbes guote.
daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Hagenen wol ze muote.

548, 3 *die geste*, Hagen und die Seinen. — *dem fürsten*, Hagen. Daß sie bei Hofe Schwert trugen, wird als etwas Besonderes, als eine Ausnahme erwähnt; es war es auch, denn bei solchen Gelegenheiten wurden sonst die Schwerter abgelegt.

549, 1 *wie getân*, wie beschaffen, welch. — *brûtstuol* stm., Brautstuhl. — 3 *wâfen nâmen*, zu Rittern geschlagen wurden.

550, 1 *rîcheite* pl. von *rîcheit* stf., Reichtümer. — 2 *dort*, in Hagens Lande. — 4 *ze herberge* geht man abends; die Armen kehrten reich am Abend in die ihnen bereitete Herberge zurück.

551, 3 *si's niht mêre*, sie nicht mehr davon. — *füeren*, mit sich nehmen.

552, 2 *zôch* præt. von *ziehen*, herbeiführen. — 3 *mane* stf., Mähne. — *verre*, weit. — 4 *künde geviengen*, Kunde gewannen.

553, 1 *marschalc* stm., ursprünglich der die Pferde besorgende Diener, Marschall. — 2 *der*, solcher Hofbeamten; die vier genannten haben für Zehrung u. s. w. unterwegs zu sorgen. — 3 *bî sîn selbes guote*, auf seine eignen Kosten (Martin). — 4 *wol ze muote*, er war fröhlich, froh gestimmt.

554 Imbíz und nahtselde   nâmen s' ûf den wegen.
Hagnèn und sîner helde   wart alsố gephlegen,
daz sie ez dâ heime   wol gesagen kunden,
die Hétélen friunde,   daz sie in wol aller êren gunden.

555 Hagene Hildeburgen   mit armen umbeslôz.
er sprach: «nu phlic Hilden   durch dîne triuwe grôz.
ez wirret lîhte frouwen   an so grőzem ingesinde.
nu tuo genædiclîchen,   daz man dîne zúht án dir vinde.»

556 «Herre, ich tuon ez gerne.   ez ist iu wol geseit,
dô ich bî ir muoter   hete vil manic leit,
daz ich sie z'einer wîle   ze friunde nie verlôs.
ir volgte ich manige mîle   ê si iuch ze friedel ie erkôs.»

557 Die andern hiez er alle   für sich ze hove gân.
dô móhtén die schœnen   ir weinen niht verlân.
er enphálch síe dem wirte   alle bî der hende.
er sprach: «sît in genædic.   jâ sint diu schœnen kint hie éllénde.»

558 Er sprach zuo sîner tohter: «ir sult sô krône tragen,
daz ich und iuwer muoter   iemen hœren sagen,
daz iuch iemen hazze.   ir sît sô guotes rîche,
liezet ir iuch schelden,   daz stüende iwerm namen unlobelîche.»

554, 1 *Imbiz* stm., Essen, besonders Frühstück. — *ûf den wegen,* während der Reise, unterwegs. — 4 *die Hetelen friunde* gehört in den Satz mit *daz.*

555, 2 *phlic* imper. von *phlegen.* — 3 *ez wirret,* es geschieht Schaden, Verdruß; *lîhte,* leicht. — 4 *dîne zuht,* deine gute Lebensart.

556, 2 *bî ir muoter,* der alten Hilde, als sie bei den Greifen waren. — 3 *z'einer wîle nie,* zu keiner Zeit, keinen Augenblick. — *sie ze friunde verlôs,* die Freundschaft gegen sie aus den Augen verlor. — 4 *friedel* stm., Geliebter. — *erkős* præt. von *erkiesen,* erwählen.

557, 1 *Die andern,* die übrigen Jungfrauen. — *für sich gân,* vor sich kommen. — 3 *enphalch* præt. von *enphelhen*, empfehlen. — *bî der hende,* in seine Hand; er führte sie ihm zu.

558, 1 *krône tragen*, herrschen, regieren. — 2. 3 das doppelte *iemen* ist nicht gerade Pleonasmus: daß wir niemand sagen hören, es hasse euch jemand. — 4 *stüende unlobelîche,* gereichte nicht zum Lobe, zum Ruhme.

559 Hagenen kuste Hilde und neic dem künige hêr.
er und sîn gesinde gesâhen nimmer mêr
daz lant ze Hegelingen; sie kômen in ze verre.
gegen Baljâne schífté sich Hagene der herre.

560 Sît dô er dâ heime bî ir muoter saz,
der alden küniginne Hagene sagete daz,
er kúndé ze niemen sîn tohter baz bewenden.
hete er ir noch mêre, er wolde s' hin ze Hegelingen senden.

561 Des lobt' diu schœne Hilde den waldenden Krist:
«daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,
des freunt sich mîne sinne, daz herze mit dem muote.
wie gehábet sich ir gesinde dâ und ouch frou Hildeburc diu guote?»

562 Dô sprach der herre Hagene: «liute unde lant,
des habent sie sich getrœstet. alsô guot gewant
bî uns nie getruogen unser tóhter juncfrouwen.
wir muosen s' lân belîben. durch ir wíllen wart der brünnen vil verhouwen.»

559, 1 *neic,* præt. von *nîgen.* — 4 *schifte sich,* schiffte sich ein.
560, 1 *Sît dô,* nachher als. — 3 *baz bewenden ze niemen,* bei niemand besser anbringen. — 4 *ir,* der Töchter.
561, 1 *waldenden,* herrschenden, allgewaltigen.
562, 1 *liute unde lant,* ein außer der Konstruktion stehender, an die Spitze des Satzes gestellter Begriff. — 4 *muosen s',* mußten sie. — *durch ir willen,* ihretwegen.

IX. ÂVENTIURE,

WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE FUOREN.

Hilde gebiert Heteln einen Sohn, Ortwin, und eine Tochter, Kudrun, die ihre Mutter an Schönheit übertrifft. Der König Siegfried von Morland wirbt um sie und sucht durch ritterliche Tapferkeit der Jungfrau zu gefallen. Hetel versagt sie ihm und Siegfried zieht drohend ab.

---

563 Nu lâzen disiu mære. ich wil iu sagen daz,
daz Hétélen künne, daz in dem lande saz,
wie sie im muosten zinsen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômen s' alle, als Hetele und frou Hilde nâch in sanden.

564 Wate reit zen Stürmen, Môrúnc in Niflant.
Hôránt von Tenemarke, ze Gîvers ûf den sant
brâhte er sîne helde, wan si in dâ hiezen herre.
si erwérten dâ ir selde; man erkande ir vogetes namen verre.

565 Îrólt ze Ortlande gewaldeclîchen saz.
er was dâ landes herre; des mahte er deste baz
Hetelen gedienen nâhen und verren.
der künic was sô bíderbe, man gefriesch nie bezzer landes herren.

566 Swâ Hetele in den landen diu schœnen magedîn
gefriesch von edelem künne, getiuret wolde er sîn,
so er die ze hûse bræhte im ze ingesinde.
als des siu willen habete, daz dienden sie des wilden Hagenen kinde.

563, 1 *lâzen,* wollen wir lassen. — 2 gehört in den Satz mit *wie.* — 3 *zinsen,* einem etwas, jemand Zins von etwas geben. — *zuo dem lande,* samt dem flachen Lande, im Gegensatz zu den Städten. — 4 *als,* sobald.

564, 2 zu verbinden: *ûf den sant ze Gîvers.* — 4 *erwerten* præt. von *erwern,* verteidigen.

565, 1 *gewaldeclîchen* adv., mächtig. — 2 *mahte* Nebenform von *mohte.* — 4 *gefriesch* mit acc. einer Person, vernahm von. — *bezzer* gehört nicht unmittelbar zu *herren,* sonst müßte es *bezzern* heißen; sondern: als besser.

566, 2 *getiuret wolde er sîn,* so wollte er wert gemacht sein, wollte seinem Hofe größern Wert und Glanz verleihen: durch sie. — 3 *sô,* wenn, indem. Die edelsten Jungfrauen des Landes mußten an den Hof, um der Königin zu dienen. — 4 *siu,* Hilde. — *habete,* ältere Form für *hâte* — *daz dienden si,* in Bezug darauf, darin dienten sie.

567 Der künic mit sînem wîbe vil frœlichen saz.
sam was sît ir lîbe, die liute westen daz,
daz er die werlt alle verkür durch sie eine.
alle sîne mâge gesâhen schœner frouwen nie deheine.

568 Dar nâch in siben jâren drîe stürme vaht
Hetele ze wâre. die tac unde naht
vârten sîner êren, swâ si'z gefüegen kunden,
von Hetelen dem degene wurden s' dicke an grôzem schaden funden.

569 Sîne bürge er stifte und fridete sîn lant
wol nâch küniges rehte. dicke tet sîn hant,
daz man diu mære sagete verre in fremediu rîche,
daz er nie verzagete; er trüege sînen namen lobelîche.

570 Wol ze hôhem prîse her Hetele gesaz.
Wate der vil wîse, selden liez er daz,
drî stunt in dem jâre, er'n sæhe sînen herren.
jâ diende er im ze wâre mit triuwen beide nâhen unde verren.

571 Hôrânt von Tenemarke ze hove ouch dicke reit.
er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
gólt ünde sîden. daz frouwen tragen solden,
daz fuort' er von Tenelant und gab ez den die'z gerne nemen wolden.

572 Der gemeiner dienest, den des küniges man
dem künic Hetelen tâten, dâ von er gewan

567, 2 *sam*, zuweilen mit folgendem *daz*, so. — *was ir lîbe*, stand es mit ihrem Leben, mit ihnen. — 3 *verkür* præt. conj. von *verkiesen*, aufgeben, verzichten auf etwas; daß er um ihretwillen auf die ganze Welt verzichtet hätte.

568, 1 *vaht* præt. von *vehten*. — 2 *ze wâre*, fürwahr. — 3 *gefüegen* swv., ins Werk setzen, vollenden. — 4 *von*, durch. — *an*, in. Die seiner Ehre nachstellten, wo sie konnten, die kamen durch ihn zu großem Schaden.

569, 1 *stifte* præt. von *stiften*, befestigen. — *fridete*, brachte in Frieden, machte friedlich, sicher. — 2 *tet*, vollbrachte solche Thaten. — 3 *verre in fremediu rîche*, weit in fremde Reiche hinaus. — 4 *sînen namen*, seine Königswürde.

570, 1 *ze hôhem prîse*, in hohem Ruhme. — 3 *drî stunt*, dreimal. — *sæhe*, besuchte.

571, 2 *dem gesinde*, den Leuten am Hofe, namentlich den Frauen. — *steine*, Edelsteine. — 3 *daz*, Relativum. — 4 *fuort' er*, brachte er.

572, 1 *gemeine* adj., allgemein. — 2 *dâ von*, Nachsatz. —

vor ándéren degenen also michel êre;
des volzôch frou Hilde, ein rîchiu küniginne unde hêre.

573 Hilde Hagenen tohter zwei kindelîn gewan
bî Hetelen dem künige. dô daz was getân,
diu hiez man schône ziehen. daz niht ân' erben wæren
lánt únde bürge, man sagete harte wîte disiu mære.

574 Daz eine wart ein recke und hiez Ortwîn.
den enphálch er Wáten dem ålden. er zôch daz kindelîn,
daz er an hôhe tugende sîne sinne wande.
man lêrte in die von jugende. er wart ein mærer helt ze sînen handen.

575 Diu vil schœne tohter bî namen wart genant
Kũtrũn diu schœne. von Hegelinge lant
sant' er s' ze Tenemarke durch zuht ir næhsten mâgen.
dar an sie dienden Hetelen, des enliezen sie sich niht betrâgen.

576 Nu wuohs diu maget junge. schœne wart ir lîp,
daz sie loben muose mán únde wîp,
wande man sie verre von ir lande erkande.
siu was geheizen Kûtrûn unde wart erzogen in Tenelande.

577 Siu wuohs ouch in der mâze, daz siu wol trüege swert,
ob siu ein ritter wære. dâ von wart gegert
nâch ir edelen minnen von fürsten harte rîchen.
genuoge die ez wurben, den ergíeng éz vil schedelîchen.

572, 3 *vor,* Vorzug bezeichnend. — 4 *volziehen* stv. mit gen., etwas vollenden. — *des* ist entweder auf *dienest* oder den ganzen Satz zu beziehen.

573, 2 *dô daz was getân,* als dieselben geboren waren. — 3 *daz,* abhängig von *sagete mære,* verkündete. — 4 *wîte,* weithin.

574, 2 *enphalch er,* vertraute er an. — 3 *sîne sinne wande an,* seine Gedanken wendete, richtete auf. — 4 *die,* nämlich *tugende.* — *von jugende,* von Jugend auf.

575, 3 *er s'=er si.* — *durch zuht,* um der Erziehung willen. — 4 *dar an,* Relativum, worin sie Heteln dienen konnten.

576, 2 *man unde wîp,* beides kann trotz des Singulars *muose* Plural sein. — 3 *wande,* weil. — *sie erkande,* ihren Ruhm, den Ruhm ihrer Schönheit kannte.

577, 1. 2 daß sie wohl zum Ritter geschlagen worden wäre, wenn sie ein Mann gewesen; sie erreichte das Alter, in dem ein Knappe Ritter ward. — 3 *minnen* ist pl. — 4 *ez wurben,* es ausrichteten.

578 Swie schœne wære Hilde, daz Hételen wîp,
noch wart michel schœner der Kûtrûnen lîp,
oder dánne ir ane Hilde dâ her von Îrrîche.
für ander schœne frouwen lóbt' man Kũtrũnen tegelîche.

579 Er versâgete si̥ einem künige, der saz in Alzabê.
do e̥r im verzîhen hôrte, daz tet ͺim vil wê.
der dûht' sich alsô rîche, daz deheiner wære
der mit sîner tugende ie gebârte alsô lobebære.

580 Sîn name der hiez Sîfrit, er saz in Môrlant.
mit siten ellenthaften verre er was bekant.
er was ein künic gewaldic siben künige hêre.
er muote Hilden tohter, durch daz man saget' von ir sô michel êre.

581 Mit den sînen gnôzen ûz Ikárjã́,
manigen prîs grôzen si e̥rwúrben dicke dâ,
die sînen hergesellen, dâ sie die frouwen sâhen.
vor der Hetelen bürge sie tâten dicke ritterschaft vil nâhen.

582 Dô Hilde und ir tohter giengen in den sal,
vor Wigâleises hûse sie hôrten dicke schal,
dâ die von Môrlande mit ritterlîcher krefte
wol riten in ze sehenne. des erhullen dicke schilde und schefte.

583 Ez kunde ein ritter edele gevarn nimmer baz.
siu truog im holden willen (dicke tet siu daz),

578, 2 *michel* adv., viel. — 3 *ane* swf., Ahne, Großmutter.

579, 2 *verzîhen* stv., verweigern, abschlagen. — 3 *dûhte sich*, kam sich vor, erschien sich.

580, 2 *mit siten ellenthaften*, durch sein tapferes Benehmen, seinen kühnen Charakter. — *ellenthaft* adj., von *ellen* abgeleitet, kräftig, stark. — 3 *gewaldic* konstruiert wie das Verbum *walden*, mit gen., gebietend über; vgl. 21, 3. — 4 *muote*, begehrte. — *durch daz*, weil.

581, 1 *Mit den sînen gnôzen*, er und seine Genossen. — 3 *hergeselle* swm., Kampfgenosse. — *dâ*, dort wo die Frauen (subj.) sie (obj.) sahen. — 4 *tâten ritterschaft*, zeigten ihre ritterliche Kunst, sei es im Turniere oder im ernsten Kampfe.

582, 1 *in den sal*, aus der Kemenate. — 2 *Wigâleis*, einer von Hetels Mannen, der also in der Nähe wohnte. — 4 *in ze sehenne*, so daß sie es sehen konnten. — *erhullen* præt. pl. von *erhellen*, ertönen, erklingen.

583, 1 *gevarn* stv., handeln, sich benehmen. —

swie salwer varwe er wære ze sehennẹ an sînem lîbe.
er phlæge ir minne gerne: dô gab im sie níemén ze wîbe.

584 Daz klagetẹ er âne mâze und was im vil zorn,
daz rîten manige strâze, solt' er daz hân verlorn.
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al sîn rîche.
die von Môrlande gehabeten drumbe sich vil trûriclîche.

585 Hetelen hôchgemüete versagete im sîn kint.
friuntlîcher dienste schieden sie sich sint.
er sprach, ob ez im immer kœme an die stunde,
daz gelieze er nimmer, daz man in ûf Hetelen schaden funde.

586 Von Hegelinge lande kêrten sie dô dan.
dâ von ein ritter edele schaden vil gewan
sît in langer wîle nâch den selben stunden:
sie tâten Herwîge swaz sie gefüegen sînes schaden kunden.

583, 3 *sal* adj., gen. *salwes*, schmuzig, dunkel. — *varwe* stf., Farbe. — *sehenne* flektierter Infinitiv (dat.), von *ze* abhängig. — 4 *phlæge ir minne*, hätte sie geliebt, mit sinnlicher Nebenbedeutung. — *dô* bezeichnet wie oft einen Gegensatz.

584, 1 *mir ist zorn*, erregt meinen Unwillen, Zorn. — 2 *manige strâze* ist acc., von *rîten* abhängig. — 3 *drôte* præt. von *dröuwen*, drohen. — *brennen* swv., durch Brand verwüsten, vernichten. — 4 *trûriclîche* adv., nicht wegen der Drohung, sondern weil ihr Herr nicht zu seinem Ziele gelangte.

585, 1 *hôchgemüete* stn., stolzer, hochstrebender Sinn. — 2 *sich scheiden* eines Dinges, sich voneinander lossagen in Bezug auf etwas. Sie erwiesen sich von nun an keine freundlichen Dienste mehr. — 3 *er*, Siegfried. — *immer*, je. — *an die stunde*, dahin. — 4 *gelieze*, unterließe. — *ûf*, auf Hetelens Schaden sinnend, trachtend.

586, 2 *ein ritter*, Herwig. — 3 lange Zeit nachher, nach eben dieser Zeit.

X. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN WARP.

Auf Rat seiner Mutter Gerlind beschließt Hartmut von Ormanie, um Kudrun zu werben. Boten mit Briefen werden abgesendet, erhalten aber abschlägige Antwort, weil Hartmut als der Sohn Ludwigs, der einst von Hildens Vater Hagen belehnt worden, nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Mit diesem Bescheide kehren die Boten zurück.

---

587 Do gefríesch mán diu mære in Ormanîe lant,
daz niemen schœner wære danne was erkant
Hétélen tohter, Kûtrûn diu hêre.
ein künic der hiez Hartmuot; nâch ir wande er sîne minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô vólgét' ir lêre der junge voget sint.
sîn vater der hiez Ludewîc von Normandîe lande.
dô si's ze râte wurden, nâch dem alden künige man dô sande.

589 Ludewîc der alde ze Hartmuote reit.
des er willen hête, des wart in niht verdeit.
dô er hôrt' diu mære von dem júngen Hartmuote,
diu wâren sorgebære, iedoch prîste im sie der degen guote.

590 «Wer saget iu daz», sprach Ludewîc, «daz siu sô schœne sî?
wær' sị aller lande frouwe, sị ist uns sô nâhen bî
mit hûse niht gesezzen, daz wir sie möhten werben.
boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verderben.»

587, 2 *danne was erkannt*, als dafür bekannt war.

588, 4 *si*, Hartmuot und Gerlind. — *es ze râte wurden*, sich darüber beraten hatten, darin übereingekommen waren.

589, 2 *er*, Hartmut, *in*, Ludwig. — *verdeit=verdaget; verdagen* swv. mit doppeltem Accusativ, jemand etwas verschweigen. — 4 *sorgebære* adj., sorgebringend. — *prîste*, lobte, *sie* bezieht sich auf *mære*.

590, 3 *mit hûse sitzen, gesezzen sîn*, wohnen. — *werben* stv. mit acc., um sie werben. — 4 *under wîlen*, von Zeit zu Zeit. — *verderben*, verloren gehen, zu Grunde gehen auf der weiten unsichern Meerfahrt.

591 «Ez sol niht sîn ze verre», sprach dô Hartmuot,
«swâ eines landes herre lîp únde guot
wirbet im ze stæte, daz wert unz an daz ende.
nu volget mîner ræte; ich wil daz man boten zuo ir sende.»

592 Dô sprach diu alde Gêrlint von Ormanîe lant:
«nu heizet brieve schrîben. scház únd gewant
gib' ich den boten gerne, die solhiu mære bringen.
man sol die strâze lernen nâch Kûdrûnén der küniginne.»

593 Dô sprach aber Ludewîc: «ist iu daz erkant,
wie ir muoter Hilde kom ûz Îrlant,
oder wáz den guoten recken an ir réisé geschæhe?
daz volc ist übermüete. Kûdrûnen mâgen wæne sî wir smæhe.»

594 Dô sprach aber Hartmuot: «ob ich ein michel her
nâch ir füeren solde erde unde mer,
daz tæte ich williclîche. ich bin in dem sinne,
ich erwinde nimmer, unz ich die Hilden tóhtér gewinne.»

595 «Ich hilfe ez gerne füegen», sprach Ludewîc der degen.
«lât iuch des genüegen, daz ich iu zuo den wegen
mit mînem silber sende zwélf sóumære,
ob sich iht nâch êren deste senfter künde ditze mære.»

596 Hartmuot dô welte, die er wolde dan
nâch der frouwen senden, sehzic sîner man.

591, 1 *niht*, nichts; es soll keine zu große Entfernung geben. — 3 *ze stæte* stf., zu stetem Besitz, Eigentum. — *wert*, dauert. — 4 *volgen*, mit gen. der Sache, in Bezug auf etwas folgen; der Dativ *mir* ist zu ergänzen.

592, 4 *lernen* swv., kennen lernen. — *nâch* mit *strâze* zu verbinden.

593, 3 *den guoten recken*, Hagen und die Seinen sind gemeint. — 4 *smæhe* adj., verächtlich, geringe. — *sî wir*=*sîn wir*, sind wir.

594, 2 *erde unde mer*, zu Lande und zu Meere, über Land und Meer. — 3 *in dem sinne*, in der Absicht; ich habe die Absicht, bin so gesinnt.

595, 2 *mich genüeget* eines Dinges, ich habe genug an etwas. — *zuo den wegen*, zu der Reise. — 3 *mit*, beladen mit. — 4 *sich künden*, sich bekannt machen, bekannt werden: ob vielleicht etwa diese Sache in ehrebringender Weise dann um so leichter zum Ziele geführt wird.

die wurden wol bereitet mit wæte und mit spîse
unde wol beleitet. Ludewîc der alde der was wîse.

597 Dô sie bereitet wâren des sie solden hân,
mit versigelten brieven sach man zuo in gân
den snellen Hartmuoten und froun Gêrlinde.
sie frumten von dem lande schiere dô daz stolze ingesinde.

598 Sie riten swaz sie mohten, die nâht zuo den tagen,
unze daz sie funden dâ sie solden sagen
daz in enboten wære von Ormanîe lande.
die wîle Hartmuote was mit gedanken liebe und ouch ande.

599 Wol hundert tageweide, wazzer unde lant,
was ir arebeite, ê in wurde erkant,
welhen ende læge daz lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge ê sie die brieve mohten volbringen.

600 Doch kômen si's ze ende, daz sie abe dem sê
ze Tenemarke fuoren. in was dicke wê,
ê sie die erkunden und den künic gesâhen.
dô gerten sie geleites; dô hiez man in die wǽgísten nâhen.

601 Man sagete ez Hôrande; der was wol gezogen.
sie frieschen ouch daz mære (daz was niht gelogen),
daz man gesaget hête von Hetelen und von Hilden.
man sach ir landes liute dicke varn mit helme und mit schilde.

596, 4 *beleitet,* mit Geleit versehen, begleitet.
597, 1 *bereitet des,* damit ausgerüstet, versehen, was. — 4 *frumten* præt. von *frümen,* befördern.
598, 2 *funden,* die Stätte, das Ziel fanden. — 3 *in,* denen, an die sie die Botschaft bestellten. — 4 *die wîle,* in der Zwischenzeit. — *liebe und ande;* er hatte freudige und traurige Gedanken, bei der Unsicherheit des Erfolges. — *ouch* bezeichnet einen Gegensatz.
599, 1 *tageweide* stf., Tagereise. — 2 *ir arebeite* ist gen., war ihrer Arbeit. — 3 *welhen ende* acc., nach welcher Richtung; vgl. 87, 3. — 4 *volbringen,* an das Ziel bringen.
600, 1 *si's ze ende,* sie damit zu Ende; *es* hängt von *ende* ab. — 2 *was wê,* sie hatten Beschwerden zu erdulden. — 3 *die,* nämlich *Tenemarke; marke* ist fem. — *erkunden* præt. von *erkunnen,* erforschen. — 4 *wægisten* superl. von *wæge,* angemessen, tauglich.
601, 2 sie erprobten durch Augenschein, daß das, was man von Heteln und Hilden gesagt hatte, wahr war. — 4 *ir landes liute,* die Bewohner ihres (Hetels und Hildens) Landes.

602 Sîn geleite wîsen hiez dô Hôrant
die ellenden geste dâ her von Tenelant,
unze daz sie bræhten die Hartmuotes mâge
dâ sie ze hove kœmen. sie liezen sich der arebeit niht betrâgen.

603 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach,
sie fuoren in der mâze, daz ieclîcher sprach,
daz sie wæren rîche, swie sie dar komen wæren.
man begúnde ez dem künige ze hove bringen mit vil ganzen mæren.

604 Geherberget wurden die von Normendî.
man hiez in vlîziclîchen mit dienste wesen bî.
er enweste waz sie wurben in dem sînem lande.
an dem zwelften morgen der künic nâch Hártmúotes boten sande.

605 Ein grâve was dar under, wie schœner zühte er phlac!
ir wât, die sie truogen, vil hôhe man die wac.
sie riten ros diu besten, diu man hete funden.
sie kômen zuo dem künige ze hove sô sie aller beste kunden.

606 Der wirt sie gruozte schône und ouch sîne man.
sît wart in ze lône, dô er sich versan
daz sie nâch minne füeren, dô het man sie vil smæhe.
ich wæn' der künic Hetele Hartmúote guotes willen niht verjæhe.

607 Als einer, der daz kunde, die brîevé gelas,
der künic in übele gunde, daz ir geleite was

602, 1 *Sîn geleite* hängt von *hiez, geste* von *wîsen* ab. — 2 *dâ her von Tenelant* mit *Hôrant* zu verbinden.
603, 2 *fuoren,* zogen einher. — 3 *swie,* wie auch, in welcher Absicht auch. — 4 *ganz,* vollständig; man brachte dem Könige den vollständigen Bericht davon an den Hof.
604, 2 *wesen bî,* beiwohnen. — 3 *wurben,* ausrichten sollten. — 4 es war Sitte, daß man Boten und jeden Ankommenden nicht gleich nach dem Zwecke des Kommens fragte.
605, 4 *aller beste* adv., aufs Beste geschmückt.
606, 1 *sîne man* nom. pl. — 2 *sich versan,* bemerkte. — 3 *het man sie vil smæhe,* behandelte man sie sehr verächtlich; das wurde nachher ihr Lohn. — 4 *verjæhe,* zugestehen; die Sache steht im Genetiv.
607, 1 *der daz kunde,* der das Lesen verstand; denn das war in der ritterlichen Gesellschaft nicht jedermanns Sache. — 2 *übele gunde,* mißgönnte. —

Hôrant der bíderbe, ein sneller degen rîche.
sie müesten anders widere scheiden von dem künige schedelîche.

608 Dô sprach der künic Hetele: «ez was iu niht ze guot,
daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
des müezet ir engelden, guote boten hêre.
der gedínge Hartmuotes müet mích únd froun Híldén vil sêre.»

609 Dô sprach ir einer drunder: «jâ heizet er iu sagen,
liebet er der meide und wil siu bî im tragen
vor den sînen friunden krône in Ormanîe,
daz mac vil wol verdienen Hartmúot der helt vor schanden gar der frîe.»

610 Dô sprach diu frouwe Hilde: «wie læge siu im bî?
ez lêch mîn vater Hagene hundert unde drî
sînem vater bürge dâ ze Karadîne.
diu lêhen næmen übele von Ludewiges hant die mâge mîne.

611 Er gesáz in Frideschotten; dô gediende er daz,
daz im des küniges Otten bruoder wart gehaz,
der ouch diu lêhen hête von Hagenen mînem herren.
der fremedet' sich im sêre; des muoste im von dem künige harte werren.

612 Nu saget Hartmuote: siu wirdet niht sîn wîp;
daz der helt guote immer sînen lîp

607, 4 *anders*, sonst; wenn Horant nicht ihr Geleit gewesen wäre. — *schedelîche* adv., mit Schaden.

608, 1 *niht ze guot*, ironisch statt: sehr schlimm, verderbenbringend. — 4 *gedinge* swm., die Zuversicht, hier in tadelndem Nebensinne.

609, 2 *liebet er*, ist er angenehm. — 3 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze von. — 4 *verdienen*, durch Dienste vergelten. — *vor schanden gar der frîe*, der sich gänzlich frei vor Schande erhält.

610, 2 *lêch* præt. von *lîhen*, als Lehen erteilen, belehnen. — *hundert unde drî* mit *bürge* zu verbinden. — 4 es wäre nicht passend, wenn meine Familie aus Ludwigs Hand die Lehen empfienge, die er von meinem Vater erhielt.

611, 1 *Er*, Ludwig. — *gediende*, zog sich zu, verschuldete. — 2 *Otten:* da sich Sagen und Lieder von König Otto und seinem Bruder Heinrich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzten (Uhland, Schriften 7, 569—581), so könnte eine Erinnerung daran hier durchschimmern. — *gehaz* adj., feindlich gesinnt. — 4 *der*, Ottos Bruder. — *fremeden, sich*, sich jemand entfremden, jemandes Feind werden. — *werren* stv., Hindernis, Schade entstehen.

612, 2 *daz* von *saget* abhängig. — *immer*=*nimmer*. —

dar ûf dürfe prîsen, daz in mîn tohter minne.
ir sult in anders wîsen, wa ẹr sînem lande werbe ein küniginne.»

613 Den boten den was leide, diu swære in niht gezam,
daz sie sô manige mîle in sorgen und in scham
muosten wider rîten ze Ormanîe verre.
ir arebeit harte erkômen Ludewîc und Hártmúot der herre.

614 Dô sprach der junge Hartmuot: «muget ir mir verjehen,
ob ir daz Hagenen künne inder habt ersehen?
ist Kûtrûn sô schœne sô man mir sagt ze mære?
daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie sô arges willen wære!»

615 Dô sprach der grâve rîche: «ich kan iu wol gesagen,
swer gesíht die minniclîche, dem muoz siu wol behagen,
durch daz sị ir tugende prîsent vor meiden und vor wîben.»
dô sprach der herre Hartmuot: «sô wil ich âne síe níht belîben.»

616 Dô klagete weinunde diu frouwe Gêrlint;
siu sprach sâ ze stunde: «owê, vil liebez kint,
daz wir únser boten hinnen nâch ir ie gesanden!
wie gerne ich daz gelebete, daz ich sie noch sæhe in disen landen!»

612, 3 *prîsen* swv., schmücken. — *dar ûf*, zu dem Zwecke, in Erwartung dessen. — 4 *anders*, anderswohin.
613, 1 *swære* stf., Beschwerde, Mühsal. — *gezam*, gefiel. — 4 *erkômen* præt. pl. von *erkomen* stv., erschrecken; *arebeit* ist gen.: über ihre Mühsal.
614, 2 *künne* stn., Sprößling, Kind; hier Enkelin. — *inder*, irgendwo. — 3 *sagt ze mære*, berichtet. — 4 *daz*, o daß doch. — *gehœne* swv., demütige. — *arc* adj., böse. — *wære*, sein konnte.
615, 3 *prîsen* swv., verherrlichen. — *vor*, mehr als andere. — 4 *sô*; ergänze: wenn sich das so verhält.
616, 1 *weinunde* altertümliche Form statt *weinende*. — 3 Gerlind beklagt nicht, daß man überhaupt die Jungfrau zu erringen gesucht, sondern daß man es so angefangen. — 4 *geleben* swv., erleben.

XI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UNDE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN DAR KÔMEN.

Auch Herwig von Seeland wirbt um Kudrun, wird aber ebenfalls abgewiesen. Nach Verlauf einiger Jahre kommt Hartmut ungekannt an Hetels Hof und gibt sich Kudrun zu erkennen, die, ihm wohlwollend gesinnt, ihm entbietet, er möge, wenn ihm sein Leben lieb sei, den Hof verlassen. Er kehrt nach Ormanie zurück, entschlossen, die Jungfrau mit Gewalt zu erwerben.

617 Die boteschaft belîben sie liezen manic jâr.
sich huoben ander mære (diu rede ist álwãr),
von einem künige jungen: Herwĩc was er genennet.
den sach man dicke in prîse; dâ von man noch den recken wol erkennet.

618 Der begunde werben, ob in diu schœne meit
ze friwende nemen wolde. mit grôzer arebeit
versuochte er ez dicke und mit sînem guote.
ob ez diu maget nu tæte, es was dem künic Hetelen niht ze muote.

619 Swie der helt gebârte, swaz boten drumbe reit,
daz man der dâ vârte, daz was im grimme leit.
des was sîn stolzez herze gebúndén mit swære.
er tet dem wol gelîche, daz er bî Kûtrûnen gerne wære.

620 Ez hete sich gefüeget, swie ez was geschehen,
daz dâ zen Hegelingen múostén gesehen
ritter unde megede und ouch schœne frouwen
den stolzen Hartmuoten. des enmohte Hetele niht getrouwen.

617, 2 vielleicht eher *sich hebent*, jetzt fängt an. — *alwâr* adj., gänzlich, vollkommen wahr. — 4 *in prîse*, Ruhm erwerbend.

618, 2 *friwende=friunde; friunt* stm., Geliebter. — 3 *mit guote*, mit Geschenken. — 4 wenn es die Jungfrau nun auch wirklich gethan hätte, der König Hetel dachte nicht daran.

619, 1 *boten* gen. pl., von *swaz* abhängig. — 2 *der vârte*, denen nach dem Leben trachtete. — 4 *tet dem gelîche, daz er*, er benahm sich wie einer, der, wie derjenige, der.

620, 1 *swie ez was geschehen*; der Dichter läßt die Art und Weise, wie Hartmut hinkam, unerzählt; er fand entweder in seiner Quelle nichts Näheres darüber oder wollte abkürzen.

621 Nu was der nôtveste komen in daz lant.
die vil werden geste beliben unerkant.
Hartmúote und sînen mâgen den hélden dient' man schône.
er hete des gedingen daz diu maget noch trüege mit im krône.

622 In sâhen frouwen edele dâ er was gegân
in sînen hôhen zühten für froun Hilden stân.
man sach in der gebære Hartmúotén den rîchen,
daz er edeler minne an hôhe frouwen gerte bíllîchen.

623 Sîn lîp was wol gewahsen, schœne unde balt,
milde unde küene. ich'n weiz wes er engalt,
daz in versprochen hête diu schœne tohter hêre
Hetelen und froun Hilden: daz muote Hartmuoten harte sêre.

624 Der sîn herze gerte, die het er nu gesehen.
tougenrẹ ougen blicke was dâ vil geschehen.
er ẹnbôt ir heimlîche, daz siu daz erkande,
daz er hieze Hartmuot unde wær' von Ormanîe lande.

625 Dô kunde siu dem degene, daz ez ir wære leit
(siu gunde im wol ze lebene, diu hêrlîche meit),
daz er gâhen solde von dem hove dannen,
obe er leben wolde vor Hetelen und vor allen sînen mannen.

626 Siu sach in alsô schœnen, daz ir'z ir herze riet,
swie sîn bote gehœnet ûz dem lande schiet.

621, 1 *nôtveste* adj., fest in der Noth des Kampfes, kampfesmutig. — 3 *dient' man,* die Bewohner des Landes, die in ihnen keine Feinde ahnten.

622, 2 *in sînen hôhen zühten,* mit seiner edeln Bildung, seinem feinen Benehmen. — 3 *in der gebære,* sich so benehmend. — 4 *billîchen* adv., mit Recht.

623, 1 *Sîn lîp,* wie häufig, Umschreibung von *er.* — 2 *wes er engalt,* für welche Sache, wofür er den Schaden zu leiden hatte. — 3 *versprechen* stv., *einen,* sprechend ablehnen, abweisen, verreden. — 4 *Hetelen* und *Hilden,* abhängig von *tohter.*

624, 2 *tougenre* gen. pl. von *tougen,* heimlich. — 3 *erkande,* wissen sollte.

625, 2 sie wollte nicht seinen Tod; daher die heimliche Botschaft.

626, 1 *ir'z,* ihr riet, so zu handeln; ihn durch einen Boten warnen zu lassen. — 2 *gehœnet,* mit Hohn bedeckt. —

siu was im doch genædic der er in herzen gerte,
swie siu Hartmuoten sîns wíllén vil lützel iht gewerte.

627 Alsô schiet von dannen der wol gezogene gast,
daz er über rücke truoc den grôzen last,
wie er sich geræche an Hetelen der leide,
und daz er doch dar under niht vlür die hulde der vil schœnen meide.

628 Sus rûmte Hegelinge der degen Hartmuot.
jâ was sîn gedinge übel unde guot,
wie er verenden kunde daz werben nâch der frouwen.
jâ wart nâch der stunde vil helme durch ir wíllén verhouwen.

629 Dô er kom ze lande dâ er hete verlân
vater unde muoter, rihten sich began
ze starkem urliuge Hartmuot der vil grimme.
daz riet im z'allen zîten Gếrlínt diu âlde vâlentinne.

626, 4 *vil lützel iht*, gar wenig etwas, durchaus nicht.

627, 2 *über rücke truoc*, auf dem Rücken trug. — *last* im Mhd. stm., Last, Sorge. — 3 *der leide* gen. pl., für das Leid. — 4 *dar under*, dabei. — *vlür*=*verlür*, verlöre.

628, 1 *Hegelinge*, eigentlich statt *Hegelinge lant*, das Volk statt des Landes. — 2 er hatte schlechte und gute Hoffnung; er schwankte zwischen Zweifel und Hoffen des Gelingens. — 3 *wie*, auf welche Weise.

629, 1 *ze lande*, heim, nach Hause. — 4 *vâlentinne* stf., Teufelin, zur Bezeichnung eines bösen Weibes.

XII. ÂVENTIURE,
WIE HERWÎC HERVERTE ÛF HETELEN UND IM KÛTRÛN GEGEBEN WART.

Inzwischen fällt Herwig mit dreitausend Mann in Hetels Land ein. Ein heftiger Kampf erhebt sich, bis Kudrun, die ihm zusieht, sie zu einem Waffenstillstande veranlaßt. Herwig wirbt um Kudruns Liebe, und als er deren gewiss, hält er bei den Eltern an. Die Verlobung wird gefeiert; aber die Jungfrau soll noch ein Jahr zu Hause bleiben.

---

630 Nu lâzen wir belîben wie ez im ergê.
dem küenen Herwîge was wol alsô wê
alse Hartmuote nâch Kûtrûn der rîchen.
mit allen sînen mâgen versuochte er'z an die maget vlîziclîchen.

631 Er was ir nâchgebûre und hete bî ir lant.
het er tûsent stunde eins tages dar gesant,
er vunde dâ niht anders wan hôchvart und versmâhen.
swie sêre sie im'z wereten, sît gelag er Kûtrûnen nâhen.

632 Hetele bat in lâzen, er wurbe iht um sîn kint.
do enbôt er dem künige zorniclîchen sint,
er wolde niht erwinden, er'n sæhe in dâ mit schilden,
daz ez im schade wære und ouch der küniginne froun Hilden.

633 Ich'n weiz wer im daz riete: driu tûsent küener man,
die er ze friunde hiete, Herwîc duo gewan.
dâ mite spilte er leide dâ zen Hegelingen
der die er in sîn dienest mit aller hande liebe wolde bringen.

630, 1 *lâzen wir belîben,* wir wollen bei Seite lassen, zu erzählen. — 2 *alsô — alse,* ebenso — wie. — *wê,* er hatte Sehnsucht. — 4 *ez versuochen, an* einen, Versuche bei jemand machen, um etwas von ihm zu erreichen: er warb um sie.

631, 1 *bî ir,* in ihrer Nähe. — 2 *stunde,* mal. — *eins tages,* an einem und demselben Tage. — 3 *versmâhen* swv., verschmähen, im trans. Sinne. — 4 *wern,* einem etwas, wie nhd. wehren.

632, 1 *lâzen,* unterlassen, aufhören. — *er wurbe iht,* daß er nicht ferner würbe, zu werben. — 3 *er'n,* daß er (Herwig) ihn (Hetelen) *sæhe,* besuchte, heimsuchte, *mit schilden,* mit Krieg.

633, 3 *spilte leide,* spielte ein unangenehmes Spiel, *der,* derjenigen, die (Kudrun) u. s. w. — 4 die er sich mit jeglicher Art von Freundlichkeit hatte unterthan machen wollen. — *leide* und *liebe* stehen in absichtlichem Gegensatze.

634 Dô wolden's niht getrouwen die von Sturmlant.
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
sît gefriesch ez Îrolt dâ her von Ortrîche,
daz Herwîc der küene Hetelen suochte vil gewaldiclîche.

635 Dô ẹz nu Hetele weste, daz er mit sîner schar
zogete âne vorhte under wegen dar,
er sagte ez sînen mannen und ouch der küniginne.
er sprach: «waz redet ir danne? ich hœre uns géstè ze hûse bringen.»

636 «Waz sol ich dar zuo sprechen niwan allez guot?
ez'n dunket mich unbillîch, obe ein ritter tuot
mit liebe und ouch mit leide daz man ûf êre prîse.
wie möhte im misselingen? Hérwîc ist bíderbe unde wîse.

637 Jâ sul wir daz behüeten», sprach daz edele wîp,
«daz er iht beswære den helden hie ir lîp.
ich hân des jehen hœren, daz er an iuwer schranken
kum alsô mit helden, daz im's iuwer tohter müeze danken.»

638 Ein teil sich dô ze lange der künic und sîne man
versûmten, des dô Herwîc des hazzes hie began.
in einer morgenküele er und sîne geste
für Hetelen burc bekômen. er tet in strîte sît daz aller beste.

639 Dô noch die recken sliefen in Hétélen sal,
dô ruofte ein wáhtære für die burc ze tal:

634, 2 *unerkant* adj., unbekannt. — 4 *suochte,* heimsuchte. — *gewaldiclîche* adv., mit Heeresmacht.
635, 2 *zogen* swv., einherziehen. — *vorhte* stf., Furcht. — 4 *ir* wendet sich zunächst an die Königin: was sagt ihr dazu? — *geste,* eine gewöhnliche ironische Bezeichnung für die Feinde (vgl. lat. *hostis*). Auch in *ze hûse bringen* ist das Bild fortgesetzt.
636, 3 *mit liebe und ouch mit leide,* in dem was er Freundliches und Feindliches thut. — *daz man ûf êre prîse*, dasjenige, was man in Bezug, im Hinblick auf die Ehre preisen kann.
637, 2 *iht*, nicht etwa. — *beswære,* Beschwerde, Sorge bereite. — 3 *schranke* swf., Schutzwehr unmittelbar vor der Burg.
638, 2 *des,* infolge dessen. — *des hazzes,* die Feindseligkeiten. — 4 *bekômen,* kamen, waren gekommen. — *tet daz aller beste,* zeichnete sich vor allen aus.
639, 2 *wahtære* stm., Wächter. — *für die burc ze tal,* hinab vor die Burg. —

«wol ûf in der selde! wir haben fremede geste,
und wâfent iuch, ir helde. ich sihe manigen liehten helm glesten.»

640 Sie sprungen von den betten und lâgen dô niht mêr.
swer dâ inne wære, armer oder hêr,
der muoste haben sorge der êre und ouch des lîbes.
alsô gerte Herwîc in dem herten sturme sînes wîbes.

641 Hetele und frou Hilde in daz vénster wâren komen.
Hérwîc der hête ein volc an sich genomen,
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der starke Môrunc ze Wâleis an der marke wol erkande.

642 Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor.
jâ wære er ungerne gewesen dô dar vor,
vater der Kûtrûnen, swie küene er doch wære.
ja ẹrzurnden in die geste. im hulfen sider sîne búrgære.

643 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der streit selbe; mit willen tete er daz.
sîn volc daz was küene; daz mohte in niht gewerren.
man vant dâ schaden starken, den Hetelen tete Herwîc der herre.

644 Dicke sluog ûz helmen den fiwerheizen wint
Herwîc der herre. daz sach des wirtes kint,
Kûtrûn diu schœne; daz het siu z'ougen weide.
der helt der dûht' sie bíderbe; daz was ir beide liebe unde leide.

639, 4 *glesten* swv., glänzen.

641, 2 *an sich,* zu sich, mit sich. — 3 *in dem lande ze Gâleis,* in dem Lande Galeis. — 4 *Wâleis,* die westliche Grenze von Hetels Reich, berührt sich mit Herwigs Lande, das als Hetels Nachbarland geschildert wird, und zwar mit dessen östlichem Teile, der Galeis heißt. Daher kennt Morung die Helden von Galeis recht gut.

642, 1 *ir dringen vaste,* ihr heftiges Drängen. — 2 *dar vor,* außerhalb des Thores. — 4 *erzurnden* præt. von *erzürnen,* zornig machen.

643, 1 *dar inne,* innerhalb, in der Stadt. — 2 *mit willen,* gerne. — 3 *in,* den Gästen. — *gewerren*, hinderlich sein, schaden; trotz der Tapferkeit von Hetels Mannen gewannen sie, und nicht Herwig, den Schaden.

644, 1 *fiwerheiz* adj., heiß wie Feuer. — 3 *het sie z'ougen weide,* hatte sie für Augenweide, daran hatte sie ihre Augenweide. — 4 *liebe,* weil sie ihm gewogen war, *leide,* weil es den Ihrigen zu Schaden kam; beides sind Adverbia.

645 Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.
lîbes unde guotes was er bíderbe gnuoc.
der wirt der tet unrehte. er kom im sît sô nâhen,
daz sie abe der bürge den strît vil bescheidenlîchen sâhen.

646 Dô sie hêten gerne die porten zuo getân,
dô muosten sie daz lernen durch schumphentiure lân.
si begúnden mit den gesten in die porten dringen.
ûf schœner frouwen lônen stuont Herwîge aller sîn gedinge.

647 Hetele unde Herwîc, für ir beider man
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.
daz werte vil unlange unz sie bêde ein ander wol bekanden.

648 Dô der künic Hetele sô rehte küenen sach
den stolzen Herwîgen, in dem strîte er sprach:
«die mir ze einem friwende des recken niht engunden,
die ẹnwisten wer er wære. er houwet durch daz verch die tiefen wunden.»

649 Kûdrûn diu schœne diu sach und hôrt' den schal.
gelücke daz ist sinewel dicke alsam ein bal.
dô ẹz diu frouwe anders mohte niht gescheiden,
ir vater und dem gaste siu wunschte des sie in gedâhten beide.

645, 2 *lîbes unde guotes*, was den Leib, die körperliche Stärke, und die Macht, den Besitz, betraf. — 3 *unrehte* adv., weil er gegen denjenigen kämpfte, der in freundlicher Absicht sich ihm hatte nähern wollen. — 4 *bescheidenlîchen*, deutlich.

646, 1 *porte* swf., Pforte. — 2 sie mußten lernen, das (Schließen der Pforte) wegen der Niederlage zu unterlassen. — *schumphentiure* stf. von altfr. *desconfiture*, Unfall, Niederlage. — 4 *lônen;* der Minnelohn ist gemeint.

647, 1 *für*, vor sie voraus. — 3 *louc* stm., Flamme. — *gespenge* stn., Spangenwerk. — *hie=hienc*, hieng. Das Spangenwerk der Rüstung hieng ihnen vor den Händen, d. h. die Hände waren damit bedeckt. — 4 *vil unlange* adv., nicht sehr lange. Sie lernten bald gegenseitig ihre Tapferkeit kennen.

648, 2 *in dem strîte*, während des Kampfes, während sie miteinander stritten. — 4 *verch*, Sitz des Lebens, Leben.

649, 1 *schal*, Kampflärm; für Kampf, wozu *sach* paßt. — 2 *sinewel* adj., ganz rund: die alte Vorstellung von der Glückskugel. — 4 *des sie in gedâhten beide*, dasjenige, was sie beide im Sinne hatten. Sie wünschte ihnen Erfüllung ihrer beiderseitigen Gedanken.

650 Sie begunde rüefen zuo im über den sal:
«Hetele, vater hêre, nu flíuzét ze tal
daz bluot durch halsberge. dâ von sint uns die mûre
besprungen allenthalben. Herwîc ist ein übel nâch-
gebûre.

651 Durch den mînen willen sô sult ir'z beide friden.
nu schaffet eine wîle dem herzen und den liden
ruowe in dem strîte, unz ich iuch beide frâge,
wâ der fürste Herwîc habende sî die aller beste mâge.»

652 Dô sprach der ritter edele: «der fride ist ungetân,
ir'n lât mich ungewâfent, frouwe, für iuch gân.
sô wil ich iu künden von mînen besten mâgen.
hân ich fride die zîte, swes ir welt, sô muget ir mich
wol frâgen.»

653 Durch der frouwen liebe gescheiden wart der strît.
sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sît.
nâch harnasches râme sie wuoschen sich mit brunnen.
dô wâren s' wol getâne. man mohte in ze lebene wol
gunnen.

654 Mit hundert sîner helde gieng er dâ er vant
gezweiet in ir muote von Hegelinge lant
Kûtrûn enphieng in mit ándéren frouwen.
der ritter edel unde guot mohte in volliclîchen niht
getrouwen.

655 Die geste hiez dô sitzen daz wætlîche kint.
daz Herwîges ellen geliebet' sich sint.

650, 1 *im*, dem Vater. — *über den sal*, über den Saal hinüber, von dem aus die Frauen zusahen. — 4 *besprungen* præt. von *bespringen*, besprengt, benetzt.

651, 2 *eine wîle*, eine Zeit lang. — *liden* pl. von *lit*, Gliedern. — 4 *habende sî=habe*. Sie will sich nach seiner Macht und Herrschaft erkundigen.

652, 1 *ungetân*, unausgeführt. — 2 *ir'n lât*, es sei denn, daß ihr laßt. — 4 *die zîte*, während der Zeit.

653, 2 einen *ûz den ringen schüten*, jemand das Panzerhemd abziehen. — *sturmmüede* adj., vom Kampfe ermüdet. — 3 *râm* stm., Schmuz. Der eiserne Harnisch färbte das Gesicht, daher beim Ablegen desselben der Ritter sich wusch. — *brunnen* von *brunne*, Wasser.

654, 2 *gezweiet* præt. von *zweien*, in zwei Theile spalten; sie schwankte zwischen den Eltern und dem Geliebten. Die Stelle erinnert an Nib. 1683, 2 *manic sneller jungelinc in gezweietem muote ir zegegene stuont*, C. — 3 *Kûtrûn* ist zugleich Objekt von *vant* und Subjekt von *enphieng*.

655, 2 *geliebet' sich*, machte sich beliebt. —

durch sîne grôze zühte behaget' er wol in beiden.
Hilden und ir tohter riet man ez ân' alle twâle scheiden.

656 Herwîc sprach zer frouwen: «mir ist daz geseit
(doch hêt ez iuch gerouwen von mîner arebeit)
daz ich iu versmâhe durch mîn lîhtez künne.
dicke bî den armen habent rîche liute guote wünne.»

657 Siu sprach: «wer wær' diu frouwe, der versmâhte daz,
der ein helt sô diende, daz siu dem trüege haz?
geloubet mir», sprach Kûtrûn, «daz ez mir niht versmâhet.
holder danne i'u wære ist déhein maget die ir ie gesâhet.

658 Wolden mir des gunnen die næhsten friunde mîn,
nâch iuwer selbes willen wolde ich bî iu sîn.»
mit lieplîchen blicken er sach ir under ougen.
siu trüege in ime herzen, daz redet' siu vor den liuten âne lougen.

659 Úrlóubes gerte ze werben um daz kint
der récké vil küene. daz erloubte sint
Hetele unde Hilde. die wolden hœren beide,
ob ir tohter wære líep dér gewérp óder leide.

660 Vil schiere wart er innen wie siu was gemuot.
vor der juncfrouwen stuont der helt guot,
sam er ûz meisters hande wol entworfen wære
an einer wîzen wende. dem gelîche stuont der degen mære.

655, 3 *beiden,* der Mutter und der Tochter. — 4 *twâle* stf., Zögerung.

656, 2 gehört als Zwischengedanke in den abhängigen Satz mit *daz.* Eure Äußerung, ich sei euch zu gering, hätte euch gereut infolge meiner Anstrengung (im Kampfe); ihr hättet bereut, sie gethan zu haben, wenn ihr den ernsten Ausgang gesehen hättet. — 3 *lîhte* adj., nicht schwer wiegend, unbedeutend.

657, 1 *versmâhte daz;* dazu stimmt genau der folgende Satz mit *daz* nicht; *daz siu* schließt sich vielmehr an *diu frouwe* an. — 4 *i'u=ich iu.*

658, 3 *under ougen,* ins Gesicht. — 4 *âne lougen,* ohne Leugnen, offenkundig.

659, 1 *Urloubes,* Erlaubnis. — *um* verkürzt aus *umbe.* — 4 *der gewerp* stm., die Werbung.

660, 3 *entworfen* præt. von *entwerfen,* malen. — 4 *wende* dat. sing. von *want.* Die Stelle schließt sich an Nib. 286, 1: *dô stuont sô minneclîche daz Sigemundes kint, sam er entworfen wære an ein permint von guotes meisters listen.* Vgl. auch Kudr. 1601, 3. 4.

661 «Geruochet ir mich minnen, vil schœnez magedîn,
mit allen mînen sinnen sô wil ich immer sîn
swie ir mir gebietet. mîn bürge und mîne mâge
daz sol iu allez dienen, daz mich des, frouwe, hin z'iu niht betrâge.»

662 Siu sprach: «ich gihe iu gerne, daz ich iu wese holt.
du hâst mit díenéste hiute hie versolt,
daz ich den haz wil scheiden von dir und mînem künne.
daz mac mir niemen leiden. du solt immer haben mit mir wünne.»

663 Hetelen hiez man bringen (des endet' sich der strît)
zuo der küniginne. nâch im kômen sît
die aller besten degene von Hegelinge lande,
die der künic hête. dô veréndét' sich al sîn ande.

664 Frâgen sie begunde nâch râte sîner man
Hetele dô ze stunde, obe siu z'einem man
wolde Herwîgen, den edelen ritter guoten.
dô sprâch diu maget schœne: «ich wil mir niht bezzers friundes muoten.»

665 Dô vestent' man die schœnen dem recken an der stunt,
der sie dâ solde krœnen. von ir wart im kunt
freude und ungemüete. daz man s' im gap ze wîbe,
des geschách in kurzen zîten in sturme wê vil guoter recken lîbe.

666 Er wânde mit im füeren die juncfrouwen dan.
des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan

661, 2 *sô* ist nicht das «so» des Nachsatzes, sondern vertritt *mit allen mînen sinnen.* — 4 *daz* (das zweite), so daß. — *hin z'iu=hin ze iu,* euch gegenüber, in Bezug auf euch.

662, 1 *gihe* 1. pers. præs. von *jehen,* gestehen. — *wese* conj. præs. von *wesen,* sein. — 2 *versoln* swv., verschulden, verdienen. — 3 *von,* zwischen. — 4 *leiden* swv., leid machen, verleiden.

663, 2 *der küniginne,* Kudrun. — *nâch im,* hinter ihm her.

664, 1 *sie,* Kudrunen. — 4 *niht bezzers,* keines bessern. — *friundes,* Geliebten. — *mir,* für mich.

665, 1 *vestent'* præt. von *vesten (=vestenen),* befestigen, verloben. — *an der stunt,* auf der Stelle. — 2 *krœnen,* zur Königin in seinem Lande machen. — 3 *ungemüete,* Leid. — 4 *des,* davon, dadurch. — *in kurzen zîten,* bald darauf.

von unkunden recken michel arebeite.
Hilde sprach zem künige, siu wolde s' zuo der krône baz bereiten.

667 Man riet Herwîge, daz er sie lieze dâ,
daz er mit schœnen wîben vertribe anderswâ
die zît und sîne stunde dar nâch in einem jâre.
daz frieschen die von Alzabê. sie rieten Herwîge dô ze vâre.

XIII. ÂVENTIURE.

Siegfried von Morland fällt in Herwigs Land ein. Herwig läßt es Kudrun melden, die ihren Vater veranlaßt, ihm zu Hilfe zu eilen. Mit Hetels Unterstützung werden die Mohren in eine Feste an einem großen Flusse gedrängt, wo sie von ihren Gegnern belagert werden.

---

668 Do besándé sich Sîfrit, der kűnic von Mṓrlant.
nâch schiffen hiez er werben. swâ sô er diu vant,
diu hiez er vaste rüsten mit wâfen und mit spîse,
ze schaden Herwîge. er besánde sich mit friunden harte lîse.

669 Zweinzic starke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn' den niht geviele, die er'z wizzen liez,
daz er hín ze Sêlande wolde herverten.
gelobet wart diu reise, sô sich veréndét' der winter herte.

666, 3 *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *wolde s'*, wollte sie, Kudrunen. — *bereiten* swv., vorbereiten, ausrüsten. — *zuo der krône*, für ihre königliche Würde.

667, 3 die Zeit von da ab während eines Jahres. — 4 Das erfuhren Siegfried und die Seinen. — *rieten ze vâre*, beratschlagten zum Zweck eines Hinterhaltes, sannen auf einen Hinterhalt gegen Herwig.

668, 1 *sich besenden* swv., seine Dienstmannen holen lassen, zusammenrufen. — 2 *werben, nâch*, sich um etwas bemühen. — 4 *mit* bei *sich besenden*, den durch *mit* bezeichneten holen lassen. — *lîse* adv., still, heimlich.

669, 1 *zimbern* swv., zimmern, bauen. — 3 *herverten* swv., eine Heerfahrt unternehmen. — 4 *verendet'* præt. conj., geendet haben würde.

670 Mit ahzic tûsent helden het er sich besant.
von liuten wart dô lære ze Alzabê daz lant.
die künige von den Mœren herverten swuoren.
sie belíben sumelîche, die andern nâch des küniges willen fuoren.

671 Hin ze Sêlande hiez er widersagen.
daz was dem fürsten ande. von schulden mohte er'z klagen,
wan er nie verdiende der rîchen künige haz.
der marke und sîner bürge hiez er hüeten deste baz.

672 Er klaget' ez sînen friunden, swâ sô er die vant,
daz man im brennen wolde und wüestén sîn lant.
swaz er ze gebenne hête, daz was nâch dienest veile.
die gerne solt enphiengen, den kom ez sumelîchen gar ze heile.

673 Gên des meien zîten sie kômen über sê,
die helde ûz Abakîe und die von Alzabê,
sam sie gewaldiclîchen der werlde z'ende wolden.
vil gelpher fuor dar under, die man sider quelte mit der molden.

674 In lant daz Herwîges wurfen sie den brant.
swaz er dô helfe hête an fríundén besant,
die bat er mit im rîten. sie huoben stürme grimme.
sie kouften'z mit dem verhe swaz man in gap, golt, silber oder gimme.

675 Dem ûz Sêlande was sîn schade leit.
er was ein helt zen handen. ahî wie er streit,

670, 3 *swuoren* mit inf., eidlich geloben etwas zu thun. — 4 *sie — sumelîche,* einige von ihnen. — *belíben,* blieben zurück, zu Hause.

671, 1 *widersagen* swv., Krieg erklären, den Frieden aufkündigen. — 2 *dem fürsten,* Herwig.

672, 3 *nâch dienest,* nachdem ihm einer gedient hatte, konnte er es erwerben.

673, 3 *der werlde z'ende wolden,* an das Ende der Welt ziehen wollten. — 4 *vil gelpher fuor,* viele Lustige fuhren. — *quelte mit der molden,* eigentlich: mit dem Staube fesselte, in den Staub niederwarf.

674, 1 *lant daz Herwîges,* Herwigs Land. — *brant* stm., Verwüstung eines Landes durch Feuer. — 4 *kouften'z,* erkauften, verdienten es. — *verch,* gen. *verhes* stn., Leben.

unze er gár túngte daz velt mit den tôten.
die áldén ez jungte. dâ wart gesunder houbte vil verschrôten.

676 Der strît werete lange; des lac dâ maniger tôt.
Herwîc der edele kom in grôze nôt,
daz er ûf sîne marke muoste sît entrinnen.
daz lant rouch allenthalben. daz embőt ér der küniginne.

677 Die boten hiez er rîten in daz Hetelen lant.
mit manigem trahene fuoren die er dar het gesant,
dâ sie diu mære sageten und Hetelen gesâhen.
dem vil rîchen künige sie alles leides âne frume verjâhen.

678 Swie er sie sach gebâren, so enphieng er s' alsô wol
als man in fremeden landen liebe friunde sol.
er frâgte wie sie kœmen von ir herren lande,
sît man im brach die bürge und im die marke in allen enden brande.

679 Sie sprâchen dô: «mit sorgen sî wir gevarn dan.
âbent unde morgen die Herwîges man
die urborent sêre die gâbe mit ir lîbe.
sie werbent vaste umb' êre. des hœrt man bî in weinen vil der wîbe.»

680 Dô sprach der künic Hetele: «gêt für die frouwen mîn.
swaz diu iu gebiutet, daz sol allez sîn.
bite siu uns rechen den schaden in dem lande,
sô dienen wir iu gerne. ez wirt vil wol gerochen gar sîn ande.»

681 Ê daz die boten giengen für die schœnen meit,
dô sâhen dâ die liute wol ir herzen leit.

675, 3 *tungen* swv., düngen. — 4 *die alden ez jungte*, die Alten machte der Kampf wieder jung.
676, 4 *rouch* præt. von *riechen*, rauchen, brennen.
677, 3 *dâ* ist mit *fuoren* zu verbinden: fuhren dorthin, wo sie. *dar* bezieht sich auf *Hetelen lant*. — 3 *gesâhen*, aufsuchten. — 4 *leides âne frume*, Leid, bei welchem kein Nutzen, keine Hülfe ist; vgl. 707, 2.
678, 3 *kœmen*, fortgekommen wären. — 4 *sît*, da.
679, 1 *sî wir=sîn wir*, sind wir. — 3 sie bezahlen, verdienen die ihnen geschenkten Gaben mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.
680, 1 Kudrun ist gemeint. — 2 *sîn*, geschehen. — 3 *bite siu*, vorausgesetzt, daß sie uns bittet. — 4 *sîn*, Herwigs.

des trouwet' niht erbeiten   Kûtrûn diu hêre.
dô hiez siu nâch in senden.   siu klagete vlorn ir lánt únd ir êre.

·682 Die boten für sie kômen.   mit triuwen tet siu daz,
daz diu maget vil edele   wéinénde saz.
siu frâgte wie sie schieden   von ir lieben manne:
ob sie in lebenden liezen,   dô sie von ir lande schieden dannen.

·683 Dô sprach dar under einer: «wir liezen in gesunt.
sît wir fuoren dannen,   uns enist niht kunt,
wie mit im haben geworben   die von Môrlande.
ir was vil verdorben;   sie tâten niht wan rouben mit dem brande.

·684 Nu hœre, maget edele,   waz dir mîn herre enbôt.
er und sîne helede   sint in grôzer nôt.
sie fürhtent tegelîchen   verliesen lîp und êre.
nu wil mîn herre Herwîc   versuochen dîne triuwe, frouwe hêre.»

·685 Von sedele stuont dô Kûtrûn,   diu vil schœne meit.
die schaden wurden beide   dem künige geseit,
man slüege ir die liute   und bræche ir bürge wîten.
siu bat ir vater Hetelen   ze des künic Herwîges helfe rîten.

·686 Mit wéinénden ougen   si ir vater umbeslôz.
«hilfâ, künic hêre!   mîn schâde wirt álze grôz,
ez'n wellen dîne degene   mit wílligen henden
helfen mînen friwenden.   jâ kan ez ander niemen sô wol genden.»

·681, 3 *des,* darauf, *trouwet' niht erbeiten,* getraute sich nicht zu warten, bis sie von selbst zu ihr kämen. — 4 *klagete vlorn,* beklagte als verloren.
·682, 1 *mit triuwen,* in treuer, aufrichtiger Gesinnung weinte sie. — 3 *schieden,* geschieden wären.
·683, 2 *sît,* seitdem. — 3 *werben, mit* einem, mit jemand umgehen, verfahren. — 4 *ir,* derer von Morlande waren viele gefallen. — *niht wan,* nichts als. — *rouben mit dem brande; mit* steht häufig geradezu für *und.* Statt dessen könnte es auch heißen: *rouben unde brennen,* oder *roup unde brant.*
·684, 2 *helede* die altertümliche Form von *helde.* — 4 *frouwe* hier im Sinne von Herrin: erhabene Herrin.
·685, 1 *sedel* stm., Sitz. — 3 *wîten* adv., weithin, in weiter Ausdehnung.
·686, 2 *hilfâ* imper. mit der Interjektion *â,* die zur Verstärkung des Imperativs dient. — 2 *alze,* allzu. — 3 *ez'n,* es sei denn, daß. — 4 *sô wol,* so gut wie sie. — *genden=geenden* swv., zu Ende führen.

687 «Daz lâze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,
i'ne wege Herwîge in vil kurzen tagen.
ich wil den schaden grôzen, so ịch beste mac, verenden
und wil nâch Waten dem alden unde nâch den ándéren senden.

688 Der bringet von den Stürmen alle die er hât.
gefreischet ez her Môrunc, wie'z in dem lande stât,
der mag uns guoter helde wol tûsént gefüeren.
die vînde werdent inne daz wir uns under helme türren rüeren.

689 Hôránt von Tenemarke sol uns ûf den wegen
driu tûsent ritter füeren. Îrólt der degen
der sol daz gesinde nâch dem vanen wîsen;
ouch kumt ir bruoder Ortwîn: sô mac mîn tohter unser helfe prîsen.»

690 Boten riten gâhes die dâ sant' diu meit.
sie westen niht sô nâhes: alle die ir leit
mit helfe wolden büezen, den bôt siu michel êre.
siu kunde helde grüezen; des kom der recken víl déste mêre.

691 Der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo:
«swer under sînem schilde williclîchen tuo
helfe dînen friunden, sô sie rîten hinnen,
im sol sîn mite geteilet swaz wir immer mḗré gewinnen.»

692 Dô slôz man ûf die kisten. hin ze hove man truoc,
der sie dar inne wisten, hárnásche gnuoc,

687, 1 Ich unterlasse es um niemandes willen. — 2 *wegen* stv. mit dat., helfen. — *in vil kurzen tagen*, in sehr kurzer Zeit.
688, 3 *gefüeren* swv., herbeischaffen, bringen. — 4 *türren*, wagen. Vgl. Wolframs Titurel I, 1.
689, 1 *ûf den wegen*, auf der Fahrt, auf dem Kriegszuge. — 3 *der van* swm., die Fahne; *nâch*, hinter-her. — 4 *ir*, Kudruns.
690, 2 *sie westen niht sô nâhes*, wieder eine durch den innern Reim herbeigeführte ungeschickte Ausdrucksweise. Der Sinn scheint zu sein: sie wußten keine Hilfe in der Nähe, sie mußten sie in der Weite suchen. — 4 *vil deste mêre*, bei weitem desto mehr; ihr freundlicher, holdseliger Gruß hatte sie beliebt gemacht.
691, 1 *sprach wol*, äußerte sich beifällig. — 4 *im sol sîn mite geteilet*, mit ihm soll geteilt sein. — *immer mêre*, je noch in Zukunft.
692, 2 *harnasche* ist gen., von *gnuoc* abhängig; darum steht durch Attraktion *der* für *die:* die sie darin wußten, von denen sie wußten, daß sie darin waren. — *harnasch* stm., Harnisch. —

genagelet wol mit stâle. der silberwîzen ringe
brâht' man vil den helden. des frewete sich diu junge küniginne.

693 Der wirt wol tûsent helden gap rós únde wât.
diu zugen sie ûz den selden, sô sie der ofte hât,
der vehten wolde rîten zuo den langen strâzen.
swaz ir der künic hête, der wolde er vil wénic verlâzen.

694 Der wirt urlóubes gerte von sînem wîbe dan.
Hilde und ir tohter weinen dô began.
doch sâhen sie vil gerne helde mit im rîten.
sie sprâchen: «got von himele lâze iuch beide lob und êre erstrîten.»

695 Dô sie nu komen wâren für daz bürgetor,
vil síngénder knappen hôrte man der vor,
die sich in herten strîten róubés versâhen.
sie muosten verre rîten. jâ wâren in die vînde niht ze nâhen.

696 An dem dritten morgen dô kom in harte fruo
Wate der vil alde mit tûsent helden zuo.
an dem sibenden morgen dô kom von Tenelande
Hôránt mit vierzic hundert, nâch den Kúdrún diu schœne sande.

697 Von Wâleis der marke kom Môrunc der degen.
durch schœner frouwen liebe wolde er strîtes phlegen.
er brâhte sunder twâle zweinzic hundert manne.
die fuoren wol gewâfent und riten alle frœ́lîche dannen.

692, 3 *genagelet*] die Harnische waren mit einer Decke von edelm Metall überzogen, die vermittelst kleiner Nägel befestigt war. — *stâle* aus *stahele; stahel* stm. — *silberwîz* adj., weiß wie Silber.

693, 2 *diu*, nämlich die Rosse. — *zugen sie*, führten sie heraus. — *sô — hât*, wie derjenige sie (die Rosse) oft hat (gezogen). — 3 *zuo*, auf die weiten Wege. — 4 *verlâzen*, zurücklassen, zu Hause lassen; die Rosse sind noch gemeint.

694, 4 *beide* gehört zu *lob und êre*. — *erstrîten* stv., durch Kampf erwerben.

695, 2 *der*, geschwächte Form von *dar; der vor*, davor, vor dem Thore. — 3 *sich roubes versâhen*, auf Raub, auf Beute hofften.

696, 1 *kom in* — *zuo* adv., stieß zu ihnen. — *fruo*, frühe.

697, 2 *strîtes phlegen*, Streit treiben, kämpfen.

698 Der küniginne bruoder, der degen Ortwîn,
ûf des wazzers fluote fuort' er der swester sîn
wol vierzic hundert recken oder dannoch mêre.
westen'z die von Alzabê, sô möhten sie in fürhten harte sêre.

699 Dô si im ze helfe kômen, Herwîge und sînen man,
dô was im misselungen. swes er ie began,
dar an er schaden grôzen vil dicke muoste enphâhen
mit sînen strîtgenôzen. sie riten sînem bürgetor vil nâhen.

700 Sich huop von küniges künne vil grôz ungemach.
daz man dâ die porten und vesten bürge brach,
daz kom von untriuwen und grôzem übermuote.
swen man dar an ervindet, dem vervâhet man ez niht ze guote.

701 Die boten gâhes füeren, Herwîge sagt' man daz.
die vîende ez versuochten vil vaste durch ir haz
vil manigen âbent spâte unde manigen morgen.
dô sigen allenthalben Herwîges helfe zuo vil unverborgen.

702 Do ez die von Karadîe gefrieschen, in was leit.
daz wâren zwêne künige, den ir arebeit
kom ze unsenfte, dô Hetele der herre
mit sînen helden mæren gestrichen was nâch in vil harte verre.

703 Durch daz sie friunde wâren, sie rihten sich ze wer.
man sach sô gebâren von Môrlant daz her,

698, 2 *fuort' er,* brachte er. — 4 *westen'z,* hätten es gewußt. — *in fürhten,* für sich fürchten; *in* ist dat. pl.

699, 2 *was im misselungen,* war es ihm schlecht ergangen. — 4 *sie,* die Feinde.

700, 1 *küniges künne,* Königsgeschlecht, Könige. — *ungemach,* Leid. — 3 *untriuwe* stf., Treulosigkeit, Verrat. — 4 *dar an,* bei Untreue und Übermut. — *vervâhen ze guote,* einem etwas, jemand etwas zum Guten anrechnen, auslegen.

701, 1 *füeren,* der Konjunktiv hängt von *sagt'* ab. — 2 *ez versuochten,* machten verschiedene Angriffsversuche. — 4 *sigen zuo* præt. pl. von *sîgen,* zogen herbei. — *helfe* mit pl. des Verbums, für die helfenden Ritter. — *unverborgen,* offenkundig.

702, 3 *kom ze unsenfte,* zur Unbequemlichkeit ausschlug; *unsenfte* stf. — 4 *gestrichen was* von *strîchen* stv., gezogen war. — *nâch in,* um sie zu erreichen.

703, 1 *Durch daz,* weil. — *wer* stf., Verteidigung. —

sam sie durch vehten wolden niemen dan entwîchen.
die's mit in phlegen solden, die muose ez maniger arebeite rîchen.

704 Wate der vil küene kom mit grôzer kraft.
ez hete dar gefüeget grôze ritterschaft
Kûdrûn diu schœne Herwîge ir manne.
swie sô sie dâ wurben, sie riten sît vil frœlîche dannen.

705 Swie sie heiden hiezen, die von Môrlant
dringen sich niht liezen. an in was wol erkant,
ez wæren ie die besten von allem ertrîche.
sie gâben andern gesten vil dicke herberge schedelîche.

706 Herwîc von Sêwen wolde sich erholn
an den von Alzabîe. dar umbe muosten doln
diu her ze beiden sîten. wunden vil ir mâge
gewunnen z'allen zîten. sîn moht' den künic Hetelen wol betrâgen.

707 Dô sie zesamene wâren, von den ich hân geseit,
komen mit ir kreften, âne freude leit
heten z'allen zîten die recken unde sorge,
waz in die naht geschæhe. sie dâhten: «wie geleben wir den morgen?»

708 Drîe veltstürme sie mit den Mœren striten.
dô heten fride die bürge nâch ritterlîchen siten.
sie teilten'z mit den swerten und mit den spern sêre.
frides sie niht gerten: dâ von sie heten der wunden deste mêre.

703, 3 *niemen* ist Dat., vor niemand. — *dan,* von der Stelle. — 4 *die's, es* bezieht sich auf *vehten,* ebenso *ez.* — *rîchen* swv., reich machen.
704, 1 *kraft* stf., Menge. — 2 *dar gefüeget,* dorthin zu Wege gebracht. — *ritterschaft* stf., Menge von Rittern. — 4 *swie—wurben,* wie es ihnen dort auch ergehen mochte.
705, 2 *dringen* mit acc., zurückdrängen. — 4 *andern gesten,* Feinden, die sie sonst schon gehabt hatten. — *herberge,* in der Durchführung des gewählten ironischen Bildes von Gästen.
706, 1 *sich erholn* swv., seine Versäumnis, seinen Schaden wieder einholen, gut machen. — 2 *doln* swv., dulden; etwa zu ergänzen *schaden.* — 3 *diu her* pl. von *daz her,* Heer. — *ir mâge,* die Verwandten, Angehörigen beider Parteien.
707, 2 *âne freude leit,* Leid, das von keiner Freude begleitet war; vgl. 677, 4.
708, 2 *dô,* während der Zeit. Ritterlichem Gebrauche wäre es zuwidergelaufen, wenn, während das Heer im Felde lag, man die unverteidigten Städte inzwischen überrumpelt hätte. — 3 *teilten'z,* entschieden die Sache, den Streit. — 4 *der wunden,* der Verwundeten.

709 Die geste zuo den kunden kômen des niht abe,
si ẹnstriten zẹ allen stunden. des muoste ir bestiu habe
der krefte dâ belîben, dô si's niht wolden lâzen.
daz saget' man schœnen wîben; die begunden weinen âne mâze.

710 Waz dâ Wate der küene in stúrmé gestreit!
er was vil harte wîse, daz er diu herzen leit
dicke fremeden gesten mit schaden frumte nâhen;
wan sie in z'allen zîten mit sînen helden bî den besten sâhen.

711 Hôránt von Tenemarke, frum was er genuoc.
waz er der starken helme mit sîner hant durchsluoc!
ouch vergaz er selden der vil liehten brünne,
si'n müesten sîn engelden. er tet den vînden dicke schar vil dünne.

712 Môrunc der snelle, dicke über rant
mit ellenthaftem muote strahte er sîne hant.
er wolde niht entwenken den von Môrlande,
den edelen künigen rîchen. an dén rach ér den Herwîges anden.

713 Hetele der rîche durch daz in dar gesant
hete sîn schœniu tohter in Herwîges lant,
daz er'z friden solde, sît tet er'z in der mâze,
der gerne leben wolde, der mohte im sîne marke ligen lâzen.

714 Herwîc streit dâ selbe, daz niemen kunde baz,
vor porten und an velde. dâ von vil dicke naz

709, 1 *kômen des niht abe,* ließen nicht davon ab. — 2 *ir bestiu habe der krefte,* ihr bester Besitz an Kräften, an kräftiger Mannschaft. — 3 *dâ belîben,* dort auf dem Kampfplatz bleiben. — 4 *daz,* daß so viele Männer gefallen wären.

710, 1 *gestreit* præt. von *gestrîten.* — 3 *frumte nâhen,* nahe brachte. — 4 *bî den besten,* bei den Tapfersten.

711, 1 *frum* adj., tapfer. — 4 *si'n müesten sîn engelden,* daß sie nicht Schaden durch ihn leiden mußten. — *schar* ist acc. pl. — *dünne* adj., gelichtet.

712, 1 *über rant,* über den Schildrand hinaus. — 2 er streckte die Hand, um mit dem Schwerte zu schlagen. — 3 *entwenken* swv., ausweichen, aus dem Wege gehen.

713, 3 *er'z friden*] *ez* kann auf *lant* bezogen, aber auch allgemein gefaßt werden: *ez friden* heißt Frieden stiften. — *in der mâze,* in solcher Weise, in solchem Maße. — 4 *ligen lâzen,* in Ruhe, in Frieden lassen.

714, 1 *kunde baz,* nämlich *strîten.* — 2 *vor porten,* beim Ausfall aus einer belagerten Stadt; *an velde,* auf offenem Schlachtfelde. —

wart im daz sîn houbet von sweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in wắndén hin hinder dringen.

715 Wigâleis der guote tet den gesten leit.
von Tenelant her Fruote sô ritterlîchen streit,
daz man im's danken mohte von schulden wol nâch êren.
in sturme er wol getohte. man gefríesch nie alden recken alsô hêren.

716 Ortwîn der junge, der helt ûz Ortlant,
des jach im manic zunge, daz küener heldes hant
niemen in den strîten sô vollicliche trüege.
man sagete z'allen zîten, daz er die ungefüege wunden slüege.

717 Sie heten tage zwelve mit sorgen nu gestriten.
die Hétélen helde sach man in herten siten
dicke vor dem künige liehte schilde houwen.
dâ von die stolzen Mœre ir herverte mohte hân gerouwen.

718 Ame drî́zéhenden morgen vor fruomesse zît
sprach Sîfrit mit sorgen: «sehet waz hie lît
unser guoten recken. der künic von Sêlande
nâch vil hôher minne lắt ím ez alsô sêre enblanden.»

719 Er begunde râten mit den von Garadê
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)
rîten in ein veste, dâ sie genesen kunden,
daz sie die werden geste al gemeine niht erslagen funden.

714, 3 *sweiz* stm., Blut. — *under ringen,* unter dem Panzer. — 4 *betouben* swv., betäuben, euphemistisch für töten; ebenso 808, 4. — *hin hinder* adv., zurück.

715, 3 *nâch êren,* der Ehre gemäß. — 4 *getohte,* taugte, nützte; inf. *tugen,* præs. *touc.*

716, 2 *küener heldes hant* ist acc. — 3 *sô vollicliche,* in so vollem Maße. — 4 *ungefüege* adj., ungeschlacht, ungeheuer.

717, 2 *in herten siten,* in hartnäckiger Weise. — 3 *houwen,* zerhauen. — 4 *mohte hân gerouwen,* konnte gereut haben; *herverte* ist Gen.

718, 1 *Ame=an deme,* an dem. — 2 *lît,* erschlagen liegt. — 4 *lât im ez enblanden,* läßt es sich zur Anstrengung, zur Arbeit werden; er wendet alle seine Kräfte an. *enblanden* ist Part. præt. von *enblande, enblient* (redupl. verb.), und dazu ist *wesen* zu ergänzen. — *nâch* bezeichnet das Ziel der Anstrengung.

719, 1 *râten,* sich beraten, den Entschluß fassen. — 3 *rîten* von *râten* abhängig. — *veste* stf., befestigte Stätte. — 4 *geste* kann nach dem Sprachgebrauch nur die bezeichnen, die in fremdes Land eingefallen sind. Lag die *veste* noch in Herwigs Lande, wie anzunehmen, so sind die *geste* (acc.) die Mohrländer.

720 Sie wichen von dem strîte ze einer veste dan,
dâ ze einer sîte ein grôzer phlûm ran.
dô sie begunden rîten dar sie entwîchen solden,
dô sach man mit in strîten die in gemaches niht engunnen wolden.

721 Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
man mohte daz wol hœren, swaz er ie gestreit,
daz was ein anegenge, sît er nu hête funden
der im sîner mâge sô manigen lazte mit vil tiefen wunden.

722 Von Hegelingen Hetele und her Sîfrit
die tâten daz sie kunden in hôchvertem sit.
durchhouwen liehte schilde sach man vor ir henden.
der künic von den Mœren der muose von dem Tenelender wenden.

723 Dâ schuofen ir geligere die von Tenelant.
dâ ist niht rede widere, dâ von man sît bevant
die vil küene geste in vil maniger swære.
swie guot in was ir veste, ieclîch doch dâ heime gerner wære.

724 Duo wâren dâ besezzen mit der vînde kraft
die helde sô vermezzen, daz sie ritterschaft,
sô man es an sie gerte, niht wol gegeben kunden.
sie werten ir herbérge sô sie aller bézzíste kunden.

720, 2 *phlûm* stm., Fluß, Strom. — 3 *dar,* dorthin, wohin. — 4 *die,* Herwig und die Seinen.

721, 3 *anegenge* stn., Anfang: sein bisheriges Streiten war nur ein geringer Anfang, mit dem jetzigen verglichen. — 4 *lazte* præt. von *letzen,* verletzen, verwunden.

722, 2 *sit* verkürzt statt *site.* — 3 den Schild trug man vor der Hand, weil der eine Arm durch den Schildriemen an ihm befestigt war. — 4 *wenden* swv., sich abwenden, zur Flucht nämlich.

723, 1 *geligere* stn., Lager, zum Zweck der Belagerung. — 2 es ist ohne Widerrede, sicherlich wahr. — 4 *guot,* nützlich.

724, 1 *besitzen* stv., belagern. — 2 *ritterschaft geben,* sich auf Kampf einlassen; derjenige, mit dem man kämpft, steht im Dativ. — 3 *es* vertritt den Begriff *ritterschaft geben.* — 4 *bezziste,* die ursprüngliche Form des Superlativs statt *beste,* hier Adverbium.

XIV. ÂVENTIURE,

WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

Hetel sendet Boten nach Haus, um den glücklichen Erfolg zu melden. Hartmuts Späher berichten, daß Hetel und Herwig durch Krieg fern gehalten seien. Ludwig und Hartmut rüsten ein mächtiges Heer und fahren nach Hegelingen.

---

725 Dô ẹnbôt hin heim Hetele, daz sie niht solden klagen.
den schœnen frouwen edele híez ér daz sagen,
in wære wol gelungen in stürmen und in strîten,
alden unde jungen. sie solden ir genendiclîche bîten.

726 Und hiez in daz künden, daz in gesæze lac
er mit al den sînen, dâ man dienen phlac
der schœnen Kûdrûnen und dem ûz Sêlande.
sie tæten daz sie kunden aller tegelîche mit ír handen.

727 Híldé diu schœne wünschen dô began
gelückes Herwîge und allen sînen man,
daz in nâch ir êren müeste wol gelingen.
«daz gebe got», sprach Kûdûrn, «daz sị unser friunt gesunde wider bringen.»

728 Dô liezen die von Stürmen ninder ûf den sê
die von Môrlande und die von Alzabê.
sie muosten angestlîchen bî́ in dẫ tũren.
an Waten und an Fruoten heten sie vil übele nâchgebûren.

729 Hetele swuor des eide, er kœme nimmer dan
und rûmte in niht die heide, unz er und sîne man

725, 1 *hin heim,* nach Hause hin. — 4 *genendiclîche* adv., mutig, vertrauensvoll.

726, 1 *gesæze* stn., Belagerung. — 2 *dienen phlac,* beständig diente. — 4 *tæten,* noch im Sinne der Botschaft. — *handen* und *henden,* beide Formen des Dativ pl. kommen vor.

727, 1 *wünschen* swv., einem eines Dinges, jemand etwas wünschen. — 3 *nâch ir êren,* wie es ihrer Ehre geziemte. — *müeste,* im optativischen Sinne. — 4 *friunt* ist hier Pluralis.

728, 1 *ûf den sê,* auf den See hinauskommen. — 3 *angestlîchen* adv., in großer Angst. — *tûren* swv., ausdauern.

729, 2 *rûmen* swv., einem etwas, sich vor jemand von etwas zurückziehen, ihm etwas überlassen. —

ze gîsel dâ gewunne die von Môrrîche.
sie wâren unversunnen; sît kom in ir hervart schedelîche.

730 Diu spehe Hartmuotes diu was dar gesant
(sie goumten dâ niht guotes) von Ormanîelant.
sie speheten z'allen zîten, waz dâ wurde erfunden.
in stürmen und in strîten Hetelen sie deheines guotes gunden.

731 Sie sâhen, sunder scheiden hie besezzen lac
(daz mohte im vil wol leiden) náht únde tac
der künic ûz Karadîne, der edelen Mœre herre.
im kom vil lützel helfe. sîn lant diu lâgen von im gar ze verre.

732 Die boten îlden widere in Ormanîelant,
die Ludewîc und Hartmuot heten dar gesant.
die sageten in dâ heime diu vil lieben mære,
daz Hetele unde Herwîc vil unmüezic in dem strîte wæren.

733 Der lieben mære in dancte der voget von Ormandîn.
«kunnèt ir mir bescheiden, wie lange mac daz sîn,
daz die von Karadîne sîn in Sêlande
bî ir widerwinnen, od wanne sie volrechen dâ ir anden?»

734 Dô sprach der boten einer: «her künic, diu rede ist wâr.
sie müezen dâ belîben langer danne ein jâr.
die von Hegelinge wellent sie niht lâzen.
sie hânt sie sô besezzen, daz sie ninder mügen zuo den strâzen.»

729, 4 *sie*, die von Morland. — *unversunnen* adj., unbesonnen, thöricht.

730, 1 *spehe* stf., der Inbegriff, die Gesamtheit der Späher, der Spione; daher auch 730, 2 *sie goumten*. — 2 *goumen* swv., wahrnehmen, bemerken. — 3 *waz dâ wurde erfunden*, was dort ans Tageslicht käme, geschähe.

731, 1 *sunder scheiden*, daß an ein Scheiden, ein Ende nicht zu denken war. — 2 *im*, dem Könige der Mohren.

732, 1 *widere* adv., zurück. — 4 *vil unmüezic*, vollauf beschäftigt.

733, 2 *bescheiden* stv., bestimmt angeben. — 3 *sîn*, noch sein können. — 4 *volrechen* stv., vollständig rächen.

734, 1 *diu rede*, was ich euch jetzt sagen werde. — 4 *mügen zuo den strâzen*, auf die Straßen, ins Freie hinaus, auf die hohe See kommen können.

735 Dô sprach von Ormanîe der snelle Hartmuot:
«hei waz mich sorgen frîen hôchgedinge tuot!
sît sie sô sint besezzen, daz sie müezen strîten,
ê Hetele wider kœme, wir solden hin ze Hegelingen rîten.»

736 Ludewîc und Hartmuot veréindén sich sâ,
ob sie helde hêten zehen tûsent dâ,
daz sie Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kœme mit den sînen hin ze Hegelingen.

737 Des was dâ vil genœte diu alte Gêrlint,
wie siu daz rechen möhte, daz Hetele sîn kint
versagete smâhelîche ir sune Hartmuote.
siu wunschte, daz sie hâhen solden beide Waten unde Fruoten.

738 Dô sprach diu tiuvelinne: «nu habet ir grôzen solt.
welt ir rîten hinnen, mîn silber und mîn golt
daz wil ich geben recken und wil'z entsagen frouwen.
ja ẹnruochte ich, ob ez Hetelen unde Hilden hête nu gerouwen.»

739 Dô sprach der herre Ludewîc: «wir suln von Ormandîn
brüeven herverten mit den recken mîn.
ich trouwe wol gewinnen zweinzic tûsent manne
in vil kurzen zîten. dâ míte sô füeren Kûdrûnen dannen.»

740 Dô sprach der junge Hartmuot: «und möhte daz geschehen,
daz ich die Hilden tohter solde hie gesehen,

735, 2 *waz*, wie sehr. — *tuot mich sorgen frîen*, macht mich zum sorgenfreien. — *hôchgedinge* swm. ist Subjekt: kühne, hochfliegende Hoffnung. — 3 unter beiden *sie* verschiedene Subjekte zu verstehen verhindert nichts.

736, 1 *vereinden sich*, kamen überein, waren eins. — 3 *dannen bringen*, fortbringen, entführen.

737, 3 *smâhelîche* adv., schmählich, auf schimpfliche Weise.

738, 1 *tiuvelinne* stf., Teufelin, Bezeichnung eines bösen Weibes, wie *vâlentinne*. — *nu* begründet: ihr selbst besitzt doch viel Geld; außerdem will ich euch unterstützen. — 3 *entsagen* swv., vorenthalten. — 4 *gerouwen*, nämlich die erteilte Absage.

739, 2 *herverten* substantivisch gebrauchter Infinitiv = *hervart*. — 4 *dâ mite*, mit diesen Mannen. — *füeren*, wollen wir führen.

dâ für ich niht ennæme ein wîtez fürsten rîche,
daz uns beiden zæme bî ein ander wesen friuntlîche!»

741 Râten alle stunde mit flîze man began,
wie man'z gefüegen kunde. Ludewîc gewan
ein her, daz wolde er füeren hin zen Hegelingen.
wie solt' daz Hilde wizzen, daz ir dâ von solde misselingen?

742 Swâ mite und immer mahte daz Ludewîges wîp,
siu hete in ir ahte, der Kûdrûnen lîp
solde z'Ormanîe bî Hartmuote erwarmen.
siu fleiz sich des ze wâre, er umbeslüzze sie mit sînen armen.

743 Ludwîc ze Hartmuote sînem sune sprach:
«nu gedenke, degen guoter, wir müezen ungemach
haben, ê wir bringen die liute von den selden.
sun, gib et du den gesten, sô gib' ich hie heime mînen helden.»

744 Sie teilden grôze gâbe wider unde dan,
daz man dâ ze Swâben solhez nie gewan
von rossen und von soumen, von satelen und von schilden.
ich wæn' si'z gerne tâten. jâ vant man Ludewîgen nie sô milden.

745 Si beréitén sich drâte zuo ir verte dan.
die guoten schifliute Ludewîc gewan,

740, 3 *dâ für* bezieht sich sowohl auf das vorausgegangene, wie auf das folgende *daz.* — 4 *zæme,* gefiele. — *friuntlîche* adv., in Liebe.

741, 4 *daz ir — misselingen,* daß ihr von diesem Heere Schaden geschehen sollte, daß es zu diesem Zwecke gesammelt wäre.

742, 1 *Swâ mite und,* womit auch; *und* hat relativen Sinn. — *mahte* = *mohte,* konnte. — 2 *ahte* stf., Überlegung; sie gieng darauf aus, daß. — 3 *erwarmen* swv., warm werden; mit Bezug auf das Beilager. — 4 *fleiz* præt. von *flîzen:* sie strebte danach.

743, 3 *bringen,* fortbringen. — 4 *et* namentlich vor dem Pronomen, nur: gib du nur den Gästen, d. h. den von auswärts Gekommenen.

744, 1 *teilen* swv., verteilen. — *wider unde dan,* hin und her, nach allen Seiten. — 2 *solhez,* etwas von der Beschaffenheit. — 3 *soumen* dat. pl. von *soum* stm., Saumtier, Lasttier.

745, 1 *dan* gehört zu *verte:* zu ihrer Abreise von dort. — 2 *die,* gute Schiffsleute von solcher Beschaffenheit. —

den die merstrâze ze rehte wâren künde.
sie muosten arebeiten nâch dem hôhen solde durch die ünde.

746 Etelîcher mâze wurden sie bereit.
lánt únde strâze, dâ wart ez hin geseit,
daz Ludewîc und Hartmuot von ir lande wolden.
sie heten doch grôze sorge, wie sie hin zen Hegelingen solden.

747 Dô sie zem stade kômen, bereite man dâ vant
diu schef, diu sie dâ solden tragen ûf den sant.
geworht siu wâren veste von Gêrlinde guote.
des alles niht enweste her Wate der alde noch von Tenen Fruote.

748 Mit drî und zweinzic tûsent sie fuoren über sê.
ez was nâch Kûtrûnen Hartmuote wê;
dem tet er wol gelîche mit allen sînen mâgen.
er begán dem künic Hetelen mit úrlíuge grœzlî́che lâgen.

749 Si enwisten wie sie möhten dar bekomen sint.
des kom in arebeite maniger muoter kint.
jâ truogen sie die ünde neben Ortlande,
ê Hetele ez erfünde, dâ sie die Hilden búrc wól erkanden.

750 Wol inner zwelf mîlen kom Hartmuotes her
in den selben wîlen abe dem tiefen mer
ze Hegelinge lande die mâze wol sô nâhen,
daz si pálas unde türne in der schœnen Hilden bürge sâhen.

745, 3 *ze rehte,* in rechter Weise, genau. — 4 *arebeiten* swv., sich anstrengen. — *nâch,* um zu gewinnen.

746, 1 *Etelîcher mâze,* einigermaßen, so ziemlich. Sie kamen so ziemlich zustande. — 2 *dâ hin,* dahin wurde es berichtet. *lant unde strâze* gehen wieder als einzelne Begriffe der Konstruktion voran. — 3 *von,* abreisen von.

747, 3 *geworht* part. von *wurken,* bauen. — *von Gêrlinde guote,* von Gerlindens Vermögen, Gelde.

748, 3 das zeigte er wohl durch sein Benehmen, danach handelte er.

749, 1 *dar,* nach Hegelingen; vgl. 746, 4. — 4 *erfünde,* erfuhr, erfahren konnte. — *dâ,* dorthin wo.

750, 1 *inner,* in einem Zwischenraum von etwa zwölf Meilen. — 3 *die mâze wol sô nâhen,* etwa so weit nahe. — 4 *turn* stm., Turm.

751 Ludwîc von Ormandîne der hiez ûf den sant
die anker nider lâzen. dô bat er s' alle sant,
daz sie nider gâhten, so si béldíste kunden.
ez was dâ bî sô nâhen, sie vorhten deiz die Hegelinge erfunden.

752 Dô sie nu getruogen und fuorten abe der fluot,
vil schilde sie besluogen und manigen helm guot;
sie rihten sich ze strîte. ir boten sie dô sanden
versuochen ob si iht friwende funden in dem Hétélen lande.

XV. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT KÛTRÛNEN MIT GEWALDE NAM.

Hartmut läßt durch Boten nochmals Kudrunen seine Minne antragen; willige sie nicht ein, so werde er Gewalt gebrauchen. Die Boten werden in Matelane, Hetels Burg, freundlich aufgenommen; Kudrun erklärt die Unmöglichkeit, Hartmuts Wunsch zu erhören, da sie Herwig verlobt sei. Auf diesen Bescheid hin brechen die Normannen zum Angriff auf. Nach tapferer Gegenwehr wird die Burg erobert und zerstört. Kudrun mit 62 Jungfrauen, worunter Hildeburg, wird entführt; Hilde blickt den Abfahrenden traurig nach.

---

753 Hartmuot hiez rîten sîne boten dan.
dô wart der schœnen Hilden schiere kunt getân
und ir lieben tohter: möhte ez sich gefüegen,
sô tæte er nâch ir minne des sie wol beide möhté genüegen.

751, 2 *alle sant* = *alle samt*, alle zusammen. — 3 *nider*, von den Schiffen herab. — *so si beldiste kunden*, sobald, so schnell als möglich. — 4 *dâ bî*, dem Lande. — *erfunden*, es erführen und Vorkehrungen träfen.

752, 1 Das Objekt ist zu ergänzen: die im Folgenden genannten Waffen. — 2 *besluogen*, schlugen Decken darauf, vielleicht um sich durch den Glanz nicht sofort zu verraten. Oder schlugen fest was unterwegs lose geworden (Hildebrand). — 4 *versuochen*, um zu versuchen.

753, 3 wenn es sich machen ließe, wenn es möglich wäre. — 4 *nâch*, um ihre Minne zu erreichen. — *beide*, Mutter und Tochter.

754 Ob siu in minnen wolde   als er ir ê enbot
(im was mit gedanken   vil dicke nâch ir nôt),
daz wolde er immer dienen   die wîle er möhte leben.
sînes vater erbe   wolde er Kûtrûnen geben.

755 Ob siu des niht entæte,   sô wære er ir gehaz.
daz er die maget bæte,   dâ von versuochte er daz,
daz er ân' urliuge   ze lande wolde bringen
die schœnen juncfrouwen.   des het der küene Hártmúot gedingen.

756 «Widerredet si'z danne»,   sprach dô Hartmuot,
«sô saget daz ich niht næme   deheiner slahte guot,
i'ne bringe ez ûf die zîte,   ê ich hinnen scheide,
daz ich der schœnen Kûdrûn   machen wil mit recken ougen weide.

757 Mîne boten bíderbe,   ir sult ir sagen mê:
ich kume nimmer widere   ûf den breiten sê,
ich wéllé mich lâzen   ê ze stücken houwen,
mir envolge hinnen   von Hegelinge lant diu juncfrouwe.

758 Ob si'z gar verspreche,   daz si'z niht entuo,
siu sol mich sehen rîten   mit mînen recken zuo.
zweinzic tûsent helde   wil ich belîben lâzen
vor Hegelinge bürge   veige beidenthálbén der strâze.

759 Daz Hetele Wigâleise   des gevolget hât
unde Wate dem alden,   daz wir niht haben rât

754, 2 *nôt,* er hatte Sehnsucht nach ihr. — 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *die wîle,* so lange.

755, 2 *bæte,* im Nhd. der Indicativ. — *dâ von,* aus dem Grunde, weil (*daz* 3): er versuchte es darum noch einmal mit Bitten, weil er u. s. w. — 4 *schœnen* ist schwache Form des Adjektivs; *juncfrouwen* acc. sing.

756, 1 *widerreden* swv., eine Sache, ihr widersprechen. — 2 daß ich durch keine Art Gut dahin zu bringen wäre, daß ich kein Gut dafür, an Stelle dessen nehmen wollte. — 3 *ûf die zîte,* zu dem Zeitpunkt, dahin: ohne es dahin zu bringen. — 4 *machen wil* u. s. w., ihr Auge erfreuen durch Recken, die zum Kriege mit den Ihren bereit sind. Ironisch.

757, 1 *mê=mêr,* noch mehr, ferner. — 4 *mir envolge,* es sei denn, daß mir folge. — *hinnen,* von hier. — *von Hegelinge lant* ist mit *juncfrouwe* zu verbinden: die junge Herrin.

758, 1 *verspreche,* verrede. Wenn sie durchaus nicht will. — 2 *rîten zuo,* heranreiten, hier in feindlicher Absicht. — 4 *beidenthalben* mit gen., auf beiden Seiten von.

759, 2 *haben rât,* entbehren, vermeiden können; mit dem Genetiv. Daß wir gezwungen sind zu. —

sô maniger langen reise her ze Hegelingen,
des wirt vil manic weise. ich wil'z an ein ende gerne bringen.»

760 Die boten riten vil drâte dannen (des was zît)
nâch Hartmuotes râte für eine burc wît;
diu hiez ze Matelâne. frou Hilde saz dar inne
und diu vil wol getâne, ir tóhtér diu junge küniginne.

761 Zwêne rîche grâven het er dar gesant
(die brâhte er mit im übere ûz Ormanîelant),
daz sie sageten Hilden sîn dienest vlîziclîchen.
er wolde niht erwinden, er wolde ir dienestes niht entwîchen.

762 Daz si im der maget gunde, wan er die frouwen guot
hête vor in allen (dannoch im der muot
stuont ûf hôhe minne): siu solde's wol geniezen,
daz siu sô edel wære. in solde ir dienen nímmér verdriezen.

763 Die der frouwen phlâgen, den wart daz geseit,
daz daz ingesinde von Ormanîe reit
durch gewerbes willen hin ze Matelâne.
frou Hilde sie geswîgen híez: dés erschrac diu wol getâne.

764 Die Hilden scháffǽre sluzzen ûf daz tor,
swer dar komen wære, daz man den der vor
niht langer solde lâzen. man entslṓz die porten wîten.
die boten Hartmuotes hiez man dô in Matelâne rîten.

759, 4 *des*, davon.

760, 3 *ze Matelâne*, im Nhd. nur: Matelane.

761, 2 *ūbere* adv., über Meer, wie auch die Hs. schreibt. — 3 *sageten Hilden sîn dienest*, daß sie Hilden seiner Dienstwilligkeit, Dienstbeflissenheit versicherten. — 4 *wolde* conj., im Sinne Hartmuts. — *dienestes*, in Bezug auf, mit seinem Dienst.

762, 1 er ließ ihr sagen, daß. — 2 *hête vor in allen*, allen andern vorzöge. — *dannoch*, damals noch. — 3 *stuont*, war gerichtet. — *siu*, Kudrun. — 4 *ir dienen*, ihr zu dienen, von *verdriezen* abhängig.

763, 1 *phlâgen*, sie bewachten, für sie sorgten. — 3 *gewerbes* von *gewerp* stm., das Geschäft des Werbens, die auszurichtende Botschaft. — 4 *diu wol getâne*, Kudrun.

764, 1 *schaffære* stm., Schaffner, Amtmann. — 3 *entslôz* præt. von *entsliezen*, aufschließen.

765 Sehen sie dô gerten daz Hétélen wîp.
die helde sie des werten, die ir schœnen lîp
sóldén behüeten nâch des küniges êren.
man liez sie selden eine, Hilden und ouch Kûdrûn die hêren.

766 Dô nu ze hove kômen die Hartmuotes man,
Híldé diu schœne grüezen sie began.
sam tete in hôhem muote frou Kûdrûn diu hêre.
diu edele und diu guote minnt' den küenen Herwîgen sêre.

767 Swie erbolgen sie in wæren, schenken man in hiez
den boten vor den mæren. Hildè sie sitzen liez
vor ir und vor ir tohter. waz sie dár wólden,
des frâgt' diu küniginne, wande sie si's niht verdagen solden.

768 Vil gezogenlîche von dem sedele stuont
allez daz gesinde, sô noch boten tuont.
sie sageten, waz sie wolden ze Hegelinge lande:
daz sie ir herre Hartmuot nâch der schœnen Kûdrûn dár sánde.

769 Dô sprach diu maget edele: «ich wil des haben rât,
daz der küene Hartmuot bî mir niht enstât,
vor unser beider friunden under küniges krône.
er ist geheizen Herwîc, dem ich sîns guoten willen gerne lône.

765, 3 *nâch des küniges êren*, wie es des Königs Ehre geziemte; *êren* ist Dat. pl. — 4 *eine* adj., allein.

766, 1 *kômen*, gekommen waren. — 4 *minnt'* verkürztes Præteritum statt *minnete.*

767, 1 *erbolgen* part. præt. von *erbelgen*, erzürnt, feindlich gesinnt. — *schenken* swv., einschenken zum Trinken. — *in* greift den folgenden Begriff *den boten* andeutend voraus. — 2 *vor den mæren*, ehe sie ihre Botschaft berichteten. — 3 *dar wolden:* in dem Verbum liegt ein Begriff der Bewegung. — 4 *si's*, ihr davon; für *sie es.*

768, 1 *stuont*, stand auf; es war allgemeine Sitte, daß Boten stehend ihre Botschaft ausrichteten. — 2 *daz gesinde*, die Dienstmannen Hartmuts.

769, 1 *ich wil des haben rât*, ich will dessen entbehren, nichts davon wissen. — 2 die Negation ist im Nhd. überflüssig; das Mhd. setzt sie, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 4 *er*, derjenige. — *guoten willen*, freundliche Gesinnung.

770 Dem bin ich bevestent: ich lobete in z'einem man,
er nam mich ze wîbe. dem recken ich wol gan
swaz im immer kunde geschehen grôzer êren.
alle mîne stunde ger ich ûf minne keines friundes mêre.»

771 Dô sprach der boten einer: «iu hiez her Hartmuot
sagen, des er dinget, ob ir des niht entuot,
daz ir in mit recken sehet ze Matelâne
an dem dritten morgen.» des erlachte diu vil wol getâne.

772 Die boten wolden dannen úrlóubes gern,
die zwêne rîche grâven. frou Hilde hiez sie wern,
swie fremede sie ir wæren, ir gâbe harte rîche,
der sie doch niht ennâmen. die boten wurben ez vil listiclîche.

773 Die Hétélen recken, den boten saget' man daz,
daz sie vorhten kleine ir zorn und ir haz.
ob sie niht wolden trinken des künic Hetelen wîn,
man schancte in mit dem bluote, ime und ouch den recken sîn.

774 Dô brâhten disiu mære die boten an die stat
hin widere, dâ sie Hartmuot von im rîten bat.
dô lief er in engegene und frâgte, wie'z ergienge;
ob sie diu edele Kûdrûn durch sîniu mære iht frœliche enphienge.

775 Der einer sprach zem recken: «iu ist alsô verseit,
ez habe einen friedel diu hêrlîche meit,

770, 1 *bevestent*, verlobt. — *ich lobete in z'einem man*, ich gelobte, ihn zum Manne zu nehmen: doch ist mhd. kein *nemen* zu ergänzen. — 2 *er nam mich ze wîbe*, die Ehe ist noch nicht vollzogen; also: er wählte mich zu seiner Frau. — 3 *kunde* conj., könnte. — 4 *alle mîne stunde*, all mein Lebtag. — *ûf minne*, zur Liebe. — *friundes*, Geliebten.

771, 2 *des er dinget*, worauf er hofft, was er erwartet, gehört in den Satz mit *ob*. — 4 *erlachen* swv., zu lachen anfangen, auflachen.

772, 1 *dannen urloubes gern*, um Erlaubnis bitten, von dort fortgehen zu dürfen. — 3 *gâbe* ist Gen.

773, 1 *Die Hetelen recken* gehört in den abhängigen Satz mit *daz*. — 2 *kleine* adv., wenig; soviel als: durchaus nicht. — 3 *trinken*, als Freunde, als befreundete Gäste. — 4 *schancte* præt. von *schenken*, hier conj., ein häufiges von der Bewirtung auf die Schlacht übertragenes Bild, das mit dem von *gesten* zusammenhängt; vgl. Nibel. 1981, 4.

774, 1 *stat* stf., Stätte, Platz. — 3 *wie'z ergienge*, wie es ausgefallen wäre.

775, 1 *iu ist alsô verseit*, euch ist aus dem Grunde abgeschlagen worden. —

den siu in herzen minne vor aller slahte diete.
welt ir ir wîn niht trinken, sô schenke man iu heize
bluot ze miete.»

776 «Ach wê mîner schande!» sô sprach Hartmuot,
«in mînem herzen ande mir disiu rede tuot.
nâch bézzérme friunde endarf ich nimmer frâgen
wan der mir helfe strîten.» dô sprungen ûf die bî dem
stade lâgen.

777 Ludewîc und Hartmuot sich huoben mit ir schar
mit vanen ûf gerihtet vil zorniclîchen dar.
man kôs ûf Matelâne ir zeichen schînen verre.
dô sprach diu wol getâne: «wol mich! dâ kumet He-
tele und mîn herre.»

778 Si bekánden, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
«ach wê grôzer swære, diu hiute hie geschiht!
uns koment grimme geste nâch Kûdrûn der frouwen.
manigen helm vesten siht man vor âbénde noch ver-
houwen.»

779 Die von Hegelingen sprâchen Hilden zuo:
«swaz hiute Hartmuotes gesinde híe túo,
des sul wir sie letzen mit vil tiefen wunden.»
dô hiez diu küniginne diu bürgetor versliezen an den
stunden.

780 Des wolden niht envolgen die küenen Hetelen man.
die des landes huoten, die hiezen binden an

775, 3 *vor aller slahte diete*, vor jeglicher Art Menschen, mehr als jedermann.

776, 2 *ande tuot*, thut weh, kränkt. — 3 warum soll ich mich weiter nach Freunden umsehen? Die besten, nämlich die mir im Kampfe helfen, habe ich ja bei mir.

777, 1 *sich huoben dar*, brachen dahin auf. — 2 *mit vanen ûf gerihtet*, mit emporgerichteter Fahne, die vorangetragen wurde. — 3 *zeichen* stn., Fahne, Banner, lat. *signum*, altfr. *enseigne*. — 4 *diu wol getâne*, Kudrun. — *mîn herre*, Herwig.

778, 1 *bekanden*, erkannten. — *des wirtes*, desjenigen, der Herr im Hause und Lande ist, d. h. Hetel. — 3 *nâch*, um sie zu holen. — 2—4 Worte der Recken im allgemeinen.

779, 3 *des sul wir sie letzen*, daran sollen, wollen wir sie verhindern. — 4 *an den stunden*, sofort.

780, 2 *binden an*, das Anbinden des Banners an den Schaft ist Zeichen des Bereitseins zum Kampfe. —

ir herren herzeichen. zuo in ûz der veste
die Hétélen degene wolden slahen die vil werden geste.

781 Die schranken, die man solde alle nider lân,
durch ir übermüete wurden ûf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen s' in versmâhen.
do die êrsten ín drúngen, dô kômen in die lesten ouch
ze nâhen.

782 Mit ûf geworfen swerten vant man dô dar vor
wol tûsent oder mêre, die habten vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.
si erbeizten an die heide; man hiez diu ros schiere
ziehen dannen.

783 Sie truogen schefte enhende mit snîdénden spern.
wer moht' den strît dâ wenden? sie begunden wern
die stolzen burgære mit den tiefen wunden.
dô kom von Ormanîe Ludewîc mit helden sâ ze stunde.

784 Des heten frouwen sorge, dô er dort her reit.
sie sâhen unverborgen sîniu zeichen breit,
bî der ieclîchem wol driu tûsent manne
kômen dar mit zorne, swie die küenen recken schie-
den dannen.

785 Sie wurden alle unmüezic dórt únde hie.
man gesách von einem lande küener recken nie,

780, 3 *herzeichen* stn., dasselbe was *zeichen.* — *zuo in — wolden,* sie wollten zu ihnen (den Feinden hinaus), *slahen,* um zu erschlagen.

781, 1 *schranken,* Balken, die zur Versperrung der Thore dienten. — 3 *goumen* swv., spähen; Hartmut hatte schon auf diesen Augenblick gewartet, um mit den Seinen in die Stadt zu dringen. — 4 mit den letzten, die herauskamen, gleichzeitig drangen die ersten hinein.

782, 1 *ûf geworfen,* hoch erhobenen, hoch geschwungenen; statt *geworfenen.* — 2 *habten* intrans., hielten. — 4 *erbeizen* swv., absteigen. — *ziehen dannen,* fortbringen. Beim Kampfe am Thore waren sie besser zu Fuße als zu Rosse dran.

783, 1 *enhende,* in der Hand. — *spern*] *sper* stn. ist die eiserne Spitze, mit welcher der Schaft beschlagen ist. — 2 *wenden* swv., abwenden. — *wern* swv., *einen mit* etwas, soviel als *einen eines d. wern.*

784, 4 *swie,* wie auch immer sie von dort abzogen; wiewohl sie große Verluste erlitten.

785, 1 *dort unde hie,* auf beiden Seiten. —

danne ouch dise wâren   in den Hetelen selden.
sie kunden wunden vâren;   sie tâten'z wol mit Hartmuotes helden.

786 Ludewîc der küene,   der voget ûz Ormandîn,
ûz herten schildes spangen   sluog er rôten schîn
mit sînem starken ellen,   daz er in brüsten truoc.
die sînen spilgesellen   wâren küené genuoc.

787 Dô die búrgære   wânden fride hân,
dô kom mit helden mære   nâher dar gegân
der vater Hartmuotes   dâ her von Ormandîne.
dem helde gunde er guotes: daz wart des tages dícké ze schîne.

788 Den stolzen burgæren   leiden dô began,
daz sie den rât liezen,   den Hilde het getân,
diu vil schœne frouwe,   daz Hételen wîp.
des sach man dürkel schilde   und vlôs ouch maniger dâ den lîp.

789 Ludewîc und Hartmuot   beide wâren komen
sô nâhen zuo ein ander;   sie heten wol vernomen,
daz man die burc froun Hilden   wóldé versliezen.
dô giengen s' mit den schilden,   daz sie diu zeichen in die burc stiezen.

790 Swie vil man von der mûre   wárf únd geschôz,
des nam sie vil untûre: ir ellen daz was grôz.

785, 3 *ouch* dient zur Hervorhebung von *dise.* — 4 *wunden vâren,* nach Wunden trachten, trachten zu verwunden; eine durch den Inreim veranlaßte gesuchte Ausdrucksweise. — *tâten'z wol mit,* benahmen sich tapfer gegenüber, kämpften tapfer mit.

786, 4 *spilgesellen,* Kampfgenossen; der Kampf wird sehr häufig unter dem Bilde eines Spieles dargestellt. — *küene genuoc,* d. h. sehr kühn, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Dichter.

787, 1 glaubten sicher zu sein. — 2 *gegân* part. præt., gegangen. — 4 *dem helde,* nämlich Hartmut. — *wart ze schîne,* seltnere Ausdrucksweise für *wart schîn,* zeigte sich.

788, 2 *rât,* nämlich die Thore zu verschließen.

789, 2 *zuo ein ander,* indem sie von entgegengesetzten Seiten in die Feinde eingedrungen waren und sich durch dieselben zueinander durcharbeiteten. — *vernomen,* bemerkt. — 4 *in die burc stiezen,* in die Stadt hineinbrächten.

790, 2 *des nam sie untûre; untûre* stf. nur in dieser Verbindung: das dünkte ihnen gering, das achteten sie nicht. —

sie ahte harte kleine swaz man dâ sach der veigen.
mit grôzen lassteinen sach man vil der héldé geneigen.

791 Ludewîc und Hartmuot kômen in daz tor.
vil manigen sêre wunden liezen sie dar vor.
des begunde weinen ein juncfrouwe sêre.
in der Hetelen bürge wart des grôzen schaden dannoch mêre.

792 Der künic von Ormanîe der was frô genuoc,
dô er und ouch die sîne sîns landes wâfen truoc
für den sál Hételen. obene durch die zinne
liez man den vanen weiben. des trûrte diu vil hêre küniginne.

793 Mich wundert, waz doch wære den gesten dâ geschehen,
ob Wate der vil grimme hête daz gesehen,
daz Hartmuotes helde durch den sal sô giengen
mit samet Ludewîge, dâ sie die schœnen Kûdrûnen viengen.

794 Wate und ouch Hetele hêten'z sô gewert,
der in'z gesaget hête, ûf helme sô gebert
mit den guoten swerten, deiz nimmer wære ergangen,
daz sie Kûdrûnen ze Ormanîe bræhtén gevangen.

795 Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot;
sam tæte man noch hiute. maniger hande guot,
die daz wolden rouben, die fuorten'z ûz der selde.
daz muget ir gelouben: rîch wurden alle Hartmuotes helde.

790, 4 *lasstein* statt *laststein* stm., Stein von großem Gewichte. — *geneigen* swv., zu Falle bringen, niederwerfen.

791, 2 *sêre wunden*, tödlich verwundeten. — 3 *des*, darüber, daß sie in die Stadt drangen. — *ein juncfrouwe*, Kudrun.

792, 2 *wâfen*, Wappen. — 4 *weiben* swv., flattern, wehen.

793, 1 *Mich wundert*, ich wäre gespannt zu wissen.

794, 2 *der*, wenn jemand. — *gebert* part. von *bern*, schlagen. — 3 *deiz*, daß es, nämlich das folgende, *daz*. — *ergangen*, geschehen, ausgeführt worden. — 4 *bræhten*, hätten gebracht.

795, 1 *ungemuot* adj., traurig. — 2 *sam tæte* adj., ebenso würde man noch heute thun, d. h. *ungemuot wesen*. — *maniger hande guot* steht wieder als einzelner Begriff voran.

796 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie.
er sprach: «maget edele, ich versmâhte iu ie.
mir und mînen friunden solde ouch nu versmâhen,
daz wir hie niemen viengen. wir solden s' alle slahen unde hâhen.»

797 Dô redete siu niht mêre wan: «owê vater mîn,
soldest du daz wizzen, daz man die tohter dîn
gewaldiclîchen füeret hin ûz dînem lande,
mir armen küniginne geschæhe niht der schade noch diu schande.»

798 Dô sie genomen hêten schaz und ouch gewant,
dar zuo man Hilden wîste bî ir wîzen hant.
die guoten Matelâne wolden sie verbrennen.
swaz in dâ von geschæhe, des'n wolden die von Ormanîe erkennen.

799 Hartmuot hiez dô lâzen die burc unverbrant.
des îlde er âne mâze wie er rûmt' daz lant,
ê daz ez erfunden die mit hêres krefte lâgen
ze Wâleis bî der marke, des künic Hetelen man und sîne mâge.

800 «Lât den roup belîben», alsô sprach Hartmuot.
«ich gibe iu dâ heime mînes vater guot.
uns ist ouch deste lîhter ze varne ûf dem sê.»
gewalt der Ludewîges tete Kûdrûnen wê.

801 Diu burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant.
dô hete man gevangen die besten die man vant.
zwô und sehzic frouwen vil minniclîcher meide,
die fuorten sie von dannen. dô was der edelen Hilden herzenleide.

796, 2 *ie*, immer, von jeher. Ich war euch zu gering. — 4 *daz* mit der Negation *(niemen)* an Stelle des nhd. positiven Infinitivs mit zu.
797, 3 *füeret hin*, dahinführt, fortführt.
798, 2 *dar zuo*, dazu hin, wo der Raub aufgehäuft lag. Man führte sie aus der Stadt oder Burg heraus, weil man die Absicht hatte, dieselbe zu verbrennen. — 4 davon wollten sie nichts wissen, danach fragten sie nicht.
799, 2 *des*, damit eilte er sehr, auf welche Weise er das Land verließe. — 3 *heres krefte*, großem Heere.
800, 4 *gewalt der Ludewîges*, die von Ludwig verübte Gewaltthätigkeit, ausgeübte Macht.
801, 3 zweiundsechzig Frauen, weibliche Wesen, die aus sehr lieblichen Jungfrauen bestanden, die Jungfrauen waren. *meide* ist Gen. pl.

802 Wie trûric sie dô liezen des wirtes wine stên!
dô îlt' diu küniginne in ein venster gên,
daz siu nâch den megeden her nider möhte schouwen.
noch liezen s' in dem lande klagende vil manige schœne frouwen.

803 Wüefen unde weinen vil lûte man dâ vant.
frô was ir deheine, dô man über lant
mit der Hilden tohter fuorte ir ingesinde.
daz geschádete sît in alter dar nâch maniges werden ritters kinde.

804 Hartmuot der brâht' die gîsel mit im ûf den sạnt.
verbrennet und zerfüeret liez er des fürsten lant.
ez was nâch sînem willen die zît wol ergangen.
Kûdrûn unde Hildeburc fuort' er mit im dánnén gevangen.

805 Er weste wol, daz Hetele in daz vierde lant
durch urliuge wære. des rûmte er den sant.
er was niht sô gâhes von den Hegelingen,
frou Hilde hiez diu mære Hetelen unde sînen friunden bringen.

806 Wie rehte klagelîche siu dem künige enbôt,
daz im dâ heime lægen sîne ritter tôt.
sie hiete Hartmuot lâzen in dem bluote touwen.
sîn tohter wær' gevangen; dâ mite fuorte er manige schœne frouwen.

807 «Ir boten, saget dem künige, daz ich vil eine bin.
ez ist mir komen übele. mit hôchverte hin

802, 1 *wine* stf., Geliebte, Gattin. — 4 *noch*, außerdem, außer der Königin.

803, 1 *Wüefen* swv., wehklagen. — 3 *ir ingesinde*, wohl das Gesinde, Gefolge der Tochter. — 4 *in alter*, im Alter; es schadete manchem der Normannen, indem die inzwischen herangewachsene Jugend der Hegelinge die Rache vollzog; jene waren indessen alt geworden.

804, 2 *zerfüeren* swv., zerstören. — 3 *die zît*, während der Zeit bis dahin.

805, 1 *in daz vierde lant*, eigentlich vier Länder weit, dann zur Bezeichnung jeder weiten Entfernung. Vgl. Freidank 96, 16 und Gesammtabent. I, 106, 55. — 2 *wære*, gezogen wäre. — 3 *er was niht sô gâhes*, er war noch nicht so schnell fort, er war kaum erst fort.

806, 3 *touwen* swv., sterben, das Stammwort von *tôt*. — 4 *fuorte* ist natürlich auch Konjunktiv.

807, 2 *mir komen übele*, mir schlecht ergangen. — *mit hôchverte*, in stolzem Mute.

vert ze sînem lande Ludewîc der rîche.
tûsent oder mêre ligent vor der porten jæmerlîche.»

808 Hartmuot sich dô schifte snelle in drîen tagen
wider ûf die kiele. swaz die mohten tragen,
daz heten sîne recken genomen und geroubet.
des künic Hetelen degene wâren hie vil schedelîch betoubet.

809 Wie sie nu gefüeren, wer möhte iu daz gesagen?
man hôrte in ir segele diezen unde wagen,
dô sie gewendet wâren von des küniges lande
zuo einem wilden werde, der was geheizen dâ zem Wülpensande.

XVI. ÂVENTIURE,

WIE HILDE BOTEN SANDE HETELEN UND HERWÎGE.

Hildens Boten berichten Heteln und Herwig das Geschehene. Auf Watens Rat rüstet man sich am andern Morgen wie zum Kampfe, entbietet aber den Moren einen ehrenvollen Frieden, den diese annehmen. Jetzt teilt Hetel Siegfrieden seinen Verlust mit; dieser ist bereit ihm zu helfen. Pilgern, die Wate in der Nähe weiß, nehmen sie Schiffe ab und fahren ihren Feinden nach.

810 Hilde diu vil hêre ir herze und ouch ir sin
dar zuo wande sêre, wie siu gefrumte hin
ir boten dem künic Hetelen. diu herzenlîche leide
geschach von Hartmuote: der liez ir mit jâmer ougen weide.

808, 4 *schedelîch* adv., auf schadenbringende Weise.

809, 2 *in*, ihnen; dat. comm., daraus die nhd. vulgäre Ausdrucksweise: «das ist Ihnen Ihr Rock». — 3 *gewendet wâren*, die Segel nämlich. — 4 *wilde* adj., bezeichnet das Unbewohnte. — *dâ zem Wülpensande*, nhd. der Wülpensand.

810, 2 *gefrumte hin*, fortschaffte, fortbeförderte. — 3 *leide* stf., Leid; *herzenlîche*, welches das Herz berührt, trifft. — 4 *ougen weide*, Anblick; *mit jâmer*, am Jammer, den er ihr bereitet hatte.

811 Ir manne und Herwîge diu frouwe dô enbôt,
ir tohter wær' gevangen, ir helde wæren tôt
und hêten sie al eine mit ungemüete lâzen.
ir golt und ir gesteine die von Órmanîe fuorten an den strâzen.

812 Die boten riten gâhes und îlden über lant.
sie hete in grôzen sorgen diu froúwe dar gesant.
an dem sibenden morgen sie kômen dâ sie sâhen
die von Hegelingen bî den Mœren ligen harte nâhen.

813 Sie gâben tegelîche ritterschefte vil.
ouch mohte man dâ hœren maniger hande spil,
daz sie an dem legere dörfte niht verdriezen.
man sach sie loufen springen unde dicke mit den scheften schiezen.

814 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant
die Hilden boten rîten zuo in in daz lant.
er sprach zuo dem künige: «uns kument niuwiu mære.
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geschéhen sî scháde swære.»

815 Der kúnic gie ín engegene selbe da er sie sach.
zen boten ungemuoten gezogenlîche er sprach:
«sît willekomen, ir herren, her zuo disem lande.
wie gehábet sich mîn frou Hilde? saget uns wer iuch dâ hér sánde.»

816 Er sprach: «daz tet mîn frouwe, diu hât uns her gesant.
dîn bürge sint zerbrochen, verbrennet ist dîn lant.
Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde.
schaden alsô grôzen ich wǽné dîn lant niht überwinde.»

811, 4 *fuorten* ist Præt. conj.
813, 1 *gâben ritterschefte vil,* trieben ritterlichen Kampf; indem die Belagerten Ausfälle machten. — 2 *spil* stn., Unterhaltung; es kann auch vom Spielen musikalischer Instrumente allein gesagt sein. — 3 *daz,* damit. — *an dem legere,* in dem Lager, während der Belagerung. — *verdriezen* stv., Langeweile haben. — 4 *loufen* und *springen,* Wettlauf und Springen nach einem bestimmten Ziele, beides häufige ritterliche Übung und Unterhaltung.
814, 3 *niuwe* adj., neu. Man kann auch *niuwemære* als ein Wort schreiben: Neuigkeiten.
815, 3 *her,* wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung.
816, 1 *mîn frouwe,* meine Herrin. Einer der Boten ergreift für alle das Wort. — 4 nach *ich wæne* steht meist der Konjunktiv ohne *daz.*

817 Er sprach: «ich klage dir mêre, des gêt uns michel nôt.
mâge und dîner manne lît wol tûsent tôt.
dîn schaz ist gefüeret zuo fremeden künicrîchen.
dîn hort ist an gerüeret: daz stêt sô guoten helden lasterlîchen.»

818 Er frâgte wie er hieze, der ez het getân.
dô sprach zuo dem künige ein des recken man:
«der eine heizet Ludewîc von Ormanîerîche,
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden schedelîche.»

819 Dô sprach der fürste Hetele: «durch daz ich im verzêch
mîne schœne tohter: wol weste ich daz im lêch
dem künige ûz Ormanîe Hagene sîn lant.
dar umbe wære Kûdrûn hin z'im nâch êren niht bewant.

820 Man sol unser vînde disiu mære gar verdagen.
man sol sie unsern friunden heimlîchen klagen.
nu heizet uns die mâge balde her bringen.
ez'n dörfte guoten recken dâ heime nimmer wírsér gelingen.»

821 Dô hiez man Herwîge hin ze hove gân,
friunde unde mâge und ander 's küniges man.
dô dise guote recken ze hove komen wâren,
man sach den künic Hetelen in sînem muote trúobé gebâren.

822 Der voget von Hegelingen sprach: «ich wil iu klagen
und muoz iu ûf genâde mînen kumber sagen,

817, 1 Der Bote fährt fort. — 2 zu *mâge* ist das folgende *dîner* zu ergänzen. — 4 *hort* stm., Schatz; während *schaz* im allgemeinen Geld und Gut bezeichnet, ist *hort* der gesammelte Schatz, der im *tresem*, in der *triskamer* aufbewahrt wurde.

818, 2 *ein*, einer, *man* ist Nom. sing., nicht Gen. pl., aber zu übersetzen: einer von den Dienstmannen des Helden.

819, 1 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — *ich im verzêch*, versagte ich ihm; von *verzîhen* stv. Vgl. 610. — 4 *hin z'im — bewant*, bei ihm angebracht.

820, 4 *ez'n dörfte*, es könnte nicht, es dürfte schwerlich. — *wirser* adv., schlechter; *wirser gelingen*, schlimmer ergehen, ausfallen.

821, 1 *Herwîge* acc. — 2 *'s küniges* = *des küniges*. — 4 *truobe* adv., trübe, traurig.

822, 2 *ûf genâde*, im Hinblick, im Vertrauen auf eure freundliche Gesinnung. —

waz uns mîn frou Hilde her enboten hât,
daz ez zen Hegelingen sô rehte unfrœlîchen stât.

823 Mîn lant ist verbrennet, mîn burc gebrochen nider.
uns ist gehüetet übele dâ heime leider sider.
mîn tohter ist gevangen, erslagen mîne mâge,
die mir mînes landes und mîner êré dâ heime phlâgen.»

824 Dô trehenden Herwîge diu ougen umbe daz,
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
sam tâten d'andern alle, dô si s' weinen sâhen.
der was frô deheiner, die dem künige stuonden alsô nâhen.

825 Dô sprach Wate der alde: «nu vermeldet niht.
swaz uns an den friunden schaden nu geschiht,
des muge wir uns ergetzen her nâch mit maniger wünne.
vil trûric wir gesetzen Hartmúotes unde Ludewîges künne.»

826 Hetele dô frâgte: «wie sol daz ergân?»
dô sprach Wate der alde: «dâ sul wir fride lân
den von Môrlande, dem künige und sîm' gesinde.
sô füeren wir die degene nâch der schœnen Kûdrûn dînem kinde.»

827 Wate wîslîchen râten kunde duo:
«wir suln mit den gesten werben morgen fruo
und ouch in der mâze, daz sie werden inne,
ob wir's niht enlâzen, daz sie ir volc nimmer bringen hinnen.»

822, 4 *zen Hegelingen*, in Hegelingen. — *sô rehte unfrœlîchen*, so gar sehr traurig.

823, 2 man hat leider daheim schlecht Wache gehalten für uns. — *sider*, nachher, seitdem wir abgereist sind.

824, 1 *trehenden* præt. von *trehenen*, von Thränen überfließen, feucht werden. — *umbe daz, daz*, deswegen weil. — 3 *d'andern* = *die andern*. — *si s'* = *sie sie*.

825, 1 *vermeldet* swv., verratet; *niht*, nichts. — 3 *sich ergetzen* swv., *eines dinges*, sich entschädigen für etwas. — 4 *gesetzen* swv., machen.

826, 2 *dâ*, begründend: indem. — 4 *sô*, wenn das geschehen ist, so.

827, 1 *wîslîchen* adv., verständig, klug. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *werben*, verfahren. — 3 *und ouch*, und zwar. — 4 *ob wir's niht enlâzen*, wenn wir es nicht gestatten.

828 Dô sprach der küene Herwîc: «hie ist gerâten wol.
bereitet iuch sô hiute, wie man morgen sol
gebâren mit den vînden, daz wir daz lâzen schouwen.
swie wir hinnen scheiden, mir ist unmâzen leit nâch den frouwen.»

829 Sie rihten sich ze strîte mit rossen und mit wât.
sie liezen vil ungerne des alden Waten rât.
dô in erschein der morgen, si versúochtén'z vil sêre
an die von Abakîne. dâ mite sie wurben beide lob und êre.

830 Die banier allenthalben in gedrénge man dô truoc.
der vil wol gesunden vil manigen man dô sluoc.
die von Sturmlande lûte ruoften: «nâher!»
die sie dâ twingen wolden, den was zuo dem strîte deste gâher.

831 Îrólt begunde rüefen über schildes rant:
«welt ir'z mit uns süenen, ir helde ûz Môrlant?
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele frâgen.
iwer lánt sint iu ze verre. ir vlieset beide gúot únde mâge.»

832 Des antwurte Sîfrit, der künic ûz Môrlant:
«swenn' ir den sig erwerbet, sô habt ir guotiu phant.
ich wil mit niemen dingen wan nâch mînen êren.
wænet ir uns twingen, ir verderbent beidenthalp diu mêre.»

828, 2 von *sô* hängt der Satz mit *daz* ab, von *schouwen* der Satz mit *wie.* — 3 *gebâren mit,* verfahren mit, sich benehmen gegenüber. — 4 *swie,* auf welche Weise auch. — *leit nâch,* das schmerzliche Verlangen nach etwas bezeichnend.

829, 2 *liezen,* conj., im Sinne des Plusquampf.: sie hätten unterlassen (Martin). — 3 *versuochten'z,* mit *an* und dem Accusativ, einen Versuch machen auf jemand, namentlich einen Angriff versuchen. — 4 *wurben,* erwarben.

830, 1 *banier, baniere* stf., Banner. — *gedrenge* stn., Gedränge. — 3 *nâher,* näher heran, drauf los! — 4 *die* ist Acc. und bezieht sich auf die Moren; ebenso *den.* — *gâher* compar. von *gâch.*

831, 2 *süenen, ez, mit* einem, sich mit jemand versöhnen. — 4 *ir vlieset,* mit dem Nebengedanken: wenn ihr auf unsern Vorschlag nicht eingeht.

832, 1 *Des,* darauf. — *antwurte* præt. statt *antwurtete,* aber mhd. immer so verkürzt. — 2 *phant,* Unterpfänder, an den Gefangenen, die ihr machen werdet. — 3 *dingen* stv., *mit* einem, einen Vertrag schließen; unterhandeln. — 4 *ir* (das zweite), ihrer, von *diu mêre,* desto mehr, abhängig.

833 Dô sprach der recke Fruote: «nu sichert ir uns bî
ze wesene dienestlîche, sô lâze wir iuch frî
urlíuges immer mêre ûz mînes herren landen.»
die von Karadîne strahten dar den fride mit ir handen.

834 Alsô kom ez ze suone, als ich iu hân geseit.
dô giengen zuo ein ander die recken vil gemeit.
ein ander buten dienest die ê vînde wâren.
ir haz der was versüenet: sie rieten den von Ormanîn ze vâre.

835 Nu saget' alrêrste Hetele dem künige ûz Môrlant,
waz er leider mære von sînen boten ervant.
ob er im helfen wolde, daz diende er an sîn ende,
daz er hern Hartmuote mit im gelônde dirre missewende.

836 Dô sprach der herre Sîfrit dâ her ûz Alzabê:
«westen wir sie vinden, sô müese in werden wê.»
dô sprach Wate der alde: «ich weiz hie bî vil nâhen
ir rehte wazzersträze. wir mugen s' ûf dem mer vil wol ergâhen.»

837 Hetele sprach z'in allen: «wâ solde ich kiele hân?
ob ich in gerne schatte, wie möhte daz ergân?
ez'n wære ob ich dâ heime mich beréite zuo ir lande,
daz ich sie dâ gesæhe, so geræche ich an in beide schaden und anden.»

838 Dô sprach Wate der alde: «sîn mac wol werden rât.
got tuot mit gewalde al daz in bestât.

833, 1 *sichert ir* imper., versprecht. — *uns bî ze wesene*, uns beizustehen. — 2 *dienestlîche* adv., dienstwillig. — *frî* ist nur mit *urliuges* zu verbinden; *lâzen* dagegen mit *ûz*. — 3 *immer mêre*, für alle Zukunft. — 4 *strahten* præt. von *strecken*, darbieten, darreichen; boten zum Frieden die Hände dar.

834, 2 *gemeit* adj., fröhlich, frohgemut und Ähnliches. — 3 *buten* præt. pl. von bieten. — 4 *rieten ze vâre*, vgl. 667, 4.

835, 1 *Nu alrêrste*, jetzt erst; *alrêrste*, verkürzt aus *aller êrste*. — 2 *ervant*, erfahren hatte. — 3 *an sîn ende*, bis zu seinem Tode. — 4 *missewende* stf., schändliche, tadelnswerthe Handlung.

836, 2 *sô müese in werden wê*, so müßte es ihnen schlecht gehen. — 4 *rehte*, die sie nehmen müssen oder gewöhnlich nehmen.

837, 1 *z'in*, zu ihnen. — *wâ*, wo sollte ich hernehmen, bekommen. — 2 *schatte* contrahiert aus *schadete*. — 3 *zuo ir lande*, um in ihr Land zu fahren. — 4 *gesæhe*, besuchte, aufsuchte, in feindlicher Absicht.

838, 1 *sîn mac wol werden rât*, dafür kann wohl Hülfe werden, dem kann abgeholfen werden. — 2 *al daz in bestât*, alles was ihm zu thun zukommt. *mich bestât* etwas, mir gehört etwas, kommt etwas zu.

jâ weiz ich hie vil nâhen bî uns in dem lande
wol sibenzic guoter kiele; die stênt mit guoter spîse
ûf einem sande.

839 Die habent bilgerîne gefüeret ûf den sê.
die müezen wir gewinnen, swie'z uns dar nâch ergê.
sie suln geduldiclîchen ûf dem sande erbîten,
unz wir mit unsern vînden uns versüenen oder aber
gestrîten.»

840 Waten dem vil küenen dem wart dannen gâch
wol mit hundert recken; die andern zogeten nâch.
er sprach, er wolde koufen, hêten sie iht veile.
des starp im vil der mâge; im selben kom ez ouch ze
únhéile.

841 Die sị an dem stade funden, für wâr sô weiz ich daz,
der was drîzic hundert, ich wæne, und dannoch baz.
die mohten niht sô gâhes gerihten sich ze strîte.
dô kom in dar nâher der künic mit vil maniger schâr
wîten.

842 Swie sô sie gebârten, man truog in ûf den sant,
des Wate niht enwolde, ir silber und gewant.
die spîse hiez er lâzen belîben ûf den ünden.
er jach, man ṣolde in'z gelden, so sị aller næ̂hést her
wider wünden.

843 Die bilgerîne klageten, des gieng in michel nôt.
swaz sị im ir dinges sageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil küene trahte âne smielen,
daz sie im lâzen müesten ze phande beide kocken
unde kiele.

839, 1 *Die* ist Accusativ, *bilgerîne* Subjekt. — 4 *oder aber,* oder andererseits.
840, 3 *hêten sie iht veile,* wenn sie etwas verkäuflich hätten.
841, 2 *dannoch baz,* noch mehr. — 3 *gerihten* swv., rüsten. — 4 *schar wîten,* großen Schar.
842, 1 *Swie — gebârten,* was sie auch thun mochten; sie konnten es nicht verhindern. — *ûf den sant,* ans Ufer aus den Schiffen. — 2 *des,* mit Bezug auf *silber und gewant:* wovon Wate nichts haben wollte. — 3 *ûf den ünden,* in den Schiffen. — 4 *gelden,* ersetzen. — *so si aller næhest,* wenn sie nächstens, sobald sie. — *her wider wünden* præt. conj. von *winden,* zurückkehren.
843, 2 *ir dinges,* von ihren Angelegenheiten und Verhältnissen. — *niht ein brôt,* nicht im geringsten; *brôt* zur Bezeichnung von etwas Geringfügigem, als Verstärkung der Negation. — 3 *trahte* præt. von *trahten* statt *trahtete.* — *smielen* swv., lächeln.

844 Hetele der enruochte, ob si immer ûf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
fünf hundert oder mêre der besten, die sie funden.
der brâhten sie vil lützel ze Hegelinge lande der gesunden.

845 I'ne weiz, ob des engulde Hétele und sîne man,
daz ditze volc ellende das herzen leit gewan,
daz sie sich muosten scheiden in den fremeden landen.
ich wæne got von himele ræché dâ selbe sînen anden.

846 Sie fuoren sô sie mohten béldíste dan.
Hetele und die sîne guoten luft gewan.
sie begunden segelen nâch ir vîanden,
swâ sie die befunden, und wolden an in réchén ir anden.

XVII. ÂVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KOM ÛF DEN WÜLPENSANT.

Auf einer Insel, dem Wülpensande, ruhen die Normannen aus und erblicken die Schiffe, die sie anfangs für Pilgerschiffe halten, aber bald erkennen. Ein grimmiger Kampf erhebt sich, nachdem die Hegelinge und ihre Bundesgenossen ans Land gedrungen, und währt vom frühen Morgen bis zur einbrechenden Nacht.

---

847 Nu was der künic Ludewîc und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bî des meres fluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezen.
swie vil sie liute hêten, des mohten sie doch lützél geniezen.

844, 1 *enruochte*, kümmerte sich nicht darum. — *immer*, jemals. — 4 *der*, unter denen. — *lützel der gesunden*, wenig Gesunde.

845, 1 *engulde*, dafür büßen mußte; mit Bezug auf den traurigen Ausgang des Kampfes. — 3 *sich scheiden*, sich voneinander trennen, indem Hetel einen Teil mitnahm. — 4 *sînen anden*, das Leid, das ihm an seinen Getreuen geschehen war.

846, 1 *sô sie mohten beldiste*, gehört zusammen: sobald als möglich. *beldiste* Superlativ des Adverbiums *balde*. — 2 *luft* stm., Wind.

847, 3 *durch ir ruowe*, um sich auszuruhen. — 4 *des — geniezen*, das half ihnen nicht viel.

848 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wülpensant,
dâ die von Ormanîe ûz Ludewîges lant
gemach gefüeget hêten ir rossen und in selben,
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmiclîche melden.

849 Die vil edele gîsel von Hegelinge lant
die hete man gewîset ûf den wilden sant.
die mâze und sie dâ mohten und kúndén gebâren,
die minneclîche meide, bî den vînden trûríc sie wâren.

850 Diu fíwer man állenthalben bî dem sande sach.
die von verren landen schuofen in gemach.
sie wânden dâ belîben (daz kom in al ze sêre)
mit den schœnen wîben ze siben nahten oder dannoch mêre.

851 Dô dise recken lâgen an einer wilden habe,
Hartmúot mit sînen mâgen muoste lâzen abe
gedingen, den sie hêten, daz sie dâ belîben
ze siben tagen solden an ir gemache mit den schœnen wîben.

852 Ez was von Matelâne nu sô verre dan
Kûdrûn diu wol getâne, daz Ludewîges man
heten an ir gemache deheinen den gedingen,
daz Wate und sîne friunde ez in ie ze schaden möhten bringen.

853 Dô sach der marnære ûf den ünden wagen
ein schif mit rîchen segelen. dem künige hiez er'z sagen.

848, 4 *grimmiclîche* adv., in furchtbarer, schrecklicher Weise. — *sich melden* swv., zu Tage treten.
849, 1 *gîsel* ist Pl. — 3 *die mâze*, in der Weise, in dem Maße; *und*, in welchem. *und* vertritt mhd. häufig ein Relativum; sie waren traurig, wie es nicht anders sein konnte.
850, 1 *fiwer* stn., Feuer. — 3 *ze sêre*, zum Schmerze, zum Schaden und Verluste. — 4 *nahten*] die alte germanische Zählung ist nach Nächten, nicht nach Tagen.
851, 1 *habe* stf., Hafen: an einer unbesuchten Landungsstelle. — 3 *gedingen* ist Gen. (Nom. *gedinge* swm.), abhängig von *lâzen abe*, ablassen von der Hoffnung.
852, 1 *was dan*, war fort. — 3 *gedinge*, hier: Erwartung. — 4 *ze schaden bringen*, einem etwas, jemand in Bezug auf etwas Schaden zufügen.
853, 1 *marnære* stm., mittellat. *marinarius*, franz. *marinier*, Schiffer. — *wagen* swv., sich bewegen. —

dô daz gesach her Hartmuot   und ouch al die sîne,
in den ségelen wæren kriuze,   sie jâhén ez wæren bilgerîne.

854 Schiere sâhen s' vliezen   drîe kiele guot
und niwen kocken rîche;   die truogen ûf der fluot
manigen, der daz kriuze   durch gotes êre selden
truoc an sînen kleiden.   des muosten die ûz Ormanîe engelden.

855 Sie kômen nu sô nâhen,   daz man die helme sach
abe den schiffen schînen.   sich huob ir ungemach
unde schadete sêre   Ludwîge und den sînen.
«wol ûf», sprach dô Hartmuot;   «hie koment die grimmen widerwarten mîne.»

856 Sie gâhten zuo dem lande,   daz man wol vernam
diu ruoder an den handen   krachen manigem man.
die ûf dem stade wâren,   die alden zuo den jungen,
die ẹnwesten wie gebâren,   wan daz sie werlîche dár sprúngen.

857 Ludewîc und Hartmuot   truogen schilt enhant.
sie wâren ê vil sanfter   komen in ir lant,
wan daz sie ir ruowe   troug ein teil ze sêre.
sie versâhen sich z'ir vînden,   Hetele het der mâgé niht mêre.

858 Lûte ruoft' dô Ludewîc   an alle sîne man
(ez was gar ein kindes spil   swes er ê began):

853, 4 *wæren,* daß—wären.

854, 2 *niwen,* neun, die altertümliche Form des Zahlworts.

855, 1 *kômen*, waren gekommen. — 2 *ir ungemach; ir*, nicht auf *sie*, sondern auf das folgende *Ludwîge und den sînen* zu beziehen. — 4 *widerwarte* swm., der Widerwärtige, der Feind.

856, 1 *vernam,* hörte. — 4 *enwesten wie gebâren,* wußten nicht, wie sie sich benehmen sollten. — *werlîche* adv., kampfbereit, gerüstet. — *dar,* herbei.

857, 2 *vil sanfter,* viel bequemer, vgl. Nibel. 630, 4. — 3 *wan daz,* ein Mittelglied ist zu ergänzen: und würden auch diesmal bequem nach Hause gekommen sein, außer daß, wenn nicht u. s. w. — *troug* præt. von *triegen*, betrügen. — 4 *si versâhen sich z'ir vînden*, sie erwarteten von ihren Feinden, daß: sie dachten daß.

858, 2 *kindes spil,* Kinderspiel, etwas Unbedeutendes, Geringfügiges, Scherzhaftes gegen den nun beginnenden Ernst des Kampfes. —

«nu muoz ich aller êrste mit guoten helden strîten.
ich gerîche in immer, der ír tar under mînem vanen erbîten.»

859 Hartmuotes zeichen truoc man ûf den sant.
diu schif sô nâhen wâren, daz si s' mit der hant
mit scheften mohten langen, bî in an dem grieze.
ich wæn' her Wate der alde sînen schilt niht müezíc enlieze.

860 Sô rehte grimmiclîche werte man nie lant.
die von Hegelingen drungen ûf den sant.
mit spern und mit swerten striten s' alsô sêre.
ein ander sie dô werten daz sie des koufes sît niht gerten mêre.

861 Sie wâren allenthalben an daz stat gestân.
nâch winden von den alben sach man nie snê gân
sô dicke sô dâ dræten die schüzze von den henden.
ob si'z nu gerne tæten, sô möht' den schaden niemen wol erwenden.

862 Man vant ein sperwehsel: diu wîle diu was lanc,
ê sie daz lant gewunnen. der alde Wate spranc
zuo den vînden sêre; sie wâren im sô nâhen.
er was sô grimmes muotes, daz sie sînen willen wol gesâhen.

863 Ludwîc von Ormanîe der lief Waten an.
mit einem sper vil scharphen schôz er ûf den man,
daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
Ludewîc der was küene. dô kom ouch daz Waten ingesinde.

858, 4 *gerîchen* swv., reich machen. — *in*, denjenigen. — *ir* gen. pl., abhängig von *erbîten*. — *tar* 3. pers. præs. von *turren*, wagen.
859, 3 sie waren nur noch Speereslänge entfernt.
860, 1 *werte man nie lant*, verteidigte man nie ein Land, wie hier die Normannen gegen die landenden Hegelinge. — 4 *koufes*] ein neues Bild für den Kampf, entlehnt von dem Kaufmann, der seine Waare (hier die Schwertstreiche) zu sehr billigem Preise, beinahe umsonst hergiebt.
861, 2 *nâch winden*, hinter dem Winde her. — *albe* stf., Alpe, Berg. — 3 *dicke* adv., dicht. — 4 *ob si'z nu gerne tæten*, wenn sie jetzt auch gewollt hätten, nämlich den Schaden rückgängig machen.
862, 1 *sperwehsel* stm. oder stn., Speerkampf. — 2 *gewunnen*, erreichten. — 4 *willen*, Absicht.
863, 1 *an loufen*, mit acc. der Person, gegen jemand anrennen, in feindlicher Absicht.

864 Wate Ludewîgen durch den helm sluoc,
daz des swertes ecke ûf daz houbet truoc.
ouch hete er under brünne von vil guoten sîden
von Abalîe ein hemede; anders müeste er nu daz ende lîden.

865 Ludewîc im vil kûme mit sînem lîbe enbrast.
die stat muoste er rûmen. ez was ein übel gast
Wate dâ er solde bî vînden sic erwerben.
man sach von sîner hende manigen guoten recken dâ sterben.

866 Hartmuot und Îrolt zuo ein ander spranc.
ir ietwederes wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hœren durch die schar verre.
Îrolt was vil bíderbe; küene was ouch Hartmuot der herre.

867 Herwîc von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ sprang er in die fluot.
er stuont unz an die üehsen tiefe in einer ünde.
herter frouwen dienest wart dâ dem küenen Herwîge künde.

868 Disen recken guoten wolden in der fluot
ertrenken sîne vînde. manigen schaft vil guot
sach man ûf im zebrechen. im was gâch zem sande
nâch sînen vîénden. dâ wart gerochen maniges recken ande.

869 Als sie daz stat erwurben, man sach des meres fluot
von den, die dâ sturben, gevar als daz bluot
bî in allenthalben in rôter varwe vliezen
sô wîte, daz ez niemen mit einem sper wol möhte überschiezen.

864, 2 *ecke* stf., Spitze. — *tragen*, durchdringen. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *von Abalîe* gehört zu *sîden:* ein Hemde von guter Seide aus Abalie.
865, 1 *enbrast* von *enbresten*, entkommen. — 2 *stat*, den Platz, auf dem sie gekämpft.
866, 1 *spranc* statt des Plurals *sprungen*. — 2 *ietwedere*, jeder von beiden: das Schwert von jedem von ihnen. — *dem helme*, sc. des Gegners (Martin).
867, 2 *vollangen*, vollständig erreichen; vom Schiffe aus konnte er nicht bis ans Land reichen. — 3 *üehsen* pl. von *uohse*, Achselhöhle.
868, 3 *ûf im*, an ihm, an seiner Rüstung brachen sich die Schäfte.
869, 1 *erwurben*, erreicht hatten. — 2 *gevar* adj., gefärbt. — 4 *überschiezen* stv., über die Strecke, die vom Blute rot gefärbt war, hinausschießen.

870 Grœzer arebeite wart nie helden kunt.
ez wart nie helt sô maniger gedrücket an den grunt.
ein lant sie möhten erben, die âne wunden sturben.
die in dâ schaden tâten, ich wæn' sie allenthalben dâ verdurben.

871 Nâch sînem lieben kinde der künic Hetele streit,
er und sîn gesinde. schaden unde leit
tâten allenthalben die fremeden zuo den kunden.
des wart vil maniger veige ûf dem Wülpensándé dâ funden.

872 Mit ungefüegem dienste urbórten sie ir hant,
die von Ormanîe und von Hégelinge lant.
man sach die Tene küene sô hêrlîchen strîten;
swer genesen wolde, der endorfte ir nimmer dâ enbîten.

873 Ortwîn und Môrunc die bóutén daz lant
nâch alsô grôzen êren, daz man ir lützel vant,
die baz gefüegen kunden schaden mit ir ellen.
sie sluogen vil der wunden, die zwêne helde und ir hergesellen.

874 Die vil stolzen Mœre, als ich hân vernomen,
die wâren von ir schiffen zuo ir vînden komen.
der wânde in den sorgen Hetele wol geniezen.
sie wâren helde küene. man sach daz bluot durch veste helme vliezen.

875 Ir voget, den sie hêten, wie möht' der küener sîn?
des tages frumte er sweizic maniger brünne schîn.

870, 2 *gedrücket*, in dem Gedränge der Kämpfenden; nicht Tote sind damit gemeint. — 3 sie hätten ein Land erben können, die ohne Wunden starben: d. h. derjenigen, die ohne verwundet zu sein erdrückt wurden und so starben, waren so viele, daß sie zur Besitznahme eines ganzen Landes ausgereicht hätten. — 4 *die*, die Normannen.
871, 1 *Nâch*, um es wiederzugewinnen. — 3 *die fremeden zuo den kunden*, die Bundesgenossen und die eigenen Mannen Hetels.
872, 1 Mit ungestümem Dienste versteuerten sie ihre Hand; sie gaben Steuer von ihrer Hand, die aber dem Empfänger nicht angenehm war. — 4 *enbîten* stv. mit gen., harren, warten.
873, 1 *bouten* præt. von *bûwen*, *bouwen*, bewohnen, inne haben. — 2 *nâch*, gemäß, mit. — 3 *gefüegen*, zufügen.
874, 3 *in den sorgen*, in der Not des Kampfes. — *geniezen*, Nutzen haben, *der*, von ihnen.
875, 1 *wie möht' der küener sîn*, wie hätte der kühner sein können? — 2 *des tages*, an diesem Tage. — *sweizic* adj., blutig. — *schîn* stm., Glanz. —

er was in starken stürmen ein mærer helt vil guote.
wie kunden s' wesen küener, der alde Wate und ouch von Tenen Fruote?

876 Diu sper verschozzen wâren dórt únd ouch hie.
Ortwîn mit sîn gesellen frœlîchen gie.
des wart des tages helme vil von in verhouwen.
grimme weinde Kûdrûn; sam tâten óuch bî́ ir ander frouwen.

877 Der herte strît der werte des selben tages lanc.
daz volc ein ander gerte; grôz was der gedranc.
dâ muoste snellen heleden sêre misselingen,
dâ die Hetelen friunde wolden sîne tohter wider gewinnen.

878 Der âbent seig ie nâher. dâ von der künic gewan
schaden deste mêre. die Ludewîges man
tâten swaz sie solden. si enwesten war entrinnen.
sie sluogen tiefe wunden: alsô werten sie die küniginne.

879 Ditze werte in sorgen, unz in'z diu naht benam,
fruo von einem morgen. sie tâten âne scham
allez daz sie kunden, die alden zuo den jungen,
ê daz der künic Hetele zuo dem von Ormanîe kom gedrungen.

875, 4 vgl. 875, 1.
876, 3 *des*, infolge dessen. — 4 *grimme* adv., heftig, sehr.
877, 1 *des selben tages* abhängig von *lanc*. — 2 *ein ander gerte*, verlangte nach einander, um miteinander zu kämpfen.
878, 1 *seig* præt. von *sîgen* stv., sinken. — *ie nâher*, immer näher. — *der künic*, Hetel; indem in der Nacht die Tochter entführt wurde. — 3 *swaz sie solden*, was ihre Pflicht war. — *war*, wohin. — 4 *werten*, verteidigten.
879 1 *Ditze*, dieser Kampf. — *unz in'z diu naht benam*, bis ihnen die Nacht denselben unmöglich machte. — 2 *fruo — morgen*, von frühem Morgen an. — *âne scham*, ohne daß sie sich hätten ihres Thuns schämen müssen.

XVIII. ÂVENTIURE,

WIE LUDEWÎC HETELEN SLUOC UND BÎ DER NAHT FUOR VON DANNEN.

Ludwig erschlägt Heteln; seine Mannen wollen ihn rächen, schlagen aber in der Dunkelheit ihre eigenen Leute. Sie machen dem Kampf daher ein Ende. In der Nacht entrinnen die Normannen heimlich mit den gefangenen Frauen. Die Hegelinge überzeugen sich am Morgen, es sei unmöglich sie einzuholen. Die Toten, auch die erschlagenen Feinde, werden begraben, und zum Gedächtnis der Gefallenen von deren Angehörigen ein Kloster gestiftet, das man reich beschenkt.

---

880 Hetele unde Ludewîc die truogen hôch enhant
ir vil scharphiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften aneme andern rehte wer er wære.
Ludewîc sluoc dô Hetelen. des wúrdén dô herzenleidiu mære.

881 Dô von Matelâne der wirt wart erslagen,
daz gefríesch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen
die schœnen Kûdrûnen und ouch alle ir meide.
ez wart gescheiden kûme. den liuten wárt béidenthalben leide.

882 Dô Wate der vil grimme gefriesch des küniges tôt,
er begunde limmen. sam ein âbentrôt
sach man helme schînen von sînen slegen swinden.
in und al die sîne die muoste man vil zórníge vinden.

883 Swaz die helde tâten, waz mohte helfen daz?
von dem heizen bluote der wért wárt vil naz.
des frides niht engerten die von Hegelingen.
ûf dem Wülpenwerde wolden s' Kûdrûn gerne wider bringen.

880, 3 *aneme* = *an deme*, an dem. — *wer er wære*, wie tapfer der andere war. — 4 *sluoc*, erschlug. — *des wurden*, daraus entstanden.

881, 2 *diu wol getâne*: so wird Kudrun sehr häufig genannt. — 4 *ez wart gescheiden kûme*, Kudrun und ihre *meide* jammerten, es nahm kein Ende, sie waren nicht loszureißen, so daß es Freund und Feind erbarmte. Vgl. 952.

882, 2 *limmen* stv. (præt. *lam*), brummen wie ein wildes Tier; namentlich vom Bären und Eber gesagt. — 4 *zornige* das flektierte Adjektiv, abweichend vom nhd. Gebrauche.

883, 1 es konnte nichts helfen, weil Hetel einmal tot war. — 3 *des frides*, der Versöhnung; sie waren zum äußersten entschlossen. — 4 *wider bringen*, wieder in ihre Gewalt bringen und nach Hause führen.

884 Die Wâleis' in dem sturme râchen 's küniges tôt.
die von Tenemarke wâren in der nôt
bî den Hegelingen und den von Ortlande.
den vil zieren helden brâsten guotiu wâfen an den handen.

885 Sînen vâter wolde rechen der küene Ortwîn.
dô kom mit menige Hôrant und die helde sîn.
der tac was verendet, nahten ez begunde.
dô wart alrêrst erhouwen von den helden mánic vil tíefiu wunde.

886 Ir ein von Tenemarke ze Hôrande spranc.
sîn swert im harte lûte an der hende erklanc.
er wânde er wær' der vînde: dô frumte im an den stunden
Hôrant schaden grôzen; der degen küene sluog im eine wunden.

887 Do er den neven sînen het ze tôde erslagen,
den vanen hiez er schiere nâch sînem vanen tragen.
do erkande er bî der stimme den er dâ hete verschrôten
mit sînem starken ellen. Hôrant klagete sêre dô den tôten.

888 Lûte ruofte Herwîc: «hie wirdet mort getân.
sît daz wir niht langer des tages mugen hân,
wir slahen alle ein ander, die fremeden zuo den kunden.
swie'z wer unz an den morgen, hie wirdet niht der dritte lebende funden.»

884, 1 *'s küniges* = *des küniges*. — 2 *wâren in der nôt bî*, standen in der Not des Kampfes zur Seite; aber *bî* ist Präposition. — 4 *brâsten* præt. pl. von *bresten*, brechen.

885, 2 *mit menige*, begleitet von einer Schar. — 3 *nahten* swv., Nacht werden. — 4 *erhouwen* stv., eigentlich heraushauen; hauen.

886, 1 *Ir ein*, einer von ihnen, einer von denen; *ein* = *einer*. — 3 *er wær' der vînde*, er (Horant) gehörte zu den Feinden.

887, 2 er befahl, die Fahne, die der Erschlagene geführt, als Siegstrophäe hinter seinem eigenen Banner zu führen. — 3 *bî*, an.

888, 1 *mort* stn., nicht das Töten im ehrlichen Kampfe ist gemeint, sondern die durch das Dunkel verschuldete Niedermetzelung von Befreundeten. — 2 *des tages*, Tageslicht. — 4 *swie'z wer*, wenn das, auf welche Weise auch, dauert, währt.

889 Swâ man Waten den küenen in stürmen ie vernam,
niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
sîn ungefüegez zürnen niemen bî im dolde.
er brâhte ir vil manigen dâ hin dâ er immer wesen solde.

890 Ouch mohten si'z wol scheiden unze ez wurde tac.
ir volc dâ beidenthalben mit verchwunden lac
erslagen von den fremeden. in gebrást des mânen schînen.
der tac der was zergangen; des vlôs den sic der gast mit al den sînen.

891 Die grimme müelîchen liezen dô den strît.
mit vil müeden handen schieden sie sich sît.
si belíben bî ein ander dannoch alsô nâhen,
swâ diu fiwer brunnen, daz sie ir helme und ouch ir schilde sâhen.

892 Ludewîc und Hartmuot ûzer Ormandîn
giengen sundersprâchen. daz gesinde sîn
liez der künic hœren, wes er belîben solde
bî Waten dem vil küenen, wande der in gerne sterben wolde.

893 Er riet in sînen listen: «nu leget iuch ze tal,
iwer hóubet ûf die schilde, und habet grôzen schal;
sô mugen niht enwænen die von Hegelingen,
ob ich'z kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen alsô bringe.»

894 Dô volgte Ludewîge mâge unde man.
trumben und pusûnen lûte man vernam,

889, 2 *gezam*, stand an, war geraten. — 3 *dolde* præt. von *doln*.
890, 1 Auch hätten sie es wohl zu Ende bringen können, bis es Tag geworden wäre, wenn sie die ganze Nacht hindurch gekämpft hätten. — 3 *von den fremeden*, von den gegenseitigen Feinden. — *mâne* swm., Mond. — *schîne* swm., Glanz. — 4 *der gast*, die Hegelinge; diese werden, weil später gekommen, als Gäste bezeichnet.
891, 1 *Die grimme*, die Grimmigen. — *müelîchen* adv., mit Mühe, ungern. — 4 *brunnen* præt. pl. von *brinnen*, brennen.
892, 3 *liez der künic hœren*, er sagte ihnen. — *wes*, warum. — 4 *sterben* swv. mit acc., sterben machen, töten.
893, 1 *in sînen listen*, mit seiner Schlauheit. — 2 *habet schal*, machet Lärm. — 4 der Satz mit *ob* gehört als Zwischensatz in den mit *daz*.
894, 1 *volgte* Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjekts. —

sam daz lant dâ wære gewaldiclîch ir eigen.
sîne starke liste die begunde Ludewîc dô zeigen.

895 Man hôrt' dâ allenthalben gebrehte unde wuof.
do verbôt mán den kinden den weinenden ruof:
die des niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte;
swelhe man gehôrte, dáz man díe ín die ünde sancte.

896 Swaz sie gehaben mohten, daz wart in ûf getragen.
sie liezen dâ die tôten, die wâren in erslagen.
in gebrast vil friunde; daz was in vil swære.
des liezen sie ir kocken hinder ín dā vil vil manigen lære.

897 Mit alsô grôzen listen kômen s' ûf den sê,
die von Ormanîe. den frouwen den was wê,
daz sie verswîgen muosten daz varn von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wülpenwerde lâgen.

898 Ê in der tac bekœme, dô wâren s' ûf den wegen,
mit den die Tenemarken strîtes wânden phlegen.
Wate der hiez lûte sîn herhorn erschellen.
dô wolde er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden wolde vellen.

899 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sîgen über sant
nâch den von Ormanîe, Ludwîge und sînen mannen,
mit den sie wolden strîten. dô wâren sie gevaren verre dannen.

894, 3 *gewaldiclîch* adv., mit Gewalt errungen, beherrscht. — *ir eigen* stn., ihr Eigentum; sie thaten als ob sie Herren im Lande wären.

895, 1 *gebrehte* stn., Lärm, von *braht* abgeleitet: das laute Durcheinanderreden. — *wuof* stm., Wehklage. — 2 *kinden*, Jungfrauen. — 3 zu ergänzen: man sagte.

896, 1 *daz wart in ûf getragen*, das wurde ihnen, für sie, auf die Schiffe getragen. — 4 *hinder in*, hinter sich, zurück.

897, 2 *den was wê*, die schmerzte es. — 4 *des westen niht*, davon wußten nichts.

898, 1 *bekœme*, herankam, erschien. — *ûf den wegen*, unterwegs, fort. — 3 *herhorn* stn., Schlachttrompete. — *erschellen* swv., ertönen machen, blasen. — 4 *vellen* swv., fällen, töten.

899, 1 Verbinde: *daz volc von Hegelinge lant*. — 2 *sîgen* stv., sinken; besonders von dem einherziehenden Heere gebraucht. — 3 *nâch*, hinter — her.

900 Diu schif sie funden lære, gestrewet ir gewant;
daz sach man allez ligende ûf dem Wülpensant.
der herrenlôsen wâfen wart dâ víl fúnden.
sie heten daz verslâfen, daz sie in nímmér geschaden kunden.

901 Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt:
wie angestlîche er klagete des künic Hetelen tôt,
daz er'z niht het errochen an Ludewîges lîbe.
vil helme lac zerbrochen. daz klaget' dâ heime vil der schœnen wîbe.

902 Wie rehte jæmerlîchen durch zórnígen muot
Ortwîn dô klagete die sînen recken guot!
er sprach: «wol ûf, ir helde, ob wir sie mügen ergâhen,
ê si rűmén die selde. jâ sint sie dem stade noch vil nâhen.»

903 Des wolt' dô gerne volgen Wate der alde man.
Fruote bî dem lufte kiesen dô began.
er sprach zuo den recken: «waz hilfet, ob man île?
merket mich vil ebene: sie sint von hínnén wol drîzic mîle.

904 Ouch mugen wir der liute die state niht gehân,
daz in iht schade werde von unser vart getân.
nu lât iu mîne lêre», sprach Fruote, «niht versmâhen.
waz welt ir rede mêre? jâ muget ir sie nimmer vol ergâhen.

905 Nu héizét die wunden zuo den schiffen tragen
und suochet ouch die tôten, die uns sint erslagen,

900, 1 *gestrewet*, zerstreut. — 3 *herrenlôsen*, weil ihre Besitzer gefallen waren.
901, 1 *des* bezieht sich auf das Folgende: da hatte er volle Ursache, guten Grund zu klagen. Man könnte auch schreiben: *Dô man daz Waten sagete (des gieng im michel nôt), wie angestlîche*; auch dann bezieht sich die Parenthese auf *klagete.* — 2 *angestlîche* adv., gewaltsam, heftig. — 3 *er'z*, *ez*, mit Bezug auf einen ganzen Satz, der in *tôt* liegt: daß er gefallen war. — *errechen* stv., vollständig rächen.
902, 4 *die selde*, den Lagerplatz; es war noch nicht völlig Tag geworden, daher man sich über die Entfernung noch täuschen konnte.
903, 2 *bî dem lufte kiesen*, prüfen an der Luft; Frute wird hier als mit besonders scharfen Sinnen begabt dargestellt. — 4 *merket mich*, merkt was ich sage. — *ebene* adv., genau, sorgfältig.
904, 1 *state* stf., hinreichende Menge; ähnlich sagt man heute: Stand, Bestand der Truppen. — *gehân*, was *hân*, haben. — 2 *iht*, in irgendwelcher Weise. — 4 *vol ergâhen*, vollständig einholen.
905, 1 *die wunden*, die Verwundeten. —

und heizet die bestategen ûf den wilden griezen.
sie habent hie vil der friunde; war umbe solden sie des niht geniezen?»

906 Sie stuonden algemeine mit windender hant.
obe in niwan eine der schade wurde erkant,
daz sie verlorn hêten die jungen küniginne:
waz mære sie nu möhten der frouwen Hilden wider ze hûse bringen.

907 Dô sprach der degen Môrunc: «und wurde es nu niht mêr,
wan daz wir selbe lîden leit und herzen sêr.
wir dienen swache gâbe, sô wir ir bringen mære,
daz Hetele lît erstorben. noch sanfter ích vón froun Hilden wære.»

908 Dô suochte man die tôten über al den sant.
die dâ wâren kristen, swaz man der dâ vant,
die hiez der helt von Stürmen zuo ein ander bringen.
wâ sie belîben solden, daz áhtén sie mit den jungelingen.

909 Dô riet der degen Ortwîn: «dâ sul wir sie begraben.
daz sul wir ahten danne, daz sị úrkünde haben
mit einem rîchen klôster immer nâch ir ende
und daz ein teil guotes iegelîchez künne dar zuo sende.»

910 «Daz hâst du wol gerâten», sprach der von Sturmlant.
«jâ sol man verkoufen ir ros und ir gewant,

905, 3 *bestategen* swv., bestatten, begraben.

906, 1 *mit windender hant*, mit gerungenen Händen; das Participium præsentis in passivem Sinne. — 2 der Nachsatz zu *obe* muß ergänzt werden: wenn sie bloß den einen Schaden, den Verlust der Königin, hätten, so wäre das schon genug: welche Kunde sollten sie jetzt, wo so viele gefallen, Hilden bringen? Die drei letzten Zeilen geben den Inhalt ihrer Klagen.

907, 1 *und wurde*, Bedingungssatz, dem der Nachsatz fehlt: würde dessen nicht mehr, als daß wir u. s. w., so wäre das schon hinreichend. — 3 *swache*, geringe, spärliche. — 4 *noch sanfter:* es würde mir leichter sein mich von ihr zu entfernen, gar nicht vor ihr zu erscheinen.

908, 1 *über*, ausgebreitet über—hin. — 4 *belîben*, untergebracht werden. — *ahten* statt *ahteten*, überlegten.

909, 1 *dâ* hat wiederum begründenden Sinn. — 2 *daz ahten*, darauf bedacht sein. — *danne*, alsdann. — *urkünde* stn., bleibendes Gedächtnis.

910, 2 *ir ros die*, die Rosse derjenigen, die. —

die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
nâch ir lîbes ende von ir guote disen frumen biete.»

911 Dô sprach der degen Îrolt: «sol man ouch die begraben,
die uns den schaden tâten, od sol man sie die raben
und die wilden wolve ûf dem wérde lâzen niezen?»
dô rieten daz die wîsen, daz sie der einen ligen niht enliezen.

912 Dô sie dô müezic wurden nâch ir maniger nôt,
den künic sie begruoben, der den werden tôt
durch friunde liebe hête genomen ûf dem sande.
swie sie geheizen wæren, 'sam tet man die von ieclîchem lande.

913 Die Mœre man besunder ir ieclîchen vant.
sam tet man dâ die degene von Hegelinge lant.
den von Ormanîe wart ir stat bescheiden;
die legete man besunder. sie wâren beide kristen unde heiden.

914 Unmüezíc sie wâren unz an den sehsten tac.
sie heten niht der wîle (daz gesínde nie gelac),
wie sie ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grôzen schulden und von ir missetæte möhten bringen.

915 Lesen unde singen hôrt' man sô vil dâ,
daz man bî sturmtôten ninder anderswâ

910, 4 *frume* swm., Nutzen, Vorteil.

911, 3 *niezen* stv., genießen, verzehren. — 4 *der einen niht*, keinen von denen; gemeint sind natürlich die Normannen.

912, 1 *müezic*, unbeschäftigt. — *maniger*, mannigfaltigen, mancherlei. — 2 *werden*, würdigen, ehrenvollen. — 3 *genomen*, erworben, gefunden. — 4 *swie — wæren*, mochten sie Normannen, Moren oder Hegelinge heißen. — *sam tet man*, ebenso that (d. h. begrub) man.

913, 1 *besunder* adv., abgesondert. Man fand die Moren, jeden unter ihnen, abgesondert begraben. — 3 *bescheiden* part., zugewiesen. — 4 *sie*, nicht die von Ormanie, sondern die Begrabenen: Heiden waren wohl nur die Moren.

914, 2 *sie heten niht der wîle*, sie hatten während der sechs Tage nicht so viel Zeit übrig, um dafür zu sorgen, um daran zu denken, wie u. s. w. — — *nie gelac*, war keinen Augenblick müßig. — 4 *von*, aus.

915, 1 *Lesen* stv., Messe lesen. — 2 *sturmtôte*, im Kampfe Gebliebene. —

gote sô schône diende in deheinem lande.
sît lie man bî den veigen vil der phaffen dā ūf dem sande.

916 Ouch muosen dâ belîben die ir solden phlegen.
die hiez man ane schrîben daz in dâ wart gegeben,
wol driu hundert huobe; ez wurden spitâlære.
die mære erschullen verre, wie daz klôster dâ gestiftet wære.

917 Alle die ir mâge heten dâ verlân,
die gâben dar ir stiure, wîp únde man,
durch willen dér sêle, der lîch sie begruoben.
sît wart ez alsô rîche, daz dar dienden wol driu hundert huobe.

918 Nu ruoche in got genâden, die dâ sint gelegen
und den in dem lande. nu fuoren after wegen
die noch gesunt wâren ûf dem Wülpensande.
die kômen nâch ir sorgen ieslîcher heim zuo ir herren lande.

915, 4 *die veigen* hier nicht: die zum Tode Bestimmten, sondern die wirklich Gefallenen, Toten.
916, 1 *ir*, der Pfaffen. — 2 *ane schrîben*, aufschreiben; *daz*, dasjenige, was. — 3 *spitâlære* stm., Hospitaliter. — 4 *erschullen* præt. pl. von *erschellen*, erklingen, ertönen. — *wie*, etwa soviel wie *daz*.
917, 2 *dar*, dahin, an das Kloster. — *stiure* stf., Unterstützung. — 3 *durch willen der sêle*, um der Seele derjenigen willen. — *lîch* stf., Leichnam. — 4 *dar dienden*, dorthin dienstlich gehörten, steuerten.
918, 1 *genâden* swv., gnädig sein. — 2 *den in dem lande*, den Bewohnern des Landes, den Klosterbrüdern. — *after wegen*, ihrem Wege nach, hinweg. — 4 *ieslîcher*, mancher.

XIX. ÂVENTIURE,
WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE FUOREN.

Wate allein wagt Hilden die Botschaft zu hinterbringen; an seinem traurigen Einzuge errät man schon das Geschehene. Den Pilgern werden die Schiffe zurückgegeben und reicher Ersatz für das Geraubte gewährt. Am andern Tage kommen auch Herwig, Ortwin und die Mannen. Man beschließt, wenn die Kinder herangewachsen, einen Heerzug nach Ormanie, an dem auch Siegfried teilnehmen zu wollen erklärt. Das Kloster auf dem Wülpensande beschenkt Hilde reichlich und baut Münster und Spital.

---

919 Die Hétélen mâge heten lâzen hie
in des tôdes lâge, daz guote recken nie
mit sô grôzen sorgen mê kômen zuo ir lande.
sît sach man schœne frouwen wéinén mit wíndénden handen.

920 Ez getórste ûz Ortlande der degen Ortwîn
nâch schaden und nâch schanden die lieben muoter sîn,
Híldén die schœnen, vor jâmer nie beschouwen.
diu warte tegelîche, obe sie bræhten Kûdrûn die frouwen.

921 Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant.
die andern niht getorsten. sîn kraft und ouch sîn hant
het übele gehüetet in volcstürmen grimmen.
er ẹntrouwet' niht sô gâhes die Hilden hulde widere gewinnen.

922 Dô die liute sageten, Wate wære komen,
genuoge des verzageten. sie heten ê vernomen,
swanne er reit ûz strîte, sô fuor er ie mit schalle.
daz tete er z'allen zîten. sie swigen nu geméinlîchen alle.

919, 2 *lâge* stf., Hinterhalt, Schlinge. — *daz*, zu ergänzen: so viele Tote, daß.
920, 2 *nâch schaden*, nachdem er solchen Schaden erlitten. — 3 *beschouwen* swv., ansehen; er wagte nicht vor ihr zu erscheinen. — 4 *warte* præt. statt *wartete*.
921, 3 *übele gehüetet*, schlecht bewacht, beschirmt, denjenigen, den er hüten sollte, nämlich den König. — *volcsturm* stm., Volkskampf, Kampf, an dem sich ganze Völker beteiligen.
922, 2 *verzageten*, weil seine Ankunft von seiner gewöhnlichen Art so abwich. — 3 *mit schalle*, unter Lärm, lärmend. — 4 *sie*, Wate und die Seinen. — *gemeinlîchen* adv., insgesamt.

923 «Owê», sprach frou Hilde, «wie ist ez nu ergân?
ez füerent dürkel schilde des alden Waten man.
unsánfte gânt die mœre geladen harte swære.
sie gehabent sich übele. ich weste gerne wâ der künic wære.»

924 Dar nâch in kurzer wîle, dô siu daz gesprach,
dô sach man manigen îlen dâ man Waten sach,
die von ir lieben friunden gerne wolden frâgen.
dô saget' er in diu mære, der ieslîchen mohte wol betrâgen.

925 Dô sprach Wate von Stürmen: «ich mag iuch niht verdagen
noch sol iuch niht betriegen. sie sint alle erslagen.»
des erschrâken sêre die alden zuo den kinden.
man kunde nimmer mêre sô rehte trûric ingesinde vinden.

926 «Owê mîner leide», sprach des küniges wîp.
«wie ist von mir gescheiden mînes herren lîp,
Hetelen des rîchen! wie swíndét mîn êre!
wie hân ich vloren beide! ja gesíhe ich Kûdrûnen nimmer mêre.»

927 Ritter unde meide quelten dô den lîp
von ungefüegem leide. dô des küniges wîp
ir man sô sêre klagete, man hôrt' den sal erdiezen.
«owê mir», sprach frou Hilde, «und sol's der künic Hártmúot geniezen.»

928 Dô sprach Wate der küene: «frouwe, lât daz klagen.
sie koment niht her widere. idoch nâch disen tagen,

923, 3 *unsanfte* adv., mit Beschwerde. — *geladen*, die Rüstungen der Erschlagenen waren den Lasttieren aufgeladen. — 4 *der künic*, Hetel.

924, 1 *gesprach*, gesprochen hatte. — 3 *frâgen von*, sich erkundigen nach. — 4 *der*, die manchen verdrießen mochten, der seine Verwandten verloren.

925, 3 *kinden* was sonst *jungen*, Jünglinge.

926, 1 *Owê* mit dem Genetiv, wehe über. — *mîner leide* gen. pl. — 4 *beide*, Mann und Tochter.

927, 1 *quelten* præt. von *queln*, martern. — 4 *und sol's*, Bedingungssatz: wehe mir, wenn Hartmut Nutzen davon haben soll, wenn es nicht an ihm gerochen wird.

928, 2 *sie*, die Toten. — *idoch*, jedoch. — *nâch disen tagen*, später. —

sô uns die liute erwahsent   hie in disem lande,
sô tuo wir Ludewîge   unde Hartmuote ouch alsam ande.»

929 Dô sprach diu trûrénde: «hei, solde ich daz geleben!
allez daz ich hête   wolde ich drumbe geben,
daz ich errochen wurde,   swie sô daz geschæhe,
daz ich vil gotes armiu   mîne tohter Kûdrûn gesæhe.»

930 Wate sprach ze Hilden: «frouwe, lât daz klagen.
wir suln uns besenden   in disen zwelf tagen
mit allen iuwern recken,   swaz wir der mugen bringen,
und râten eine reise;   sô muoz in z'Ormanîe misselingen.»

931 Er sprach: «mîn frou Hilde,   ez ist alsô komen:
ich hân bilgerînen   niwen schif genomen.
diu sul wir den armen   dar umbe wider bringen,
ob wir mêre strîten,   daz uns danne báz müge gelingen.»

932 Dô sprach diu jâmerhafte: «daz râte ich daz man tuo,
daz man ir schaden büeze,   dâ hân ich willen zuo.
swer iht nimt bilgerînen,   der hât des sünde starke.
man sol ie wider eine   in mînes silbers geben drîe marke.»

933 Diu schef brâht' man widere,   als diu frouwe riet.
ê daz déhein bilgerîn   von dem stade schiet,
dô wart ez in allen   alsô wol vergolden,
daz sie dâ fluochten niemen.   daz Hagenen kint beléip únbescholden.

934 Dar nâch des næhsten morgens   dô kom von Sêlant
Herwîc der küene   da er froun Hilden vant

928, 4 *ande tuon,* einem, jemand Leid zufügen. — *alsam,* ebenso.

929, 4 *gotes armiu*, ganz arme; der Genetiv *gotes* dient nur zur Verstärkung des Begriffs.

930, 2 *disen,* den nächsten. — 3 *bringen*, zusammenbringen. — 4 *reise* stf., Kriegszug. — *in z'Ormanîe,* denen in Ormanie.

931, 1 *mîn frou*, vor Eigennamen ein ehrendes Prädikat, genau wie das franz. *madame.* — 4 *mêre*, in Zukunft.

932, 1 *jâmerhaft* adj., mit Jammer behaftet, befangen. — Das erste *daz* ist Objekt von *tuo.* — 2 *büeze*, gut mache, ersetze. — *dâ hân ich willen zuo*, dazu bin ich willig, gern bereit. — 3 *sünde hân*, *eines d.*, mit etwas eine Sünde begehen. — 4 *ie wider eine,* gegen je eine Mark.

933, 4 *daz Hagenen kint*, Hilde. — *unbescholden*, ungescholten.

nâch ir mannes ende weinen grimmiclîche.
mit windenden henden enphienc siu doch den helt vil lobelîche.

935 Von der frouwen weinen trehenen dô began
Herwîc der edele. dô sprach der junge man:
«sie sint niht alle erstorben, die iu dâ helfen solden
und ez gerne tâten. des habent sumelîche sêre engolden.

936 Ez geruowet nimmer mîn herze und ouch mîn lîp,
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wîp
getorste hin gefüeren und slahen unser helde.
ich rîte im noch sô nâhen daz ich im gesitze ûf sîner selde.»

937 Swie leide in allen wære, sie riten gegen der stat,
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
swaz in geschehen wære, die triuwe haben wolden,
daz sie die küniginne doch dar umbe niht enmîden solden.

938 Dô kômen die von Friesen und die von Sturmlant.
nâch den Tenemarken het siu ouch gesant.
von Wâleis dár kómen die Môrunges helde.
dô riten die Hegelinge mit in zuo der schœnen Hilden selde.

939 Dô kom von Ortlande ir sun Ortwîn.
sie klageten, als sie solden, den lieben vater sîn.

934, 3 *grimmiclîche* adv., heftig, sehr. — 4 wiewohl sie ihre Hände wand, empfing sie doch.

935, 1 *Von*, infolge von. — *trehenen* swv., hier: weinen. — 4 *des*, dessen, daß sie euch gerne geholfen haben. — *sumelîche*, einige, so manche, nämlich der Feinde.

936, 2 bis Hartmut dafür seinen Lohn empfängt. — *ie*, jemals, überhaupt. — 3 *hin gefüeren*, entführen. — 4 *im* (das zweite) dat. incommodi, ihm zum Schaden.

937, 1 *gegen der stat*, nach der Stadt hin. — 2 *bat*, daß diejenigen, die ihre Treue bewahren wollten, die Anspruch auf Treue machen wollten, was ihnen auch möchte geschehen sein, die Königin aus dem Grunde nicht meiden sollten.

938, 2 *der Tenemarke* swm., der Dänemärker, einer aus *Tenemarke*. — 4 die Hegelinge empfingen die Ankommenden und begleiteten sie zur Königin.

939, 2 *klageten*, Hilde und Ortwin. — *als sie solden*, wie es ihnen zukam. —

die helde sundersprâche   mit ir frouwen tâten.
ez wart ein urliuge   mit den starken héldén gerâten.

940 Dô sprach Wate der alde: «ez kan niht ê geschehen,
die wir dâ hân ze kinden,   unze wir gesehen,
daz sie sint swertmæzic,   vil manic edel weise.
si gedénkent an ir mâge   und helfent uns vil gerne zuo der reise.»

941 Dô sprach diu küniginne: «wanne möht' daz sîn?
sol allez bî den vînden   diu liebe tohter mîn
aldort in fremeden landen   sítzén gevangen,
ich armiu küniginne,   sô ist mir mîn freude gar zergangen.»

942 Dô sprach von Tenen Fruote: «ez mac niht ê ergân,
ê wir die state der liute   mugen vol gehân,
daz wir in herverte   rîtén von hinnen,
swaz halt die vîénde   grôzes schaden von uns dort gewinnen.»

943 Dô sprach diu küniginne: «daz lâze uns got geleben.
mir vil armer frouwen   ist langer tac gegeben.
swer an mich gedenke   und an Kûdrûn die armen,
dem wil i's wol getrouwen   dêr sich über úns lât erbarmen.»

944 Sie gerten urloubes.   dô sprach daz edele wîp:
«swer an mich gedenke,   sælic sî sîn lîp.
jâ sult ir, küene recken,   gerne zuo mir rîten
und schaffet unser reise   sô ir beste kunnet in den zîten.»

939, 3 *sundersprâche* stf., heimliche Besprechung. — *mit ir frouwen*, mit ihrer Herrin. — 4 *gerâten*, beschlossen.

940, 2 Zu verbinden: bis wir sehen, daß diejenigen, die wir zu Kindern haben, erwachsen sind. — 3 *swertmæzic* adj., dem Schwerte geziemend, reif für den Ritterschlag. — *edel* adj., aus edler Familie.

941, 2 *allez* adv. acc. des Neutrums, beständig, fortwährend; vgl. 1431, 3. 1644, 3. — 3 *aldort*, verstärktes *dort*. — 4 *zergangen*, verschwunden, zerstört.

942, 1 *ergân*, vor sich gehen. — 2 *vol* adv., vollständig. — 4 *swaz halt*, wenn dann auch die Feinde großen Schaden von uns dort gewinnen; auch bei dieser Aussicht müssen wir doch so lange warten.

943, 2 *langer tac*, lange Frist, ein in weiter Ferne liegender Termin. — 4 *i's=ich es*. — *dêr=daz er*. — *erbarmen* swv., zum Erbarmen bewegen, rühren.

944, 4 *schaffet*, besorgt. — *sô ir beste kunnet*, so gut ihr könnt. — *in den zîten*, in der Zwischenzeit, inzwischen.

945 Dô sprach Wate mit listen, der alde helt balt:
«frouwe, man sol wenden dâ zem Westerwalt.
sît wír ze hérverte haben guot gedinge,
von ieclîchem lande heizet ir iu vierzic kocken gwinnen.»

946 Siu sprach: «sô sol ich wurken heizen bî der fluot
zweinzic veste kiele, stárc únde guot,
und wil die heizen rüsten (des hân ich guot gedinge),
daz sie mîne friwende mit staten zuo den vî́énden bringen.»

947 Dô wolden sie sich scheiden. der voget ûz Môrlant
der gie gezogenlîche da ẹr die frouwen vant.
er sprach: «man sol mir künden der zît ein rehtez ende,
sô sie hinnen wellen, daz man nimmer nắch mír gesende.»

948 Güetlîche scheiden liez siu dô geschehen.
man mohte nâch ir leiden trûrende sehen
dise guote geste und ouch die schœnen frouwen.
sie rieten z'allen stunden des die von Ormanîn niht möhten trouwen.

949 Dô sie̦ dannen wâren geriten in ir lant
mit trüebén gebâren, ûf den Wülpensant
der tôten beteliuten hiez man füeren spîse,
daz sie ir gedæhten gegen gote. frou Hilde was vil wîse.

945, 2 *wenden*, sich hinwenden, hinbegeben. Er rät dorthin zu gehen, um die nötigen Schiffe zimmern zu lassen. — 3 *gedinge* stn., Hoffnung, was sonst *der gedinge* swm. — 4 *heizet ir* imper.

946, 1 *sô:* wenn sich das so verhält, so. — *wurken*, bauen. — 3 *rüsten* swv., ausrüsten, ausstatten. — 4 *sie* Subjekt. — *mit staten*, mit Bequemlichkeit.

947, 3 *der zît ein rehtez ende*, den genauen Zeitpunkt. — 4 *sô* gehört in den Satz mit *daz*. — *nâch mir gesende*, nach mir zu senden braucht.

948, 1 *Güetlîche* adv., auf freundliche Weise. — *liez geschehen*, nicht: gestattete, sondern: setzte ins Werk, vollbrachte. — 4 *des — möhten trouwen*, sie berieten, ersannen fortwährend Pläne, welche die von O. nicht erwarten konnten.

949, 2 *gebâre* stn., Aussehen, Gebärde. — 3 *beteliute*, diejenigen Leute, die für jemand beten. — 4 *gegen gote*, Gott gegenüber, vor Gott.

950 Dar zuo hiez siu mûren ein münster, daz was wît.
klôster und spitâle hiez siu wurken sît.
mich dunket daz ez wurde erkant in manigem lande
von den die dâ lâgen. sît nande man ez dâ zem Wülpensande.

XX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KOM.

Als die Normannen sich der Heimat nähern, macht Ludwig Kudrunen auf ihr künftiges Land aufmerksam. Auf ihre ablehnende Antwort wird sie von ihm bei den Haaren ins Wasser geschleudert, von Hartmut aber gerettet. Boten benachrichtigen Gerlind und ihre Tochter Ortrun von der Ankunft. Mutter und Tochter eilen mit Gefolge den Gästen entgegen; Ortrun küßt Kudrunen, Gerlind, die das Gleiche thun will, wird zurückgewiesen. Kudrun wird auf eine Burg gebracht und der alten Gerlind überlassen, die, nachdem sie es mit Güte vergeblich versucht, sie mißhandelt, von ihren Jungfrauen trennt und zu niederer Arbeit zwingt. Nach viertehalb Jahren, als Hartmut von drei Heerzügen heimkehrt, findet er Kudrunen in solchem Zustande, daß er der Mutter zürnt und bessere Behandlung empfiehlt. Aber auch das hilft nichts; sie muß die Stuben auskehren und den Ofen heizen. Im neunten Jahre rät man Hartmut, Kudrun sich willig zu machen. Aber er steht von Gewalt ab, weil es damals Sitte war, daß Mann und Frau einstimmen mußten, wenn eine Heirat vollzogen wurde. Man versucht es daher noch einmal mit Güte, indem man Ortrun veranlaßt, Kudrun zu überreden.

---

951 Nu lâzen wir belîben, wie'z umbe sie gestâ,
oder wáz die klôsterliute ze schaffen heten dâ.
wir suln lâzen hœren umbe Hartmuote,
wie er ze lande brâhte manige maget edele unde guote.

952 Dô sie gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,
von vil manigem recken, den was von wunden wê,

950, 1 *mûren* swv., mauern, bauen. — 3 *ez*, das Münster. — 4 *von den*, durch die. — *lâgen*, begraben waren.

951, 1 *gestâ* conj. præs., stehe. — 3 *Hartmuote* acc.; *umbe*, in Bezug auf, von.
952, 1 Vgl. 881, 4. — 2 *den* pl. mit Bezug auf das kollektive *manigem*.

die sie in den stürmen wunde heten lâzen,
daz muosten sît die weisen beweinen in ir landen âne mâze.

953 Mit vil grôzen sorgen kômen s' über fluot.
âbent unde morgen vil manic degen guot
schamten sich vil sêre, die alden zuo den jungen,
daz sie entrunnen wâren, swie wol in anders wæré gelungen.

954 Sie nâhten z'Ormanîe, Ludewîges lant.
den guoten schifliuten was dô freude erkant,
dô sie in ir sorgen ir heimwesen sâhen.
dô sprach ir einer drunder: «wir sîn der Hartmuotes bürge nâhen.»

955 Dô hulfen in die winde in des fürsten lant.
daz liut ûz Ormanîe freute sich zehant,
daz sie noch komen solden z'ir kinden und z'ir wîben,
die ê wænen wolden daz sie dort tôt müestén belîben.

956 Dô Ludewîc der frîe sîne bürge sach,
der von Ormanîe ze Kûdrûnen sprach:
«seht ir die bürge, frouwe? ir muget iuch freude nieten.
welt ir uns sîn genædic, wir wellen iuch mit rîchem lande mieten.»

957 Dô sprach vil trûriclîche daz edele magedîn:
«wem möhte ich sîn genædic? wan diu genâde mîn,
von der bin ich sô verre leider nu gescheiden,
ich wæn' mit herter werre: des belîbe ich alle tage in leide.»

953, 1 *über fluot*, über Meer. — 4 *entrunnen*, entflohen. — *anders*, im übrigen, weil sie die Frauen glücklich entführt hatten: wiewohl es ihnen im übrigen gut ausgefallen war.

954, 1 *nâhen* swv., bei Ortsbestimmungen mhd. mit *ze*. — 2 *was freude erkant*, wurde Freude bekannt; sie freuten sich. — 3 *heimwesen* stn., Heimat.

955, 1 *helfen*, einem, wohin: jemand behilflich sein, um wohin zu gelangen. — 4 *die*, bezieht sich auf *sie*, nicht auf *kinden* und *wîben:* sie hatten selbst nicht auf ihre Rückkehr gehofft.

956, 1 *der frîe*, hier wohl im Sinne: fröhlich. — 3 *sich nieten*, eines Dinges, sich befleißigen, bedacht sein auf etwas. — 4 *mieten* swv., erkaufen, belohnen.

957, 2 *diu genâde*, vorausgestellter einzelner Begriff. — 4 *mit herter werre*, mit schwerem, schwer überwindlichem Hindernis; *werre* stf. von *werren* abgeleitet. — *des*, deshalb.

958 Dô sprach aber Ludewîc: «lât iu niht wesen leit.
minnet Hartmuoten, den réckén gemeit.
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene beidiu êre unde wünne nieten.»

959 Dô sprach diu Hilden tohter: «wan lât ir mich ân' nôt?
ê ịch Hartmuoten næme, ich wolde ê wesen tôt.
im ẹnwære ez von dem vater geslaht daz er mich solde minnen,
den lîp wil ich verliesen, ê ich in ze fríundé gewinne.»

960 Dem künic Ludewîge tet diu rede wê.
er vienc sie bî dem hâre, er warf sie ûf den sê.
Hartmuot der küene, wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den starken ünden vor im nerte.

961 Dô siu nu wolde sinken, dô kom her Hartmuot.
siu möhte wol ertrinken, wan daz der degen guot
ir valwe zophe erreichte mit den sînen henden;
dâ mite zôch er sie widere. anders möhte ir sterben niht erwenden.

962 Sie brâhte in eine barken Hartmuot der degen.
Ludewîc kunde unsanfte schœner frouwen phlegen.
siu saz in dem hemede, do ẹr s' ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir fremede. hei wie rehte leide sị ir gedâhte!

958, 1 *lât iu niht wesen leit*, seid nicht traurig. — 3 *sîn habende*, Umschreibung für *haben*. — 4 *iuch êre unde wünne nieten*, Ehre und Wonne genießen.

959, 1 *wan*, warum nicht. — *ân' nôt*, unbelästigt, ungeschoren. — 3 *geslaht* adj., angestammt; es müßte denn sein, daß seine Abstammung vom Vater her ihm erlaubte, mich zu minnen. Sie weiß aber, daß dies nicht der Fall ist; vgl. 610, 2.

960, 1 *tet wê*, verdroß. — 2 *vienc*, faßte. — *warf sie ûf den sê*, schleuderte sie in die Wellen hinaus. — 3 *daz werte, daz*, das verhinderte, dadurch daß. — 4 *von — nerte*, aus den mächtigen Wogen vor ihm rettete.

961, 3 *valwe* adj. von *val*, fahl, blond. — 4 *zôch widere*, zog zurück. — *sterben erwenden*, den Tod abwehren. — *niht*, nichts, ist Subjekt, *ir* Dativ.

962, 2 *unsanfte phlegen*, nicht sanft umgehen. — 4 *diu zuht*, eine solche Behandlung. — *leide sị ir gedâhte*, sie hatte traurige Gedanken.

963 Dô weinden algemeine diu schœne magedîn.
frô was ir deheine. wie kunde in leider sîn,
dô man des küniges tohter strâfte alsô sêre?
si gedâhten in ir muote: «man túot úns der léidé noch mêre.»

964 Dô sprach der herre Hartmuot: «zwiu ertrénket ir mîn wîp,
die schœnen Kûdrûnen? diu ist mir als der lîp.
tæte ez ander iemen, sô zurnde ich alsô sêre,
dan Ludewîc der vater mîn, ich næme im beide lîp únd die êre.»

965 Dô sprach aber Ludewîc: «unbeschólden ich noch bin
komen in mîn alder, und wolde ouch alsô hin
nâch den mînen êren leben unz an mîn ende.
nu bite Kûdrûnen, daz siu ir zórn níht an mir verende.»

966 Die boten komen wâren frœlîch gemuot.
do enbôt man froun Gêrlínde liep unde guot
und willigen dienest von ir súne Hartmuote,
und daz si enphâhen solde ûf dem stade vil manigen ritter guoten.

967 Er hiez ouch ir daz künden, ez kume über sê
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er sie gesæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæn' ich ir lieber nie geschæhe.

968 Dô sprach der bote bíderbe: «frouwe, ir sult sîn
vor der burc dâ nidene, dâ ir diu magedîn

963, 1 *algemeine*, alle insgemein, alle zusammen. — 2 *wie kunde in leider sîn*, es hätte ihnen kein größeres Leid geschehen können.

964, 1 *zwiu* aus *ze* und *wiu*, dem Instrumentalis von *waz*, zu welchem Zwecke, warum. — 2 *diu ist mir als der lîp*, die ist mir so lieb wie mein eigenes Leben. — 3 *ander iemen*, *dan*, jemand anders als. — *alsô*, das dazu nötige *daz* steckt in *ich næme*.

965, 2 *hin*, fortan. — 4 *verende*, zu Ende führe; daß sie nicht bei ihrem Zorne beharre.

966, 1 Von Absendung der Boten war nichts gesagt; vielleicht ist nach 954 etwas ausgefallen. — 2 *liep unde guot*, Freundliches und Gutes. — 3 *von*, von Seiten; Hartmut selbst ist es, der ihr das entbieten läßt.

967, 1 *ouch ir*, ihr auch; *ouch* gehört nicht zu *ir*, wird aber gern im Mhd. vor die Pronomina person. gestellt. — 3 *wære*, gewesen sei.

968, 2 *dâ nidene*, da unten. — *dâ*, wo.

mit minniclîchem gruoze   enphâhet in ir leide.
ir und iuwer tohter   ir sult rîten zuo dem stade beide.

969 Ouch sult ir mit iu füeren   hin nider zuo der fluot
megede unde frouwen   und ouch ritter guot,
dâ man die ellende   in der habe vinde.
mit minneclîchem gruoze   sult ir enphâhen daz ir ingesinde.»

970 «Daz tuon ich williclîchen»,   sprach frou Gêrlint.
«ez sol mich freuden rîchen   hie daz Hetelen kint,
kumt siu her ze lande   mit ir ingesinde.
ich wil Hartmuoten   dicke bî ir frœlîchen vinden.»

971 Diu ros hiez man gewinnen,   dar zuo diu satelkleit.
diu junge küniginne   was frô und gemeit,
wanne daz geschæhe,   daz si in ir vater lande
Kûdrûn gesæhe,   die man vil dicke in hôhem prîse nande.

972 Dô suochten s' ûz den kisten   die aller besten wât,
die sie dar inne wisten   und die ouch iemen hât.
mit vlîze hiez man kleiden   die Hartmuotes helde.
des küniges ingesinde   reit schône mit vil zierde ûz der selde.

973 An dem dritten morgen   wî́p únde man,
swaz man Gêrlinde   gesíndés gewan,
daz was wol bereitet   ze frôwem antphange.
sie riten ûz der bürge   unde biten dâ ze hove niht lange.

974 Dô wâren ouch die geste   komen in die habe.
allez daz sie brâhten,   daz wart gefüeret abe.

969, 2 *frouwen* sind hier, wie der Gegensatz *megede* ergiebt, verheiratete Frauen. — 3 *die ellende*, die Fremde, Kudrun. — 4 *daz*, Artikel vor dem Possessivum *ir*.
970, 2 *mich freuden rîchen*, mich reich an Freuden machen. — 4 *wil*, ich glaube, ich denke.
971, 2 *diu junge küniginne*, die Königstochter, Ortrun. — 3 *wanne* schließt sich an *gemeit* durch ein Zwischenglied an: froh in der Erwartung, wann das geschehen sollte, daß das bald geschehen sollte.
972, 1 *suochten s'*, suchten sie hervor. — 2 *und die ouch iemen hât*, und die überhaupt jemand besitzt. — 3 *mit vlîze*, sorgfältig. — 4 *mit vil zierde*, mit vielem Schmuck, reich geschmückt.
973, 2 was man von dem Gefolge Gerlindens zusammenbrachte. — 3 *frôwem* dat. von *frô*, froh. — *antphanc* stm., Empfang.
974, 1 *geste* sind hier nicht nur die fremden Frauen, sondern alle Ankommenden, wiewohl sie hier zu Hause sind. — 2 *gefüeret abe*, von den Schiffen abgeladen. —

sie wâren zuo ir lande komen frœlîchen.
Kûdrûn und ir gesinde die fuoren eine dô vil trûriclîchen.

975 Hartmuot der snelle sie fuorte bî der hant.
möhte ez sich gefüegen, siu hête ez gerne erwant.
jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
dô tet ab er'z vil gerne unde swaz er dienen kunde mêre.

976 Mit ir giengen dannen wol sehzic magedîn,
dem gelîch, sie solden in hôhen zühten sîn
komen ûz ir lande. sie wâren ê vil mære
in manigen künicrîchen. donẹ líez sie freude haben ir grôziu swære.

977 Diu Hartmuotes swester bî zwein fürsten gie
dâ siu die Hilden tohter vlîziclîch enphie.
mit weinenden ougen die maget ellende
kust' des wirtes tohter. dô nam sie Ortrûn bî ir wîzen hende.

978 Küssen sie dô wolde daz Ludewîges wîp.
des was in unmuote der juncfrouwen lîp.
siu sprach ze Gêrlinde: «wes gêt ir mir sô nâhen?
wie úngernẹ ich iuch kuste! ir endúrfét mich niht enphâhen.

979 Ez wâren iuwer ræte, daz ich vil armiu meit
ûf michel unstæte vil manigiu herzen leit
mit schanden hân geduldet. es wirt noch leider mêre.»
do begúnde nâch ir hulden diu küniginne ringen harte sêre.

974, 4 *fuoren*, benahmen sich, waren.
975, 1 *sie*, Kudrun. — 2 *erwant*, abgewendet, vermieden. — 3 *ouch*, wieder eine Art Gegensatz: im Gegenteil sie nahm den Dienst von ihm an, nur der Etikette *(êre)* wegen. — 4 *ab er*, er dagegen.
976, 2 *dem gelîch*, so aussehend, so beschaffen als wenn. — *in hôhen zühten*, in anständiger Weise, d. h. nicht als Gefangene. — 3 *mære* adj., hier wohl nicht berühmt, sondern lieb, wert.
977, 1 *bî zwein*, einer zu jeder Seite. — 3 *mit weinenden ougen*, Ortrun weinte aus Mitgefühl.
978, 1 *sie* ist Accusativ. — 2 *was in unmuote*, war unmutig, unwillig. — 4 *wie ungerne*, äußerst ungern würde ich euch küssen; der eigentliche Sinn ist: nun und nimmermehr.
979, 2 *ûf michel unstæte*, in Erwartung von großer Unbeständigkeit, eines unsichern, dem Wechsel preisgegebenen Lebens. — 3 *es*, dessen was ich geduldet habe.

980 Siu gruozte ouch albesunder die frouwen über al.
dô kom liute ein wunder; dâ von was michel schal.
dô hiez man ûf den griezen manige hütten spannen
mit sîdînen snüeren dem herren Hartmuote und sînen mannen.

981 Die liute unmüezic wâren ê daz sie abe dem sê
brâhten daz sie fuorten. Kûdrûnen tete wê,
daz die von Ormanîe bî ir menige wâren.
man sach sie wider niemen wan gegen Ortrûnen wol gebâren.

982 Sie muosten ûf den griezen belîben al den tac.
ir ougen sach man riezen, swes ander iemen phlac;
diu wurden selden trucken unde ir liehten wange.
Hartmúot sie dicke trôste; doch muoste ir ungemüete weren lange.

983 Ortrûn was alles arges gegen ir tugende frî.
swaz ander iemen tæte, siu was ir gerne bî
und liebet' ir ze wesene in ir vater lande.
der armen juncfrouwen was nâch ir friunden beide leit und ande.

984 Frô si s' dâ heime funden (daz was michel reht),
den sie erzeigen kunden, ritter oder kneht,
waz sie von Hegelingen heim ze lande brâhten.
wie frœlîch si s' enphiengen, wan s' ir dar ze lande niht gedâhten!

980, 2 *ein wunder*, eine große Menge. — 4 *snüeren* pl. von *snuor;* gemeint sind die Schnüre oder Stricke, mittels deren die Zeltstangen befestigt wurden.

981, 3 *menige* stf., Menge, Gefolge. — 4 *wol* adv., freundlich.

982, 1 *ûf den griezen*, am Strande. — 2 *swes ander iemen phlac*, was auch irgend jemand anders treiben mochte. — 3 *trucken* adj., trocken. — *wange* stn., Wange.

983, 1 *arc* stm., Böses, böse, falsche Gesinnung. — *gegen ir tugende*, ihrer tugendhaften Beständigkeit gegenüber; *ir* bezieht sich auf Kudrun. — 3 *liebet' ir ze wesene*, machte ihr lieb, angenehm den Aufenthalt.

984, 1 *si s'=si si;* Subjekt ist *ritter oder kneht*, durch *si* im voraus angedeutet; Objekt das zweite *sie*, bezüglich auf *den*, diejenigen, denen. — *michel reht*, sehr recht, mit Bezug auf *frô*. — 2 *erzeigen* swv., zeigen. — 4 *wan — gedâhten*, weil sie nicht gedacht hatten, daß sie dorthin ins Land (d. h. heim) kehren würden.

985 Dô sie gemuozet hêten abe dem wilden mer,
swaz dô die liute tæten, daz Hartmuotes her
daz wart dô gescheiden des landes manigen ende.
etlîche sach man lachen, sumelîche wíndén die hende.

986 Dô fuor ouch von dem lande der degen Hartmuot.
er brâhte Kûdrûnen ze einer bürge guot.
dâ muoste siu sît langer belîben danne wære
der juncfrouwen wille. siu leit dâ michel angest unde swære.

987 Dô diu maget edele in der bürge saz,
die man dâ solde krœnen, der wirt der riet in daz,
daz sie ir algemeine dienden vlîziclîche;
sô lieze siu deheinen, siu machte s' allesant mit guote rîche.

988 Dô sprach diu alte Gêrlint, daz Ludewîges wîp:
«wanne sol nu Kûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen künic rîchen, mit armen umbesliezen?
er mac sich ir gelîchen. wolde siu, si ẹndörfte es niht verdriezen.»

989 Ditze erhôrte Kûdrûn, diu ellende meit.
siu sprach: «mîn frou Gêrlint, ez wære iu lîhte leit,
der iuch eines nôte, von dem ir iuwer mâge
sô manigen vlorn hêtet. jâ möhte iuch im dienen wol betrâgen.»

990 «Daz niemen mac erwenden», sprach dô des küniges wîp,
«mit triuwen sol man'z enden. nu minne sînen lîp;

985, 1 *muozen* swv., unthätig sein, ausruhen. — *abe*, nachdem sie von dem Meere herunter waren. — 2 *die liute*, die Bewohner des Landes, im Gegensatze zu den Heimkehrenden. — 3 *manigen ende* acc. sing., nach mancher Richtung, davon *des landes* abhängig.

986, 1 *von dem lande*, er fuhr von dem Lande nach einem andern Punkte der Küste, der aber auch zu seinem Lande gehörte.

987, 2 *der wirt*, der Besitzer, Hartmut. — *in*, denen, die in der Burg waren. — 4 *lieze*, ausließe, überginge. — *siu* (das zweite) statt *sine; sine machte s'*, ohne sie zu machen.

988, 4 *gelîchen*, *sich einem*, swv., sich mit jemand vergleichen, sich jemand gleichstellen.

989, 2 *lîhte* adv., sehr leicht, wahrscheinlich; euch würde es wahrscheinlich auch wehe thun. — 3 *der*, wenn jemand. — *nôte* præt. von *nœten*, mit acc. der Person und gen. der Sache, jemand zu etwas zwingen. Der Genetiv ist hier auch eine Person: zu einem Manne, einen Mann zu nehmen. — *iuwer mâge* ist Gen. pl., von *manigen* abhängig.

990, 2 *mit triuwen*, aufrichtig, ernstlich. —

daz habe ûf mînem houbte, ich wil dir's immer lônen.
wiltu heizen künigîn, ich wil dir gerne geben mîne krône.»

991 Dô sprach diu ungemuote: «der wil ich niht tragen.
von sînem grôzen guote maht du mir niht gesagen,
daz ich den recken immer gerne welle minnen.
ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegelîche hinnen.»

992 Der junge wirt des landes, der degen Hartmuot,
diu rede was im ande und dûhte in niht ze guot.
er sprach: «sol ich erwerben niht die edelen frouwen,
sô sol ouch mir diu schœne deheines guoten willen niht getrouwen.»

993 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint:
«die wîsen suln ziehen alsô diu tumben kint.
welt et ir, her Hartmuot, mich sie ziehen lâzen,
ich trouwe ez wol gefüegen, daz siu sich ir hôchverte mâze.»

994 «Ich gan iu wol der dinge», sprach dô Hartmuot,
«swie halt mir gelinge, daz ir die maget guot
habet in iuwer zühte nâch ir und iuwern êren.
diu maget ist ellende. frouwe, ir sult sie güetlîchen lêren.»

995 Die schœnen Kûdrûnen, ê daz er dannen gie,
der junge künic ze zühte sîner muoter lie.

990, 3 *daz habe ûf mînem houbte,* dessen sei gewiß bei meinem Haupte; die Versicherung gehört zu *lônen.*

991, 2 *maht du mir niht gesagen,* kannst du mir nicht (so viel) sagen, daß; wieviel du mir auch von seinen Reichtümern erzählst, ich werde ihn doch nicht lieben. — 4 *muote hinnen,* trachte von hier (fortzukommen, zu entfliehen).

992, 2 *niht ze guot,* ironisch; der Sinn: nichts weniger als gut. — 3 *frouwe,* eine Frau von hoher Abkunft, ohne Rücksicht ob verheiratet oder nicht.

993, 2 *die wîsen,* die Alten, die Erfahrenen; *diu tumben kint,* die unerfahrenen, jungen Leute. — 4 *sich mâzen* swv. *eines dinges,* sich in etwas mäßigen.

994, 1 *der dinge* soviel als *des,* mit Bezug auf das folgende *daz.* — 2 wie auch für mich der Erfolg ausfallen möge. — 3 *ir,* nämlich auch *êren.*

995, 2 *ze zühte,* zur Erziehung, zur Behandlung. —

die junge küniginne gemuote ez harte sêre.
sich wolde ir niht gelieben, swie siu tæte, Gêrlinde lêre.

996 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schœnen meit:
«wilt du niht haben freude, sô muost du haben leit.
nu sich et allenthalben, wer dir dáz wénde.
du muost mîn phiesel eiten und muost schüren sélbé die brende.»

997 Dô sprach diu maget edele: «dâ kan ich wól zúo,
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,
unz mir got von himele mîne sorge wende.
iedoch hât mîner muoter tohter séldén geschürt die brende.»

998 Siu sprach: «du muost beginnen, ob ich daz leben hân,
des ander küniginne selden hânt getân.
dîne michel hôchvart trouw' ich dir wol geleiden.
ê morgen âbent werde, du muost von dînen megeden sîn gescheiden.

999 Du dunkest dich sô tiure, als ich hœre jehen;
dâ von dir arebeite dicke muoz geschehen.
dînen muot vil grimmen trouw' ich dir wol geleiden.
von allen hôhen dingen wil ich dich beide swachen unde scheiden.»

995, 3 *die junge küniginne*] Kudrun ist gemeint als die bestimmte Braut des künftigen Herrschers. — *gemuote* præt. von *gemüejen*, kränken. — 4 *sich gelieben* swv. mit dat., sich jemand angenehm machen, angenehm werden, sein. — *siu*, Gerlind.

996, 1 *wider*, zu. — 3 *sich et allenthalben*, sieh nur nach allen Seiten umher. — *wende*, abwende; *dir*, von dir. — 4 *phiesel* stn. (wenn nicht *mîn*=*mînen*), heizbares Gemach, namentlich der Frauen. — *eiten* swv., anzünden, heizen. — *schüren* swv., das Feuer unterhalten. — *brende* pl. von *brant*, Feuerbrand.

997, 1 *dâ kan ich wol zuo*, darauf verstehe ich mich recht gut. — 4 *mîner muoter tohter*, ich.

998, 1 *ob ich daz leben hân*, wenn ich das Leben behalte. — 2 *des* statt *des daz*, Attraktion. — 3 *geleiden* swv., leid machen, verleiden. — 4 vgl. 1372, 4.

999, 1 *tiure* adj., ausgezeichnet, vornehm. — *sô* ist nicht mit *als* zu verbinden: *sô tiure*, so sehr, so gar vornehm. — 4 *hôhen dingen*, wohl soviel als *hôchgedinge*, hohe stolze Erwartung, wenn nicht *von allen hôchgedingen* zu lesen ist. — *von* bezieht sich dem Sinne nach nur auf *scheiden;* bei *swachen*, erniedrigen, würde *an* stehen.

1000 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
siu sprach ze Hartmuote: «daz Hétélen kint
wil dich und dîne friunde haben alsô smæhe,
ê ich daz hœren wolde, ich wolde ê daz ich s' nimmer besæhe.»

1001 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot der degen:
«swie daz kint gebâre, frouwe, ir sult sîn phlegen
alsô güetlîche, daz ich iu's müge gedanken.
ich hân ír getân sô leide, siu mac wol von mînem dienste wanken.»

1002 Dô sprach diu küniginne: «swaz ir iemen tuot,
siu volget niemanne. siu ist sô gemuot,
man enwénde si's mit übele, siu kumt dir z'einem wîbe
ze rehter mâze nimmer. daz tuon ouch ê si's âné belîbe.»

1003 Dô sprach von Ormanîe der ûz erwelte degen:
«frouwe, nu lât schînen und ruochet ir sô phlegen,
ob ir mir triuwe leistet; ir ziehet si in der mâze,
daz mich diu küniginne niht gár ûz der fríuntschéfte lâze.»

1004 Diu übele tiuvelinne zorniclîche gie
dâ siu daz ingesinde von Hegelingen lie.
siu sprach: «ir juncfrouwen, ir sult wurken gân.
daz ich iu gebiute, daz sol deheiniu verlân.»

1005 Dô wurden dâ gescheiden diu schœne magedîn,
daz sie ein ander lange muosten fremede sîn.

1000, 3 *haben smæhe*, geringschätzig behandeln: — 4 *besehen*, zu Gesicht bekommen.

1001, 3 *iu's, iu es*, euch dafür. — 4 *wanken* swv., entweichen; es ist natürlich, wenn sie von meinem Dienste nichts wissen will.

1002, 3 *man enwende*, wenn man sie nicht im Bösen davon (von ihrer Gesinnung) abbringt. — *kumt dir z'einem wîbe*, so wird sie niemals so wie sich's gehört, auf rechtmäßige Weise, dein Weib. — 4 *tuon* für *tuon wir* (conj.), nämlich *si's mit übele wenden*. — *âne belîben*, eines *dinges*, von etwas verschont bleiben.

1003, 2 *lât schînen*, laßt offenbar werden, mit *ob* zu verbinden. — 4 *daz* hängt gleichzeitig von *sô* (2) und *in der mâze*, in der Weise, ab. — *ûz der friuntschefte lâze*, daß sie mir nicht gänzlich feind werde.

1004, 2 *lie*, gelassen hatte. — 3 *wurken* swv., arbeiten; namentlich von weiblichen Arbeiten gebraucht.

die mit grôzen êren herzoginne wæren,
die muosten garn winden. sie sâzen sît in ungefüeger swære.

1006 Sumlîche muosten spinnen und bürsten ir den har.
die von hôhen dingen wâren komen dar.
und die wol legen kunden daz golt in die sîden,
mit edelem gesteine, die muosten michel arebeite lîden.

1007 Diu diu beste drunder ze hove solde sîn,
der gebôt man sunder, daz siu diu magedîn
z'Ortrûnen kemenâte daz wazzer tragen hieze.
diu was geheizen Heregart. jâ mohte siu ir adeles niht geniezen.

1008 Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
die hete ir ungelücke von Portegâl gesant.
siu was von Îrlande komen mit Hagenen kinde
hin ze Hegelingen. sît wart siu z'Ormanîe ingesinde.

1009 Siu was eins fürsten tohter, der hete bürge und lant.
siu muost' den oven eiten mit ir wîzen hant,
sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen.
daz siu in alsô diende, daz sie ir'z zem besten niht verviengen!

1010 Nu muget ir hœren wunder umb' dise grôze nôt.
diu swáchéste drunder, swaz ir diu gebôt,
daz múosé siu leisten, swaz sie diu wurken hieze.
siu mohte ir edelen mâge dâ ze Ormanîe niht geniezen.

1005, 3 *wæren*, sein könnten. — 4 *ungefüeger*, sehr großer.

1006, 1 *ir*, der Gerlinde. — *har* stm., Flachs. — 2 *von hôhen dingen*, aus hohen Verhältnissen. — 3 Gold in Seide legen, Seide mit Gold durchwirken, war eine Hauptbeschäftigung adeliger Frauen.

1007, 2 *sunder* adv., besonders. — 4 *adel* stn., edle Abkunft.

1008, 2 vgl. 118, 2. — 3 *mit Hagenen kinde*, mit Hilden, als diese von Hetels Mannen entführt wurde.

1009, 3 wenn Gerlindens Gesinde von der Arbeit im Freien in die Stube kam. — *stube* swf., Stube. — 4 das erste *daz* hängt von *verviengen* ab, das zweite ist ein Ausruf. — *ir'z zem besten niht verviengen*, es ihr nicht zum Besten auslegten, ihr nicht dafür erkenntlich waren, dankten.

1010, 2 *diu swacheste*, die niedrigste. — *drunder*, unter Gerlindens Frauen. — *ir*, der Jungfrau aus Portugal.

1011 Wérc díu vil smæhen, dáz ist álwâr,
der phlãgén die frouwen vierdehalbez jâr,
unze daz her Hartmuot ûz drîen herreisen
was komen heim ze lande. dannoch dienden allez dâ die weisen.

1012 Hartmuot hiez im zeigen die triutinne sîn.
an der edelen frouwen was daz worden schîn,
daz siu hete vil selden gemach und guote spîse.
man lie sie des engelden daz siu lebte in tugentlîcher wîse.

1013 Dô siu im gie engegene, der junge künic sprach:
«Kudrûn, schœne frouwe, welch ist dîn gemach,
sît ich und mîne degene schieden von dem lande?»
siu sprach: «dâ muose ich dienen, daz ir sîn habet sünde und ich schande.»

1014 Dô sprach aber Hartmuot: «wie habet ir sô getân,
Gêrlint, liebiu muoter? ich het iu s' doch verlân
ze huote ûf die genâde, daz ir diu grôze swære
an aller hande dingen geríngét in disem lande wære.»

1015 Dô sprach diu wülpinne: «wie möhte ich ziehen baz
die Hétélen tohter? du solt wizzen daz:
ich kunde nie gewinnen, gebiten noch gebieten,
daz sie dich und dînen vater, dar zuo dîn mâge niht bescholden hiete.»

1016 Dô sprach aber Hartmuot: «des gêt ir michel nôt.
wir sluogen ir der mâge sô manigen ritter tôt.

1011, 1 *Werc* stn., Arbeit. — *smæhe* adj., schmählich, niedrig. — 3 *herreise* stf., Heerfahrt, Kriegszug.
1012, 4 *in tugentlîcher wîse*, mit Bezug auf ihr tugendhaftes Festhalten an ihrer Liebe; vgl. 983, 1.
1013, 2 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — *dîn gemach*, deine Bequemlichkeit, dein behagliches Leben: wie steht es mit deiner Bequemlichkeit.
1014, 2 *iu s'=iu sie*. — 3 *ze huote*, zur Behütung. — *ûf die genâde*, in Erwartung von gnädiger Gesinnung. — 4 *an aller hande dingen*, in jeglicher Beziehung. — *geringet*, verringert, vermindert.
1015, 1 *wülpinne* stf., Wölfin, zur Bezeichnung einer bösen, unmenschlichen Frau. — 3 *gewinnen*, erlangen. — *gebiten noch gebieten*, ich konnte nie soviel bitten und befehlen; wieviel ich auch bitten und befehlen mochte.
1016, 2 *der mâge sô manigen ritter*, so manchen Ritter unter ihren Verwandten, der zu ihrer Verwandtschaft gehörte. —

wir máchtén ze weisen Kûdrûn die hêren,
mîn vater ir den vater sluoc: jâ mac man sie mit lîhter rede gesêren.»

1017 Dô sprach aber sîn muoter: «sún, dáz ist wâr:
ob wir Kûdrûnen vlêgten drîzic jâr,
ich möhte s' niht mit besemen od geisel dar zuo bringen
daz siu bî dir læge. anders kan ir'z niemen an ertwingen.»

1018 Siu sprach ze Hartmuote: «ie baz unde baz
wil ich sie haben gerne.» dô enweste daz
niht der recke küene, daz si s' in allen ende
wirs dan dâ vor hête. daz moht' der armen leider niemen wenden.

1019 Dô gie siu hin widere dâ siu sie sitzen vant.
siu sprach ze Kûdrûnen von Hegelinge lant:
«ob du dich, maget schœne, niht baz wilt verdenken,
du muost mit dînem hâre strîchen stoup von schâmel und von benken.

1020 Mîne kemenâten, daz wil ich dir sagen,
die muost du drî stunde ze ieclîchem tage
keren unde zünden mir daz fiur dar inne.»
siu sprach: «daz tuon ich allez, ê ich für mînen friedel iemen minne.»

1021 Siu leiste güetlîchen allez daz man hiez
tuon die maget edele. wie lützel siu des liez!

1016, 4 *mit lîhter rede*, mit einem geringfügigen Worte. — *gesêren* swv., verwunden, reizen.

1017, 1 *daz*, was ich dir jetzt sagen werde. — 2 *vlêgen* oder *vlêhen* swv., *einem*, jemand bitten. — 3 *beseme* swm., Zuchtrute. — *geisel* stm. und swf., Geißel, Peitsche. — 4 *an ertwingen*, einem etwas, jemand etwas abnötigen, jemand wozu zwingen: mit Zwang richtet man bei ihr nichts aus.

1018, 1 *baz haben*, besser behandeln; *ie baz unde baz*, immer besser, desto besser. — 3 *si s'*, sie (Gerlind) sie (Kudrun, acc.). — *in allen ende*, in jeder Beziehung. — 4 *wirs hête*, schlimmer behandelte.

1019, 3 *sich baz verdenken*, sich eines Bessern besinnen. — 4 *strîchen* stv., abwischen. — *schâmel* stm., Schemel.

1020, 2 *drî stunde*, dreimal. — 3 *keren* swv., auskehren. — *zünden* swv., anzünden. — 4 *für*, an Stelle von.

1021, 1 *güetlîchen* adv., bereitwillig. — 2 *des liez*, davon unterließ. —

siben jâr bevollen leit siu in fremedem rîche
die grôzen arebeite. man het sie küniges kinde niht gelîche.

1022 Do ẹz dem niunden jâre nâ̂hén began
(Hartmuot der was wîse), der helt sich versan,
daz im und sînen friunden wære gar ein schande
daz er niht krône trüege und doch herre hieze ob küniges lande.

1023 Er kom geriten ûz strîte, er und sîne man.
mit vil hôhem ellen prî́s ér gewan.
dô wânde er Kûdrûnen die schœnen minnen solde,
die er vor allen meiden z'einem liebe gerne haben wolde.

1024 Do ẹr nu was gesezzen, bringen er sị im hiez.
deheiniu guote kleider tragen sie enliez
Gêrlint diu übele. swie der helt nu tæte,
die maget ez ahte ringe, wan siu was an ế́rén vil stæte.

1025 Dê rieten sîne friunde, ez liep oder leit
sîner muoter wære, daz er die schœne meit
in sînen willen bræhte, swâ mite und er kunde.
er möhte mit der frouwen geleben noch vil manige liebe stunde.

1026 Nâch sîner mâge râte gie er da ẹr sie vant
in einer kemenâten. er nam sie bî der hant.
er sprach: «ir sult mich minnen, vil edele maget rîche,
und sît ein küniginne. iu dienent mîne helde lobelîche.»

1021, 4 *het sie gelîche,* behandelte sie wie.
1022, 2 Die Parenthese bezieht sich auf *sich versan;* er bedachte bei sich, überlegte.
1023, 3 Nach *wânde er* ist zu ergänzen *daz er,* das bei gleichem Subjekte in Haupt- und Nebensatz fehlen darf. — 4 *z'einem liebe,* zur Geliebten; *daz liep* stn.
1024, 3 *übel* adj., böse. — *swie der helt nu tæte,* wie er sich auch benehmen, ihr zureden mochte. — 4 *die maget* ist acc. — *an êren,* in Bezug auf ihre Ehre.
1025, 1 Vor *ez* zu ergänzen *ob,* es möchte nun sein. — 3 *in sînen willen bræhte,* seinem Willen fügsam machte. — *swâ mite und,* womit auch; vgl. 742, 1.
1026, 4 *sît,* sollt sein, sollt werden.

1027 Dô sprach diu maget schœne: «des hân ich ninder muot,
wan mir diu übele Gêrlint sô vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gelüsten deheines recken minne.
ir und al ir künne bin ich vînt von allen mînen sinnen.»

1028 «Daz ist mir leit», sprach Hartmuot. «ob ich'z gedienen kan,
swaz iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
des wil ich iuch ergetzen nâch unser beider êren.»
dô sprach diu maget edele: «ich wil iu getrouwen nimmer mêre.»

1029 Dô sprach von Ormanîe Hartmuot daz kint:
«ir wizzet daz wol, Kûdrûn, daz mîn eigen sint
diu lant und die bürge und ouch al die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne z'einer briute?»

1030 Dô sprach diu Hetelen tohter: «daz hieze ich missetân.
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
ez spræchen ander fürsten, sô sie des hôrten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebese wære.»

1031 «Waz ruochte ich waz sie reiten?» sprach dô Hartmuot.
«ob et ez iuch, frouwe, eine diuhte guot,
sô wolde ich künic werden und ouch ir küniginne.»
siu sprach: «sît âne sorge, daz ich iuch immer gerne welle minnen.

1027, 1 *des hân ich ninder muot*, dazu habe ich keineswegs Lust. — 4 *vînt* adj., feindlich gesinnt.

1028, 1 *gedienen* swv., durch Dienst erreichen; der Nachsatz zu *ob* liegt in *des wil ich*, so will ich euch dafür entschädigen, was. — 4 sie glaubt ihm nicht mehr, weil er schon früher seine Mutter zu besserer Behandlung aufgefordert und das doch nichts geholfen hatte.

1029, 1 *daz kint*, der junge Mann. — 4 *wer hienge mich*, wer würde mich aufhängen. — *z'einer briute*, zur Beischläferin; *brût* stf. (dat. *briute*), bezeichnet oft die Concubine im Gegensatz zur ehelichen Gemahlin.

1030, 1 *missetân*, unrecht gethan. — 2 *dar zuo*, deswegen. — *sorge* stf., Besorgnis, Angst. — 4 *künne*, Abkömmling, hier die Enkelin. — *kebese* stf., Kebsweib.

1031, 1 *reiten=redeten*. — 2 *et* gehört zu *iuch*, nur euch allein. — 4 *sît âne sorge*, davor habt keine Angst; ironisch. — *immer*, jemals.

1032 Ir wizzet wol, her Hartmuot, wie'z dar umbe stât,
waz iuwer baldez ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich fuortet dannen,
waz schaden iuwer recken tâtén an mînes vater mannen.

1033 Nu ist iu wol künde (daz ist mir leit genuoc),
daz iuwer vater Ludewîc mînen vater sluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen selden. war umbe solde ich danne bî iu slâfen?»

1034 Ez was noch her der zîte ein site alsô getân,
daz kein frouwe solde nemen nimmer man,
ez'n wære ir beider wille; daz was ein michel êre.
Kûdrûn diu schœne klagete nâch ir vater harte sêre.

1035 Dô sprach vil zorniclîche der recke Hartmuot:
«mir ist vil unmære swaz man iu getuot,
sît ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daz ir suochet; jâ gît man iu daz tegelîch ze lône.»

1036 «Den lôn wil ich dienen, als ich hân her getân,
swaz ich gewurken kunde den Hartmuotes man
und Gêrlinde wîben, sît mîn hât got vergezzen,
daz leit ich allez gerne. ich bin mit manigem kúmbér besezzen.»

1037 Sie wolden'z baz versuochen; ze hove hiez man gân
die schœnen Ortrûnen, ein maget wol getân.

1032, 3 *vienget*, gefangen nahmt. — 4 *waz schaden*, welchen, wie vielen Schaden.

1033, 1 Die Parenthese gehört zu *sluoc*. — 3 *er*, Ludwig: er dürfte nicht ohne Waffen vor ihr erscheinen, weil er vor ihr nicht sicher wäre. — 4 *selden*, soviel als niemals. — *danne*, unter solchen Verhältnissen.

1034, 1 *her*, bisher; dazu der Genetiv *der zîte*, bis zu der damaligen Zeit. — *site* stm. — *alsô getân*, so beschaffen, solch. Der Dichter macht eine Bemerkung, die der Sitte seiner eigenen Zeit nicht mehr entsprach.

1035, 4 *suochet*, nämlich Mühe und Arbeit, ein mühseliges Leben.

1036, 2 *gewurken* swv., arbeiten. — *den man* dat. pl., für die Mannen. — 3 da Gott nun doch einmal mich vergessen hat. — 4 *besezzen* part., belastet.

1037, 1 *baz*, noch weiter. —

diu solde mit ir zühten, siu mit ir gesinde,
eines guoten willen die arme Kûdrûnen überwinden.

1038 Dô sprach offenlîchen der degen Hartmuot:
«ich wil iuch immer rîchen, swester, obe ir'z tuot
daz ir mir des gehelfet, daz Kûdrûn diu hêre
vergezze ir grôzen leides, daz siu doch enklage niht sô sêre.»

1039 Dô sprach ûz Ormanîe Ortrûn daz kint:
«ich sol ir immer dienen, und alle die dâ sint,
daz siu vergezze ir leides. mîn houbet ich ir neige.
ich und mîne meide suln ir immer dienen hie für eigen.»

1040 Des sagte ir dô genâde diu maget wol getân.
«daz ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân
bî Hartmuot dem künige und daz ich lebte in êren,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn ellende sêre.»

1037, 3 *mit ir zühten*, durch ihr feines Wesen. — 4 *überwinden* stv., *einen eines dinges*, jemand zu etwas bringen, überreden.

1038, 2 *ir'z*] *ez* deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an. — 3 *mir des gehelfet*, mir darin helft, dazu verhelft. — 4 *doch*, doch wenigstens.

1039, 2 *ich sol*, ich werde, ich will. — 3 *ich ir neige*, ich beuge vor ihr; zum Zeichen der Ergebenheit. — 4 *dienen für eigen*, dienen, als wenn wir leibeigen wären.

1040, 1 *sagte genâde*, sagte Dank; für den guten Willen und die Ergebenheit. Kudrun bezieht die letztere mit Recht auf die ihr zugedachte Krone. — 4 *mit triuwen*, durch treue Gesinnung. — *doch:* euer guter Wille kann mir nichts helfen; das Gefühl des Fremdseins bleibt mir.

XXI. ÂVENTIURE,
WIE KÛTRÛN MUOSTE WASCHEN.

Trotz besserer Behandlung und freundlichen Zuredens beharrt Kudrun bei ihrer Treue. Da beginnt die frühere Härte; auf Gerlindens Befehl muß sie täglich am Strande die Kleider waschen. Hildeburg erreicht durch Bitten, daß sie an dieser Arbeit teilnehmen darf. So waschen sie fünf und ein halbes Jahr.

1041 Dô bôt man Kûdrûnen bürge unde lant.
dô siu des niht enwolde, sît muoste siu gewant
waschen tegelîche von morgen an die naht.
des vlôs her Ludewîc den sic, do ẹr mit Herwîge vaht.

1042 Dô bat man Kûdrûnen von dem sedele stên
und hiez die maget edele mit Ortrûnen gên,
daz siu gemaches phlæge und trunke guoten wîn.
dô sprach diu ellende: «ich wil niht küniginne sîn.

1043 Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iuwer wille stât,
daz man mich bevestent einem künige hât
mit vil stæten eiden z'eim' êlîchen wîbe.
ez'n sî daz er sterbe, ich gelíge nímmér bî recken lîbe.»

1044 Dô sprach der fürste Hartmuot: «ir sent iuch âne nôt.
uns enscheidet niemen, ez entuo der tôt.
ir sult mit siten guoten sîn bî mîner frouwen;
diu senfte iu iuwer swære: des wil ich ir ze vlîze wol getrouwen.»

1045 Hartmuot wænen wolde, daz sich ir stæter site
dâ mite senften solde, daz ir sîn swester mite

1041, 1 Der Dichter greift mit dieser Strophe schon dem voraus, was in den nächsten erzählt wird. — 3 *an*, bis in. — 4 *des*, weil das Waschen am Strande den ersten Anlaß zu dem Befreiungskampfe gab. Vgl. 1445.

1042, 3 *gemaches phlæge*, für ihre Bequemlichkeit sorgte.

1043, 1 *swie iuwer wille stât*, wenn auch eure Wünsche auf mich gerichtet sind. — 3 *mit stæten eiden*, mit unverbrüchlichen Schwüren. — *z'eim'=ze einem*. — 4 ich werde nie eines (andern) Mannes Frau, es müßte denn sein, daß Herwig stirbt.

1044, 1 *sich senen* swv., sich schmerzliche Gedanken machen. Es hilft euch nichts, daß ihr euch abhärmt; ihr kommt einmal nicht fort von hier. — 3 *mit siten guoten*, in freundlicher Weise. — *mîner frouwen*, Ortrun. — 4 *senften* swv., beschwichtigen, stillen. — *ze vlîze*, nur zur Verstärkung von *wol*.

1045, 1 *wænen wolde*, war geneigt zu glauben. —

al gelîche teilte swaz si möhte bringen.
jâ gedâhten sie in beide, daz in möhte noch an ir gelingen.

1046 Siu begunde enphâhen swer ir dienest bôt.
Ortrûn saz zuo ir nâhen. ir varwe rôsenrôt
wart in kurzen zîten von trinken und von spîse.
des wart ir vil bereite. dône was diu arme niht sô wîse.

1047 Sô sie der künic ie gruozte und ir'z schône bôt,
wie lützel daz ir buozte, si gedæhte ie an ir nôt,
die siu mit ir gesinde dulde in fremeden landen.
mit rede harte swinde rách síu an Hártmúote ir anden.

1048 Daz tet siu alsô lange daz sîn den künic verdrôz.
er sprach: «mîn frou Kûdrûn, ich wære wol genôz
des fürsten Herwîges, den ir für michel êre
nemet iu ze friunde. jâ strâfet ir mich dicke alze sêre.

1049 Woldet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.
mir ist leit unmâzen, swer iu iht leides tuot,
dâ mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.
swie vîent ir mir wæret, ich wolde iuch gerne wésen lân küniginne.»

1050 Von dannen gie dô Hartmuot da er die sînen man
vlêgte, daz sie solden des landes huote hân

1045, 3 *al gelîche* adv., auf ganz gleiche Weise. — *bringen*, zustande bringen. — 4 *beide*, Hartmut und Ortrun. — *an ir gelingen*, daß sie noch ihren Zweck bei ihr erreichen könnten.

1046, 1 *Siu*, Kudrun. — 2 *saz zuo ir*, setzte sich zu ihr. — 4 *des*, mit Bezug auf *trinken und spîse*. — *niht sô wîse*, nicht so besonnen, daß sie, um dieses guten Lebens ferner teilhaft zu werden, eine etwas freundlichere Miene angenommen hätte.

1047, 1 *Sô—ie*, immer wenn, so oft. — *ir'z schône bôt*, ihr freundliche Anerbietungen machte, freundlich gegen sie war. — 2 *daz* ist Subjekt: das freundliche Grüßen. — *buozte*, vergütete, entschädigte. — *si* statt *sine*, daß sie nicht. — 4 *swinde* adj., heftig.

1048, 2 *genôz* st. subst., ein Ebenbürtiger. — 3 *für*, an Stelle von: der großen Ehre, die euch bei mir geboten wird. — 4 *strâfen* swv., schelten, mit Scheltworten kränken.

1049, 2 *swer*, wenn jemand. — 4 ich wollte euch gern zur Königin machen, selbst wenn ich wüßte, daß ihr mich noch haßtet.

1050, 2 *vlêgte* hier mit dem Accusativ. — *des landes und ander sîner êren*, des Landes und der übrigen Dinge, an denen seine Ehre hieng. —

und ander sîner êren. er gedâhte im under stunden:
«man hazzet mich sô sêre, daz ich an dem schaden iht werde erfunden.»

1051 Gêrlint diu übele dienen ir dô hiez
die siu an sedele râwen harte selden liez.
die man von allem rehte bî den fürsten kinden
solt' alle zîte suochen, die muoste man dâ bî den swachen vinden.

1052 Diu alde wülpinne sprach ír vîntlíchen zuo:
«ich wil daz mir den dienest diu Hilden tohter tuo.
nu siu sich durch ir übele dunket alsô stæte,
nu muoz siu mir dienen, daz siu mir sus nímmér getæte.»

1053 Dô sprach diu maget edele: «swaz ich dienen mac
mit willen und mit henden, náht únde tac,
daz sol ich vlîziclîchen tuon in allen stunden,
sît mir mîn ungelücke bî mînen friunden niht ze wesene gunde.»

1054 Dô sprach diu übele Gêrlint: «du solt mîn gewant
tragen tegelîche hin nider ûf den sant,
unde solt daz waschen mir und mîm' gesinde,
und solt daz behüeten, daz man dich keine wîle müezic vinde.»

1055 Dô sprach diu maget edele: «vil rîches küniges wîp,
sô schaffet daz man lêre mich, daz ich den lîp

1050, 3 *under stunden,* zuweilen. — 4 *daz,* mit einer Ellipse: ich will dafür Sorge tragen, daß ich u. s. w., weil ich so viele Feinde habe. Nicht ist *sô sêre* mit *daz* zu verbinden.

1051, 2 *die,* diejenige, welche: Kudrun. — *râwen* swv., andere Form von *ruowen*, ruhen. — 3 *von allem rehte*, von Rechts wegen. — 4 *bî den swachen*, bei den niedrigen.

1052, 1 *vîntlîchen* adv., feindlich, gehässig. — 3 *nu,* da. — *durch ir übele* stf., infolge ihrer bösartigen Gesinnung. — *stæte* adj., beständig, standhaft. — 4 *sus,* sonst.

1053, 2 *mit willen und mit henden,* mit gutem Willen und mit der That.

1054, 3 *mîm'* statt *mînem, mîme.* — 4 *daz behüeten,* sich davor in acht nehmen.

1055, 2 *schaffet,* tragt Sorge. — *den lîp dar zuo bringen,* dahin gelangen. —

dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne. ich wolde daz ir mir noch tætet leider.

1056 Nu heizet mich ez lêren, sît ich waschen sol.
ich weiz mich niht sô hêre, ich künde ez gerne wol,
sît ich dâ mite dienen sol die mîne spîse.
ich versage ez niemen.» Kûdrûn diu arme was vil wîse.

1057 Dô hiez siu eine weschen tragen daz gewant,
diu sie dâ lêren solde, mit ir ûf den sant.
alrêrst begunde s' dienen mit sorgen angestlîchen.
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt' dô Kûdrûn die rîchen.

1058 Vor Ludewîges selden lêrte man sie daz,
daz siu sô diende helden, daz niemen kunde baz
gewaschen in diu kleider in Ormanîelande.
ir megeden wart nie leider, dô sie sie sâhen dienen ûf dem sande.

1059 Dô was ir einiu drunder, diu was ouch küniges kint.
swaz sie alle klageten, daz was gar ein wint.
disiu arebeite diu gieng in allen nâhen,
dô sie ir edelen frouwen alsô jâmerlîchen waschen sâhen.

1060 Dô sprach in ir triuwen Hildeburc diu meit:
«ez mac sie alle riuwen (gote sî ez gekleit),
die mit Kûdrûnen kômen her ze lande;
die ẹrbeitent reste kûme. nu stêt siu selbe waschendẹ ûf dem sande.»

1055, 4 *ich sol*, es ist mir vom Schicksal bestimmt. Sie sehnt sich nach noch größerem Leide, um den Becher des Elends ganz zu leeren.
1056, 2 ich kenne mich nicht als eine so Hochgeborene, ich halte mich nicht für so hochgeboren. — *ich künde*, daß ich nicht könnte. — 3 *spîse* stf., Lebensunterhalt. — 4 *wîse*, weil sie sich in die Verhältnisse so zu schicken verstand.
1057, 1 *wesche* swf., Wäscherin. — 4 *understân* stv., verhindern, abwehren.
1058, 2 *diende helden*, Dienstleistungen für Männer verrichtete. — 4 *wart nie leider, dô*, empfanden nie größeres Leid als damals, als.
1059, 1 *einiu*, Hildeburg. — 2 *ein wint*, etwas Geringes, gar nichts, gegen ihre Klage.
1060, 1 *in ir triuwen*, in ihrer treuen Gesinnung. — 2 *gekleit*=*geklaget*. — 4 *reste* stf., Ruhe; die können die Ruhe, das Ausruhen von der Arbeit kaum erwarten. — *nu*, nicht genug damit, daß die andern ein so geplagtes Leben führen, nun.

1061 Ditz gehôrte Gêrlint. siu sprach ir übele zuo:
«wiltu, daz dîn frouwe der dienste niht entuo,
sô solt du dich vervâhen der dienste z'allen stunden.»
«ich tæte ez für sie gerne», sprach Hildeburc, «ob mir's iemen gunde.

1062 Ir sult durch got den rîchen, mîn frou Gêrlint,
sie niht eine lâzen: siu ist ein küniges kint.
ouch truoc mîn vater krône. daz wil ich noch volbringen,
lât mich mit ir waschen, swie uns übele oder wol gelinge.

1063 Si ẹrbarmet mir sô sêre, swie ịch selbe lîde nôt,
durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.
rîchest' aller künige daz wâren vor ir mâge.
ir dienest zimt hie übele, doch lâze ich mich niht bî ir betrâgen.»

1064 Dô sprach diu übele Gêrlint: «sô wirt dir dicke wê.
swie herte sî der winter, du muost ûf den snê
und muost diu kleider waschen in den küelen winden,
sô du dich dicke gerne in dem phieselgademe liezest vinden.»

1065 Si ẹrbeite harte kûme, deiz âbenden began.
dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.
zuo ir gie frou Hildeburc in eine kemenâten.
klagen sie dô beide von ir dienste herzelîche tâten.

1061, 1 *übele* adv., in böser Absicht. — 2 *frouwe*, Herrin. — 3 *sich vervâhen* stv. mit gen., sich einem Dinge unterziehen. — 4 *gunde*, vergönnte, erlaubte.

1062, 1 *durch got*, um Gottes willen. — 3 ich bin auch ein Königskind; gleichwohl schäme ich mich der Arbeit nicht, wenn Kudrun, die ebenso Hochgeborene, sie auch verrichtet. — *volbringen*] man erwartet einen Satz mit *daz:* daß ich mit ihr wasche. Statt dessen die erneute direkte Bitte. — 4 *swie—gelinge*, wie es für uns auch ausfalle, ob böse oder gut.

1063, 2 *die got an ir gebôt*, welche Gott über sie verhängte; nach Nib. 2153, 2: *aller mîner êren der muoz ich abe stân, triuwen unde zühte, der got an mir gebôt.* — 3 *rîchest'*=*rîcheste*, mächtigste. — *vor* adv., in alter Zeit. — 4 es paßt schlecht, daß sie hier dient.

1064, 2 *ûf den snê*, auf den Schnee gehen. — 4 *phieselgadem* stn., heizbares Gemach.

1065, 1 *Si*, Hildeburg. — *âbenden* swv., Abend werden. — 2 *dâ von*, dadurch, daß es Abend wurde. — 4 *klagen tâten*, sie klagten; *klagen* ist substantivischer Infinitiv. — *von*, wegen.

1066 Hildeburc diu hêre wéinénde sprach:
«jâ riuwet mich vil sêre dîn grôzer ungemach.
ich hân die tievelinne erbeten, daz du niht eine
waschest ûf dem grieze. ich trage mit dir die swæ̂ré gemeine.»

1067 Dô sprach diu ellende: «des lṓné dir Krist,
daz du alsô trûric mînes leides bist.
wiltu mit mir waschen, daz gît uns freude guote
und kürzet uns die wîle. uns ist ouch deste baz dâ von ze muote.»

1068 Do ir daz was erloubet, daz siu daz gewant,
diu freuden was beroubet, mit ir ûf den sant
ze waschen tragen müese in ir grôzem leide,
swaz ander iemen tæte, noch muosten mêre waschen dise beide.

1069 Sô ir ingesinde die muoze mohte hân,
sie weinden harte swinde, sô sie sie sâhen stân
waschen an dem grieze. daz klagten s' alle sêre,
und heten sie doch arebeit, daz ir het in der werlde niemen mêre.

1070 Daz werete alsô lange, daz ist álwā̂r,
daz sie waschen muosen wol sehstehalbez jâr,
bereiten wîziu kleider den Hartmuotes helden.
ez wart nie frouwen leider. man vant sie jâmerlîche vor der selde.

1066, 3 *erbeten* part., durch Bitten bewogen. — 4 *gemeine* adv., gemeinsam.
1067, 2 *trûric* mit gen., betrübt über etwas. — 3 *gît* aus *gibet*, giebt.
1068, 2 *diu freuden was beroubet*, kann sich auf *siu* (Hildeburg) wie auf *ir* (Kudrun) beziehen; wohl letzteres. — 3 *müese*, dürfte. — 4 *noch mêre*, auch ferner noch.
1069, 2 *swinde* adv., sehr, heftig. — 4 *arebeit, daz*, so viel Mühsal, daß niemand auf der Welt ihrer mehr hatte; sie hatten doch selbst ein kummervolles Leben.
1070, 4 *jâmerlîche* ist Adj., mit Jammer behaftet.

XXII. ÂVENTIURE,

WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

Dreizehn Jahre nach der Entführung rüstet Hilde ein Heer gegen die Normannen. Herwig, dem sie es zuerst verkündet, Horant, Frute, Wate u. s. w. kommen herbei. Auch Ortwin wird aus Ortland besendet, und, weil es seine erste Heerreise ist, den Genossen zum Schutze empfohlen. Unter Horants Führung segeln sie ab. Auf dem Wülpensande, wo die Söhne der Väter Grab besuchen, treffen sie mit den Moren zusammen. Südwinde treiben sie an den Magnetberg Givers, in dessen Innern ein wunderbar reiches Volk lebt. Durch veränderten Wind von dort erlöst, gelangen sie nach Ormanie und landen bei einem Berge, vor dem ein Wald sich ausdehnt.

1071 Nu lâzen wir belîben, wie sie dienden hie
mannen unde wîben. frou Hilde hete nie
lâzen ûz gedanken, wie siu dar nâch gesunne,
wie siu ir lieben tohter ûz Ormanîelándé gewunne.

1072 Siu hete heizen wurken bî des meres fluot
starker kiele sibene veste unde guot,
zwêne und zweinzic kocken niuwe unde rîche.
swaz die haben solden, des wâren sie berihtet vlîziclîche.

1073 Víerzíc galeide het siu ûf dem mer;
daz was ir ougen weide. siu warte einem her,
daz siu senden solde. dem hete siu ir spîse
erworben swâ siu kunde. siu lônde ir helden rehte wol ze prîse.

1074 Ez nâhent' zuo den ziten, daz sie zuo dem sê
niht langer wolden bîten nâch jenen, den vil wê

1071, 3 *gesinnen* stv., denken, trachten; *gesunne* præt. conj. — 4 *wie*, auf welche Weise.
1072, 4 *haben* swv., enthalten, in sich schließen. — *berihten* swv., *einen eines dinges*, jemand mit etwas versehen.
1073, 2 *warten* swv. mit dat., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 3 *dem*, für dasselbe. — *spîse*, die Zehrung unterwegs. — 4 *ze prîse*, daß man sie rühmen mußte.
1074, 1 *nâhen (nâhenen)* swv., præt. *nâhente*, hier verkürzt; mit *zuo* verbunden, nhd. Dativ. — *zuo dem sê*, um auf die See zu gehen, zur Seefahrt. — 2 *nâch jenen*, um jene zu holen.

was in fremeden landen mit starken arebeiten.
dô hiez diu schœne Hilde mit kléidérn ir boten wol bereiten.

1075 Daz was zen wîhen nehten, dô kunde siu den tac
den die daz solden rechen, daz Hetele tôt gelac.
dô bat si'z allen künden ir friunden und ir mannen,
daz man ir liebe tohter ûz Ormanîe wider fuorte dannen.

1076 Dô sande si aller êrste Hérwîge dan
ir boten, daz er weste unde sîne man,
wie si in gesworn hêten lange herreise,
von den in was bestanden zen Hegelingen manic rîcher weise.

1077 Die Hilden boten îlten in Herwîges lant.
er weste wol war umbe sie wæren dar gesant.
dô gieng er hin engegene dâ sie sie komen sâhen.
duo gruozte er s' vlîziclîchen dô sie im Hilden boteschaft verjâhen.

1078 «Ir wizzet wól, hérre, wie'z dar umbe stât,
wie zen Hegelingen daz volc gesworn hât.
des getróuwet iu frou Hilde baz dann' ander iemen.
Kûdrûnen ellende daz erbarmet bíllîcher niemen.»

1079 Dô sprach der ritter edele: «ich weiz wie'z drumbe stât,
daz Hartmuot mit frevele mîn trût gevangen hat
durch daz siu im versagete und mich ze friunde erkôs.
dar umbe ouch mîn frou Kûdrûn ir vater Hetelen verlôs.

1075, 1 *wîhen nehten*, wörtlich: heiligen Nächten, von *wîch* adj., heilig. — *kunde* præt. von *künden*. — 3 *ir friunden*, ihren Verwandten.

1076, 1 *aller êrste* adv., am ersten unter allen. — 3 *in*, denjenigen: den Normannen. Sie hatten es ihnen geschworen, sie mit einem Heer zu überziehen. — *lange* adv., vor langer Zeit. — 4 *bestân* stv., zurückbleiben; *von*, durch. — *rîcher*, aus edler Familie.

1077, 4 *vlîziclîchen* adv., mit Aufmerksamkeit. — *verjâhen*, sagten: *boteschaft* ist Genetiv.

1078, 3 *des*, darin. — *ander iemen* ist Dat. — 4 *erbarmet*, rührt, bewegt zur Teilnahme. — *billîcher* adv. compar., mit größerem Rechte.

1079, 2 *frevele* dat. von *frevel* stm. oder stf., Kühnheit; hier schon mit dem Nebensinne des Nhd. — *trût* stn., Geliebte. — 3 *durch daz*, weil.

1080 Nu solt du, bote guote, ir mîn dienest sagen.
jâ wirt ez Hartmuote nímmér vertragen
daz er mîne frouwen sô lange hât gevangen.
baz dann' ander iemen sô mac mich der arebeit belangen.

1081 Ir und ir gesinde solt du, bote, sagen,
daz ich nâch wîhen nahten in sehs und zweinzic tagen
zen Hegelingen rîte mit drî tûsent mannen.»
dô biten sie niht mêre. der frouwen Hilden boten schieden dannen.

1082 Dô ríhté sich Herwîc ûf strî́ténnes wân
mit den die ez vil dicke heten guot getân.
do beréite er zuo der verte die mit im varn wolden
in einem winter herte, die urliuges mit im phlegen solden.

1083 Hilden der schœnen helfe wære nôt.
hin ze Tenemarke ir friunden si'z enbôt,
daz die vil snellen recken niht langer solden bîten,
die z'Ormanîe wolden nâch der schœnen Kûdrûnen rîten.

1084 Siu hiez ez ságen Hôránde, daz er gedæhte dran,
er wære 's küniges künne, er und sîne man,
daz sie ir lieben tohter in líezén erbarmen.
siu wolde ê selbe ersterben ê siu gelæge an Hartmuotes armen.

1085 Dô sprach der degen küene: «froun Hilden solt du sagen,
daz ich'z alsô süene mit maniges wîbes klage.

1080, 1 *ir*, Hilden. — 2 *vertragen* stv., einem etwas, jemand etwas durchgehen lassen, es von ihm ertragen. — 3 *hât gevangen*, gefangen gehalten hat. — 4 *baz*, mehr. — *belangen* swv.: *mich belanget* mit gen., mich verlangt nach etwas.
1081, 4 *biten* præt. pl. von *bîten*, warten.
1082, 1 *ûf strîtennes wân*, auf die Erwartung, die Gedanken des Streitens hin; *strîtennes* gen. des Infinitivs. — 2 *ez guot getân*, tapfer gekämpft. — 3 *bereite* statt *bereitete*, rüstete aus.
1083, 1 *helfe* stf., seltener *hilfe*, Hilfe. — 2 *si'z*] *ez* deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an.
1084, 2 *'s küniges künne*, des Königs (Hetel) Verwandter. — 4 *siu*, Kudrun.
1085, 2 *alsô* bezieht sich auf das folgende *mit*. — *ez süene*, es wieder gut mache. —

ich kume zuo ir gerne und allez mîn gesinde.
man hœret drumbe weinen imẹ lande noch von maniger muoter kinde.

1086 Dar zuo sult ir mêre mîner frouwen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen,
und wie ze urliuge stế mî́n gedinge,
daz ich zehen tûsent mîner helde ûz Tenemarke bringe.»

1087 Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wâleis in die marke, dâ sie mit sînen man
Mốrúngen funden, den marcgrâven rîchen.
er sach die boten gerne und enphie sie harte minniclîchen.

1088 Dô sprach der degen Îrolt: «wan mir ist wol erkant,
daz ich in siben wochen ze Hegelinge lant
mit recken solde rîten, swaz ich der möhte bringen.
daz tuon ich vil gerne, swie joch mînen recken dâ gelinge.»

1089 Dô hiez daz Môrunc künden in Holzâne lant,
daz nâch ir friunden hête frou Híldé gesant.
man solde herverten, daz kunde man den guoten.
dô sagete man diu mære von Tenemárké dem küenen Fruoten.

1090 Dô sprach der ritter bíderbe: «ich kum vil gerne dar
dâ wir s' gewinnen widere. des ist driuzéhen jâr,
daz wir herverten ze Ormanîe swuoren,
dô Hartmuotes friunde von uns hin mit Kûdrûnen fuoren.»

1085, 3 *kume* ist Konjunktiv.
1086, 1 *mêre*, noch weiter. — 2 *ir*, zu ihr; vgl. 1085, 3. — *in kurzen tagen*, bald. — 3 *stên ze*, gerichtet sein auf.
1087, 1 *urloubes*, Erlaubnis, *dan*, von dort zu gehen, *in die marke ze Wâleis*, in die Mark (von) Waleis.
1088, 1 *wan*, weil; da ich jetzt einmal weiß, erfahren habe, oder: weil man mich benachrichtigt hat, daher im abhängigen Sinne *solde* (nicht *sol* oder *sül*) im Sinne desjenigen, der die Botschaft gesendet. — 3 soviel ich deren aufbringen könntẹ. — 4 *swie joch*, wie auch; es möge meinen Recken daraus Glück oder Unglück erwachsen.
1089, 1 *lant* ist Acc., in das Land der Holsteiner. Vgl. 1374, 3. — 3 *den guoten*, den Tapfern.
1090, 2 *wir s'*, wir sie (Kudrun). — *des*, seitdem, *ist*, ist verflossen.

1091 Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmlant;
sîne helfe er brâhte. swie im niht wart bekant
der bote der küniginne von den Hegelingen,
doch îlte er swaz er kunde, waz er guoter ritter möhte bringen.

1092 Dô vlizzen sie sich alle zuo der hervart.
wol mit tûsent helden wol bereitet wart
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,
dâ mite er Hartmuote ûzer Ormanîe wolde lâgen.

1093 Die ellenden frouwen übele bewart
bî Gêrlinde wâren, wan frou Heregart
(sô hiez ir einiu drunder), diu phlac hôher minne
mit des küniges schenken. siu wolde wesen gewaldic herzoginne.

1094 Daz wéindé vil dicke der schœnen Hilden kint.
ouch geschádete ez sêre der selben frouwen sint,
daz siu mit in dâ wolde tragen niht die swære.
swaz ir dâ von geschæhe, dáz was Kûdrûnen únmære.

1095 Daz liut was vil unmüezic, als ich iu hân geseit.
vil lützel wart gebüezet doch der arebeit,
der sie vil dicke phlâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten daz man nâch Kûdrûnen bruoder sande.

1096 Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten phlûme, der was vogele rîche.
mit sînem valkenære beizte dâ der künic vil kündiclîche.

1091, 1 *wol gedâhte*, hatte gute, wohlwollende Gesinnung, nämlich in Bezug auf die Heerfahrt. — 2 *wart bekant*, bekannt geworden war; an ihn war der Bote nicht direkt gesendet. — 4 er eilte, so sehr er konnte, zusammenzubringen so viel Ritter er vermöchte.
1092, 2 Das erste *wol* bezieht sich auf *tûsent*, mit gut tausend, das zweite auf *bereitet*, trefflich. — 3 *von*, abhängig von *helden*, bestehend aus.
1093, 2 *wan*, mit Ausnahme von: Gegensatz zu Hildeburg. — 3 *hôher minne*, hochstrebende Liebe, weil sie dadurch Herzogin zu werden hoffte.
1094, 2 *sint*, später; sie wurde von Waten erschlagen; vgl. 1528, 4.
1095, 1 *Daz liut*, das Volk in Hegelingen. — 2 *gebüezet*, Ersatz geschafft. — 4 *Kûdrûnen bruoder*, Ortwin.
1096, 2 *plân* stm., Ebene. — 3 *vogele rîche*, reich an Vögeln. — 4 *valkenære* stm., Falkner. — *beizen* swv., mit Falken jagen. — *kündiclîche* adv., geschickt.

1097 Die boten sach er gâhen; dô sprach er sâ zehant:
«dort rîtent liute nâhen, die hât nâch uns gesant
Híldé mîn frouwe, ir helde vil vermezzen.
nu wil siu des wænen, daz wir der herverte haben vergezzen.»

1098 Die valken liez er vliegen: dô reit er balde dan
da er in kurzen zîten trüeben muot gewan.
die boten er dô gruozte. wie schiere si im das kunden,
daz sie die küniginne ze allen zîten wéinénde funden.

1099 Sie sageten im ir dienest, triuwe unde guot:
wie dâ der recke umbe wǽré gemuot
oder wén er sîner manne dár wólde bringen.
sie solden herverten hin z'Ormanîe von den Hegelingen.

1100 Dô sprach der degen Ortwîn: «du hâst mir wâr geseit.
ich wil von hinnen füeren michel unde breit
ein her mit guoten helden mit zweinzic tûsent mannen.
die wil ich dar füeren, ob ir deheiner nimmer kœme dannen.»

1101 Man sach in allen enden rîten in daz lant
nâch den diu frouwe Hilde hḗté gesant.
wie sie der wol gedienden, des vlizzen sich durch êre
die helde; die ir kômen, der was sehzic tûsent oder mêre.

1102 Von Wâleis her Môrunc der het ûf der fluot
wol sehzic kocken starke veste unde guot.

1097, 2 *nâhen*, nahe heran. — 4 *wil siu des wænen*, nhd. etwa: sie scheint zu glauben.

1098, 2 *trüeben muot*, wegen der Botschaft; vgl. 1098, 4.

1099, 1 Sie entboten ihm von ihrer Seite Dienstbereitwilligkeit, treue und wohlwollende Gesinnung: es ist das die einleitende Formel einer Botschaft wie eines Briefes. — 2 zu ergänzen: sie ließe ihm sagen, ihn fragen. — *dâ—umbe*, in Bezug darauf.

1100, 1 *du hâst mir wâr geseit*, du hast recht. — 4 selbst wenn keiner von ihnen mit dem Leben davonkäme.

1101, 1 *in daz lant*, nach Hegelingenland. — 2 *nâch den*, diejenigen, nach denen. — 3 *der*, Hilden. — 4 *die ir kômen*, die zu ihr stießen, ihr zu Hilfe kamen.

swaz die liute mohten hin zen Hegelingen
getragen ûf der flüete, die wolde er nâch froun Kûdrûnen bringen.

1103 Man brâhte ouch schif diu rîchen dâ her von Nortlant.
harte lobelîchen ir ros und ir gewant
allez was gezieret gên dem urliuge,
ir helme und ir wâfen. sie fuorten harte ritterlîch geziuge.

1104 Man ahte bî den schilden, wie vil ir möhte sîn,
die der schœnen Hilden daz edele magedîn
solden helfen bringen ûz Ormanîerîche.
der wurden sibenzic tûsent. in gap frou Hilde ir gâbe kostelîche.

1105 Swelhè bekomen wâren od swer ze hove gie,
diu freudenlôse frouwe selden daz verlie,
si engienge in engegene und gruozte sie besunder.
den ûz erwelten degenen gap man von rîcher wæte manic wunder.

1106 Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob sie varn solden des næhsten tages fruo,
ez zæme wol ze mâzen den lobelîchen gesten.
dô wolde si's niht lâzen unz sie heten deheiner slahte bresten.

1107 Diu wâfen hiez frou Hilde zuo den schiffen tragen
und hélmé vil guote ûz stahele geslagen.

1102, 3 *swaz*, was, soviel. *die*, diese Kocken, *liute*, von Leuten. — 4 *flüete* dat. von *fluot*. — *nâch*, um Kudrun wieder zu holen.

1103, 3 *gên*, zu, für. — 4 *geziuge* stn., Rüstung.

1104, 1 *Man ahte*, man schätzte ab, *bî*, nach. — 4 *wurden*, kamen heraus. — *kostelîche* adv., in freigebiger Weise, mit großem Aufwande.

1105, 1 *Swelhe*, welche immer; wenn irgendwelche. — *swer*, wenn jemand. — 2 *selden*, nie. — 4 *wunder*, wundererregender Gegenstand: man gab ihnen viele durch ihren Reichtum erstaunenerweckende Kleider.

1106, 1 *dar zuo*, nämlich zu fahren; *ob*, im Falle daß. — 3 *ez*, die Zubereitung, die Ausrüstung. — *zæme*, hätte gepaßt. — *ze mâzen*, in angemessener Weise. — *lobelîch* adj., löblich, ruhmwürdig. — 4 sie war mit der allem Anschein nach angemessenen Ausrüstung noch nicht zufrieden. — *breste* swm., Mangel.

hálsbérge wîze wol fünfhundert mannen
über állez daz sie hêten hiez siu die recken mit in füeren dannen.

1108 Ir ankerseil diu wâren von vesten sîden guot,
ir segele harte rîche, dâ mite sie über fluot
von Hegelinge lande ze Ormanîe solden,
die der frouwen Hilden Kûdrûnen gerne wider bringen wolden.

1109 Ir ánkér die wâren von îsen niht geslagen,
von glocken spîse gozzen, sô wir hœren sagen.
von spânischem messe wâren sie gebunden,
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden kunden.

1110 Híldé diu schœne vil manigen bouc bôt
Waten und den sînen. dâ von muosten tôt
geligen vil der helde, do er mit den Hegelingen
ûz Hartmuotes bürge die schœnen frouwen solde wider bringen.

1111 Hilde vlîziclîchen dô begunde biten
die von Tenelande: «swaz ir her habt gestriten
in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch êren.
volget mînem vanre, der kan iuch daz beste wol gelêren.»

1112 Sie frâgten, wer der wære; daz tete si in bekant.
siu sprach: «daz ist Hôrant dâ her von Tenelant.
sîn muoter diu was swester Hetelen des rîchen.
welt ir's im getrouwen, sô sult ir'm in dem sturme niht entwîchen.

1107, 3. 4 sie gab ihnen außer den Waffen, die sie schon hatten, noch fünfhundert Panzer als Reserve. — 4 *über*, außer, zu.
1108, 1 *ankerseil* stn., Seil, an welchem der Anker niedergelassen wird. — 2 *dâ mite*, mit welchen.
1109, 2 *glockenspîse* stf., Glockenspeise; die Metallmischung, aus der Glocken gegossen werden. — *gozzen* part. statt *gegozzen*. — 3 *messe* stn., Messing, eine Mischung von Metallen. — *gebunden*, beschlagen. — 4 man dachte sich Magnetfelsen im Meere, die alles Eisen der Schiffe an sich und aus dem Schiffe herauszögen; daher ist hier statt Eisens Messing verwendet.
1110, 2 *dâ von*, weil durch diese Geschenke die Anhänglichkeit und der Diensteifer der Kämpfer wuchs.
1111, 1 *vlîziclîchen* adv., sehr innig. — 2 *her*, bisher.
1112, 1 *tete bekant*, verkündete. — 4 *ir'm*, ihr ihm: nicht von ihm weichen.

1113 Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes mîn,
ir helde vil vermezzen; der ist der tage sîn
kûme in zweinzic jâren gewahsen z'einem manne.
beginne's iemen vâren, sô helfet ir im, guote recken, dannen.»

1114 Daz sie daz gerne tæten, und wæren sie dâ bî,
daz sprachen sie gemeine; er kœme schaden frî
wol heim ze sînem lande, ob er in wolde volgen.
des was der helt Ortwîn in sînen jungen siten unerbolgen.

1115 Ez wart zuo den schiffen gefüeret und getragen,
daz iu daz wunder niemen kunde vol gesagen.
sie gerten urloubes gên ir arebeite.
den rîchen Krist von himele bat sie diu schœne Hilde wol beleiten.

1116 Genuoge mit in fuoren, der vater was erslagen.
die bíderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.
joch weinde vil der frouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kínt sólde wider bringen.

1117 Sie mohten'z in ir sinne allez niht getragen
und wolden hie die liute niht langer lâzen klagen.
sie húobén sich dannen mit freuden und mit schalle.
dô sie zen schiffen giengen, die guoten ritter hôrt' man singen alle.

1118 Dô nu gescheiden wâren hie die liute dan,
dô sach man vil der frouwen in den venstern stân.

1113, 2 *der tage sîn*, seines Alters. — 3 *kûme in zweinzic jâren*, bei seinen kaum zwanzig Jahren. — *gewahsen*, herangewachsen. — 4 *beginne's* = *beginne es*, im Falle, daß ihm (gen. masc.) jemand nachstellt. — *dannen*, von dannen.

1114, 1 *und wæren sie dâ bî*, im Falle, daß sie dabei wären. — 4 *in sînen jungen siten*, bei seinem jugendlichen Charakter, bei seiner Jugend. — *unerbolgen*, nicht erzürnt.

1115, 2 *daz*, soviel daß. — *daz wunder*, die Menge. — *vol*, vollständig. — 3 *gên*, um entgegenzueilen.

1116, 1 *der*, deren. — 3 *joch*, betheuernd, fürwahr. — 4 *wanne*, bei dem Gedanken, in der Ungewißheit, wann.

1117, 1 *Sie*, die Abfahrenden, konnten den Schmerz und Jammer nicht mehr ertragen. — 4 *singen*] der Dichter hat die Kreuzfahrer im Sinne, die beim Abfahren ein Kreuzlied anzustimmen pflegten; das bekannteste war: In Gottes Namen fahren wir.

si beléiten s' mit den ougen so si vérríste kunden
von der búrc ze Matelâne, dô die helde dannen varn begunden.

1119 Ir masboume erkrachten, in kom ein rehter wint.
vil segele sich erstrahten. maniger muoter kint
fuor ûf den gedingen, daz sie wụrben êre.
der kom in vil ze handen; dar nâch sie muosten arebeiten sêre.

1120 Jâ ẹnweiz ich es niht allez, wie ir dinc ergê,
wan der künic des landes dâ her von Karadê
der fuor mit sînem volke den reckèn hin engegene.
er brâhte ûz sînem lande wol zehen tûsent sneller díetdégene.

1121 Ûf dem Wülpensande, dâ ê was der strît,
von ieclîchem lande dâ heten sie sich sît
vermezzen algelîche einer samenunge.
ir klôster daz was rîche; dar gegap der alde und der junge.

1122 Die abe den schiffen wâren gegangen von der habe,
der schiet nu vil maniger von sînes vater grabe
mit solhem ungemüete, daz ez wart jenen swære,
an den sie daz erkanden, dêr in schedèlîch in strîte wære.

1123 Der künic von den Mœren wart enphangen wol.
vier und zweinzic kocken brâhte er liutes vol,

1118, 3 *verriste* adv. superl. von *verre:* so weit sie nur konnten.

1119, 1 *masboume* für *mastboume*. — *rehter,* günstiger. — 2 *sich erstrahten,* dehnten sich aus; von *erstrecken* swv. — 3 *ûf den gedingen*, auf die Hoffnung hin, in der Hoffnung. — 4 *der,* nämlich *êre*. — *kom in ze handen,* begegnete ihnen. — *dar nâch,* nach der Ehre, um sie zu erringen. — *arebeiten* swv., sich bemühen.

1120, 2 *wan,* außer; nur soviel weiß ich. — 4 *dietdegen* stm., Volksdegen, ein im ganzen Volke berühmter Held.

1121, 2 *von ieclîchem lande* gehört zu *sie;* die Leute aus allen Ländern. — 3 *sich vermezzen* mit gen., sich entschließen zu, beschließen. — *samenunge* stf., Versammlung. — 4 *dar gegap*, dahin (an das Kloster) schenkte; *gegeben* stv.

1122, 3 *jenen*, den Feinden. — *swære* adj., verderblich. — 4 *dêr*=*daz er;* *er* steht hier in kollektivem Sinne von einer. — *wære,* gewesen wäre.

dar zuo vil der spîse, daz in in zweinzic jâren
niht gebresten solde. sie wolden der von Ormanîe vâren.

1124 Von stáde sie sích dô huoben sô si aller beste dan
mit ir scheffen kunden. sît wart von in getân
michel arebeiten ûf dem breiten fluote.
waz half daz sie nu wîste der alde Wate und von Tenen Fruote?

1125 In kômen sunderwinde, die sluogen ûf den sê
daz edele ingesinde (dâ von wart in wê),
daz sie mit tûsent seilen den grunt niht hêten funden.
ir beste schifliute aller meiste weinen dô begunden.

1126 Ze Gîvers vor dem berge lac daz Hilden her.
swie guot ir anker wæren, an daz vinster mer
magnḗtén die steine heten sie gezogen.
ir guote segelboume stuonden állé gebogen.

1127 Dô daz volc mit jâmer weinde über al,
dô sprach Wate der alde: «lât vallen hin ze tal
in die grúntlṓsen ünde die unser anker swære.
man saget von manigen dingen, dâ bî ich under wîlen gerner wære.

1128 Sît hie lît versigelet unser frouwen her
und wir sîn komen sô verre ûf daz vinster mer,

1123, 4 *der von Ormanîe vâren,* denen von Ormanie nachstellen: sie sannen auf ihr Verderben.

1124, 1 *sô si aller beste,* so gut sie. — *dan,* nämlich *sich heben.* — 2. 3 *getân arebeiten,* Anstrengung vollbracht: sie strengten sich an. — 4 ihre Anstrengung half ihnen nichts gegen die feindlichen Elemente.

1125, 1 *sunderwinde,* Südwinde. — *sluogen*, verschlugen, trieben. — *ûf den sê,* ins offene Meer hinaus; sie hielten sich an der Küste. — 3 wo das Meer so tief war, daß.

1126, 2 *vinster mer,* dunkle Meer; Bezeichnung eines bestimmten Meeres; vgl. 1128, 2. 1134, 3. In mittellateinischen Quellen *mare caligans.* — 4 *segelboum* stm., Mastbaum.

1127, 2 *hin ze tal*, abwärts, hinab. — 4 es giebt mancherlei Dinge, bei denen ich lieber wäre als hier.

1128, 1 *versigelen* swv., irre segeln, sich auf dem Meere verirren. —

ich hôrte ie sagen von kinde für ein wazzermære,
da ze Gîvers in dem berge ein wîtez künicrîche erbouwen wære.

1129 Dâ leben die liute schône; sô rîche sî ir lant,
dâ diu wazzer vliesen, da sî sîlberîn der sant:
dâ mite mûren s' bürge. daz sie dâ habent für steine,
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armüete harte kleine.

1130 Und hôrte sagen mêre (got wurket manigiu werc):
swén die mágnêten bringen für den berc,
daz lant hât die winde, swer ir mac erbîten,
der ist immer rîche mit allem sînem künne nâch den zîten.

1131 Ezzen wir die spîse, ob uns gelinge wol»,
sprach Wate der vil wîse: «sô sul wir vazzen vol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine.
kom wir dâ mite widere, wir gesitzen frœlîch noch dâ heime.»

1132 Dô sprach von Tenen Fruote: «ê mir diu galînê
an mînen vartgenôzen tæte hie sô wê,
ich swüere ê tûsent eide, deich nimmer guot gewunne,
daz ich vor disem berge mit guoten winden ûzer nôt entrunne.»

1133 Die dâ kristen hiezen, die gefrúmten ir gebet.
dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet

1128, 3 ein Mittelglied zu ergänzen: so will ich euch zum Troste mitteilen, was ich sagen hörte. — *von kinde*, von Kindesbeinen an. — *für*, als. — *wazzermære* stn., Seemärchen. — 4 *daz* ist vor *da* zu ergänzen. — *erbouwen* stv., anbauen, bewohnen.

1129, 1 *leben* conj. — 2 *vliesen=verliesen*, aufhören, sich verlieren; d. h. in der Tiefe. — 3 *habent für steine*, als Steine ansehen, verwenden. — 4 *armüete*, Armut.

1130, 1 Die Parenthese soll die Wunderbarkeit des Erzählten glaublicher machen. — 3 *die winde*, solche Winde, daß derjenige, der sie erwarten kann, für immer reich ist. Man kann hier reich werden, wenn man sich nur die Zeit nimmt zu warten, bis der veränderte Wind wieder von dem Lande forttreibt.

1131, 1 *ob uns gelinge wol*, vielleicht fällt alles gut für uns aus. — 2 *sô*, wenn das geschehen, dann. — *vazzen vol*, anfüllen.

1132, 1 *galînê*, Windstille (griech. γαλήνη): ehe ich so lange durch die Windstille gezwungen hier liegen wollte. — 2 *vartgenôz* stm., Reisegefährte. — 3 *gewunne*, gewinnen wollte. — 4 *daz*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß.

1133, 1 *gefrumten*, vollbrachten. —

viere tage lange, ich wæne, und dannoch mêre,
daz si nímmer dannen kœmen, des vorhten in die Hegelinge sêre.

1134 Daz genîbele zôch sich hôher, als ez got gebôt.
do verwâgen ouch die ünde; des kômen s' ûzer nôt.
durch die grôzen vinster sâhen sie die sunnen.
dô kom in ein westerwint; dô was in ir árebeit gár zerrunnen.

1135 Der treip si in einer wîle ze Gîvers für den berc
wol sehs und zweinzic mîle, dâ sie diu gotes werc
und ouch sîne helfe bescheidenlîchen sâhen.
Wate mit sîm' gesinde was den magnêten komen alze nâhen.

1136 Ze vliezenden ünden wâren sie nu komen.
si engulden niht ir sünden. jâ was in benomen
ein michel teil ir sorgen; der wolde in got niht gunnen.
diu schif diu wâren rehte gên Ormanîelande nu gerunnen.

1137 Dô huop sich aber schiere ein iteniuwez klagen.
die schifwende krachten. dô begunden wagen
vón den grúntwellen ir kiele harte sêre.
dô sprach der degen Ortwîn: «wir müezen tiure koufen unser êre.»

1138 Dô ruofte ein marnære: «ach ach dirre nôt,
daz wir ze Gîvers lâgen niht vor dem berge tôt!
swes got wil vergezzen, wie sol sich der behüeten?
ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde wüeten.»

1133, 4 *des vorhten in*, davor fürchteten sich, das fürchteten für sich.
1134, 1 *genibele* stn., Nebel, Gewölk. — 2 *verwâgen* præt. pl. von *verwegen*, aufhören sich zu bewegen. — 3 *vinster* stf., Finsternis. — 4 *arebeit* ist Gen.
1135, 1 *in einer wîle*, in einer kurzen Zeit, in einem Augenblicke. — *für*, vorüber an.
1136, 1 *Ze vliezenden ünden*, zu fließendem Wasser, denn der Magnetberg befand sich im Lebermeer, wo das Wasser wie geronnen war und nicht floß. — 4 *rehte* adv., geradewegs. — *gerunnen* part. von *rinnen*, laufen.
1137, 1 *aber schiere*, bald wieder. — 2 *schifwant* stf., die Außenwand des Schiffes. — 4 *koufen* swv., erkaufen; *tiure* adv., teuer, zu hohem Preise.
1138, 4 *aber*, wiederum.

1139 Dô rief von Tenemarke der küene Hôrant:
«gehabet iuch wol, ir degene: mir ist wol erkant,
der luft schadet hie niemen, ez sint westerwinde.»
dô freute sich der mære der künic von Karadîe und daz gesinde.

1140 Hôránt der snelle obene in die keibe gie.
er sach manige wellen. wenken er dô lie
sîniu ougen wîten. dô sprach der selbe herre:
«ir muget sanfte erbîten; wir sîn Ormanîe vil unverre.»

1141 Die segele hiez man lâzen nider in al dem her.
einen berc sie sâhen vor in in dem mer
und ouch vor dem berge einen walt vil wîten.
dâ hin begunde râten Wate sînen helden an den zîten.

XXIII. ÂVENTIURE,

WIE SIE KÔMEN IN DIE HABE UND FUOREN IN ORMANÎELANT.

Waffen und Rosse werden ans Land gebracht. Am andern Morgen erbieten sich Ortwin und Herwig als Kundschafter vorauszufahren. Sie lassen ihre Mannen geloben, falls sie gefangen würden, sie zu lösen; wenn sie fielen, sie zu rächen.

1142 Sie fuoren vor dem berge an den selben walt.
mit listen muosten werben dô die recken balt.
ir anker sie dô schuzzen zuo des meres grunde.
sie lâgen in der wilde, daz daz niemen merken niht enkunde.

1139, 2 *gehabet iuch wol*, seid gutes Mutes. — 4 Siegfried, der mit ihm 1120 zusammen getroffen war.
1140, 1 *keibe* stf., Mastkorb. — 2 *welle* swf., Welle. — *wenken* swv., sich rückwärts bewegen, hier überhaupt sich bewegen, schweifen; Nib. 84, 2 *sîn ouge er dô wenken zuo den gesten lie.* — 4 *sanfte erbîten*, ruhig abwarten. — *unverre* adv., unfern, nahe.
1141, 3 *wîten* gehört zu *walt:* einen weit sich ausdehnenden Wald. — 4 *dâ hin*, dorthin zu fahren. — *an den zîten*, in der Zeit, nunmehr.

1142, 2 *werben* stv., verfahren. — 3 *schuzzen*, senkten schnell hinab. — 4 *wilde* stf., Wildnis, unbebautes Land. — *daz*, daß sie gelandet waren.

1143 Durch gemach sie fuoren von schiffen ûf den sant.
guoter dinge gnüege hei waz man der dâ vant!
frische kalte brunnen die fluzzen in dem tanne
nider von dem berge. des freuten sich die wazzer-müeden manne.

1144 Dâ die liute solden mit gemache ligen,
dâ was der degen Îrolt ûf einen boum gestigen,
der was unmâzen hôher. dâ warte er vlîziclîche,
war sie dannen solden. dô sach er z'Ormanîe in daz rîche.

1145 «Nu freut iuch, jungelinge», sô sprach der junge man.
«mîn sorge ist nu ringe, sît ich gesehen hân
wol siben palas rîche und einen sal vil wîten.
wir sîn in Ormanîe morgen wol vor mittes tages zîten.»

1146 Dô sprach Wate der wîse: «sô traget uns ûf den sant
schilde unde wâfen und iuwer wîcgewant.
tuot iuch selbe unmüezic, die knehte heizet dienen.
diu rós sól man báneken; ir heizet halsberge und helme riemen.

1147 Ob iuwer etelîchem daz kleit niht rehte stât,
daz zuo den wâfen hœret, sô habt des mînen rât.
ez hât mîn frou Hilde fünf húndert brünne
mit uns her gesendet; die geben wir der guoten ritter künne.»

1148 Diu ros zôch man schiere zuo in ûf den sant.
swaz man guoter decken und kovertiure vant,

1143, 1 *Durch gemach*, um auszuruhen. — *schiffen*, im Gegensatz zu den Barken, die sie ans Land bringen. — 2 *gnüege*, Genüge, Fülle. — 3 *brunne* swm., Quelle.
1144, 1 *Dâ*, an der Stelle, wo. — 3 *hôher*, die flektierte Form des Adjectivums, nhd. hoch. — *warten* swv., schauen. — 4 *war*, wohin; *dannen*, von da.
1145, 4 *mittes tages*, Mittags; *mittes* von dem Adjectivum *mitte*.
1146, 2 *wîcgewant* stn., Kampfgewand. — 3 *tuot*, macht: sputet euch. — *dienen* swv., ihre Dienste verrichten, — 4 *baneken* swv., in Bewegung setzen, namentlich zur Erholung, umherreiten. Die Pferde waren vom langen Stehen in den Schiffen steif geworden. — *riemen* swv., mit Riemen versehen, um sie anzuziehen.
1147, 2 *wâfen* stn., Rüstung. — *sô habt des mînen rât*, so empfangt Abhilfe dafür von mir,
1148, 2 *decke* stf., Pferdedecke; dasselbe bezeichnet das französ. *kovertiure*, eine Decke, die das ganze Pferd bedeckt; gewöhnlich von prachtvollen Stoffen. —

die versúochten ûf ir rossen ritter unde knehte,
welhez in gezæme. dô nam ir ieclîcher im daz rehte.

1149 Diu ros hiez man ersprengen wîten ûf den sant
die breite und die lenge. manigez man dô vant,
diu dâ træge wâren und springen niht enkunden;
diu heten sich verstanden. Wate hiez sie kelen an den stunden.

1150 Ir fiwer sie dô zunden. rîche spîse guot,
die besten die sie funden bî des meres fluot,
die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,
wande sie sô nâhen ír gemáchés in niht enwesten.

1151 Die naht sie heten ruowe unz an den næhsten tac.
Wate und ouch her Fruote des küniges râtes phlac.
die giengen sundersprâchen ûf dem wilden sande,
die ir bürge brâchen, wie sie den gelónden in ir lande.

1152 «Wir solden boten senden», sprach dô Ortwîn,
«die uns erfüeren mære von der swester mîn
und von den ellenden, ob lebeten noch die meide.
swann' ich an sie gedenke, sô ist mir dicke herzenlîche leide.»

1153 Sie rieten, wer der wære, der bote möhte sîn
und der in bræhte mære, wâ man diu magedîn
vil bescheidenlîche in dem lande funde,
und ouch die sînen frâge vor den vînden wol gehelen kunde.

1154 Dô sprach von Ortlande der degen Ortwîn,
ein helt ze sînen handen: «ich wil bote sîn.

1148, 4 *im*, sich. — *daz rehte*, das was ihm paßte.
1149, 1 *ersprengen* swv., springen lassen, der Bewegung halber. — 2 *die breite und die lenge*, nach verschiedenen Richtungen. — 4 *sich verstanden*, hatten zu lange gestanden, waren dadurch steif geworden. — *kelen* swv., töten.
1150, 4 weil sie wußten, daß sie keine Bequemlichkeit in der Nähe hatten.
1151, 2 *des küniges*, der junge Ortwin ist gemeint. — *râtes phlac*, beriet sich mit. — 4 *die* mit Bezug auf *den;* der Relativsatz steht voraus.
1152, 2 *von*, in Bezug auf.
1153, 1 *rieten*, berieten. — 3 *bescheidenlîche* adv., bestimmt, mit Sicherheit. — 4 *und ouch*, und der auch. — *frâge* stf., Nachforschung. — *gehelen* stv., verhehlen.

Kûdrûn ist mîn swester von vater und von muoter.
unter állem dem gedigene sô ist dehein bote niht sô guoter.»

1155 Dô sprach der künic Herwîc: «ich wil der ander wesen.
ich wil bî dir sterben oder aber genesen.
was diu maget dîn swester, man gap mir sie ze wîbe.
ûz ir díenéste einen tac ich nímmér belîbe.»

1156 Dô sprach Wate in zorne: «daz wære ein kindes muot,
ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot,
daz râte ich iu mit triuwen. lât ez iu niht versmâhen.
wirt iuwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen galgen hâhen.»

1157 Dô sprach der künic Herwîc: «ergê ez übelẹ ód wól,
sît daz friunt friunde gestân mit dienste sol,
ich und mîn friunt Ortwîn sulen niht erwinden,
swie halt uns gelinge, wir enmüezen Kûdrûnen vinden.»

1158 Dô sie beide wolden in botescheften dan,
dô hiezen s' in gewinnen ir mâge und ir man,
daz sie mit in redeten, daz sie ir besten eide
nimmer mêre solden vergezzen an den küenen recken beiden.

1159 «Ich man iuch iuwer triuwe», sprach dô Ortwîn,
«werdè man unser inne, ob wir gevangen sîn,
daz sie uns wellen lâzen lœsen mit dem guote,
so verkóufet lant und bürge. dar umbe sî iu leide niht ze muote.

1154, 3 *von*, von — her. — 4 *gedigene* stn., Kollektivbegriff der *degene*, Ritterschaft. — *guoter*, geeignet.
1155, 3 wenn du den Anspruch als Bruder hast, so habe ich den als ihr Verlobter. — 4 *ûz*, außerhalb, fern von.
1156, 1 *ein kindes muot*, eine kindische, thörichte Gesinnung. — 3 *lât ez iu niht versmâhen*, verachtet meinen Rat nicht. — 4 *galge* swm., Galgen.
1157, 1 möge es gut oder schlecht ausfallen. — 2 *gestân* stv., beistehen, helfen; vgl. Nib. 1801, 2 *swâ sô friunt friunde friuntlîch gestât* C. — 3 *sulen*, wir sollen, werden, wollen. — 4 *wir en*, daß wir nicht.
1158, 1 *in botescheften*, als Boten. — 3 *ir besten eide*, ihrer heiligsten Eide, gen. pl. — 4 *an*, gegenüber.
1159, 1 *iuwer triuwe* gen. sing. — 2 *werde—innen*, falls man uns entdeckt. — *ob*, wenn wir infolge der Entdeckung gefangen werden. — 3 *daz*, auf solche Weise, daß. — *lœsen* swv., freimachen, auslösen. — 4 *leide ze muote*, laßt es euch nicht leid sein, Land und Burgen zu verkaufen.

1160 Nu hœret, guote degene, waz wir iu mêre sagen.
erbünne man uns lebenes oder wérden wir erslagen,
sô sult ir niht vergezzen, ir'n rechet iwern anden,
ir helde vil vermezzen, mit swértén in Hártmúotes lande.

1161 Ouch biten wir iuch mêre, ir edelen ritter guot,
mit swelhen arebeiten ir helde dáz getuot,
daz ir hie iht lâzet die ellenden frouwen,
ê ir iuch strîtes mâzet, sît sie iu alles guotes wol getrouwen.»

1162 Des gâben siu ir triuwe den fürsten an ir hant,
die aller besten drunder, daz sie ir eigen lant
mit willen noch mit muote niht wóldén beschouwen,
si'n bræhten mit in widere ûz Ormanîn die éllénden frouwen.

1163 Die in getriuwe wâren, die weinden umbe daz
(sie vorhten alle harte den Ludewîges haz),
daz sie niht boten ander von in möhten senden.
si gedâhten sumelîche: «nu kan ir ende níemén erwenden.»

1164 Sie heten mit dem râte gestriten al den tac.
ez was nu worden spâte, der sunne schîn gelac
verborgen hinder wolken ze Gulstrâte verre.
des muoste noch belîben Órtwîn und Hérwîc der herre.

1160, 2 *erbünne* conj. præs. von *erbunnen*, præs. *erban*, mißgönnen, nicht gönnen; mit dat. der Person, gen. der Sache.
1161, 2 *mit swelhen arebeiten*, mit wie viel Mühen auch. — *getuot*, vollbringt. — 3 *iht*, nicht etwa. — 4 *iuch strîtes mâzet*, euch im Kampfe mäßigt, vom Kampfe ablaßt.
1162, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — 3 *mit willen noch mit muote*, bereitwillig, freudig, gern. — *beschouwen* swv., ansehen, in Anschlag bringen.
1163, 1 *getriuwe* adj., aufrichtig zugethan. — 3 *von in*, aus ihrer Mitte. — 4 *ende*, Tod.
1164, 1 *mit dem râte gestriten*, bei dieser Beratung hin- und hergestritten. — 4 *des*, deshalb.

XXIV. ÂVENTIURE,

WIE KÛTRÛNEN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

Ein weissagender Vogel, von Gott gesandt, verkündet Kudrun und Hildeburg, die am Strande waschen, die nahe Ankunft der Retter. Infolge der frohen Kunde waschen sie wenig und werden von Gerlind gescholten. Am andern Morgen war Schnee gefallen: sie bitten Gerlinden um Schuhe, daß ihnen die Füße nicht erfrieren, werden aber abgewiesen und gehen barfuß an den Strand.

1165 Nu swîgen wir der degene; ich wil iuch lân vernemen,
die wol mit freuden wæren, wie den daz mac gezemen,
daz sie müezen waschen in den fremeden landen.
Kûdrûn unde Hildeburc die wuoschen alle zît ûf einem sande.

1166 Ez was in einer vasten umb' einen mitten tach.
ein vogel kom geflozzen. Kûdrûn dô sprach:
«owê, vogel schœne, du ęrbarmest mir sô sêre,
daz du sô vil gefliuzest ûf disem fluote», sprach diu maget hêre.

1167 In menschlîcher stimme antwúrten ir began
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:
«ich bin ein bote dir von gote; und kanst du mich gefrâgen,
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von allen dînen mâgen.»

1168 Dô diu juncfrouwe die stimme dô vernam,
dô wolde s' niht getrouwen daz immer álsám
der wilde vogel wurde daz er reden kunde.
siu hôrte sîne stimme, sam siu gienge ûz eines menschen munde.

1165, 1 *swîgen wir*, wollen wir schweigen; mit gen. der Sache. — 2 *die*, das Relativum geht dem Demonstrativum (*den*) voraus: die mit gutem Grunde in Freuden leben würden oder sollten.
1166, 1 *vaste* swf., Fastenzeit. — *tach* mundartliche Form für *tac*. — 2 *geflozzen*, geschwommen.
1167, 2 *man*, Mensch. — 3 *dir*, für dich, dir gesendet. — *kanst du*, verstehst du. — 4 *sage ich dir*, gebe ich dir Nachricht.
1168, 2 *immer*, jemals. — *alsam*, von solcher Beschaffenheit, mit folgendem *daz*. — 3 *wurde*, werden könnte. — 4 *gienge*, käme.

1169 Dô sprach der engel hêre: «du maht dich wol versehen,
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.
wilt du mich gefrâgen von dîner mâge lande,
ich bin bote der dîne, wan mich got ze trôste dir her sande.»

1170 Kûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal,
als siu gên gote ir venie tæte enkriuzestal.
siu sprach ze Hildeburge: «sô wol uns dirre êre,
daz unser got ruochet. jâne sul wir trûren nu niht mêre.»

1171 Dô sprach diu gotes arme: «sît dich hât Krist gesant
úns vil éllénden ze trôste in ditze lant,
du solt mich lâzen hœren, bote du vil guoter,
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrûnen muoter.»

1172 Dô sprach der vil hêre: «ich wil dir verjehen:
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen,
dô siu dir her daz grœzest frumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber friunde willen ie gesande.»

1173 Dô sprach diu maget edele: «bote du vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen: ich wil dich frâgen mêr.
lebet noch inder Ortwîn, der künic von Ortlande,
und Herwîc mîn friedel? disiu mære ich harte gerne erkande.»

1174 Dô sprach der engel hêre: «daz tuon ich dir kunt.
Ortwîn und Herwîc die sint wol gesunt.

1169, 1 *dich versehen*, erwarten, hoffen; statt des Satzes mit *daz*, den man erwartet, folgt aber ein direkter: *dir sol*. — 2 *grôz liep*, große Annehmlichkeit, große Freude, *liep* stn. — 3 *von*, wegen, nach. — 4 *ein bote der dîne*, ein dir gehöriger, für dich bestimmter Bote; vgl. 1167, 3.

1170, 2 *als*, als ob. — *gên gote*, Gott gegenüber. — *venie* stf. (lat. *venia)*, fußfälliges Gebet. — *enkriuzestal*, in kreuzförmiger Stellung, mit ausgestreckten Armen. — 3 *sô wol*, ausrufend; *sô* ist in diesem Falle kaum übersetzbar.

1171, 4 *inder*, irgendwo, überhaupt.

1172, 3 *her das grœzest*, das größte Heer. — *frumte*, beförderte, schickte. — *her ze lande*, in dieses Land. — 4 *künne*, Verwandter, Kind.

1173, 2 *mêr*, noch mehr, noch weiter. — 4 *erkande* conj. præt., wüßte ich.

die sach ich in den ünden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil gelîche an einem ruoder.»

1175 Siu sprach: «nu sage mêre, ist dir daz bekant,
ob Îrolt und Môrunc komen in ditze lant,
bote du vil hêre. gerne ich dich des frâge.
die sæhe ich ouch vil gerne; sie wâren mînes vater Hetelen mâge.»

1176 Dô sprach der bote hêre: «des wil ich dir verjehen.
Îrólde und Môrungen die hân ich gesehen.
die dienent williclîchen iu vil schœnen frouwen.
koment sie her ze lande, von in wirt der helme vil verhouwen.»

1177 Dô sprach der engel hêre: «ich wil scheiden hin
(got phlege iuwer êre), wan ich unmüezic bin.
eist über mînen orden, ich sol niht reden mêre.»
er verswánt in vor den ougen. daz klagten dô die juncfrouwen sêre.

1178 Dô sprach diu Hilden tohter; «mir ist unmâzen leit,
des ich dâ wolde frâgen, daz mich daz ist verdeit.
ich gebíute dir bî Kriste, ê daz du scheidest hinnen,
daz du ûz den sorgen lœsest mich vil armen küniginne.»

1179 Er swebet' ir vor den ougen aber alsam ê.
«ê daz unser scheiden, mîn und dîn, ergê,
swaz ich dir mac gedienen, des sol mich niht betrâgen.
sît du'z bî Krist gebiutest, sô sage ich dir von allen dînen mâgen»

1174, 3 *muoder* stn., ein Kleidungsstück, nhd. Mieder; hier allgemeiner und bildlich, das Bedeckende, die Decke, Oberfläche. — 4 *vil gelîche* adv., ganz gleichmäßig. — *an einem ruoder*, d. h. jeder von ihnen an einem Ruder.

1176, 2 *Îrolde* acc. von *Irolt*.

1177, 1 *hin*, von hier. — 2 *wan ich unmüezic bin*, weil ich noch viel zu thun habe. — 3 *eist=ez ist*. — *über*, über—hinaus. — *orden* stm., Beruf, Befehl, Auftrag. — 4 *verswant* præt. von *verswinden* stv.

1178, 2 *des* ist Relativum. — *verdeit=verdaget*, mit doppeltem Accusativ (der Person und Sache), im Passiv acc. der Person, nom. der Sache.

1179, 1 *aber*, wiederum. — 2 *mîn* und *dîn* sind Genetive der Pronom. person. — *ergê*, vor sich gehe.

1180 Siu sprach: «sô hôrte ich gerne, hâst du daz vernomen,
sol von Tenemarke Hôrant hér kómen
mit den sînen helden die mich in sorgen liezen?
den weiz ich alsô bíderben deich's armiu maget möhte wol geniezen.»

1181 «Dir kumt von Tenemarke Hôránt der neve dîn
ûf urliuge starke, er und die récken sîn.
er sol daz Hilden zeichen tragen in sînen handen,
sô die Hegelinge koment zuo dem Hártmúotes lande.»

1182 Dô sprach aber Kûdrûn: «kanst du mir gesagen,
lebet noch Wáte von Stúrmen? sô wolde ich niht klagen.
des freuten wir uns alle, swenne daz geschæhe,
deich ouch den alden Fruoten bî mîner muoter zéichén gesæhe.»

1183 Dô sprach aber der engel: «dir kumt in ditze lant
Wate von den Stürmen. der hât an sîner hant
ein starkez stierruoder in einem kiel bî Fruoten.
bezzer friunde keiner darftu niht bî urliuge muoten.»

1184 Dô wolde aber der engel von in scheiden hin.
dô sprach diu gotes arme: «in sorgen ich noch bin.
ich wiste harte gerne, wanne daz geschæhe,
daz ich vil ellende mîner muoter Hilden boten sæhe.»

1185 Des antwurt' ir der engel: «dir gêt freude zuo.
dir koment boten zwêne mórgén vil fruo.
die sint wol sô bíderbe, daz sie dich niht triegent,
swaz dir die sagent mære, daz sie dir der deheinez niht enliegent.»

1180, 1 *sô*, elliptisch: wenn du das willst, so. — *hôrte* conj. præt. — 4 *den weiz ich*, den kenne ich als. — *deich's*=*daz ich es*, daß ich von ihm.
1181, 1 *Dir*, zu deiner Hilfe. Horant, Hetels Schwestersohn, wäre genau genommen Kudruns Vetter, jedoch bezeichnet *neve* oft nur im allgemeinen ein Verwandtschaftsverhältnis. — 2 *ûf*, zum Zwecke von.
1182, 2 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 3 *swenne*, wann auch, wann immer.
1183, 3 *stierruoder* stn., Steuerruder. — *in einem kiel*, in demselben Schiffe; *bî*, neben, mit. — 4 *bezzer friunde keiner*, nach keinen bessern Freunden. — *bî*, bei Gelegenheit von, in. — *muoten*, verlangen.
1185, 1 *gêt zuo*, nahet. — 4 *daz* hängt ebenfalls noch von *sô* ab. — *der*, nämlich *mære*. — *liegent* stv., erlügen, erfinden: sie werden dir nur wahre Nachrichten mitteilen.

1186 Dô muoste von in scheiden hin der bóte vil hḗr.
die ellenden frouwen frâgten dô niht mêr.
jâ was in mit gedanken líep únde swære,
die in dâ helfen solden, wâ daz vil werde ingesind
wære.

1187 Sie wuoschen deste seiner des tages daz gewant.
sie redeten von den helden, die in dar gesant
het ûz Hegelingen Híldé diu rîche.
der Kûdrûnen mâge erbíten diu mágedîn vil angestlîche.

1188 Der tac der het ende; ze hûse solden gân
die magedîn ellende. dâ wart in getân
zornlîchez strâfen von der ǘbelen Gêrlinde.
daz liez siu vil selden, si'n zurnde mit dem edelen
ingesinde.

1189 Siu sprach zuo den frouwen: «wer gît iu den rât,
daz ir sô seine waschet die sábene und ánder wât?
mîne wîze phelle die bleichet ir ze seine.
diu ẹz niht behüeten welle, ich wil daz ez etelîchiu
weine.»

1190 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «wir tuon swaz wir
gemügen.
ouch sult ir iuwer zühte, frouwe, an uns gehügen.
uns armez ingesinde friuset dicke sêre.
wæren warme winde, wir wǘeschén iu víl déste mêre.»

1191 Dô sprach aber Gêrlint in übellîchen zuo:
«jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,

1186, 3 *in was liep und swære*, sie waren froh und traurig, *mit gedanken*, in ihren Gedanken. — 4 Das Relativum *die* gehört zu dem kollektiven *ingesinde*. — *wâ* schließt sich an *gedanken*.
1187, 1 *seiner* compar. von *seine*, langsam. — *des tages*, an jenem Tage. — 4 *vil angestlîche* adv., mit großer Angst und Sorge.
1188, 2 *dâ*, zu Haus. — *wart in getân*, geschah ihnen, ward ihnen zu teil. — 4 *liez*, unterließ, *si'n zurnde*, zu zürnen, zu zanken.
1189, 4 *diu* gehört zu *etelîchiu*. — *ez behüeten*, sich in acht nehmen, darauf acht haben. — *ich wil*, ich glaube.
1190, 1 *gemügen*, vermögen. — 2 *zühte* gen., rücksichtsvolles Wesen, Zartgefühl. — *gehügen* swv. mit gen., gedenken: ihr sollt euer Zartgefühl uns gegenüber walten lassen. — 3 *friuset* præs. von *friesen*, frieren.
1191, 1 *übellîchen* adv., boshaft. — 2 *swie daz weter tuo*, wie auch das Wetter beschaffen sei. —

ir'n waschet mîne sabene frúo únde spâte.
als ez betaget morgen, sô sult ir gên von mîner kemenâten.

1192 Uns nâhent hôchzîte, daz habet ir wol vernomen.
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir mînen helden wîziu niht ir kleider,
so geschách nie weschen mêre in küniges selde noch zer werlde leider.»

1193 Von ir sie dô giengen. sie legten von in naz
die wât die sie truogen; man solde ir phlegen baz.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen;
daz mohte sie geriuwen. ir spîse was von rocken und von brunnen.

1194 Daz arme ingesinde wolde slâfen gân.
ir bette was niht linde. beide truogen s' an
niwan zwei salwiu hemede. sus kunde sie bedenken
Gêrlint diu vil übele liez sị âne küsse lígen ûf hérten benken.

1195 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
si ẹrbiten beide kûme, wanne ez wurde tac,
und sliefen deste minner. sie wæn' dar an gedæhten,
wanne in die vogele guote ritter dar ze lande bræhten.

1196 Dô ez êrste tagete, an ein venster gie,
diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,
Hildeburc diu edele von Galizen lande.
dô was ein snê gevallen; daz was den armen léit únd vil ande.

1191, 4 *als*, sobald. — *betagen* swv., Tag werden.
1192, 2 *palmetac* stm., der Palmsonntag. — 3 *wîziu*, in weißgewaschenem Zustande. — 4 zu verbinden *nie mêre noch zer werlde*, noch niemals auf der Welt.
1193, 2 *truogen*, an hatten. — 3 *in dâ*, denen dort, den Bewohnern des Landes. — *der triuwen zerunnen*, die Treue war ihnen ausgegangen. — 4 *ir*, der Frauen. — *rocke* swm., Roggenmehl, Roggenbrot; *was von*, bestand aus.
1194, 2 *linde* adj., sanft, weich. — *truogen s' an*, trugen sie an sich. — 3 *sie bedenken*, für sie sorgen; ironisch. — 4 *Gêrlint* ist gemeinsames Subjekt zweier Sätze. — *küssen* stn., Kissen.
1195, 2 *erbiten kûme*, konnten kaum erwarten. — 4 *dar ze lande*, dorthin ins Land. — *bræhten*, bringen würden.
1196, 1 *êrste* adv., kaum erst. — 2 *durch die naht*, die Nacht hindurch. — *ie*, immer, fortwährend.

1197 Dô sprach diu ellende: «wir solden waschen gân.
ez'n sî daz ez got wende, daz weter ist sô getân,
sul wir hiute waschen, vor âbendes stunden,
alsô barfüeze, wir wérdén vil lîhte tôte funden.»

1198 Sie freute iedoch gedinge, swie'z sóldé geschehen,
daz sie boten die Hilden des tages solden sehen.
sô sie dar an gedâhten, die minniclîchen meide,
die ịn trôst und freude brâhten, dô was in niht sô herzenlîchen leide.

1199 Dô sprach diu Hilden tohter: «gespil, du solt daz sagen
der übelen Gêrlinde, daz sị uns erloube tragen
schuohe zuo dem sêwe. siu mac daz selbe kiesen,
gên wir dar barfüeze, sô müezé wir ûf den tôt erfriesen.»

1200 Sie giengen dâ sie funden den künic und ouch sîn wîp.
dâ het umbevangen den Ludewîges lîp
Gêrlint diu übele. sie sliefen dannoch beide.
si getórsten sie niht wecken; daz was der armen Kûdrûnen leide.

1201 Klagende in ir slâfe hôrte siu sie stân.
sie begunde strâfen die maget wol getân.
siu sprach: «nu saget, war umbe gêt ir niht zuo dem grieze
und waschet wât die mîne, daz daz lûter wazzer nider vlieze?»

1202 Dô sprach diu ellende: «ja ẹnweiz ich war ich gê.
hînaht ist gevallen ein krefticlîcher snê.

1197, 2 *wende*, abwende, verhüte. — *sô getân*, so beschaffen. — 3 *sul*=*suln*. — 4 *alsô barfüeze* gehört zu *waschen*, *vor âbendes stunden* zu *tôte funden*.
1198, 1 *swie'z*, auf welche Weise auch es sich erfüllen sollte. — 2 *boten die Hilden*=*die Hilden boten*. — 3 *dar an, die*, an diejenigen, die.
1199, 1 *gespil*, vgl. 192, 4. — 3 *sêwe* dat. von *sê*. — *kiesen* stv., sehen, beurteilen. — 4 *ûf den tôt*, zu Tode.
1200, 2 *umbevangen* part. von *umbevâhen*, umfangen, umarmen.
1201, 1 *siu* (Gerlind) *sie* (Kudrunen). — 2 *strâfen* swv., schelten. — 4 *lûter* adj., lauter, klar. Daß beim Nachspülen nicht mehr die geringste Unreinheit zu merken ist.
1202, 2 *hînaht*, heute Nacht. — *krefticlîcher*, starker. —

ir enwelt uns danne des tôdes gerne büezen,
wir müezen hiute sterben, tragen wir niht schuohe an den füezen.»

1203 Dô sprach diu wülpinne: «ich wæne ez niht ergê.
ir müezet alsô hinnen, iu sî sanfte od wê.
ir waschet vil genôte oder ích tuon iu sô leide.
waz werret ir mir tôte?» dô weinden die vil armen frouwen beide.

1204 Dô nâmen sie diu kleider und giengen alsô dan.
«nu gebe ez got», sprach Kûdrûn, «daz ich iuch's geman.»
mit den baren füezen sie wuoten durch den snê.
den vil edelen meiden tete ir ellende wê.

1205 Nâch ir gewonheite giengen s' ûf den sant.
sie stuonden unde wuoschen aber daz gewant,
daz sie getragen hêten nider zuo den griezen.
ir hôhés gedingen mohten sie vil übele geniezen.

1206 Sie tâten harte dicke für sich ûf den fluot
sénlíche blicke, wâ die boten guot
zuo in komen solden, die von ir vater lande
diu rîche küniginne dem edelen ingesinde dár sánde.

1202, 3 *ir enwelt uns danne*, es sei denn, daß ihr uns wollt; *danne* steht neben *en*, wie das nhd. denn, kann aber auch entbehrt werden. — *des tôdes büezen*, *uns* (dat.), uns Hilfe, Befreiung schaffen von dem Tode.

1203, 2 *alsô*, so wie ihr seid. — 3 *genôte* adv. zu *genœte*, eifrig. — *sô leide*, ein Satz mit *daz* ist leicht dazu zu ergänzen. — 4 *einem werren*, einem hinderlich, anstößig sein: was stoße ich mich daran, wenn ihr tot seid? mir ist es gleichgültig.

1204, 2 *daz ich iuch's geman*, daß ich euch daran (an eure jetzt bewiesene Härte) erinnere; *gemanen* swv. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in fremdem Lande, Verlassenheit.

1205, 4 *ir hôhes gedingen*, ihrer stolzen Hoffnung. — *vil übele geniezen*, gar schlechten Nutzen haben: sie half ihnen nicht zur Verbesserung ihrer Lage.

1206, 1 *tâten blicke*, sie blickten. — *für sich*, vor sich hinaus. — 2 *senlîch* adj., sehnsüchtig. — *wâ*, wo etwa. — 4 *ingesinde* heißen Kudrun und Hildeburg, weil sie dienen mußten; vgl. 1209, 4.

XXV. ÂVENTIURE,

WIE ORTWÎN UNDE HERWÎC DAR KÔMEN.

In einer Barke sehen sie zwei Männer herankommen. Sie entfliehen, um sich nicht in solchem Schimpfe sehen zu lassen. Bei der jungfräulichen Ehre beschworen, kehren sie zurück. Herwig und Ortwin erkundigen sich nach den Landesherren und bieten den vor Frost bebenden Mädchen ihre Mäntel, was aber abgelehnt wird. Weiter fragen sie nach den Gefangenen; Herwig findet Kudrun seiner Braut ähnlich. Indem er Ortwins Namen nennt, erkennt Kudrun ihre Retter und erzählt, um Herwigs Treue zu prüfen, Kudrun sei gestorben. Herwig giebt sich als ihr Verlobter zu erkennen und zeigt den Brautring, worauf auch Kudrun den von Herwig erhaltenen weist. Ortwin glaubt, daß die Schwester nicht Treue gehalten, wird aber von der Weinenden eines Bessern belehrt. Herwig will die Jungfrauen sogleich mitnehmen, Ortwin, auf die Rettung auch des übrigen Gesindes bedacht, verwehrt es; er hält heimliche Entführung für unwürdig. In ihrer Freude und mit erwachtem Stolze schleudert Kudrun die Wäsche ins Meer und soll von Gerlind gezüchtigt werden, da geht sie, sich verstellend, auf Hartmuts Wünsche ein. Man läßt den froh Erstaunten holen. Sie und ihre Mägde werden gebadet und geschmückt. Sie rät Hartmut, um die Burg wehrlos zu machen, Boten nach seinen Mannen zu senden. Den Mägden verkündet sie, als sie allein sind, die frohe Märe.

1207 Dô sie gewarten lange, dô sâhen s' ûf dem sê
zwêne in einer barken und ander niemen mê.
dô sprach diu frouwe Hildeburc ze Kûdrûn der rîchen:
«dort sihe ich fliezen zwêne, die mugen dînen boten wol gelîchen.»

1208 Dô sprach diu jâmers rîche: «owê ich armiu meit!
mir ist inneclîche beide liep und leit.
sint ez boten die Hilden, suln mich die sus hie vinden
waschen ûf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer überwinden.

1209 Ich vil gotes armiu, ja ẹnweiz ich waz ich tuo.
trûtgespil Hildeburc, rât mír dar zuo:

1207, 1 *gewarten*, geschaut hatten; inf. *warten*. — 2 *ander niemen*, sonst niemand. Daß die Beiden ganz allein auf dem weiten Meere auftauchen, ist malerisch und spannend. — 4 die sehen so aus wie deine Boten.
1208, 2 *inneclîche* adv., innig, im Innersten. — 3 sind es Hildens Boten. — *sus*, so, in diesem Zustande. — 4 *laster* stn., Schande. — *überwinden* stv., verwinden.
1209, 2 *trûtgespil*, liebe Freundin. —

sol ich hinnen wîchen od lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden? ê wolde ich immer heizen ingesinde.»

1210 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «ir sehet wol wie ez stât.
ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.
ich leiste mit iu gerne allez daz ir tuot.
ich wil bî iu belîben und lîden übel unde guot.»

1211 Dô kêrten sie sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz sie die schœnen weschen bî dem stade sâhen.
sie wurden des wol innen, daz sie wolden von den kleidern gâhen.

1212 Sie sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
«ir vil schœnen weschen, war ist iu sô gâch?
wir sîn fremede liute, daz muget ir an uns kiesen.
scheidet ir von hinnen, sô muget ir die vil rîche sabene vliesen.»

1213 Sie tâten dem gelîche sam si's niht heten vernomen.
doch was in diu stimme wol zen ôren komen.
Herwîc der herre sprach ein teil ze lûte.
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stüende sînem trûte.

1214 Dô sprach der vogt von Sêwen: «ir minniclîchiu kint,
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.
wir biten iuch valsches âne durch aller megede êre,
ir minniclîchen frouwen, jâ sult ir wider zuo dem stade kêren.»

1209, 3 *wîchen* stv., entfliehen. — 4 *ê,* ehe ich das letztere thäte.

1210, 2 *lâzen* stv., etwas an einen, jemand etwas überlassen, namentlich zur Entscheidung. — *hôhen*, wichtigen.

1211, 2 *ouch,* ein Gegensatz: auch ihrerseits, andererseits. — 4 *gâhen von,* hinwegeilen von: die Kleider im Stiche lassen; vgl. 1212, 4.

1212, 1 *in hin nâch*, hinter ihnen her. — 3 das könnt ihr uns ansehen. — 4 *vliesen*, verlieren, indem wir sie uns aneignen.

1213, 1 *tâten dem gelîche,* thaten gerade so. — 3 *ein teil,* = viel. — 4 *niht der mære,* er hatte keine Kunde davon.

1214, 3 *valsches âne,* ohne Falsch, in aufrichtiger Gesinnung; *valsch* stm., Falschheit. — *durch*, beschwörend, bei der Ehre aller Jungfrauen, bei der jungfräulichen Ehre.

1215 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «sô diuhte ich mich geschant,
sît ich ein maget heize, und ir mich habet gemant
durch aller megede êre. des müezet ir geniezen»,
sprach diu frouwe hêre, «swie des müesen mîniu ougen riezen.»

1216 Sie giengen in ir hemeden, diu wâren beidiu naz.
den vil edelen frouwen was ê gewesen baz.
dô bídemte vón dem froste daz arme ingesinde.
sie wâren swacher koste; jâ wurren in die mérzíschen winde.

1217 Ez was in den zîten, der winter sich zerlie,
und daz in widerstrîte die vogele wolden hie
singen aber ir wîse nâch des merzen stunden.
in snêwe und ouch in îse wurden die vil armen weisen funden.

1218 Mit strûbendem hâre sâhen sie sie gân.
swie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vahs was in zerfüeret von merzischen winden.
ez régente óder ez snîte, harte wê was den vil edelen kinden.

1219 Der sê allenthalben mit dem îse flôz;
daz hete sich zerlâzen. ir sorge diu was grôz.
in schein durch diu hemede wîz alsam der snê
ir lîp der minniclîche. in tet diu unkünde wê.

1215, 1 *sô,* wenn ich auf diese Beschwörung nicht merkte. — *geschant* part. von *schenden,* beschimpfen. — 2 *gemant,* aufgefordert. — 4 *swie des müesen,* selbst wenn auch müßten. — *riezen,* über die daraus entstehenden unangenehmen Folgen.

1216, 2 *was ê gewesen baz,* hatten früher sich in besserer Lage befunden. — 3 *bidemen* swv., beben. — 4 *swacher koste,* von geringem Kostenaufwand; man hatte wenig auf sie verwendet. — *wurren* præt. pl. von *werren,* waren ihnen beschwerlich, thaten ihnen weh. — *merzisch* adj. von *merze,* März (1217, 3).

1217, 1 *der winter,* als der Winter; das ausgelassene *dô* wird durch *daz* fortgesetzt. — *sich zerlie* von *sich zerlâzen* stv., aufhören. — 2 *in widerstrîte,* um die Wette. — 3 *aber,* wieder. Der Winter war im Schwinden, es stand die Zeit bevor, wo nach den Märztagen die Vögel wieder ihren Wettgesang beginnen wollten. — 4 *weisen,* Verlassenen.

1218, 1 *strûben* swv., sich sträuben, starren. — 3 *vahs* stn., Haar. — *zerfüeret,* verwirrt; nach allen Seiten geweht. — 4 *snîte* præt. von *snîen:* es mochte regnen oder schneien.

1219, 1 *mit dem îse flôz,* ging mit Eise. — 2 *sich zerlâzen,* sich aufgelöst. — 4 *diu unkünde* stf., der Aufenthalt unter Fremden; vgl. 1204, 4.

1220 Herwîc der edele in guoten morgen bôt,
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt,
wan ir meisterinne diu was vil ungehiure.
«guoten mórgen, guoten âbent» was den minniclîchen meiden tiure.

1221 «Ir sult lâzen hœren», sprach her Ortwîn,
«wes disiu rîchen kleider ûf dem sande sîn
oder wem ir waschet. ir beide sît sô schœne.
wie tuot er'z iu ze leide? daz in got von himele gehœne!

1222 Ir sît sô rehte schœne, ir möhtet krône tragen.
ob ez iu wol möhte von erbe her behagen,
ir soldet landes frouwen sîn mit grôzer êre.
dem ir sô swache dienet, hât er sô schœner weschen noch iht mêre?»

1223 Dô sprach vil trûriclîchen daz schœne magedîn:
«er hât noch manige schœner dan wir mügen sîn.
nu frâget swes ir wellet. wir haben ein meisterinne,
ez kumt uns niht vergebene, siht siu uns mit iu sprechen abe der zinne.»

1224 «Lât iuch niht verdriezen und nemet unser golt.
guoter bouge viere daz sî iuwer solt,
daz ir, schœne frouwen, iuch niht lât betrâgen,
(die geben wir iu gerne) daz ir uns ságet des wír iuch wellen frâgen.»

1225 «Got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sîn.
wir nemen von iu niht miete», sprach daz magedîn.

1220, 2 *des wære in dicke nôt*, so freundlichen Gruß hätten sie oft nötig gehabt. — 3 *meisterinne* stf., Erzieherin, Aufseherin; Gerlind. — *ungehiure* adj., unmenschlich. — 4 *tiure* adj., selten vorkommend.
1221, 3 *wem*, für wen. — 4 *wie tuot er'z iu ze leide*, wie kann er euch solches Leid anthun?
1222, 2 *von erbe her*, durch Erbschaft, durch Geburt. — *behagen* swv., passen, zukommen. — 3 *frouwen*, Gebieterinuen. — 4 *swache* adv., in niedriger Weise.
1223, 2 *dan* für *danne*, als. — 3 *ein*, eine von solcher Beschaffenheit; statt *daz* wieder ein direkter Satz. — 4 *ez kumt uns niht vergebene*, wir haben es nicht umsonst, es kommt uns teuer zu stehen.
1224, 3 *daz*, dafür daß, vorausgesetzt daß. — 4 *daz ir uns saget*, von *betrâgen* abhängig: uns zu sagen.
1225, 1 Gott erhalte euch eure Bauge (Armringe): Formel des ablehnenden Dankes. Vgl. 1233, 1; Ernst 4991 B; Walther 121, 6 Pf. — 2 *miete*, Lohn. —

«nu frâget swes ir wellet: wir müezen scheiden hinnen.
siht man uns bî iu beiden, daz ist mir leit von allen mînen sînnen.»

1226 «Wes sint disiu erbe und ditze rîche lant
und ouch die guoten bürge? wie ist er genant,
daz er iuch âne kleider lât sô swache dienen?
wolt' er iht haben êre, sô solde im'z für guot vervâhen niemen.»

1227 Siu sprach: «der fürsten einer heizet Hartmuot:
dem dienent lant diu wîten und veste bürge guot.
der ander heizet Ludewîc von Ormanîerîche.
im dienent vil der helde; die sitzent in ir lande lobelîche.»

1228 «Wir sæhen sie vil gerne», sprách Órtwîn.
«muget ir uns bescheiden, vil schœniu magedîn,
wâ wir die fürsten beide in ir lande vinden?
wir sîn zuo in gesendet; jâ sî wir eines küniges ingesinden.»

1229 Kûdrûn diu hêre sprach den helden zuo:
«ich lie sie in der bürge hiute morgen fruo
ligende an ir bette wol mit víerzic hundert mannen.
daz ist mir ungewizzen, sint si in der zît geriten inder dannen.»

1230 Dô sprach der künic Herwîc: «muget ir uns gesagen,
von wiu die küenen recken sô grôze swære tragen,
daz sie mit sô vil helden sitzent z'allen zîten?
het ich s' in mîner selde, ich troute wol ein küniges lant bestrîten.»

1225, 4 *von allen mînen sinnen*, in meiner innersten Seele.
1226, 3 *daz* durch eine Ellipse erklärlich: sie denken in seinem Namen die Erklärung dafür zu finden, daß er seine Dienstleute so behandelt. Sie erwarten einen als grausam bekannten Mann zu hören. — 4 wäre ihm etwas an Ehre gelegen, wollte er Anspruch auf Ehre machen, so sollte man ihn heftig darum tadeln.
1228, 2 *uns bescheiden*, uns auseinandersetzen, angeben. — 4 *ingesinden* pl. von *ingesinde*, Dienstmänner, Gefolgsleute.
1229, 4 der Vordersatz ist *sint si*, wenn sie sind; der Nachsatz *daz ist*. — *ungewizzen* adj., unbewußt, unbekannt. — *in der zît*, inzwischen.
1230, 2 *von wiu*, aus welchem Grunde; *wiu* instrument. von *waz*. — *swære*, Beschwerde, Last; nämlich so viel Gefolge um mich zu haben. — 4 *ich s'*, ich sie, diese Helden. — *troute*=*trouwete*, getraute mich. — *bestrîten* stv., bekämpfen, erobern.

1231 «Uns ist niht kunt dar umbe», sprâchen dô diu kint.
«wir ẹnwizzen welhen enden der fürsten erbe sint.
ein lant, daz liget wîten, daz heizet Hegelinge:
die fürhtent sị alle zîte, daz sị in dar ûz herte vînde bringen.»

1232 Dô bidemten vor der kelde diu schœnen meidîn.
dô sprach der fürste Herwîc: «möhte daz gesîn,
daz ez iuch minniclîchen diuhte niht ein schande,
ob ir, edele meide, unser mentel trüeget ûf dem sande?»

1233 Dô sprach diu Hilden tohter: «got lâze iu sælic sîn
iuwer beider mentel. an dem lîbe mîn
suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider.»
möhten s' sich erkennen, sô wære in dícké geschehen leider.

1234 Dicke erblihte Herwîc die juncfrouwen an.
siu dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,
deiz im in sînem herzen harte siuften brâhte.
er gelî́chte sie ze einer der er vil dicke güetlîch gedâhte.

1235 Dô sprach aber Ortwîn, der künic von Ortlant:
«ich frâge iuch megede beide, ist iu iht bekant
umbe ein hergesinde, daz kom in ditze lant?
einiu was dar under, diu was Kûdrûn genant.»

1236 Dô sprach diu juncfrouwe: «daz ist mir wol kunt.
her kom ein gesinde, des ist nu langiu stunt.

1231, 1 *dar umbe*, in Bezug darauf. — 2 *welhen enden*, in welcher Richtung. — 3 nur so viel wissen wir: ein Land. — 4 *die*, Hegelinge, weil Name des Volkes und Landes hier identisch sind.

1232, 2 *möhte daz gesîn*, wäre das möglich, thunlich.

1233, 1 wieder dieselbe Form des Dankes, wie 1225, 1. — 4 *möhten s' sich erkennen*, wenn sie ihre Lage hätten beurteilen können, so wäre ihnen oft schlimmeres Leid widerfahren, so wäre das nicht das Schlimmste gewesen, daß sie jetzt Manneskleider tragen sollten.

1234, 1 *Dicke*, wiederholt. — *erblihte* præt. von *erblicken; erblihte an*, sah an. — 3 *siuften* swv., seufzen. — *brâhte*, hervorbrachte, erweckte. — 4 *gelîchte sie ze einer*, verglich sie mit einer, er fand sie ähnlich einer.

1235, 2 *ist iu bekant umbe*, wißt ihr von. — 3 *hergesinde* stn., Gefolge, das zum Heere gehört; die Gefangenen kamen als Gefolge des feindlichen Heeres.

1236, 2 *ein gesinde*, eine Dienerschar. —

in starker herverte brâht' mán s' in ditze rîche.
die ellenden frouwen kômen her ze lande jâmerlîche.»

1237 Siu sprach: «die ir dâ suochet, die hân ich wol gesehen
in grôzen arebeiten; des wil ich iu verjehen.»
jâ was si'z der einiu, die Hartmuot dár brâhte:
ez was selbe Kûdrûn. siu wæn' der mære deste baz gedâhte.

1238 Dô sprach der fürste Herwîc: «nu seht, her Ortwîn,
sol iuwer swester Kûdrûn inder lebende sîn
in deheinem lande ûf al dem ertrîche,
sô ist daz diu selbe. ich gesách ir nie deheine sô gelîche.»

1239 Dô sprach der künic Ortwîn: «siu ist vil minniclîch
und doch mîner swester ninder anelîch.
von unser beider jugende gedenke ich noch der stunde,
daz man in al der werlde sô schœne maget hête ninder funden.»

1240 Dô sich alsô nande der vil küene man,
daz er Ortwîn hieze, dô sach in wider an
Kûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,
daz wiste s' harte gerne: sô hête gar ein ende al ir swære.

1241 «Swie ir sît geheizen, ir sît lobelîch.
einen ich erkande, dem sît ir anelîch,
der was geheizen Herwîc und was von Sêlande.
ob der helt noch lebte, so erlôste er uns von disen starken banden.

1236, 3 *in starker herverte,* in einem großen Kriege.

1237, 3 *si'z,* sie es; *ez* ist für den nhd. Sprachgebrauch pleonastisch; wir sagen: ich bin's, aber ohne prädikativen Beisatz *(einiu).* — 4 *deste baz gedâhte,* hatte um so besser im Gedächtnis.

1238, 2 *sol,* ist es vom Schicksal bestimmt. — 4 *diu selbe,* ebendieselbe, die ihr hier seht.

1239, 2 *ninder,* durchaus nicht. — 3 *von,* seit—her. — *beider,* meiner und der Schwester. — *der stunde,* der Zeit. — 4 *sô schœne maget,* wie meine Schwester.

1240, 1 Er nannte sich, weil er auf die Anrede *her Ortwîn* (1238, 1) antwortete.

1241, 1 Kudrun redet. — 4 *banden* von *bant* stn., Gefangenschaft.

1242 Ich bin ouch der einiu, die Hartmuotes her
in strîte gevangen gefuorte über mer.
ir suochet Kûdrûnen; daz tuot ir âne nôt.
diu maget von Hegelingen ist in arebeiten tôt.»

1243 Dô trähenden Órtwîne sîniu ougen lieht.
ouch enliez ez Herwîc ungeweinet nieht.
do si in gesaget hête, daz erstorben wære
Kûdrûn diu schœne, dô hếtén die helde grôze swære.

1244 Dô siu sie wéinénde beide vor ir sach,
diu maget ellende zuo in siu dô sprach:
«ir tuot dem gelîche und sît in der gebære,
sam diu edele Kûdrûn iu vil guoten helden sippe wære.»

1245 Dô sprach der fürste Herwîc: «jâ riuwet mich ir lîp
ûf mînes lebenes ende. diu maget was mîn wîp.
siu was mir bevestent mit eiden alsô stæten.
sît muoste ich sie verliesen durch des alden Ludewîges ræte.»

1246 «Nu wellet ir mich triegen», sprach diu arme meit.
«von Herwîges tôde ist mir vil geseit.
al der werlde wünne die solde ich gewinnen,
wære er inder lebende: sô hête er mich gefüerét von hinnen.»

1247 Dô sprach der ritter edele: «nu seht an mîne hant,
ob ir daz golt erkennet: sô bin ich genant.

1242, 3 *âne nôt*, unnötigerweise, vergebens. — 4 *ist tôt*, ist gestorben.

1243, 1 *trähenden* dasselbe was *trehenden*. — 2 *ungeweinet*, unbeweint; er unterließ nicht darüber zu weinen. — *nieht* dialektische Nebenform von *niht*.

1244, 3 *sît in der gebære*, benehmt euch so. — 4 *sippe* adj., verwandt, mit dem Dativ, *iu helden*.

1245, 1 *riuwet mich*, ich betraure. — *ir lîp*, ihr Leben, sie. — 2 *ûf*, bis zu. — *wîp* auch hier noch nicht von der Ehefrau gebraucht. — 4 *sît*, seitdem, später.

1246, 3 *al* gehört zu *werlde:* die Wonne, die es auf der ganzen Welt giebt.

1247, 1 *an* ist Præp., nicht Adv., seht her auf meine Hand. — 2 *golt* stn., goldener Ring. — *sô*, wie ihr da gesagt habt. Weniger wahrscheinlich ist die Annahme, daß der Name in den Ring eingegraben war: so, wie dort auf dem Ringe steht. —

dâ mite ich wart gemahelet Kûdrûn ze minnen.
sît ir dann' mîn frouwe, sô füere ich iuch minniclîche hinnen.»

1248 Siu sach im nâch der hende; ein rinc dar an erschein.
dâ lac in dem golde von Abalî der stein,
der beste den ir ougen zer werlde ie bekanden.
den het diu frouwe Kûdrûn diu schœne ê getragen an ir handen.

1249 Si ersmielte in ir freuden. dô sprach daz magedîn:
«daz golt ich wol erkande; hie vor dô was ez mîn.
nu sult ir sehen ditze, daz mir mîn friedel sande,
dô ich vil armez magedîn mit freuden was in mînes vater lande.»

1250 Er blihte ir nâch der hende. do er daz golt ersach,
Herwîc der edele ze Kûdrûnen sprach:
«dich truoc ouch ander niemen, ez'n wære küniges künne.
nu hân ich nâch manigem leide gesehen mîne freude und mîne wünne.»

1251 Er umbeslôz mit armen die hêrlîchen meit.
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuste, i'n weiz wie dicke, die küniginne rîche,
sie und Hildeburgen die ellenden maget minniclîche.

1252 Ortwîn begunde frâgen die hêrlîchen meit
(des schamte siu sich sêre, wan ir was harte leit),
ob siu niht anders kunde dienen in dem lande,
niwan daz siu kleider wüesche z'allen zîten an dem sande.

1247, 3 *ze minnen*, zur Erinnerung; der Ring ein Erinnerungszeichen an die Verlobung. — 4 *sît ir danne*, wenn ihr denn seid.

1248, 3 *zer werlde*, auf der Welt. — 4 sie gab den Ring bei der Verlobung an Herwig.

1249, 1 *ersmielen*, vgl. 357, 4.

1250, 1 *blihte* præt. von *blicken*. — 3 *dich*, Kudrun, *truoc*, gebar. — *ez'n wære*, der nicht wäre eines Königs Sprößling.

1251, 2 *ir beider mære*, die Nachricht, die sie voneinander erhalten hatten. — 3 *i'n weiz*, ich weiß nicht. — 4 *minniclîche* ist Adj. zu *maget*.

1252, 2 *leit*, nämlich die Frage. — 3 *anders*, auf andere Weise; man kann aber auch verbinden *niht anders dienen*, keinen andern Dienst leisten.

1253 «Nu saget mir, frou swester, wâ sint iuwer kint,
diu ir bî Hartmuote habet getragen sint,
daz sie iuch eine lâzent waschen an den griezen?
sult ir werden künigîn, des lât man iuch hie übele geniezen.»

1254 Siu ságetẹ im wéinénde: «wâ solde ich nemen kint?
eist allen den wol künde, die bî Hártmúote sint,
daz er mir nie enkunde solhes iht gebieten,
daz ich in minnen wolde; des muose ich mich der arebeit sît nieten.»

1255 Dô sprach der herre Herwîc: «des muge wir wol jehen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,
daz uns nimmer kunde baz dar an gelingen.
nu sul wir des gâhen, daz wir sie von der veste hinnen bringen.»

1256 Dô sprach der degen Ortwîn: «ich wæn' des niht ergê.
und hête ich hundert swester, die lieze ich sterben ê,
ê daz ich mich sô starke in fremeden landen hæle,
die man mir mit sturme nam, daz ich die mînen grimmen vînden stæle.»

1257 Dô sprach der helt von Sêwen: «daz ist diu angest mîn,
wirt man unser innen, daz man diu magedîn
enphüere alsô verre (des sî wir bî in tougen),
man lât uns ir deheine nimmer mêr gesehen mit unsern ougen.»

1253, 1 In dieser Strophe spricht Ortwin deutlicher aus, was er mit andern Dienstleistungen meint. — 3 *daz*, habt ihr keine Kinder von Hartmut, die euch hier helfen könnten? wie kommt es, daß man euch allein waschen läßt?

1254, 1 *solde*, hätte sollen. — 2 *eist* = *es ist*. — 3 *solhes iht*, etwa der Art, nämlich daß u. s. w. — 4 *minnen*, in sinnlicher Bedeutung. — *nieten*, befleißen.

1255, 2 *uns ist alsô wol geschehen*, wir haben so guten Erfolg gehabt.

1256, 3 *starke* adv., sehr, sorgfältig. — *mich hæle*, mich verbergen sollte; præt. conj. von *heln*, hehlen. — 4 *daz*, abhängig von *sô*. — *die* — *stæle*, die stehlen sollte, *die man* u. s. w.

1257, 3 *enphüeren* swv., entführen, fortführen. — *des sî wir bî in tougen*, darum wollen wir heimlich, verborgen bei ihnen bleiben, oder: ihnen heimlich helfen (nämlich von hinnen). — 4 statt eines Satzes mit *daz*.

1258 Dô sprach aber Ortwîn: «wie líezé wir hie
daz edele ingesinde? daz hât gebiten ie
in disem fremeden rîche deis sie mac verdriezen.
mîner swester Kûdrûn sulen alle ir meide wol geniezen.»

1259 Dô sprach der degen Herwîc: «war tuost du dînen sin?
die mîne triutinne die wil ich füeren hin.
werben, swie wir kunnen, über unser frouwen.»
dô sprach der degen Ortwîn: «ê lieze ich mich mit swértén zerhouwen.»

1260 Dô sprach diu ungemuote: «waz hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwîn? wan ich nie gewan
deheine die gebære, daz man mich möhte schelden.
i'ne weiz welher dinge du mich, edele fürste, lâst engelden.»

1261 «Jâ tuon ich'z, liebe swester, niht durch dînen haz.
dîne schœne meide genesent deste baz.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
du solt haben holden Hérwîgen dînen friedel hêren.»

1262 Sie giengen zuo dem schiffe. dô klaget' diu schœne meit.
siu sprach: «owê mir armen, nu ist endelôs mîn leit.
der ich mich ie getrôste, sol ich den nu versmâhen,
daz mich ir helfe lôste? mir ist mîn gelücke vil unnâhen.»

1263 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch.
Kûdrûn diu arme rief Herwige nâch:

1258, 1 *wie lieze wir hie*, wie sollten wir hier zurücklassen. — 2 *ingesinde*, die übrigen geraubten Jungfrauen. — 3 *deis=daz es; es*, des Wartens. — 4 *geniezen* stv., Nutzen, Vorteil haben; davon, daß sie mit Kudrun zusammen duldeten.

1259, 3 *werben* conj. præs., mit ausgelassenem *wir*, laß uns handeln; *über*, mit, in Bezug auf. — 4 *zerhouwen* stv., in Stücke hauen.

1260, 1 *diu ungemuote*, die Bekümmerte; vgl. 775, 1. 991, 1. — 3 *deheine die gebære*, kein Benehmen der Art.

1261, 1 *durch dînen haz*, weil ich dich etwa haßte: nicht aus Lieblosigkeit gegen dich. — 3 *geziehen*, fortführen. — 4 *haben holden*, lieb, zum Geliebten haben: ich verspreche dir, daß du dich der Liebe deines Herwig noch erfreuen sollst.

1262, 3 *der—getrôste*, auf die ich immer hoffte. — 4 *daz*, von *getrôste* abhängig.

«ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bœsten.
wem lâst du mich arme oder wes sol ich weise mich getrœsten?»

1264 «Du bist niht diu bœste, du muost diu beste sîn.
vil edele küniginne, verhil die reise mîn.
ê des morgens schîne ich bin vor disen selden,
daz habe ûf mînen triuwen, mit ahzic tûsent mîner küenen helde.»

1265 Sie fuoren sô sie kunden béldíste dan.
dô wart ein herter scheiden von fríundén getân,
dan noch friunde tæten, daz weiz ich âne lougen.
so si vérríste kunden, beleiten sie die boten mit den ougen.

1266 Der wesche dô vergâzen diu hêrlîchen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daz sie stuonden müezic dâ nidene ûf dem sande.
daz zurnde siu vil sêre; ez was ir an ir wesche leit und ande.

1267 Dô sprach diu frouwe Hildeburc, diu maget ûz Îrlant:
«wes lât ir, küniginne, ligen ditz gewant,
daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider?
und wirt des Gêrlint innen, so getét siu uns mit slegen noch nie leider.»

1268 Dô sprach diu Hilden tohter: «dar zuo bin ich ze hêr,
dáz ich Gêrlínde wasche immer mêr.
dienest alsô swachez sol mir nu versmâhen.
mich kusten zwêne künige und ruochten mich mit armen umbevâhen.»

1263, 3 *beste,* Edelste, Vornehmste; *bœste,* Niedrigste; vgl. 1276, 3. 1631, 2. — *hât mich zer,* behandelt mich als die. — 4 *wem lâst du mich,* wem überlässest du mich zum Schutze.

1264, 1 Herwig antwortet. — 2 *verhil* imper. von *verheln.* — 3 *ê* præp. mit dat., vor *(schîne).* — 4 *daz habe ûf mînen triuwen,* dessen sei bei meiner Treue sicher.

1265, 2 *herter* comp., ein härteres Scheiden. — 3 *noch,* noch jemals. — *âne lougen,* in Wahrheit.

1266, 1 *wesche* stf., Wäsche. — 2 *goumen* swv. mit gen., wahrnehmen. — 4 *zürnen* swv. mit acc., über etwas zürnen. — *an,* wegen.

1267, 3 *man* dat. pl. — 4 *noch nie leider,* noch niemals größeres Leid, als sie uns dann thun wird.

1268, 2 *immer mêr,* jemals mehr.

1269 Dô sprach aber Hildeburc: «lât iu niht wesen leit,
daz ich iuch daz lêre, wir bleichen baz diu kleit,
daz wir siu iht sô salwiu tragen ze kemenâten.
anders wirt uns beiden der rúcké mit slegen wol berâten.»

1270 Dô sprach daz Hagenen künne: «mir gêt freude zuo,
trőst únde wünne. der mich unz morgen fruo
die zît mit besemen slüege, ich trouwet' niht ersterben.
die uns dâ tuont sô leide, der muoz etelîcher ê verderben.

1271 Nu wil ich disiu kleider tragen zuo der fluot.
siu suln des wol geniezen», sprach diu maget guot,
«daz ich mac gelîchen einer küniginne.
ich wirfe si ûf die ünde, daz siu vrîlîche vliezen hinnen.»

1272 Swaz Hildeburc geredete, Kûdrûn trúoc dán
die Gêrlinde sabene. zurnen siu began.
siu swanc sie von den handen verre zuo den ünden.
sie swebeten eine wîle; i'ne weiz ob si s' immer mêre fünden.

1273 Dô nâhent' ez der nahte, daz in des tages zeran.
Hildeburc gie swære zuo der bürge dan.
siu truoc ander kleider und siben sabene rîche.
diu Ortwînes swester gienc bî Hildeburge lediclîche.

1274 Ez was nu harte spâte; sie kômen hin gegân
ze Ludewîges bürge. dâ funden s' vor stân

1269, 2 *wir bleichen* statt des grammatisch genauern *daz wir bleichen.* — *baz,* noch mehr. — 3 *iht,* nicht etwa. — 4 *berâten* part., versehen, reichlich bedacht.
1270, 2 *der,* wenn jemand. — 3 *die zît,* während der ganzen Zeit. An den Schlägen, die ich in der Zeit von jetzt an bis morgen früh erhalte, getraue ich mich (glaube ich) nicht zu sterben. Ausdruck höchster Entschlossenheit. — 4 *dâ* gehört als Verstärkung zu *die.*
1271, 2 *siu* wohl auf die Kleider zu beziehen. Da ich eine Königin statt einer Sklavin geworden, will ich ihnen auch die Freiheit geben. — 4 *vrîlîche* adv., frei, unbehindert.
1272, 1 *geredete,* reden mochte; inf. *gereden.* — 3 *von den handen,* aus den Händen. — 4 *sie swebeten,* sie schwammen auf dem Wasser.
1273, 1 *daz in des tages zeran,* daß ihnen vom Tage nichts mehr übrig blieb. — 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *lediclîche* adv., frei, ohne etwas zu tragen.

Gêrlint die übelen; diu warte îr ingesinde.
die vil edelen weschen gruozte siu mit worten harte swinden.

1275 «Wer hât iu daz erloubet?» sprach des küniges wîp.
«ez sol sêre erarnen iuwer beider lîp,
daz ir gêt den âbent über wert vil spâte.
ez zimt niht küniges wîbe, daz siu iuch sehe in ir kemenâten.»

1276 Siu sprach: «nu saget mir balde, war umbe tuot ir daz?
ir versprêchet rîche künige, den sît ir gehaz,
und kôset gegen âbent wider bœse knehte.
welt ir erwerben êre, sô enkumet ez iu niht ze rehte.»

1277 Dô sprach diu maget hêre: «wes lieget ir mich an?
wan ich vil gotes armiu den willen nie gewan,
daz iemen lebe sô tiure, mit dem ich sprechen wolde,
ez enwæren mîne mâge, mit den ich von rehte reden solde.»

1278 «Nu swîc, du übele galle; du heizest liegen mich?
daz sol ich hînte rechen alsô über dich,
daz dir dîn zorn erhillet sô lûte nimmer mêre.
ê daz ich erwinde, sô gemüet ez dînen rugge sêre.»

1279 «Daz wil ich widerrâten», sprach diu maget hêr,
«daz ir mich mit besemen gestrâfet nimmer mêr.
jâ bin ich verre tiurer dann' ir mit iuwern mâgen.
als ungefüeger zühte der möhte iuch vil lîhté betrâgen.»

1274, 3 *warte* mit dat., wie oben. — 4 *swinde* adj., heftig.
1275, 3 *über wert; wert* bezeichnet hier nicht wie früher eine Insel, sondern Strand. Daß ihr euch am späten Abend am Strande herumtreibt.
1276, 2 schlagt die Bewerbung mächtiger Könige aus; vgl. 623, 3. — 3 *kôsen* swv., plaudern. — *wider*, zu, mit. — 4 *kumet iu ze rehte*, paßt euch; wenn euch am Besitz von Ehre gelegen ist, so paßt ein solches Benehmen schlecht dazu.
1277, 1 *lieget ir mich an*, verlüget, verleumdet ihr mich. — 2 *den willen nie gewan*, nie so gesinnt war. — 3 *tiure*, hochgeboren: daß es irgend jemand, er sei noch so hochgeboren, geben könnte. — 4 eine verdeckte Anspielung, daß sie wirklich mit ihren Verwandten gesprochen.
1278, 1 *galle* stf., Galle; zur Bezeichnung eines bösen Menschen gebraucht, ein Schimpfwort. — *du heizest liegen mich*, du sagst, daß ich lüge? — 2 *hînte*=*hînaht*. — *über dich*, an dir. — 3 *erhillet* 3. præs. von *erhellen*, ertönen: laut ausbricht (Martin). — 4 *erwinde*, davon ablasse, was ich gesagt habe.
1279, 2 *nimmer mêr*, weil der Sinn des ganzen Satzes negativ ist; nhd. etwa. — 3 bin ich doch bei weitem höher an Rang.

1280 Dô sprach diu wülpinne: «wâ sint die sabene mîn,
daz du alső gewunden hâst die hende dîn
sô rehte müeziclîche in den dînen gêren?
leb' ich deheine wîle, ich wil dich ándéren dienest lêren.»

1281 Dô sprach daz Hagenen künne: «ich hân sie ligen lân
dâ nidene bî der flüete. dô ich sie wolde dan
mit mir her ze hove tragen, sie wâren mir ze swære.
beschouwet ir sie nimmer, daz ist mir ûf mîn triuwe vil unmære.»

1282 Dô sprach diu tiuvelinne: «ja geníuzest du sîn niht.
ê daz ich entslâfe, wie leide dir geschiht!»
dô hiez si ûz ziunen brechen unde besemen binden.
der ungefüegen zühte wolde duo frou Gêrlint niht erwinden.

1283 Ze einem bettestalle binden siu sie hiez.
in der kemenâten niemán siu bî ir liez.
siu wolde ir hût die schœnen slahen von den beinen.
die frouwen die daz westen, die begunden krefticlîchen weinen.

1284 Mit listen sprach dô Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
wird' ich mit disem besemen hînte hie geslagen,
gesiht mich immer ouge gestên bî künigen rîchen,
dâ ich trage krône, es wirt iu gelônet sicherlîchen.

1285 Dar umbe ir mich der zühte muget vil gerne erlân;
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.

1280, 2 *daz:* in der Frage *wâ sint die sabene mîn* liegt zugleich: warum trägst du sie nicht, warum gehst du ledig, wie kommt es, daß du die Hände so müßig hast. — *gewunden,* eingewickelt. — 3 *gêre* swm., der Teil des Kleides unter den Hüften, Schoß. — 4 *leb' ich deheine wîle*, wenn ich noch eine Zeit lang am Leben bleibe.

1281, 4 *beschouwen* swv., erblicken. — *ûf mîn triuwe,* meiner Treue.

1282, 3 *ûz ziunen,* aus Zäunen (*zûn* stm.); die Zäune waren aus dornigen Ruten geflochten. Als Objekt ist «Ruten» zu ergänzen.

1283, 1 *bettestal* stn., Bettstelle. — *binden. ze,* binden an. — 3 *ir* kann Dativ, aber auch Pronomen possess. sein. — 4 *krefticlîchen* adv., sehr.

1284, 3 *immer,* jemals. — *ouge,* ein Auge, eines Menschen Auge. — 4 *es,* dafür.

1285, 1 *zühte* gen., Behandlung, Züchtigung. — 2 *ê,* eher, lieber. — *versprochen*, abgewiesen, ausgeschlagen. —

ich wil daz künicrîche ze Ormanîe bouwen.
wird' ich gewaldic immer, sô tuon ich des niemen mac getrouwen.»

1286 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «sô lieze ich mînen zorn.
und ob du tûsent sabene hêtest mir verlorn,
die wolde ich verkiesen. ez kœme ouch dir ze guote,
ob du von Ormanîe minnen wilt den fürsten Hartmuote.»

1287 Dô sprach diu maget schœne: «jâ wil ich mich erholn.
dise manige quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künic ûz Ormanîn.
swie er mir gebiutet, sô wil ich immer mêre sîn.»

1288 Die dô die rede hôrten, die liefen balde dan.
dem snellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bî im sâzen mêre der sînes vater manne.
dô saget' im einer mære, daz er ze Kûdrûnen gienge dannen.

1289 Der saget' im offenlîchen: «gebt mir daz botenbrôt.
der schœnen Hilden tohter ir dienest iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
siu wil iuch nimmer fremeden. siu hât sich bezzer dinge sît berâten.»

1290 Dô sprach der ritter edele: «du liugest âne nôt.
wæren wâr dîn mære, ich gæbe botenbrôt
guoter bürge drîe und dar zuo huobe rîche
und sehzic bouge goldes. jâ wolde ich immer leben wünniclîche.»

1285, 3 *bouwen,* bewohnen; ich will Königin in Ormanie werden; vgl. 1291, 4. — 4 die letzten Worte enthalten eine Drohung; vielleicht auch schon eine versteckte Hinweisung auf ihre Befreiung.

1286, 1 *lieze ich,* ließe ich sein. — 3 *verkiesen* stv. mit acc., auf etwas verzichten. — *ouch* drückt wieder eine Art Gegensatz aus und steht wieder beim Pronomen, ohne zu diesem zu gehören.

1287, 1 *mich erholn,* das Versäumte nachholen, es besser machen. — 2 *verdoln* swv., erdulden, vertragen.

1288, 3 er saß nicht allein; es waren mehr von seines Vaters Mannen bei ihm. — 4 *gienge,* gehen sollte.

1289, 1 *botenbrôt* stn., Belohnung des Boten. — 4 *fremeden* swv. mit acc. der Person, jemand meiden, sich fern von ihm halten. — *sich berâten* swv. mit gen., sich entschließen zu etwas; sie ist zu einem bessern Entschlusse seitdem gelangt.

1290, 2 *botenbrôt,* als Botenbrot. — 4 *jâ — wünniclîche* begründet den reichen Botenlohn.

1291 Dô sprach ein sîn geselle: «ich hân ez ouch vernomen.
die gâbe wil ich teilen. ir sult ze hove komen.
ez sprach diu maget edele, daz siu iuch gerne minne;
ob ir des geruochet, siu werde hie ze lande küniginne.»

1292 Hartmuot der sagete dô dem boten danc.
wie rehte frœlîchen er von dem sedele spranc!
er wânde daz in minne hête got berâten.
in frœlîchem sinne gieng er zuo der meide kemenâten.

1293 Dâ stuont in nazzem hemede daz hêrlîche kint.
mit wéinénden ougen gruozte siu in sint.
siu gieng im hin engegene und stuont im alsô nâhen,
daz er mit sînen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.

1294 Siu sprach: «neinâ, Hartmuot, des entuot noch niht.
jâ wîzent iu'z die liute, swer sô daz ersiht.
ich bin ein armiu wesche: ez mag iu wol versmâhen.
ir sît ein künic rîche; wie zæme ich iu mit armen umbevâhen?

1295 Ich erlóube ez iu danne vil wól, Hártmúot,
swann' ích stên under krône vor iwern recken guot.
sô heize ich küniginne, sô sol i'u niht versmâhen;
sô zimt ez wol uns beiden, sô sult ir mich mit armen umbevâhen.»

1296 In sînen grôzen zühten er stuont ûf hôher dan.
er sprach ze Kûdrûnen: «maget vil wol getân,
nu du mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir und mînen friunden maht du swaz du selbe wilt gebieten.»

1291, 1 *ein sîn geselle*, ein Genosse von dem, der zuerst geredet hatte. — 2 *teilen*] er beansprucht die Hälfte des versprochenen Botenlohnes.
1292, 3 daß Gott ihn mit Liebe versehen hätte, ihm die ersehnte Liebe des Mädchens beschieden hätte.
1293, 3 *stuont nâhen*, trat nahe herzu.
1294, 1 *neinâ* verstärktes *nein*, nein doch. — 2 *wîzen* stv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas zum Vorwurfe machen. — *swer sô*, wenn irgendjemand. — 3 *ez*, mich zu umarmen. — 4 wie paßte ich für euch, mich zu umarmen, oder: umarmt zu werden.
1295, 3. 4 viermal *sô* nacheinander, alle vier elliptische Nachsätze; etwa zu übersetzen durch: alsdann. — 3 *i'u=ich iu*, ich euch.
1296, 1 *stuont ûf hôher dan*, trat von dort zurück. — 3 *hôhe mieten*, reich belohnen. — 4 *du wilt*, du willst.

1297 Dô sprach diu juncfrouwe: «mir wart sanfter nie.
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arebeite,
ê daz ich hînte slâfe, daz man mir ein schœnez bat bereite.

1298 Mîn gebot daz ander daz sol ditze sîn,
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,
swâ sô man sie vinde under Gĕrlínde wîben.
in ir phieselgademe ensól ír dehéiníu belîben.»

1299 «Daz schaffe ich williclîche», sprach her Hartmuot.
dô suocht' man ûz dem gademe manige maget guot,
die mit strûbéndem hâre und in swachen kleiden
hin ze hove giengen. diu übele Gĕrlínt was umbescheiden.

1300 Dô komen drî und sehzic dâ Hartmuot sie sach.
Kûdrûn diu edele gezogenlîche sprach:
«nu schouwet, künic rîche, welt ir daz hân für êre?
wie sint erzogen die meide?» dô sprach er: «ez geschiht in nimmer mêre.»

1301 «Tuot mir'z ze liebe, Hartmuot», sprach daz edele kint,
«alle mîne meide, die hie verderbet sint,
daz man sie bade hînte. volget mîner ræte.
ir sult sie sehen selbe dâ sie stên in wünniclîcher wæte.»

1302 Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:
«liebiu mîn frou Kûdrûn, ist iht der kleider vlorn,
diu mit in her brâhten iuwer ingesinden,
sô gibet man in diu besten, diu man in der werlde inder vinde.

1297, 1 *sanfter* adv. compar., angenehmer zu Mute, als in diesem Augenblicke.
1298, 1 *ander,* zweite. — 3 *under,* gemischt unter.
1299, 1 *schaffe,* besorge. — 3 *swach* adj., armselig, schlecht. — *kleiden* dat. pl. von *kleit,* daneben *kleidern.* — 4 *umbescheiden* (*um* statt *un* wegen des folgenden *b*) adj., rücksichtslos, daß sie nämlich die Mädchen so behandelte.
1300, 3 rechnet ihr euch das für Ehre? ist das eine ehrenvolle Behandlung? — 4 *erzogen,* behandelt.
1301, 2 *verderben* swv., zu Grunde richten, zu Schaden bringen.
1302, 2 *vlorn,* zu Grunde gegangen. — 3 *iuwer ingesinden,* eure Dienerinnen.

1303 Ich sol sie sehen gerne bî iu gekleidet stân.»
bades vlîziclîchen gâhen man began.
Hartmuotes künnes wart maniger kameræere.
sie îlden alle ir dienen durch daz siu in dar nâch genædic wære.

1304 Dô wart gebadet schône diu hêrlîche meit
mit ir juncfrouwen. diu aller besten kleit,
diu iemen haben kunde, brâhte man in allen.
diu swáchéste drunder diu möhte einem künige wol gevallen.

1305 Dô sie gebadet wâren, dô brâhte man in wîn,
daz in Ormanîe niht bezzer mohte sîn.
mete den vil guoten brâhte man den frouwen.
wie's im gedanket wurde, wie solde des her Hártmúot getrouwen?

1306 In einen sal gesâzen diu minniclîchen kint.
ir tohter Ortrûnen hiez frou Gêrlint
daz siu sich dar zuo kleite mit ir juncfrouwen,
ob siu die Hilden tohter wolde mit ir ingesinde schouwen.

1307 Ortrûn diu edele kleite sich zehant.
siu gienc vil frœlîchen da si Kúdrûnen vant.
dô gienc ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
dô sie ensamet wâren, dô sach man beide freude unde wünne.

1308 Sie kusten beide ein ander under rôtem golde guot;
dar zuo schein ir varwe. gezweiet was ir muot.

1303, 2 *bades gâhen*, mit dem Bade sich beeilen. — *vlîziclîchen* adv., angelegentlich, eifrig. — 3 *künnes* von *maniger* abhängig: mancher aus der Verwandtschaft Hartmuts.

1304, 4 *diu swacheste drunder*, die geringste, unscheinbarste darunter.

1305, 2 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. — 3 *mete* stm., Met, ein künstliches Getränk, mit Honig gemischt. — 4 *wie's*, wie dafür. — *getrouwen*, ihnen zutrauen.

1306, 1 *gesâzen*, setzten sich. — 2 *heizen* stv. mit acc. der Person nicht häufig, befehlen. — 3 *dar zuo*, zu dem Zwecke, mit Bezug auf das folgende *ob*. — *kleite*=*kleidete*.

1307, 4 *ensamet*, beisammen; vgl. 236, 3.

1308, 1 *unter rôtem golde*] sie hatten beide goldene Reife auf dem Haupte. — 2 *dar zuo*, zu dem Golde. — *gezweiet*, geteilt; ihre Freude entsprang nicht aus einem und demselben Gefühle.

liep was Ortrûnen, der küniginne rîche,
daz siu die edelen weschen sach gekleidet alsô wünniclîche.

1309 Dô frewete sich diu arme, als wir hân verjehen,
daz siu ir edelez künne sô schiere solde sehen.
spilnde bî ein ander sâzen die vil hêren.
swar sie dicke sæhen, ez möhte ein trûric herze freude lêren.

1310 «Wol mich», sprach frou Ortrûn, «daz ich gelebet hân,
daz du bî Hartmuote wilt alhie bestân.
des dînen guoten willen gibe ich dir ze lône,
die ich tragen solde, mîner muoter Gêrlinde krône.»

1311 «Nu lôn' dir got, Ortrûn», sprach daz magedîn.
«swie du mir gebiutest, sô wil ich gerne sîn.
du hâst beweinet dicke mînes herzen leide.
getriuwelîcher dienste wil ich mich nimmer tác vón dir scheiden.»

1312 In kintlîchen listen sprach diu maget guot:
«ir sult boten senden, mîn her Hartmuot,
in Ormanîerîche, ob ez in wol gevalle,
nâch iwern besten friunden, daz sie her ze hove komen alle.

1313 Gestênt mit fride diu erbe, daz wil ich iu sagen,
sô wil ich bî iu krône vor den helden tragen,
daz ich daz müge erkennen, wer mîn ger ze frouwen.
mich und mîne mâge lâze ich iuwer recken danne schouwen.»

1309, 1 *Dô,* dagegen. — 3 *spilnde*, scherzend; inf. *spiln* swv. — 4 wenn sie irgendwohin ihre Blicke oft richteten, könnte davon ein Trauriger froh werden.

1310, 1 *gelebet hân*, das erlebt habe. — 3 *des willen* abhängig von *lône.* — 4 *die*] der Relativsatz geht voraus, zu *krône* gehörig.

1311, 4 zu treuem Dienste will ich dir immer bereit sein. — *nimmer tac,* niemals einen Tag, keinen Augenblick.

1312, 1 *kintlîch*, mädchenhaft. — 3 vorausgesetzt, daß es ihnen (euern Freunden) gefällt. — 4 *daz* hängt von *boten senden* ab. Kudrun will durch die Absendung von Boten die Zahl der kampffähigen Männer in der Burg vermindern; vgl. 1314, 3.

1313, 1 *Gestênt mit fride*, befinden sich in friedlichem Zustande. — 3 damit ich weiß, wie mächtig mein Gatte ist; und dies ermißt sich nach der Zahl der Dienstmannen. — 4 Verwandte hat Kudrun unter den Gefangenen nicht; sie verheißt also eine Versöhnung mit ihrer Familie, wenn sie eingewilligt. Zugleich aber spielt sie versteckt wieder auf die kommenden Ereignisse an.

1314 Ez was ein list sô wîser. swaz er der boten vant,
wol hundert oder mêre wurden ûz gesant.
diu minner was der vînde, dô die Hegelinge
suochten Hartmuoten. daz was ouch der méidé gedinge.

1315 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «liebiu tohter mîn,
nu sult ir iuch scheiden. so ęz áber morgen sî,
sô sît bî ein ander mit gezogenheite.»
dô neic siu Kûdrûnen unde bât gót sîn ir geleite.

1316 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof
unde truhsæzen. dâ was vil kleiner ruof;
man hiez dâ haben goume der stolzen meide rîche.
mit trinken und mit spîse phlac man der ellenden vlîziclîche.

1317 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit:
«sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
sul wir bî den belîben, die uns hér brẫhten,
uns selben âne wünne; des wir uns doch selden ie gedâhten.»

1318 Siu begunde weinen dâ ir frouwe saz.
dô der kinde mêre gesehen heten daz
(si gedẫhten in ir sorgen ir ungemaches mêre),
sie weinden sumelîche. des erlachte Kûdrûn diu hêre.

1319 Sie wânden, daz sie solden immer dâ bestân.
dô was der frouwen wille ninder sô getân,
daz siu belibe gerne bî in tage viere.
dô kom ez an die zîte, dáz si'z Gễrlínden rûnden schiere.

1314, 3 *diu minner*, desto weniger. — 4 *gedinge*, Absicht.
1315, 2 *ir iuch*, Kudrun und Hartmut. — *so ez aber*, wenn es wiederum. — 3 *gezogenheit* stf., Anstand, feines Benehmen.
1316, 1 *schuof*, bestellte. — 2 man hatte nicht nötig, viel nach Bedienung zu rufen; sie war aufmerksam zur Stelle. — 3 *haben goume*, acht haben, mit gen., auf etwas.
1317, 3 *sul wir*, statt: daß wir sollen. — 4 *uns selben âne wünne*, zu *belîben* gehörig: zu unserm Leidwesen, ohne Freude für uns selbst. — *des*, daß wir hier bleiben sollen. — *selden ie*, niemals.
1318, 1 in Gegenwart ihrer Herrin. — 3 *mêre*, dachten noch mehr darüber nach.
1319, 2 *dô*, Gegensatz. — *sô getân*, so beschaffen. — 4 *an die zîte*, dahin, soweit. — *si'z*, man es. — *rûnen* swv. mit dat., jemand zuflüstern.

1320 Ein teil ûz ir zühten lachen siu began,
diu in vierzehn jâren freude nie gewan.
daz hete wol gehœret diu übele tiuvelinne;
diu wincte Ludewîge. ez was ir leit von állén ir sinnen.

1321 Dô gienc siu vil schiere da si Hártmúoten vant.
siu sprach: «sun der mîne, über állez ditze lant
müezen haben arebeit die líuté dar inne.
ich ẹnweiz wes gelachet hât Kûdrûn diu schœne küniginne.

1322 Swie'z sich habe gefüeget od swie si'z habe vernomen,
ir sint von ir friunden heimlîche boten komen.
dâ von solt du dich hüeten, edel ritter hêre,
daz du von ir friunden iht vliesest beide lîp und ouch die êre.»

1323 Er sprach: «lât ez belîben. ich gan ir harte wol,
swaz siu bî ir wîben freude haben sol.
mir sint ir næhste mâge gesezzen alsô verre;
wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn' mir von in immer iht gewerre.»

1324 Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
ob ir gebettet wære; siu wolde slâfen gân.
siu was die naht al eine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes kameræere.

1325 Diu kint von Ormanîe diu truogen ir diu lieht.
sie heten ir gedienet dâ vor vil selden ieht.

1320, 1 *ûz ir zühten,* über ihr gewohntes anständiges Wesen hinaus; lautes Lachen wehrte den Frauen die Sitte. — *siu,* Kudrun.
1321, 2 *sun der mîne* voc., im Mhd. abweichend mit dem Artikel. — *über,* über — hin, die Ausbreitung bezeichnend. — 3 *müezen,* es muß so kommen. — 4 sie schließt es aus dem Lachen, auch wenn sie den Grund nicht kennt.
1322, 3 *dâ von,* darum.
1323, 1 *belîben,* auf sich beruhen. — 2 *swaz freude,* ich gönne ihr jede Freude, die. — 4 *mir—gewerre,* daß mir von ihnen niemals etwas zu Leide geschieht, ein Hindernis bereitet wird.
1324, 2 *betten* swv. *einem,* jemand das Bett bereiten. — 3 *die naht al eine,* diese einzige Nacht; vgl. 1328, 3. — 4 die Kämmerer begleiteten Kudrun bis in das Schlafgemach.
1325, 1 *Diu kint,* Pagen sind gemeint. — 2 *dâ vor,* vorher. — *selden ieht,* niemals. *ieht* mundartliche, aber ältere Form von *iht.* —

man vant dâ gerihtet wol drîzic oder mêre
vil sûberlîcher bette, dâ solden lígen der rítter tohter hêre.

1326 Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê
vil maniger hande varwe, und grüene alsam der klê,
von lîsten harte tiure diu deckelachen rîche.
rốt vón dem fiure schein gólt ũz den sîden sûberlîche.

1327 An den liehten phellen. von maniger vische hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot was ir trût,
der minniclîchen meide dâ her von Hegelingen.
er weste niht der mære, waz im ir künne leides möhte bringen.

1328 Dô sprach diu maget edele: «jâ sult ir slâfen gân,
ir Hartmuotes helede. wir wellen ruowe hân,
ich und mîne frouwen, doch dise naht al eine.
sît wir her bekômen, sô gewúnné wir mêr deheine.»

1329 Swaz dâ was der fremeden, die sach man dannen gân,
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man
die îlden z'ir gemache ûz der kemenâten.
von mete und ouch von wîne die armen wâren vlîziclîch berâten.

1330 Dô sprach diu Hilden tohter: «besliezet mir die tür.»
starker rigele viere schốz mán der für.

1325, 3 *rihten* swv., zurecht machen. — 4 *sûberlîch* adj., reinlich, schmuck.

1326, 1 Hier und in der folgenden Strophe hat der Dichter offenbar die Schilderung der Betten der burgundischen Könige an Etzels Hofe (Nib. 1825. 1826) vor Augen gehabt. — *golter*, auch *kolter*, *kulter*, lat. *culcitra*, stm., Polster. — 3 *lîste* stf., Leiste, Borte. — *deckelachen* stn., Deckbette. — 4 *rốt von dem fiure* soll wohl nicht heißen, daß der rote Glanz des Goldes der Wirkung des schmelzenden Feuers beigelegt wird, sondern was sonst *nâch dem fiure* heißt, rot wie Feuer.

1327, 1 Die Pfelle waren aus Gold und Seide gewirkt. — 2 *bezoc* stm., Unterfutter; solche, aus Fischhäuten gemacht, kennt ebenfalls das Nib. 363, 1: *von vremder visce hiuten bezoc wol getân.* — *ir trût*, ihr Liebhaber, nicht: ihr Geliebter.

1328, 2 *helede* die ursprüngliche Form von *helde.* — 4 *mêr deheine*, keine mehr.

1329, 2 die *wîsen* sind die Kämmerer, die *tumben* die Pagen. — 4 *berâten von*, versehen mit.

1330, 1 *besliezen* stv., zuschließen. — 2 *schốz man*, trieb man, stieß man. —

ouch was daz gâdem sô veste, swes man dâ begunde,
deiz ûz der kemenâten bescheidenlîchen niemen hœren kunde.

1331 Dô sâzen s' alrêrste und trunken guoten wîn.
dô sprach diu aller hêrste: «frô muget ir wol sîn,
alle mîne frouwen, nâch starkem iwerm leide.
ich lâze iuch morgen schouwen an iwern friunden liebe ougen weide.

1332 Ich hân geküsset hiute Herwîge mînen man
und Ortwîn mînen bruoder. dâ sult ir denken an:
swelhiu wil werden rîche von mir ân' allez sorgen,
diu sî des genœte, daz siu uns künde nâch der naht den morgen.

1333 Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent freuden zît.
jâ gibe ich ir ze miete guote bürge wît,
dar zuo vil der huoben. die mac ich wol gewinnen,
gelebe ich an die stunde, daz man mich nennet eine küniginne.»

1334 Dô legten sie sich slâfen; frô was in der muot.
sie westen daz in kœme manic ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôzen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daz si s' sæhen an dem næhsten morgen.

1330, 3 *swes begunde* gehört in den Satz mit *daz* (4).
1331, 1 *sâzen s' alrêrste,* nun erst setzten sie sich. — 2 *diu aller hêrste,* die höchste unter allen, Kudrun.
1332, 3 *swelhiu*, welche immer (unter euch). — *ân' allez sorgen*, ohne alle Mühe. — 4 *des genœte*, eifrig darauf bedacht, beflissen.
1333, 1 *nâhent* 3. pers. sing. præs. von *nâhen=nâhenen.* — 4 *an die stunde,* bis zu der Zeit, so lange.
1334, 4 *dar zuo stuont,* darauf war gerichtet.

XXVI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UND ORTWÎN WIDER ZUO DEM HERE KÔMEN.

Herwig und Ortwin berichten den Erfolg ihrer Fahrt. Auf Watens Rat segeln sie des Nachts bei Mondschein vor Ludwigs Burg. Eine von Kudruns Mägden erblickt, früh aufstehend, die befreundeten Scharen. Der Wächter verkündet die Nähe der Feinde. Ludwig hält sie für Pilger und befragt Hartmuten.

1335 Nu hœren wir ein mære, des habe wir niht vernomen,
Ortwîn unde Herwîc wārén nu komen
dâ sie ir recken funden noch ûf dem wilden sande.
dô liefen in engegene die helde ûzer Hẹgelinge lande.

1336 Die boten sie wol enphiengen und bâten in daz sagen,
waz sie mære bræhten; sie solden s' niht verdagen.
Ortwîn den küenen, den man dar umbe sande,
sie frâgten: «lebet noch Kûdrûn in des künic Ludewîges lande?»

1337 Dô sprach der ritter edele: «ich mag iu niht gesagen,
állén besunder; jâ muoz ich iuch verdagen,
unz unser beste friunde bî mir gestênt vil nâhen:
sô lâze wir iuch hœren, waz wir vor Hartmuotes bürge sâhen.»

1338 Dô sagete man'z den helden; der kom ein michel kraft.
dô wurden s' umbestanden mit grôzer ritterschaft.
dô sprach der degen Ortwîn: «nu bringe ich iu mære,
möhte ez sich gefüegen, der ich mit mînen friunden gerne enbære.

1335, 1 *hœren*, wollen hören. — *habe wir* statt *haben wir*. Was wir noch nicht wissen. Die Erzählung war Kudrun gefolgt und wir wissen nicht, was mit Ortwin und Herwig geschehen ist.

1336, 1 *sie* ist Subjekt. — 2 *soldens* kann sein *solden s'*, sollten ihnen nicht verschweigen; das Objekt ist dann zu ergänzen, etwa *diu mære*. Doch ebenso gut ist *solden's niht*, sollten nichts davon.

1337, 1 *gesagen*, erzählen. — 2 *allen besunder*, jedem einzelnen. — 4 *sô*, wenn das geschehen, dann.

1338, 1 deren kam eine große Menge. — 2 *umbestanden*, umringt. — 4 *möhte ez sich gefüegen* gehört in den Relativsatz: solche Nachricht, deren ich, wenn es möglich wäre, gern entbehren wollte.

1339 Nu hœret michel wunder, daz hie ist geschehen.
Kûdrûn mîne swester die hân ich gesehen
unde Hildeburge, die maget ûz Îrrîche.»
dô er in daz sagete, dô heten ez für lüge sumelîche.

1340 Dô sprachen sumelîche: «den spot mugt ir wol lân,
wan wir nâch ir gesinnet nu lange zîte hân,
wie wir sie wider bræhten von Ludewîges lande.
Ortwîn und sîne degene die sint noch ûf dem schaden und ûf der schande.»

1341 «Nu frâget Herwîgen, der hât sie ouch gesehen,
und alsô daz uns kunde leider niht geschehen.
nu gedénket, alle ir mâge, ob uns daz sî ein schande:
wir funden Hildeburgen und Kûdrûnen waschen ûf dem sande.»

1342 Dô weinden alle mâge, die man dâ gesach.
Wate der vil alde zorniclîche sprach:
«ir gebâret alle wîben vil gelîche,
ir ẹnwizzet niht war umbe. jâ stêt ez helden niht ze lobelîche.

1343 Welt ir Kûdrûnen helfen ûz der nôt,
sô sult ir nâch der wîze diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaschen ir vil wîze hende.
dâ mite sult ir ir dienen; sô mac siu komen ûz ir éllénde.»

1344 Dô sprach von Tenen Fruote: «wie viengen wir daz an,
daz wir zẹ ir lande kœmen, ê Ludewîges man
und Hartmuotes helde erfunden disiu mære,
daz Hilden ingesinde bî in in Ormanîerîche wære?»

1339, 4 *heten ez für lüge*, hielten es für eine Lüge.
1340, 2 *sinnen* hier swv., *nâch* einem, nach jemand streben. — 4 *sint noch ûf*, stehen noch auf dem Boden des Schadens und der Schande, die ihnen die Feinde gethan; die Schande ist noch nicht gerochen.
1341, 2 *alsô*, und zwar in solchem Zustande. — *leider niht*, kein größeres Leid. — 3 *daz*, das Folgende.
1342, 4 *ir enwizzet niht war umbe*, ihr wißt selbst keinen rechten Grund für so weibisches Wesen anzugeben. — *ez*, das Weinen.
1343, 2 *diu wîze* stf., die Weiße, die ihnen die Wäsche Kudruns verliehen hat.
1344, 2 *ir*, Kudruns. — 4 *daz* kann Konjunktion, aber auch Artikel sein; in letzterm Falle wäre die Konjunktion zu ergänzen.

1345 Dô sprach Wate der alde: «dâ kan ich râten wol.
ich getróuwe in vor der selde gedienen als ich sol,
gelebe ich noch die zîte, daz ich in kum sô nâhen.
ir helde, ir sult'z hie rûmen und sult gegen Ormanîe gâhen.

1346 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit
der mâne schînet hînte: des bin ich gemeit.
nu gâhet von dem sande, ir tiwerlîchen helde,
ê ez tage morgen, daz wir sîn ze Ludewîges selde.»

1347 Sie wurden harte unmüezic durch den Waten rât,
ê sie zen schiffen bræhten ir ros und ir wât.
sie îlden, swaz sie mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, sie wâren vor der bürge ûf dem sande.

1348 Wate der bat swîgen daz here über al,
daz sie sich sanfte legten den griez hin ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erloubet:
sie strahten nider die schilde, dar ûf legten sumelîche ir houbet.

1349 «Swer an dem morgen früeje gerne welle sigen»,
sô sprach Wate der alde, «der sol sich niht verligen.
jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme,
sô wir den morgen kiesen, daz iuch góote recken ihtes iht dann' sûme.

1350 Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal
swer sô hœre diezen mînes hornes schal,

1345, 2 *selde*, Wohnung, Königsburg: die Hs. setzt des innern Reimes wegen *halde*. — *gedienen*, den Feinden; ironisch. — 4 *ez hie rûmen*, den Platz hier verlassen.

1346, 2 *gemeit* adj., froh. — 3 *tiwerlîch*, *tiurlîch* adj., ausgezeichnet, tapfer. — 4 *ze*, bei, in.

1347, 1 *durch den Waten rât*, bewogen durch Watens Rat.

1348, 2 *daz* auch noch von *bat* abhängig. — 4 *sie strahten* statt des grammatisch genauern: daß sie streckten.

1349, 2 *verligen* stv., *sich*, zu lange liegen. — 3 *verte* gen. von *vart*, Fahrt. — 4 sobald wir das Morgenrot gewahr werden. — *daz*, durch ein Mittelglied erklärlich: drum seid darauf bedacht, daß. — *ihtes iht*, ein verstärktes *iht* (hier in negativem Sinne), durchaus nichts. — *sûme*, aufhalte.

1350, 1 *warnen* swv., aufmerksam machen. — *ûf und ze tal*, aufwärts und abwärts. — 2 *diezen* stv., tönen.

daz der sich sâ ze stunde rihte gên dem strîte,
künde ich iu den morgen, daz iuwer keiner dâ iht langer bîte.

1351 So ịch ander stunt geblâse, des sult ir niht lân,
iu ensî gesatelet. zen rossen sult ir gân
und stêt dâ bereite, unz ich den tac erkiese,
ze rehter sturmes zîte daz niemen dâ sîn arebeit verliese.»

1352 Sie jâhen daz si'z gerne tæten swaz er riet.
waz er dâ schœner frouwen von ir fröweden schiet
mit verchtiefen wunden in dem herten strîte!
sie warten algemeine niewan gên des næhsten tages zîten.

1353 «So ịch drî stunt geblâse, ir lieben friunde mîn,
sô sult ir wol gewâfent ûf den rossen sîn.
dannoch sult ir degene mîn dâ gerne bîten,
unz ir mich sehet gewâfent nâch der schœnen Hilden zeichen rîten.»

1354 Dô legten sich die müeden ûf den wert ze tal.
sie wâren dô vil nâhen vor Ludewîges sal.
swie'z bî der naht wære, den sâhen sie doch alle.
die stolzen helden mære lâgen dâ mit wênígem schalle.

1355 Nu was der morgensterne hôhe ûf gegân.
dô kom ein maget schœne in ein venster stân.
siu spehete, wanne ez wære daz ez tagen solde,
dâ mite siu grôze miete án froun Kûdrûnen dienen wolde.

1351, 1 *ander stunt,* zum zweiten male. — *des — lân*, so sollt ihr das nicht unterlassen. — 2 *iu ensî gesatelet,* daß euch (nicht) gesattelt sei, daß man euch gesattelt habe. — 3 *dâ*, bei den Rossen. — *erkiese* conj. præs. von *erkiesen*, sehen. — 4 *sîn arebeit verliese*, zu spät komme, die Zeit verpasse.

1352, 2 *fröweden* = *fröuden*, Freuden; indem er ihre Männer tötete. — 3 *verchtief* adj., tief ins Leben eindringend, tödlich. — 4 *warten gên*, eigentlich schauen nach — hin; warten auf. — *niewan*, gewöhnlich *niwan*, nur.

1353, 1 *drî stunt*, drei mal; zum dritten mal. — 3 *dannoch,* nicht: dennoch, sondern: dann noch. — 4 *nâch*, hinter — her. Das *zeichen*, die Fahne der Königin, trug Horant.

1354, 1 *wert*, wohl derselbe Landvorsprung, auf dem Kudrun und Hildeburg gewaschen. — 3 der Mond schien. — *den*, den Saal. — 4 *mit wênigem*, mit geringem.

1355, 2 *in ein venster stân*, um in ein Fenster zu treten. — 3 *wanne ez wære*, wann der Zeitpunkt wäre. — 4 *dâ mite*, wodurch; nämlich durch das Spähen. — *dienen an*, sich verdienen von.

1356 Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens schîn.
gên des wazzers brehene, als ez solde sîn,
sach siu liuhten helme und vil der liehten schilde.
diu burc was besezzen; von gewæfen lûhte al das gevilde.

1357 Dô gienc siu hin widere dâ siu ir frouwen vant.
«wachet, maget edele, allez ditze lant
und disiu burc veste mit vînden ist besezzen.
unser friunt dâ heime habent unser armen niht vergezzen.»

1358 Kûdrûn diu hêre ûz dem bette spranc.
gâch was ir an daz venster. siu saget' der meide danc
dirre botescheften; dâ von wart siu rîche.
von ir grôzen swære siu goumte nâch ir friunden vlîziclîche.

1359 Dô sach siu rîche segele wagen ûf dem sê.
dô sprach diu maget edele: «nu ist mir êrste wê.
owê ich gotes armiu, deich ie den lîp gewan!
man siht hie hiute sterben manigen wætlîchen man.»

1360 Dô siu daz geredete, daz liut noch meistec slief.
Ludwîges wahtære krefticlîchen rief:
«wol ûf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!
her künic von Ormanîe, jâ wæne ich ir ze lange habt geslâfen.»

1361 Ditze erhôrte Gêrlint, daz Ludewîges wîp.
dô liez siu ligen slâfen des alden küniges lîp.

1356, 1 *kôs* præt. von *kiesen*, sehen. — *ein teil*, ein wenig. — 2 *gên* præp., gegenüber; im Wasser sich spiegelnd. — *brehen* swv., glänzen; hier der substantivisch gebrauchte Infinitiv im Dativ. — *als ez solde sîn*, wie es natürlich war. — 4 *lûhte* præt. von *liuhten*, leuchten (1356, 3).

1357, 3 *besezzen mit*, besetzt mit, belagert von. — 4 *friunt* nom. pl. — *unser armen*, unser der Armen.

1358, 3 *siu*, die Jungfrau, die ihr das gesagt. — 4 *von*, wegen oder aus. — *goumen* swv. *nâch einem*, nach jemand spähen.

1359, 3 *ie den lîp gewan*, jemals geboren wurde.

1360, 1 *meistec* adj., zum größten Teile. — 3 *wâfen*, ursprünglich: zu den Waffen, was hier noch paßt; gewöhnlich ein Weheruf.

1361, 2 von *liez* hängt zunächst *ligen* ab. —

dô gâht' siu harte balde selbe in eine zinne.
dâ sach siu vil der geste. unmâzen leit was dô der tiuvelinne.

1362 Siu îldé hin widere dâ siu den künic vant.
«wachâ, herre Ludewîc! dîn burc und ouch dîn lant
daz ist umbemûret von gesten ungehiure.
daz lachen Kûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.»

1363 «Swîget», sprach dô Ludewîc, «ich wil sie selbe sehen.
wir müezen's alle erbîten swaz uns nu mac geschehen.»
dô gienc er harte snelle in sîn palas schouwen.
er het des tages geste, der er übele móhté getrouwen.

1364 Dô sach er vanen breite vor sîner bürge wagen.
dô sprach der künic Ludewîc: «jâ sul wir ez sagen
mîm' sune Hartmuote. ez sint lîhte bilgerîne
und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der bürge mîne.»

1365 Man wahte Hartmuote. do ez im wart geseit,
dô sprach der degen guote: «lât iu niht wesen leit.
ich erkénne fürsten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæn' die vînde wellen réchén an uns ir alden anden.»

1361, 4 *geste*, im Sinne von Feinde, wie mehrfach.
1362, 2 *wachâ* imper. *wache* mit der verstärkenden Partikel *â*. — 3 *umbemûret*, ummauert, umringt. — *ungehiure* adj., unheimlich. — 4 *koufent tiure*, kommt teuer zu stehen.
1363, 2 der Zwischengedanke ist: euer Lärmen hilft nichts, es läßt sich dadurch nichts ändern. — *müezen's*, müssen darauf. — 4 *des tages*, an diesem Tage. — *übele* adv., soviel als: nicht; die er nicht erwarten konnte, auf die er nicht gefaßt war.
1364, 3 *lîhte* adv., es kann leicht sein.
1365, 1 *wahte* præt. von *wecken*. — 2 *lât — leit*, habt keine Sorge und Angst. — 3 *zeichen*, Fahnen mit ihren Wappen.

XXVII. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWÎGE NANDE DER FÜRSTEN ZEICHEN.

Hartmut nennt seinem Vater die Wappen der einzelnen Heerscharen. Beide waffnen sich. Gerlind rät eine Belagerung abzuwarten und nicht auszufallen; Hartmut will nichts von solchem Rate wissen. Der Kampf beginnt. Hartmut verwundet Ortwinen und Horanden, der jenem zu Hilfe eilt. Herwig dringt auf Ludewigen ein, kommt aber zu Falle und wird von seinen Mannen beiseite geschafft.

1366 Dô liez er ligen slâfen alle sîne man.
Ludewîc und Hartmuot die zwêne giengen dan
schouwen in diu venster. dô sie diu here sâhen,
schiere sprach dô Hartmuot: «sie ligent mîner bürge ein teil ze nâhen.

1367 Ez sint niht bilgerîne, vil lieber vater mîn.
Wate und ouch die sîne mugen ez vil wol sîn,
der helt von Sturmlanden und der von Ortrîche.
dort sihe ich wagen ein zeichen, daz mac sich dem mære wol gelîchen.

1368 Ez ist ein brûner phelle dâ her von Karadê.
ê daz sich der geneige, dâ bî wirt helden wê.
dar inne swebet ein houbet, daz ist von rôtem golde.
alsô küener geste ich hie ze lande gerne enbern wolde.

1369 Uns bringet der von Mœren wol zweinzic tûsent man.
daz sint vil küene degene, als ich gesehen kan.
die wellen an uns werben mit strîte michel êre.
noch sihe ich dort ein zeichen, dâ bî lît der héldé noch mêre.

1366, 4 *ein teil,* ein wenig, mit der gewöhnlichen mhd. Ironie.
1367, 4 *daz — gelîchen*, das kann dieser Nachricht, daß es nämlich Wate und die Seinen sind, wohl gleichen, stimmt wohl damit überein. Vgl. 1207, 4.
1368, 1 *brûn* adj., braun. — *phelle,* der Stoff, aus dem die Fahne gemacht war. Es ist das Zeichen (1367, 4) Siegfrieds von Morland, aus braunem *phelle* geschnitten. — 2 *geneigen* swv., *sich*, sich beugen, als Zeichen des verlorenen Sieges. — *dâ bî,* bei dem Beugen. — 3 *swebet,* flattert. Das Haupt ist wohl von Gold eingewirkt zu denken.
1369, 3 *werben* stv., erwerben, *an uns,* bei uns, von uns.

1370 Der van ist Hôrandes dâ her von Tenelant.
dâ bî sih' ich hern Fruoten, der ist mir erkant,
únd hern Mṓrúngen von Wâleis dem lande.
der hât uns vil der vînde gefüeret wider morgen zuo dem sande.

1371 Noch sihe ich ir einen mit liehten sparren rôt:
dâ stênt örter inne. des koment helde in nôt.
der ist Ortwînes dâ her von Ortrîche,
dem wir den vater sluogen; der enkumt uns niht ze fríuntlī́che.

1372 Dort sihe ich vanen einen, der'st wîzer danne ein swan.
gúldī́niu bilde muget ir kiesen dran.
den hât mîn swiger Hilde gesendet über ünde.
der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol künde.

1373 Noch sihe ich hie bî weiben einen vanen breit
von wolkenblâwen sîden. daz sî iu geseit:
den bringet uns her Herwîc dâ her von Sêlande.
sêbleter swebent dar inne. er wil hie vaste rechen sînen anden.

1374 Ouch kumt uns her Îrolt, des mag ich wol jehen.
er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
und ouch der Holzsæzen; daz sint ziere helde.
ez nâhet z'einem sturme. nu wâfent iuch, ir recken, in der selde.»

1370, 4 *wider morgen*, gegen Morgen, bei Tagesanbruch.

1371, 1 *ir*, der Fahnen. — *sparre* swm., Balken, im heraldischen Sinne. — 2 *örter* pl. von *ort*, Spitzen, namentlich von Waffen; offenbar mit Beziehung auf den Namen *Ortlant* und *Ortwîn*. — *des*, dadurch, durch die Fahne und den um sie geführten Kampf; vgl. 1368, 2. — 4 *niht ze friuntlîche*, ironisch.

1372, 1 *der' st* = *der ist*. — *swan* swm. (statt *swane*), Schwan. — 2 *bilde*, Wappenbilder. — 3 *swiger* stf., Schwiegermutter: so nennt Hartmut Hilden ironisch, denn jetzt zweifelt er wohl nicht mehr daran, daß Gerlind recht hatte, als sie schon Tags zuvor über das Lachen Kudruns erschrak und gewiß war, daß ihr eine Nachricht aus der Heimat gekommen. Vgl. 1322, 2. — 4 *ê morgen âbent*, vor morgen Abend.

1373, 2 *wolkenblâ* adj., himmelblau. — 3 *dâ her* gehört nicht zu *bringet*, sondern zu *Herwîc*. — 4 *sêbleter* pl. von *sêblat*, Blatt einer Seepflanze, der Seerose? Wieder mit Anschluß an den Namen *Sêlant*. Vgl. Haupts Zeitschrift 12, 314. Germania 4, 53. 17, 66.

1374, 2 *als ich mich kan versehen*, wie ich erwarten kann.

1375 «Nu wol ûf», sprach Hartmuot, «alle mîne man,
wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,
daz sie ze mîner bürge geriten sint sô nâhen.
wir suln sie vor der porten mit den swértslégen wol enphâhen.»

1376 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant.
sie ruoften, daz man bræhte ir liehtez wîcgewant.
sie wóldén dem künige helfen wern daz rîche.
wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sûberlîche.

1377 Dô wā̃fént' sich Ludewîc und ouch Hartmuot.
die frouwen ellende dûhte ez übele guot.
sie heten in der bürge ganzen trôst deheinen.
dô sprach ir einiu drunder: «der vert lachte, den lât hiure weinen.»

1378 Vil schiere kom frou Gêrlint, daz Ludewîges wîp.
«waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu welt ir den lîp
selbe hie verliesen und alle dise helde?
jâ slahent iuch die vînde, kumt ir zuo in dár ū̂z den selden.»

1379 Dô sprach der ritter edele: «muoter, gêt hin dan.
ir muget niht bewîsen mich und mîne man.
râtet iwern frouwen, die mugen'z sanfte lîden,
wie sie daz gesteine legen mit dem golde in die sîden.

1380 Nu sult ir», sprach Hartmuot, «waschen heizen gân
Kûdrûn mit ir meiden, als ir ê habt getân.

1375, 2 *der êre,* daß sie uns auf den Leib gerückt sind und den ersten Angriff gewagt haben. Er will ihnen zuvorkommen.
1376, 3 *wern* swv., verteidigen. — 4 *garten sich,* waffneten sich; von *gerwen* swv.
1377, 2 *übele guot; übele* ist Adv., hier beinahe in der Bedeutung einer Negation: wenig gut, durchaus nicht gut; vgl. 1363, 4. Warum sie sich unbehaglich fühlten, sagt die folgende Zeile. — 3 *ganzen,* festen, zuverlässigen. — 4 *vert* adv., vergangenes Jahr; *hiure* adv., in diesem Jahre: ein Sprichwort.
1378, 4 *dar,* dorthin; mit *zuo in* zu verbinden.
1379, 2 *bewîsen* swv., anleiten, Anweisung geben. — 3 *die mugen'z sanfte lîden,* die können sich das wohl gefallen lassen.
1380, 1 Der Rat ist ironisch. —

ir wândet siu enhête niht friunt noch ingesinde.
ir muget noch hiute schouwen, daz uns die gésté gedankent swinde.»

1381 Dô sprach diu tiuvelinne: «dâ mite diende ich dir,
daz ich sie wânde twingen. nu solt du volgen mir.
dîn burc ist sô veste, heiz dîniu tor besliezen;
sô mugen dise geste ir reise hárte lützel her geniezen.

1382 Du weist vil wol, Hartmuot, daz sie dir sint gehaz,
den du ir mâge slüege; nu hüete dich diu baz.
du hâst vor der bürge gesippen friunt deheinen.
die stolzen Hegelinge bringent ir ie zweinzic wider einen.

1383 Ir sult ouch daz bedenken, vil lieber sun mîn:
ir habt in disem hûse brốt únde wîn
unde guote spîse vollen z'einem jâre.
swer hie wirt gevangen, jâ lâzent sie den lœsen harte undâre.»

1384 Dô riet aber dem recken daz Ludewîges wîp:
«behüetet iuwer êre, verlieset niht den lîp.
mit armbrusten heizet ûz den venstern schiezen
die grimmen verchwunden, daz ez ir friunt dâ héimé beriezen.

1385 Ántwérc diu besten heizet seilen wol
gegen disen gesten. diu burc ist recken vol.

1380, 3 ihr glaubtet sie freund- und hilflos, und behandeltet sie darum schlecht. Für diese Behandlung wird die Rache um so schlimmer werden. — 4 *gedankent,* für die gute Behandlung der Frauen; ebenfalls ironisch.
1381, 4 *her* gehört zu *reise:* ihrer Fahrt, ihres Kriegszuges hierher.
1382, 2 *du slüege* 2. pers. præt., du schlugst. — *diu baz,* um so besser, um so mehr. — 3 *gesippe* adj., verwandt.
1383, 2 *in disem hûse,* in dieser Burg. — 3 *vollen z'einem jâre,* in vollem Maße, reichlich für ein Jahr. — 4 *undâre* adv., unansehnlich; Umschreibung der Negation, wenig oder gar nicht. Die Gefangenen würde man in diesem Falle nicht auslösen, sondern töten; darum widerrät Gerlind, sich in einen Kampf auf freiem Felde einzulassen.
1384, 1 *dem recken,* Hartmut. — 3 *armbrust* stn., aus *arcubalista,* durch Umdeutschung. — 4 *beriezen* stv., beweinen.
1385, 1 *Antwerc* stn., Belagerungsmaschine, Wurfmaschine, den römischen Katapulten ähnlich. — *seilen* swv., mit Seilen versehen. —

ê ich iuch mit den vînden swerte lâze brûchen,
ich und mîne meide tragen iu die steine in wîzen stûchen.»

1386 Dô sprach in zorne Hartmuot: «frouwe, nu gêt hin.
waz muget ir mir gerâten? zwiu solde mir mîn sin?
ê man mich beslozzen in dirre bürge vinde,
ê wolt' ich ersterben dâ ûzen bî dem Hilden ingesinde.»

1387 Dô sprach wéinénde des alden küniges wîp:
«jâ tuon ich'z dar umbe, daz du dînen lîp
deste baz behüetest. swer sich lât hiute schouwen
under dînem zeichen, der mag uns alles guotes wol getrouwen.»

1388 «Nu wâfent iuch», sprach Gêrlint. «bî dem sune mîn
houwet ûz den helmen den heizen fiures schîn.
ir sult bî dem recken hiute wesen nâhen.
jâ sult ir die geste mit den tiefen wunden wol enphâhen.»

1389 «Mîn frouwe saget iu rehte», sprach dô Hartmuot,
«ir vil guote knehte. swer ez mit willen tuot,
und mir ez mit den vînden hiute hilfet tîchen,
swaz der alden stirbet, den wil ich die weisen alle rîchen.»

1390 Gewâfent wart dar inne der Ludewîges man
tûsent unde hundert. ê daz sie füeren dan

1385, 3 *swerte brûchen,* die Schwerter brauchen, im offenen Feldkampf. — 4 *die steine,* die aus den Maschinen oder von den Mauern herabgeschleudert werden. — *stûche* masc. oder fem., Ärmel.

1386, 2 *zwiu solde mir mîn sin,* wozu hätte ich meinen Verstand, wenn ich mir nicht selbst raten könnte? — 3 *beslozzen,* eingeschlossen. — 4 *ûzen* adv., außen.

1387, 3 hiermit wendet sich Gerlind an die Dienstmannen und verheißt ihnen Belohnung; noch bestimmter in der folgenden Strophe.

1388, 2 *den heizen fiures schîn*, heißen Feuerglanz, feurige Funken.

1389, 1 Hartmut hat erkannt, daß die Mutter in seinem Interesse rede und rate, und ist etwas sanfter; er schließt an 1387, 3. 4 an. — 3 *tîchen* stv., fördern; *mit*, an, bei. — 4 er verheißt, wenn sie selbst fallen, für ihre Kinder zu sorgen. Deren Waisen will ich versorgen, soviel auch der Väter fallen.

ûz des küniges porte, der bürge schuof er huote.
noch liezen sie dar inne wol fünf hundert snelle ritter guote.

1391 Dô slôz man ûf die rigele ze vieren bürge torn.
sie heten niht gebresten gên éinígem sporn.
die dem jungen künige wolden helfen strîten,
mit helmen ûf gebunden sach mán dèr drîzic hundert nâch im rîten.

1392 Nu nâhent ez dem strîte. der helt ûz Sturmlant
begunde ein horn blâsen, daz man'z über sant
wol von sînen kreften hôrte drîzic mîle.
die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen îlen.

1393 Dô blies er ander stunde; daz tet er umbe daz,
daz ieclîcher recke in den satel saz
und ir schar schihten dar sie wolden kêren.
man gefríesch in den strîten níe álden recken alsô hêren.

1394 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,
daz im der wert erwagete und im der wâc erdôz.
Ludwîges eckesteine ûz der mûre möhten rîsen.
dô hiez er Hôranden der schœnen Hilden zeichen dannen wîsen.

1395 Sie vorhten Waten sêre. dâ wart niemen lût.
man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwîges trût

1390, 3 er sorgte für Bewachung der Burg; nicht alle Kampffähigen zogen hinaus.

1391, 1 *ze*, bei. — 2 *gên einigem sporn*, bis zum Betrage von einem einzigen Sporen; nach Nib. 1659, 4 *daz iuch ze scaden bringe gegen einigem sporn.* — 4 *ûf gebunden*, aufs Haupt gesetzt. Der Helm wurde unter dem Kinne mit Bändern (*helmbant*) zugebunden. — *der*, derer.

1392, 3 *von sînen kreften*, wegen, infolge seiner Stärke. — *drîzic mîle*, dreißig Meilen weit. — 4 scharten sich um Horant.

1393, 3 *schihten* præt. conj. von *schicken*, bereit machen; *dar*, nach der Richtung hin, wohin. — 4 *alsô hêren*, sc. als Wate.

1394, 1 *ze dritten stunden*, zum dritten male. — 2 *im*, vor ihm. — *der wert erwagete*, der Strand erbebte. Vgl. 515, 1. — 3 *eckesteine*, Ecksteine, die ein Gebäude hauptsächlich stützen. — *rîsen* stv., fallen. — 4 *dannen wîsen*, vorwärts führen.

1395, 2 *ergrînen* stv., knurren, wiehern; *hôrte* ist conj., man hätte hören können: so still war es (Martin). —

stuont obene in der zinne. stateliche rîten
sach man die küenen recken, die mit Hartmuote wolden strîten

1396 Nu was ouch komen Hartmuot unde sîne man,
ze vlîze wol gewâfent, ûz der porten dan.
von fremeden und von kunden durch die venstersteine
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmuot dâ niht eine.

1397 Der bürge in vieren enden giengen zuo die schar.
allez ir gewæte was nâch silber var.
dar zuo sach man schînen gespenge ab liehten schilden.
sie vorhten Waten den alden alsam einen grimmen lewen wilden.

1398 Die helde von den Mœren man sunder rîten sach,
schiezen starke schefte. vil trunzen dâ zerbrach.
dô sie den strît erhuoben mit den von Ormandîne,
dô sach man ûz ir wâfen und ûz ir brünne fiures blicke erschînen.

1399 Die von Tenemarke zer bürge riten dan.
Îrolt der vil starke wîsen dô began
der mûre an ein ende sehs tûsent oder mêre;
daz wâren guote helde. ez schadete Ludewîge harte sêre.

1400 Dô reit mit sînen mannen sunder Ortwîn.
er fuorte ir ahzic hundert; daz muose schade sîn
dem lande z'Ormanîe und ouch den liuten drinne.
Gêrlint und Ortrûn wéinénde stuonden an der zinne.

1395, 3 *statelîche* adv., gemach.

1396, 3 *von fremeden und von kunden* gehört zu *helme:* von Feinden und Freunden. — *venstersteine,* die steinernen Fensterrahmen. — 4 *erglasten* præt. von *erglesten*, leuchten.

1397, 1 *in vieren enden,* auf vier Seiten; *der bürge* gehört zu *giengen zuo,* giengen los auf. — 2 *nâch silber var,* wie Silber gefärbt.

1398, 1 *sunder* adv., besonders, abgesondert. — 2 *trunzen* geschwächt aus *trunzûn* stm., Lanzensplitter; franz. *tronçon.* — 4 *blicke* pl. von *blic* stm., Blitz.

1399, 3 *der mûre an ein ende,* an das Ende der Mauer.

1400, 2 *schade sîn,* zum Schaden gereichen, schaden.

1401 Dô kom ouch her Herwîc, froun Kûdrûnen man,
des vil manic frouwe grôzen schaden gewan,
da ẹr begunde strîten nâch sînes herzen trûte.
von den starken wâfen hôrt' mán die helme erdiezen harte lûte.

1402 Nu was ouch Wate der alde mit sînen recken komen
der helt was grimmes muotes, daz heten sie vernomen.
mit speren ungeneigten reit er unz an die schranken.
leit was ez Gêrlinde; dô mohte ab ez Kûdrûn im gedanken.

1403 Dô sach man Hartmuoten rîten vor der schar.
ob er ein keiser wære, sô kunde er nimmer gar
vlîziclîcher werben. ez lûhte gên der sunnen
allez sîn gewæte. im was noch hôhes muotes unzerunnen.

1404 Dô ersach in Ortwîn, der künic von Ortlant.
er sprach: «und saget uns iemen, dem ez sî erkant,
wer ist jener recke? er vert dem wol gelîche,
sam er mit sîner hende an uns erdienen welle ein künicrîche.»

1405 Dô sprach ir einer drunder: «daz ist Hartmuot.
dâ man sol helde kiesen, da ịst er ein ritter guot.
jâ ist ez der selbe, der dînen vater sluoc.
er ist in allen strîten küene und bíderbe genuoc.»

1401, 1 *man,* im Sinne von Verlobter, Geliebter; in der Lyrik des 12. Jahrhunderts häufig in diesem Sinne. — 2 *des,* von dem (Herwig). — 4 *wâfen,* Schwertern.

1402, 2 *sie,* die in der Burg. — 3 *mit speren ungeneigten:* die Speere wurden geneigt beim Angriff; soweit aber war es noch nicht; vgl. 1410, 1. — 4 *ab=aber,* andererseits, dagegen.

1403, 2 *keiser,* die höchste Bezeichnung, das Ideal weltlicher Macht und Herrlichkeit; in vielen sprichwörtlichen Redensarten. — *kunde,* hätte können. — *nimmer gar,* durchaus nicht. — 3 *vlîziclîcher werben,* mit größerer Sorgfalt verfahren, in Bezug auf seine Rüstung. — 4 sein hochstrebender Mut war ihm noch nicht ausgegangen.

1404, 2 *und,* für den nhd. Sprachgebrauch entbehrlich. — *saget uns iemen,* kann uns jemand sagen. — 3 *er vert dem wol gelîche,* er sieht wohl so aus. — 4 *erdienen,* durch Dienst erwerben; *an uns,* bei uns, von uns.

1405, 2 *kiesen* stv., beurteilen, auswählen.

1406 In zorne sprach Ortwîn: «sô ist er mîn geschol.
er muoz mir sicherlîche hiute gelden wol.
swaz wir von im verlorn hân, daz sul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende kome hinnen.»

1407 Dô het Ortwînen Hártmúot erkorn.
swie er sîn niht erkande, doch hiew er mit den sporn
sîn ros, deiz spranc vil wîte. er reit ûf Ortwînen.
ir sper sie neigten bêde; dâ von sach man liehte brünne erschînen.

1408 Ir ietweder des andern mit stiche niht vergaz.
Ortwînes ros daz guote ûf die hehsen saz.
der künige ungemüete sie mohten niht verdoln.
dô sach man ouch strûchen des künic Hartmuotes voln.

1409 Diu ros ûf gesprungen. dô huop sich michel klanc
von der künige swerten. man mohte in's sagen danc,
daz sie den strît erhuoben sô rehte ritterlîchen.
sie wâren beide küene; sie wóldén ein ander niht entwîchen.

1410 Ir beider ingesinde kom mit geneigten spern.
daz geschádete manigem kinde. ein ander sach man wern
mit hurte tiefer wunden die guoten ritter sêre.
sie wâren alle bíderbe unde wúrbén vil vaste umb' êre.

1411 Tûsent wider tûsent der Hartmuotes man
ze Waten ingesinde dringen dô began.

1406, 1 *geschol* swm., Schuldner. — 4 *immer*, je, überhaupt.
1407, 1 *erkorn*, ersehen, wahrgenommen. — 2 *sîn* von *niht* abhängig, ihn nicht. — *hiew* præt. von *houwen*. — 3 *deiz*, daß es. — *ûf*, auf — zu. — 4 die Panzer leuchten, indem die Speere Funken aus ihnen treiben.
1408, 1 *des andern mit stiche niht vergaz*, vergaß nicht den andern zu stechen; sie verstachen ihre Speere aufeinander. — 2 *hehsen* pl. von *hahse* swf., Kniebug an den Hinterfüßen der Pferde; *ûf die hehsen saz*, stürzte in die Knie mit den Hinterfüßen. — 4 *strûchen* swv., straucheln. — *voln* acc. von *vol* swm., Fohlen.
1409, 1 Der Schwertkampf fand hier, abweichend von der Gewohnheit, auch zu Rosse statt. — *gesprungen* præt. plur. von *gespringen*. — 3 *erhuoben*, anfiengen; sie waren die ersten Kämpfer.
1410, 2 *manigem kinde*, entweder: manchem jungen Manne, oder soviel als: *maniger muoter kinde*. — 3 *mit hurte*, im Zusammenstoß; nom. *hurt* stm. — *wunden wern*, Wunden gewähren, austeilen.
1411, 1 *wider tûsent*, gegen tausend von Watens Mannen. —

der herre von den Stürmen leidet' in sô sêre:
swer im kom sô nâhen, der gedâhte dringens nimmer mêre.

1412 Dô was underschüttet diu Herwîges schar
mit zehen tûsent mannen; die kômen zornic dar.
ê daz sie iemen solde von dem lande trîben,
sie wâren in dem muote, daz sie wolden tôt dâ belîben.

1413 Herwîc was ein recke; wie weigerlîche er streit!
er diende vlîziclîchen, daz im diu schœne meit
deste holder wære. wie im dâ gelunge,
wie möhte er des getrouwen? ez sach allez Kûdrûn diu junge.

1414 Dô hete sich gesamenet mit den von Tenelant
Ludewîc der alde. der truog an sîner hant
ein vil starkez wâfen. er stuont alsam ein herre.
er und sîne degene kômen für die schránkén ze verre.

1415 Mit den Holzsæzen manigen ersluoc
Frúoté der küene; frum was er genuoc.
von Wâleis ûz dem lande Môrúnc den degen jungen
vor Ludewîges bürge sach man die erde mit den tôten tungen.

1416 Îrolt der junge was ein ritter guot.
der hiew ûz den ringen daz heize walbluot.
bî dem Hilden zeichen streit daz Waten künne.
man sach diu houbet bleichen; jâ tâten sie die dicken schar vil dünne.

1411, 3 *leidet' in*, wurde ihnen leid, verhaßt. — 4 *sô nâhen*, daß er ihn erreichen konnte.

1412, 1 *underschüttet*, untermischt; zehntausend Mann der Feinde waren zwischen Herwigs Schar geschüttet, gemischt, gedrängt. — 4 *sie*, die zehntausend Mann.

1413, 1 *weigerlîche* adv., stattlich. — 2 *diende*, verdiente. — 3. 4 wie hätte er glauben können solches Glück zu haben, nämlich daß Kudrun ihn sah.

1414, 1 *hete sich gesamenet*, war zusammengetroffen. — 3 *alsam ein herre*, wie ein Herrscher, Gebieter. — 4 *die schranken* sind hier die Burgthore. — *ze verre*, zu weit vor.

1416, 2 *walbluot* stn., Blut der Walstatt, Kampfblut. — 3 *daz Waten künne*, Watens Verwandter, Horant. — 4 *bleichen* swv., bleich werden, die Häupter der Gefallenen. — *dicken*, dichten; *dic* adj.

1417 Dô samende sich her Hartmuot und Ortwîn alsam ê.
die winde wæten verre sô dicke nie den snê,
sô die helde tâten diu swert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künige ûz Ortlant bestanden.

1418 Ortwîn der junge bíderbe wás genuoc.
Hartmuot der starke in durch den helm sluoc,
daz im sîn liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz sâhen vil ungérne des küenen Ortwînes man.

1419 Dô wart ein michel dringen; gemischet wart der strît.
die sluogen durch die ringe vil manige wunden wît.
dô sach man mit den swerten geneiget maniges houbet.
der Tôt tet dem gelîche, daz er die liute guoter friunde roubet.

1420 Dô sach von Tenen Hôrant Ortwînen wunt.
dô begunde er frâgen, wer iht ungesunt
gemachet' in dem strîte sînen lieben herren.
Hartmuot der lachte; jâ wâren s' von ein ander vil unverre.

1421 Ortwîn sagete im selbe: «daz tet her Hartmuot.»
dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maniger grôzen êre
ze schaden sînen vînden. des dráng ér nâch Hartmuote sêre.

1422 Hartmuot bî im hôrte ungefüegen schal.
er sach daz bluot rîlîchen vliezen hin ze tal

1417, 2 *wæten* præt. von *wæjen*, wehten, trieben. — *dicke* adv., dicht. Die Schwertschläge fielen dichter als die Schneeflocken. — 3 *tâten* vertritt *wæten*. — 4 *bestanden*, bekämpft.

1418, 3 *beran* præt. von *berinnen*, überströmt werden.

1419, 1 *gemischet wart der strît*, die Streitenden geriethen untereinander, die Heere wurden handgemein. — 4 *Tôt* hier persönlich gefaßt, wie sehr häufig bei mhd. Dichtern. — *tet dem gelîche*, benahm sich so wie einer, der; wie derjenige, welcher. — *rouben* swv. mit acc. und gen., jemand eines Dinges berauben.

1420, 2 *wer iht*, wer etwa. — *ungesunt* adj., verwundet. — 3 *gemachet'* præt. conj., gemacht hätte. — 4 Hartmut hatte die Frage gehört.

1421, 2 *der degen*, Horant. — 3 *bringen*, führen. — *nâch maniger grôzen êre*, mit vieler großen Ehre, auf sehr ehrenhafte Weise. — 4 *nâch*, um ihn zu erreichen.

vil manigen ûz den wunden nider zuo den füezen.
dô sprach der degen küene: «den schaden sol ich mînen helden büezen.»

1423 Dô kêrte er sich hin umbe da ẹr Hôranden sach.
von ir beider ellen balde daz geschach:
daz fiwer von den ringen in drâte für diu ougen.
sich bugen swertes ecke von ir handen ûf den hélmbóugen.

1424 Er wundet' Hôranden, als ouch ê geschach
dem küenen Ortwîne, daz im ein rôter bach
flôz ûz sînen ringen von Hartmuotes handen.
er was sô rehte bíderbe; wer solde muoten dô nâch sînen landen?

1425 Gescheidet wart mit strîte von ir beider man
in angestlîcher zîte vil schilde wol getân
mit den guoten swerten, diu sị ûf ein ander sêre
vlîziclîchen sluogen. Hartmuot werte sich nâch grôzer êre.

1426 Ortwîns und Hôrandes friunde huoten sît
daz sị ûz der schar wichen, daz man ir wunden wît
frúmté gebunden; des gâhten sie vil sêre.
dô riten sie hin widere. von in wart gestriten sider mêre.

1427 Nu lâze wir sie muoten swes sie nu gezeme.
wer dâ frume gewinne oder wér dâ schaden neme,
daz ist hie unverscheiden vor Ludewîges veste.
sîn volc daz wert' sich grimme: dâ wurben wol nâch ế́ré die geste.

1422, 3 *manigen* dat. pl.
1423, 2 *daz*, was folgt. — 3 *in drâte für diu ougen*, sprang ihnen vor die Augen. — 4 *ecke*, vgl. 864, 2. — *helmbouc* stm., Helmspange.
1424, 1 *wunden* swv., verwunden. — 4 *er*, Hartmut. — *muoten nâch*, verlangen nach, Anspruch machen auf.
1425, 1 *Gescheidet* part. von *scheiden* swv., geteilt, zerhauen. — 2 *in angestlîcher zîte*, in einer gefahrvollen Stunde. — 3 *diu sị ûf ein ander sluogen*, mit denen sie aufeinander losschlugen.
1426, 1 *huoten*, waren darauf bedacht, gaben acht. — 2 *si*, Ortwin und Horant. — 3 *frumte gebunden*, verbunden machte; daß man das Verbinden ihrer Wunden besorgte. — 4 als das Verbinden ihrer Wunden geschehen war, ritten Ortwin und Horant.
1427, 1 *muoten*, hier: unternehmen, anstreben, thun. — 3 *unverscheiden* adj., unentschieden. — 4 *dâ*, andererseits; ein Gegensatz.

1428 Man kunde iu von in allen geliche niht gesagen.
der man dâ gedenket, der wart dâ vil erslagen.
man hôrte in vieren enden der swerte vil erschellen.
man mohte dâ zen stunden gescheiden niht die trægen noch die snellen.

1429 Wate stuont niht müezic, daz ich geloubeu wil.
er het ir vil gegrüezet des lîbes an ein zil,
die von sînen handen vor im verhouwen lâgen.
daz wolden rechen gerne ûz Ormanîn der guoten ritter mâge.

1430 Nu was komen Herwîc, als uns ist geseit,
gegen Ludewîge mit einer schar breit,
aldâ er sach strîten Ludwi̋gén den alden,
dâ er und sîne degene wunder vil der guoten recken valden.

1431 Lûte ruoft' dô Herwîc: «ist iemen daz erkant,
wer ist jener alde? der hât mit sîner hant
sô vil der tiefen wunden allez hie gehouwen
von sînem starken ellen, daz ez beweinen müezen schœne frouwen.

1432 Daz erhôrte Ludewîc, der voget ûz Ormanîn.
«wer ist der in der herte hât gefrâget mîn?
ich bin geheizen Ludewîc von Ormanîerîche.
möhte ich mit den vînden gestri̋tén, daz tæte ich sicherlîche.»

1433 Dô sprach der künic Herwîc: «du hâst verdienet daz,
nu du heizest Ludewîc, daz ich dir bin gehaz,

1428, 2 *der man dâ gedenket*, deren Andenken auf uns gekommen ist. — 3 *in vieren enden*, in vier Richtungen; an den vier Thoren. — *erschellen* ist wohl das starke Verbum erschallen. — 4 *zen stunden*, in dem Augenblick.

1429, 2 *ir vil gegrüezet des lîbes an ein zil*, ihrer Viele an das Ende ihres Lebens getrieben. Die seltene Ausdrucksweise ist wieder durch den innern Reim veranlaßt.

1430, 3 *aldâ*, dorthin, wo. — 4 *wunder vil*, unendlich viele. — *valden* præt. von *vellen*, fällen, töten.

1431, 4 *von*, durch, mit.

1432, 2 *herte*, der Zusammenstoß in der Schlacht, das Treffen. — *gefrâget mîn*, nach mir gefragt.

1433, 2 *nu*, da. —

wan du uns vil der helde slüege ûf einem sande.
von dir erstarp ouch Hetele; der was ein küener helt
ze sînen handen.

1434 Du tæte uns schaden mêre, ê daz du schiedest dan.
den klage wir noch vil sêre. dâ von ich gewan
sô vil der herzen swære. du stæle mir mîn frouwen
ûf dem Wülpensande und lieze mîner helde vil verhouwen.

1435 Ich bin geheizen Herwîc: du næme mir mîn wîp;
die muost du geben widere, ode únser eines lîp
muoz dar umbe sterben, dar zuo der recken mêre.»
dô sprach der künic Ludewîc: «du dröwest mir in
mînem lant ze sêre.

1436 Du hâst mir dîne bîhte âne nôt getân.
ir ist hie noch mêre, den ich genomen hân
ir guot und ir mâge. des solt du mir getrouwen:
ich sol ez alsô schaffen, daz du nimmer küssest dîne
frouwen.»

1437 Nâch dem selben worte ein ander liefen an
die zwêne rîche künige. swer ez dâ guot gewan,
der holde ez unsanfte von ir jungelingen.
von ir beider zeichen sach man manigen guoten zuo
in springen.

1438 Hérwî́c was bíderbe und küéné genuoc.
der vater Hartmuotes den jungen künic sluoc,

1433, 3 *ûf einem sande,* auf dem Wülpensande. – 4 *von dir erstarp,* durch dich fiel.

1434, 1 *tæte* 2. pers. sing. præt. von *tuon.* — *schaden* gen. sing. von *mêre* abhängig. — *dan*, von dem Wülpensande. — 2 *dâ von*, dadurch; durch den Schaden. — 3 *stæle* 2. pers. sing. præt. von *steln,* stehlen.

1435, 3 *dar zuo,* außerdem. — *mêre*, noch mehr; *recken* gen. pl.

1436, 1 *bîhte* stf., Beichte, Bekenntnis; ironisch: es hat dich niemand aufgefordert zu bekennen, wer du bist, und was man dir gethan hat. — 3 *des* deutet auf ein folgendes *daz,* statt dessen direkt *ich sol:* du sollst mir das zutrauen, daß ich es so besorgen werde u. s. w.

1437, 2 *swer ez dâ guot gewan,* wer da den Vorteil erlangte, die Oberhand gewann. — 3 *holde* præt. von *holn:* der erreichte diesen Vorteil nicht auf leichte, bequeme Weise von den Kämpfern beider Parteien. — 4 aus dem Zweikampfe wurde bald ein allgemeiner.

1438, 2 *sluoc,* hier nicht im Sinne von erschlug. —

daz er begunde strûchen vor Ludewîges handen.
er wolde in hân gescheiden von sînem lîbe und von sînen landen.

1439 Wæren niht sô nâhen die Herwîges man,
die im mit vlîze hulfen, sô kund' er nimmer dan
ā̂né sîn ende von im sîn gescheiden.
alsô kunde Ludewîc der alde sich den kinden bî im leiden.

1440 Die hulfen Herwîge, daz er dâ genas.
dô er sînes valles wider komen was,
dô blihte er harte schiere ze berge gegen der zinne,
ob er inder sæhe dar inne stên sîns herzen tríutínne.

XXVIII. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC LUDEWÎGEN SLUOC.

Herwig schämt sich, daß Kudrun vom Fenster aus seine Niederlage gesehen, eilt wieder in den Kampf und erschlägt Ludwigen. Hartmuten, der sich zurückziehen will, verhindert Wate. Gerlind will Kudrunen töten lassen; Hartmut, der es sieht, scheucht den Mörder drohend zurück. Auf Ortruns Bitte versucht Kudrun den Kampf zwischen Hartmut und Waten zu scheiden. Herwig, der es unternimmt sie zu trennen, wird von Waten zu Boden geschlagen.

1441 Er gedâhte in sînem muote: «ach wie ist mir geschehen?
ob mîn frouwe Kûdrûn ditze hât gesehen,
gelebe wir daz immer deich sie sol umbevâhen,
siu tuot mir itewîze, sô ich bî mîner frouwen lige nâhen.

1438, 3 *strûchen*, hier: fallen, wie schon 1408, 4. Vgl. 1442, 1. 1446, 3. — 4 *scheiden*, einen von, jemand von etwas trennen, eines Dinges berauben.

1439, 3 *dan sîn gescheiden*, von dort fortgekommen sein; *âne sîn ende*, außer tot. — 4 *sich leiden* swv., sich leid, verhaßt machen.

1440, 1 *Die*, die *kint;* das grammatisch genaue *diu* ist hier nicht nötig. — 2 *wider komen* stv. mit gen., sich erholen von etwas. — 3 *ze berge*, aufwärts, empor.

1441, 3 *immer*, jemals. — 4 *itewîze* stf., Schelte, Vorwurf; sie tadelt mich deswegen.

1442 Daz mich der altgrîse hie nider hât geslagen,
des scham ich mich vil sêre.» sîn zeichen hiez er tragen
hin nâch Ludewîge mit den sînen mannen.
sie drungen nâch den vînden; sine wolden in niht lâzen dannen.

1443 Ludewîc der hôrte hinder im den schal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen swerte vil erdiezen.
die dâ bî in wâren, die mohte ir beider grimmes wol verdriezen.

1444 Sie sprungen zuo ein ander durch strît in daz wal,
dâ herte wider herte in dem sturme ergal.
waz dâ liute ersturbe, wer kunde's wizzen aht?
des vlôs Ludewîc den sic, do ẹr mit Herwîge vaht.

1445 Der Kûdrûnen friedel under hélme über rant
erreichte Ludewîgen mit ellenthafter hant.
er wundet' in sô sêre, daz er niht mohte strîten.
dâ von muoste Ludewîc des grimmen tôdes dâ vor im erbîten.

1446 Er sluog im ander stunde einen vesten swanc,
daz des küniges houbet von der ahsel spranc.
er het im wol vergolden, daz er was gevallen.
der künic was erstorben; des muosten schœniu ougen überwallen.

1447 Die Ludewîges helde daz zeichen wolden tragen
wider zuo der selde, als er wart erslagen.

1442, 3 *mit den sînen mannen*, die Fahne begleitet von seinen Mannen. — 4 *in*, Ludwig.
1443, 2 *im*, Herwig. — 4 *grim* stm., Grimm.
1444, 1 *durch strît*, um zu kämpfen. — *wal* stn., Schlachtfeld, Schlacht. — 2 *herte* stf., Kampf, hier gesondert von *sturm; sturm* ist die ganze Schlacht, *herte* hier die einzelnen Kämpfe. — *ergal* præt. von *ergellen*, tönen, hallen. — 3 *wizzen aht*, die ungefähre, mutmaßliche Zahl kennen, angeben.
1445, 1 *under helme*, unterhalb des Helmes. — *über rant*, über den Schild hinaus. — 4 *vor im*, vor Herwig, zu seinen Füßen. — *erbîten*, warten, bis er kam.
1446, 1 *ander stunde*, zum zweiten male. — 3 daß er vorher gefallen war. — 4 *überwallen* stv., überfließen.
1447, 1 da der König gefallen, wollten die Seinen das Banner retten. —

dô wâren sie der porten komen gar ze verre.
dô nam man in daz zeichen, ir muoste vil belîben bî ir herren.

1448 Dô sach der bürge huote, wie er verlôs den lîp.
dô hôrt' man lûte weinen mán únde wîp.
sie westen wol erstorben den alden künic rîchen.
Kûdrûn und ir gesinde stuonden dâ ze hove angestlîchen.

1449 Dô weste niht der mære der degen Hartmuot,
daz erslagen wære mit manigem ritter guot
sîn vater und manic tumbe, die ir mâge wâren.
dô hôrte er in der bürge schrîen lûte und angestlîch gebâren.

1450 Dô sprach zuo sînen mannen Hartmuot der degen:
«nu wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,
die uns slahen wolden in dem herten strîte.
nu kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wîlẹ erbîten.»

1451 Des wolden sie im volgen; sie kêrten dâ er reit.
sie heten'z überhouwen mit grôzer arebeit
dâ sie gewesen wâren bî grimmen vîanden.
daz bluot flôz wîten nidere von Hártmuotès und sîner recken handen.

1452 «Ir habt mir sô gedienet, ir mâge und mîne man,
daz ich iu mîner erbe mit mir ze habene gan.
nu sul wir rîten ruowen zuo der veste mîn.
man tuot uns ûf die porten und schenket uns mete unde wîn.»

1447, 4 *belîben*, auf der Walstatt tot bleiben.

1448, 1 *huote* f., für *hüetære*, der Burgwächter. — 3 *westen erstorben*, wußten, daß er gestorben war. — 4 *dâ ze hove*, in der Königsburg.

1449, 3 *manic tumbe*, mancher junge Mann. — *ir*, seiner und seines Vaters. — 4 *angestlîch* adv.; er hörte schreien und angstvoll sich benehmen.

1450, 2 *wendet dannen*, kehrt zurück, geht fort. — *gelegen* part. von *ligen*, gefallen. — 4 *bezzer wîle*, bessere Zeit, günstigere Stunde.

1451, 2 *ez überhouwen*, die Walstatt hauend überschreiten.

1452, 2 *mîner erbe* hängt von *gan* ab: daß ich euch mein Erbe gönne, es mit mir zu besitzen.

1453 Sie heten vil der degene hinder in verlân.
wær' daz lant ir eigen, sin' kunden'z hân getân
bezzer in dem strîte. sie wolden zuo der selde.
Wate sie sûmte starke unde mit im tûsent sîner helde.

1454 Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân,
dâ Hartmuot hin wolde mit den sînen man.
sie kunden'z niht verenden; in zoget' es harte kleine
sie sâhen abe der mûre wérfén mit mánigem lásstéine.

1455 Ûf Waten und sîne helde sô grimme man dâ schôz,
sam von dem lufte nidere gienge ein schûr grôz.
wer lebete oder sturbe, daz ahte Waten ringe.
wie er den sic erwurbe, dar nâch stuont im aller sîn gedinge.

1456 Dô sach in her Hartmuot vor dem bürgetor.
er sprach: «daz wir verdienet haben hie bevor,
daz wil sich wærlîche hiute an uns erzeigen.
die gesúnden haben sorge; jâ lît uns híe víl der rê-veigen.

1457 Daz ich der starken vînde ie sô vil gewan,
daz müet mich nu vil sêre. Waten und sîne man
den sihe ich an dem bürgetor dort mit swerten houwen.
sol er sîn portenære, sô mag i'm keines guotes niht getrouwen.

1458 Ir recken, schouwet selbe: die mûre und ouch diu tor
sint vaste umbezimbert; da ist vil der helde vor.
in allen vieren enden bouwent sie die strâze.
Kûdrûnen friunde werbent nâch dem sige âne mâze.

1453, 1 *verlân*, zurückgelassen, nämlich tot. — 2 wenn das Land Hartmuts Recken zu eigen gehört hätte, wenn sie für ihren eigenen Besitz gestritten. — 4 *sie sûmte*, hielt sie auf.
1454, 1 *kraft*, Menge. — 2 *dâ hin*, mit Bezug auf *porte*. — 3 *in zoget' es*, ihnen ging es damit vorwärts, ihnen glückte es.
1455, 2 *schûr* stm., Regenschauer, Gewitterschauer. — 3 *ahte ringe*, war gleichgültig.
1456, 2 *hie bevor*, durch unsern frühern Raubzug. — 3 *sich erzeigen*, offenbar werden. — 4 *haben*, mögen haben; *sorge*, für ihr Leben. — *rêveige* adj., dem Tode verfallen, tot.
1457, 4 *portenære* stm., Pförtner. — *i'm*=*ich im*.
1458, 2 *umbezimbert* part., umbaut, umringt. — 3 *bouwent sie die strâze*, haben sie die Straße besetzt. — 4 *âne mâze*, auf maßlose Weise, mit übermäßiger Anstrengung.

1459 Daz muget ir selbe kiesen, als ich hân gesehen.
wir müezen friunde vliesen; swie daz sî geschehen,
vor der ûzern porten sih' ich von Môrrîchen
wagen des landes zeichen. daz werent mîne helde vlîziclîchen.

1460 Dâ bî in der næhsten sih' ich die vînde mîn.
der wint diu örter rüeret. dâ ist her Ortwîn,
froun Kûdrûnen bruoder; der wil hie dienen frouwen.
ê im der muot erkuolet, sô wirt mêre helme hie verhouwen.

1461 Sô sihe ich bî der dritten Herwîgen stân;
dem habent dar gevolget wol siben tûsent man.
er dienet ritterlîche nâch sînes herzen wünne.
daz siht hiute gerne frou Kûdrûn und ouch der megede künne.

1462 Nu hât sich versûmet mînes herzen sin.
nu ẹnweiz ich wâ ich wende mit mînen recken hin,
sît daz Wate der alde zer vierden porten strîtet.
mîn gesinde drinne daz wæn' et sîner friunde lange bîtet.

1463 Ich mac niht gefliegen, vedere hân ich niht.
ich ẹnmac ouch under d'erde, swaz anders mir geschiht.
wir mugen ouch vor den vînden niht kêren zuo den ünden.
den besten mînen willen wil ich iu bescheidenlîchen künden.

1459, 2 *swie daz sî geschehen*, wie das auch gekommen sein mag, daß die Moren bis dahin vorgedrungen sind. — 4 *daz*, nämlich daß die Moren zur äußern Pforte hereingekommen.
1460, 1 *næhsten*, nämlich *porten*. — 2 *diu örter*, das Fahnenwappen Ortwins, für die ganze Fahne. — *rüeret*, setzt in Bewegung. — 4 *erkuolen* swv., kühl werden, abkühlen. — *mêre helme*, noch mehr Helme.
1461, 2 *volgen* im Mhd. häufiger mit *haben* verbunden. — 3 *nâch*, um sie zu erreichen. — *sînes herzen wünne*, Kudrun. — 4 *der megede künne*, die Jungfrauen, die mit Kudrun gefangen sind.
1462, 1 Die Gedanken meines Herzens haben sich versäumt, kommen zu spät; ich hätte eher an den Rückzug denken sollen, ehe die Thore besetzt waren. — 3 *zer*, bei der. — 4 *et* hier nur zur Verstärkung von *lange*, kaum zu übersetzen.
1463, 2 *d'erde*=*die erde*. — *swaz — geschiht*, es möge mit mir werden was wolle; Unmögliches kann ich nicht. — 4 *den besten mînen willen*, meinen Entschluß, den ich als den besten betrachte. — *bescheidenlîchen*, klar, deutlich.

1464 Sîn kan niht anders werden, ir edele ritter guot.
erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot
ûz den liehten ringen; des lât iuch niht verdriezen.»
sie stuonden von den satelen; diu ros sie hinder sich ze rugge stiezen.

1465 «Nu zuo, ir mæren helde», sprach dô Hartmuot.
«gêt nâher zuo der selde. ez sî übel oder guot,
ich muoz ze Waten dem alden. swie mir dâ gelinge,
ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der porten bringe.»

1466 Mit ûf geworfen swerten begunden sie dô gân,
Hartmuot der küene und ouch sîne man.
do bestúont er Waten den grimmen; daz was dem helde ein êre.
dô hôrt' man swert erklingen. dô starp guoter ritter deste mêre.

1467 Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen sach
(den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne sprach:
«jâ hœre ich zuo uns vaste vil guoter swerte erklingen.
vil lieber neve Fruote, lât iuch niemen von der porten dringen.»

1468 Wate vil zorniclîchen lief Hartmuoten an.
dô wolde im niht entwîchen der wætlîche man.
der melm gên der sunnen truobte harte sêre.
ir kraft was unzerunnen. Hartmúot und Wate wurben vaste umb' êre.

1469 Waz half daz man sagete, sehs und zwéinzic manne kraft
hête Wate der alde? doch gab im ritterschaft

1464, 1 *Sîn*, von *niht* abhängig, es. — 4 *stuonden*, stiegen ab.
1465, 2 *ez sî übel oder guot*, möge es mir nun schlecht oder gut bekommen; dasselbe nochmals in *swie mir dâ gelinge*. — 4 *hôher* adv., zurück von dem Eingangsthore. Vgl. 1494, 2.
1466, 1 *ûf geworfen*=*ûf geworfenen*, geschwungenen. — *gân*, vorwärts zu gehen. — 3 *dem helde*, Hartmut; daß er den Mut dazu hatte.
1467, 3 *zuo uns*, in der Richtung auf uns zu. — 4 *dringen* stv., verdrängen.
1468, 3 *melm* stm., Staub. — *truobte* præt. von *trüeben*, trübe machen. Der Staub machte trübe (die Luft) nach der Sonne hin. — 4 *unzerunnen*, noch nicht ausgegangen.
1469, 1 Wate besaß die Stärke von 26 gewöhnlichen Männern; das half hier nichts, er erwies sich nicht stärker als Hartmut. — 2 *gab im ritterschaft*, nahm es in ritterlichem Kampfe mit ihm auf. —

Hartmuot der junge dâ her von Ormanîne.
swie die geste tæten, er versuochte ez vaste mit den sînen.

1470 Er was ouch ein recke und tet in strîte wol.
der berc von den tôten lac allenthalben vol.
ez was ein michel wunder, daz dâ Hartmuot
von Waten niht muoste sterben; vil grimme wás dér gemuot.

1471 Er hôrte lûte erschrîen daz Ludewîges wîp.
sîn muoter Gêrlint klagete des edelen küniges lîp.
siu bôt vil groze miete, daz man'z iht vertrüege;
daz man Kûdrûnen mit állém ir ingesinde slüege.

1472 Dô lief ein ungetriuwer, dem was liep daz guot,
daz er beswârte sêre der schœnen frouwen muot,
dâ bî ein ander sâzen diu kint von Hegelingen.
durch die vil hôhen miete wolt' ér sie alle von dem lebene bringen.

1473 Als diu Hilden tohter sach blôz ein wâfen tragen
gegen ir zorniclîche, siu mohte balde klagen,
daz siu sô verre wære von ir friunden komen.
und sæhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet dâ benomen.

1474 Si vergáz ein teil ir zühte; wie lűté siu schrê,
als siu ersterben solde! diu angest tet ir wê.
sam tâten d'andern frouwen, die dâ bî ir wâren
in den wîten venstern. jâ sach man sie vil übele gebâren.

1469, 4 *tæten*, kämpften.

1470, 1 *recke* ist hier gebraucht wie unser Held. — 2 *der berc*] von einem Berge war nicht die Rede. Es kann daher nur der Berg gemeint sein, der erst durch die aufgehäuften Leichname entstand, wenn nicht *diu burc* zu lesen ist. — 4 *der*, nämlich Wate.

1471, 1 *Er*, Hartmut. — 2 *küniges*, Ludwigs. — 3 *iht vertrüege*, nicht duldete, nicht so hingehen ließe.

1472, 2 *daz*, damit, um zu. — *beswârte* conj. præt. von *beswæren*. — 3 *dâ* mit *lief* zu verbinden: dorthin, wo.

1473, 1 *blôz* adj., entblößt. — 2 *gegen ir*, auf sie zu. — *siu mohte balde klagen*, da hatte sie guten Grund zu klagen.

1474, 1 Sie vergaß ihre Zucht, den Anstand, der lautes Schreien den Frauen verwehrte. — 2 *als*, als ob. — 4 *übele gebâren*, sich jämmerlich gebärden.

1475 Si erkande bî ir stimme der recke Hartmuot.
in wundert' waz ir wære. dô sach der helt guot
einen ungezogenen mit dem swerte stân,
als er sie slahen wolde. der helt dô rüefén began:

1476 «Wer sît ir, zage bœse? waz twinget iuch des nôt,
daz ir die juncfrouwen wellet slahen tôt?
und slüeget ir ir eine, iwer lében wær' zergangen.
allez iuwer künne müese sicherlîchen drumbe hangen.»

1477 Jener spranc ûf hôher; er vorhte sînen zorn.
dô het der künic selbe nâch den lîp verlorn,
daz er die gotes arme durch sîne triuwe trôste,
do er selbe stuont in sorge, daz er sie von dem grimmen tôde erlôste.

1478 Schiere kom Ortrûn von Ormanîelant
diu junge küniginne mit windender hant
zúo froun Kûdrûnen, diu junge maget hêre.
siu viel ir für die füeze; siu klagete ir vater Ludewîgen sêre.

1479 Siu sprach: «lâ dich erbarmen, edelez fürsten kint,
sô vil mîner mâge, die hie erstorben sint,
und gedénke wie dir wære, do man slúoc den vater dînen.
edele küniginne, nu hân ich hiute vloren hie den mînen.

1480 Nu sich, maget edele: ditz ist ein grôziu nôt.
mîn vater und mîne mâge sint aller meiste tôt.

1475, 3 *ungezogen* adj., einer, der keine feine Sitte kennt. — 4 *als*, als ob.
1476, 1 *zage* swm., zaghafter Mensch, als Schimpfwort gebraucht: schlechter Kerl, Schurke, Feigling. Vgl. Nib. 2143, 1. — *waz—nôt,* warum, inwiefern zwingt euch die Not dazu. — 3 *zergangen* von *zergân,* ein Ende nehmen, aus sein. — 4 eure ganze Sippe sollte wahrlich dafür hängen.
1477, 1 *ûf hôher,* zurück. — 3 *durch sîne triuwe*, infolge seiner treuen Gesinnung. — *trôste*, ihr Trost brachte; davon hängt das folgende *daz* ab.
1478, Vor dieser Strophe ist eine Lücke anzunehmen. So lange Kudrun in Gefahr und im Schutze Hartmutes steht, kann Ortrun nicht zu ihr geflohen kommen. — 1 *von Ormanîelant* kann zu *Ortrûn* wie zu *küniginne* gezogen werden.
1479, 2 *sô vil* ist als Accusativ aufzufassen.
1480, 2 *aller meiste* adj., zum größten Teile. —

nu stêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer freise.
verliuse ich den bruoder, sô muoz ich immer mêre
sîn ein weise.

1481 Und lâz mich des geniezen», sprach daz edele kint,
«sô dich niemen klagete aller die hie sint,
du hetest niht friunde mêre danne mich vil eine.
swaz dir iemen tæte, sô muoste ich z'allen zîten umb'
dich weinen.»

1482 Dô sprach diu Hilden tohter: «des hâst du vil getân.
ich enweiz niht wie ich müge den strît understân,
ich enwære ein recke, daz ich wâfen trüege:
sô schiede ich ez gerne, daz dir dînen bruoder nie-
men slüege.»

1483 Siu weinde angestlîche. wie tiure siu sie bat,
unze daz frou Kûdrûn in daz venster trat.
siu wincte mit der hende und frâgte sie der mære,
ob von ir vater lande iemen recken dár kómen wære.

1484 Des antwurte Herwîc, ein edel ritter guot:
«wer sît ir, juncfrouwe, diu uns frâgen tuot?
hie ist von Hegelingen nâhen bî iu niemen.
wir sîn her von Sêwen. nu ságet uns, mâget, waz sul
wir iu dienen?»

1485 Dô sprach daz küniges künne: «ich wolde iuch gerne
biten,
möhtet ir'z gescheiden (hie ist doch vil gestriten),
daz wolde ich immer dienen, swer mich des getrôste,
daz er mir Hartmuoten ûz strîte von dem alten Wa-
ten erlôste.»

1480, 3 *freise* stf., Schrecken, Angst.
1481, 1 Nach *des* erwartet man einen Satz mit *daz;* statt dessen *du hetest.* — 2 *klagete*, bemitleidete.
1482, 2 *understân* stv., verhindern, hemmen. — 3 *ich enwære*, es müßte denn sein, daß ich wäre. — 4 *sô*, alsdann. — *schiede ich ez*, würde ich den Streit beilegen.
1483, 1 *angestlîche* adv., heftig. — *tiure* adv., hoch und teuer, sehr. — 3 *frâgte sie*, diejenigen, die ihr Winken bemerkt hatten. — 4 *iemen recken*, jemand von Recken, irgendwelche Recken; *recken* ist Gen. pl.
1484, 2 *diu uns frâgen tuot* ist nicht etwa wie das Nhd. im Volke übliche: fragen thut=fragt, zu verstehen; sondern *frâgen tuon*, ein Fragen thun, und von *frâgen* hängt der Accusativ *uns* ab. — 4 *waz*, in welcher Beziehung, womit.
1485, 3 *swer*, wenn jemand. — *mich des getrôste*, mir die Beruhigung verschaffte. — 4 *erlôste* præt. von *erlœsen*, befreien.

1486 Dô sprach gezogenlîchen der helt von Sêlant:
«nu saget mir, maget edele, wie sît ir genant?»
siu sprach: «ich heize Kûdrûn und bin daz Hagenen künne.
swie rîche ich vór wære, sô sihe ich hie vil lützel keine wünne.»

1487 Er sprach: «sît ir'z Kûdrûn, diu liebe frouwe mîn,
sô sol ich iu gerne immer diende sîn:
sṓ bin ích'z Herwîc und kôs iuch mir ze trôste,
und lâze iuch daz wol schouwen, deich iuch von allen sorgen gerne lôste.»

1488 Siu sprach: «welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
sô sult ir uns vervâhen daz für deheinen zorn.
mich bitent vlîziclîche hie die schœnen meide,
daz man Hartmuoten ûz strîte von dem alden Waten scheide.»

1489 «Daz sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.»
lûte ruoft' dô Herwîc zuo den recken sîn:
«nu bringet mîniu zeichen Waten hin engegene.»
dô sach man sêre dringen Hèrwîge und alle sîne degene.

1490 Ein herter frouwen dienest wart von im getân.
Herwîc ruoft' dô lûte den alden Waten an.
er sprach: «Wate, lieber friunt, gunnet daz man scheide
disen strît vil swinden; des bitent iuch die minniclîche meide.»

1491 Wate sprach mit zorne: «her Herwic, nu gêt hin!
solt' ich frouwen volgen, war tæte ich mînen sin?

1486, 4 *vor* adv., vormals. — *vil lützel*, gar wenig, gehört zu *keine;* durchaus keine, ist der Sinn.

1487, 2 *diende* part. = *dienende*. — 3 *sô*, andererseits. — *kôs* præt. von *kiesen*, wählte, erkor. — 4 *lâze iuch schouwen*, werde euch beweisen.

1488, 2 *vervâhen für deheinen zorn*, ihr sollt es uns nicht gehässig, schlimm auslegen.

1489, 4 *Herwîge* acc., gewöhnlich *Herwîgen*.

1490, 1 *herter*, schwieriger. — 3 *gunnet* imper., vergönnt, erlaubt.

solde ich sparn die vînde, daz tæte ich ûf mich selben.
des volge ich iu nimmer. Hártmúot muoz sîner frévelẹ engélden.»

1492 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc
Herwîc der küene. der swerte vil erklanc.
Wate was erzürnet; er kunde daz wol leiden,
daz in strîte niemen in von sînen vînden torste scheiden.

1493 Dô sluog er Herwîge einen tiuren slac,
der dâ wolde scheiden, daz er vor im lac.
dar sprungen sîne recken und hulfen im von dannen.
genomen wart dô Hartmuot vor Herwîgẹ und vor allen sînen mannen.

1491, 3 *sparn* swv., schonen. — *daz tæte ich ûf mich selben*, das thäte ich gegen mich selbst, zu meinem eigenen Verderben. — *frevele* stf., Kühnheit.

1492, 3 *daz leiden* swv., das leid machen, verleiden. — 4 *niemen*, nhd. jemand; im Mhd. die Negation, weil der Sinn des Ganzen negativ ist. — *torste*, præt. von *turren*, wagte.

1493, 1 *tiuren*, ausgezeichneten. — 2 *der* entweder zu *Herwîge* oder zu *er*, daß derjenige, welcher. — 3 *dar sprungen*, sprangen herbei. — 4 *genomen*, gefangen, weggeführt. — *vor*, ohne daß sie es verhindern konnten.

XXIX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

Hartmut wird gefangen und auf ein Schiff gebracht. Wate wütet in der eroberten Burg und verschont nicht einmal die Kinder in den Wiegen. Ortrun mit ihren Jungfrauen flüchtet sich in Kudruns Schutz. Auch Gerlind sucht bei ihr Hülfe, wird aber durch eine Dienerin dem spähenden Wate verraten und getötet. Hergart, die im fremden Lande ein Verhältnis mit dem Schenken angeknüpft, schlägt er das Haupt ab. Während Horant mit den Frauen und Geiseln in der Burg bleibt, ziehen die andern verheerend durch das Land. Mit dem Raube, den Gefangenen und den befreiten Frauen kehren sie nach Hegelingen zurück; Horant und Morunc bleiben.

1494 Wate tobete sêre; dô gieng er für den sal
gegen der porten hôher. manigen enden schal
hôrte man von weinen und von swerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoste ouch sînen helden misselingen.

1495 Dô vienc man bî dem künige ahzic ritter guot.
die andern sluoc man alle. dô wart Hartmuot
ûf ir schif gefüeret und beslozzen sêre.
ez hete noch niht ende; sie muosten lîden arbeit dannoch mêre.

1496 Swie dicke man sie schiede von der bürge dan
mit würfen und mit schüzzen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen stürmen. sît wurden ûf gehouwen
die rigele ûz der mûre. daz beweinden dô die schœnen frouwen.

1497 Hôránt von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.
im volgte vil der recken (der het er dâ genuoc)

1494, 1 *für den sal*] die Pforte war gegenüber dem Hauptgebäude, in dem der Rittersaal sich befand. — 2 *gegen der porten hôher:* vgl. 1465, 4. — *manigen enden* dat. pl., in manchen Richtungen, auf verschiedenen Seiten.

1495, 3 *beslozzen*, gefesselt. Vgl. Nib. 2356, 2.

1496, 1 Wie oft man sie auch von der Burg zurücktrieb. — 3 *mit grimmen stürmen*, mit heftigen Angriffen. — 4 *die rigele ûz der mûre,* die Riegel, welche die Thore verschlossen, griffen in die Mauern; sie mußten also aus der Mauer herausgehauen werden.

für einen palas wîten ûf den túrn áller besten,
den die Hegelinge in der bürge índér dâ westen.

1498 Diu burc was gewunnen, als ich iu hân geseit.
die sie dâ inne funden, den was grimme leit.
dô sach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô sprach Wate der grimme: «wâ sint nu die knehte mit den secken?»

1499 Dô wart ûf gehouwen vil manic rîchez gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungefüegen kradem.
joch wâren dâ die geste niht in einem muote.
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste nâch dem guote.

1500 Sie fuorten ûz der bürge, sô wir hœren sagen,
daz ez zwêne kiele kunden niht getragen,
von phelle und ouch von sîden, von silber und von golde,
der ûf tiefer flüete sîniu schef dâ mite laden wolde.

1501 In der bürge niemen deheiner freude zam.
daz volc von dem lande grôzen schaden nam.
dô sluoc man dar inne mán únde wîp.
der kindel in den wiegen verlôs dâ manigez sînen lîp.

1502 Îrolt der starke ruofte Waten an:
«jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
sie habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben hulde.»

1497, 3 *für*, vorüber an. — *ûf den turn*, um dort die Fahne aufzupflanzen. — *den turn aller besten*, d. h. den Hauptturm.
1498, 3 *gewin*, Beute. — 4 *secken* pl. von *sac*, die Säcke, in welche die Beute gethan werden soll.
1499, 2 *kradem* stm., Lärm. — 3 *joch*, fürwahr, was sonst *jâ*. — *niht in einem muote*, waren nicht eines Sinnes; die Verschiedenheit bestätigt die folgende Zeile.
1500, 2 *daz*, soviel daß. — *kunden*, conj. — 4 *der*, wenn jemand; anschließend an Zeile 2.
1501, 1 *zam* præt. von *zemen*, ziemen; *mich zimt eines dinges*, mir steht etwas an. — 2 *daz volc von dem lande*, die Bewohner des Landes. — 3 *dar inne*, in der Burg.
1502, 2 *den tiuvel*, nicht das Geringste; auch dieser Ausdruck ist dem Nibelungenliede entlehnt, *ir habt den tiuvel getân*, 1993, 4; vgl. 1744, 1. — 4 *lât haben hulde*, seid gnädig, erbarmt euch.

1503 Dô sprach Wate der alde: «du hâst kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich sie leben lieze? solden die erwahsen,
sô wolde ich in niht mêre getrouwen danne einem wilden Sahsen.»

1504 Bluot in manigen ende ûz den gademen flôz.
ir friunde die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!
dô kom vil sorclîche Ortrûn diu hêre
dâ siu sach Kûdrûnen. jâ vorhte siu des schaden dannoch mêre.

1505 Dô neigte siu ir houbet für die schœnen meit.
siu sprach: «mîn frou Kûdrûn, lâz dir wesen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez'n stê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friunden hie ersterben.»

1506 «Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir fride gewinnen; du maht wol belîben.
sô stant mir deste nâher her mit dînen meiden unde wîben.»

1507 «Daz tuon ich harte gerne», sprach Ortrûn daz kint.
mit drî und drîzic meiden ernerte siu sie sint.
zwêne und sehzic degene stuonden bî den frouwen.
wæren die entwichen, sie wæren von den gesten gar verhouwen.

1508 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint:

1503, 4 vgl. 366, 4.

1504, 1 *in manigen ende*, nach verschiedenen Richtungen. — 2 *ir friunde*, die Freunde, die Verwandten derer, deren Blut floß. — 3 *sorclîche* adv., sorgenvoll, angstvoll.

1505, 1 *für die*] nhd. vor der; das Mhd. wahrt den Begriff der Bewegung. — 2 *lâz dir wesen leit*, laß dich erbarmen. — 4 *ez'n stê an*, wenn es nicht steht bei, abhängt von; vgl. 1508, 4.

1506, 1 *neren* swv., retten. — *mit rehte*, auf rechte Weise. — 3 *belîben* stv., verschont bleiben. — 4 *stant* imper., stehe, tritt. — *her*, herzu.

1507, 3 *degene*, die zum Schutze der Frauen hingestellt waren, vermutlich von Herwig.

1508, 2 *bôt sich für eigen*, bot sich als leibeigen an. — *für daz Hilden kint*, weil das *für eigen bieten* mit einem Fußfalle verbunden war. —

«nu ner uns, küniginne, vor Waten und sînen mannen.
ez'n stê an dir alleine, ich wæne ez sî́ úmbe mích ergangen.»

1509 Dô sprach diu Hilden tohter: «nu hœre ich iuch gern,
daz ich iu sî genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woldet volgen.
ir wârt mir ungenædic; des muoz ich iu von herzen sîn erbolgen.»

1510 Dô wart ir Wate der alde in der zît gewar.
mit grisgramenden zenden húop ér sich dar,
mit schî́nénden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren vórhtén den helt von Stürmen harte.

1511 Mit bluote er was berunnen, náz wás sîn wât.
swie gerne in sæhe Kûdrûn, doch hête siu des rât,
daz er sô tobelîche gegen ir iht gienge.
jâ wæn' ich ir deheiniu vor vorhten in iht minniclîche enphienge.

1512 Wan Kûdrûn diu frouwe gienc dâ siu Waten sach.
diu reine Hilden tohter sórgénde sprach:
«nu wis willekomen, Wate! wie gerne ich dich sæhe,
ob sô vil der diete hie niht léidé von dir geschæhe.»

1513 «Genâde, maget edele! sît ir daz Hilden kint?
wer sint dise frouwen, die iu sô nâhen sint?»
dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «deist Ortrûn diu hêre;
der soltu, Wate, schônen. jâ fürhtent dich die frouwen harte sêre.

1514 Daz ander sint die armen, die mit mir über mer
von Hegelingen brâhte daz Ludewîges her.

1508, 4 *ez sî umbe mich ergangen,* daß es um mich geschehen ist.
1509, 1 *gern* swv., bitten. — 3 *nie zer werlde des,* niemals in der Welt um etwas, worin.
1510, 2 *grisgramen* swv., knirschen. — *zenden* dat. pl. von *zant,* Zahn. — *huop sich,* machte sich auf. — 3 *schînen* stv., funkeln.
1511, 1 *berinnen* stv., überströmen, übergießen. — 2 *doch hête siu des rât,* so hätte sie das doch entbehren können, gerne entbehrt. — 3 *tobelîche* adv., wütend, rasend. — *iht* hat nach dem mhd. Gebrauche negativen Sinn.
1512, 1 *Wan,* nur. — 2 *sorgende* part., mit Besorgnis, ängstlich. — 4 *sô vil der diete,* so viel Menschen; *vil* ist Dat.
1513, 4 *schônen* swv. mit gen.

ir sît von bluote sweizic; nu gêt uns niht sô nâhen.
swaz ir uns dann' gedienet, daz lâze wir uns armen niht versmâhen.»

1515 Wate gienc ûf hôher, da er Herwîgen vant
und ouch Ortwînen, den künic von Ortlant,
Îrolde und Môrungen und von Tenen Fruoten.
die wâren vil unmüezic; sie slüogen dô vil manigen ritter guoten.

1516 Vil schiere kom Hergart, diu junge herzogîn.
«Kûdrûn vil edele, du solt genædic sîn
mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen
und sîn noch dîn gesinde; des lâz mich, edele fróuwé, geniezen.»

1517 In zorne sprach frou Kûdrûn: «ir sult ûf hôher stân.
allez daz uns armen leides wart getân,
daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
nu ist ouch mir unmære, ob iu übele oder wol gelinge.

1518 Iedoch stêt mir dar nâher undèr diu magedîn.»
noch suochte Wate der alde die widerwarten sîn,
wâ er vinden solde die übelen Gêrlinde.
bî froun Kûdrûnen was diu tiuvelinne mit ir ingesinde.

1519 Wate grimmiclîche gienc hin für den sal.
er sprach: «mîn frou Kûdrûn, gebt mir her ze tal
Gêrlint mit ir friunden, die iuch der wesche nôten,
und der selben künne, die uns dâ heime manigen recken tôten.»

1520 Dô sprach diu minniclîche: «der ist deheiniu hie.»
Wate in sînem zorne dô dar nâher gie.

1514, 3 *sweizic* adj., naß. — 4 *dann'*, wenn ihr unsern Wunsch erfüllt habt. — *lâze wir uns niht versmâhen*, das wird uns nicht klein erscheinen, das nehmen wir dankbar an.

1518, 1 *Iedoch*] damit bezeigt Kudrun ihr Erbarmen und ihre Absicht, Hergart zu retten. — *dar nâher*, tretet näher dorthin zu mir. — 2 *die widerwarten* hier swf., *diu widerwarte*, Feindin.

1519, 1 In dem Saale stand Kudrun mit den Jungfrauen; vgl. 1523, 1. — 3 *nôten*, nötigten, von *nœten*. — 4 *der selben künne*, die Verwandten derjenigen. — *dâ heime*, bei dem Überfall in Hegelingen.

er sprach: «welt ir niht balde   mir die rehten zeigen,
die fremeden zuo den friunden   müezen alle wesen hie die veigen.»

1521 Er zurnde harte sêre,   des wurden sie gewar.
im wincte ein maget schœne   mit den ougen dar.
dâ von er bekande   die übelen tiuvelinne.
«saget mir, frou Gêrlint,   welt ir der weschen mḗré gewinnen?»

1522 Er vienc sie bî der hende   und zôch sie von in dan.
Gêrlint diu übele   trûren dô began.
er sprach in tobeheite: «küniginne hêre,
iu sol mîn juncfrouwe   iuwer kleider waschen nimmer mêre.»

1523 Als er sie wæne bræhte   für des sales tür,
wes er mit ir gedæhte,   des goumten sie hin für.
er vienc sie bî dem hâre.   wer het im daz erloubet?
sîn zürnen was vil swære;   er sluoc der küniginne abe daz houbet.

1524 Die frouwen schrirn alle;   des twanc sie michel sêr.
dô gienc er hin widere.   er sprach: «wâ ist ir mêr,
die ir dâ heizent sippe?   die sult ir mir zeigen.
ir dehéiniu ist sô tiure,   i'ne getürre ir houbet wol geneigen.»

1525 Dô sprach wéinénde   daz Hétélen kint:
«nu lât mîn geniezen   die durch fride sint

1521, 1 *Er zurnde* hängt von *gewar* ab und ist als Konjunktiv aufzufassen: daß er zürnte, zornig wäre. — 2 *dar*, dorthin; zu kommen. — 4 *der weschen*, der Wäscherinnen: wollt ihr auch ferner noch solche Wäscherinnen haben?

1522, 1 *vienc*, faßte. — 2 *trûren* swv. scheint hier der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das mit gothischem *driusan* stv., fallen, zusammenhängt, nahe zu stehen: sie begann niedergeschlagen zu werden, zu verzagen. — 3 *tobeheit* stf., Raserei, Wut. — 4 *juncfrouwe* stf., junge Herrin.

1523, 1 *bræhte*] der Konjunktiv hängt von *wæne* ab. — 2 *wes—gedæhte*, was er mit ihr zu thun gedachte. — *des—hinfür*, danach spähten sie hinaus (vor die Thür). — 3 einer Erlaubnis bedurfte er nicht, er fragte nicht danach.

1524, 1 *schrirn* præt. pl. von *schrîen*, mit eingeschobenem *r*. — 3 *ir* dat., der Gerlinde. — 4 *i'ne getürre*, daß ich nicht wagen sollte.

1525, 2 *die*, diejenigen, welche. — *durch fride*, um Frieden zu erlangen.

her ze mir gegangen und bî mir gestanden.
deist Ortrûn diu edele und ir gesinde ûz Ormanîe-
lande.»

1526 Den siu het fride gewunnen, die hiez man hôher stân.
Wate ungüetlîche frâgén began:
«wâ ist mîn frou Hergart, diu junge herzoginne,
diu in disem lande des küniges schenken nam durch
hôhe minne?»

1527 Sie wolden sie niht zeigen; dô trat er aber dar.
er sprach: «ob ir für eigen hetet diu rîche gar,
solher hôchverte, wer möhte iu der getrouwen?
ir habet gedienet kleine in disem lande Kûdrûn iuwer
frouwen.»

1528 Sie ruoften algemeine: «lât sie noch genesen.»
dô sprach Wate der alde: «des enmac niht wesen.
ich bin kamerære; sus kan ich frouwen ziehen.»
er sluog ir abe daz houbet; si begúnden hinder Kû-
drûnen fliehen.

1529 Sie heten nu gemuozet des strîtes über al.
dô kom der künic Herwîc ze Ludewîges sal
mit sînen walgenôzen nâch bluote var gegangen.
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minnec-
lîche enphangen.

1530 Sîn swert der degen schiere von der sîten bant.
dô schutte er sîn gewæfen in des schildes rant.
dô gie er îsenvarwer dâ stên zuo der frouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dícké durch-
houwen.

1526, 1 *hôher stân,* zurücktreten. — 2 *ungüetlîche* adv., unfreundlich.
1527, 2 Er redet Hergart an, die er inzwischen selbst erkannt hat. — 3 *solher hôchverte* gen., von *getrouwen* abhängig; aber dem Fragwort vorangestellt und darum nochmals durch *der* wiederholt.
1528, 3 *sus*, mit Beziehung auf die folgende Zeile.
1529, 1 *gemuozet des strîtes,* ausgeruht von dem Streite. — 3 *walgenôz* stm., Kampfgenoß. — *nâch bluote var,* wie Blut gefärbt, blutfarbig.
1530, 2 *gewæfen* ist hier der Kettenpanzer. — 3 *îsenvar* adj., eisenfarbig: die dunkele Farbe des Eisens, vermischt mit dem Schweiße, prägte sich auf seinem Gesichte und Händen ab. — 4 *daz wal durchhouwen,* hauend den Kampfplatz durchschreiten.

1531 Dô kom ouch her Ortwîn, der künic von Ortlant.
Îrolt unde Môrunc diu zúgen ab ír gewant,
durch daz sie erkuolten ûzerhalp der ringe.
sie wolden zuo den frouwen; die helde heten des vil guot gedinge.

1552 Dô sich erhouwen hêten die helde ûz Tenelant,
ir schilde und ouch ir wâfen legten s' ûz der hant.
ir helme si abe gebunden und giengen zuo den meiden.
ein gruoz vil minneclîcher wart von Kûdrûnén in beiden.

1533 Îrolt unde Môrunc nigen sâ zehant
der minniclîchen meide. wie schiere man bevant,
daz siu gerne sæhe daz edele ingesinde!
dô was wol ze muote ûz Hegelinge lant dem Hilden kinde.

1534 Dô wurden des ze râte die herren und ir man,
sît man Kassîâne die guoten burc gewan,
dâ mite betwungen wæren die bürge zuo den landen.
dô riet Wate der alde, daz man türne unde palas brande.

1535 Dô sprach von Tenen Fruote: «des enmac niht sîn.
hie inne muoz belîben diu liebe frouwe mîn.
nu heizet ir die tôten tragen ûz den selden.
es mac diu min gewerren hie ze lande allen disen helden.

1536 Diu burc ist vil veste, wît únde guot.
heizet abe den wenden wáschén daz bluot,

1531, 3 *durch daz*, damit. — *erkuolten* præt. von *erkuolen,* sich abkühlen. Vgl. Nib. 1849, 1.

1532, 1 *erhouwen* stv., *sich,* sich mit Hauen abmühen, sich müde hauen.— *die helde ûz Tenelant,* Horant und Frute. — 3 *gebunden* præt. pl. von *gebinden.*

1533, 2 *bevant*, erkannte, bemerkte.

1534, 1 *wurden des ze râte*, kamen darin überein. — 3 Nachsatz: so wäre damit das ganze Land unterworfen. — 4 *brande* præt. conj. von *brennen*, verbrennen, in Brand stecken.

1535, 4 *diu min*, desto weniger; dadurch kann um so weniger Schaden erwachsen hier im Lande unsern Helden, weil sie an der Burg eine feste Stätte und Zuflucht haben.

daz iht verdrieze hinne die minniclîchen frouwen.
daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte schouwen.»

1537 Des wart gevolget Fruoten; wîse er was genuoc.
vil manigen ritter guoten man ûz der bürge truoc
sếré verhouwen mit tiefen verchwunden.
dô fuorten s' zuo den ünden die sie erslagen vor der porten funden.

1538 Der bevúlhen sie dem wâge vier tûsent oder baz.
daz was ein ungenâde; Fruote riet in daz.
des sie phlegen solden, daz was noch unergangen.
in Ludewîges bürge wart Ortrûn diu künigin gevangen,

1539 Mit zwein und sehzic degenen und drîzic meidîn;
die wurden mit ir gîsel. dô sprach diu künigîn:
«der meide wil ich hüeten; sie nâmen fride den mînen.
nu tuo et, swaz er welle, Wate mit den gî́sélen sînen.»

1540 Der künic von den Mœren der wart enphangen wol,
als man guote recken nâch arebeite sol.
gedanket von den frouwen wart dô dem guoten herren,
daz er von Karadîne het gehervertet alsô verre.

1541 Do bevâlch man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
swaz man dâ der gîsel ze Kassîâne vant.
man bevâlch im Kûdrûnen, sie und alle ir frouwen.
er was ir næhstez künne; man mohte ime deste baz getrouwen.

1536, 3 *hinne*, hier innen, zu ergänzen: zu sein, zu bleiben. — 4 *mit herverte schouwen,* mit Krieg besuchen, kriegend durchziehen.

1537, 3 *sêre* adv., in seiner ursprünglichen Bedeutung, schmerzhaft, tötlich.

1538, 1 *Der*, deren, die sie erschlagen hatten. — *bevulhen* præt. pl. von *bevelhen,* anvertrauen, übergeben. — 2 *ungenâde* stf., Unruhe, Plage. — 3 *unergangen,* unerfüllt, unvollendet; sie waren noch nicht fertig mit dem, was sie zu thun hatten.

1539, 3 *nâmen*, empfingen. — *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — 4 *mit den gîselen sînen*, mit den 62 Rittern.

1540, Diese Strophe stände vielleicht besser etwa nach 1532. — 3 *guoten,* tapfern.

1541, 4 *ir næhstez künne* war wohl ihr Bruder Ortwin.

1542 Man hiez in wesen meister vierzic türne guot
und sehs sale wîter, die stuonden bî der fluot,
und drî palas rîche. ein herre er was dar inne.
dâ muoste noch belîben bî im frou Kûdrûn diu küniginne.

1543 Dô hiez man schaffen huote den schiffen bî der fluot.
hin wider wart gefüeret der degen Hartmuot
ûfe Kassîâne zuo andern sînen mâgen,
dâ die schœnen frouwen ouch bî den helden dô gevangen lâgen.

1544 Man hiez ir alsô hüeten, daz niemen in entran,
und liez ouch dâ belîben tûsent küener man,
die mit dem Tenemarken huoten dâ der frouwen.
Wate únd der küene Fruote wolden noch der schilde mêr verhouwen.

1545 Dô schíhtén s' ir reise mit drîzic tûsent man.
daz fiwer allenthalben hiez man werfen an.
dô begunde ir erbe an manigen enden brinnen.
dem edelen Hartmuote wart êrste leit von allen sînen sinnen.

1546 Die helde von den Stürmen und die von Tenelant,
die brâchen guote bürge, swaz man der dâ vant.
sie nâmen roup den meisten, den iemen möhte bringen.
vil manic schœniu frouwe wart dô gevangen von den Hegelingen.

1547 Ê daz die Hilden friunde ir reise kêrten wider,
sehs und zweinzic bürge brâchen sie der nider.

1542, 1 *meister* stm., Gebieter; dazu *vierzic türne* gen. pl., über vierzig Türme. — 3 *drî palas* steht nicht mehr in der Abhängigkeit von *meister*, die durch den Zwischensatz, *die stuonden*, unterbrochen ist; sondern freier angeknüpft: und ebenso. — *herre* swm., Herr, Gebieter.
1543, 3 *ûfe* præp., Nebenform von *ûf*. — 4 *bî den helden*, samt den normännischen Rittern.
1544, 3 *dem Tenemarken*, nom. *der Tenemarke*, Horant.
1545, 1 *schihten s'*, rüsteten sie. — *reise*, Kriegszug; sie ziehen nunmehr durch das eroberte Land. — 2 *werfen an*, hineinwerfen. — 3 *ir erbe*, das Erbland der Besiegten. — *brinnen* stv., brennen. — 4 *êrste leit*, nun erst recht leid.
1546, 3 *den meisten*, den größten. — *bringen*, davon bringen.
1547, 1 *reise* gen., von ihrem Zuge heimkehrten. —

sie wâren ir urliúges stólz únde hêre.
sît brâhten sie froun Hilden tûsent gîsel oder dannoch mêre.

1548 Man sach daz Hilden zeichen durch Ormanîelant
füeren unverirret hin wider ûf den sant,
dâ sie heten lâzen die edelen maget hêre.
sie wolden dannen scheiden; sie muoten dâ ze wesene niht mêre.

1549 Die sie dâ heten lâzen in Hartmuotes sal,
die riten gên ir friunden ûz der burc ze tal.
sie gruozten williclîche die alden zuo den jungen.
dô sprâchen die von Tenelant: «wie ist iu jungelingen dort gelungen?»

1550 Dô sprach der künic Ortwîn: «daz ist die mâze wol,
daz ich's mînen friunden immer danken sol.
wir haben in vergolden mit strîte alsô sêre:
swaz sie uns ie getâten, wir nâmen in wol tûsent stunde mêre.»

1551 Dô sprach Wate der alde: «wen wellen wir hie lân,
der uns phlege der lande? nu heizet abe gân
die schœnen Kûdrûnen. wir suln gên Hegelingen
und lâzen dâ froun Hilden sehen waz wir ir ze lande bringen.»

1552 Dô sprâchen s' algemeine ált únde junc:
«daz tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
die suln hie belîben mit tûsent küener manne.»
dô muosten sie in volgen. die herren fuorten manigen gîsel dannen.

1547, 3 *hêre* mit gen., froh.

1548, 2 *füeren,* im Sinne von geführt werden; der Accusativ des Subjekts ist ausgelassen. — *unverirret,* ungehindert.

1549, 2 *gên ir friunden,* ihren Freunden entgegen. — 4 *dort,* in dem Lande.

1550, 1 *daz ist* vertritt *uns ist gelungen.* — *die mâze* acc., in dem Maße. — 4 *wir nâmen,* statt daß wir nahmen. — *tûsent stunde,* tausendmal.

1551, 2 *abe gân,* herunterkommen. — 3 *wir suln,* wir wollen aufbrechen. — 4 *lâzen* conj., wir wollen lassen. — *ze lande,* heim, nach Haus.

1552, 2 *daz tuon* zur Vertretung von *phlegen der lande.* — 4 *sie,* Horant und Morunc.

1553 Dô sie ze Hegelingen der verte heten muot,
sie brâhten zuo den schiffen maniger slahte guot,
daz sie genomen hêten, und daz was ir eigen.
die fremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime vil wol zeigen.

1554 Dô hiez man Hartmuoten ûz dem sale gân,
den réckén vil guoten, mit fünf hundert man,
die alle gîsel hiezen und wâren dâ gevangen.
sie gewúnnen bî ir vînden sider manigen zæhen tac vil langen.

1555 Man brâhte ouch Ortrûnen, die hêrlîchen meit,
mit ir ingesinde ze grôzer arebeit.
dô sie von dem lande und von fríunden muosten scheiden,
dô mohten s' wol gelouben wie Kûdrûnen wære und al ir meiden.

1556 Die gevangen liute fúortén sie dan.
die gewunnen bürge wurden undertân
Môrúnge und Hôrande. dô sie fuoren dannen,
si belíben in Ormanîe wol mit tûsent ir vil küenen manne.

1557 «Nu bæte ich iuch gerne», sprach dô Hartmuot,
«dar umbe wolde ich setzen lîp únde guot,
daz ir mich ledic liezet in mînes vater rîche.»
dô sprach Wate der alde: «jâ behálden wir iuch selben vlîziclîche.

1553, 1 *heten muot*, Lust hatten, entschlossen waren, *der verte* (gen. von *muot* abhängig), zu der Fahrt. — 3 teils erbeutetes, teils das ihnen schon gehört hatte. — 4 *brâhten*, mitbrachten.

1554, 4 *zæhe* adj., zäh; übertragen: manchen Tag, der sich unendlich ausdehnte, kein Ende nahm.

1555, 1 *Man brâhte*, man brachte herbei; *ze grôzer arebeit* ist nicht zunächst damit zu verbinden, sondern: die für große Mühsale bestimmt waren, um große Mühsal zu erdulden. — 4 *gelouben*, sich vorstellen. — *wære*, zu Mute gewesen war.

1556, 2 *gewunnen* synkopiert aus *gewunnenen*, ebenso *gevangen=gevangenen*. — 3. 4 *sie, si* verschiedene Subjekte.

1557, 2 Als Parenthese aufzufassen. — *setzen* swv., zu Pfande setzen. — 3 *ledic liezet*, frei ziehen ließet.

1558 I'ne weiz von welhen schulden ez mîn neve tuot,
der im gerne næme lîp unde guot,
daz er den heizet füeren heim ze sînem lande.
wolt' er, ich schüefe ez schiere, daz er gesorgte nimmer in den banden.»

1559 «Waz hulfe, ob ir sie alle», sprach her Ortwîn,
«hie ze tôde slüeget in dem lande sîn?
Hartmúot und sîn gesinde die suln baz gedingen.
ich wil sie lobelîche ze lande mîner muoter Hilden bringen.»

1560 Sie brâhten zuo den schiffen den kréftígen rât,
mit golde und mit gesteine rós únde wât.
des sie gedingen hêten, dar an was in gelungen.
die vor vil harte klageten, man hôrte daz sie sumelîche sungen.

1558, 1 Hier scheint etwas ausgefallen; es muß jemand, etwa Horant, der Watens Neffe ist, zu Gunsten Hartmuts gesprochen haben. — *von welhen schulden*, mit welchem Rechte, aus welchen Gründen. — 2 *der* gehört zu *den* in Z. 3. — *næme*, genommen hätte. — 4 ich würde bald machen, daß er (Hartmut) keine Angst und Sorge mehr in der Gefangenschaft hätte. Wate hat Lust, Hartmut zu töten.

1559, 3 *baz gedingen*, bessere Hoffnung haben.

1560, 1 *den kreftigen rât*, den ungeheuern Vorrat. — 2 *mit*, samt.

XXX. ÂVENTIURE,

WIE SIE HILDEN BOTEN SANDEN.

Hilde, durch Boten benachrichtigt, empfängt die Heimkehrenden fröhlich. Sie umarmt ihre Tochter, die sie nicht erkennt, und gewährt auf Kudruns Bitten auch Ortrun ihre Huld. Gleichfalls werden Hartmut und die Seinen gegen das Versprechen, nicht zu entfliehen, von den Fesseln befreit. Herwig will heimkehren, bleibt aber, von Hilden gebeten, noch. Kudrun rät Ortwin, sich mit Ortrun zu vermählen, worein auch Hilde willigt; dann wird Hartmut besendet und ihm Hildeburg als Braut empfohlen. Endlich wird dem König von Morlande Herwigs Schwester zum Weibe bestimmt, die Wate und Frute in zwölf Tagen herbeiholen. Auch diese Verbindung wird vollzogen.

1561 Sich huop mit freuden widere daz Hegelinge her.
die sie mit in hêten gefüeret über mer,
der muoste dâ belîben, tôter unde wunder,
driu tûsent unde mêre. sie klágtén ir fríundé besunder.

1562 Ir schif giengen ebene, ir winde wâren guot.
die den roup dâ brâhten, die wâren hôchgemuot.
swie sie daz gefuogten, ir bóten sie fűr sanden.
die brâhten disiu mære den frouwen heim ze Hegelinge lande.

1563 Sie gâhten swaz sie mohten, daz wil ich iu sagen.
sie kômen heim ze lande in neizwie manigen tagen.
ir gehőrté frou Hilde nie sô liebiu mære,
dô sie ir daz sagten, der künic Ludewîc erslagen wære.

1564 Siu sprach: «wie lebet mîn tohter und ir magedîn?»
«dâ bringet iu her Herwîc die triutinne sîn.

1561, 1 *Sich huop widere,* machte sich auf zur Rückkehr. — 4 *driu* neutr. von *drî; tûsent* stn. — *sie,* ist Acc.; um sie, die Erschlagenen, klagten. — *besunder* adv., um jeden einzelnen.

1562, 1 *ebene,* wasserrecht, gleichmäßig, nicht vom Sturm geschaukelt. — 3 wie sie das auch ins Werk setzen mochten: dem Dichter erscheint es rätselhaft, wie sie auf dem Meere Boten vorausschicken konnten; aber an der Thatsache zweifelt er darum nicht. — *für,* voraus.

1563, 2 *neizwie* aus *i'ne weiz wie:* in ich weiß nicht wie viel Tagen. — 3 *ir* gehört zu *liebiu.* — 4 *der*] die Konjunktion *daz* fehlt.

1564, 2 *dâ,* eine Begründung, Bestätigung, Erklärung enthaltend. —

ez darf niht baz gelingen helden alsô guoten.
sie bringent Ortrûnen gevangen und ir bruoder Hártmúoten.»

1565 «Daz sint mir liebiu mære», sprach daz edele wîp.
«ez was von in bekumbert mîn herze und ouch mîn lîp.
ich sol in'z itewizzen, gesehent sie mîn ougen.
michel ungemüete leit ich offenlîchen unde tougen.

1566 Ir boten, ich sol iu lônen, daz ir mir habt geseit
dâ von mir ist entwichen mîn ungefüegez leit.
ich gibe iu golt daz mîne und tuon daz billîchen.»
sie sprâchen: «frouwe hêre, jâ muget ir uns sánfté gerîchen.

1567 Daz wir dâ hân geroubet, des bringen wir sô vil.
wir tuon'z niht durch versmâhen, swer'z iuwer niht enwil.
jâ sint unser kocken von liehtem golde swære.
wir haben ûf unser verte lâzén vil guote kamerære.»

1568 Frou Hilde hiez bereiten, sô si'z het vernomen,
gên ir vil lieben gesten, die ir dâ solden komen,
trinken unde spîse, stüele zuo den benken,
dâ sie dâ sitzen solden. jâ kunde si'z nâch êren wol bedenken.

1569 Die ze Matelâne unmüezic man dô vant.
dâ nidene ûf dem plâne und ouch ûf dem sant

1564, 3 *darf*, es ist nicht nötig, um zufrieden zu sein. Es ist gelungen, wie es solchen Helden nur immer gelingen kann.

1565, 2 *bekumbert*, bekümmert, betrübt; *von in*, durch sie, Ortrun und Hartmut. — 3 *itewizzen*, *in'z*, es ihnen zum Vorwurf machen, sie dafür strafen. Sobald ich sie sehe.

1566, 1 *daz*, dafür daß. — 2 *dâ von*, solches, solche Botschaft, durch die. — 3 *billîchen* adv., von Rechts wegen. — 4 *sanfte* adv., leicht, mit leichter Mühe, weil sie schon reich sind, also nichts bedürfen.

1567, 2 *durch versmâhen*, aus Verachtung. — *swer'z*=*swer daz*, wenn einer unter uns das Eurige nicht will. — 4 *kamerære*, die die Schätze für uns hüten.

1568, 1 *sô*, sobald. — 2 *gên*, entgegen; in Erwartung ihrer vielen Gäste. — 3 *zuo*, samt. — 4 *dâ sie dâ*, das zweite *dâ* zur Verstärkung des ersten, relativen; wie man sagt *der dâ*, so auch *dâ dâ*. — *si'z nâch êren bedenken*, sie es anordnen, wie es der Ehre gemäß war.

1569, 1 *unmüezic*, in großer Thätigkeit.

schuof man zimberliute; die îlden des vil sêre,
wie dâ nâch êren sæze Hérwîc und Kûdrûn diu hêre.

1570 Ich kan iu niht bescheiden, ob sie ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwînes her
wás in séhs wochen hin ze Matelâne.
sie brâhten dar die frouwen unde manige maget wol getâne.

1571 Dô sie nu komen wâren (daz saget man uns für wâr),
dô het ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô sie ir gîsel brâhten.
nu fuoren sie mit schalle, swie sie maniger arebeit gedâhten.

1572 Dô man in ir kocken vor Matelâne sach,
von trumben und pûsûnen hôrt' man manigen krach,
floiten unde blâsen, ûf sumber sêre bôzen.
Waten schif des alden wâren nû in eine habe gestôzen.

1573 Dô kômen ouch die degene ûzer Ortlant.
dô reit in hin engegene nider ûf den sant
frou Hilde und ir gesinde ûz der búrc ze Matelâne.
dô was ouch komen Kûdrûn; dâ sach man vor ir frouwen wol getâne.

1574 Sie wâren von den rossen gestanden ûf den sant,
frou Hilde und ir gesinde. dô fuorte an sîner hant
die schœnen Kûdrûnen Îrolt der mære.
swie sie Hilde erkande, siu weste niht wer ir deheiniu wære.

1569, 3 *schuof man*, stellte man an. — 4 damit da, wie es ihrer Würde zukommt, Sitze bereit seien für Herwig und Kudrun.
1570, 1 *bescheiden* stv., *einen* oder *einem*, angeben. — 2 *iht der leide*, irgendwelche Unannehmlichkeiten. — 3 *was hin*, war hingekommen. — 4 *die frouwen*, die Herrin, Kudrun.
1571, 1 *für*, als. — 4 *nu*, jetzt, bei der Heimkehr. — *mit schalle*, mit Lärm, als Zeichen der Freude. — *swie*, wiewohl.
1572, 1 *in* dat. commodi. — 2 *krach* stm., Schall. — 3 *blâsen* stv., Horn blasen. — *sumber* stm. und stn., Pauke. — *bôzen* stv., schlagen. — 4 *gestôzen* nicht passivisch, sondern intrans., waren gelandet.
1573, 3 Hilde als Wirthin, da kein Wirth da ist, erfüllt die Pflichten desselben beim Empfang von Gästen; sie reitet ihnen entgegen. — 4 *frouwen*, ihren Hofstaat.
1574, 1 *gestanden*, abgestiegen. — 4 *erkande*, kannte, nicht: erkannte. — *ir deheiniu*, irgendeine von ihnen.

1575 Siu sach mit ir gesinde wol hundert frouwen gân.
«nu ẹnweiz ich», sprach frou Hilde, «wen ich sol enphân
für mîne lieben tohter; die ist mir gar unkünde.
willekómen sîn mîn friunde, die getreten sínt ábe der ünde.»

1576 «Daz ist iuwer tohter», sprach Îrolt der degen.
dô gienc siu ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
mit guote dise freude, die sie dô gewunnen,
dô sie ein ander kusten? dô was in ir léidés zerunnen.

1577 Frou Hilde enphienc Îrólden und alle sîne man.
Waten siu vil tiefe nîgén began:
«willekómen, helt von Stürmen! du hâst gedienet schône.
wer möhte dich versolden, man engebe dir lant und eine krône?»

1578 Dô sprach er zuo der frouwen: «swa ịch iu gedienen mac,
des bin ich iu vil willic unz an den lesten tac.»
dô kuste sị in vor liebe; sam tet siu Ortwînen.
dô was ouch komen Herwîc mit den stolzen werden recken sînen.

1579 Der fuorte an sîner hende Ortrûn daz kint.
Kûdrûn bat ir muoter güetlîchen sint:
«nu küsset, liebiu frouwe, dise maget hêre.
in mînem éllénde bôt siu mir manigen díenést und êre.»

1580 «Ich wil hie niemen küssen, er'n sî mir bekant.
wer sint der frouwen mâge, oder wíe ist sie genant,

1575, 1 *mit ir gesinde*, mit ihren eigenen Leuten. — 3 *für*, als. — 4 *sîn*, seien, sollen sein. — *getreten sint*, ausgestiegen sind; *abe der ünde*, aus den Wellen, aus den Schiffen.

1576, 2 *ir dar nâher*, näher heran zu ihr. — *widerwegen* stv., aufwägen. — 3 *mit guote*, mit Gelde.

1577, 4 *versolden* swv., *einen*, durch Sold belohnen; wer könnte deine Verdienste durch Bezahlung belohnen, außer wenn man dir gibt.

1578, 2 *leste* adj., letzte; superl. von *laz*, aus *lezzeste*, wie *beste* aus *bezzeste*.

1579, 1 *daz kint*, das junge Mädchen. — 3 küssen ist zugleich das Unterpfand des Friedens, des Schutzes, der Versöhnung.

die du mich heizest küssen sô rehte friuntlîche?»
siu sprach: «ez ist Ortrûn, diu junge maget von Ormanîerîche.»

1581 «Ich sol ir niht küssen; zwiu rætest du mir daz?
daz ich sie hieze tœten, daz zæme mir vil baz.
jâ habent mir ir mâge getân sô vil der leide.
swaz ich hân her geweinet, daz was ir kunden bestiu ougen weide.»

1582 «Frouwe, dir riet selden disiu schœne meit»,
sô sprach aber Kûtrûn, «dehein herzen leit.
gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete schulde,
swen slüegen mîne mâge. lâz die armen haben dîne hulde.»

1583 Siu wolde es ir niht volgen. wéinendẹ allez an
Kûdrûn ir muoter flêhen dô began.
siu sprach: «ich wil dich langer niht sehen alsô riezen.
hât siu dir iht gedienet, des muoz sị in disem lándé geniezen.»

1584 Dô kust' diu schœne Hilde daz Ludewîges kint.
siu gruozte ouch mêr der frouwen durch Kûdrûnen sint.
dô kom ouch frou Hildeburc ûzer fremeden landen,
diu mit ir het gewaschen; die fúorté her Fruote an sîner hande.

1585 Dô sprach aber Kûdrûn: «vil liebiu muoter mîn,
nu grüezet Hildeburgen. möhte iht bezzer sîn,
dan friuntlîchiu triuwe? gólt óder gesteine,
swaz des ein rîche hête, daz solt' man Hildeburgen geben eine.»

1580, 3 *friuntlîche* gehört zu *küssen*, nicht zu *heizest:* küssen in Freundes Weise.

1581, 4 *kunden* gen. pl., ihrer Verwandten; nom. *der kunde* swm.

1582, 1 *selden*, niemals; sie riet gegen dich, zu deinem Schaden niemals irgendetwas Böses; das Leid Kudruns trifft auch Hilden. — 3 *hiete*, haben würde. — 4 *swen*, wenn irgendjemand.

1583, 1 *es*, darin. — *allez an* (Martin), in einem fort. — 3 *siu*, Hilde. Ich kann dein Gewinsel nicht länger anhören; hat sie es um dich verdient, so soll sie belohnt werden.

1584, 2 *mêr der frouwen*, außer den beiden noch mehrere der Frauen.

1585, 2 könnte es irgendetwas Besseres geben. — 3 *friuntlîchiu triuwe*, Freundestreue. — 3 *gesteine* stn., Edelsteine.

1586 Dô sprach diu küniginne: «ez ist mir wol geseit,
wie siu mit dir getragen hât líep únde leit.
ich gesitze nimmer frœlîch under krône,
des siu dir hât gedienet, unze ich ir's mit tríuwén gelône.»

1587 Dô siu die maget kuste (die andern tet siu sam),
frou Hilde sprach ze Fruoten: «daz ist mir âne scham,
daz ich dir gienc engegene und dînen wîganden.
sît willekomen ir degene alle her ze Hegelinge lande.»

1588 Sie nigen ir vlîziclîchen. dô ir gruoz geschach,
den künic von den Mœren komen man dô sach
mit den sînen recken ûf den griez mit schalle.
ein wîse von Arâbe sungen dô die bézzísten alle.

1589 Frou Hilde dô gebeite, daz er zem stade gie.
den voget von Karadîe siu vlîziclîch enphie:
«sît willekomen, her Sîfrit, ein künic ûz Môrlande.
ich sol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen mînen anden.

1590 «Frouwe, ich tuon ez gerne, swa ich iu gedienen mac.
sô ich in diu lant nu kume, diu mîn vil manigen tac
sint her gewesen von jugende, sît ich begunde rîten
ûf schaden Herwîges, nu wil ich nimmer mêr mit im gestrîten.»

1591 Do entluoden sie die kocken und truogen ûf den sant
vil dinges, des sie brâhten mit in in daz lant.

1586, 4 *des* Attraktion für *daz*, zu *ir's*, ihr es, ihr dafür, gehörig.

1587, 1 *kuste*, geküßt hatte. — *tet* statt *kuste*. — *sam*, gleichfalls. — 2 *daz ist mir âne scham*, das gereicht mir nicht zur Schande, dessen brauche ich mich nicht zu schämen. Ungewöhnlich war es allerdings, daß eine Frau Männern entgegenritt. — 3 *wîgant* stm., altes Participium, der Kämpfende, Kämpfer, Held.

1588, 1 *ir gruoz geschach*, ihre Begrüßung vorüber war. — 4 *die bezzisten*, die Vornehmsten, statt *die besten*.

1589, 1 *gebeite* præt. von *gebeiten*, abwarten. — 3 *ein* beim Vokativ in der ältern Sprache häufig. — 4 *dienen* swv., durch Dienst vergelten.

1590, 3 *sît*, seit der Zeit, daß. — 4 *ûf schaden Herwîges*, um Herwig zu schaden.

1591, 1 *entluoden* præt. von *entladen*, ausladen. — 2 *vil dinges*, vielerlei Gegenstände. — *des* Attraktion. —

do ẹz begunde kuolen vor âbende nâhen,
sie biten dâ niht langer; man sach sie gegen herberge gâhen.

1592 Frou Hilde mit ir gesten réit űf daz velt.
man sach vor Matelâne hütten und gezelt
von góldé gezieret; manic sedel rîche
heten sie dâ funden. dar inne phlác mán ir vlîziclîche.

1593 Frou Hilde hete heizen füeren in ir lant,
daz sie dâ niht liezen ir bürgen noch ir phant.
ez wart in allen rîchen ein wirt nie sô guoter
sam diu edele witewe. ir geste gulden weder wîn noch fuoter.

1594 Dâ ruoweten die müeden unz an den fünften tac.
swie wol man doch ir aller mit handelunge phlac,
dar únder wart Hartmuot mit sorgen doch berâten,
unz daz die schœnen meide froun Híldén umb' einen fride bâten.

1595 Ir tóhtér und Ortwîn giengen dâ siu saz.
siu sprach: «vil liebiu muoter, gedénkét an daz,
daz niemen sol mit übele deheines hazzes lônen.
ir sult iuwer tugende an dem künic Hartmuote schônen.»

1596 Siu sprach: «vil liebiu tohter, des solt du mich niht biten.
ich hân von sînen schulden grôzen schaden erliten.

1591, 4 *gegen herberge*, in die für sie bereitete Unterkunft.

1592, 2 *gezelt* stn., Zelt. — 4 *dar inne*, in den Zelten.

1593, 2 *daz*, so viel daß; sie hatte so viel Geld mitnehmen lassen, daß Bürgen und Pfänder damit ausgelöst werden konnten. — *bürge* swm., der für jemand Bürgschaft leistet, gutsagt. — 4 *gulden* præt. pl. von *gelden*, bezahlen. — *fuoter* stn., Futter, hier wohl Speise; sie zahlten weder Essen noch Trinken.

1594, 2 *handelunge* stf., Behandlung, namentlich diejenige, die der Wirt seinen Gästen zu teil werden läßt; gastliche Aufnahme und Bewirtung. — 3 *dar under*, dazwischen; bei aller dieser guten Behandlung. — *mit sorgen berâten*, von Sorgen erfüllt. — 4 *fride* stm., Friede, Versöhnung, für Hartmut.

1595, 3 *übel* substantivisch gebrauchtes Neutrum, das Böse. — 4 *iuwer tugende schônen*, Rücksicht nehmen auf eure Tugend.

1596, 2 *von sînen schulden*, durch ihn. —

im sol mîn kerkære sîns übermuotes büezen.»
wol mit sehzic meiden vielen ir die frouwen dô zen füezen.

1597 Dô sprach diu frouwe Ortrûn: «lât et in genesen;
daz er iu gerne diene, des wil ich bürge wesen.
ir sult genædiclîchen mînen bruoder halden.
ez kumt iu z'allen êren, sol er noch der sîner krône walden.»

1598 Sie weinden algemeine daz er gevangen saz
in vil starken banden. ir ougen wurden naz
umbe Hartmuoten, den künic von Ormandîne.
die vil grôzen boien lâgén an im und an den sînen.

1599 Dô sprach diu küniginne: «ir sult daz weinen lân.
ich wil sie ungebunden ze hove lâzen gân.
sie müezen mir erstæten, daz sie uns niht entrinnen,
und müezen swern eide, daz sị âne mîn gebot iht rîten hinnen.»

1600 Die vil edele gîsel man ûz den banden liez.
Kûdrûn die helde tougen baden hiez
unde schône kleiden und hin ze hove bringen.
sie wâren guote degene; des muoste in deste báz dâ gelingen.

1601 Dô man Hartmuoten sach bî den recken stân,
mán vant wǽtlîcher nie deheinen man.
in allen sînen sorgen stuont er in der gebære,
als er mit einem pensel an ein permint wol entworfen wære.

1602 Dô sâhen in die frouwen güetlîchen an;
dâ von er heimlîche bezzer sît gewan.

1596, 3 *kerkære* stm., Kerker. — *büezen*, Strafe geben.
1597, 1 laßt ihn nur mit dem Leben davonkommen. — 3 *halden* stv., behandeln. — 4 es gereicht euch in jeder Beziehung zur Ehre, ihr werdet alle Ehre davon haben. — *walden* stv., gebieten über.
1598, 4 *boie* swf., Kette, Fessel.
1599, 3 *erstæten* swv., fest machen (von *stæte*), versichern. — 4 *swern* stv., schwören.
1600, 4 *dâ*, nämlich bei Hofe.
1601, 3 *in*, bei, trotz. — 4 *pensel* stm., Pinsel. — *permint* stn., Pergament; vgl. 660, 3.
1602, 2 *heimlîche* stf., Vertraulichkeit. —

mit vollen wart versüenet der haz, den sie dâ truogen,
daz sie des gar vergâzen, daz ir recken ê ein ander sluogen.

1603 Herwîc dô gedâhte, wie ẹr Hegelinge lant
mit êren möhte rûmen. wâfen und gewant
hiez er zen rossen bringen. man luot sîne soume.
daz gefriesch frou Hilde; siu werte in der reise harte koume.

1604 Siu sprach: «mîn her Herwîc, ir sult hie bestân.
mir ist sô vil der liebe von iuwer schult getân,
daz ich'z immer diene. jâ sult ir ninder rîten.
ê sich die geste scheiden, ich wil mit mînen friunden hő́chzī́ten.»

1605 Dô sprach der fürste Herwîc: «frouwẹ, éz ist wol erkant,
die ir mâge sendent in ander künige lant,
daz ir eteslîcher die sîne gerne sæhe.
si ẹrbeitent des vil kûme, wann' unser widervart hin heim geschæhe.»

1606 Dô sprach aber Hilde: «ir sult mir gunnen hie
der êren und der freude; sô wart mir sanfter nie.
vil edel künic Herwîc, nu gebet mir daz ze lône,
daz mîn liebiu tohter bî mir armen frouwen trage krône.»

1607 Er volgte's ungerne. siu bat und ouch gebôt;
dâ mite die éllénden kômen sît ûz nôt.

1602, 3 *mit vollen*, vollständig.
1603, 3 *luot* præt. von *laden.* — 4 *werte in der reise*, gewährte ihm die Reise. — *koume* adv., dialektische Nebenform von *kûme.*
1604, 1 *mîn her*, wie *mîn frou*, vor Eigennamen, wie franz. *monsieur.* — 2 *von iuwer schult*, durch euch. — 3 *ninder*, verstärktes *niht.* — 4 *hôchzîten* swv., ein Fest feiern.
1605, 1 *erkant*, bekannt: man weiß wohl. — 2 *die* bezieht sich auf *ir*, daß mancher von denjenigen, die. — *mâge* ist Subjekt — 4 *hin heim*, nach Hause hin.
1606, 1 *hie* gehört zu *êren* und *freude.* — 2 *sô—nie*, wenn ihr das thut, so ist mir niemals behaglicher gewesen als jetzt. — 4 *trage krône*, gekrönt werde.
1607, 1 *biten* und *gebieten* allitterierende Formel; hier nur zur Bezeichnung des dringenden Bittens. — 2 *die ellenden*, die Gefangenen. Durch die veranstalteten Festlichkeiten kamen die Gefangenen aus ihrer traurigen Lage, indem ihre vornehmsten, Hartmut und Ortrun, sich vermählten und alle frei machten. —

do er verjehen hête, daz er'z gerne tæte,
dô wart diu frouwe Hilde in ir hôhen freuden harte stæte.

1608 Den helden hiez siu sidelen ie baz unde baz
dâ sît vil manic recke mit êren bî ir saz
ze einer hôchzîte, die erkande man sît verre.
die schœnen Kûdrûnen hiez dô krœnen Hérwîc der herre.

1609 Die mit in komen wâren, der schiet ê niemen dan,
unz man vor Matelâne der hôchzît began.
dar zuo kleidet' Hilde wol sehzic oder mêre
minniclîcher meide. vil liep was ir ir lop und ouch ir êre.

1610 Wol hundert schœnen wîben gap man guot gewant.
man liez der niht belîben, die man in daz lant
dar ze gîsel brâhte; die kleidet' man besunder.
diu vil schœne Hilde tete mit ir gâbe michel wunder.

1611 Îrólt wart kameræere; der degen in ir lant
muoste komen gæhes. vil schiere man den vant.
Wáte wart trúhsǽze, der helt von Sturmlande.
nâch dem starken Fruoten von Tenemarke man dô schiere sande.

1612 Man hiez in wesen schenke. der helt sprach ir zuo:
«ich leiste ez gerne, frouwe, welt ir daz ich'z tuo.
diu lêhen sult ir lîhen mit zwelf vanen rîchen;
sô wirde ich herre in Tenelant.» des lachte dô frou Hilde minneclîchen.

1607, 4 *stæte* adj., befestigt, sicher.
1608, 1 *sidelen* swv., Sitze bereiten. — 3 *ze*, bei, auf. Die weit und breit gepriesen wurde.
1609, 3 *dar zuo*, zu dem Feste. — *sehzic* waren der in Normandie gefangen gewesenen Jungfrauen. — 4 *ir lop und ir êre*, ihr eigenes Lob und Ehre; sie hielt darauf, daß beides nicht sank.
1610, 2 *belîben* stv., zurückbleiben, nämlich im Beschenken.
1611, 2 *gæhes* adv. gen., jäh, schnell; dasselbe was *gâhes*.
1612, 3 *lêhen* stn., Lehen. — *mit zwelf vanen*: mit der Fahne wurde die Belehnung vollzogen; es scheint aus manchen Stellen hervorzugehen, daß der Vasall dem Lehnsherrn die Fahne darbrachte und dieser sie ihm nachher wieder bot. Schenke war Horant und in diesem Amte mit Dänemark belehnt; Frute glaubt nun, scherzweise, weil er hier den Schenken spielen soll, auch das Lehen zu erhalten.

1613 Dô sprach diu küniginne: «des mac niht gesîn.
in Tenelant ist herre Hôrânt der neve dîn.
du solt in friundes mâze an sîner stat schenken.
swie er sî z'Ormanîe, sô solt du doch hie heime in bedenken.»

1614 Daz liut hiez man berihten, wes sie solden phlegen.
frou Hilde hiez zerfüeren, daz lange was gelegen
in kisten und in kameren, manigen phelle rîchen.
die truogen kameræere; die teilde man den gesten williclîchen.

1615 Dâ was sô swacher niemen, man gæbe im guot gewant.
ob sie noch fremeder iemen brâhten in daz lant,
daz ist mir ungewizzen, wes sie dâ mite gedâhten.
der was wol drîzic tûsent die sie von Ormanîe dár brâhten.

1616 Der si alle wolde kleiden, wâ solde er daz hân?
ob z'Árâbî daz rîche im wære undertân,
sô wæne ich drinne niemen funde bezzer wæte,
dan man dâ gap den gesten. daz wâren ouch froun Kûdrûnen ræte.

1617 Dô diu vil minniclîche bî den gesten saz,
nâch Ortwîn siu sande. dar umbe tet siu daz,
daz siu im râten wolde nâch Ortrûnen minne.
diu Ludewîges tohter saz bî Kûdrûnen ouch dar inne.

1618 Der helt von Nortrîche z'ir kemenâten gie.
Ortwînen vlîziclîche vil manec maget enphie.

1613, 3 *in friundes mâze*, in Freundes Weise. — 4 *in bedenken*, an ihn denken, für ihn Sorge tragen.

1614, 1 *berihten* swv., *einen*, auf den rechten Weg bringen, unterweisen; *daz liut*, die Diener. — 2 *zerfüeren* swv., verteilen. — *daz*, dasjenige was: die *phelle* sind gemeint. — 4 *teilde den gesten*, verteilte unter die Gäste.

1615, 1 *man gæbe im*, dem man nicht gegeben hätte. — 2 *fremeder* gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3 was sie damit beabsichtigten; es war durchaus unnötig, weil schon eine so große Anzahl zugegen war. — 4 *drîzic tûsent*, vgl. 1545, 1.

1616, 1 *Der*, wenn jemand. — *wâ—hân*, woher sollte er das nehmen? — 3 *wæte* ist Gen. sing., als wenn dastände *niht bezzer wæte*. — 4 *dan* verkürzt aus *danne*; nach compar., denn, als. Auch das geschah auf Kudruns Rat.

1617, 3 *nâch*, das Ziel bezeichnend, das man erreichen will.

sîn swester stuont von sedele und nam in bî der hende.
Kûdrûn diu edele gie mit im des hoves an ein ende.

1619 Siu sprach: «vil lieber bruoder, nu solt du volgen mir.
mit vil rehten triuwen sô wil ich râten dir.
wilt du bî dînem lebene freuden iht gewinnen,
swie du daz gefüegest, sô solt du Hartmuotes swester minnen.»

1620 Dô sprach der ritter küene: «diuhte dich daz guot?
wir sîn niht sô gefriunde, ich und Hartmuot.
wir sluogen Ludewîgen. sô siu dar an gedæhte,
und siu bî mir læge, ir wæn' ez under wîlen siuften bræhte.»

1621 «Dâ solt du daz verdienen, daz siu des niht entuo.
an mînen besten triuwen sô râte ich dir dar zuo,
die ich zer werlde z'iemen bî mîner zît gewünne.
sol siu dir ze frouwen wérdén, du hâst mít ir wünne.»

1622 Dô sprach der ritter edele: «ist siu dir sô bekant,
daz ir sulen dienen liute unde lant,
weist du s' in den zühten, ich wil sie gerne minnen.»
dô sprach aber Kûdrûn: «jane kánst du bî ir leiden tac gewinnen.»

1623 Er sagete ez sînen friunden. frou Hilde ez widersprach,
unz er sîn Herwîge dem recken ouch verjach.
der riet ez im mit triuwen. ouch sagete er ez Fruoten.
der sprach: «du solt sie minnen; du hâst von ir manigen recken guoten.

1618, 4 *des hoves an ein ende*, an das Ende des Hofes; *hof* bezeichnet hier die Gesellschaft bei Hofe; sie nahm ihn von der übrigen Gesellschaft beiseite.
1619, 3 *bî;* während der Dauer. — *freuden* gen. pl. von *iht* abhängig. — 4 *swie—gefüegest* gehört zu *minnen*; wie du das auch bewerkstelligen magst, um ihre Liebe zu erlangen.
1620, 2 *gefriunt* adj., befreundet. — 4 *ir wæn' ez*, ich glaube, daß es ihr.
1621, 1 *verdienen* swv., durch Dienstleistungen erreichen. — 2 *an*, bei, in; aus aufrichtigster Gesinnung. — 3 *z'iemen* = *ze iemen*, gegen irgendjemand. — *die ich — gewünne*, die (Treue) ich besaß.
1622, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 3 *weist du s' in den zühten*, kennst du sie als eine mit so feiner Bildung Begabte. — 4 *leiden tac*, keinen einzigen traurigen Tag.
1623, 1 *ez widersprach*, sprach dagegen. — 2 *sîn*, es; von *verjach* abhängig. — 4 *von ir*, durch sie gewinnst du viele Recken, sie werden dir unterthan.

1624 Man sol den haz versüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dingen, daz wil ich dir sagen.»
alsô redete ûz Tenelant der snelle degen Fruote.
«dâ sul wir Hildeburge gemahelen dem künic Hartmuote.»

1625 Herwîc der bíderbe mit triuwen sprach dar zuo:
«ich wil ez gerne râten daz ez diu maget tuo.
vor Hartmuotes lande ist siu frouwe rîche.
under sînen handen hât er wol tûsent bürge hêrlîche.»

1626 Kûdrûn diu schœne in heimlîche sprach
die edelen Hildeburgen, siu fuogte ir gemach.
siu sprach: «trûtgespile mîn, wilt du daz ich dir lône
des du mir hâst gedienet, sô wirt dir z'Ormanîe ein rîchiu krône.»

1627 Dô sprach diu schœne Hildeburc: «unsánfte mir daz tuot,
sol ich einen minnen, der herze noch den muot
nie an mich gewande zuo deheinen stunden.
sol ich mit im alden, wir werden etewenne in zorne funden.»

1628 Dô sprach diu frouwe Kûdrun: «daz solt du understên.
ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,
ob im daz gevalle, daz ich in ûz banden
lœse mit den recken, und in sende heim ze sînen landen.

1629 Sô saget er mir genâde; zehant râte ich daz,
daz er'z immer gerne diene deste baz;

1624, 2 *mit—dingen*, auf welche Weise. — 4 *dâ*, begründend; nhd. etwa: indem, dadurch daß.
1625, 1 *dar zuo*, in Bezug auf diese Sache. — 3 *vor*, das Vorstehen, Gebieten bezeichnend; über. *vor* hängt von *frouwe*, Gebieterin, ab.
1626, 1 *in heimlîche*, in Vertraulichkeit, insgeheim. — *sprach* mit acc., sprach mit ihr. — 2 *siu fuogte* conj., daß sie ihr ein bequemes Leben bereiten wollte. — 4 *des*, für das, womit.
1627, 3 *an mich gewande*, auf mich lenkte; *gewande* præt. von *gewenden*. — 4 *alden* swv., alt werden. — *etewenne* adv., manchmal; sie fürchtet, es könnte das eine unglückliche Ehe geben.
1628, 1 *understên* stv., verhindern, verhüten. — 3 *ob*, durch eine leichte Ellipse erklärlich: ich will ihn fragen lassen.
1629, 1 *Sô*, wenn ich ihm das sagen lasse. — *zehant*, sofort, wenn er es mit Dank angenommen hat. — 2 *diene deste baz*, es um so mehr durch Dienste zu vergelten suche. —

sô wil ich in frâgen, ob er welle minnen,
dâ mite er mîne mâge unde mich ze fríundé gewinne.»

1630 Man brâhte Hartmuoten den künic von Normandîn.
mit im gie dô Fruote dâ stolziu magedîn
vor der Hilden tohter ze kemenâten sâzen,
die sît vil maniges leides von der frouwen râté vergâzen.

1631 Dô sun der Ludewîges durch den palas gie,
diu beste noch diu bœste deheiniu daz verlie,
sie tâten'z im ze liebe und stuonden von dem sedele.
er was bevollen küene; dar zuo was er beide rîch und edele.

1632 Dô bat in sitzen Kûdrûn diu minniclîche meit.
ez hete niht ir grüezen deheiniu im verseit.
dô sprach diu Hilden tohter: «zuo der gespilen mînen
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuosch den helden dînen.»

1633 «Ir welt mir'z itewizzen, küniginne hêr.
swaz man iu tet ze leide, daz wâren mîniu sêr.
jâ hiez mich'z alle zîte heln diu frouwe mîne,
daz ich'z iht erfunde noch mîn vater und al die helde sîne.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.
daz sol niemen hœren wan ich und ír éine.»
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebíete ir got daz si'z mit triuwen meine.»

1629, 4 *dâ mite,* wodurch, nämlich durch das *minnen;* das Wort bezeichnet hier: eine Frau nehmen.

1630, 4 *die* auf *magedîn* bezüglich, ohne daß man *diu* zu schreiben braucht. — *von*, durch, infolge von. — *der frouwen*, Kudrun; gemeint sind zunächst unter den *magedîn* Ortrun und Hildeburg.

1631, 2 *beste—bœste*, höchste—geringste. — *verlie*, unterließ; die Konstruktion des Folgenden wäre genauer *sine stüenden*, aufzustehen.

1632, 2 den Gruß jemand versagen ist Zeichen mangelnder Huld und unfreundlicher Gesinnung.

1633, 2 *mîniu sêr*, meine Schmerzen; das that auch mir wehe. — 3 *heln* stv. mit acc. der Person und Sache; *mich'z,* es vor mir. — *diu frouwe mîne*, meine Mutter.

1634, 3 *eine* adj., allein. — 4 *im*, bei sich. — *mit triuwen*, aufrichtig.

1635 Dar zuo hiez siu niemen   niwan Fruoten gân.
dô sprach zuo dem künige   diu maget wol getân:
«welt ir des volgen, Hartmuot,   alsô ich iuch lêre,
tuot ir daz williclîche,   sô scheidet ir von aller hande sêre.»

1636 «Ich weiz iuch in den tugenden»,   sprach dô Hartmuot,
«daz ir mir niht enrâtet   wan êre unde guot.
ich weiz in mînem herzen   niht alsölher sinne,
i'ne tuo swaz ir mir râtet   harte gerne, edele küniginne.»

1637 Siu sprach: «sô râte ich gerne   dir fristen dînen lîp.
ich und mîne mâge   wir geben dir ein wîp,
dâ mite wirt behalden   dîn lant und ouch dîn êre,
und ouch der vîentschefte   wirt dâ von gewähenet nimmer mêre.»

1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe,   wen welt ir mir geben?
ê daz ich alsô minnet',   ê lieze ich mîn leben,
daz ez mîne mâge   dâ heime diuhte smæhe:
sô wolde ich wærlîche,   daz man mich ê véigén gesæhe.»

1639 «Dâ wil ich Ortrûnen,   die schœnen swester dîn,
geben hie ze wîbe   dem lieben bruoder mîn.
sô nim du Hildeburgen,   die edelen küniginne.
du kanst in der werlde   tiurer maget níndér gewinnen.»

1640 «Muget ir daz gefüegen,   als ir mir habt geseit,
daz iuwer bruoder Ortwîn   Ortrûn die schœnen meit
nimet wærlîchen   hie ze einem wîbe,
sô nim ich Hildeburgen,   daz ez immer âne haz belîbe.»

1635, 1 *Dar zuo*, zu dem Gespräche, der Beratung. — 3 *alsô*, sowie.
1636, 1 *Ich weiz iuch in den tugenden*, ich kenne euch als so tugendhaft. — 3 *alsölher sinne*, Gedanken von solcher Beschaffenheit. — 4 *i'ne tuo*, daß ich nicht thun sollte.
1637, 1 *fristen dînen lîp*, dein Leben zu erhalten; ich gebe dir einen Rat, der zur Erhaltung deines Lebens führt. — 3 *dâ mite*, durch welches. — 4 *dâ von*, infolge dessen. — *gewähenen* swv. mit gen., erwähnen, gedenken.
1638, 2 *alsô minnet'*, zu einer solchen Liebe mich verstehen würde. — 4 *veigen* acc. des Adjektivs *veige*, tot.
1639, 4 *tiurer maget*, eine vornehmere Jungfrau.
1640, 4 *ez*, die Sache, unser Verhältnis. — *âne haz belîbe*, kein Haß darauf ruhe, daß es für immer gesühnt werde.

1641 Siu sprach: «ich hân'z gefüeget, daz er'z gelobet hât.
ob dich des genüeget, daz er dir wider lât
dîn lant und dîn erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lusten daz Hildeburc dâ werde küniginne.»

1642 Er sprach: «daz lobe ich gerne», und lóbete ez án ir hant.
«swie schiere sô mîn swester bî dem von Ortlant
stêt únder krône, sô wil ich niht verzîhen
die schœnen Hildeburge, si ẹnmüeze mit mir geben unde lîhen.»

1643 Do ẹr'z gelobet hête, dô sprach diu maget hêr:
«ich wil der friuntschefte gerne machen mêr,
daz siu mit uns stæte immer mêr belîbe.
wir geben ouch dem von Karadê Hérwîges swester z'einem wîbe.»

1644 Ich wæne als grôziu süene nie wart als tet daz kint.
die tiure helde küene zesamene kômen sint.
daz riet allez Fruote ûzer Tenelande,
daz man nâch Ortwîne unde nâch der Mœre künige sande.

1645 Ze hove sie dô giengen und truogen guot gewant.
dô schuof daz frou Kûdrûn, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch Îrolde sagen diu selben mære.
sie giengen sundersprâchen; dô wart der helde rât vil lobebære.

1646 Dô sprach Wate der alde: «wer möhte ez süenen ê,
unz Ortrûn und Hartmuot für froun Hilden gê
und biete sich ze füezen der edelen küniginne.
wande lobet si'z eine, sô muge wir s' alle wol ze hulden bringen.»

1641, 2 *wider lât*, wieder überläßt. — 4 *dâ*, in deinem Lande.
1642, 2 *swie schiere sô*, sobald. — 3 *verzîhen* stv. mit acc. der Person, verschmähen, sich von jemand lossagen; mit abhängigem Satze (*en* und dem Konjunktiv), verweigern, abschlagen jemand, etwas zu thun. — 4 *geben unde lîhen*, fürstliche Gewalt ausüben, schenken und belehnen.
1643, 3 *mit uns*, zwischen uns. — *immer mêr*, fortan immer. — 4 *wir geben* conj., wir wollen geben.
1644, 1 *als—als*, so—wie, als. — *daz kint*, die Jungfrau, Kudrun. — 3 *allez*, beständig.
1645, 1 *sie*, Ortwin und Siegfried. — *giengen*, kamen. — 2 *ervant*, erfuhr.
1646, 1 *ez süenen*, die Sache zum Austrag bringen. — 3 *bieten sich ze füezen* mit dat., jemand zu Füßen fallen. — 4 *wande*, denn. — *lobet si'z eine*, stimmt sie allein damit überein, billigt sie es nur.

1647 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
si ist in niht ungenædic. nu sehet ir sie doch tragen
diu kleider, diu mîn muoter gap mir und mînen frouwen.
ich wil ez gerne süenen; des múgen die éllénden mir getrouwen.»

1648 Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
und ouch Hildeburge, die maget wol getân.
Ortwîn und Hartmuot die nâmen sie ze wîbe.
«nu wil ich», sprach frou Hilde, «daz ez ímmér mit fride belîbe.»

1649 Ortwîn von dem ringe ze im daz magedîn
zuhte minniclîchen. ein guldîn vingerlîn
gab er der küniginne in ir vil wîzen hende.
dâ mite was verdrungen gar von ir daz michel éllénde.

1650 Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit ûz Îrlant.
ir ietweder dem andern daz golt stiez an die hant.
siu hete niht untugende, diu sich im mehte leiden.
Hartmuot und Hildeburc die wâren sît mit triuwen ungescheiden.

1651 Dô sprach diu Hilden tohter: «Herwîc, herre mîn,
mugen dîniu erbe hie sô nâhen sîn,
daz man dîne swester, swie man daz bedæhte,
dem künige ûz Káradîe her ze mîner muoter lande bræhte?»

1652 Dô sprach der künic Herwîc: «daz wil ich dir sagen.
der sîn wolde gâhen, ez geschǽhe in zwélf tagen.

1647, 2 *sie doch tragen*] *sie* ist Ortrun; sie hat von Hilde ebensolche Kleider erhalten wie Kudrun und ihr Gesinde.
1648, 1 Bei einer Verlobung wurde ein Kreis *(rinc)* gebildet, in den die Braut trat. — 3 sie holten sie aus dem Kreise heraus; vgl. 1649, 1.
1649, 2 *zuhte* præt. von *zücken*, ziehen. — 4 *verdrungen* part. von *verdringen*, verdrängen, verbannen.
1650, 2 *stiez*, steckte. — 3 keine Untugend, die sich ihm unangenehm hätte machen können. — *mehte* conj. von *mahte*, der Nebenform von *mohte;* die Form mit *a* ist die ursprüngliche.
1651, 2 *dîniu erbe*, dein Land. — *hie sô nâhen*, in solcher Nähe von hier. — 3 *swie—bedæhte* gehört dem Sinne nach zu *bræhte*, auf welche Weise man auch das sich ausdächte; sie ist über die Art und Weise der Herbeischaffung noch im Unklaren.
1652, 2 *der*, wenn jemand damit sich beeilen wollte. —

der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeste es hân arebeit, ê ich ir mîn geleite dár sánde.»

1653 Dô sprach diu Hilden tohter: «wie gerne ich's biten wil!
sô brüevet ir iu selben maniger hande spil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde spîse.
nu bringet uns die frouwen, daz ich iu'z mit rehten triuwen prîse.»

1654 Dô sprach der fürste Herwîc: «wâ næme siu gewant?
der von Karadîe wuoste mir mîn lant
und brande mîne bürge. dô vlôs ich ir gewæte.»
dô sprach der künic von Mœren, daz er ir wan in einem hemede bæte.

1655 Herwîc hundert recken nâch ir sande dan.
dô hiez er ûf der verte gâhen sîne man.
Waten er mit in rîten bat únd den snellen Fruoten.
daz was in ein arebeit; iedoch werten sie den degen guoten.

1656 Sie strichen, swaz sie kunden, die tage zuo der naht.
dô sie die maget funden, daz Wate dô niht vaht,
daz understuonden kûme die Herwîges helde.
mit vier und zweinzic frouwen brâhten sie die recken von der selde.

1657 Wate was ir geleite von der bürge unz ûf den sant,
dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.

1652, 3 *der,* wenn jemand. — 4 die Jungfrau würde nicht kommen, wenn sie nicht von Herwig selbst aufgefordert würde.

1653, 1 *ich's,* ich darum. — 2 wenn ihr es thut, so bereitet ihr euch selbst große Freude. — 3 Hilde wird die Boten mit Kleidern und Zehrung ausrüsten. — 4 *ich iu'z prîse,* ich euch darum lobe; *mit rehten triuwen*, aufrichtig, aus vollem Herzen.

1654, 2 *wuoste* præt. von *wüesten* swv., verwüsten. — 4 er würde um sie anhalten, auch wenn sie nichts als ein Hemde hätte.

1655, 4 *werten den degen*, gewährten es dem Degen.

1656, 1 *strîchen* stv., eilen, namentlich von Boten gesagt. — 2 Wate wäre bei seiner Streitlust beinahe in Kampf mit den Männern des Landes, das ihm doch befreundet war, geraten.

1657, Die Hinfahrt war, wie es scheint, zu Lande geschehen, worauf der Ausdruck *strîchen* deutet; die Rückkehr erfolgte zu Wasser. —

der nâmen sie den einen; sie begunden îlen.
des hulfen in die winde. sie kômen wider in zwelf tagewîlen.

1658 Dô sie die maget brâhten ze Hegelinge lant,
die ritter des gedâhten, wie sie über sant
îlden gên der schœnen. mit baníerén sie fuoren.
si behíelden wol ir eide, die nâch der edelen frouwen minnen swuoren.

1659 Wie möhte ein gruoz iht schœner von edelen kinden sîn?
ir fuoren hin engegene diu schœnen magedîn
und Híldé diu edele mit frouwen vil gemeine.
swie ir lant verbrennet wære, Hérwî́ges swester fuor niht eine.

1660 Ir volget' ûz dem hûse wol driu hundert man.
do ir der künic Herwîc nâhen nu began,
manigen puneiz rîchen reit er durch ir êre.
sam tâten d'andern alle; man hôrte schilde stôzen helde sêre.

1661 Die vier künige rîche ir hin engegene riten.
dô sie zesamene kômen, von helden wart gestriten
umbe ir aller schœne, wer diu beste wære.
man lobte ir aller tugende. hie mite sô gestuonden disiu mære.

1662 Dô kuste sie frou Kûdrûn und d'andern al zehant.
sie giengen ûf dem grieze dâ man ein hütte vant

1657, 4 *tagewîle* stf., Dauer eines Tages.
1658, 2 *die ritter*, die Hegelinge. — 4 *behielden ir eide*, hielten ihren Eid; diejenigen, die geschworen hatten, um die Liebe der edeln Frau zu erreichen, hielten ihr Wort. Man hatte inzwischen nicht die Gesinnung verändert und empfing sie daher freudig.
1659, 1 *gruoz*, Begrüßung. — *iht*, irgendwie. — *kinden*, Jungfrauen. — 3 *mit frouwen vil gemeine*, gemeinsam, zusammen mit vielen Frauen. — 4 wiewohl ihr Land verwüstet war, so waren ihr doch noch genug Begleiter geblieben, sie war nicht verlassen.
1660, 1 *Ir*, Hilden; in der zweiten Zeile ist *ir* die Schwester Herwigs. — 3 *puneiz* stm., ritterliches Zusammenrennen in vollem Laufe der Pferde. — 4 *helde* ist Objekt von *stôzen;* die Schilde der Zusammenrennenden stießen die Ritter.
1661, 3 *diu beste*, die Vorzüglichste an Schönheit. — 4 *hie mite — mære*, damit ließ man diesen Streit, diese Sache auf sich beruhen.

von vil rîchen sîden, dâ sie gestuonden under.
wes man dâ phlegen wolde, dés nam Hérwîges swester wunder.

1663 Den künic von Karadîe hiez man dár gân.
sie sprâchen zuo der frouwen: «welt ir disen man?
der machet iuch gewaldic niwen künicrîche.»
bî dem sach siu salwen stên vil mánigen ritter lobelîchen.

1664 Sîn vater und sîn muoter die wâren niht enein.
sîn varwe kristenlîche an dem helde schein.
sîn hâr lac ûf dem houbte als ein golt gespunnen.
siu wære gar unwîse, solde s' im ir minne niht engunnen.

1665 Doch lobete siu in trâge, als dicke ein maget tuot.
dô bôt man im ir minne; dô sprach der degen guot:
«si behâget mir in der mâze, daz ich niht erwinde,
i'n gedíene sô der frouwen, daz man mich an der schœnen bette vinde.»

1666 Dô lobeten sie ein ander der ritter und daz kint.
si ẹrbiten alle kûme der naht des tages sint.
ir aller heimlîche fuogt' sich alsô schône.
vierer künige tohter die wîht' man vor den helden zuo der krône.

1662, 3 *dâ sie gestuonden under*, unter welche sie traten. — 4 Herwigs Schwester war von der beabsichtigten Verlobung noch nicht unterrichtet.

1663, 3 *niwen künicrîche* ist Gen. pl. abhängig von *gewaldic*. — 4 *salwen* adj. von *sal*, schmutzig, dunkel; die dunkle Hautfarbe der Moren ist gemeint.

1664, 1 Seine Eltern waren, der eine Teil christlich, der andere heidnisch. — 2 er hatte christliche, d. h. weiße Farbe. — 4 *wære*, wäre gewesen.

1665, 1 *trâge* adj., langsam, zögernd; *lobete siu in*, nämlich *ze manne*, gelobte, ihn zum Manne zu nehmen. — 4 Humoristisch faßt er das Beilager als einen Dienst auf.

1666, 2 *des tages*, an jenem Tage. — 3 *heimlîche* stf., vertrauliches Beisammensein: fügte sich schön, d. h. fiel in eine Nacht zusammen. — 4 *wîht'* præt. von *wîhen*, einsegnen: dies geschieht bei der Trauung wie bei der Krönung. Wenn die Frau durch die Trauung Königin wird, kann beides auf einmal geschehen. Vgl. Nib. 645, 3. 4. — *vor den helden*, in Gegenwart der Ritter.

XXXI. ÂVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNIGE IN HILDEN LANDE HÔCHZÎTEN.

Ein glänzendes Fest erfolgt, bei dem die Fürsten sich in Freigebigkeit überbieten. Hartmut und Hildeburg nehmen Abschied und kehren, von Irolt begleitet, nach Ormanie zurück, das Horant, von dem Geschehenen unterrichtet, verläßt, um sich nach Dänemark zu begeben.

1667 Dô wâren ouch die künige gewîhet nâch ir ê.
dâ wurden swertdegene fünf hundert oder mê.
diu werde hôchzîte geschach in Hilden lande.
ez was ze Matelâne vor der bürge dâ ûf dem sande.

1668 Dô gap diu schœne Hilde al ir gesten kleit.
hei wie vor dem gesidele der alde Wate reit,
Îrolt unde Fruote, die helde ûz Tenelande!
vil schefte hôrt' man brechen, die dâ die recken neigten mit ir handen.

1669 Swie lützel windes wæte, der stoup wart sam diu naht.
die helde lobebære heten's lützel aht,
ob dâ an schœnen frouwen iht salwet' guoter wæte.
sie nâmen bûhurt manigen vor dem gesídele in Mátelâne stæte.

1670 Man wolde dâ niht lâzen belîben dô diu kint.
mit der schœnen Hilden brâhte man sie sint
in diu wîten venster den recken z'ougen weide.
dô sach man bî den vieren wol hundert mégede in wünniclîchem kleide.

1667, 1 *nâch ir ê,* ihrem Rechte gemäß, wie es sich gebührte. — 2 *wurden swertdegene,* wurden zu Rittern geschlagen. — 4 zu verbinden *vor der bürge ze Matelâne.*

1668, 2 *reit,* das ritterliche Reiten im Turnier ist gemeint.

1669, 1 *windes* von *lützel* abhängig; *lützel* ist Neutrum. — *sam diu naht,* so dicht, so dunkel wie die Nacht. — 2 *heten's,* hatten darauf, *ob.* — 3 *salwen* swv., schmutzig werden. — 4 *stæte* adj., ohne Unterbrechung, hintereinander, zu *bûhurt* gehörig.

1670, 4 *den vieren,* Kudrun, Ortrun, Hildeburg und Herwigs Schwester; Hilde ist hier nicht mitgerechnet, sie steht mit jenen nicht auf einer Stufe.

1671 Der varnden kunst muoste schînen dén tác.
swaz ieclîcher kunde, wie gerne er des phlac!
an dem andern morgen, nâch fruomesse zîte,
dô dâ wart gote gedienet, dô sâhen s' aber die swértdégene rîten.

1672 Waz möhte dâ sîn mêre dan freude unde schal?
von maniger hande dône der palas dicke erhal.
daz werte vollíclîche unz an den vierden tac.
daz edele ingesinde selden müezic dâ gelac.

1673 Dô was der milden einer hin ze hove komen.
der hete von den varnden daz vil wol vernomen,
daz si alle wurden rîche, dar nâch stüend' ír gedinge.
do erhuob er'z williclîche, daz in möhte deste baz gelingen.

1674 Ez was der voget von Sêwen, der die ḗrste gâbe swanc
sô williclîch von hende, daz im des sagten danc
alle die ez sâhen unde sît erfunden.
des sînen rôten goldes gap dâ her Herwîc wol ze tûsent phunden.

1675 Dar zuo gâben kleider sîn mâge und sîne man.
ros mit guoten satelen maniger dô gewan,
der sie selden hête geriten vor den zîten.
dő daz sách Ortwîn, sie begunden mit der milde strîten.

1676 Der künic von Ortlande gap sô rîche wât,
ob iemen bezzer keine sît getragen hât,

1671, 1 *die varnden*, die herumziehenden Spielleute. — *schînen* stv., sich zeigen, sich sehen lassen.

1672, 2 *dône* dat. von *dôn*, Ton, namentlich der Ton musikalischer Instrumente; auch Melodie.

1673, 1 *einer*, Herwig. — 2 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — von *vernomen* hängt ab *dar nâch stüende*, daß darauf gerichtet wäre, und davon *daz sie* u. s. w. — 4 *erhuob er'z*, fing er es an, fing er damit an. — *in*, den *varnden*.

1674, 1 *swanc* præt. von *swingen*, schleudern, werfen, austeilen. — 4 *ze tûsent phunden*, bis zum Betrage von tausend Pfunden.

1675, 3 *selden*, niemals. — 4 *sie*, Ortwin und Herwig. — *strîten*, wetteifern.

1676, 2 *bezzer keine*, irgendein besseres. —

des wizzen wir niht mære   noch haben's niht erfunden.
er und sîne degene   gestuonden kleider blôz in kurzen stunden.

1677 Ez kunde erahten niemen,   wie manige rîche wât
die von Môrlande,   als man úns gesaget hât,
liezen dâ belîben   zuo rossen den vil guoten.
den sie dâ geben wolden,   die dórftén dâ hœhers niht enmuoten.

1678 Die jungen zuo den alden   die wurden guotes rîch.
dô sach man Hartmuoten;   der tet dem wol gelîch,
als niht verheret wære   der junge künic hêre.
den wiste man sô milden,   daz dehéiner hête niht gegeben mêre.

1679 Er und sîne friunde,   die im volgten dan,
die dâ gîsel hiezen,   wie sanfte man gewan
swaz sie haben mohten   und iemen an sie gerte!
Hartmuot mit den sînen   die líuté des güetlîchen werte.

1680 Kûdrûn diu schœne   diu was holt genuoc
Hiltbúrge ûz Îrlande,   diu dicke mit ir truoc
diu kleider zuo dem grieze,   dâ sie waschen solden.
siu wæn' des ouch niht lieze,   sine gewünne ir Hartmuoten holden.

1681 Dem hiez siu von ir kameren   der mâze guotes tragen,
swem siu daz geben wolde,   daz man daz möhte sagen,
dem diu küniginne   sô guotes willen wære,
daz siu ze gebene hête   silber unde wât und golt daz swære.

1676, 3 *des—mære*, davon haben wir keine Kunde. — 4 *kleider blôz*, entblößt von Kleidern; sie hatten alle verschenkt.
1677, 1 *erahten* swv., abschätzen, berechnen. — 3 *zuo*, nebst. — 4 *muoten*, erwarten.
1678, 2 *tet dem gelîch*, benahm sich so. — 3 *als*, als ob. — *verhern* swv., *einen*, durch Krieg jemand berauben.
1679, 1 *dan*, von dort, aus seinem Lande. — 2 *sanfte* adv., mit leichter Mühe. — 3 *swaz sie haben mohten*, was sie selbst besaßen.
1680, 1 *holt genuoc*, sehr wohlwollend gesinnt. — 4 sie unterließ auch nicht, sich Hartmuten freundlich gesinnt zu machen; sie beschenkte Hartmut und die Seinigen, um dadurch ihn für ihre Freundin noch günstiger zu stimmen.
1681, 1 *der mâze* gen., in dem Maße, so viel. — 2—4 daß man das sagen könnte, wenn die Königin jemand beschenken wollte, dem sie freundlich gesinnt wäre, daß sie Gold und Silber genug hätte.

1682 Man sach den von den Stürmen von dem sedele stân
in sô guoter wæte, daz künic noch küniges man
bezzer nie getruogen in deheinen zîten.
die dâ ir gâbe wolden, die liezen sie dar nâch niht langer bîten.

1683 Wate der gap eine alsô guot gewant,
daz man an küniges lîbe bezzer nie bevant.
von golde und von gesteine was ez überhangen
mit einem netze rîche. dâ mite kom der helt ze hove gegangen.

1684 In ieclîchem stricke lac ein edel stein,
swie sîn name hieze. dâ bî daz wól schein,
daz sie verslozzen wâren ze Abalî dem lande.
Waten und sîne holden nâmen dô die helde bî ir handen.

1685 Sie muosten algelîche, die'z heten dâ gesehen,
Wáten dem küenen degene der wârheite jehen,
daz für küniges gâbe sîn gâbe reichte verre.
dem siu dâ kom ze handen, der was von hôhem guote lange ein herre.

1686 Îrolt der liez schouwen willic sînen muot,
daz im niht erbarmte deheiner slahte guot.
von Tenemarke Fruote was Hilden kameræere.
er diende sîner frouwen, daz man dâ von lange sagte mære.

1682, 2 *küniges man,* eines Königs Vasall. — 4 *ir gâbe,* mit Bezug auf alle anwesenden Fürsten; daran knüpft das Folgende an: Wate allein.

1683, 3 *von golde und von gesteine* gehört zu *netze*, mit einem prächtigen Netze aus Gold und Edelsteinen.

1684, 1 *stric* stm., Masche. — 2 *dâ bî,* daran zeigte sich, daß die Edelsteine in Abali in das Netz verwebt waren; man erkannte es an den Edelsteinen, die dorther stammten. — 4 *holden* pl. von *der holde*, Anhänger.

1685, 2 *der wârheite jehen,* die Wahrheit einräumen, das wahre Bekenntnis machen. — 3 *reichte für*, übertraf; von *reichen* swv. — 4 *von hôhem guote*, durch gewaltigen Besitz, großen Reichtum.

1686, 2 *im niht erbarmte*, ihm nicht leid that, es hinzugeben. — 3 abweichend von 1612, 1 heißt hier Frute Kämmerer. — 4 Frute war wegen seiner Milde, Freigebigkeit, in deutscher Sage sprichwörtlich berühmt.

1687 Dô wolden sie sich scheiden; diu hôchzît ende nam.
dô liez man Hartmuoten die mâze als im gezam
gedingen mit den vînden in fride sîner frouwen.
sie kômen sît ze lande baz danne es iemen möhté getrouwen.

1688 Frou Hilte minniclîchen sie scheiden von ir lie.
síu únd ir tohter mit Hildeburge gie
und allez daz gesinde von der bürge verre.
dô sie dannen wolden, urloup nam dô Hartmuot der herre.

1689 Frou Hilde in gap geleite ûf erde und ûf dem mer.
sie gewunnen sunder ein sûberlîchez her,
die Ortwîn und her Herwîc hin wider mit in sanden.
die ir gesinde hiezen, der brâhten sie wol tûsent zuo den landen.

1690 Küssen manigen enden man sich die frouwen sach.
ir sumelîcher scheiden alsô dâ geschach,
daz sie dar nâch gesâhen ein ander selden mêre.
si beléite unz ûf ir kocken Órtwîn und Hérwîc der hêre.

1691 Ir geléite muoste werden Îrólt unz an ir lant.
den hiez der künic sô werben, daz er ez tæte erkant
Hôránde ûz Tenemarke, wie sie gescheiden wæren.
sît fuorte er ze lande mit im heim vil manigen degen mære.

1692 I'nẹ weiz in welher zîte, spâte oder fruo,
daz sie begunden segelen Kassîânen zuo.

1687, 2 *die mâze als,* in der Weise wie. — 3 *gedingen* swv., Vertrag schließen. — *in fride sîner frouwen*, unter dem Schutze seiner Herrin, Kudruns. — 4 *sie,* er und die Seinen.

1689, 1 *geleite,* Geleit, Begleiter, zu Lande und zu Wasser; vgl. 1691, 1. — 2 *sunder* adv., besonders, außerdem. — 4 die zu ihrem Gefolge gehörten (zu Hartmuts und Hildeburgs Dienerschaft) und die mit Hartmut gefangen waren.

1690, 4 *beleite* præt. statt *beleitte*, *beleitete*, begleitete.

1691, 2 *werben,* verfahren. — *tæte erkant*, berichtete, mitteilte. — 3 *wie sie gescheiden wæren*, wie sie sich auseinander gesetzt hätten. — 4 *er,* Irolt.

1692, 1 *in welher zîte,* in welchem Zeitraum; *spâte oder fruo*, ob sie früh oder spät ankamen. Der Dichter eilt dem Schlusse zu. —

sich freuten williclîche alle die diete.
ich wæn' nâch arebeite got vil manigen freuden dô beriete.

1693 Îrolt sâget' Hôrânde in Normanîelant,
wie in die künige hêten mit in dar gesant.
er sprach: «sô ist ez billîch daz man'z den recken rûme:
sie sint hie heime gerne; so ẹrbîte ouch ich ze mînen landen kûme.»

1694 Si ẹnphiengen Hartmuoten und rûmten im sîn lant.
wie er der lande phlæge, daz ist mir unbekant.
Hôrânt und sîne friunde gâhten des vil starke,
dô sie dannen schieden, daz sie kœmen schiere in Tenemarke.

1695 Ir vart wir lân belîben und wellen ahten daz,
daz von hôchgezîte nie geschieden baz
recken al deheine noch deheine ir mâge.
dannoch hôchverte die von Karadê dem lande phlâgen.

1692, 3 *alle die diete* pl., alle Leute.
1693, 3 *er*, Horant. — *man'z den recken rûme*, man den Platz vor den Recken räume. — 4 *so*, ebenso. — *erbîte ze mînen landen kûme*, kann es kaum erwarten, in meine Lande zu kommen.
1694, 2 *der lande phlæge*, die Lande verwaltete.
1695, 1 *ahten* swv., denken, glauben. — 2 *baz*, auf bessere Weise. — 3 *al deheine*, unter allen keine, durchaus keine. — 4 *hôchverte* hier in gutem Sinne: Hochherzigkeit, hohes Streben; sie waren die einzigen Fremden, die noch auf dem Feste geblieben waren und sich der frohen Stimmung desselben noch überließen.

XXXII. ÂVENTIURE,

WIE DIE ANDERN ZE LANDE FUOREN.

Der König von Morland mit Herwigs Schwester kehrt heim. Endlich scheidet auch Kudrun von ihrer Mutter mit dem Versprechen, ihr dreimal im Jahre Boten zu senden. Ortwin und Herwig machen ein Schutz- und Trutzbündnis miteinander, und ziehen, jeder mit seinem Weibe, in ihr Land.

1696 Dâ ze Hegelingen biten sie niht mê.
Herwîges swester gegen Alzabê
fuorten sie mit schalle. in was dâ wol gelungen.
dô si ûf der strâze wâren, die stolzen ritter frœlîchen sungen.

1697 Frou Hilte liez sie alle minniclîchen dan.
swie rîche sie ir kœmen, Herwîges man,
siu liez sie âne ir gâbe dannoch niht belîben.
der nu sô milde wære, jâ müeste man im'z für ein wunder schrîben.

1698 Frou Kûdrûn sprach z'ir muoter: «nu solt du sælic sîn.
getrœste dich der veigen. ich und der herre mîn
suln dir alsô dienen, daz selden dîn gemüete
belîbe in keiner swære. du solt geniezen Herwîges güete.»

1699 Dô sprach diu küniginne: «vil liebiu tohter mîn,
wil du mir sîn genædic, mich suln die boten dîn

1696, 4 *ûf der strâze*, unterwegs, auf der hohen See.

1697, 2 wiewohl sie schon reich zu ihr gekommen waren. — 3 *dannoch*, dennoch. — 4 *der*, wenn jemand. — *schrîben für*, aufschreiben als etwas Wunderbares, ihm als ein Wunder anrechnen.

1698, 1 *sælic*, glücklich; Formel des Abschieds. — 2 *getrœste dich*, beruhige dich, *der veigen*, wegen der Gefallenen.

1699, 2 *wil du* = *wilt du:* willst du mich erfreuen. Sie wünscht, dreimal im Jahre von ihrer Tochter durch Boten Nachricht zu erhalten. Ob die Boten ihr auch den Besuch der Tochter ankündigen sollen, bleibt dahingestellt. —

drî stunt sehen des jâres hie zen Hegelingen.
ân' michel ungemüete getrouwe ich sús nímmer hie gedingen.»

1700 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «muoter, daz sol sîn.»
mit lachen und mit weinen siu und ir magedîn
verwendiclîche giengen ûzer Matelâne.
ir sorge hete nu ende. man gesach nie niht sô wol getânes.

1701 Dô brâhte man gesatelet, diu solden tragen dan
sie und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
mit goltrôten zoumen, mit smalen fürbüegen.
langer dâ ze wesene ich wæn' die fróuwén dô iht gewüegen.

1702 Die ir ungebunden under gólde riten bî,
ich wæne die des hazzes iht beliben frî,
duo sie von Ortrûnen schieden und ir meiden.
ob iemen schôner lebete, daz wære Kûdrûn der frouwen leide.

1703 Diu triutinne Ortwînes danken dô began
der edelen Kûtrûnen, daz von ir schult gewan
Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandîe.
«des lôn' dir gót, Kûdrûn; des bin ich immer mêr diu sorgen frîe.»

1704 Des begúnde s' ouch genâde ir muoter Hilden sagen,
daz siu ze Nortlande krône solde tragen

1699, 3 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 4 *sus*, sonst, wenn das nicht geschieht. — *gedingen* swv., eine Sache zu Ende führen, zunächst vor Gericht; hier allgemeiner: bis zu Ende bleiben, ausharren.

1700, 3 *verwendiclîche* adv., mit rückwärts gedrehtem Halse, zurückschauend. — 4 *sô wol getânes*, wie Kudrun und ihre Jungfrauen waren: gen. von *niht* abhängig.

1701, 3 *goltrôt* adj., rot von Gold, goldglänzend. — 4 *gewüegen* von *gewahen*, præt. *gewuoc*, gedenken; der Konjunktiv hängt von *ich wæne* ab; *iht* = *niht*.

1702, 1 *ungebunden*, ohne *gebende*, den Kopfputz der verheirateten Frauen; unverheiratet. — *under golde*, mit Gold bedeckt, oder mit goldenem Reif auf dem Haupte. — 2 *hazzes*, Zornes; sie blieben nicht frei von Zorn, weil sie scheiden mußten; sie zürnten ihrem Schicksal. — 4 *schôner* adv., als Ortrun.

1703, 2 *von ir schult*, auf ihren Anlaß, durch sie.

1704, 1 *ouch* gehört zum ganzen Satze, oder, wenn zu einem Worte, zu *Hilden*. —

bî Ortwîn dem künige, daz siu dâ frouwe hieze.
dô sprach diu küniginne, daz si'z immer ungeniten lieze.

1705 Ortwîn und Herwîc die swuoren beide samt
mit triuwen stæte ein ander, daz sie ir fürsten amt
nâch ir hôhen êren vil lobelîche trüegen;
swelhe in schaden wolden, daz sie die beide viengen unde slüegen.

1704, 4 *ungeniten* adj., unbeneidet, von *nîden* stv.; daß sie ihr es gönnte.
1705, 2 *mit triuwen stæte*, mit beständiger Treue, mit festem Versprechen. — 3 *nâch—êren,* wie es ihrer hohen Ehre zukäme. — 4 *swelhe,* wenn jemand, wenn irgendwelche Feinde. — *beide* gehört zu *viengen unde slüegen.*

WORTREGISTER.

riechen 99, 4. 364, 2. 676, 4.
rieme 261, 2.
riemen 1146, 4.
riezen 92, 4.
rihten 20, 3. 428, 2. 1325, 3.
rîlîche 141, 4.
rinc 25, 3. 368, 4. 510, 4. 714, 3.
ringe *adj.* 439, 4.
ringe *adv.* 20, 2. 324, 4. 1455, 3.
ringen *swv.* 126, 2. 156, 4.
ringen *stv.* 200, 3.
rinnen 1136, 4.
rîsen 1394, 3.
rîten 45, 1.
ritterlîch 14, 1.
ritterschaft 581, 4. 704, 2. 724, 2.
riuwen 499, 2. 1245, 1.
rocke 1193, 4.
rôstbrant 514, 3.
rotten 49, 3.
rouben 1419, 4.
rüeren 285, 2. 1460, 2.
rûmen 66, 4. 729, 2.
ruochen 436, 1. 844, 1.
ruofen 109, 1. 526, 2.
ruowen 160, 3.
rüsten 946, 3.

sâ 263, 2.
saben 301, 4.
sal 583, 3. 1663, 4.
sælec 309, 1. 1698, 1.
sæleclîche 127, 4.
salwen 1664, 3.
sam 105, 4. 178, 1. 567, 2.
samenen 513, 1.
samenunge 1121, 3.
samt 481, 2.
sanfte 857, 2. 907, 4. 1140, 4. 1247, 1. 1566, 4.
sant *stm.* 150, 3.
sant = samt 751, 2.
sarwât 463, 2.
satelkeit 15, 2.
schaffære 764, 1.
schaffen 279, 2. 944, 4. 1055, 2. 1316, 1.
schaft 42, 3.
schal 53, 1.
schâmel 1019, 4.
schamelîch 107, 2.
schamen 114, 4.
schapel 299, 4.
schatewen 56, 1.
schatz 34, 2. 817, 4.
schedelîche 229, 4. 607, 4.
schef 275, 3.
scheiden *stv.* 76, 4. 136, 1. 585, 2. 682, 3. 1438, 4. 1691, 3.
scheiden *swv.* 1425, 1.
schemelîch 322, 4.
schenden 1215, 1.
sckenken 767, 1. 773, 4.
schermen 1353, 3.
schicken 1393, 2. 1545, 1.
schiere 94, 2.
schiezen 3, 3. 1142, 3. 1330, 2.
schiffen 559, 4.
schifman 111, 1.
schifwant 1137, 2.
schimph 345, 3.
schimphlîch 337, 1.
schîn *adj.* 43, 2. 58, 2. 304, 4.
schîn *stm.* 787, 4. 875, 2.
schînen 1003, 2. 1510, 3. 1671, 1.
schirmen 3, 3.
schirmknabe 361, 4.
schirmmeister 360, 1.
schirmwâfen 370, 2.
schône 13, 1. 448, 1.
schônen 1595, 4.
schranke 637, 3. 781, 1. 1414, 4.
schrawaz 112, 3.
schrîben 1697, 4.
schrîen 1524, 1.
schuldiclîche 533, 4.
schult, schulde 155, 4. 307, 1. 1558, 1. 1703, 2.
schumphentiure 646, 2.
schûr 1455, 2.
schüten 89, 3.
sê 1125, 1.
sêblat 1373, 4.
sedel 685, 1.
segelboum 1126, 4.
sehen 216, 3. 582, 4. 632, 3.
seilen 1385, 1.
seine 291, 4. 1187, 1.
selde 345, 3. 497, 4. 902, 4.
selden 81, 2.
selp 112, 1. 136, 4.
senen 1044, 1.
senften 1044, 4.
sêr 7, 3.
sêre 791, 2. 1537, 3.
setzen 1557, 2.
sic 94, 1.
sichern 833, 1.
sidelen 174, 3.
sider 14, 4.
siech 154, 2.
sigelât 301, 2.
sîgen 701, 4. 878, 1. 899, 2.

sin 146, 3. 594, 3.
sinewel 649, 2.
sinnen *stv.* 97, 4. 199, 3.
sinnen *swv.* 1340, 2.
sint 14, 4.
sippe 1244, 4.
sît 14, 4. 77, 2. 524, 3.
site 10, 2. 284, 4. 423, 2. 1044, 3. 1114, 4.
sîte 89, 4.
sitzen 187, 4.
siuften 1234, 3.
slahen 94, 3. 1125, 1.
slâhte 404, 2.
slîchen 75, 1.
smæhe 593, 4. 1000, 3. 1011, 1.
smâhelîchen 737, 3.
smielen 843, 3.
snel 271, 1.
snê 503, 3.
snîen 1218, 4.
snuor 980, 4.
sô 1, 4. 3, 4. 5, 2. 132, 2.
solt 392, 1.
sorclîche 169, 4. 254, 4. 1504, 3.
sorge 360, 3. 874, 3.
sorgebære 589, 4. 1332, 3. 1512, 2.
sorgen 317, 4.
soum 744, 3.
soumære 12, 2.
spæhe 293, 4.
sparn 1491, 3.
sparre 1371, 1.
spehe 730, 1.
sper 3, 3. 783, 1.
spilgeselle 786, 4.
spiln 633, 3. 1309, 3.
spîse 1056, 3. 1073, 3.
spîsen 117, 1.
spitâlære 916, 3.
sprâche 244, 4.
sprechen 691, 1.
sprengen 471, 2.
springen 813, 4.
staben 286, 4.
stân, stên 150, 3. 241, 4. 762, 3. 768, 1. 1086, 3. 1355, 2. 1505, 4. 1506, 4.
starc 428, 1.
starke 93, 3.
stat *stn.* 88, 4.
stat *stf.*, *Statt* 93, 4. 352, 2.
stat *stf.*, *Stadt* 293, 1.
state 904, 1. 946, 4.
statelîche 1395, 3.
stæte 19, 4. 1043, 3. 1052, 3. 1607, 4. 1669, 4.
stæte 591, 3.
stein 90, 4. 571, 2.
sterben 892, 4.
stierruoder 1183, 3.
stiften 569, 1.
stiure 917, 2.
stolz 160, 4.
stôzen 789, 4. 1572, 4. 1650, 2.
strâfen 1048, 4.
strâle 92, 2.
strâze 1696, 4.
strecken 190, 1. 833, 4.
strewen 507, 4. 900, 1.
stric 1684, 1.
strîchen 702, 4. 1019, 4. 1656, 1.
stricken 107, 3.
strît 333, 1.
strîtgeziuc 497, 1.
strîtlich 256, 1.
strûben 1218, 1.
strûchen 1408, 4.
stûche 1385, 4.
stunde 4, 1. 631, 2. 770, 4. 779, 4. 1333, 4.
stunt 96, 1. 244, 1. 290, 2. 316, 4.
sturm 32, 4.
sturmmüede 653, 2.
sturmtôt 915, 2.
sûberlîch 1325, 4.
sûberlîche 41, 4.
süenen 831, 2.
süezeclîche 482, 4.
sûl 249, 4.
suln 17, 2. 1039, 2. 1238, 2.
sumber 1572, 3.
sumelîch 64, 4.
sûmen 451, 3. 1349, 4.
sumeren 260, 3.
sünde 933, 3.
sunder 309, 4. 1007, 2. 1398, 1. 1689, 2.
sundernôt 94, 2.
sundersprâche 939, 3.
sundersprâchen 420, 1.
sunderwint 1125, 1.
suochen 313, 3. 634, 4. 972, 1.
sus 209, 4.
swâ 25, 1.
swach 201, 3. 907, 3. 1010, 2. 1299, 3.
swache 1222, 4.
swachen 196, 2. 314, 3. 999, 4.
swanc 359, 3.
swanne, swenne 260, 3.
swar 231, 3.
swære *adj.* 270, 2. 1122, 3.
swære *stf.* 50, 4. 613, 1. 1230, 2.
sweben 1272, 4. 1368, 3.

NAMENVERZEICHNIS.

Abakîe, Abakîne, ein im Orient gelegen gedachtes, dem Morenkönig Siegfried untergebenes Land 673, 2. 829, 4.

Abalîe, Abalî, ebenfalls ein östliches Land, durch kostbare Kleiderstoffe und Edelsteine berühmt 267, 3. 864, 4. 1248, 2. 1684, 3.

Alzabê, wahrscheinlich das Hauptland von Morland; der Sitz Siegfrieds 579, 1; daher unter *die von Alzabê* (667, 4. 673, 2. 719, 2 u. s. w.) schlechthin die Moren zu verstehen sind.

Amilê, wahrscheinlich im Orient zu denken; die Weise, die Melodie von *Amilê* (397, 1) ist wohl ein Lied von Meerfrauen.

Arâbê, Arâbî, Arâbe, Arabien, als die Heimat großer Schätze, namentlich kostbarer Stoffe bezeichnet 266, 1. 1326, 1. 1616, 2; die Moren singen eine arabische Melodie 1588, 4.

Baljân, die Hauptstadt Hagens von Irland 161, 1. 288, 3. 293, 1. 441, 1. 559, 4. *Ballyghan* ist in Irland häufiger Ortsname.

Dietmers, Dietmarsen, dem König Hetel von Hegelingen untertan 208, 2.

Gâleis, ein Land, dessen Bewohner Herwig unterstützen 641, 2.

Galizen lant, Galicien, der nordwestliche Teil von Spanien, als Heimat Hildeburgens bezeichnet 1009, 1. 1196, 3.

Garadê, unbestimmbares Land, in der Nähe von Irland gedacht (130, 3), auch *Garadîe, Garadîne;* ein Schiff daher unter Leitung eines Grafen 108, 3. 116, 4. 117, 2. 126, 1. 136, 2. 144, 3. 150, 4. 158, 1. Vgl. *Karadê.*

Gêr, König von Irland, Vater des Sigebant 1, 2. 2, 1. 14, 3. 212, 3.

Gêrlint, Königin in Ormanie, Gemahlin Ludwigs, Mutter Hartmuts und Ortruns; sie heißt die *alte* 592, 1. 737, 1. 988, 1; namentlich aber die *übele* 993, 1. 1000, 1. 1027, 2. 1051, 1. 1054, 1 u. s. w.

Gîvers, fabelhaftes Land, Horand unterthänig 564, 2; wohl kaum dasselbe wie der Berg zu Givers, der Magnetberg, in dessen Innerem eine wunderbare Welt lebt 1126, 1. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2.

Gulstrâte, eine im Westen gelegene Örtlichkeit; = *guldstrâte* d. h. Goldstraße, Ort des Sonnenuntergangs.

Hagene, der Sohn Königs Sigebant von Irland; heißt *der wilde* 124, 1. 198, 2. 199, 4. 226, 4. 239, 2. 250, 4 u. s. w. Seine Frau ist Hilde, ebenso heißt seine Tochter.

Hartmuot, der Sohn Ludwigs und Gerlindens von Ormanie.

Hegelinge, Volksname; *Hegelinge lant* der Landesname; wahrscheinlich entstellt aus *Hedelinge*, von *Hedene* (= *Hetele*) abgeleitet. Die Lage haben wir uns an der deutschen Nordseeküste zu denken. Herr des Landes ist Hetel.

Hergart, eine der mit Kudrun geraubten Jungfrauen, als Herzogin bezeichnet (1516, 1. 1526, 3) 1007, 4. 1093, 2.

Herwîc, König von Seeland, der Verlobte Kudruns.

Hetele, König der Hegelinge, vermählt mit Hagens Tochter Hilde, die er entführen ließ. Ihre Kinder sind Ortwin und Kudrun.

Hilde, 1) Tochter des Königs von Indien, von den Greifen entführt, durch Hagen befreit und mit ihm vermählt. 2) Tochter der erwähnten Hilde und Hagens, die Gemahlin Hetels.

Hildeburc, Tochter des Königs von Portugal (auch Galicien wird als ihre Heimat bezeichnet), ebenfalls von Greifen entführt, und durch Hagen gerettet; Kudruns Genossin im Elend, und zuletzt mit Hartmut vermählt.

Holzâne lant, Holstein; hochdeutsch *der Holzsœzen lant* (1374, 3. 1415, 1) 1089, 1. Die Holsteiner erscheinen teils Irolt, teils Fruten untergeben.

Hôrant, mit unorganischer Verlängerung der vorletzten Silbe, Herr in Dänemark, Neffe von Hetel wie von Waten, ursprünglich mit Dänemark belehnt und in dieser Eigenschaft Schenke, später aber damit begabt; berühmt als Sänger.

Ikarjâ, fabelhaftes Land, dessen Bewohner als Bundesgenossen Siegfrieds von Morland auftreten 581, 1.

Indîâ, auch *Indîân* (170, 1), die Heimat der ältern Hilde 118, 3. 177, 3. 197, 2.

Îrlant, Irland, in welchem nacheinander herrschen Ger, Sigebant, Hagen. Auch unter diesem Namen ist ursprünglich eine holländische Localität verstanden: ein Teil von Texel heißt noch Eijerland.

Îrlende, Irländer 496, 4.

Îrolt, heißt Herr von Ortland (273, 1. 481, 1. 520, 1), dessen Herr später Ortwin ist, und Gebieter der Friesen und Holsteiner; Hetels Vasall. Der größere Teil der cimbrischen Halbinsel wird ihm untergeben gedacht werden müssen.

Îrrîche, dasselbe was *Îrlant* 124, 3. 139, 3. 229, 3. 357, 3. 578, 3. 1339, 3.

Îserlant: eine nicht mit Namen genannte Tochter des Herrn von Iserlande (120, 3), war von den Greifen entführt und von Hagen befreit worden; sie vermählt sich später einem jungen Fürsten 191, 4.

Kampalîe: Röcke aus Kampalie tragen Morungs Helden, als sie vor Hagen erscheinen 332, 2.

Kampatille, Hetels Burg, die sonst *Matelâne* heißt 235, 2.

Karadê, ein zu Siegfrieds von Morlande Reiche gehöriges Land; auch *Karadîe*, *Karadîne* genannt; der Name wird ganz identisch mit Morland gebraucht (731, 3. 1139, 4). Ursprünglich jedoch lag das Land im Norden und gehörte Hagen, der Ludwig von Normandie damit belehnte (610, 3); heut *Kardigan*, ein schmaler Landstrich von Wales, Irland gegenüber.

Kassîâne, die Hauptstadt von Ormanie, der Wohnsitz Ludwigs und Hartmuts 1534, 2. 1541, 2. 1543, 3. 1692, 2.

Kûtrûn, *Kûdrûn* (erstere Form die strenger hochdeutsche), Tochter Hetels von Hegelingen und Hildens, Schwester Ortwins, Verlobte Herwigs.

Ludewîc, König von Normandie oder Ormanîe, Gemahl Gerlindens, Vater Hartmuts und Ortruns.

Matelâne, die Burg Hetels 760, 3. 763, 3. 764, 4. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 852, 1. 881, 1 u. s. w. Wahrscheinlich *Matlinge* in Südholland, oder *Mattenburg* in der Nähe von Bergen-op-Zoom.

Mœre, die, nur im Plural, Volksname; ihr Herrscher ist Siegfried von Morland; einmal (670, 3) heißt es die *künige von den Mœren*, ohne daß neben Siegfried, der *künic von den Mœren* heißt (721, 1. 722, 4), ein zweiter genannt würde.

Môrlant, Siegfrieds Reich; vom Dichter als ein wirkliches Land der Mohren betrachtet, aber ursprünglich eine der Nordsee naheliegende Gegend. Die Vertauschung geschah nach der Vorliebe der höfischen Zeit für das Phan-

tastische und Fernliegende. Man hat an Moor, Sumpf, zu denken: mehrere damit zusammengesetzte Namen sind nachweislich.

Môrrîche, dasselbe was *Môrlant*, 1459, 3.

Mörunc, Herr in der Mark zu Waleis, Hetels Vasall. In der ursprünglichen Gestalt der Sage gehörte er wohl mit *Môrlant* zusammen, wie die Allitteration wahrscheinlich macht. Einmal heißt er *von Niflande* 211, 1.

Niflant, Nebelland, wohl das Land der Nibelunge, am Niederrhein, das einen Teil von Morungs Gebiete bildet 211, 1. 564, 1. Doch kann man auch *Nîflant* schreiben; das wäre Livland.

Normanîe s. *Ormanîe*.

Norwæge, Norwegen, ist die Heimat von Sigebants Mutter 8, 4; ein junger norwegischer Fürst heiratet Hildens Freundin 193, 3.

Ormanîe, auch *Ormanîne*, *Ormanîn*, *Ormandîn*, in der Hs. öfter mit *H*, Nebenform ist *Normanîe*, *Normandîe*, *Normendî*, Normandie, das Land Ludwigs und Hartmuts.

Ormanîerîche, dasselbe was *Ormanîe*, 813, 3. 1104, 3. 1227, 3. 1312, 3. 1432, 3.

Ortlant, in der Handschrift meist *Hortlant*, auch *Nortlant* (1096, 1. 1103, 1) geschrieben, aber durch *Ortwîn*, den Beherrscher des Landes, ist die vocalische Form gesichert. Der Name bezeichnet Land mit einer Spitze, daher Ortwins Wappen auch *örter* sind. Wahrscheinlich ist Jütland gemeint. Ehe Ortwin erwachsen ist, erscheint Irolt mit Ortlant belehnt.

Ortrîche, in der Handschrift *Hortrîche*, auch *Nortrîche* (1618, 1), dasselbe was *Ortlant*.

Ortrûn, Tochter Ludwigs und Gerlindens von Ormanie, Schwester Hartmuts; sie vermählt sich schließlich mit Ortwin.

Ortwîn, Sohn Hetels von Hegelingen und der jüngern Hilde, Bruder Kudruns. Er heißt Herr von Ortlant; auch nach dem Tode des Gatten bleibt Hilde Königin der Hegelinge.

Otte, König; sein Bruder in Feindschaft mit Ludwig von Ormanie, und von Hagen belehnt 611, 2.

Portegâl, Portugal, als Heimat Hildeburgens bezeichnet, deren Vater König in Portugal ist 119, 2. 485, 3. 1009, 2. Mit dem König von Portugal führen Frute und Horant Krieg 222, 2.

Sahse, Sachse, Volksname 366, 4. 1503, 4, beidemal mit dem Beiwort *wilde*.

Salmê; ein Graf aus *Salmê* führt das Schiff, das aus *Garadê* kommt 110, 1.

Sêlant, das Reich Herwigs, der Seeblätter im Wappen führt (1373, 4); nicht die dänische Insel Seeland, sondern wahrscheinlich die friesischen Seelande.

Sêwen, eigentlich dat. pl. von *sê*, dasselbe was *Sêlant*; Herwig hat öfter den Beinamen von *Sêwen* 706, 1. 867, 1. 1214, 1. 1257, 1. 1674, 1.

Sîfrit, Siegfried, König von Morland, zum Heiden geworden, als man Morland als Mohrenland auffasste; er stammt aus einer gemischten Ehe 1664, 1. 2.

Sigebant, König von Irland, Sohn des Königs Ger; er vermählt sich mit einer norwegischen Fürstentochter; sein Sohn ist Hagen.

Spânisch; von spânischem messe gebunden sind die Anker der Hegelinge 1109, 3.

Stürmen, wie *Sêwen*, dat. pl., die Waten untergebene Mark; sie stößt an Herwigs Land, und ist wahrscheinlich mit dem Lande der alten *Sturmi* identisch, die als Nachbarn der Friesen bezeichnet werden.

Sturmlant, dasselbe was *Stürmen* 262, 1. 362, 2. 465, 1 u. s. w.

Swâbe, Schwaben; 744,2 werden Hartmuts und Ludwigs Geschenke gerühmt und es heißt, daß man von solchen in Schwaben nie vernommen. Wenn der Name nicht bloß durch den vielleicht spätern Inreim veranlasst ist, kann man auf

einen Aufenthalt des Dichters in Schwaben daraus schließen.

Tene, Däne; als Herren der Dänen werden Horant und Frute bezeichnet; *von Tenen Hôrant* 317, 1, *der Tene Hôrant* 373, 2, *von Tenen Fruote* 322, 4 und oft.

Tenelant, Dänemark; wir haben darunter nicht das heutige Dänemark zu verstehen, sondern die alten Sitze der Dänen in Friesland und an der Scheldemündung im 9. Jahrhundert.

Tenelender, Däneländer, Bewohner von *Tenelant* 722, 4.

Tenemarke, Dänemark; vgl. *Tenelant*. In Dänemark herrschen Frute und Horant.

Tenemarke, *der*, schwach flectiert; der Dänemärker 898, 2. 938, 2. 1544, 3.

Tenerîche, dasselbe was *Tenemarke* 354, 3.

Uote, Gemahlin Gers von Irland, Mutter Sigebants.

Uote, so heißt auch die norwegische Fürstentochter, mit der Sigebant sich vermählt; sie heißt *diu schœne* 46, 1. 149, 1. 153, 1.

Vâlant aller künige, Teufel aller Könige, Beiname Hagens von Irland 168, 2. 196, 4. 516, 1.

Franke, Franke, Volksname 366, 4.

Frideschotten, Schottland, das zu Norwegen gehörig gedacht wird 9, 3; daher Sigebants Gemahlin sagen kann (30, 1), daß sie als Mädchen in Fr. gesessen. Auch Ludwig von Normandie wird in Frideschotten seßhaft gedacht, zur Zeit als Hagen noch lebte, wahrscheinlich von diesem belehnt 611, 1.

Friesen, Friesland; Herr daselbst ist Hetel (208, 1). Mit Friesland belehnt scheint Irolt (231, 4); aber auch Morunc kommt von Friesen (271, 1) und heißt von Friesenland (481, 1). Das holländische Friesland ist gemeint.

Fruote von Dänemark, von Dänen genannt, und nebst Horant daselbst seßhaft, auch als Hetels Vasall. Er ist verwandt mit Hetel, der ihn *neve* anredet (220, 4), wie mit Wate, der ihn ebenso bezeichnet (1467, 4). Im Mittelalter war er durch seine Freigebigkeit *(milde)* sprichwörtlich bekannt.

Wâleis, die westliche Grenze von Hetels Reich, nicht Wales, sondern von dem Flußnamen Waal (Holland) abzuleiten. Morunc ist damit belehnt.

Wâleis heißt auch ein Bewohner von *Wâleis*; pl. *die Wâleise* 884, 1.

Wate, gewöhnlich mit dem Beinamen *der alde*, auch *der wîse*, was beinahe dasselbe bedeutet (471, 4. 570, 2. 1131, 2. 1146, 1), Horants Oheim, Herr in Stürmen, womit ihn König Hetel belehnt hat.

Westerwalt, Bezeichnung eines im Westen von Hetels Reiche gelegenen großen Waldes, aus dessen Holz Schiffe gezimmert werden 945, 2.

Wigâleis, ein Vasall Hetels, vor dessen Hause die Moren turnieren 582, 2, er erscheint im Kampfe 715, 1, und als Ratgeber Hetels 759, 1.

Wülpensant, eine Insel an der Scheldemündung, auf der der große Kampf zwischen Hetel und den Normannen gekämpft wird; zum Gedächtnis der erschlagenen Hegelinge wird ein Kloster daselbst gestiftet.

Wülpenwert, von *wert*, Insel, dasselbe was *Wülpensant* 883, 4.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

